This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

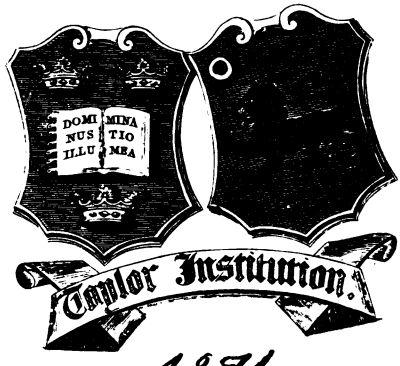
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

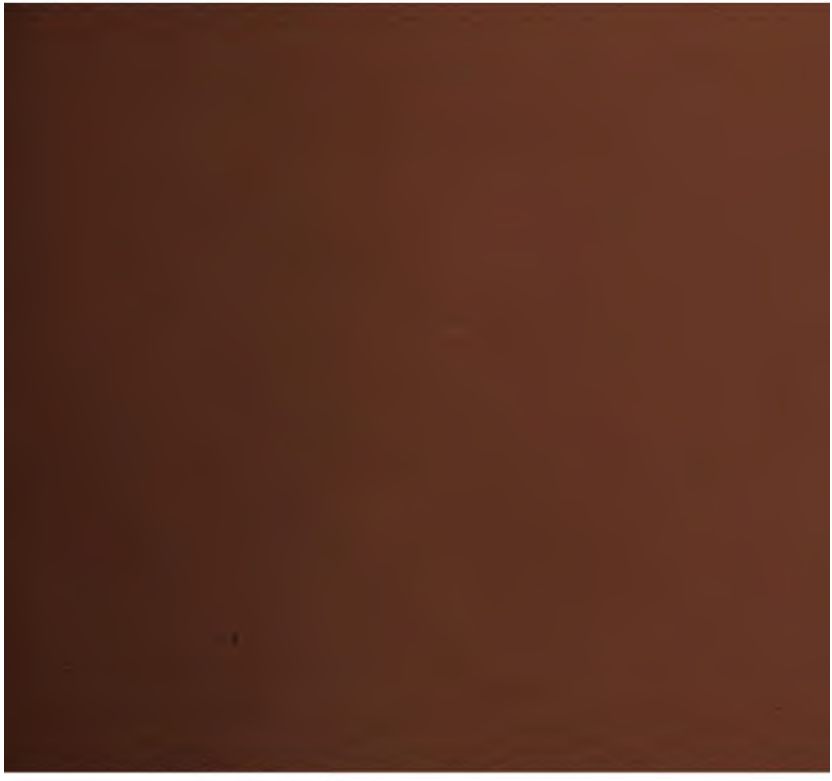
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

42. h. 3.



1891.



Dr. Martin Luthers

Briefe,

Sendschreiben und Bedenken,

vollständig

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe, aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,

Professor der Theologie zu Basel.

Erster Theil.

Luthers Briefe bis zu seinem Aufenthalt auf Wartburg.

Nebst Luthers Bildniß.

Berlin,

bey G. Reimer.

1825.

TAYLOR INSTITUTION
EB. 1937
OXFORD

Sr. Königl. Hoheit

Carl August,

Großherzog von Sachsen-Weimar und Eisenach.

Durchlauchtigſter Großherzog,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Wenn die Ehre, Ewr. Königl. Hohheit leuchtenden Namen dieſer Ausgabe der Briefe Dr. Martin Luthers vorzuſetzen, ein wichtiger Gegenſtand des Nachſuchens für mich war: ſo beſtimmte mich dazu eines Theils

die dankbare Erinnerung an die hohen, unvergeß-
lichen Verdienste, welche die Fürsten des erhabenen
sächsischen Hauses Ernestinischer Linie sich um die
evangelische Kirche erworben haben, und die freudige
Bewunderung des gleichen hochherzigen Sinnes, mit
welchem Ewe. Königl. Hohheit, obschon in andern
Zeitverhältnissen und andern Beziehungen, stets der
Pfleger und Beschützer der Freyheit und Bildung des
Geistes gewesen sind: andern Theils der Wunsch,
mich für die Unterstützung, welche mir durch die
erlaubte Benutzung der Schätze der Archive und der

Bibliothek zu Weimar zu Theil geworden iſt, und für alles, was ich meinem Vaterlande ſchuldig bin, öffentlich dankbar zu zeigen.

Mögen Ewe. Königl. Hohheit die Gabe, die ich zu Dero Füßen niederlege, mit einigem Wohlwollen aufnehmen, und zugleich den Ausdruck einer bewunderungs- und ehrfurchtsvollen Ergebenheit genehmigen, die ſchon mein kindliches Herz empfunden, als ich in der goldenen Zeit Weimars und Deutſchlands heranwuchs, und die im Herzen des gereiften

Mannes zum klaren, festen Bewußtseyn gediehen ist, mit welcher ich ewig verharren werde

Ewr. Königl. Hoheit

Basel
den 26 September 1825.

unterthänigster Diener

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette.

Dr. Luther

Vorrede.

Indem ich hiermit den 1. Thl. der längst angekündigten Ausgabe der Briefe, Sendschreiben und Bedenken Dr. Martin Luthers ans Licht treten lasse, lege ich den Plan des Werkes nochmals dar, über welchen ich mich schon in einer früheren Ankündigung erklärt habe.

I. Diese Ausgabe ist die erste umfassende und vollständige. Keine der bisherigen Sammlungen der Briefe Luthers war vollständig. Walch hat zwar in seiner Ausgabe der Werke Luthers alle Briefe, welche in den früheren Ausgaben und in Aurifabers und Buddeus Briefsammlungen enthalten sind, auch mehrere, welche in andern Büchern und Zeitschriften zerstreut erschienen waren, gesammelt, und mehrere aus handschriftlichen Quellen hinzugefügt; aber nach ihm haben Schütze, Strobel und Faber eine so reiche Nachlese geliefert, daß man schon daraus sieht, wie wenig er sich die Vollständigkeit seiner Sammlung hat angelegen seyn lassen. Er hat nicht nur viele Briefe, die damals schon gedruckt waren, übergangen, sondern auch handschriftliche Schätze, die ihm wahrscheinlich zu Gebote standen, namentlich die der Weimarischen Archive,

unbenutzt gelassen. Aber auch seine Nachfolger haben bey weitem nicht alles erschöpft, und nicht einmal die gedruckten Briefe vollständig gesammelt.

Für die Herstellung einer vollständigen Sammlung aller irgendwo vorhandenen Lutherschen Briefe habe ich gethan, was mir möglich war. Nicht nur habe ich alle, gesammelt oder einzeln, im Druck erschienenen Briefe aufgenommen, sondern auch soviel ungedruckte, als ich auffinden konnte, gesammelt. Ich habe die Schätze der Weimarischen Archive und der Bibliotheken zu Jena, Erfurt, Gotha, Wolfenbüttel, Frankfurt a. M., Heidelberg, Basel, theils selbst, theils durch einen eigens zum Gehülfen angenommenen jungen Gelehrten benutzt, und zufolge einer erlassenen öffentlichen Aufforderung und auf meine besondern Bitten habe ich von mehrern Orten her, von Breslau, Riga, Strasburg, München, Zofingen, Zürich u. a., schätzbare Beyträge aus öffentlichen- und Privat-Sammlungen erhalten, davon man an ihrem Orte Erwähnung gethan finden wird. Wenn mir noch ungedruckte Briefe entgangen seyn sollten, so muß ich bitten, mich von der Schuld frey zu sprechen, indem ich mir nicht bewußt bin, etwas unterlassen zu haben. Immer sind die Früchte meiner Bemühungen sehr erfreulich. Ich bereichere die Sammlung mit mehr als hundert ungedruckten Briefen und Aufsätzen, die ich theils aus Luthers eigenhändigen Urschriften selbst, theils aus alten Handschriften geschöpft habe. In diesem Theil erscheint freylich nur ein einziger ungedruckter Brief. Die Zahl der vorher einzeln gedruckten, von mir gesammelten Briefe beläuft sich ebenfalls über hundert, und schon in diesem Bande erscheinen mehrere. Gute Dienste hat mir bey dem letztern Geschäft eine handschriftliche Arbeit vom sel. Uckert, die ich der Gefälligkeit des Hrn. Prof.

Ukert in Gotha verdanke, geleistet. Auf der andern Seite habe ich freylich eine bedeutende Anzahl von Briefen, welche von den, die früheren Sammlungen nicht gehörig vergleichenden Herausgebern theils in derselben Sprache, theils in Uebersetzungen, ja von einem und demselben Herausgeber (Walch) wiederholt geliefert waren, wieder vereinfacht, auch einige unter die Briefe gestellte fremdartige Stücke, als Vorreden u. dgl. weggelassen, und dadurch die Masse des Vorhandenen verringert. Ueber die Ausdehnung der Sammlung bin ich lange und selbst bis nach der Erscheinung der Ankündigung schwankend geblieben. Anfangs wollte ich auch diejenigen größeren Sendschreiben, welche nur wenig Briefliches an sich haben, mit aufnehmen; aber die Betrachtung, daß dadurch die Sammlung gar zu bändereich werden möchte, hat mich zur Weglassung solcher Stücke, zumal wenn sie lateinisch sind, bestimmt, und ich werde sie nur mit ihrem Titel, Inhalt und Datum aufführen. Auch die größeren schon gedruckten Bedenken werde ich bloß auf diese Weise namhaft machen, hingegen die kleineren und ungedruckten mittheilen.

II. Genauigkeit in Benutzung und Angabe der Quellen habe ich mir streng zur Pflicht gemacht, was keiner der früheren Herausgeber gethan hat. Mein Bestreben ging dahin, alles aus den ältesten Quellen, aus den Handschriften Luthers und den von ihm besorgten ersten Drucken, oder, in Ermangelung derselben, wenigstens aus den ältesten handschriftlichen und gedruckten Sammlungen zu liefern; und nur wo mir jede alte Quelle fehlte, habe ich mich an neuere, wie die Leipz. Ausg., Schütz u. a., gehalten. Zugleich habe ich es mir zum Gesetz gemacht, diese Quellen und überhaupt alle mir bekannt gewordenen Fundörter und Abdrücke der Briefe anzugeben, so daß man dadurch, so

zu sagen, die Litterargeschichte eines jeden Briefes kennen lernen wird.

III. Gleiche Genauigkeit schrieb ich mir vor in Ansehung der Grundsprache der Briefe, auf welche die bisherigen Herausgeber keinen Werth gelegt haben. Die Sammler lateinischer Briefe, wie Aurifaber, haben mehrere Briefe in dieser Sprache geliefert, welche ursprünglich deutsch geschrieben sind. Walch hingegen, welcher eine deutsche Ausgabe veranstaltete, gab nicht nur die schon gedruckten lateinischen Briefe in deutscher Uebersetzung, sondern auch diejenigen, welche er zuerst aus Handschriften lieferte; wenigstens hat er uns über mehrere ungewiß gelassen, in welcher Sprache sie zuerst geschrieben sind. Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, durch Zurückgehen auf die erste Quelle auszumitteln, welches die ursprüngliche Sprache eines jeden Briefes sey, und ihn nur in dieser zu liefern. Bin ich damit nicht immer zum Ziel gekommen, weil ich nicht so glücklich war, die ersten Quellen aufzufinden: so muß ich mich damit trösten, daß vielleicht die ersten Quellen verloren gegangen sind. Indem ich jedesmal die benutzte Quelle angebe, zeige ich, wie weit mir die Untersuchung gelungen ist.

So erscheint nun freylich der größte Theil der Lutherschen Briefe in lateinischer Sprache, wodurch das Werk für Ungelehrte nicht ganz genießbar wird. Allein den Gedanken, von den lateinischen Briefen eine deutsche Uebersetzung zu geben, mußte ich als unausführbar aufgeben, indem das Werk dadurch allzu kostspielig geworden wäre. Auch kann ich den des Lateinischen Unkundigen die ermunternde Versicherung geben, daß die späteren Bände weit mehr deutsche Briefe enthalten werden, als dieser erste.

IV. Eben so sorgfältig suchte ich den Text der Briefe in ursprünglicher Richtigkeit herzustellen. Auch darin haben die früheren Herausgeber die größte Nachlässigkeit und Willkür bewiesen. Der Text der deutschen Briefe ist in den meisten Abdrücken, zumal in der Walchischen Ausgabe, der neueren deutschen Sprache angepaßt und seiner alterthümlichen Farbe beraubt worden; auch der lateinische Text ist nicht immer von willkürlichen Veränderungen frey geblieben. Eine meiner vornehmsten Aufgaben war daher, durch Vergleichung der ältesten Quellen den alten reinen Text wieder herzustellen. Ungefähr 150 Briefe sind mit den Urschriften verglichen und ganz ächt hergestellt; über sehr viele andere sind alte Handschriften, oft mehrere, und über die von Luther in Druck gegebenen die alten Ausgaben verglichen, und die wichtigsten Verschiedenheiten der Lesart angemerkt. Von den übrigen aber, von welchen sich keine so alten Quellen vorfanden, gebe ich den Text aus derjenigen Quelle, welche nach allen angestellten Untersuchungen für mich die älteste geblieben ist.

Bey der Wiederherstellung der ächten deutschen Sprache Luthers schien es mir nicht rathsam, dessen Rechtschreibung beyzubehalten, wodurch den meisten Lesern das Verständniß erschwert worden wäre: ich stelle daher die Eigenthümlichkeiten seiner Sprache nur in sofern dar, als sie für das Ohr gelten. Ich gestehe freylich, daß die Uebertragung der Lutherschen Rechtschreibung in die unsrige mit mancher Unsicherheit und Ungenauigkeit verbunden gewesen ist; denn nicht immer ließ sich bestimmen, was der für das Ohr vernehmlichen Sprachform und was bloß der noch unbehülflichen Rechtschreibung der damaligen Zeit, oder der Ungeschicktheit des Setzers und der Mangelhaftigkeit der Schriftformen angehört. Dieß ist besonders in Ansehung der Umlaute ö

und ü der Fall, statt derer sich oft die Vocale o und u finden. Ich möchte nicht mit Sicherheit behaupten, daß man wirklich Furſt statt Fürſt, fur statt für oder vor, wurde statt würde, frohlich statt fröhlich gesprochen habe, zumal da sich auch schon die heutigen Formen neben jenen finden. Allein daß beyderley Formen neben einander können üblich gewesen seyn, wie noch jetzt im Allemannischen wurde neben dem hochdeutschen würde und Aehnliches gesagt wird, kann niemand geradezu leugnen; und ich hielt es für das sicherste, die Verschiedenheit, wie sie sich in den Quellen findet, wieder zu geben. In Ansehung des Umlauts ä ist kein Schwanken bemerklich, indem er beständig mit e geschrieben wird. Die Aussprache zu Luthers Zeit hatte noch manche Eigenthümlichkeiten, welche ich in der Rechtschreibung nicht für nöthig hielt anzudeuten, zumal da sie auch nicht beständig vorkommen. Man sprach Selickeit st. Seligkeit, Bluet, Liecht, gutt, nach allemannischer Mundart; statt befehlen sprach man befelhen, wie es scheint mit starkhauchendem h, u. dgl. m.

Da mir nicht immer die ersten Quellen zu Gebote standen, so habe ich freylich oft den späteren Herausgebern, welche die Lutherſche Sprache verneut haben, folgen müssen: und so wird man in dieser Ausgabe Luthern bald in seiner eigenen alterthümlichen Sprache, bald in der der späteren Jahrzehende des sechszehnten, bald in der des siebzehnten und selbst des achtzehnten Jahrhunderts lesen; aber dieser Uebelstand schien mir nicht ohne Willkür entfernt werden zu können, und ich glaubte, in keinem Punkt von dem Grundsatz der Treue abgehen zu dürfen.

V. Nach meinem Plan sollte diese Ausgabe der Briefe Luthers gleichsam ein Tagebuch seines Lebens seyn, und so mußte ich in der Anordnung derselben lediglich der Zeit-

ordnung folgen, und mithin die deutschen und lateinischen Briefe vermischt liefern. Keine der andern Anordnungsarten, weder die nach der Sprache, noch die nach den Personen, bietet die Bequemlichkeit dar, welche jene gewährt. Indessen soll ein Register aller Personen, an welche Luther geschrieben, am Ende des Werkes nachfolgen. Um Ruhepunkte zu gewinnen, und die Uebersicht zu erleichtern, stelle ich die Briefe nach den geschichtlichen Abschnitten im Leben Luthers massenweise zusammen, und richte auch die Theile des Werkes nach diesen Abschnitten ein. Dieser erste Theil enthält die Briefe aus dem Zeitraume vor dem Anschlag der Streitsätze und von da bis zu Luthers Aufenthalt auf Wartburg.

VI. Schon diese geschichtliche Anordnung, verbunden mit einer vorgesetzten Inhaltsanzeige, wird ein gewisses Licht auf die Briefe, auf deren Veranlassung und Zweck werfen; ausserdem aber bringe ich diejenigen geschichtlichen Erläuterungen über die in Frage kommenden Personen und Sachen bey, welche zum Verständniß unumgänglich nothwendig sind. Da mir bey diesem Geschäft der große Kenner der Lutherschen Zeitgeschichte, Hr. Prof. Veesenmeyer in Ulm, als freundlicher Gehülfe zur Seite steht: so wird man mir die etwannigen Mängel in diesen Erläuterungen gern zu gute halten. Ueberdieß soll jedem Zeitabschnitt und Theile die dahin gehörige Chronik des Lebens Luthers vorangestellt werden, damit man sich schnell über die geschichtlichen Umstände unterrichten könne.

In mehr als einer Beziehung hätte ich ohne edelmüthige, freundliche Unterstützung das, was ich geleistet habe, wie unvollkommen es auch seyn mag, nicht leisten können, und ich fühle mich gedrungen, dafür öffentlich meinen Dank auszusprechen. Vor allen Dingen hat mich der Freysinn

Hrn. Reimers, meines lieben Freundes, der den Verlag des Werkes übernahm, in Stand gesetzt, die zum Theil kostspieligen Vorbereitungen zu machen, ohne welche das Werk nicht hätte unternommen werden können. Hr. Dr. Fr. Franke, aus dem Meklenburgischen, hatte die Freundschaft für mich, dem Werke zwey Jahre zu widmen, und in Weimar, Jena, Wolfenbüttel mühsame Vergleichungen zu machen: ihm gebührt ein großer Theil des Verdienstes, wenn man ein solches dem Werke zuerkennen will. Den freysinnigen, wissenschaftliebenden Regierungen von Weimar und Gotha, den Vorstehern der Archive und Bibliotheken von diesen Orten, dann von Jena, Wolfenbüttel u. a. m. verdanke ich die Benutzung handschriftlicher Urkunden und alter Drucke, und von einigen Bibliothekaren und vielen Privatbesitzern und gelehrten Freunden habe ich sogar die Gefälligkeit zu rühmen, daß sie sich selbst der Mühe unterzogen haben, Abschriften für mich zu fertigen und Vergleichungen zu machen. Für alles dieses sey hiermit mein wärmster Dank dargebracht.

Das Werk ist in der Handschrift bis auf die Durchführung der geschichtlichen Anordnung und Erläuterung fertig, und der Druck wird, wenn mir Gott Leben und Gesundheit schenkt, ununterbrochen fortgesetzt, so daß ungefähr jährlich 2 Bände erscheinen werden. Das Volumen des Ganzen läßt sich nicht genau bestimmen, aber über 8 Bände, ungefähr von der Bogenzahl, wie der gegenwärtige, wird es nicht betragen. Möge nur das Unternehmen durch den Beyfall und die Theilnahme der Freunde Luthers, der evangelischen Kirche und des deutschen Vaterlandes unterstützt und gefördert werden, und Gott dazu sein Gedeihen geben.

Basel im September 1825.

Der Herausgeber.

Verzeichniß

der in dieser Ausgabe benutzten älteren Ausgaben von Luthers Briefen und Werken und anderer häufig benutzter Sammlungen, auch einiger Handschriften, nebst Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

Aurifaber — — Epistolarum Rev. Patris Dom. D. *Martini Lutheri* Tom. I. continens scripta (sic) viri Dei ab anno MDXVII. usque ad ann. XXII. a *Joh. Aurifabro*, aulæ Vinariensis concionatore, collectus. Anno MDLVI. Jenæ, Excud. Christian. Rhodius. in 4°. Sec. Tom. Epistolarum Rev. Patr. Dom. D. *Mart. Lutheri* continens scriptas ab a MDXXII usque in ann. XXVIII. a *J. Aurifabro* collectus. *Eisleb.* Excud. Andr. Petri, ann. MDLXV. in 4°.

Buddeus — — Supplementum Epistolarum *Mart. Lutheri*, continens epp. CCLX, partim hactenus ineditas, partim editas quidem, sed hinc inde dispersas et in Tomis, quos Jo. Aurifaber edidit, non extantes, nunc autem collectas. Accedit *Jo. Franc. Buddei* dissertatio præliminaris. Halæ typis et impensis Orphanotrophei. MDCCIII. in 4°.

Der Titel der 2. Ausg. Collectio nova Epistolarum Martini Lutheri, occasione Jubilei evangelici in lucem edita etc. 1717. 4°.

Schütze — — Dr. Martin Luthers bisher ungedruckte Briefe. Erster Band, welcher Briefe aus dem Zeitraume von 1541 bis 1546. einige deutsche Urkunden und statt einer

Einleitung drey Schutzreden für Luther in sich fasset. Aus Handschriften auf der öffentlichen Stadtbibliothek zu Hamburg mitgetheilt von D. Gottfried Schütze, Professor u. s. w. Leipzig 1780. 8. Zweyter Band, welcher lat. Br. und Urkunden aus dem Zeitraume von 1512 bis 1535 und einige deutsche Briefe und Nachrichten in sich fasset. 1781. Dritter und letzter Band, welcher Briefe aus dem Zeitraume von 1536 bis 1540, eine Nachlese von ungedruckten Briefen, Briefe ohne Bestimmung der Zeit, wenn sie geschrieben worden, und statt eines Anhangs ein Verzeichniß von Autographis Lutheri — — in sich fasset ꝛc. 1781.

Strobel-Ranner — — Dr. *Martini Lutheri* Epistolæ, studio et opera b. *G. Th. Strobelii*, Past. olim Wœhrdensis, conlectæ, quas non sine brevi præfamine edidit *Godofr. Christoph. Ranner*. Norimb. 1814. 8.

Opsopoeus — — *Mart. Lutheri* Epistolarum Farrago, pietatis et eruditionis plena, cum Psalmorum aliquot interpretatione, in quibus multa Christianæ vitæ præcepta ceu symbola quædam indicantur. Hagenoæ excudebat J. Secer. ann. MDXXV. 8. (Herausgeber *Vincent. Opsopoeus*, Schulmann in Anspach.)

Flacius — — Aliquot epistolæ Rev. Patr. p. m. D. *Mart. Lutheri* quibusdam theologis ad Augustana comitia anno 1530 scriptæ etc. 1549. s. l. 8°. Deutsch: Etliche Briefe des Ehrwürdigen Herrn D. Martin Luthers sel. Gedächtniß an die Theologos auf dem Reichstag zu Augsburg geschrieben ꝛc. Ohne J. und O. 4°. 8 Bogen. Eine andere mit andern Briefen vermehrte Ausgabe gedruckt zu Magdeburg 1549. 4°. 15 Bogen. Vgl. Veesenmeyer Litterargesch. der Briefsammlungen Luthers S. 70.

Faber — — D. Martin Luthers Briefe an Albrecht, Herzog von Preußen. Von den Originalen im geheimen Archiv zu Königsberg mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von Karl Faber, Königl. Geh. Archivar. Nebst einer Vorlesung über den Geist und Styl D. Mart. Luthers, besonders aus seinen in Preußen aufbewahrten handschriftlichen Briefen von Ludwig Ernst Borowsky ꝛc. Königsberg 1811. 8.

Löscher — — Vollständige Reformations-Acta und Documenta, oder umständliche Vorstellung des evangelischen Reformations-Werks mit Einrückung der dazu dienlichen, theils noch nie gedruckten Nachrichten ꝛc. Von Valentin Ernst Löscher, 3 Theile. 1720—29. 4°.

Seckendorf — — *Viti Ludovici a Seckendorf* Comment. hist. et apolog. de Lutheranismo etc. Francofurt. et Lips. 1692. Fol.

Walch — — D. Martin Luthers sowohl in deutscher als lateinischer Sprache verfertigte und aus der letztern in die erstere übersetzte sämmtliche Schriften ꝛc. Herausgegeben von J. Georg Walch. Halle 1740 — 50. 24 Thle. 4°. Der 21. Thl. enthält die Briefsammlung.

Viteb. — — Die lateinische Wittenberger Ausgabe der Werke Luthers, 7 Bde. Fol. v. J. 1545—58.

Wittenb. — — Die deutsche Wittenberger Ausgabe, 12 Bde. Fol. v. 1539—59.

Jen. — — Die lateinische Jenaische Ausgabe der Werke Luthers, 4 Bde. Fol. v. 1556—58.

Jen. — — Die deutsche Jenaische Ausgabe, 8 Bde. Fol. v. 1555—58.

Eisl. — — Die Eisleber Sammlung mehrerer Werke Luthers, die sich in der Jen. Ausg. nicht finden, herausgeg. von Aurifaber, 2 Bde. Fol. 1565.

Altenb. — — Die zu Altenburg, in 10 Bdn. Fol. 1661—64. erschienene Ausgabe der deutschen Werke Luthers.

Leipz. — — Die zu Leipzig, in 22 Bdn. Fol. 1729—40. erschienene Ausgabe.

Cod. Jen. a. B. (Bos.) — — Handschriftliche Sammlungen von Luthers Briefen auf der Universitäts-Bibliothek zu Jena.

Aurif. III. oder Aurifabers ungedruckte Sammlung — — Eine handschriftliche Sammlung von Aurifaber

veranstaltet, als 3. Thl. seiner gedruckten Sammlung, auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel aufbewahrt.

Cod. Clossii — — Eine einem Frankfurter Gelehrten gehörige, mir gefällig geliehene handschriftliche Sammlung.

Cod. Palat. 689. — — Eine solche Sammlung, welche zu der nach Heidelberg zum Theil zurückgekehrten Bibliotheca Palatina gehört.

Andere Handschriften sind deutlich genug bezeichnet.

Chronik des Lebens Luthers.

Erſter Zeitraum
vor dem Anſchlag der Sätze gegen den Ablaß.

1507.
May
2. Luther wird zum Prieſter geweiht.

1508.
October
(?) L. wird als Profeſſor der Dialektik und Ethik in Wittenberg angeſtellt..

1509.
März
9. L. wird Baccalaureus ad Biblia, und hält theologiſche Vorleſungen.

1510. (Nach Andern im J. 1511. oder 12.) L.'s Reiſe nach Rom.

1512.
October
18. L. wird zum Doctor der Theologie promovirt.

1516.
May. L. reist als Stellvertreter des Staupitz im Generalvicariat des Auguſtiner Ordens.

Junius
8. L. iſt nach Wittenberg zurückgekehrt.

October
7. L. fängt exegetiſche Vorleſungen über den Brief an die Galater an.

1517.
Auguſt
6. L. iſt mit Staupitz im Kloſter Himmelspforte.

Zweyter Zeitraum

vom Anschlag der Sätze wider den Ablaß bis zu L.'s Aufenthalt auf Wartburg.

1517.

October
31. L. schlägt die Sätze wider den Ablaß an.

November. Der Sermon von dem Ablaß und Gnade erscheint.

1518.

Januar
7. L. ist in Leipzig.

April
15. L. befindet sich auf der Reise nach Heidelberg in Coburg.
18. Ankunft in Würzburg.
26. Disputation in Heidelberg.

May
9. Luther auf der Rückkehr von Heidelberg in Erfurt.
15. Rückkehr nach Wittenberg.
22. L. übersendet dem Bischof von Brandenburg die Resolutiones disputationum de virtute indulgentiarum.
30. Er übersendet sie Staupitzen und dem Papste.

Junius
4. Die Resolutiones sind unter der Presse.

Julius
15. L. hat den Sermon vom Bann gehalten.

August
7. L. erhält die Citation nach Rom.
21. Er sendet an Spalatin die gedruckten Resolutiones.
23. Der Papst beauftragt den Cardinal Cajetan, Luthers Sache zu untersuchen.
31. L. sendet an Spalatin seine Antwort auf Silvester Prierias Dialog.

September
9. L.'s Antwort auf Silv. Prier. Dialog ist vergriffen.

October
7. L. kommt in Augsburg an.
13. Erscheint zum ersten Mal vor dem Legaten.
14. Erscheint zum zweyten Mal und legt eine Protestation ein.

1518.

October
15. Erscheint zum dritten Mal, und übergibt eine schriftliche Vertheidigung.
17. Schreibt sehr demüthig an den Cardinal.
18. Kündigt seine Abreise und Protestation an.
20. Reist in der Stille von Augsburg ab.
25. Der Cardinal schreibt an den Kurfürsten und beschwert sich über L.
31. L. kommt nach Wittenberg zurück.

November
19. L. schreibt an den Kurfürsten und vertheidigt sich gegen Cajetans Anklagen.
28. Dessen Appellation an ein allgemeines Concilium.

December
2. L. war im Begriff Wittenberg zu verlassen.
8. Der Kurfürst antwortet dem Cardinal Cajetan.
9. Die Acta Aug. sind edirt.

1519.

Januar
Anfang. Anfang des Briefwechsels mit Hier. Düngersheim.
L. hat in Altenburg eine Unterredung mit dem päpstlichen Gesandten Miltitz.
11. L. kommt wieder in Wittenberg an.

Februar
12. L. hat eine Unterredung mit dem Bischof zu Brandenburg in Wittenberg.
Ende. Schrift: Unterricht auf etliche Artikel, so ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen worden.

März.
3. L.'s Brief an den Papst.
27. Dedication der Operationes in Psalmos.
28. Brief an Erasmus.
— Offener Brief an Carlstadt, worin L. seine Theilnahme an der Leipziger Disputation erklärt.

April. L. gibt 13 Thesen heraus, über welche in Leipzig disputirt werden soll.
— Convent der Franciscaner in Jüterbock gegen L.
— L. gibt seine Excusatio adv. criminationes Eccii heraus.

May
Anfang. Miltitz ladet L. nach Coblenz ein.
15. L. schreibt an die Franciscaner in Jüterbock.

1519.

May 17. L. schreibt an Miltitz und lehnt die Reise nach Coblenz ab.

Junius

6. L. ist mit der Resolutio seiner 13. Thesis beschäftigt.

24. Die Wittenberger kommen zur Disputation in Leipzig an.

27. Anfang der Disputation.

28. Carl V. zum römischen Kaiser erwählt.

29. L. predigt auf dem Schloß zu Leipzig.

Julius

16. Beschluß der Leipziger Disputation.

August

15. L. eignet seine Resolutt. super propositionibus Lipsiæ disputatis dem Spalatin zu.

18. L.'s und Carlstadts Entschuldigungsschreiben an den Kurfürsten gegen Eck.

Septemb.

3. Der Commentar über den Galater-Brief ist fertig.

22. L. sendet an Spalatin das Ms. der Tessaradecas consolatoria.

25. Miltitz schreibt an den Kurfürsten und an Luther wegen der Zusammenkunft in Liebenwerth.

Ende. Schrift L.'s gegen Emser: Ad Aegocerotem Emserannum.

— Schrift gegen die Franciscaner in Jüterbock (contra malignum J. Eccii judicium etc.)

October

Anfang. Die Böhmischen Brüder schreiben an L.

8. Convent in Liebenwerth.

15. L. erklärt dem Kurfürsten, daß er Miltitzen die Reise nach Trier nicht versprochen.

November

1. L. hat seine Epistola super expurgatione Ecciana in den Druck gegeben.

7. Er sendet diese Schrift an Spalatin. Er geht an die Ausarbeitung der Postille.

8. Eck schreibt an den Kurfürsten über die Leipziger Disputation.

20. Emsers a venatione Luteriana ægocerotis assertio war erschienen.

1519.

November

29. L.'s Sermon vom hochw. Sacrament ist unter der Presse.

December. Der Sermon vom hochw. Sacrament erscheint.

8. Miltitz schreibt dringend an den Kurfürsten in Luthers Sache.

18. Die Tessaradecas ist im Druck.

27. Herzog Georg schreibt an den Kurfürsten wegen L.'s böhmischer Ketzerey.

1520.

Januar

15. 17. L. schreibt an den Kaiser Karl, und erläßt eine Protestation.
Erklärung etlicher Artikel in dem Sermon vom hochw. Sacrament erscheint.

24. Des Bischofs von Meissen Decret gegen L.'s Sermon vom hochw. Sacrament.

Februar

4. L. schreibt an den Erzbischof von Mainz und den Bischof von Merseburg.

7. Er schreibt die Antwort auf die Zettel, so unter des Officials zu Stolpen Siegel ist ausgegangen.

11. Er sendet die Tessaradecas gedruckt an Spalatin.

12. Die Antwort auf die Zettel ꝛc. war unter der Presse.

24. Die Briefe an die Bischöfe gehen ab.

März

21. Die Schrift gegen die Kölner und Löwener Theologen ist unter der Presse.

25. L. sendet an Spalatin die Ratio conſitendi, und ist mit dem Sermon von den guten Werken beschäftigt.

26. Die Schrift gegen die Kölner und Löwener ist fertig.

April.

May

5. Alvelds Schrift Super apostolica sede, an videlicet divino juris sit etc. war erschienen.

13. L. empfängt vom Ritter Silv. v. Schaumburg die Versicherung seines Schutzes.

1520.

May

31. Lonicerus Schrift gegen Alveld ist fertig. L.'s Schrift gegen diesen vom Papstthum zu Rom ꝛc. ist unter der Presse.

Junius. L. sendet an Spalatin des Silv. Prierias Epitome. Die Postille soll bald der Presse übergeben werden.

4. Ulrich v. Hutten schreibt an L.

11. Silv. v. Schaumburg schreibt an L.

13. Silvesters Epitome mit L.'s Antwort ist unter der Presse.

15. Datum der päpstlichen Bannbulle gegen Luther.

23. Datum der Zueignung der Schrift an den christl. Adel deutscher Nation.

26. Diese Schrift und die gegen Alveld wird fertig.

Julius

9. L. antwortet auf die ihm vom Hofe aus mitgetheilten Briefe aus Rom.

10. Er sendet Schaumburgs Brief an Spalatin.

August

3. L. sendet einem Freunde seinen Sermon von der Messe.

14. Er hat die Nachricht, daß Eck in Meissen sey.

18. Die Schrift an den christl. Adel deutscher Nation war schon längere Zeit ausgegeben.

23. Es war eine zweyte Auflage derselben nöthig geworden.

September

1. Miltitz hat nach gehaltenem Augustiner-Convent in Eisleben an L. geschrieben.
Staupitz hat in diesem Convent sein Amt niedergelegt.

11. L. meldet das Ergebniß der Verhandlungen auf diesem Convent und daß die an ihn abgesendeten Vicäre des Ordens von ihm verlangt haben, daß er an den Papst schreiben solle.

28. L. will gegen die von Eck gebrachte Bulle schreiben.

October

3. Eck war mit der Bulle in Leipzig angekommen, und sandte sie an den Rector der Universität zu Wittenberg.

6. Die Schrift de captivitate Ecclesiæ Bab. wird fertig und ausgegeben.

12. Unterredung L.'s mit Miltitz zu Lichtenberg.
L. schreibt unter dem frühern Datum v. 6. Sept. an den Papst.

1520.

October

20. Die Schrift de captivitate Eccles. war verboten.

21. Krönung Kaiser Karls V. in Aachen.

November

4. Die Schrift Adversus execrabilem Antichristi bullam war erschienen, und die deutsche Wider die Bulle des Endchrists unter der Presse. Der Kurfürst gibt in Köln den päpstlichen Gesandten eine männliche Antwort, und verweigert die Vollziehung der Bulle.

13. Melanchthon schreibt wider den Thom. Rhadinus.

17. L. erneuert seine Appellation an ein freyes christl. Concilium.

28. L.'s Bücher sind zu Köln und Löwen verbrannt worden.

29. Er will eine Vertheidigung der in der Bulle verdammten Bücher schreiben.

December

1. L. eignet diese Schrift: Assertio omnium articulorum dem Fabian von Feilitzsch zu.

10. Verbrennung der päpstlichen Bulle, der Decretalen u. a. Bücher zu Wittenberg.

15. Alveld hat gegen Lonicerus und Luther geschrieben.

21. L. erklärt, daß er bereit sey nach Worms zu gehen.

1521.

Januar

16. Die Assertio ist ganz fertig, die Postille unter der Presse.

29. Grund und Ursach aller Artikel ꝛc. wird täglich mehr fertig.

In diesem Monat oder noch im vorigen Jahre erschienen L.'s beyde Schriften: An den Bock in Leipzig, und auf des Bocks zu Leipzig Antwort.

Februar

17. L. sendet an Spalatin den Unterricht der Beichtkinder.

März

2. Grund und Ursach aller Artikel ꝛc. ist fertig.

3. L. eignet dem Kurfürsten die Postille zu.

6. Er sendet an Spalatin eine Probe der Postille.

7. Er will gegen Ambrosius Catharinus schreiben.

— Kaiserliches Edikt wegen Einlieferung der Lutherischen Bücher.

1521.

März

10. L. eignet dem Herzog Johann Friedrich das Magnificat zu.

24—26. L. erhält die Citation nach Worms.

29. L. sendet an Joh. Lange die Schrift: Auf das überchristliche, übergeistliche, überkünstliche Buch des Bocks Emser.

April

1. Datum der Zuschrift der Schrift wider Ambrosius Catharinus.

2. L. reist von Wittenberg ab.

7. Er predigt in Erfurt.

14. Er kommt in Frankfurt a/M. an.

16. Seine Ankunft in Worms.

17. Erstes Verhör vor der Reichsversammlung.

18. Zweytes Verhör.

24. Privat-Verhandlung mit einigen Fürsten.

26. Abreise von Worms.

27. Ankunft in Frankfurt.

28. Brief an Lukas Kranach, an den Kaiser und die Stände des Reichs.

May

1. L. predigt in Hersfeld.

2. In Eisenach.

4. L. wird bey Waltershausen gefangen und nach Wartburg geführt.

8. Kais. Achtserklärung gegen Luther.

Erster Zeitraum.

Luthers Briefe aus der Zeit vor dem Anschlag der Sätze wider den Ablaß,

von 1507, 22. April bis 1517, Ende Octobers.

1507.

22. April.

N°. I.

An Johann Braun, Vicarius in Eisenach.

Luther ladet Braun ein, nach Erfurt zu kommen, um seiner auf den Sonntag Cantate angesetzten Priesterweihe und der ersten von ihm zu haltenden Messe beyzuwohnen, und in seinem Kloster Herberge zu nehmen. In einer Nachschrift äussert er den schüchternen Wunsch, daß auch die Mitglieder des Collegium Schalbense seinen Ehren-Tag mitfeyern möchten.

Bey Aurifaber Epistol. Lutheri. T. I. p. 1. Löscher Reformations-Acta. I. Thl. S. 796. Deutsch in Luthers Werken v. Walch. XXI. Thl. S. 512.

Sancto et venerabili Christi Mariæque Sacerdoti, Johanni Braun, Isenacensi Vicario, suo in Christo charissimo

S. D. in Christo Jesu Domino nostro. Vereor, homo humanissime, charitatem tuam importunis meis literis precibusque solicitare, nisi benigni tui et in me animati cordis affectum sincerum considerarem, quem tot argumentis beneficiisque habeo exploratissimum. Quare non dubitavi has ad te dare literulas, fretus mutuæ charitatis amicitia, exaudibiles apud te futuras exorabilemque te inventuras.

Cum itaque gloriosus Deus et sanctus in omnibus operibus suis infelicem me, quin et omnibus modis indignum

peccatorem, tam magnifice exaltare, inque sublime suum ministerium sola et liberalissima sua misericordia vocare dignatus sit, ut tantæ divinæ bonitatis magnificentiæ (vel quantulumcunque poterit pulvis) gratus sim, creditum mihi officium implere omnino debeo.

Quamobrem ad decretum Patrum meorum die Dominica quarta, quam Cantate vocamus, futura, hoc ipsum, patrona Dei gratia, encæniare constitutum est. Is enim dies nostris primitiis Deo dicandis ob commoditatem patris mei addictus est. Ad quas tuam humanitatem humiliter, sed audacter fortassis, invito, non certe, quod ob mea in te bene merita (quæ nulla sunt) ad tanti itineris laborem inquietare, adque tantillam nostræ humilitatis paupertatem te adventare, dignum existimem; sed quod tuam benevolentiam in me et promtam facilitatem, cum nudius essem apud te, intellexerim, præterquam alias abundantius.

Tu ergo, charissime Pater, Domine, Frater (aliud enim ætatis et curæ, aliud meriti, hoc autem religionis nomen est) si quo modo per tempus perque ecclesiastica tua negotia, vel etiam familiaria licere poterit, huc adesse digneris, adiuturus grata præsentia precibusque tuis, ut acceptabile fiat sacrificium nostrum in conspectu Dei. Habebis vero Conradum affinem meum, quondam ædituum S. Nicolai, præter eum, quemcunque alias volueris, itineris socium, dummodo et ipsi per curas domesticas vacaverit et libuerit.

Admonendus es denique, ut recta ad monasterium nostrum ingrediaris, nobiscum tantisper commoraturus (quandoquidem habitaturum te hic non metuam) nec forinsecum per compita disquiras hospitium aliud. Oportebit enim te cellarium, hoc est, cellæ incolam fieri. Vale in Christo Jesu Domino nostro. Datæ ex cœnobio nostro Erfurdensi, 10. Calend. Maias, anno Domini MDVII.

Frater Martinus Lutherus ex Mansfeld.

Schalbense Collegium, optimos illos homines, de me certe quam optime meritos, importune onerare non audeo, quod mihi omnino persuaserim, eorum ordini et dignitati non pulchre congruere, ad tam humilis obsequii negotium accersiri, imo ad monachi, mundo nunc mortui, vota mole-

stari: pendet præterea animus meus, et dubiusculus est, gratumne sit illis an molestum. Quare obmutescere mihi consulni, gratitudinem tamen meam erga eos, dum locus postulaverit, declares velim. Vale.

1509.

17. März.

N°. II.

An Johann Braun.

L war (im Spätjahr?) 1508 als Professor nach Wittenberg gegangen. Er entschuldigt sich, daß er, ohne von Br. Abschied zu nehmen, von Erfurt abgegangen sey, und äussert dabey, daß er lieber eine Lehrstelle der Theologie als der Philosophie angenommen hätte.

Bey Aurifaber I. 2. b. Löscher Reform. Act. I. 797. Deutsch bey Walch XXI. 514.

Venerabili ac Christo Mariæque sacro viro, Domino Johanni Braun, Sacerdoti Isenacensi, Domino et Patri suo dilecto

Salutem et Salvatorem ipsum, Jesum Christum, optat Frater Martinus Lutherus, Augustinianus. Desine tandem quæso, Domine mi et Pater amande, magis quam venerande, desine, inquam, admirari, jam satis admiratus, quomodo abierim ego abs te clanculo et silenter, aut saltem abire potuerim, quasi nulla unquam inter nos constiterit necessitudo, aut quasi ingratitudinis seminatrix oblivio omnem tuæ humanitatis memoriam ex corde meo deleverit, quasi denique frigidus aliquis et superbus aquilo omnem calorem charitatis extinxerit. Non est ita, nec feci ista, imo nec facere cogitavi, licet id fecerim (si modo fecerim et non potius passus fuerim), unde possit de me mali quid cogitari sine injuria.

Abii quidem, fateor, imo non abii, sed apud te majore semper et potiore mei parte relictus sum, semperque relinquar, quod ego haud facilius aut efficacius consequar apud te ita esse, quam ex fide mei, quam uti de me tuis meritis et beneficiis sola tua benignitate concepisti, ita sine mea culpa interire, vel etiam minui non patieris, sicut nunquam passus fuisti. Itaque recessi a te longius corpore, mente autem propius accessi, modo tu non nolis, sicut ne nolles quidem te nolle, nisi me spes mea fallat.

Et ut ad rem veniam, ne tuam charitatem diutius, de mea fide dubitantem, suspicari cogerer (atque utinam suspicio secundum naturam suam sit proxima falso), ecce quaqua potui violentia de tot tamque variis negotiis meis furatus sum particulam temporis, qua has ad te scriberem literas, maxime cum nuntii rari mihi sint, atque, si frequentes essent, ex ignorantia et distractione rari fierent. Et quid aliud his literis putas me postulare, nisi ut me commendatum ita teneas, ut suscepisti, atque de me id præsumas, quod me de te velles præsumere. Licet in nullis tibi par esse possim aut velim, quæ bona sunt, tamen magnus est in te animus meus, quando nihil aliud habeo, illum saltem non jam dedo, sed olim sæpius deditum proprium dico. Neque est quicquam, quod generosus tuus spiritus a me expectat (scio), quam quæ sunt spiritus, id est, unum sapere in Domino, et cor unum et anima una sit, sicut una fides in Domino.

Quod autem ita recessi tacitus tibi, non mireris. Tam enim fuit subitaneus meus abscessus, ut pene meos familiares lateret. Volui, sed non potui per temporis et otii penuriam ad te scribere, dolui autem, hoc enim potui, quia te insalutato abrumpere cogebar repente. Sum itaque nunc jubente vel permittente Deo Wittembergæ. Quod si statum meum nosse desideres, bene habeo Dei gratia, nisi quod violentum est studium, maxime philosophiæ, quam ego ab initio libentissime mutarim theologia, ea inquam theologia, quæ nucleum nucis et medullam tritici et medullam ossium scrutatur. Sed Deus est Deus; homo sæpe, imo semper fallitur in suo judicio. Hic est Deus noster, ipse reget nos in suavitate et in secula.

Hæc dignanter suscipe, quæso, quæ festinanter et extemporaliter omnino sunt exarata: et si quando ad me nuntios habere commode poteris, participem me fac literarum tuarum. Quod et ego facere studebo. Vale in principio et in fine, et me talem habeto, qualem voluisti. Iterum vale. Wittembergæ, anno Domini MDIX. sabbatho post Oculi.

Frater Martinus Lutherus, Augustinianus.

1510. *)

N°. III.

An Georg Spalatin, Kursächsischen Hofprediger.

L. fällt auf Spalatins Aufforderung ein (günstiges) Urtheil über Reuchlin und dessen Handel mit den Kölner Theologen. Diese nämlich hatten im J. 1509 einen bekehrten Juden, Pfefferkorn mit Namen, dazu angestiftet, daß er sich vom Kaiser Maximilian eine Vollmacht geben ließ, alle jüdischen Schriften zu vertilgen, womit sie der von Reuchlin in Aufnahme gebrachten hebräischen Gelehrsamkeit einen Stoß versetzen wollten. Als aber Pf. Schwierigkeiten fand und vom Kaiser neue Befehle und Vollmachten verlangte, beauftragte dieser den Kurfürsten von Mainz, daß er von R. ein Gutachten über diese Sache verlangen sollte. Und dieser stellte es dahin aus, daß er das Vorhaben, alle jüdischen Schriften zu vertilgen, für unsinnig erklärte. Das ist das im Briefe erwähnte Consilium. Dasselbe griff Pf. in einer Schrift an, worauf R. antwortete. Der Handel ging noch weiter, worüber man Plank Gesch. d. prot. Lehrbegr. I. S. 29 nachlesen kann; unser Brief scheint sich aber auf den Anfang desselben zu beziehen, und allerdings ins J. 1510 oder 11 zu gehören.

Bey Aurifaber I. 8. Löscher Reform. Acta I. 799. Vgl. Tenzels curieus. Biblioth. I. 392. Cod. Jen. a. 3 u. 361, den wir verglichen haben. Deutsch bey Walch XXI. 513.

Jesus.

Pax tibi, venerande Domine Magister Georgi. Petiit a me frater meus Johannes Langius nomine tuo, quid sentiam

---

*) Nach Aurifaber 1514. Aber Löscher u. a. setzen den Brief ins J. 10. S. Tenzel Bericht vom Anf. u. Fortg. d. Reform. S. 165.

ego de causa innocentis et doctissimi Johannis Reuchlin contra suos æmulos Colonienses, sitne in periculo fidei vel hæresis. Nosti autem, optime Magister, quod et ego hominem in magno habeam pretio et affectu, et judicium meum forte suspectum est, quia (ut dicitur) libet et neutralis non sum: tamen quia exigis, dico quod sentio: mihi prorsus nihil apparere, in omni ejus scripto consilio, quod periculosum sit.

Admiror autem vehementer Colonienses, ad quid tandem tam perplexum, ac plane (ut ipsis videtur) Gordio nodo perplexiorem, in tam plano scirpo quæritent, cum ipse tam solenni protestatione creberrime utatur, atque non articulos fidei, sed consilii opinionem ponat. Quæ duæ res apud me ita eum absolvunt a tanta superstitione, ut si omnium hæresium colluviem in suo consilio congregasset, integræ et puræ fidei eum crederem. Si enim protestationes tales et opiniones a periculo non sunt liberæ, timendum nobis erit, ne forte tandem pro libito isti inquisitores incipiant camelos glutire et culices colare, et orthodoxos, etiamsi omnia protestentur, pro hæreticis pronunciare.

Jam vere de hoc quid dicam, quod Beelzebub ejicere moliuntur, et non in digito Dei? Hoc est, quod sæpe plango et doleo. Quia nos Christiani incepimus foris sapere, et domi desipere. Centuplum pejores sunt blasphemiæ per omnes plateas Jerusalem, et omnia spiritualibus idolis plena. Quæ cum summo sint studio tollenda, tanquam intestini hostes, nos tamen relictis omnibus illis, quæ nos maxime urgent, ad exteras et peregrinas causas convertimur, suadente scilicet Diabolo, ut nostra deseramus, et aliena non emendemus.

Potestne obsecro isto zelo aliquid stultius et imprudentius cogitari? Itane non habent infelices Colonienses in Ecclesia feras et turbulentissimas causas, ubi exerceant scientiam, zelum, charitatem suam, ut necesse sit eos tam remotis a nobis mentibus illas exquirere.

Sed quid facio? plenum est cor meum harum cogitationum magis, quam lingua dicere possit. Hoc tandem concludo, cum per omnes prophetas prædictum sit, Judæos Deum et regem suum Christum maledicturos et blasphematuros, et qui hoc non legit vel intelligit, fateor eum nondum vidisse

theologiam. Ideoque præsumo Colonienses non posse Scripturam solvere: quia sic oportet fieri, et Scripturam impleri. Et si tentaverint Judæos a blasphemiis purgare, hoc facient, ut Scriptura et Deus mendax appareat.

Sed confide Deum fore veracem etiam invitis et frustra sudantibus mille millibus Coloniensibus. Dei enim solius hoc opus erit, ab intra operantis, non hominum a foris tantummodo ludentium potius quam operantium. Si istæ ab eis tollantur, component pejores. Quia sic sunt in reprobum sensum per iram Dei traditi, ut sint secundum Ecclesiasten incorrigibiles: et omnis incorrigibilis correctione pejor fit, et nunquam emendatur. Vale in Domino, et parce verbis, ora autem pro anima mea peccatrice apud Dominum. Datum ex monasterio nostro hodie.

Frater tuus Martinus Luther.

1512. *)

22. September.

N°. IV.

Dem Convent der Augustiner zu Erfurt.

Er zeigt den Augustinern in Erfurt den Tag seiner Promotion zur theol. Doctorwürde an, und bittet um ihre Fürbitte, und wo möglich auch, daß sie dieser Feyerlichkeit beywohnen möchten.

Bey Aurifaber I. 4. Löscher I. 801. Deutsch bey Walch XXI. 529.

Reverendis, venerabilibus religiosisque Patribus, Priori, Magistro ac Senioribus Conventus Erfurdiensis Ordinis Eremitarum S. Augustini Episcopi, Patribus suis in Domino colendis.

Jesus.

Salutem in Domino, reverendi, venerabiles ac dilecti Patres. Ecce instat dies S. Lucæ, qua ex obedientia Patrum et

*) Nach Löscher, der sich fälschlich auf Tenzel S. 163 beruft, wo

reverendi Patris Vicarii mihi celebrabitur aula cathedralis in theologia, sicut credo ex literis reverendi Patris nostri Prioris Wittembergensis abunde intelligere Paternitates vestras. Omitto meam mei ipsius accusationem ac insufficientiam, ne etiam ex humilitate superbiam aut laudem quærere videar; Deus scit, scit et conscientia mea, quam dignus et quam gratus ad hoc ostentum gloriæ et honoris sim.

Proinde obsecro per misericordiam Christi, primum ante omnia, ut me communibus suffragiis Deo commendare velitis, sicut jure charitatis meos in hac parte debitores vos esse scitis, ut sit mecum voluntas ejus beneplacita et benedicta: deinde, si qua commoditate fieri potest, adesse et interesse huic pompæ meæ (ut verum fatear) pro decore et honore religionis et præcipue vicariatus nostri, dignemini. Non auderem ego Paternitates vestras solicitare ad tanti itineris molestiam ac expensarum fusionem, nisi quia et reverendissimus Pater Vicarius ita commisit, et quia indecorum, indignum quoque ac scandalosum visum fuit, vobis Erfurdensibus ignorantibus ac non vocatis, me ad tantum fastigium ascendere.

Quod si venerabilis Pater Lector *Georgius Leiffer* vobiscum aut velit aut possit venire, gratum quoque et hoc ipsum foret: sin autem etc. fiat voluntas Domini. In his igitur Paternitates vestræ sese exhibeant, oro, quales confidimus et confidere dignum est. Notabimus et memoria et gratitudine obsequium vestrum. Bene in Domino valete cum omnibus et singulis vestris, imo nostris fratribus: quibus, nos nostrosque in orationem commendamus. Datæ Wittembergæ, die S. Mauritii, anno MDXII.

F. Martinus Lutherus Augustinianus.

---

nichts zu finden, soll dieser Brief ins J. 1513 gehören; aber die Promotion Luthers geschah im J. 1512 am 18. October (Lucä).

4. October.

N°. V.

Eine Quittung.

L. mußte das Geld, welches der Kurfürst zur Bestreitung der Promotionskosten hergab, in Leipzig abholen. Vgl. Mattheſius Leben D. M. Luthers. S. 16. Darüber stellte er folgende Quittung aus.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze. I. 385.

Ich Martinus, Bruder Einsiedlerordens zu Wittenberg, bekenne mit dieser meiner Handschrift, daß ich von wegen des Priors zu Wittenberg empfangen habe von dem Gestrengen und Vesten Pfeffinger a) und Johann Dolzigk b) meines gnädigsten Herrn Cammerier, 50 Gulden auf Sonnabend nach Micha. Francisci, an. Dom. 1512.

1514.

16. Junius.

N°. VI.

An den Prior Andreas Lohr und die Senioren des Erfurtischen Augustiner-Convents.

Ein Augustiner von Erfurt, M. Joh. Nathin, schrieb eine lästerliche Schrift gegen Luther, worin er ihn der Treulosigkeit gegen die Erfurter Universität anklagte, weil er in Wittenberg die theologische Doctorwürde angenommen: dagegen vertheidigt sich Luther.

Bey Aurifaber I. 6. b. Löscher Reform. Act. I. 803. Deutsch bey Walch XXI. 525.

a) Schütze: Pfuffinger.
b) Sch. Poltzue.

Reverendis et religiosis Patribus et Fratribus, Andreæ Lohr Priori, et Senioribus Conventus Erfurdiensis Ordinis Eremitarum S. Augustini, fratribus in Domino observandis.

Jesus,

Salutem in Domino, reverendi Patres. Licet multa et audierim et legerim, quæ de vobis, potissimum de me ab aliquibus ex vobis dicta sunt mala: novissime tamen ex literis P. Magistri Johannis Nathin, velut nomine omnium vestrum scribentis, ita fui mendaciis, aculeatis verbis, ac provocationibus amarulentis et illusoriis ipsius commotus, ut prope fuerit, ut Magistrum Paltz imitatus, super ipsum et totum Conventum effunderem phialam plenam iræ et indignationis.

Unde et binas ad vos direxi literas stupidas, nescio an pervenerint, et mox mysterium earum misissem, nisi ex convocatione primum obstructum esset os loquentis iniqua. Unde et multos, imo plures ex vobis jam habere cogor excusatos.

Quapropter rogo, si quid offensi sitis, vel sint aliqui vestrum in istis literis, parcite, et non nisi furentibus scriptis Magistri Nathin imputate, quod feci. Justa enim fuit mea nimis commotio.

Sed nunc pejora audio, quia idem ille homo passim me divulgat perjurum et infamem, nescio qua autoritate fretus. Rogo autem vos, ut qui ejus os obstruere (timeo) non potestis, saltem abstinete, et alios a verbis ejus abstinere doceatis. Non enim ideo sum perjurus, quia alibi promotus sum. Scit enim utraque Universitas, et vos omnes, quod a) principium in Bibliam, in quo solitum est jurare, Erfurdiæ non feci: nec sum mihi conscius ullius juramenti in toto cursu meo facti. Et principium b) sententiarum quidem Erfurdiæ feci, me jurasse, credo, quod non affirmabit ullus. Quid autem ad autoritatem præcipientis et requirentis obedientiam ex me auditurus sit Magister Nathin, suo tempore forte videbit.

Igitur optimi Patres, hæc ideo scribo, quod non me æstiment Erfurdienses Domini Theologi contemtorem

a) Aurif. † in, welches fehlerhaft iſt.
b) Aurif. in principio, fehlerhaft.

Universitatis, cui ego omnia mea, ut matri accepta refero. Non contemsi eos, nec unquam contemnam, quanquam mea incorporatio et promotio fecerit me alienum loco ab eis, quam tamen utranque, si Conventus voluisset, uno verbo potuisset impedire: sed quod tunc potuit et noluit, nunc ecce, etiamsi velit, non potest. Sic enim placuit Deo interficere dissensiones et comminationes eorum, qui vindictam sperabant.

Sed hæc omnia facessant, ego enim sum optime quietus et pacatus animo erga vos omnes, quantumvis fuerim offensus. Deus enim indigno mihi singulariter benedicit, ut non habeam causam, nisi gaudendi et diligendi et benefaciendi, similiter iis, qui contraria de me meruerunt, sicut et ego contraria merui, quam accipio a Domino. Igitur et vos estote contenti rogo, et ponite amaritudinem, si qua est, et non moveat vos excorporatio mea, quia sic voluit Dominus, cui non est resistendum. Bene valete in Domino. Ex monasterio nostro Wittembergensi, 16. Junii, anno MDXIV.

Frater Martinus Lutherus.

---

5. Auguſt.

N°. VII.

An Georg Spalatin, Kurſächſiſchen Hofprediger.

L. bezeugt ſeinen Unwillen über die unverſchämten Angriffe, welche ſich der Kölner Ortuinus Gratius gegen Reuchlin erlaubt hatte. Er war einer der Genoſſen Hoogſtratens, und ſchrieb Apologiam adversus Joh. Reuchlinum.

Bey Aurifaber I. 5. Löſcher I. 802. Deutſch bey Walch XXI. 522. Cod. Jen. a. f. 278. Wir haben das auf der Miniſterialbibliothek zu Erfurt befindliche, wiewohl beſchädigte Original verglichen.

Eruditissimo et sibi in Christo suspiciendo Sacerdoti, Georgio Spalatino suo charissimo.

Jesus.

S. D. Hactenus ego, doctissime Spalatine, Ortuinum istum Coloniensem poetistam asinum æstimavi. Sed vides, quia

canis factus est, imo lupus rapax in vestimentis ovium, si non potius crocodilus, ut tu acutius sentis. Credo equidem, quod et ipsemet, indicante ei Johanne nostro Reuchlin, asinitatem (ut sic latine græcissem) suam etiam usque palpaverit tandem, sed meditatus eam exuere et leoninam majestatem induere, citra, infelici saltu, remanserit in lupo aut crocodilo, scilicet nimium ultra vires conatus facere metamorphosin.

Bone Deus, quid dicam? Vel hic in hoc uno obsecro discamus omnium, qui unquam scripserunt, dixerunt, scribunt, dicunt, scripturi, dicturive sunt, de invidia judicium, quam verissimum, æquissimum, sanissimum sit, de ea inquam potissimum omnium facile insanissima, quæ ardentissime vult, et tamen non potest nocere, cujus cum sit libertas sine timore, impotentia tum a) est mira cruce et inquietudine plenissima.

Ridicula quidem et sibi ipsis pugnantia stulte iste Ortuinus congerit et cogit, sed verius dolenda et miseranda, non tantum quod innocentissimi Capnionis verba et sensus vitiat per omnem temeritatem, verum etiam quia sibi damnum cæcitatis et obstinatiæ in corde per omnem furorem adauget, sicut Scriptura dicit: aggravat contra seipsum densum lutum.

Multa ex illis tecum per literas riderem, nisi magis dolere quam ridere oporteret, in tantis animarum perditionibus, quas jam et in futurum magis timeo. Det Dominus, ut cito finis fiat. Singulare tamen mihi gaudium est, ad urbem et apostolicam sedem potius pervenisse rem, quam in partibus latius illis æmulis datam esse licentiam judicandi..... Cum Roma doctissimos homines inter Cardinales habeat, saltem plus gratiæ..... b) ab invitis Coloniensibus concedetur, quam isti alphabetarii grammatistæ habent, qui nec quid autor narret, nec quid asserat, discernere possunt, imo quid loquatur nec intelligere possunt, seu rectius dico, nolunt. Vale et ora pro me, et oremus pro Capnione nostro. Ex monasterio, die beatæ Virginis de nive, anno MDXIV.

Frater Martinus Augustinus.

---

a) Aurif. Lösch. tamen.

b) Hier ist eine Lücke wegen des zerrissenen Originals, wie schon Aurifaber bemerkte.

8. Februar.

N°. VIII.

An Johann Lange, Augustiner-Prior in Erfurt.

Er sendet an Lange ein Schreiben, worin er Aristoteles und die Schulphilosophie angreift, und bittet es an Jodocus von Eisenach zu senden, und sich zu erkundigen, welchen Eindruck es auf ihn gemacht habe.

Bey Aurifaber I. 10. Löscher I. 805. Deutsch bey Walch XVIII. 4.

Venerabili Patri Johanni Lango, Baccal. Theologiæ, Eremitarum Erfurdiensium Priori, sibi in Domino amabili.

Jesus.

Salutem. Mitto has literas, mi Pater, ad eximium D. Jodocum Isenacensem*), plenas quæstionum adversus logicam et philosophiam et theologiam, id est, blasphemiarum et maledictionum contra Aristotelem, Porphyrium, Sententiarios, perdita scilicet studia nostri seculi. Sic enim interpretabuntur, quibus decretum est, non quinquennio cum Pythagoricis, sed perpetuo et in æternum cum mortuis silentium tenere, omnia credere, semper auscultare, nec unquam, saltem levi præludio, contra Aristotelem et sententias velitari et mussitare. Quid enim non credant, qui Aristoteli crediderunt, vera esse, quæ ipse calumniosissimus calumniator aliis affingit et imponit tam absurda, ut asinus et lapis non possint tacere ad illa?

Tu ergo fac, ut diligenter porrigas eidem optimo viro, tum officiose cures olfacere, quidnam judicii de me ipse vel alii omnes super hac re fecerint, ac mihi significare. Nihil ita ardet animus, quam histrionem illum, qui tam vere Græca larva Ecclesiam lusit, multis revelare, ignominiamque ejus cunctis ostendere, si otium esset. Habeo in manibus commentariolos in primum Physicorum, quibus fabulam Aristæi denuo agere statui, in meum istum Protea, illusorem

*) L.'s Lehrer in Erfurt.

vaferrimum ingeniorum, ita ut nisi caro fuisset Aristoteles, vere diabolum eum fuisse non puderet asserere. Pars crucis meæ vel maxima est, quod videre cogor, fratrum optima ingenia bonis studiis nata in istis cœnis vitam agere et operam perdere: nec cessant Universitates bonos libros cremare et damnare, rursum malos dictare, imo somniare.

Vellem, quod et M. Usingen *), una cum Isenach abstinerent, imo continerent aliquando ab istis laboribus: plena sunt mihi omnia armaria contra eorum editiones, quas video esse prorsus inutiles: viderent et alii omnes, nisi silentii jure (ut dixi) perpetuo astricti essent. Vale, et ora pro me. Ex Wittemberg, 8. Februarii die, anno MDXVI.

Frater Martinus Lutherus Augustinianus.

---

7. April.

N°. IX.

An Georg Spenlein, Augustiner in Memmingen.

Nach einer Nachricht, eine ökonomische Angelegenheit betreffend, legt Luther dem Sp. die Lehre von der Rechtfertigung im Glauben ans Herz, durch deren Verkündigung er später die Reformation bewirkte.

Bey Aurifaber. I. 11. Löscher. I. 806. Deutsch bey Walch. XXI. 528.

Religioso et sincero Fratri Georgio Spenlein, Augustiniano Eremitæ, in Conventu Memmingensi agenti, sibi in Domino amplectendo.

Jesus Christus.

Gratia et pax tibi a Deo Patre et Domino Jesu Christo. Frater charissime Georgi, scire te volo, quod ex rebus tuis venditis conflavi semitres florenos, puta 1. flor. pro Bruxellensi tunica, dimidium florenum pro opere majore Isenac. et 1. floren. pro cuculla et aliis quibusdam; supersunt adhuc

*) Ebenfalls L.'s Lehrer in Erfurt.

aliqua, ut Eclogæ Baptistæ et collecturæ tuæ, quas oportet ut patiaris in damnum tuum ire. Huc usque enim non potuimus ea distrahere. Assignavimus itaque semitres florenos rever. Pat. Vicario pro te: de reliquo dimidio floreno, quem ei debes, tu laborabis, ut vel satisfacias, vel remissionem debiti impetres. Sensi enim, reverendissimum Patrem, ut tibi inclinatum, non difficilem fore ad remittendum tibi, quod superest.

Cæterum quid agat anima tua, scire cupio, utrumne tandem suam pertæsa propriam justitiam discat in justitia Christi respirare atque confidere. Fervet enim nostra ætate tentatio præsumtionis in multis, et iis præcipue, qui justi et boni esse omnibus viribus student: ignorantes justitiam Dei, quæ in Christo est nobis effusissime et gratis donata, quærunt in se ipsis tam diu operari bene, donec habeant fiduciam standi coram Deo, veluti virtutibus et meritis ornati, quod est impossibile fieri. Fuisti tu apud nos in hac opinione, imo errore, fui et ego: sed et nunc quoque pugno contra istum errorem, sed nondum expugnavi.

Igitur, mi dulcis Frater, disce Christum et hunc crucifixum, disce ei cantare et de te ipso desperans dicere ei: tu, Domine Jesu, es justitia mea, ego autem sum peccatum tuum: tu assumsisti meum, et dedisti mihi tuum: assumsisti, quod non eras, et dedisti mihi, quod non eram. Cave, ne aliquando ad tantam puritatem aspires, ut peccator tibi videri nolis, imo esse. Christus enim non nisi in peccatoribus habitat. Ideo enim descendit de cœlo, ubi habitat in justis, ut etiam habitaret in peccatoribus. Istam charitatem ejus rumina, et videbis dulcissimam consolationem ejus. Si enim nostris laboribus et afflictionibus ad conscientiæ quietem peruenire oportet: ut quid ille mortuus est? Igitur non nisi in illo, per fiducialem desperationem tui et operum tuorum, pacem invenies: disces insuper ex ipso, ut sicut ipse suscepit te, et peccata tua fecit sua, et suam justitiam fecit tuam.

Si firmiter hoc credas, sicut debes (maledictus enim, qui hoc non credit) ita et tu fratres indisciplinatos et adhuc errantes suscipe, et patienter sustineas, atque ex eorum pec-

catis facias tua: et si quid boni habes, illorum esse sinas. Sicut docet Apostolus; *suscipite invicem, sicut et Christus suscepit vos in honorem Dei*: et iterum: *hoc sentite in vobis, quod et in Christo Jesu*: *qui cum in forma Dei esset, exinanivit semetipsum, etc.* Ita et tu, si tibi melior videris, non rapinam arbitreris, ac quasi tuum solius sit, sed exinanias te ipsum, et obliviscere qualis es, et esto quasi unus illorum, ut portes eos.

Infelix enim istius justitia, quæ alios sibi comparatos veluti pejores sustinere non vult, et fugam et desertum meditatur, qui patientia et oratione et exemplo præsenter eis prodesse debuit: hoc est talentum Domini abscondere, et conservis non tradere, quod debetur. Igitur si es lilium et rosa Christi, scito, quoniam inter spinas conversatio tua erit: tantum vide, ne per impatientiam et temerarium judicium vel occultam superbiam tu spina fias. In medio inimicorum regnum Christi est, ut Psalmus dicit.

Tu ergo quid fingis medium amicorum? Igitur quicquid tibi defuerit, coram Domino Jesu prostratus impetra. Ipse te docebit omnia: tantum inspice, quid ipse pro te et omnibus fecit, ut discas et tu, quid pro aliis facere debeas. Si ipse non nisi inter bonos vivere et pro amicis mori voluisset: pro quibus quæso mortuus esset, aut cum quo unquam vixisset? Sic age, mi Frater, et ora pro me, et Dominus sit tecum. Vale in Domino. Ex Wittemberg, feria 3. post Misericordia Domini, anno MDXVI.

Frater tuus Martinus Lutherus Augustinianus.

---

15. April.

N°. X.

An Georg Leiffer, Augustiner in Erfurt.

L. tröstet seinen Freund wegen der Anfechtungen, die er erleidet, und fodert ihn auf, sich ganz seinem Tröster, dem P. Bartholomäus, anzuvertrauen.

Bey Aurifaber I. 13. Löscher I. 808. Deutsch bey Walch XXI. 632.

Venrabili Patri religiosoque Viro, Georgio Leiffer, Eremitæ Augustiniano Erfurdiano, Patri suo in Domino.

Jesus.

Salutem in Domino et paraclito ejus. Optime Pater et dulcis Frater in Domino, audio Fraternitatem tuam procellis tentatam agitari et variis fluctibus inquietari: sed benedictus Deus pater misericordiarum et Deus totius consolationis, qui providit tibi optimum, quantum in hominibus potest haberi, paraclitum et consolatorem, R. Patrem Magistrum Bartholomæum: tantum curæ tuæ fuerit, sensu et sentimento proprio abjecto illius verbis locum dare in corde tuo. Certus enim sum et ex mei et tui experientia doctus, imo et omnium, quos unquam vidi inquietos, scio, quod sola prudentia sensus nostri causa sit et radix universæ inquietudinis nostræ. Oculus enim noster nequam est valde, et ut de me loquar, hui! in quantis me miseriis vexavit, et usque modo vexat extreme.

Crux Christi divisa est per totum mundum: unicuique sua portio obvenit semper. Tu ergo ne abjicias eam, sed potius ut sacrosanctas reliquias suscipias, non in aureum vel argenteum ferculum, sed in aureum, id est, mansueta charitate imbutum cor. Si enim lignum crucis contactu carnis et sanguinis Christi ita consecratum est, ut reliquiæ nobilissime habeantur: quanto magis injuriæ, persequutiones, passiones, et odia hominum, sive justorum sive injustorum, sanctissimæ sunt reliquiæ, quæ non tactu carnis ejus, sed amarosissimi cordis sui et deificæ voluntatis suæ charitate amplexæ, osculatæ et benedictæ, nimiumque consecratæ sunt, quia maledictio conversa est in benedictionem, et injuria in æquitatem, et passio in gloriam, et crux in gaudium. Vale, dulcis Pater et Frater, et ora pro me. Ex Wittemberg, 15. die Aprilis, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus Augustin.

1. Mai.

N°. XI.

An Johann Bercken, Augustiner-Prior in Mainz.

L. fodert einen flüchtigen Mönch zurück. Der Brief ist von Dresden datirt, wo sich L. damals als Vicarius befand.

Bey Aurifaber I. 48. b. Löscher I. 809. Deutsch bey Walch XXI. 533.

Reverendo et religioso Patri, F. Johanni Bercken, Eremitarum Augustinensium Moguntiæ Priori.

Jesus.

Salutem in Domino. Reverende et optime Pater Prior, auditu non bono audivi, apud Paternitatem tuam esse quendam fratrem meum Georgium Baumgartnerum, ex conventu nostro Dresdensi: qui ad Paternitatem tuam causis et modis, pro dolor, pudendis pervenit. Gratias autem ago fidei tuæ et officioso officio, quod illum suscepisti, ut finis fieret turpitudinis. Mea est ovis illa perdita, ad me pertinet: meum est quærere illam, et reducere errantem, si Domino Jesu ita placuerit.

Rogo itaque Pat. tuam per communem in Christo fidem et in S. Augustino professionem, si quoquo modo poterit officiosa charitas tua, eum ad me vel in Dresden, vel Wittembergam mittas, vel ire ei persuadeas, amice et benigniter inducas, ut sponte veniat. Obviis eum suscipiam manibus, tantummodo veniat: non est, quod metuat offensionem mei.

Scio, scio, quod necesse sit scandala venire: nec est miraculum hominem cadere: sed miraculum est hominem surgere et stare. Cecidit Petrus, ut hominem se sciret esse: cadunt hodie quoque cedri Libani, qui cœlos vertice stante attingunt: sed et Angelus (quod omnia stupenda superat) in cœlo cecidit, et Adam in Paradiso. Quid mirum igitur, si arundo agitetur turbine, et limum fumigans extinguatur? Dominus Jesus doceat te, et faciat tecum atque perficiat

opus bonum. Amen. Vale. Ex Dresden nostro conventu, die Sanctorum Philippi et Jacobi, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus, sacræ Theologiæ Professor, et Vicarius per Misnam et Thuringiam Eremitarum S. Augustini.

---

29. Mai.

N°. XII.

An Conrad Mutianus Rufus, Canonikus in Gotha.

L. entschuldigt sich, daß er während seines Aufenthaltes zu Gotha M. nicht besucht, noch zu sich eingeladen habe. Er unterschreibt sich Decanus, nämlich der theol. Facultät in Wittenberg, und Vicarius, weil er für Staupitz vikarirte und die Klöster besuchte. S. No. XI.

Bey Aurifaber I. 15. Löscher I. 810. Deutsch bey Walch XXI. 534.

Eruditissimo et humanissimo Conrado Mutiano, Canonico Gothensi, Doctori Jurium, h. e. optimo Viro.

Jesus.

Salutem in Domino. Quod humanitatem tuam, eruditissime et humanissime Mutiane, non visitaverim neque ad me invitaverim, fecit alterum, festinantia itineris mei pariter et officii injuncti sedulitas, alterum vero, tui apud me grandis opinio et vera reverentia. Recentior enim est amicitia nostri mutua, quam ut humiliare auderem ad meam parvitatem visendam tuam in oculis meis et in re ipsa veram excellentiam.

Sed nunc eo, quo jubeor et debeo; nolui tamen te insalutato, etsi submussitaret meæ ignorantiæ, et (ut ita dixerim) illoquentiæ verecundia: sed vincit affectus in te meus, et salutat te doctissimum, te delicatissimæ eruditionis virum, rusticus iste Coridon, Martinus, inquam, barbarus, et semper inter anseres strepere solitus: sed scio, sed certus sum, sed vel præsumo, quod Mutianus cor præferat linguæ et calamo, cor mihi ideo satis eruditum, quia satis in te

amicum est. Vale, vale, optime Pater in Domino Jesu, et memor esto mei. Ex nostro monasterio Gothensi, 29. Maji, anno MDXVI.

Frater Martinus Lutherus, Decanus, Vicarius.

Unum te scire volo: Pater Baccalaureus Johannes Lang, quem nosti et Græcum et Latinum, sed quod majus est, sinceri cordis hominem, institutus est recenter a me Prior conventus Erfurdiensis. Tu homini apud homines bene favebis, et apud Deum bene precaberis. Vale. Extemporaliter, ut vides.

---

29. Mai.

N°. XIII.

An Joh. Lange.

L., der sich als Stellvertreter Staupitzens im Generalvicariat des Augustiner-Ordens auf der Reise befindet, gibt dem J. L. eine Vorschrift über die bessere Führung der Haushaltung seines Klosters.

Bey Aurifaber I. 14. Löscher I. 811. Deutsch bey Walch XXI. 536.

Venerabili et religioso Patri, Joanni Lango, Baccalaureo theologico, Priori Eremitarum Erfurdensium August., sibi in Domino semper.

Jesus.

Gratia et pax tibi multiplicetur. Incidit mihi, optime Pater, et fidelis mihi in opere Domini cooperator, nunc absenti, quod præsens neque cogitarem, neque si cogitassem, tanti fecissem aut intellexissem: id autem est, quod domus hospitum (quam ego semper in conventibus ut rem periculosissimam æstimavi, si in abusum veniat, licet sit religiosissimum Dei obsequium, si in Domino fiat) non possit melius dignosci et moderari, nisi diligenti studio observetur, quid et quantum in ea expendatur. Idcirco in fiducia tui, qua confido te plura facturum, quam desiderem, non præcipio,

sed moneo in Domino, ut registrum singulare subordines, in quo dietim consignes, quantum cerevisiæ, quantum vini, quantum panis, quantum carnium, quantum denique cujuscunque rei in illa consumtum sit; adjecto, quæ pro gradu tuo vel alterius consumta fuerint, non ibidem assignes, sed tantum quæ pro communibus hospitibus.

Cujus registri modum, si non melius inveneris, talem accipe, ut certis intervallis ita scribas: in die sancti hujus, vel feria tali, post tale festum, tantum est consumtum, scilicet, vini tantum, panis tantum etc., pro tali N. vel N. hospitibus. Non sit tibi hoc laboriosum, neque superfluum: æstima quæso, alioquin præciperem tibi: nescis forte cogitatum meum. Tali enim modo (nisi me omnis sensus fallit) videbis, an conventus sit plus monasterium, quam taberna vel hospitale. Quin isto modo non solum scire poteris, quantum sit consumtum, sed et quibus et quot diebus hospitalis fueris, denique quibus hospitibus fuerint exhibita opera reverentiæ: sed et murmuri fratrum objici potest et ratio reddi, vel accusari, et multa alia, quæ nunc non dico.

Velim etiam, ut pro Terminariis venientibus, exeuntibus, et hospites suos adducentibus singulariter et seorsim faceres signaturas, ut ita possit inquietis et insaturatis objici, quantum consumserint prodige, qui superbiunt de multitudine utilitatis et operæ suæ. Vale, et esto vir robustus, et Dominus erit tecum, memor, quod positus es in signum, cui contradicetur, aliis odor bonus in vitam, aliis vero odor in mortem, et ora pro me. Ex Salza, 8. die Corporis Christi, anno MDXVI.

Frater Martinus Lutherus.

Non inveni in districtu isto conventus similiter dispositos, per gratiam Dei, ut Gotten et Salzen: hunc una hora audivimus, illum forte duabus. Ideo celeriter sumus expediti et cras Deo propitio versus Northusen ibimus, quia Dominus, ut spero, sine nobis, in istis locis operatur, et regnat in spiritualibus et temporalibus, licet invito diabolo. Invasit me dysenteria quædam, ad febres meme perductura, nisi Dominus prohibuerit. Tu ora pro me, ut fiat pulcherrima voluntas ejus in me semper benedicta, Amen.

8. Junius.

N°. XIV.

An Spalatin.

L., von seiner Reise zurückgekehrt, widerräth, in Antwort auf einen vorgefundenen Brief Sp.'s, das Vorhaben des Kurfürsten, Staupitzen zum Bischof zu machen.

Bey Aurifaber I. 16. Löscher I. 812. Vgl. Cod. Jen. a. f. 279. Deutsch bey Walch XXI. 539.

Servo Dei et Ministro Christi, hoc est, integerrimo Sacerdoti, Magistro Georgio Spalatino, Viro eruditissimo et amico vero,

Jesus.

Salutem. Ut mihi precatus es, optime Spalatine, ita reversus sum, gratia Dei, incolumis saltem corpore, Deus scit, an et mente. Gratias itaque ago charitati tuæ. Redditæ etiam sunt mihi statim literæ tuæ, quod nescirent fratres, ubi essem, ut ad me eas mitterent. Scribis etiam Principem nostrum illustrissimum nescio quid egregii cupere in præsentiarum fieri a reverendissimo Patre Vicario nostro, ideo et te quoque monitore ad id perficiendum utitur; et facis tu quidem, quod solet homo sine fictione amicus. Verum ego cupio, ut segnior fiat et languidior tua persuasio apud reverendum Patrem, quam sit arida stipula: et contraria tibi meis literis suadebo, vel saltem ita suadebo, ut persuasus hæreat, utro se vertat.

Miraris hæc? Non certe, quod tua consilia contemnam, quæ ex optimo corde procedere volens non possum non credere, imo quia vero te raptum amore video, ideo et vero, te judicio captum intelligo. Nescit enim amor verus judicium verum, ut ait Chrysostomus. Sed hoc dico, quod beneplacitum Principis tete persuadere permo[illegible]. Nolo enim ego ullo modo reverendum Patrem eam rem [illegible]ubire, quam tua laborat persuasio, quia sic Principi tuo placet. Multa placent Principi tuo, et magna specie in oculis ejus fulgent,

quæ Deo displicent et sordent. Non quod negem hominem in secularibus studiis esse omnium prudentissimum: sed quod in iis, quæ ad Deum pertinent et animarum salutem, pæne septies cæcum agnoscam, pariter cum tuo Pfeffingero.

Nec hoc dico in angulo, ut detractor: nec volo, quod tu abscondas ullo pacto: paratus sum, data ubi ubi oportunitate, utrique in faciem dicere. Si autem certum esset ex Deo esse, quod præ manibus est: opto persuasionem tuam ignem, et illum stipulam fieri. Ac ne putes adeo secretum esse, quod Princeps tecum molitur, audivi non brevi, antequam literas tuas viderem, reverendum Patrem desiderari in Episcopum (si recte memini) zu Kimſche a). Id autem est, si non falso subolfeci, quod literæ tuæ et Pfeffingeri, imo et sororis ejus Abbatissæ, quas in Eisleben vidi, agunt.

Sed, optime Spalatine, non sunt hæc tempora ejus felicitatis, ut beatum, imo non miserrimum sit, præsulari, id est, pergræcari, sodomitari, romanari: quod ipse satis intelligis, si opera et studia episcoporum antiquorum studiis et operibus nostræ ætatis pontificum contuleris. Inter quos nunc sunt optimi, qui bella forensia totis machinarum omnium viribus gerunt, et rem familiarem, id est, avaritiæ infernum insaturabilem ædificant. Et quanquam homo iste sit alienissimus a vitiis istis: tu b) ne fide jubebis, data occasione, imo pellente (ut nunc passim fit et dicitur) necessitate, hominem non involutum iri turbinibus et tempestatibus istis fragosissimis curiarum episcopalium?

Sed de iis satis, ad tuam petitionem respondeo. Si est vere hæc res, quæ moram non patitur, mihi statim significa quæso, quod reverendus Pater modo in Antwerpia agit, ante autumnum vix reversurus: mittam autem ejus gratia libens proprium nuntium usque Coloniam. Hunc enim locum nobis deputavit pro literis ad se mittendis. Vale in Domino, et ora pro me. Ex monasterio Wittembergensi, octava Junii, anno MDXVI.

Martinus Luter August.

---

a) Walch: Kimſche.
b) Cod. Jen. tamen.

22. Junius.

N°. XV.

An Michael Dreſſel, Auguſtiner-Prior in Neuſtadt.

Zuerſt von Ordens-Angelegenheiten, dann von dem wahren Frieden mitten in Verſuchungen, nach Phil. 4, 7.

Bey Aurifaber I. 18. b. Löſcher I. 815. Vgl. Cod. Jen. B. 24. n. f. 177. Deutſch bey Walch XXI. 543.

Reverendo et religioso Patri Michaeli Tornatori, Priori Eremitarum Augustiniensium novæ Civitatis, sibi in Domino semper.

Jesus.

Salutem et pacem, sed non manifestam secundum hominum sensum, sed sub cruce absconditam et omnem sensum exsuperantem in Domino. Literis tuis et Domini Teutonici nostrum Ordinem postulantis breviter respondeo, optime ac venerabilis Pater. Primum, quod non est nostrum, aliquem impedire a proposito salutari, sed magis promovere et excitare, si cum Domino et in Domino fieri curetur. Fiet autem in Domino, si servetur, non cujuslibet opinio et sancta intentio, sed præscripta lex et constitutio majorum decretaque patrum: sine quibus frustra sibi sperat profectum et salutem, quantumlibet bona intentio.

Igitur neque consentio neque consentire possum ad receptionem illius Domini, nisi literas recte sigillatas a suo majore attulerit, et alia facere voluerit, quæ Cap. 16. nostrarum constitutionum fieri debere scribuntur a talibus, ne forte et sibi et nobis postea pœnitentiam faciat. Nullus enim unius testimonio tantum abstrahi debet a suo prælato. Res aliena est, donec legitime consentiat ille, qui facultatem illius habet. Quod si difficilis fuerit ejusmodi literas afferre: jam ecce probabitur, an spiritus ex Deo sit. Quia quod ex Deo est, stabile est, et omnia facit et patitur, ut perseveret.

Deinde de Henningo Fratre, quod scribis ei dedisse licentiam feria tertia post Viti, nondum vidi eum, neque venit

ad me, Fratrem Petrum Hilperhausen ordinavi ad Sangerhausen, loco Andreæ Ilmen, quem propter infirmitatem passus sum ad Erfurdiam recipi. Habent Patres in Sangerhausen literas meas ad ipsum, quia præsumsi, quod proficisceretur in Mansfeld, sicut ex me petierat.

Pacem tu quidem quæris et affectas, sed præpostere. Quia quomodo mundus dat, tu quæris, non quomodo Christus. An ignoras, optime Pater *), quod Deus ideo est, mirabilis in populo suo, quod pacem suam posuit in medium nullius pacis, id est, omnium tentationum? sicut dicit: *Dominare in medio inimicorum tuorum.* Non ergo ille pacem habet, quem nemo perturbat, imo hæc est pax mundi: sed ille, quem omnes et omnia perturbant, et hæc omnia cum gaudio quietus sustinet. Tu dicis cum Israel: pax, pax, et non est pax: dic potius cum Christo: crux, crux, et non est crux. Tam cito enim crux cessat esse crux, quam cito lætus dixeris: crux benedicta, inter ligna nullum tale.

Vide ergo, quam pie te Dominus ad veram pacem provocet, qui tantis te crucibus circumvallat. Ista enim vocatur pax Dei, exsuperans omnem sensum, hoc est, quod non sentitur, nec percipitur, nec potest cogitari: omnis cogitatio non potest eam videre et intelligere: nisi, qui crucem libenter sustinet, in omnibus, quæ sentit, cogitat, intelligit, vexatus, ille postea experitur hanc pacem. Nam omnem sensum, omne opus, omnem cogitationem nostram infra hanc pacem suam constituit, et cruci affixit (hoc est, variis et inquietis perturbationibus): ideo est pax supra sensum et alia, quam nos fingimus et optamus, scilicet, multo melior incomparabiliter. Hanc quære et invenies; quæres autem non melius, quam perturbationes suscipiendo cum gaudio, velut sanctas reliquias, et non pacem quærendo et eligendo secundum tuam opinionem et sensum. Vale et ora pro me, optime Pater, et Dominus dirigat te. Ex Wittemberga, anno MDXVI. die decem millium Martyrum.

F. Martinus Luder, Vicarius districtus.

*) Cod. J. Fraser.

30. Junius.

N°. XVI.

An Joh. Lange.

M. fodert J. L. auf, Brüder von unordentlichem Wandel zur Strafe nach Sangerhausen zu schicken, und meldet einiges Neue.

Bey Aurifaber I. 17. b. Löscher I. 814. Deutsch bey Walch XXI. 541.

Venerabili Patri Johanni Lango, Theologiæ Baccal., Priori Eremitarum Augustiniens. Erfurdiens., sibi in Domino.

Jesus.

Salutem in Domino. Dedi ad te ex Sangerhausen literas, opt. Pater, ut si quem fratrem haberes indigesti sensus, illuc mitteres in pœnam illius: do nunc alias ad te ex Wittemberg, et non tam jubeo, quam obsecro, ut vel Georgium Schleusingensem, vel Wilhelmum Tischer Eislebensibus, si non tradas, tamen interim concedas, donec reverendus Pater redierit. Sic enim necessitas prorsus modo cogit: dicasque eidem fratri et omnibus, quod non violento animo id fiat a me, sed honorem vicariatus, in primis reverendi P. Vicarii, nos omnes, præsertim ego, debitores sumus tueri, ut et ubi possumus.

Miserunt ad me iidem patres unum fratrem, qui prope fuit, ut insignem inureret maculam novellæ huic plantationi. Frater Caspar ibidem senior inunctus decumbit: Lector Antonius etiam decumbit: P. Baccalaureus in Leipsig est: duo alii sunt in terminis pro collectura structuræ, ut nosti, et iste jam apud me hic est. Quinque sacerdotes in summa sunt in conventus opere: tu ipse æstima, an non sit necessitati succurrendum.

Ne autem suspicio sit tibi vel aliis, non regnat ibi pestis. Vale, et valere Patres, Magistros, et Lectorem, aliosque jube, non meo nomine, sed in Dei nomine et virtute. Ex Wittemberg, die Commemorationis S. Pauli.

Frater Martinus Lutherus, Vicarius particularis.

Venerunt nobis adhuc duo Carmelitæ Fratres: Frater Johannes Kœnigsberg optime sanatus est: Prior Herzbergensis graviter laboravit tussi sputoque sanguinis: timeo, ne convaleat. Ora pro eo, et commenda eum tuis: nondum potuit respondere pro baccalaureatu. Tempestas et fulmina circa Dresden nostro conventui vineas ita contrivit pro majori parte, ut putetur 200 vel 300 florenis damnum vix superari posse, et alias multas contrivit. Hæc pro novitatibus.

---

30. August.

N°. XVII.

An Joh. Lange.

L. übersendet Joh. Lange seine im Capitel zu Gotten gehaltene Rede, und trägt ihm auf sie andern Freunden mitzutheilen. Das Uebrige betrifft Ordensangelegenheiten, namentlich den Zustand der Klosterschule (?) in Magdeburg.

Bey Aurifaber I. 20. Löscher I. 817. Deutsch bey Walch XXI. 547.

Venerabili et sinceræ Viro religionis, Johanni Lango, Eremitarum Augustin. Erfurdiensis Monasterii Priori, Theol. Baccal., suo in Domino fratri.

Jesus.

Salutem. Hanc orationem meam, quam in Gottensi nostro capitulo habui, ad te mitto, V. P., et tuæ fidei ita commendo, ut per eam meæ fidei satisfieri cupiam, hoc est, ut quantocius ipsam vel ad Dominum Johannem Braun, sacerdotem B. Virginis Isenacensis, vel ad D. Vigandum Guldennappensem, plebanum in Walthershausen, ferri procures. Promissi enim reus sum eidem: promitto tamen et ejus legendæ copiam facio P. Georgio Leyffer Lectori, aut si quibus ipse voluerit. Non quod lectione eam dignam æstimem, sed quod morem tantum gerere et obsequi debeo, votis alienis plusquam meis.

Cæterum in P. Magistrum Johannem Vogt*) acriter es

---

*) Augustiner in Magdeburg.

commotus: ego nihil scio, neque mysteria ulla intelligo: i divi autem Priorem Magdeburgensem, præsens præsentei etiam tunc graviter ferentem, ac omnino talem, qualis Eisleben fuit, id est, prorsus desperantem de sustinen studio apud se, nec non et aliquot Seniores secum sentiente deinde quantum ex P. Magistro cepi et credidi, sine ope et opera activa, sed tantum passiva, voluntate autem provi cialium Patrum, ibidem relictum studium. Ac sic disce credulus.

Tuum autem nunc erit, non tantum hanc percussione in dexteram maxillam suscipere, sed etiam præbere et alt ram. Non erit hæc maxima, sed nec novissima tui tentatic ludit modo tecum sapientia Dei ac parat ad serium bellum si vixeris. Fratres studentes, nihil est, ut ad me mitta tum quod abundamus nimio, tum quod pestis circumfremi et omni die irruere expectatur, ne, si venerint, mox rec dere cogantur, quia certo certius pestis impetum omnes pra sagiunt. Sustine, suffer, crede, spera omnia, sicut fac charitas.

Nescio, an reverendum Patrem in Monaco reperia dedit ad me literas ex valle, cum ex Magdeburga rediisser satis tristes et breves: de quibus putabam, te a me certiore esse factum. Sed et Princeps eum, quin et Comites Man feldenses vocaverunt literis, et præsumtus fuit adventus ejus adhuc præsumitur: sed forte ad Alsatiam proficiscitur. Scrib Magister Johannes Vogt, Magistrum Johannem Mechlinia ad se scripsisse, de reformatione conventus Dordracensis I Patrem esse appetitum a Duce Carolo et senatu civitatis eju dem: et ego nollem id fieri. Vale. Ex Wittemberg, d Felicis et Adaucti. Saluta omnes et me illis commenda.

F. Martinus Lutheru

---

25. September.

N°. XVIII.

An Michael Dreſſel und das Auguſtiner-Capite zu Neuſtadt.

Wegen der im Kloster, welchem D. vorstand, herrschenden Zwietracht setzt ihn L. von der Stelle des Priors ab und befiehlt einen neuen zu wählen.

Bei Aurifaber I. 21. Löscher I. 819. Vgl. Cod. Jen. B. 24. n. f. 177. Deutsch bei Walch XXI. 549.

Venerabilib. et religiosis Patribus, F. Michaeli Dressel, Priori Conventus Novæ Civitatis S. August. Eremitarum, simul cum Senioribus et Capitularibus ejusdem Conventus, sibi in Domino pie amplectendis.

Jesus.

Salutem in Domino. Audio cum dolore, sicut et dignus sum audire, optimi Patres et Fratres, quod sine pace et unitate vivitis, et in una domo existentes non estis unius moris, neque est secundum regulam vobis cor unum et anima una in Domino: quod vivendi miserabile et inutile genus venit vel ex infirmitate humilitatis vestræ, quia ubi humilitas, ibi pax, vel ex negligentia mea, aut certe ex vestra et mea culpa, quia non ploramus coram Domino, qui fecit nos, neque oramus, ut ipse dirigat viam nostram in conspectu suo, et deducat in justitia sua. Errat, errat, errat, qui suo consilio seipsum, nedum alios præsumit dirigere; sed humili oratione et devoto affectu hoc a Deo impetrari oportet, sicut Psalmus facit: *gressus meos dirige secundum eloquium tuum.* Sic docuit Tobias filium suum: *omni tempore benedic Dominum, et ora eum, ut vias tuas dirigat.* Hoc ergo, quia non fecistis vel non recte fecistis, non mirum, quod non estis directi, sed impediti. Quid igitur? periculum in a) vita sine pace, quia est sine Christo, ac potius mors quam vita.

Idcirco cogor facere absens, quod nolui præsens: et mira libentia vellem nunc esse præsens, sed non possum. Idcirco per obedientiam salutarem accipite hanc ordinationem meam, si forte Dominus pacis nobiscum operari dignetur. Tota enim vel potior causa turbationis vestræ est, quod cum capite et Priore discordatis: quæ est nocentior, quam si frater cum fratre discordet. Quare autoritate officii tibi Fratri

a) Cod. J. — in.

Michaeli Dressel præcipio, ut officium et sigillum resignes: qua etiam autoritate te ab officio prioratus absolvo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, Amen. Et per literas has in absentem absens volo fecisse, quod præsens in præsentem.

Nec volo quod queruleris, quia te non auditum judicaverim, nec excusationes tuas perceperim. Credo sane quam optime, quod omnia, quæ fecisti, optima intentione fecisti: nec ullo modo possum cogitare, quod studiose et malitiose aliquid feceris, unde turbatio oriretur: tantum fecisti, quantum gratiæ habuisti. De quo ego tibi gratias ago, et omnes fratres tui, si non egerint tibi gratias, mihi vehementer displicent.

Sed hoc est, quod te consolari debet, quia non satis est, esse bonum et pium hominem in se ipso: sed etiam oportet, ut pax sit et concordia aliorum cum illo. Sæpius displicent, et merito damnantur optima opera, ut pax conservetur: quanto magis illa non sunt paci præferenda, quæ quisque bona intentione et toto studio perfecit: et tamen ad pacem per eadem non profecit.

Igitur absoluto Priore, rogo vos per misericordiam Christi, statim unanimiter cogitate, et elegite tres per ordinem secundum statuta: ita sane, ut non (sicut sæpius expertus sum inutiles electiones et vocum frustrationes) aliquem eligatis eorum, nec ullus vestrum vocem suam det alicui, qui non potest haberi, ut puta, qui jam in officio est, vel alias non haberi potest. Sic enim eligendo, perditur tempus et labor, et pereunt frustra voces. Quare ante electionem mihi placeret, ut palam enumerarentur omnes; qui non possent vobis dari, ut sciret quisque, cui non daret vocem. Nec est peccatum, si aliquos enumeretis, qui possunt vobis dari, propter eos, qui ignorant forte eligendos.

Quemcumque autem elegeritis, ei, optimi Fratres, hoc omni studio facite, ut non vestris viribus, sed assiduis orationibus petatis, sicut dixi, ut Dominus vos velit dirigere. Dicit enim Scriptura in Jeremia: *Scio, Domine, quia non est hominis via ejus, nec gressus viri, ut ambulet in eis.* Contestor enim vos ecce per præsentes, et prædico, nisi per preces a Deo obtinueritis regimen vestri: non habebitis pacem et prosperum successum, etiam si sanctus Johannes Baptista Prior vester esset: totum est in manu Domini, qui

hoc non credit, tam diu sustinebit vexationem et inquietudinem, donec experiatur.

De institutione juvenum, obsecro, sitis diligentes et fideles, tanquam in eo, quod primum et maximum est totius conventus, sicut præsens vobis dixi et commendavi. Valete et orate pro me et nobis omnibus. In conventu Magdeburgensi defunctus est Frater Johannes de Busscha, Subdiaconus in Dresden: Pater senior, Joannnes Kunzel. Pestis undique circa nos fremit, et quotidie expectamus id, quod Magdeburgenses patiuntur. Ideo sitis memores nostri et Magdeburgensium, ut quos vocare vult, in misericordia vocet. Valete in Domino. Ex Wittemberg, feria 5. post Mauritii, anno MDXVI.

Frater Martinus Luder, Vicarius medius Augustiniensium.

Vor dem 5. October, wie es scheint. *)

N°. XIX.

An Johann Lange.

L. beklagt sich darüber, daß ihm J. L. zu viel Brüder zusende, erklärt sich dann über eine mit Feldkirch gemeinschaftlich herausgegebene Disputation (Propositiones), besonders über den einen Satz von der Liebe (charitas), und beantwortet eine Frage über die Kleidung der Novizen.

Bey Aurifaber I. 23. Löscher I. 821. Deutsch bey Walch XXI. 552.

Venerabili S. Theologiæ Baccal. P. Johanni Lango, Eremitarum Augustinensium Erfurdiens. Priori, sibi in Domino suspiciendo. a)

Jesus.

Salutem. Quasi vero nos adeo simus abundantes, ut quos tu ditior non sustentare potes, ego pauper possim. Ero enim

a) Aurif. wahrscheinlich durch einen Druckfehler: suscipiendo.

*) Man setzt diesen Brief richtig ins J. 1516. Denn noch war L. Staupitzens Stellvertreter.

ego per hiemem istam, ni pestis intercedat, tricesimus sextus aut etiam quadragesimus, si venerint omnes, qui sunt signati. Videris mihi multum imbibere diffidentiæ et proprietatis Erfurdianæ, quasi Deus possit facere, ut non pascat etiam ingratos, et non servet etiam servari nolentes.

Deinde ita proprium tibi istud monasterium facis, ut alios nomines alienigenas, et suadeas mihi, ut tecum juvem matrem meam. Quæ est mater mea et tua? Vide itaque, quam sis iniqui zeli, ut detrimento tuo huic servire velis, illi vero nec lucro tuo. Cave itaque, ut juxta Taulerum tuum pergeveres, segregatus utrinque, et communis homo ad omnes, sicut decet communis Dei, communis Ecclesiæ filium. Fratrem Johannem Metzeler dabo tibi, ubi intellexero carere posse illo Islebienses.

De positione mea, imo Bartholomæi Feldkirchen*), nihil est quod mirentur tui Gabrielistæ, cum et mei vehementer hucusque mirentur. Et quidem positio ipsa ex me non est facta, sed M. Bartholomæus eam sic conflavit, scilicet motu oblatratorum lectionum mearum garritu. Itaque fecit, ut etiam (præter ordinem, me præsidente) publice hæc discuterentur ad obstruendum ora garrientium, vel ad audiendum judicium aliorum. Ego sane gravius offendi omnes, quod negavi librum de vera et falsa pœnitentia esse B. Augustini. Est enim insulsissimus et ineptissimus, et nihil ab Augustino eruditione et sensu remotius. Quod enim Gratianus et Magister sententiarum plurima ex illo operint, et conscientiarum non medicinam, sed carnificinam conflaverint, sciebam. At illos implacabiliter offendit, præcipue Doctorem Carlstadium, quod hæc sciens negare audeam. Dicito ergo istis mirabundis aut potius mirabilibus theologis, mecum non esse disputandum, an Gabriel hæc, an Raphael ista, aut Michael ista dicat. Scio, quid Gabriel dicat, scilicet omnia bene, præterquam ubi de gratia, charitate, spe, fide, virtutibus dicit: ubi cum suo Scoto, quantum pelagisset, non est, ut per literas nunc proferam.

---

*) Barth. Bernh. von Feldkirchen, ein Schüler L's., nachher Probst zu Kemberg, der erste, der sich unter den evangelischen Geistlichen verheurathete.

ertia conclusione, quam non capis, ut dicis, ea est Bartholomæi intelligentia: quod charitas, quæ ex- ecundum istos theologistas) extremam necessitatem, , imo inertissima, id est, nulla prorsus. Cum enim sui oblita, quærat, quæ sunt aliorum: quomodo extremam necessitatem, cum hominis, nec bellua- saxorum natura expectatur. Scilicet subtilissimi illud Johannis: *si quis viderit fratrem suum neces- habere*, intelligunt de extrema necessitate, ut tum pecces mortaliter, si morituro ex fame non dederis cum ille hoc voluerit, si quis viderit fratrem suum pus habere, aut alicujus indigere, quo modo Domi- habuit asino et pullo, et quo modo in Actibus dis- tur unicuique, sicut opus erat.

ra istam ergo infidelem intelligentiam et totam cha- xtinguentem dixit inertissimam charitatem. Ex nullo eam accepimus, nisi illo qui dicit: *quæcunque vultis, nt vobis homines, et vos facite illis.* Sed nec illis esse puto, quod si sitirent etiam non ad extremum n, velint tamen ab aliis potari, et lædi charitatem, otentur: se tamen non lædere charitatem, nisi præ quin morituro porrexerint. Quando ergo erit chari- icium? Quis dictabit, quando adsit ea necessitas? t portenta, quæ movebant M. Bartholomæum, quod lia audierat. Magister Amsdorf confitetur se misisse ositionem ad vos præcisis titulis, et mirabatur ipse : sed nunc non ita.

erat opus quæstione, an fratres novitii in albo habitu inistrarent: si enim intus ministrant, cur non et foris? ter populum assumserunt et ferunt habitum? Igitur licitum est eis ire et universis fratribus secundum utique cum vestibus suis licitum est. Quanquam in ro qua provincia hoc statutum potissimum est latum, em creditum, omnes alias similiter agere) semper tus in cucullo nigro incedunt: ut sic ubique differen- inter novitios et professos. Sic sapio, salvo tamen is judicio.

esponderit tibi R. Pater Vicarius, quantocius et me m effice: tenebo hic istos fratres ad aliquot dies, ut

videam, quid facere possim, aut quo proficiat pestis, quæ paulatim advenit et incipit. Invitus eos remitto, cum sim idonei ad studium: et tamen urgemur penuria: sed Dominus vivit et regnat.

Erga Priorem Nurmbergensem suavem animum induere: quia sic expedit, cum ille asperum induerit. Non enim asper asperum, id est, non diabolus diabolum, sed suavis asperum (id est, digitus Dei) ejicit dæmonia.

Ecce hac hora, cum hæc scribo, veniunt mihi duo fratres ex Colonia studentes. Nescio, quid cogitet R. Pater, ut me non interrogato, sic fratribus obruit: nec cellas nec alia jam sufficiunt præstare universæ nostræ substantiæ. Vale et orans commenda nos tuis, ut si Dominus nostrum aliquos vocare voluerit, præparatos vocare dignetur. Ex Wittemberg.

F. Martinus Luther, Vicarius.

D. Doctori Henningo volo scribere, sed exclusus sum angustia temporis. Vehementer doleo, quod magis potentia quam humilitate et mititate suis adversariis congreditur. Sequitur enim sensum Roboam, qui neglecto consilio sano, ut modeste ageret, quid fecerit, secutus suorum similium consilium. Valde velim hanc parabolam a Doctore Henningo ponderari. Non enim ei tantum timeo, sed timeo, ne frustra ad Erfurdiam venerit, et gaudium vertatur in luctum.

---

5. October.

N°. XX.

An Joh. Lange.

Nach einem ertheilten Auftrag erklärt er sich über eine ihm zugesendete Schrift wider die falschen Theologen, und ermahnt zur Geduld gegen gefallene Brüder.

Bey Aurifaber I. 25. b. Löscher I. 824. Deutsch bey Walch XXI. 557.

Venerabili et religionis sinceræ homini, Johanni Lango, S. Theologiæ Baccal. Eremitarum Erfurdens. Priori, sibi in Domino suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Has literas, mi pater, ad Priorem Eschwegensem quaqua poteris industria perferri quæso cura, ac pecuniam, quam ad te miserit, nullus item facilius, quam tu, ad nos pervenire faciet. Scis enim genios laresque et universos potates nostros quam sint moræ impatientissimi, quia pauperimi. Eschwegensis siquidem frater eget ipse, et debet nobis, et ita eget et debet, ut cito adjuvari eum oporteat.

Ineptias illas, quas ad me misisti, de supplicationibus ad S. Pontificem contra theologastros, *) nimis apparet, a non modesto ingenio effictas, prorsusque eandem olentes testam, quam Epistolæ obscurorum virorum. Vulgatæ autem sunt per me pæne omnibus opportune, cum essemus omnes simul in licentiatura (ut dicitur) quadam duorum medicorum invitati: et omnibus idem judicium in illas fuit.

Faveo D. Doctoris Henningi honoribus candide, sed non minus saluti ejus timeo trepide, ne forte tollatur in altum, ut lapsu graviore ruat: det ei Dominus modeste in cunctis sapere, seque ipsum liquide agnoscere.

Patrem R. Vicarium in Monaco recte quæsisses: inde enim literas ad me dedit Septembris 10. Nescio, an ad nos sit venturus, speratur tamen. Mihi sane scribit, se cogi manere, necessitate scilicet paupertatis.

Fratris tui, imo nostri apostatæ curam habe apud Dominum. Neque enim deseras, pietate aversus, qui te deseruit impietate subversus: non te cruciet, quod scandalum patimini: alter alterius onera portare vocati, baptisati, ordinati sumus: et inhonesta nostra abundantiore honore circumdamus. Einer muß des andern Schandbeckel seyn: quoniam talis Christus nobis fuit, est, erit in æternum, sicut scriptum est: *tu es sacerdos in æternum.*

*) Eine satyrische Schrift, betitelt: Tenor supplicationis Pasquillianæ in T. II. Pasquillorum, p. 196 sq., ähnlichen Geistes, wie die Epp. obscurorum virorum. Vgl. No. XXI.

Cave ergo, ne sis ita mundus, ut ab immundis tangi nolis, aut jam immunditiam ferre, tegere, tergere recuses. In honorem positus es, sed qui sit nihil aliud, nisi ignominiam aliorum portare. Sic enim in cruce et ignominia oportet nos gloriari.

Vale et ora pro me. Christophorum et Staurophorum ipsum, iequam, Patrem Bartholomæum Usingensem, doceto, ut nomini suo et operi satis sit: et portet Christum in corpore suo, quia sic bonum est in conspectu Domini. Ex Cameraco,*) die 5. Octobris, anno MDXVI. Omnes saluta ex me.

F. Martinus Lutherus.

Ohne Tag. **)

N°. XXI.

An G. Spalatin.

L. sendet Sp. jene von J. Lange erhaltene Schrift, supplicatio contra theologastros, und gibt darüber sein Urtheil ab.

In Buddei supplem. epist. Luth. p. 16. Vgl. Cod. Jen. a. f. 235. Deutsch bey Walch XXI. 742.

Magistro Georgio Spalatino, Sacerdoti eruditissimo.

Jesus.

Salutem. Accepi, et literas et fl. heri a te ad me missos. Fiet, quod faciendum est. Porro misit ad me Prior Erfordiensis Johan. Langus supplicationem contra theologastros †), quæ cum nihil gestæ veritatis contineant, eundem vel similem histrionem sui testantur autorem, quem et Epistolæ obscurorum virorum. Votum ejus probo, sed opus non probo, quod nec a conviciis et contumeliis sibi temperat. Denique

---

*) Kemberg.

**) Diesen Brief hat Buddeus ins J. 1521 gesetzt, er gehört aber augenscheinlich hieher wegen der angeführten Schrift.

†) Vgl. d. vor. Br.

statim deridebatur ab omnibus, quibus ego nuper cognitum feci, quicquid illud sit. Vide ergo et lege cum solita modestia tua. Vale.

Martinus Luther.

---

19. October.

N°. XXII.

An Spalatin.

L. erklärt sich gegen die Art, wie Erasmus die Gerechtigkeit des Gesetzes bey Paulus verstand: sie sey nicht bloß von Beobachtung der heil. Gebräuche, sondern von der Erfüllung des Gesetzes zu verstehen; man müsse hierin eher dem Augustinus, als dem Hieronymus folgen. Zuletzt bittet er Sp., den Erasmus auf diesen seinen Irrthum aufmerksam zu machen.

Bey Aurifaber I. 26. b. Hottinger Primit. Heidelb. p. 221, aber unrichtig; Seckendorf. Histor. Luther. I. p. 22. Löscher I. 825. Vgl. Cod. Jen. a. L. 16 u. 281. Deutsch bey Walch XVIII. Anh. S. 2488.

Servo Christi Sacerdotique Domini, Georgio Spalatino, Magistro eruditissimo, suo amico sincero ac integro fratri.

Jesus.

Salutem. Quæ me in Erasmo, homine eruditissimo, movent, hæc sunt, mi Spalatine, quod in Apostolo interpretando justitiam operum, seu legis, seu proprium (ita enim appellat Apostolus) intelligit ceremoniales illas et figurales observantias. Deinde de peccato originali (quod utique admittit) non plane velit Apostolum loqui, cap. V. ad Romanos. Qui si legerit Augustinum in eis libris, quos contra Pelagianos scripsit, præsertim de spiritu et litera, item de peccatorum meritis et remissione, item contra duas epistolas Pelagianorum, item contra Julianum, qui omnes in parte operum octava fere habentur, videritque, quam nihil ex suo sensu, sed præstantissimorum patrum Cypriani, Nazianzeni, Rhaeticii, Irenæi, Hilarii, Olympii, Innocentii, Ambrosii, sensu sapiat: erit forte, ut non tantum recte Apostolum intelligat,

sed majore etiam opinione dignum arbitraturus sit Augustinum, quam hucusque credidit.

Ego sane in hoc dissentire ab Erasmo non dubito, quod Augustino in Scripturis interpretandis tantum posthabeo Hieronymum, quantum ipse Augustinum in omnibus Hieronymo posthabet. Non quod professionis meæ studio ad B. Augustinum probandum trahar, qui apud me, antequam in libros ejus incidissem, ne tantillum quidem favoris habuit: sed quod videam B. Hieronymum velut dedita opera ad historicos sensus incedere: et quod mirius est, obiter sanius interpretatur Scripturas, ut puta in epistolis, quam ubi tractat eas de industria, ut in opusculis.

Nequaquam igitur justitia legis seu factorum tantum est in ceremoniis, sed rectius etiam in universi decalogi factis. Quæ quando fiunt extra fidem Christi, etiamsi faciant [a] Fabricios, Regulos, et plane integerrimos viros apud hominem: non tamen plus sapiunt justitiam, quam sorba ficum. Non enim, ut Aristoteles putat, justa agendo justi efficimur, nisi simulatorie: sed justi (ut sic dixerim) fiendo et essendo operamur justa: prius necesse est personam esse mutatam, deinde opera: prior placet Abel, quam munera ejus: sed hæc alias.

Officium itaque et amici et Christiani facias precor, et Erasmum de iis certum face, cujus autoritatem, sicut spero et cupio futuram celeberrimam, ita metuo, ne per eandem multi sibi accipiant patrocinium defendendæ illius literalitatis, id est, mortuæ intelligentiæ, qua plenus est Lyranus commentarius, et ferme omnes post Augustinum. Nam et Stapulensi viro alioquin (bone Deus) quam spirituali et sincerissimo, hæc intelligentia deest in interpretando alienas literas: quæ tamen plenissime adest in propria vita agendo, et aliena exhortando.

Temerarium me diceres, quod tantos viros sub Aristarchi virgam duxerim, nisi scires, quod pro re theologica et salute fratrum hæc facio. Vale, mi Spalatine, et ora pro me. Celeriter [b] ex angulo monasterii nostri, die sequenti S. Lucæ festum, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

a) Cod. Jen. faciunt.
b) Cod. Jen. celerime.

26. October.

N°. XXIII.

An Joh. Lange.

2. klagt über seine vielen Geschäfte, über die Menge von Brüdern, welche seinem Kloster zur Last fallen, und über die herrschende Pest, vor welcher er doch nicht fliehen will. Zuletzt Nachrichten von Ordensbrüdern.

Bey Aurifaber I. 28. Löscher I. 827. Deutsch bey Walch XXI. 559.

Venerabili Patri Johanni Lango, Baccalaur. Priori Erfurdiensi, Augustin. suo,

Jesus.

Salutem. Opus est mihi prope duobus scribis seu cancellariis, pæne nihil per diem ago, quam literas scribo: idcirco nescio, an eadem semper repetens scribam: tu videris. Sum concionator conventualis, ecclesiastes mensæ, desideror quotidie et parochialis prædicator, sum regens studii, sum vicarius, id est, undecies prior, sum terminarius piscium in Litzkau, actor causarum Herzbergensium in Torgau, lector Pauli, collector Psalterii: et illud, quod jam dixi majorem partem occupare temporis mei, epistolarum scribendarum negotium. Raro mihi integrum tempus est horas persolvendi et celebrandi, præter proprias tentationes cum carne, mundo et Diabolo. Vide, quam sim otiosus homo.

De Fratre Johanne Metzel puto interim ad te pervenisse sententiam meam et responsionem: videbo tamen, quomodo faciam. Quomodo putas ego possum tuos Sardanapalos et Sybariticos locare? Si perdite eos educastis, perdite educatos sustinete. Sat mihi undique inutilium fratrum, si tamen ulli sunt inutiles patienti animæ. Ego persuasum mihi habeo, inutiles esse utiliores utilissimis, idcirco ad tempus sustine illos.

De fratribus ad me missis puto (nescio tamen) me nuper tibi scripsisse *). Conversum misi cum juniore ad M.

---

*) S. No. XIX.

Spangenburg ad sua loca, quæ petiverunt, ne in hoc aëre manerent parum eis vitali. Duos retinui alios cum duobus Coloniensibus, quorum habilitati adeo fui compassus, ut etiam cum damno expresso eos maluerim retinere, quam remittere. Viginti duo sacerdotes, 12 juvenes et in universum 41 personæ ex nostro penu plusquam pauperrimo victitant: sed Dominus providebit.

Scribis, te heri auspicatum secundum Sententiarum: at ego cras Epistolam ad Galatas, quanquam metuo, ut pestis præsentia permittat prosequi cœptam. Ad summum, tres aut duos (nondum tamen singulis diebus) rapit pestis apud nos: et Fabro vicino nostro ex opposito heri filius sanus hodie sepultus est, et alter infectus jacet. Quid dicam? præsens est et incipit, cruda satis et subita, præsertim in ætatem recentiorem. Et suades mihi et M. Bartholomæo tecum fugam [a]). Quo fugiam? spero quod non corruet orbis, ruente fratre Martino. Fratres quidem, si profecerit pestis, dispergam in omnem terram: ego sum positus huc, per obedientiam fugere mihi non licet, donec obedientia, quæ jussit, iterum jubeat. Non quod non timeam mortem (non enim sum Apostolus Paulus, sed tantum lector Apostoli Pauli), sed spero, Dominus eruet me a timore meo.

Scripsit mihi R. P. M. Johannes Husdensis, Prior Coloniensis, Patrem M. Spangenburg cum magna gloria et charitate susceptum a Dordraciensibus civibus, conventumque brevi futurum cæteris insigniorem, Prior est ibidem Lector Henricus, noster olim (ut illi dicunt) constudens, antea secundarius Coloniensis. Lector Phugius scribit, Reuchlini causam prospere habere, et mire gestit. De Præceptore seu Licentiatorio, rogo Sibyllam quoque simul mitte: ista folia non possum legere, quid teneant. Saluta salutandos omnes: et Patribus Magistris modo scribere non possum, scribam alias: lege ei has, si vis, literas.

Magister Wenceslaus est absolutus et concionator Monacensis: similiter et Baccal. Fladenstein in Culmbach absolutus. In nova Civitate Frater Michael est absolutus, et Frater Henricus Zwetzen Prior. Sed feci hoc ideo, quod

a) Aurif. vermuthet: ad te confugiam.

speraham me ipsum illic ad medium annum regnaturum. Capite vehementer eget idem locus. Pater R. Vicarius octava Octobris iterum ad me dedit literas ex Alberkirchen, id est, ex domo Pfeffingeri, qui nunc Bavarum suem [a]) pascitur cum Sara sua: scribit se quiete per hiemem fruiturum in Monaco. Vale cursim, et estote memores nostri in hac die visitationis Domini, cui gloria, Amen. 26. Octobris, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus,

---

28. October.

N°. XXIV.

An Joh. Lange.

L. beruft einige von Erfurt zu entlassende Mönche ins Kloster von Sangerhausen.

Bey Aurifaber I. 30. Löscher I. 829. Deutsch bey Walch XXI. 563.

Venerabili et religioso Baccalaureo, P. Johanni Lango, Priori Erfurdiensi, suo in Domino,

Jesus.

Salutem. Si adhuc est animus tuus et Patrum tuorum, V. P. de tribus fratribus emittendis, ut mihi secundo vel tertio etiam scripsisti, visum est mihi, ut non longius mittantur. Igitur autoritate et præcepto vocationeque mea voco eos omnes simul tres in Sangerhusen ad tempus, si forte velint resipiscere: et misissem eos jam diu illuc, opus etiam jam diu habuit ille conventus personis: sed timui, ne essent inutilissimi alienis, qui suis sunt inutiles.

Nunc autem scripsi Priori ibidem, ut eos suscipiat, et precipue F. Jacobum Schlegel terminatum ire non sinat. Tentandum igitur est, quid ibi et ita velit in eis operari

---

a) Walch hat suum gelesen.

Dominus. Tuum itaque est, eis hoc præceptum meum statim ostendere, et eosdem ad iter promovere, sicut moris est. Vale et ora pro me. Ex Wittemberg, altera Simonis et Judæ, MDXVI.

F. Martinus Lutherus, Vicarius Augustinianus.

---

14. December.

N°. XXV.

An Spalatin.

Er dankt dem Kurfürsten für ein ihm geschenktes Kleid, berichtet die Bemühungen Staupitzens, Reliquien zu sammeln, und die Schwierigkeiten, die er gefunden, lehnt das ihm vom Kurfürsten ertheilte Lob mit christlicher Demuth ab, sagt seine Meinung über Sp.'s Vorhaben, einige Schriften ins Deutsche zu übersetzen, und empfiehlt ihm Taulers Predigten, aus denen er ihm einen Auszug (wahrscheinlich die „deutsche Theologie") sendet.

Bey Aurifaber I, 30. b. Löscher I. 829. Vgl. Cod. Jen a. f. 14. Deutsch bey Walch XXI. 564.

Servo Christi Sacerdotique Domini, Georgio Spalatino, Magistro eruditissimo et amico sincero et integro fratri.

Jesus.

Salutem. Redditæ sunt mihi literæ tuæ, optime Spalatine, ipsa divæ Luciæ sacra feria, in quibus id inter cætera recte curasti ac monuisti, ut deductori Wittembergensi traderem, si quas ad te vel ad Hirsfeldium dare velim. Nihil enim desideravi impensius, quam certum latorem aut ferendarum fidum procuratorem.

Binas sane dedi literas ad venerabilem Patrem Jacobum Minoritam, eum qui est a Principis Friderici confessionibus, ut pro me simul et Principi gratias ageret, quod me liberaliter vestierit, et panno quidem meliore, quam forte cucullo conveniat, nisi Principis donum esset: atque ut eundem certum faceret de re sacrarum reliquiarum, quas reverendissimo Patri nostro Vicario curandas commiserat in regionibus

Rheni: sed nescio, an pervenerint, an adhuc perventura sint. Quocirca te quoque ejusdem causæ rationem volo scire. Impetravit reverendus Pater Vicarius apud Archiepiscopum Coloniensem pro Principe reliquias, ac mandatarium seu hujus rei (ut vocant) commissarium, officialem ejusdem Archiepiscopi: ac ex Principis ac Vicarii parte Subpriori nostri monasterii Coloniensis cura expostulandi et solicitandi commissa est. Post recessum autem R. Patris requisita per jam dictos mandatarios virgo maxima ad S. Ursulam allegavit prohibitionem Papæ, nec posse acquiescere sese per conscientiam, sine mandato et licentia Papæ. Quod etsi exhibitum fuerit exemplar licentiatorii, tamen, quod non esset authentica fide et signatura probatum, huc usque denegavit. Poteris itaque Principi nostro, si volueris, indicare, ut licentiatorium probatæ autoritatis illuc mittat, aut R. Patrem Vicarium excusatum habeat.

Quod autem scribis Principem illustrissimum mei frequenter et honorifice meminisse, non quidem ego gaudeo, oro tamen, ut humilitati ejus Dominus Deus reddat gloriam. Non enim sum dignus, ut memoriam mei ullus homo habeat, nedum Princeps, et talis tantusque Princeps: imo video et experior, quod ii mihi maxime prosunt [a]), qui mei pessime meminerint: tamen per te rogo, sinas me gratias agere et favori et beneficio ejusdem nostri Principis, quanquam nolim aut abs te, aut ullo homine laudari, quia vana laus hominis, sola Dei laus vera, sicut scriptum est: *non in homine, sed in Domino laudabitur anima mea*, et rursum: *non in nomine vestro, sed laudamini in nomine sancto ejus.* Non quod sint reprehendendi laudatores nostri, sed quod sunt laudatores hominum potius quam Dei, cui soli laus, honor et gloria, Amen.

Petis judicium meum super instituto tuo vertendorum opusculorum in vernaculum: ultra vires meas exigis. Quis ego sum, ut judicem, quid publice tum placeat, tum proficiat? cum solius sit gratiæ, ut placeant ac proficiant, quæcunque placent aut proficiunt. An ignoras, quod quo sunt

a) Cod. Jen. prosint.

aliqua salubriora, eo minus placent ac proficiunt? Quid Evangelio et Christo salubrius? At sordent et sunt odor mortis in mortem plurimis, paucissimisque in vitam odor vitæ. Dicis forte, publice te velle iis tantum prodesse, quibus bona placent. Hic jam meo judicio non opus habes: semper oves omnem vocem pastoris audiunt, nec repellunt aut fugiunt nisi alienorum vocem. Quicquid igitur operatus fueris, dummodo fuerit bonum et vox Christi, nihil dubites, placebit et proficiet, sed paucis atque rarissimis, quia oves sunt rarissimæ in hac luporum regione.

Ante omnia tamen Christi consilium et voluntatem humili oratiuncula require, cui etiam bona non placent, quæ sine jussu et voluntate ejus fiunt, sicut dicit Esajas XXX: *Væ filii desertores, ut faceretis consilium, et non ex me, et ordiremini telam, et non per spiritum meum.* Ne ita b) sequaris tuam bonam et piam intentionem (ut vulgus religiosorum et sacerdotum passim et pessime errat), sed licentiam, imo jussum tuum in hoc præcipue et in omni opere tuo require, nisi voles stipulam fieri opus tuum. Adde tamen et meum consilium. Si te delectat puram, solidam, antiquæ similliman theologiam legere, in Germanica lingua effusam: sermones Johannis Tauleri, predicatoriæ professionis, tibi comparare potes, cujus totius velut epitomen ecce hic tibi mitto. Neque enim ego vel in Latina, vel in nostra lingua theologiam vidi salubriorem et cum Evangelio consonantiorem. Gusta ergo et vide, quam suavis est Dominus, ubi prius gustaris, et videbis c), quam amarum est, quicquid nos sumus. Vale et ora pro me. Ex monasterio nostro Wittembergensi, sequente Dominica Luciam, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus.

---

b) Cod. J. igitur.
c) Cod. J. videris.

26. December.

N°. XXVI.

An Spalatin.

L. meldet Sp., daß die zum Druck verlangten Dictate über die Psalmen noch nicht fertig seyen und in seiner Gegenwart gedruckt werden müßten.

Bey Aurifaber I. 9. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 279. Deutsch bey Walch XXI. S. 526.

Eruditissimo Viro, Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, sibi in Domino venerabili.

Jesus.

Salutem. Heri primum rediens literas tuas datas inveni sero diei, optime Spalatine: rogo te, ut pro me illi Martino Mercatori respondeas, ut scilicet non expectet dictata mea super Psalterium. Quæ quamvis mire cupiam nusquam et nunquam edi, tamen coactus præcepto nondum quidem [a]) satisfeci, nunc autem absoluta professione lectionis Paulinæ, huic uni me dedam operi assiduum.

Sed et ubi absoluta fuerint, non ita sunt collecta, ut me absente possint excudi: deinde placuit Dominis Magistris Artistis, ut nostri chalcographi cura imprimantur. Quod tamen antè quadragesimam ne incipi quidem [b]) potest. Hoc idem (si omnino edere oportet) et mihi placet, ut primum scilicet [c]) typis ignobilioribus excudantur: quod mihi non ea videantur, quæ dignis typis et officiis dignorum virorum laborentur, nugæ enim sunt et spongia dignissimæ. Vale. Cursim ex monasterio, altera Nativitatis, hora duodecima, anno MDXVI.

Frater Martinus Luder August.

a) Cod. Jen. — quidem.
b) Cod. J. — quidem.
c) Cod. J. — scilicet.

Ohne Tag. *)

N°. XXVII.

An Spalatin.

L. bittet Sp. um Mittheilung der Briefe des h. Hieronymus oder um den Auszug des Lebens vom Apostel Bartholomäus aus Hieronymus Cat. Viror. illustrium.

Bey Hottinger Hist. Eccl. T. VI. p. 756. aus der Handschrift Luthers; in Tenzels Bericht vom Anfang und Fortgang der Reform. S. 163. in Luth. epp. stud. et op. Strobelii coll. ed. Ranner, p. 33. Die Urschrift L.'s findet sich auf der Stiftsbibliothek zu Zürich, wo wir sie verglichen haben.

Suo Georgio Spalatino, servo Dei.

Jesus.

Salutem. Et charitatis et fidei officium abs te peto, dulcissime Spalatine, id est, ut vel epistolarum Divi Hieronymi ad horam mihi copiam facias, vel certe quanto potes breviter [a]) ex libello illustrium virorum (quod magis cupio) mihi exscribas ea, quæ ipse Sanctus de S. Bartholomæo Apostolo scripsit, ita ut ante horam duodecimam habeam: facturus enim ad populum sermonem. Nugis illis et mendaciis Catalogi et Legendæ .... [b]) miro modo offensus sum. Vale, optime frater. Ex monasterio nostro.

F. Martinus Luder, Augustinianus.

Nolo ut mireris, quod theologus sum, et Hieronymo vacuus sum. Exspecto enim Erasmianam [c]) editionem **), et eum, quo communiter utebar, Johannes Langus secum tulit [d]) .... vendidit [e]).

---

a) Es läßt sich zweifeln, ob es breviter heißt.

b) Hott. aureæ.

c) Diese Worte haben die früheren Herausgeber nicht.

d) H. las abstulit, was sicher falsch ist.

e) Vendidit haben die ersten Herausgeber nicht.

---

*) Nach dem Umstand, daß L. die Ausgabe des Hieronymus durch Erasmus erwartete, scheint dieser Brief ins J. 1516 zu gehören.

**) Diese Edition des Hieron. erschien 1516.

1517.

27. Januar.

N°. XXVIII.

An Christoph Scheurl, Rechtsgelehrten zu Nürnberg.

Scheurl hatte Staupitzen und L. in einem Briefe sehr gelobt. Wider das Staupitzen beygelegte Lob hat dieser nichts einzuwenden, weil er selbst in ihm ein auserwähltes Rüstzeug der göttlichen Gnade verehrt: allein das ihm selbst ertheilte Lob lehnt er bey dem Gefühl seiner Unwürdigkeit durchaus von sich ab, und bedrohet seinen Freund mit dem Verluste der Freundschaft, wenn er ihn nicht künftig mit Lobsprüchen verschonen wolle, weil er das wenige Gute, das man an ihm erkenne, blos der wirkenden göttlichen Gnade, und nicht seinen eigenen Kräften, zuschreiben müsse.

Aus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 1740, p. 3. Dann „ aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 10. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 34. Deutsch bey Walch XXI. S. 566.

Eximio et eruditissimo Viro Christophoro Scheurl, J. U. Doctori, inclytæ Norimbergæ Advocato, suo in Domino uniee amico.

Jesus.

Salutem. Accepi literas tuas, eruditissime et humanissime Christophore, mihi sane et jucundissimas et tristissimas. Quid contrahis frontem? Quid enim jucundius scribere potuisti, quam quod reverendum Patrem, imo Christum in organo suo, Vicario nostro, tam dignis extulisti præconiis? Nihil enim mihi gratius narratur, quam vocem Christi prædicari, audiri, suscipi, imo magis et vivi [a]) et sentiri et intelligi. Rursum, quid potuisti amarius scribere, quam ut meam affectares amicitiam, et tot me vanissimis titulis honorares? Nolo te fieri amicum meum: non enim ad gloriam,

a) Schütze schaltet ein: h. e. vivam fieri.

sed ad periculum tuum cedet tibi mea amicitia, si modo verum est proverbium: *Amicorum omnia communia.* Quodsi mea tua per amicitiam istam fiant, nulla re locupletior fies, quam peccatis, insipientia pariter et ignominia. Hæ enim sunt res meæ, quas in me contrariis titulis (ut dixi) ornasti. Sed, scio, Christum sapis, et dices: non te, sed Christum in te, admiror. Hic ego: quomodo Christus justitia vera esse poterit in peccatis et insipientia? Imo id ipsum est summum [b]) arrogantiæ, præsumere de te, quod Christi habitaculum sis, nec nisi apostolico ordini facile permittenda ista gloriatio. Igitur gratulor quidem felicitati tuæ, quod hujus viri, patris nostri, amicitiæ et familiaritati jungeris: sed parce honori tuo, et, ne in mei amicitiam degeneres, rogo; quanquam ipse quoque idem reverendus Pater non sine timore et periculo meo me undique jactat et dicit: *Christum in te prædico, et credere cogor.* Sed dura ista fides. Ea enim est infelicitas hujus miserrimæ vitæ, ut laudatores et amici, quo fuerint plures et conjunctiores, eo sint nocentiores: sic scriptum est: *inimici hominis, domestici ejus*, et rursus: *qui me laudabant, adversum me jurabant*, et: *amici mei et proximi mei adversum me appropinquarunt, et steterunt.* Tantum enim recedit favor Dei, quantum accedit favor hominum. Deus enim aut solus aut nullus vult esse amicus. Huic malo etiam cumulus iste accedit, quod, si te dejeceris, laudemque et favorem recusaris, eo magis laus et favor (id est, periculum et perditio) insequitur. O multo salubrius odium et vituperium omnium laude et amore: quandoquidem odium semel periculum est, amor vero bis periculum est. Nihil similius amanti, imo amenti mulieri, quæ negata furiosius concupiscit, quam laus et gloria ista temporalis. Ab hac itaque muliere adultera et prava, vide, quanto studio me deterreat Salomon, Proverb. VII. et alibi, quam alienam, extraneam, et adolescentum seductricem describit.

Non haec scribo, mi optime Christophore, quod animum tuum integrum et benevolum contemnere velim; sed quod meo quoque animo timendum sit. Tu officium pii et christiani hominis præstas, qui nullum omnino contemnere debet,

b) Sch. summæ.

nisi tantum se ipsum: sed oportet et me niti, ut tui similis sim Christianus (si solida futura sit amicitia) id est, contemtor mei. Neque enim ille Christianus est, qui homines propter eruditionem, virtutem, sanctitatem, famam suspicit (hoc enim et ethnici atque nugaces poetæ faciunt, sicut et nostro sæculo nomina sua vocant): sed qui inopem, pauperem, stultum, peccatorem et miserum diligit, sicut ipse Psalmus dicit: *Beatus, qui intelligit*, non super doctum, eruditum, sanctum, firmatum, sed super egenum et pauperem [c]). Denique Christus sibi factum confitetur, quicquid impensum fuerit minimis suis, cum posset dicere: maximis et sublimibus suis; quoniam quod [d]) altum est apud homines, abominabile est apud Deum. Ad quam abominationem, obsecro te per Christum dominum nostrum, ne me adigas et cogas, si velis esse amicus. Facies autem id quam facillime, si neque in faciem meam, neque aliorum, me illa ex parte prædicaveris. Quod si omnino Christum in me putaris laudandum esse, exprime nomen ejus, et non meum. Ut quid res Christi nomine meo polluitur, imo suo fraudatur? Si de rebus nemo disserit, nisi propriis earum nominibus: cur res Christi sine nomine Christi prædicamus? Ecce verbosum amicum tuum: esto ergo patiens lector amicus. Vale in Christo. Ex eremitorio Wittembergensi, 27 Januar. 1517.

F. Martinus Luder,
Portio Eremitarum sectæ S. Augustini.

---

1. März.

N°. XXIX.

An Joh. Lange.

L. schickt einen Brüder nach Erfurt, und verlangt einen andern für ihn; von seiner Uebersetzung und Erklärung der Buß-Psalmen, welche gedruckt werden soll; von Erasmus falscher Richtung in der Theologie.

Bey Aurifaber I. 33. b. Löscher I. 832. Deutsch b. Walch XVIII. 2490.

c) Sch. † et cet.
d) Sch. quod quidem.

Venerabili et sincerae religionis professori Johanni Lange, Baccal. Theologiae, Eremitarum August. Erfurdiae Priori, sibi in Domino suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Mitto ad te Fratrem hunc nostrum Gabrielem*), V. P., secundum mandatum R. Patris Vicarii: tu quoque ejusdem mandato satis faciens cura, ut et ipse et alii quam optime, id est, christianiter grœcissent. Placuit autem et expedit ei, ut conventualiter per omnia sese gerat. Scis enim, quod necdum ritus et mores ordinis viderit aut didicerit: deinde Fratrem, quem loco ejusdem nobis remittere promisisti, cum hoc Fratre Leonardo quam ocius absolvas. Patimur enim penuriam Vicarii Fratris pro Gabriele. Psalmi translati a me et explanati vernacula si nulli placerent, mihi optime placerent: attamen Johannes chalcographus **) expectat, ut absolvas eos, quos misi ad te.

Erasmum nostrum lego, et indies decrescit mihi animus erga eum: placet quidem, quod tam religiosos quam sacerdotes non minus constanter quam erudite arguit et damnat inveteratæ hujus et veternosæ inscitiæ: sed timeo, ne Christum et gratiam Dei non satis promoveat, in qua multo est quam Stapulensis ignorantior: humana prævalent in eo plus quam divina. Quanquam invitus eum judico, facio tamen, ut te præmoneam, ne omnia legas, imo accipias sine judicio. Tempora enim sunt periculosa hodie, et video, quod non ideo quispiam sit Christianus vere sapiens, quia Grœcus sit et Hebræus, quando et beatus Hieronymus quinque linguis monoglosson Augustinum non adæquarit, licet Erasmo aliter sit longe visum. Sed aliud est judicium ejus, qui arbitrio hominis non nihil tribuit, aliud ejus, qui præter gratiam nihil novit.

Ego tamen hoc judicium vehementer celo, ne consensum æmulorum ejus confirmem: dabit ei Dominus intellectum suo forte tempore. Vale et Patres Magistros ac Lectorem saluta: et si D. Jodocus respondere mihi dignetur,

*) G. Didymus, der sich späterhin als ungestümen Neuerer auszeichnete.
**) Joh. Grunenberg, bey dem die Bußpsalmen gedruckt wurden.

perquire. Ex nostra eremo Wittemberg, Dominica Invocavit, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Vicarius August.

---

3. April.

N°. XXX.

An G. Spalatin.

Fürbitte für einen armen Jüngling, ihm aus einem Legat Kleidung zu geben.

Bey Buddeus p. 1. ohne Angabe der Quelle, wahrscheinlich aus Cod. Jen. a. f. 237. Bey Löscher I. 833. Deutsch bey Walch XXI. 571.

Suo Georgio Spalatino, imprimis amico in Domino.

Jesus.

Salutem. Suggerentibus bonis hominibus, optime Magister, intellexi fidei tuæ commissum esse, ut nomine pie defuncti Doctoris Reuther pro pauperibus dispenses amictum vel pannum. Rogatus itaque sum, ut rogem te pro adolescente Wolfgango, quem et nos propter Deum pascimus, honestus puer est et optimæ, fidei atque spei. Si itaque non es præventus ab aliis, et paupertatem illius, imo nostram voles adjuvare, vides opportunitatem tibi pulchram oblatam. Igitur non urgeo, certus, quod facies judicio tuo, quae digna sunt. Vale. Cursim, ex nostro monasterio, MDXVII, feria 6. post Judica.

F. Mart. Luder, Augustin.

---

9. April.

N°. XXXI.

An G. Spalatin.

Er gibt mehrere Bücher an, welche in der Osterwoche gelesen zu werden verdienen.

Bey Aurifaber I. 34. b. Löscher I. 833. Deutsch bey Walch XXI. 572.

Suo Spalatino optimo, Christi servo amicoque.

Jesus.

S. Gratias ago, mi Spalatine, animo tuo magnifico satis. Nam hunc ego specto solum, qui omnibus donis præfertur merito. Cæterum quod optas indicari tibi a me, quidnam legas potissimum iis diebus: meo judicio aut Augustinum de gratia novi Testamenti ad Honoratum, in quo simul tractat Psalmum XXII. *Deus, Deus meus, respice in me etc.*, hoc pro tempore idoneum: aut Hilarium super octonarium: nec Cyprianus in sermonibus suis ineptus est: aut Augustinum super Joannem a capitulo XIII., ubi incipiunt horum dierum negotia. Dabo operam, si possum, ut cras Christum in cruce quoque hominem videri doceam. Vale. Pridie parasceves.

Martinus Lutherus.

---

6. Mai.

N°. XXXII.

An Christ. Scheurl.

S. dankt für die von Scheurl zum Geschenk erhaltenen Opuscula Staupitiana und verbittet die Verbreitung einer eigenen unbedeutenden Arbeit (welcher?). Er übersendet ihm Carlstadt's Thesen, die er zwar für paradox, aber für wahr hält.

Aus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Alt. 1740. p. 6. Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 13. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 36. Deutsch bey Walch XXI. 572.

Ornatiss. Viro Christophoro Scheurl, juris utriusque Doctori, Norimberg. civium Patrono, suo in Christo fideliter amico.

Jesus.

Salutem. Primum gratias ago, optime Vir, de muneribus tuis, opusculis Staupitianis, sed doleo, meas ineptias per

reverendum Patrem apud vos divulgari. Non enim Norimbergensibus, id est, delicatissimis et emunctissimis animalibus, sed rudibus, ut nosti, Saxonibus, quibus nulla verbositate satis mandi et præmandi potest eruditio Christiana, edita sunt. Sed nec, si quam [a]) maxime vellem, aliquid possem efficere, quod Latinis autoribus tolerabile fieret, quanto minus vestris, cum dedita opera vulgi tarditati servire statuissem. Igitur te obsecro, ut e virorum eruditorum conspectu eas submoveas, quantum potes. Caeterum, quando hortaris, scripsi, quanta potui cura, ut familiariter scriberem Eccio nostro; si pervenerint, nescio.

Has sententias, quas vocant positiones, mitto ad te, et per te Patri Magistro Venceslao, et si qui alii sunt, quos hujus generis deliciæ delectant. Sunt, nisi fallor, haec jam non Ciceronis paradoxa, sed Carolstadii nostri, imo sancti Augustini, Ciceronianis tanto mirabiliora et digniora, quanto Augustinus, imo Christus, Cicerone dignior est. Arguent [b]) autem ista paradoxa omnium eorum vel negligentiam vel ignorantiam, quibuscunque fuerint visa magis paradoxa quam orthodoxa: ne dicam de iis, qui ea potius cacodoxa impudenti temeritate judicabunt: quoniam [c]) nec Augustinum, nec Paulum legunt, aut ita legunt, ut non intelligant, seque et alios secum negligant. Sunt igitur paradoxa modestis, et qui non ea cognoverint, sed eudoxa et calodoxa scientibus mihi vero aristodoxa. Benedictus Deus, qui rursum jubet de tenebris splendescere lumen.

Reverendum Patrem Vicarium suspicor non esse apud vos: expectamus adventum ejus ad nos. Doctor Chilianus Reuther *) defunctus est vita mortali: det Deus, ut fungatur æterna. Amen.

Salutat te Amsdorfius et omnis amica sodalitas. Salutamus vicissim per te omnes salutari meritos. Vale. Ex Wittemberga, sexta Maii, MDXVII.

F. Martinus Luder, Augustiniensis.

a) Sch. quidem.
b) Sch. arguunt.
c) Sch. qui.

*) Vgl. No. XXX.

17. Mai.

N°. XXXIII.

An den Probst in Leitzken.

L. belehrt den Probst, wie er sich gegen einen gefallenen Mönch zu verhalten habe.

Bey Aurifaber II. 1. Löscher I. 835. Deutsch bey Walch XXI. 574.

Jesus.

Salutem. Condoleo et ego, R. P., misero fratris tui, imo nostri casu, sed ille heri, nos hodie, imo ille heri, nos heri et hodie, et semper Adami filii sumus, ideo Adæ opera facimus. Veruntamen non est desperandum de potenti manu Dei. Proinde mihi difficile est judicare et consulere tibi, quid cum illo agas, præsertim cum ignorem vim statutorum vestrorum. Si talia sint, ut non ad perpetuam captivitatem neque ad præsens vitæ periculum talem transgressionem puniant, omnino ei rigorem illorum imponendum mihi videtur. Non enim tu, sed justitia et lex, cujus tu non arbiter, sed minister es, sic puniunt, Non ergo te moveat, quod vel æqualis vel major sis peccator. Hoc Deo confessum satis est. Hic autem propter ædificationem oportet nos fere semper meliores nobis corrigere, doctiores docere, dignioribus præesse, ut rata sit sententia Domini, quod *principes gentium dominantur eorum, ut suorum inferiorum:* principes autem fidelium serviunt eis, ut majoribus suis: *qui major est vestrum*, inquit, *sit ministrator vester etc.* Igitur cordis serva in eum humilitatem et mititatem, sed manus et potestatis exhibe rigorem: quoniam potestas tua non tua, sed Dei est, humilitas autem non Dei; sed tua esse debet. Quis scit, si ideo permissus sit sui fœtorem peccati facere publicum, quia occultum sanari non potuit, quod sanari per publicum pudorem optime potest. Mirabilis Deus in consiliis super filios hominum. Multos per peccata sanat a peccatis, sicut venenum veneno pellitur. Quare non terrearis: Dominus est, qui operatur hæc omnia, quem lauda et ama, et pro illo paupere et pro me devotius ora.

Vale. Ex Wittemberg datæ Dominica Vocem jucunditatis, anno MDXVII.

Frater Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

18. Mai. *)

N°. XXXIV.

An Joh. Lange.

L. rühmt es, daß in Wittenberg die ächte Theologie in Aufnahme und das Studium des Aristoteles in Abnahme komme.

Bey Aurifaber I. 35. Löscher I. 834. Deutsch bey Walch XVIII. 2486.

Suo Johanni Lango Patri, Priori Erfurdiensi, Eremitæ ad August.

Jesus.

Salutem. Non fuit modo mihi negotium ad te scribendi præter hoc solum, quod hunc Patrem visum est non inanem literarum et salutationis mittere. Sum Dei gratia consolatus, quia Johannes Gimman Frater salvus venit domum. R. Pater Vicarius scribit sese maturius ad nos venturum.

Theologia nostra et S. Augustinus prospere procedunt et regnant in nostra Universitate Deo operante; Aristoteles descendit paulatim, inclinatus ad ruinam prope futuram sempiternam: mire fastidiuntur lectiones sententiariæ: nec est, ut quis sibi auditores sperare possit, nisi theologiam hanc, id est, Bibliam, aut S. Augustinum aliumve ecclesiasticæ autoritatis doctorem velit profiteri. Vale et ora pro me. Feria secunda post Vocem jucunditatis, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus.

---

*) Bey Aurifaber durch einen Druckfehler 1516.

16. Julius.

N°. XXXV.

An Joh. Lange.

Empfehlung eines gewissen Ulrich Norlingen, nebst einigen Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 35. b. Löscher I. 835. Deutsch bey Walch XVIII. 2486.

Suo fratri Johanni Lango, Priori Eremitar. Erfurdiens. in Christo amplectendo.

Jesus.

Salutem. Hunc hominem Udalricum Norlingen, optime Pater, fidei et pietati tuæ commendo diligenter. Scriba enim est manus expeditæ, eloquii nitidi, deinde ingenii non vulgaris, praeter morum etiam per se amabilium ornamenta. Petiit apud Principem famulatum, sed nosti desperatam illam parcitatem et prope plusquam rusticitatem, tenuitatem curiæ ducalis. Omnia enim sunt occupata. Habet præterea occultarum aliquid tentationum in spiritu, quarum ego præter te vix credo aliquem in tuo conventu conscium. Si eas tibi volens fuerit confessus, poteris consolari, sicut Dominus inspirarit.

Hoc ideo dico, ut hominis facilius miserearis, qui et ad mendicitatem usque tentationum hujusmodi procellis perductus est: venit ad nos satis bonis testimoniis bonorum virorum, scilicet literis et cognitoriis. Quid dicam? ipsa morum civilitas et honestas satis tibi persuadebit, ut facias quod rogo, id est, ut adjuves apud Dominum Præpositum Henningum, si possit uspiam apud Prælatum suæ artis negotium obtinere, donec paulo rursus pinguesceret. Totus enim pauper est. Quod si etiam hospitaveris eum in conventu paulisper, credo, quod Christum hospitabis. Vale.

Reverendum Patrem Vicarium jam tres septimanas expectavi, sed nunquam certius quam hodie, ex Herzberg venturum etiam praesumsi. Commenda me patribus et fratribus, ut pro me misero orent. Quia inter optimos fratres, de die in diem mire proficientibus, ego nunc deficio: ut

verum sit, illos oportere crescere, me autem minui. Sex aut septem magistrandos paro ad futurum examen, inter quos et Hadrianus erit unus, si Dominus voluerit, non nisi ad ignominiam Aristotelis, cujus vellem hostes cito quam plurimos fieri. Vale et Patres et Magistros saluta. Ex nostro monasterio, 16. Julii, MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Augustin.

---

6. August.

N°. XXXVI.

An Joh. Lange.

Empfehlung einiger Brüder; Auffoderung, die Licentiam Theologiæ anzunehmen, beydes im Namen Staupitzens, mit welchem L. in der Himmelspforte *) zusammen getroffen ist.

Bey Aurifaber I. 36. Löscher I. 816. Deutsch bey Walch XXI. 546.

Fratri suo Johanni Lango, Eremitarum Erfurdiensium S. Augustini Priori, Baccalaureo Theologo, sibi in Christo amantissimo.

Jesus.

Salutem. Hos Fratres studentes, venerabilis Pater, tibi commendat R. Pater Vicarius, imo Dominus Jesus in ipso. Tu ergo suscipe eos, et ut proficiant utrinque, cura, sicut de te confidit Dominus Jesus. Stata etiam atque firma voluntas est R. Patris Vicarii, ut quam primum fieri potest, et tempus permiserit, licentiam accipias theologiæ: quod dem tibi vocaliter præcepit in Isleben, et nunc scriptaliter commonefacit ex Porta cæli, ut scias, quoniam rem et non verba quærit R. Pater. Vale et ora pro me. Ex Porta cæli, sexta Augusti, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

Habent ii Fratres 5 aureos: vide ut tibi præsentent, et ratio reddatur pro tunicis emendis. Et si quid amplius opus

*) Vielleicht Schulpforte bey Naumburg?

habuerint, tu pro eis expones, ob fidem R. Patris Vicarii, qui hoc jussit addi literis. Reddetur enim tibi fideliter. Vale.

---

4. September. *)

N°. XXXVII.

An Joh. Lange.

L. erbietet sich, die überschickten Propositiones gegen die scholastische Theologie (welche sich in den Ausg. Jen. I. p. 9. Witeb. I. p. 55. Walch XVIII. p. 6 befinden) in Erfurt zu vertheidigen. Die zugleich mit überschickten zehen Gebote empfiehlt er zum Gebrauch auf der Kanzel.

Bey Aurifaber I. 37. Löscher I. 819. Deutsch bey Walch XVIII. 15.

Fratri suo Johanni Lango, Erfurdiensium Eremitarum Priori, S. Theologiæ Licentiato novello.

Jesus.

Salutem. Misi ad te per M. Ottonem positiones nostras et præcepta ex me exposita**): nec fuit mihi tunc tantum temporis, ut et scriberem, quia repentinus mihi abcessus ejus nunciatus fuit. Cæterum expecto valde, nimis, granditer, anxieque, quidnam vos de istis paradoxis nostris statuatis. Vere enim illis vestris hæc paradoxa, imo cacodoxa videri suspicor, quæ nobis non nisi orthodoxa esse possunt.

Fac igitur me certum, quantocius poteris, idque meo voto Dominis meis atque in veritate reverendis Patribus theologicæ facultatis et aliis, quibuscunque tibi visum fuerit, certissime offeras et exhibeas, me scilicet esse paratissimum venire et publice seu in collegio, seu in monasterio,

---

*) Nach Löscher a. a. O. gehört der Brief ins J. 1516; aber die Ueberschrift Licentiato novello beweist für das J. 1517, (vgl. den vorigen Brief No. XXXVI), und die erwähnte Disputation gehört auch ins J. 1517.

**) Decem præcepta Wittembergensi populo prædicata. Sie erschienen im J. 1518: er sendet sie also im Mss. Rotermund führt jedoch eine Ausg. v. 1517 an.

de iis disputare: ut non putent me in angulum velle ista susurrare, si tamen nostra Universitas tam vilis est, ut angulus esse possit videri. Præcepta ideo tibi utraque lingua misi, ut si quando volueris, ad populum de iis prædicare (sic enim ego illa docui, ut mihi videor, ad evangelicum morem) haberes.

Credo te nosse D. Magistrum Johannem Antonitam præceptorem in Briga defunctum. M. Johannes Hessus hoc tibi, credo, retulit satis. Fratrem Nicolaum Antwerpiensem expoliasti nimis pecunia: ideo repetundarum nobis tecum agetur. Non enim vobis tantum licebit, quantum nobis. Vale. Ex Wittemberga, quarta Septembris, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus.

---

11. September.

N°. XXXVIII.

An Christoph Scheurl.

Nach einer Vorrede voll Bescheidenheit berichtet er, daß er die übersandten Opuscula Staupitiana zum Theil verschenkt, zum Theil verkauft und das daraus gelösete, für die Armen bestimmte Geld für sich und seine Brüder behalten habe. Er verlangt noch mehrere Exemplare, die er bezahlen will, und übersendet seine Thesen, wahrscheinlich die gegen die scholastische Theologie.

Aus dem Original in Schwarz Progr. Alt. p. 7. Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 15. und aus Schwarz b. Strobel-Ranner S. 39. Deutsch bey Walch XXI. 577.

Suo inprimis amico, eruditissimo Viro et humanissimo, Christophoro Scheurlo, utriusque juris Doctori, Dig. Norimberg. Advocato, sibi sinceriter venerabili.

Jesus.

Salutem. Etsi mihi nulla, dulcissime Christophore, ad te fuit scribendi occasio, quae digna videretur, ut ad te talemque virum scriberem, ea tamen fuit satis mihi magna, ut, depositis interim dignitatum tuarum titulis, quibus dignissimis

Ohne Tag.

N°. XL.

An den Probst in Leitzken.

Ermahnung zur Geduld bey der überhandnehmenden Sittenverderbniß in dem Kloster.

Bey Aurifaber II. 2. Deutsch bey Walch XXI. 576.

Jesus.

Salutem. Quod ordo tuus deficit, credo quod omnes ordines deficiunt, et agunt segniter, ut qui positi sunt custodes, vigilanter agant. Si itaque cum pace et bono nihil poteris promovere, non consulo, ut cum viribus et pertinaciter cum majori parte tuorum contendas. Sed da locum iræ, et sine zizaniam cum tritico crescere: melius est modicos in pace salvare, quam universos propter multos turbare. Et melius est multos propter paucos tolerare, quam paucos propter multos pessundare, etc.

F. Martinus Lutherus.

Ohne Tag.

N°. XLI.

An den Probst in Leitzken. Bruchstück.

Trost wegen der Sterblichkeit und Bitte um Fürbitte.

Bey Aurifaber II. 2. Deutsch bey Walch XXI. 576.

Fortis autem esto in Christo, nec movearis, quod moriuntur pecora et corpora. Hæc enim sunt magis signa gratiæ quam iræ. Tunc enim magis irascitur, quando non irascitur, ut per Ezechielem dicit: *non ultra irascar tibi*, et *zelus meus auferetur a te.* Quod est horrendum nimis, ne nisi reprobis dictum. In fine epistolæ te quam maxime rogo, ut pro me Dominum ores, confiteor enim tibi, quod vita mea indies appropinquet inferno, quia quotidie pejor fio et miserior. Vale. Ex Wittenberga.

Exul filius Adæ Martinus Lutherus, Augustinianus.

Zweyter Zeitraum.

Luthers Briefe aus der Zeit vom Anschlag der Sätze wider den Ablaß bis zu seinem Aufenthalt auf Wartburg.

Von 1517, 31. October bis 1521, 3. May.

illustrissime, quod ego fex hominum tantum habeo temeritatis, ut ad culmen tuæ Sublimitatis ausus fuerim cogitare epistolam. Testis est mihi Dominus Jesus, quod meæ parvitatis et turpitudinis mihi conscius diu jam distuli, quod nunc perfricta fronte perficio, permotus quam maxime officio fidelitatis meæ, quam tuae reverendissimæ Pat. in Christo debere me agnosco. Dignetur itaque tua interim Celsitudo oculum ad pulverem unum intendere, et votum meum pro tua et pontificali clementia intelligere.

Circumferuntur indulgentiæ papales sub tuo præclarissimo titulo ad fabricam S. Petri, in quibus non adeo accuso prædicatorum exclamationes, quas non audivi, sed doleo falsissimas intelligentias populi ex illis conceptas, quas vulgo ubique jactant, videlicet, quod credunt infelices animæ, si literas indulgentiarum redemerint, quod securi sint [b] de salute sua: item, quod animæ de purgatorio statim evolent, ubi contributionem in cistam coniecerint: deinde, tantas esse has gratias, ut nullum sit adeo magnum peccatum, etiam (ut ajunt) si per impossibile quis matrem Dei violasset, quin possit solvi: item, quod homo per istas indulgentias liber sit ab omni pœna et culpa.

O Deus optime, sic eruduntur animæ tuis curis, optime Pater, commissæ ad mortem, et fit atque crescit durissima ratio tibi reddenda super omnibus istis. Idcirco tacere hæc amplius non potui. Non enim fit homo per ullum munus episcopi securus de salute, cum nec per gratiam Dei infusam fiat securus, sed semper in timore et tremore jubet nos operari salutem nostram Apostolus: et *justus* [c] *vix salvabitur*: denique tam arcta est via, quæ ducit ad vitam, ut Dominus per Prophetas Amos et Zachariam salvandos appellet torres raptos de incendio, et ubique Dominus difficultatem salutis denunciet.

Quomodo [d] ergo per illas falsas veniarum fabulas et promissiones [e] faciunt populum securum et sine timore? cum indulgentiæ prorsus nihil boni conferant animabus ad

b) A. se securas esse.
c) A. + inquit Petrus.
d) A. cur.
e) A. prædicatores earum.

salutem aut sanctitatem, sed tantummodo pœnam externam, olim canonice imponi solitam, auferant.

Denique opera pietatis et charitatis sunt in infinitum meliora indulgentiis, et tamen hæc non tanta pompa, nec tanto studio prædicant: imo propter venias prædicandas illa tacent: cum tamen omnium Episcoporum hoc sit officium primum et solum, ut populus Evangelium discat, atque [f]) charitatem Christi. Nusquam etiam præcepit [g]) Christus indulgentias prædicari, sed Evangelium vehementer præcipit praedicari [h]). Quantus ergo horror est, quantum periculum Episcopi, si, tacito Evangelio, non nisi strepitus indulgentiarum permittat in populum suum [i]), et has plus curet, quam Evangelium? Nonne dicet illis Christus: *colantes culicem, et glutientes camelum?*

Accedit ad hæc [k]), reverendissime Pater in Domino, quod in instructione illa Commissariorum, sub T. R. Paternitatis nomine edita, dicitur (utique sine T. P. reverendissimæ et scientia et consensu) unam principalium gratiarum esse donum illud Dei inæstimabile, quo reconcilietur homo Deo: et omnes pœnæ delentur [l]) purgatorii: item, quod non sit necessaria contritio iis [m]), qui animas vel confessionalia redimunt.

Sed quid faciam, optime Præsul et illustrissime Princeps, nisi quod per Dominum Jesum Christum T. R. Paternitatem orem, quatenus oculum paternæ curæ dignetur advertere, [n]) et eundem libellum penitus tollere, et prædicatoribus veniarum imponere aliam prædicandi formam: ne forte aliquis tandem exsurgat, qui editis libellis et illos et libellum illum confutet, ad vituperium summum illustrissimæ tuæ Sublimitatis. Quod ego vehementer quidem fieri abhorreo, et tamen futurum timeo, nisi cito succurratur.

Hæc meæ parvitatis fidelia officia, rogo, tua illustrissima Gratia dignetur accipere modo [o]) principali et episcopali,

---

f) A. et.
g) A. enim præcipit.
h) A. — sed etc.
i) A. + spargi.
k) A. hoc.
l) A. deleantur.
m) A. his.
n) A. admittere.
o) A. animo.

id est, clementissimo: sicut ego ea exhibeo corde fidelissimo, et T. P. R. deditissimo: sum enim et ego pars ovilis tui p). Dominus Jesus custodiat T. reverendissimam Paternitatem in æternum, Amen. Ex Wittemberga, in vigilia omnium Sanctorum, anno MDXVII.

Si tuæ reverendissimæ P. placet, poterit has meas disputationes videre, ut intelligat, quam dubia res sit indulgentiarum opinio, quam illi ut certissimam somniant q).

Indignus filius,
Martinus Luther, Augustin. Doctor S. Theol. vocatus.

Im November.

N°. XLIII.

An Spalatin.

Nach einer Bemerkung über die dem Spalatin ertheilte Vollmacht, von Gewissensfällen und Strafen zu absolviren, berichtet er, daß der Bischof von Brandenburg ihn schriftlich und mündlich ersucht habe, die Herausgabe der Probationes thesium aufzuschieben, und den Sermon vom Ablaß nicht weiter ausgeben zu lassen, und daß er zu folgen versprochen. Jene Probationes oder Resolutiones erschienen im August des folgenden Jahres.

Bey Aurifaber I. 39. b. Löscher I. 839. Vgl. Cod. Jen. a. f. 9. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. I.

Suo Spalatino in arce Wittembergensi.

Jesus.

Salutem. Quod accepisti facultates remissionis et absolutionis ab omnibus casibus, paucis exceptis, gratus esto largitori. Porro facultates casuum satis amplector: remissiones vero pœnarum, id est, indulgentias scis in quali soleam existimatione habere: licet nihil in his quoque statuam. Simile judicium de stationibus urbis Romæ mihi fuit, cum sint non

p) A. quando et ego — sum. q) A. seminant.

aliud nisi indulgentiæ. Meliores enim censeo orationes seu opera, quæ pro illarum acquisitione jubentur, quam ipsas acquisitas. Reliqua non intelligo, quæ de Geniis templorum patronis scribis.

Fuit heri apud me Dominus Abbas Leninensis, nomine et vice reverendi Domini Episcopi Brandenburgensis, cujus et literas ad me attulit, referens mihi mandato ejusdem Domini Episcopi nostri, optare se et petere, ut paululum differam editiones probationum mearum et quarumlibet lucubrationum, si quas haberem: de indulgentiis tum [a]) sermonem vulgarem editum valde nollet *), et deinceps non edendum nec vendendum rogavit.

Ego vero pudore confusus, quod tantum abbatem, deinde tantus pontifex tam humiliter ad me mitteret, et solius hujus rei gratia, dixi: bene sum contentus, malo obedire, quam miracula facere, etiam si possem, et reliqua, quæ meum studium excusarent. Licet enim nihil erroris in illis, sed omnia catholica esse censeret, ipseque damnaret illas indiscretas (ut vocant) proclamationes indulgentiarum: tamen propter scandalum judicaret aliquantulum tacendum et differendum. Vale in Domino. Anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

11. November.

N°. XLIV.

An Joh. Lange.

L. übersendet ihm seine Sätze wider den Ablaß und vertheidigt die früheren gegen die scholastische Theologie, welche den Erfurter Mönchen

---

a) Aurif. tamen.

*) Nach dieser Stelle scheint der Sermon vom Ablaß und Gnade damals schon erschienen zu seyn, während Andere dessen Erscheinung erst ins J. 1518 setzen. Wirklich ist auch keine Ausgabe vorhanden, welche ins J. 1517 gehörte. S. Walther Beweis, daß Luthers Sermon v. A. u. G. nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen. Neustadt a. d. O. 1771. 4.

mißfallen hatten, indem er die größte Zuversicht in die Sache der Wahr
ausspricht.

Bey Aurifaber I. 40. b. Löscher I. 837. Deutsch bey Walch XV.

Integro et sinceræ religionis Viro, Johanni Lango, sac Theologiæ Licentiato, Eremitæ August. Erfurd. sibi Christo amantissimo.

Jesus.

Salutem in Christo. Ecce alia denuo paradoxa mitto, re rendissime Pater mi in Christo. Quod si etiam in his theologi offendentur, et dixerint (sicut passim de- omnes loquuntur) me nimis temere superbeque præcipit judicium damnareque alienas sententias: respondeo per te has literas: primum mihi vehementer placere maturam eor modestiam cunctantemque diu gravitatem, si eam in op exhiberent: sicut in me reprehendunt levitatem et præc tem temeritatem. Facile enim in me, ut video, notant tium ejusmodi.

Sed miror, quod eisdem oculis suum Aristotelem spiciant, aut si inspiciunt, quomodo non vident, Aristotel nihil aliud esse per singula paene cola et commata, qu Momum, imo Momorum Momum. Si ille itaque genti nihil prohibente mordacissimae temeritatis vitio, adhuc pla legitur, citatur: quid est, quod Christianus ego ita displic præsertim cum gustum aliquem refero similem placidissi illi Aristoteli? An displicet in me gutta vitii, cujus in A stotele totum pelagus placet?

Deinde miror, cur nec seipsos pariter oderint et d nent. Quid enim sunt invicem isti scholastici, quam n critici, Aristarchi, mutuique Momi? Licet illis et pla judicare omnium sensus, mihi eidem prorsus interdictum Tandem id etiam queror, si displicet illis ita nimis mea s tentia, et modestiam potius laudant: cur non et ipsi temperant sibi judicio mei? cur non modestius expect rei finem? Vides itaque quam sumus homines, id est, pl iniqui, ut semper festinemus festucas de oculo fratrum eru interim trabibus nostrorum oculorum etiam hujus v

delectati: ita culicem in altero colamus tanquam vitium, quod in nobis camelus est, attamen glutimus tanquam summam virtutem.

Itaque scias, me eos Momorum lemures nihil majoris, quam lemures (et ejusmodi quidem sunt) facere: nec volo moveri, quid illis videatur aut non videatur. De temeritate mea, vel modestia, scieus certissimum, quod, sive modestus fuero, veritas mea modestia non fiet dignior, sive temerarius, non fiet indignior mea temeritate. Id solum cupio ex te tuisque theologis quam maximo voto, tacito interim autoris vitio, de ipsis editionibus meis vel conclusionibus quid sentiant, intelligere: imo multo magis erroris vitia, si qua in illis sunt, mihi significari. Quis enim ignorat, quin sine superbia, aut saltem sine specie superbiæ et contentionis suspicione possit quicquam novi produci? Finge enim ipsam humilitatem nova conari, statim superbiae vitio subjicietur ab iis, qui aliter sapiunt. Cur enim Christus et omnes martyres occisi sunt? cur doctores passi invidiam? nisi scilicet, quia superbi et contemtores veteris et inclytæ sapientiæ seu prudentiæ visi sunt: aut quod talia nova sine concilio illorum protulerint, qui vetera sapiebant.

Non itaque volo, eam ex me expectent humilitatem (id est, hypocrisin), ut prius eorum concilio et decreto mihi utendum esse credant, quam edam: nolo quod hominis industria aut consilio, sed Dei fiat, quod facio. Si enim fuerit opus ex Deo, quis prohibebit? Si non fuerit ex Deo, quis promovebit? fiat non mea, nec illorum, nec nostra, sed voluntas tua, Pater sancte, qui es in cœlis, Amen.

Ultimo memor esto, ut solicite pro me ores, sicut et ego pro te, ut Dominus noster Jesus adjuvet et portet nobiscum nostras tentationes, omni homini incognitas præter nos. Vale. Ex Wittemberg, nostro monasterio, die S. Martini Episcopi, anno MDXVII.

F. Martinus Eleutherius, imo dulos et captivus nimis
August. Wittemberg.

Aesticampianus[a]) apud nos profitetur literas humanitatis publico et ducali salario.

a) Aurif. falſch: Aeschicampianus. Der Mann hieß Sommerfeld.

11. November.

N°. XLV.

An Spalatin.

Nach einer Danksagung für ein Geschenk des Kurfürsten, seine Meinung über die Unwissenheit, die vorsetzliche und unüberwindliche.

Bey Aurifaber I. 42. Löscher I. 840. Vgl. Cod. Jen. a. f. 17. Deutsch bey Walch XVIII. 16.

Suo Georgio Spalatino, a commentariis Principis Saxoniæ Electoris, in Christo fratri.

Jesus.

Salutem. Corde meo et officio tuo, mi Spalatine, gratias ago Principi nostro illustrissimo: pannum enim accepi. Sed et tibi gratias ago: imo quid tibi non debeo? Cæterum quid illi acciderit, miror, illi, inquam, qui tibi dixit, Augustinum in libris de doctrina Christiana argumentum de ignorantia invincibili tractare: cum sanctus ille vir primam et ultimam partem *) rhetorices, id est, inventionem et pronunciationem, pro instituendis doctoribus Christiani populi, tractet in illis totis libris.

De ignorantia sic habet res: scholastici doctores huc usque docuerunt, duplicem esse ignorantiam cujuscunque rei præsertim salutaris: alteram affectatam et crassam, qua quis ita agit, ut studio et data opera videatur velle ignarus esse; alteram invincibilem, qua quis ita agit, ut per eum non stet, quo minus fiat gnarus, et illam ajunt augere peccatum, hanc vero excusare penitus.

Contra quos ego sic posui, ut vides, et sententia mea breviter est hæc. Omnis prorsus ignorantia est invincibilis nobis, et nulla ignorantia est invincibilis gratiæ Dei. Quia ex nobis nihil possumus, ex gratia Dei omnia possumus: et quanto magis conamur ex nobis ad sapientiam, tanto amplius appro-

*) Cod. J. partes.

pinquamus insipientiæ, sicut ait Salomon: *Dixi, sapiens efficiar, et ipsa longius recessit a me*, et sicut gentes fecisse scribit Apostolus Roman. I. Idcirco verum non est, quod invincibilis ignorantia excuset a peccato: alioquin nullum esset peccatum in mundo. Vale et ora pro me. Ex Wittemberga, undecima Novembris, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus August.

Im November.

N°. XLVI.

An Spalatin.

Antwort auf einen Brief Spalatins und Zusage dessen, was er verlangt hatte, und was sich zum Theil auf den Thesen-Streit bezogen zu haben scheint.

Bey Budd. p. 3, ohne Angabe der Quelle, wahrscheinlich aus Cod. Jen. a. f. 233. Bey Löscher I. 843. Deutsch bey Walch XXI, 585.

Suo Spalatino etc.

Jesus.

Salutem. Breviter omnia, quae scribis, faciam. Respondit enim D. rever. Episcopus, et liberum fecit promissionis meae. Nisi quod nescio, an tres istos dies sequentes concionari queam. Videbo tamen: sin minus, Amsdorfius accedet, coadjutor.

F. Martinus Eleutherius.

Im November.

N°. XLVII.

An Spalatin.

S. theilt Sp. einen Dialog des Erasmus mit, den er jedoch nicht verbreitet wünscht, weil er über kirchliche Verderbnisse scherze, welche man

beklagen solle. Von seinen Thesen, daß er nicht wolle, daß man glaube, sie seyen auf Befehl oder mit Billigung des Kurfürsten herausgegeben worden. Erinnerung an ein Versprechen des Kurfürsten, ihm ein Kleid zu schenken.

Bey Buddeus, p. 2, ohne Angabe der Quelle, wahrscheinlich aus Cod. Jen. a. f. 233. Bey Löscher I. 837. Deutsch bey Walch XV. Anh. XI.

Suo in Christo optimo et erudito Georgio Spalatino, ducali Hyperaspisti in arce.

Jesus.

Salutem. Dialogum, optime Spalatine, proposueram mihi[a]), nulli unquam me communicaturum. Non alia ratione utor, quam quod tam jucunde, tam erudite, tam denique ingeniose (id est, omnino Erasmice) textus est, ut ridere cogat et nugari in vitiis et miseriis Ecclesiae Christi, quae tamen summis gemitibus omni Christiano Deo sunt querendae. At tamen quia expostulas, ecce habes, lege et utere, et tandem redde.

Positiones nostras nolui in nostri Principis illustrissimi aut alicujus aulici prius venire manus, quam eas percepissent ii, qui sese in illis notari crederent, ne forte crederent eas vel jussu vel favore Principis in Episcopum Magdeburgensem a me fuisse editas, sicut jam audio a multis eorum somniari[b]). Sed salvum est nunc etiam jurare, quod sine scitu Ducis Friderici exierint. Alia alias, quia tempus occupatissimum habeo. Vale. Ex nostro monasterio.

F. Martinus Eleutherius, Augustin. Wittemberg.

Scripsisti mihi promissam vestem mihi a Principe: scire vellem, cuinam super hac re fecerit commissionem. *)

---

a) Cod. J. — mihi.

b) So, und nicht somniare, muß es wohl heißen.

*) Das Geschenk an Tuch, für welches L. in No. XLV dankt, scheint nicht dasjenige zu seyn, an welches er hier und im folgenden Brief erinnert, denn noch im J. 1519 war daſſelbe nicht erfolgt. S. No. CXLVI.

Im November oder December.

N°. XLVIII.

An Friedrich, Kurfürsten von Sachsen.

L. erinnert den Kurfürsten an das Versprechen, ihm ein neues Kleid zu schenken (vgl. vor. Br.), sucht ein ungünstiges Vorurtheil gegen Staupitz zu widerlegen, und mahnt von der beabsichtigten neuen Auflage ab, welche wahrscheinlich Pfeffinger angerathen, gegen den L. nicht gut gestimmt zu seyn scheint.

Abgedruckt ist dieser Brief ex Copial. Archiv. Vinar. im Supplement zu der Leipzigischen Sammlung der Schriften Luthers, S. 27. bey Walch XXI. S. 2. Auch Seckendorf. L I. p. 67 hat ein Stück davon. Wir haben das Original von neuem verglichen.

Meinem gnädigsten und lieben Herrn, Herzog Friedrich, Kurfursten zu Sachsen, zu Sr. Gnaden Handen.

Gnädigster Herr und Furst. Als mir E. F. G. vor diesem die Zusagung thät durch den Hirsfelder, ein neu Kleid zu geben; so komme ich nue und bitt E. F. G. desselben eingedenken zu seyn.

Bitt aber, gnädiger Herr, wie vormals, so der Pfeffinger das ausrichten soll, daß er es mit der That und nit mit freundlicher Zusagung ausrichte; er kann fast gute Wort spinnen, wird aber nit gut Tuch daraus.

Es ist auch, gnädiger Herr, mir offenbart, nämlich durch den Prior zu Erfort, der es von E. F. G. Beichtvater verstanden, wie daß E. F. G. sollt Ungnade empfangen haben uber D. Staupitz, unsern wirdigen lieben Vatter, etlich Schreibens halben; hab ich dasselb, als er hie gewest und E. F. G. zu Torgau gesucht, mit seiner Wirde geredt, und furgehalten, daß mirs nit lieb wäre, E. F. G. Unglimpf uber seine Wirden, hab ich in der Wahrheit in vielen Worten nit anders erfunden, die wir den Abend von E. F. G. hätten, dann daß E. F. G. ihm aufs Beste in seinem Herzen, und ihm der Kurfurst von Sachsen ein lieber Furst ist, und verwahr gar sonderlich E. F. G. gunstig ist, also, daß er endlich sagt: ich meine nit, daß ich mein gnädigsten Herrn je erzurnet habe, ich hätt es dann damit than, daß ich S. G. zu viel gelieb gehabt. Derhalben bitt ich, gnädiger Herr,

seinthalben, als er mirs auch etlichermaß empfohlen, E. F. G. wollt sich aller Gunst und Treu zu ihm versehen, wie dann ahn Zweifel E. F. G. dieselbe oft an ihm erfunden.

Auch, gnädigster Herr, daß ich mein Treu E. F. G. auch ezeige, und mein Hofekleid verdiene: ich hab gehört, wie daß E. F. G. nach Abgang dieses Aufsatzes wollte eine andere und vielleicht schwerer auffsetzen. So E. F. G. nit wollt verachten eines armen Bettelers Gebet, bitt ich, wollts umb Gottes Willen nit lassen dahin kumen, dann mirs von Herzen leid ist und vielen E. F. G. Gunstigen, daß auch diese Schätzung E. F. G. letzten Tagen so viel gutes Geruchts, Namen und Gunst beraubt hat. Gott hat E. F. G. wohl mit hoher Vernunft begnadet, daß Sie in diesen Sachen weiter sieht, denn ich odder vielleicht alle E. F. G. Unterthanen; aber mag doch wohl seyn, ja Gott will es so haben, daß groß Vornunft zuweilen durch weniger Vernunft gewiesen werde, auf daß niemand auf sich selb sich verlasse, sundern alleine auf Gott unsern Herrn, welcher spar E. F. G. gesund uns zu Gute, und darnach E. F. G. Seelen zur Seligkeit, Amen.

E. F. G. unterthäniger Cappellan,

D. Martinus Luther, zu Wittenberg.

---

11. December.

N°. XLIX.

An Christ. Scheurl.

Scheurl hatte L. den Rath gegeben, daß er eine von seinen Schriften dem berühmten Nürnbergischen Rechtsgelehrten Hieron. Ebner zueignen solle. Darauf antwortete er, daß er in seinem ganzen Vorrathe auch nicht eine einzige Schrift gefunden habe, die er für würdig halte, einem solchen Manne vorgeleger zu werden.

Aus dem Originale in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 1740. p. 9. Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 17, und aus Schwarz bey Strobel-Ranner p. 41. Deutsch bey Walch XXI. 580.

Optimo et integro Viro, jurium Doctori doctissimo, Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis Civitatis Advocato, suo unice amico.

Jesus.

Salutem. Literae tuae, quas III. Nonas Novemb. ad me dedisti, Vir eruditissime et humanissime, animum tuum erga nostros et meam parvitatem mirifice candidum et longe ultra merita benevolentissimum probaverunt. Sed et ipsae literae, animi tui certissima imago, nihil aliud erant, quam candor, nihil aliud nunciaverunt, quam candidum. Gaudeo et gratias ago Dno. Jesu, quod tui Nurnbergenses, inprimis optimates, rev. Vicarium, deinde felicem (ut scribis) ejus aemulum, Wenceslaum nostrum, adeo colunt adeoque observant, neque hoc ipsum faciunt ullo intuitu carnis aut respectu personarum, ut solet vulgus gregarium [a]), sed casto [b]) amore scientiae salutaris et studio verbi gratiae. Confirmet, oro, hoc opus suum Dominus, quod incepit, atque perficiat [c]) usque in finem. Amen.

Caeterum, quod secundo hortaris, ut studia mea honorem, et ad D. Hieron. Ebner, moderatorem inclytae urbis vestrae, aliquid ex officina mea producam, (siquidem non meis studiis nomen illius honestare possum, sed potius nomen ejus studia mea) nimium de me confidis atque praesumis. Non deest quidem mihi votum et studium summe illi obsequendi et tibi gratificandi, sed non opis est nostrae; nec tali me dignor honore. Tu quidem egregiam geris opinionem de studiis meis, sed ego abjectissimam. Et tametsi tanquam animi tui fidem integerrimam credere debeam, tamen multo magis vires meas ipse ponderare teneor. Imo ut tibi simpliciter confitear, coepi tuis monitis velle obsequi, et jam disquirebam, quidnam aggrederer potissimum. Ut ecce in universa supellectile mea (quam nunquam tam curtam agnovi,) quicquid occurrebat, sordebat, et indignissimum apparebat, quod tali ac tanto viro a me tantillo decaretur. Non solum enim me prohibebat insignis inscitia,

a) Schütze: gregarius.
b) Sch. caste.
c) Sch. proficiat.

qua nihil mihi scire videbar, sed et altera, scilicet in quentia, qua non possem ea [d]), si qua etiam dignis scirem, digne proferre; quanquam minoris facio illud d num, si quis bonum vinum vili vasculo propinet, quam si quis pretiosissimo vasculo aquam turbidam propi Itaque te rogo, ut veniam mihi concedas vel meritissi atque deinceps tibi ac laudibus meis temperes. Narr mihi familiaris tuus literarum portitor, te denuo humai tis officio ad me per Erfordiam dedisse libellos de pra stinatione, quos nondum accepi; sed non dubito acceptur idcirco gratias ago, et si qua potero, vicarius ero vel a Deum. Vale, mi suavissime Christophore, in Dom Ex Wittenberga, undecima Decembris MDXVII.

F. Martinus Luther, Augustinia

---

20. December.

N°. L.

An Spalatin.

L. beantwortet die Frage, ob noch andere Weiber als die Marien Grabe Christi gekommen, und wieviel Marien gewesen, und berührt andere Streitfrage über die Legende der heil. Anna.

Bey Aurifaber I. 43. Löscher I. 841. Vgl. Cod. Jen. a. f. 2 Deutsch bey Walch XXI. 582.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi integerrimo su

Jesus.

Salutem. Ad literas tuas, quas ex Lochensi arce ad dederas, certe [b]) respondi, optime Spalatine: et per cium conductoris seu publicæ fidei ministrum ad te pe nisse credidi: in quibus te oravi, ut illustrissimo Pri

---

d) Sch. ac.

a) Die Ueberschrift fehlt im Cod. Jen.

b) Cod. J. certa.

ro panno gratias ageres pro me: deinde paradoxum meum e ignorantia invincibili, quoad potui, tibi declaravi.

Nunc quod quæris, primum, an et aliæ mulieres fuerint l sepulchrum Domini, præter Marias illas: habes apertum xtum Lucæ ultimo non longe a principio dicentis: *erat em Maria Magdalene, et Johanna, et Maria Jacobi, æteræ, quæ cum eis erant, quæ dicebant ad Apostolos* etc. Imo videntur fuisse multæ, præsertim eæ, quas avo capite enumerat Dominum secutas: de quibus rursus fine cap. XXIII. dixit: *subsecutæ autem mulieres, quæ n eo venerant de Galilæa.* Et in principio ultimi capitis: *ia autem sabbathi valde diluculo venerunt ad monumentum rtantes aromata, quæ paraverant* (utique illæ eædem, de ibus proxime dixit eum subsecutas), et in Græco hic ditur: *et quædam cum eis*, teste Laurentio Valla, et asmo: et illæ (quædam) mihi videntur aliæ esse a præctis.

Alterum, quot fuerint Mariæ? Certum est ex Evangelio obari evidenter posse, tantum duas fuisse Marias, præter atrem Domini scilicet, Magdalenam et Mariam Jacobi. erspicuus enim error est [c]), Mariam Salomæ nullam esse, si ipsam Salomæ. Salome enim mulieris nomen est, non ri, generis feminini illius masculini, quod est Salomon: nde et apud Josephum nota est illa Salome Herodis magni ror. Lege Matthæi XX., ubi mater filiorum Zebedaei accessit ad Christum: ubi Chrysostomus dicit: hæc est Salome. Marci X. eosdem filios Zebedaei nominat Johannem et cobum. Johannes autem XIX. Mariam Cleophæ vocat sorem matris Domini.

Eadem autem est Maria Jacobi. Nam Matth. XIII. et arci VI. enumerantur Jacobus, Jose, Juda, Simon, fratres risti, id est, matrueles Christi: quia filii sororis matris ejus. tur hanc Mariam Johannes Mariam Cleophae XIX., Mar. Mariam Jacobi cap. VI., hic a filio, ille a Maria appellat. id quoque vide, quod Johannes solam Mariam Magdalem adducit ad sepulchrum: Matthaeus duas, scilicet Mariam

c) Cod. Jen. — est.

Magdalenam, et alteram, Mariam Cleophae vel Jacobi: I cus tres, Mariam Magdalenam, Mariam Jacobi, et Salo Lucas tandem plurimas. Nam et Matthaeus alteram Mariam sine nomine, ut ostenderet unam et alteram, tantum fuisse.

Audio, quod D. Conradus Wimpina *) nescio quid liatur adversus Ecclesiasten Zwickaviensem **) propter dem causam, videlicet quod ille historiam S. Annæ conf et redarguit præsertim tres illas Marias. Mihi vero diffi videtur posse illum coargui, quanquam nollem contenti eam historiam tolli: sed potius propter populum paul in seipsa frigescere et cessare, maxime cum sit error de pietate descendens, non adeo damnandus, ut ille, propter pecunias Sancti coluntur. Vale, mi Spalatine, Christo. Ex nostro monasterio, vigilia S. Thomæ, a MDXVII.

F. Martinus Eleutherius [d]), Augustinen

d) So Cod. Jen. öfter; Aurif. Lutherus.

*) Professor in Frankfurt a. d. O.

**) J. Sylvius Egranus s. Br. v. 24. März No. LIX.

1518.

7. Januar.

N°. LI.

An Spalatin.

L. übersendet dem Sp. von Leipzig aus die Streitschrift des Silvester Prierias, und erbittet sie sich bald zurück, um sich mit seinen Freunden darüber zu berathen, ob er darauf antworten solle. Es ist der Dialogus in presumtuosas M. L. conclusiones de potestate Papæ gemeint.

Bei Buddeus p. 3 ohne Angabe der Quelle. Löscher II. 597. Vgl. Cod. Jen. a. f. 233. Deutsch bei Walch XXI. 586.

Reo Spalatino, Christi Sacerdoti, Principi Saxoniæ a libellis.

Jesus.

Salutem. Schedula, quam petis, mi Spalatine, non est apud me; videbo, si Wittembergae sit, et mittam. Caeterum mitto novas larvas Silvestri ex urbe, jam per Nurmberg acceptas. Quas ubi legeris, statim remittas Wittembergam, ut consulibus amicis respondeam vel taceam. Non habeo nisi hoc unum exemplar. Vale. Lipsiae 7. Januar.

Martinus Eleutherius.

---

14. Januar.

N°. LII.

An Spalatin.

L. erzählt von einem Streite, den er bey einem Gelag, wozu ihn Luser in Dresden eingeladen, mit Leipziger Theologen über Thomas und Aristoteles gehabt, und berichtigt die deswegen ausgestreuten Gerüchte; auch

eine von ihm gehaltene Predigt hatte man verdrehet. Er tröstet sich m seinen Freund wegen der Widerwärtigkeiten, die er erfährt, äussert sich über das wohlthätige Werk eines Freundes zum Besten eines Verstorbenen und erwähnt zuletzt der Streitschrift des Silvester Prierias, auf welche nicht zu antworten gedenkt, späterhin aber (im August) wirklich antwortet vgl. d. Br. a. Sp. v. 8. Aug. No. LXXIV.

Bey Aurifaber I. 44. b. Löscher II. 597. Vgl. Cod. Jen. a. f. 20. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. V.

Suo Georgio Spalatino, amico optimo. [a])

Jesus.

Salutem. Quod me in Dresden aliquot asserant revictu in convivio, mi Spalatine, non mireris: dixerunt et alia ja diu, quæcunque etiam libuerat. Fui sane a Hieronymo E ser una cum Johanne Lango nostro et Priore Dresde nostro pæne coactus magis quam invitatus ad serotinam co potatiunculam. Hic ubi inter amicos me esse arbitrab mox intellexi inter medias me insidias conjectum. E unus Lipsensis Magisterculus Thomasterculus, sibi mire sus omnia nosse. Is, ut erat plenus in me odio, prim amice excepit, tandem suborta disputatione in me acri et clampose invectus est. Interim foris stabat, me nesci Frater Terminarius prædicatorum, auscultans omnia, (postea id audivi) mire se tortum fuisse jactavit, et a se continuisse, ne prodiret, et in faciem meam spueret, omnibus nominibus fœdaret. Adeo crucifixerat homine quod Thomam Magisterculo illi confutarem. Is est vir ill qui ubique jactat usque hodie, me adeo fuisse convictum ut nec Latinum verbum, nec vernaculum respondere potu rim. Nam quia mixtim (ut fit) vernacula lingua diglad bamur, omni fiducia pronunciavit, me nescire Latinum ver bum. Cæterum disputatio erat super Aristotelis et Thom nugis: ostendi ego, nec Thomam nec omnes Thomistas s mul vel unum in Aristotele intellexisse capitulum. In fin cum gloriosus ille esset, petii, ut conflatis omnibus virib

---

a) Cod. J. — amico optimo.

Thomisticæ eruditionis, definiret mihi, quidnam esset implere mandata Dei: scio, inquam, nullum esse Thomistam, qui id sciat. Hic homo ex trivio, adhuc memor ruditatis suæ, exclamavit: da pastum (sic enim vocatur pretium ludi magistrorum): quid enim aliud responderet, qui aliud nesciret? Hoc insulso responso in risum soluti, digressi sumus. Postea mihi Prior Dresdensis scripsit, quam jactitaverint, et in Principis aula quoque me fœdaverint, ut indoctum, superbum ac nescio quot nominibus, item quod sermonem, quem in castro feceram, in omnem (præter veritatem) faciem verterant. Adduxeram historiam de tribus quibusdam virginibus theologicissimam: has tres postea in aula Principis a me notatas garrierunt. Breviter, genimina serpentum expertus sum, qui et omnia vellent et nihil possent, gloriæ suæ detractum putantes, si quid in me irreprehensum relinquerent. Ego istas larvas contemnens rescripsi, ut quiesceret, sineret et mihi meum Cain et Judam vivere. Sed Hieronymus Emser tum enixe sese excusavit: idem et Lipsiæ novissime me accedens juravit, nullas insidias sese contra me machinatum: ego, sicut et hodie, contemsisse me dixi tam nihili furores. Si sunt docti adeo, sunt typi et chartæ: edant aliquid et ostendant gloriam magnificentiæ eruditionis suæ. Sermo erat de S. Jacobo majore, cujus tunc erat dies festus super evangelio: *nescitis quid petatis*, ubi stulta vota hominum Deo supplicantium taxavi, et quid Christiano petendum esset docui.

Episcopo Misnensi quid acciderit, satis miror, nisi illud Ecclesiastici verum patitur in se ipso: *honores mutant mores*, et vulgo adjectum: *sed raro in meliores*. Nec vidi unquam hominem, nisi quod antea Vicario nostro amicissimum fuisse scio. Sed non mireris, mi Spalatine, de me mala dici. Hæc sunt, quæ gaudens audio: nisi maledicerer, non crederem ex Deo esse, quæ tracto. Christus in signum contradictionis ponatur oportet, et in ruinam multorum, non gentium, sed Israel et electorum, egregiorumque virorum, ut Psalmus LXXVII dicit: *Et occidit pingues* (id est magnates et optimates) *eorum, et electos Israel impedivit.* Hæc inquam sunt opera Dei, occidere et impedire, non

faeces Israël (sicut per Prophetam ait) sed capita conquassare, et reges et Pharaones, ut ostendat virtutem suam.

Scrupulosiolum illum, qui me in τὸ ἀνάθημα lapsum arbitratur, contemno cum fiducia. Nam adeo non metuo decreta [b]) ista, traditiones hominum (quas illi solas timent, Deum autem sine fine contemnunt), ut mihi contra illos etiam bellum aliquando suscipiendum [c]) confidam. Non ligant nec nocet ira decretalium, quando tuetur misericordia Christi. Utinam divinam rem facturo hæc summa et sola sit trepidandi causa.

Miror Silvestres nugas non fuisse tibi redditas a Priore Grimmensi, cum tamen literæ meæ illis conjunctæ pervenerint. Addidi et dialogum Luciani, nuper a Mosellano translatum in Latinum, ut lecto simul eo reciperem cum nugis. Præterea additi fuerunt fasciculi aliquot literarum aliunde allatarum, nomini tuo adscriptarum. Poteris ex Grimma sciscitari, si nondum accepisti. De Hebræo nostro alias.

Opus bonum, quod pro anima defuncti jam beata factum fuerit, obsecro, non nimio æstimet amicus ille, nec disputet, cuinam proficiat. Certum est, quod omne opus bonum primo factori ipsi prodest, et tanto magis, quanto pluribus fuerit impensum. Non enim spiritualia bona, sicut temporalia donantur. In his fit dator pauperior, in illis autem ditior: quo plus erogatur Spiritus, eo augescit magis; quo plus erogatur caro, eo decrescit magis. Ideoque non frustra fit opus, etiamsi anima eo non egeat. Omnia enim hic sunt communia nec est ullum opus bonum, quod non primo includat communitatis utilitatem et Dei voluntatem, hoc est, quod pro hac vel ista anima sic operandum est, si Deus velit illi id prodesse. Sin autem alteri, ante omnia tamen communitati totius Ecclesiæ. Hanc intentionem spiritus vitiat affectus ille carnis, quo pro una tantum anima velut reliquis exclusis operari soleat. Nostrum est operari, Dei applicare et exaudire. Reliqua alias.

---

b) Cod. Jen. + Christi.
c) Aurif. suspiciendum.

Mitto quoque literas D. Sigismundi de Clumma, ut juxta pactum respondeas, quod ei reddam. Vale. Silvestro nostris non videtur respondendum, imo convenit inter nos, esse personatum aliquem Silvestrum ex obscuris viris, qui tantas ineptias in hominem luserit ad provocandum me adversus eum. Vale. Formam confessionis meditor. 14 Januarii, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius.

---

18. Januar.

N°. LIII.

An Spalatin.

Ueber die beste Weise die Schrift zu studiren, mit beygefügten Urtheilen über Augustinus, Ambrosius, Hieronymus, Erasmus.

Aurifaber I. 47. Löscher II. 600. Vgl. Cod. Jen. a. f. 17. Deutsch im Hall. Th. S. 153. bey Walch X. 260 und XVIII. 2492.

Suo integerrimo Georgio Spalatino, Christi in veritate discipulo, et fratri. [a])

Jesus.

Salutem. Hucusque ea ex me postulasti, [aa]) optime Spalatine, quæ fuerunt vel meæ facultatis vel temeritatis: nunc vero cum postules dirigi in iis, quæ pertinent ad pernoscendas sacras literas, longe ultra meas vires negotium exigis, quippe cum nec ipsemet mihi ducem tantæ rei uspiam peream invenire. Hic certe diversi sentiunt diversa, et hi ne omnium eruditissimi et ingeniosissimi. Habes Erasmum, qui palam adserit D. Hieronymum talem esse in ecclesia theologum, ut solum velit videri. Huic si ego opposuero D. Augustinum, non solum propter professionis studium, sed etiam propter evulgatum jam diuque receptum

a) Die Ueberschrift ist nach dem Cod. Jen.

aa) Cod. J. + mi.

Erasmi judicium, videbor iniquior et suspectior arbit
quando ille dixerit [b]) impudentissimum esse, si Augusti
Hieronymo quis comparaverit. Deinde aliorum alia s
judicia. Ego pro paupertate et eruditionis et ingenii de
tis rebus inter tantos judices nihil ausim statuere.
denique apud eos (id est omnes), qui bonas literas
oderunt studio, vel nesciunt ignavia, Erasmum summis l
dibus semper effero, atque tueor quoad possum, omni
dustria cavens, ne evomam ea, in quibus dissentio, ne
quoquo voce suam invidiam in illum confirment. Quanqu
sunt [c]) quam multa in Erasmo, quæ mihi ad cognition
Christi longe aliena videantur, si tamen, ut theologus, n
ut grammaticus loqui debeo: alioquin nihil eruditius, ni
ingeniosius viderit vel ipse Hieronymus, tanto prædicatus
Erasmo præconio. Atque hoc meum de Erasmo judiciu
si alteri feceris notum, tum scias amicitiæ jura te violas
Non imprudens te moneo. Multi sunt (ut scis) omni st
dio occasionem quærentes ad calumniam bonis literis. Secr
tum itaque tibi sit, quod dixi: imo mihi non credas, don
ipse [d]) probaveris legendo: si tamen vel meum extorqu
studii institutum, nihil te plane celabo, ut amicissimu
ita tamen ut me non nisi judicio sequaris.

Primum, id certissimum est, sacras literas non pos
vel studio vel ingenio penetrari. Ideo primum officium es
ut ab oratione incipias, tali videlicet qua ores, si Domi
placuerit, per te aliquid fieri in gloriam suam, non in tua
non in ullius hominis, tibi concedat misericordissime veru
suorum verborum intellectum. Nullus enim est divinoru
verborum magister, præter ipsummet verbi sui autoren
sicut dicit: *erunt omnes docibiles Dei.* Igitur de tuo stud
desperes oportet omnino, simul et ingenio: Deo autem s
confidas et influxui Spiritus [e]). Experto crede ista. Dein
statuta humili desperatione, Bibliam ab initio legas ordi
usque in finem, ut simplicem primo historiam memo

b) Cod. Jen. dixit.
c) Cod. J. sint.
d) Aurif. ipsos.
e) Cod. Jen. de solo vero confidas influxu spiritus.

capias (quod tamen te jam diu fecisse credo), ad quod eximie proderit D. Hieronymus in suis tum epistolis, tum commentariis: verum ad cognitionem Christi et gratiæ Dei (id est) ad secretiorem spiritus intelligentiam, longe mihi plus videtur conducibilior [f]) D. Augustinus et Ambrosius: maxime cum D. Hieronymus [g]) nimis origenizare, id est, allegorizare videatur. Hæc tamen salvo Erasmi judicio dixerim, quia non [h]) tu Erasmi, sed meum judicium postulasti.

Incipies autem (si mea tibi placent studia) B. Augustinum de spiritu et litera, quem jam noster Carolstadius homo studii incomparabilis explicavit miris explicationibus et edidit: deinde librum adversus Julianum; item adversus duas epistolas Pelagianorum. Adde B. Ambrosium de vocatione omnium gentium, licet et stylus et ingenium, sed et chronica alteri, quam Ambrosio, nuncupet eum librum, eruditissimum tamen. Cætera postea, cum hæc tibi placuerint: et meæ parces temeritati, quod in re tam ardua audeam ultra tantos viros meum studium [i]) proferre. Ultimo apologiam Erasmi mittam *); sed vehementer doleo, inter tantos literarum principes tantum ortum incendium: longe quidem superat Erasmus, et melius loquitur, sed etiam acerbius, licet multis agat, ut amicitiam servet. Vale, mi Spalatine, Ex nostro monasterio, die S. Priscæ, quo dederas tu literas tuas, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius. [k]).

---

f) Cod. Jen. conducibilis.
g) Cod. J. ad D. Hieronymum.
h) Cod. J. nec.
i) Cod. J. institutum.
k) Aurif. Lutherus.

*) Apologia ad Jac. Fabr. Stapulensem, in Erasmi Opp. Lugd. Bat. T. IX. p. 17. vgl. den Brief No. LV.

15. Februar.

N°. LIV.

An Spalatin.

Ueber die Gesinnung (intentio), mit welcher gute Werke vollbracht werden sollen; über den Werth des Ablasses, daß Almosen unbezweifelt besser sind; wie leid es ihm thue, daß man vorgebe, er sey vom Kurfürsten zu dem Streite über den Ablaß angeregt worden.

Bey Aurifaber I. 49. b. Löscher II. 602. Vgl. Cod. Jen. a. f. 23. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. IV.

Suo Georgio Spalatino, optimo inter amicos amico.

Salutem. Sicut scribis, imo præscribis faciundum, ita facio, optime Spalatine, ut per te illustrissimo Principi gratias agam, pro egregio planeque principali munere carnis ferinæ nostris novellis (ut dicunt) Magistris donato, dixique id universis a Principe donatum. Mire autem et mihi plus placuit animus Principis (ut scribis) clementissimi et donando benignissimi, si quidem et homo diligit hilarem datorem. Subnectis iterum duas quæstiunculas. Unam, qualis sit formanda intentio sacrificaturo, vel cætera pia opera facturo. Breviter respondeo: intentio desperationis et confidentiæ tibi semper habenda est in quocunque opere. Desperationis quidem, propter te et tuum opus: confidentiæ vero, propter Deum et misericordiam ejus. Sic enim dicit Spiritus: *beneplacitum est Domino super timentes eum, et in eos, qui sperant super misericordiam.* Timor enim quoddam desperationis initium est. Atque ut clare dicam: quoties sacrificare vel operari voles, scito sine omni scrupulo firmiter credens, tale opus [a]) prorsus non posse Deo placere, quantumcunque bonum, magnum, laboriosum fuerit, sed reprobatione dignum. Ideo tu esto prior judex tuus, et te una cum opere talem accusa et confitere coram Deo. Quæ confessio et accusatio (quia venit ex timore divini judicii,

a) Cod. Jen. tuum.

coram quo nullum opus potest subsistere) faciet ut sit gratum: imo non tam opus, quam ejus illa accusatio Deo placet: ita ut Deus opera bona [b]) magis præceperit ad occasionem talis nostræ accusationis et timoris sui, quam ut in ipsis quærat sibi serviri. Sic dicit Psalm.: *Non intres in judicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Et alius: *Justus primo est accusator sui.* O ignorata diu definitio justitiæ. Quid est justitia? est accusatio sui. Quid justus? accusator sui. Quare? quia prævenit judicium Dei, et idem damnat, quod Deus damnat, scilicet seipsum. Ideo per omnia consentit cum Deo, et ejusdem judicii, ejusdem voluntatis est cum Deo, ac per hoc verax, justus etc. Sic B. Aug. lib. IX. Conf. væ hominum vitæ, quantumlibet laudabili, si remota misericordia judicetur: et B. Hieron. illud Psal. XXXII. *pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno.* Dial. contra Pelag. tractans dicit: quomodo est sanctus, si pro impietate orat? aut quomodo est impius, si est sanctus? etc. Ita omnino docebit te B. August., quod omnes sancti sunt peccatores. Igitur sic de te desperatus, et idipsum Domino humiliter confessus, jam sine scrupulo tibi præsumendum est de misericordia ejus. Non minus enim peccat, qui de misericordia ejus diffidit, quam qui in operibus suis confidit. De se vult præsumi, de nobis omnino desperari. Sic in lege Moisi olim figuravit, quando præcepit, non tollendam a debitore molam inferiorem et superiorem, id est, a peccatore non removendam spem neque [c]) timorem, sed inter utrumque molendum et conterendum. Sic B. Job verebatur omnia opera sua, et Eccl. c. IX. *Beatus homo, qui semper est pavidus.* Igitur tantum bene operaberis, quantum de misericordia Dei præsumseris, et de opere tuo desperaveris. Tum enim jam non tu nec pro gloria tua, sed Deus pro gloria sua in te operatur. Quia non quæritur hic, nisi ut glorificetur ejus misericordia in nobis, non ut inflemur de operibus nostris in Deum. Et hæc est optima, sola, ultima intentio omnium.

b) Cod. Jen. + nobis.
c) Cod. Jen. et.

Secundo de virtute indulgentiarum, quantum valeant. Hæc res in dubio adhuc pendet, et mea disputatio inter calumnias fluctuat: duo tamen dicam: primum tibi soli et amicis nostris, donec res publicetur; mihi in indulgentiis hodie videri non esse nisi animarum illusionem, et nihil prorsus utiles esse, nisi stertentibus et pigris in via Christi. Etsi hanc sententiam non tenet noster Carolstadius; certum est tamen mihi, quod eas nihil ducit. Nam hujus illusionis sustollendæ gratia, ego veritatis amore in eum disputationis periculosum labyrinthum dedi me ipsum, et excitavi in me sexcentos Minotauros, imo et Rhadamanthotauros et Cacotauros.

Secundum, in quo non est dubium, quod et ipsi mei adversarii cogantur fateri et tota Ecclesia, scilicet, quod eleemosyna et subventio proximi incomparabiliter melior est, quam indulgentiæ. Ideo tibi sit consultum, ut nullas redimas indulgentias, donec invenias pauperes et egenos proximos, quibus dones, quod pro indulgentiis donare velles. Si secus egeris: ego sum excusatus, tu videris. Non dubito, quin iram mereatur, qui relicto egeno indulgentias redimit. Sed plura Deo volente videbis, ubi nostrarum positionum probationes edidero. Ita enim me cogunt homines, illi ipsa rudiores ruditate, qui in omnibus concionibus me hæreticum clamant; quin eo furunt usque, ut Universitatem Wittembergensem propter me infamem conentur facere et hæreticam. Ego multo amplius laboro, quomodo me ipsum cohibeam, ne illos contemnam, et sic peccem in Christum, quam quomodo eos triumphem. Adeo enim sunt vacui humanarum et divinarum literarum, ut dedecoris sit res plenissima, cum illis certare: atque ea ipsa tamen ignorantia incredibilem illis parit audaciam, et plusquam æream frontem. Solis autem suarum larvarum et lemurum sunt umbris animosi, quibus adeo sunt referti, et, ut eorum quoque more strideam, inessentiati: ut desperandum prorsus sit de eorum correctione. Unum illud te nosse volo, quod vehementer doleo, videlicet: illi ipsi rabulæ et multi alii cum illis nova machina instructi ubique garriunt, Principis nostri illustrissimi esse totum, quod ego ago, tanquam inductus ab eo ad invidiam Archiepiscopi Magdeburgensis. Tu quæso

consule, quid hic faciendum, Principine sit aperiendum. Ego mei causa Principem in suspicionem venire, ægerrime omnino fero: et inter tantos Principes dissidii origo esse, valde horreo et timeo.

Possum sustinere, ut me Princeps offerat ad quamcunque disputationem vel judicium (modo publica mihi detur fides), tantum ne innocentem Principem in meam quoque invidiam involvant. Vide monstrosum hominum genus, et tenebrarum populum lucis inimicum. Johannem Reuchlin ultra tres provincias invenerunt et traxerunt invitum: me ante fores invitantem et rogantem spernunt et in angulis garriunt, quod defendere se non posse vident. Sed vale [d]) tandem, et macrologo et perissologo mihi ignosce. Cum amico enim verba feci. Ex nostro monasterio, quinta decima Febr., anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, August.

---

18. Februar. *)

N°. LV.

An Joh. Lange.

L. bemerkt die neuen Bücher, die er von der Frankfurter Messe zu haben wünscht, und legt die Frage vor, welcher Unterschied zwischen ἀνάθεμα und ἀνάθημα sey.

Bey Aurifaber I. 32. b. Löscher II. 605. Deutsch bey Walch XXI. 587.

Venerando et religioso Patri Johanni Lango, Theologiæ Licentiato egregrie docto, Erfurdiens. Eremitarum Priori, sibi in Christo semper.

Jesus.

Salutem. Scribit Wolfgangus Fabricius **), venerande Pater, quod adagia Erasmi denuo aucta excuduntur, Querela

d) Cod. Jen. valde.

*) Bey Aurif. v. J. 1517, nach V. d. Hardt Hist. Litt. Ref. p. 51. v. J. 1518.

**) Capito.

expulsæ pacis, Luciani dialogi, Utopia Mori (cujus meminit Ricardus Paceus) ejusdem Mori epigrammata: item duo libri institutionum Hebraicarum ipsiusmet Wolfgangi, e cujus gratia hæc scribo maxime, Apologia absolutissima Erasmi adversus Fabrum Stapulensem: ut scias quid commendare debeas librariis vestris Francofordiam profecturis. Porro Utopiam Morinam sitio et institutiones Hebraicas Fabricianas, maxime vero Apologiam illam, nisi forte ea sit *), quam jam diu habemus hic, scilicet a) super versu sexto Psalmi octavi: *minuisti eum paulo minus ab angelis*, in qua re dolendum est, tanto impetu concurrere tantos bonarum literarum principes. Sive ergo alia sit, sive aliter et locupletius excusa, cupio videre. Eam quam habeo, Basileæ prælum non pressit unquam.

Petimus a te, Græce, ut controversiam nostram dissolvas, quæ sit distantia inter anathema per epsilon, et anathema per η: et cur lexica illa græcanica anathema penultima correpta non habeant, cum illud in novo Testamento ubique ponatur, ut Rom. VIII. 1. Corinth. XII et Gal. I. bis: nisi quod Erasmus Rom. IX. anathema per η dicit in annotationibus, cum in textu per ε ponatur et in dictionariis non nisi per η invenitur. Nescio figuras literarum pingere, alioqui meum judicium tuo judicio præferrem. Sed quia anathema per η reposita et separata significet a ponendo sic dicta, anathema per ε significet excommunicationem, seu extra regionem positionem scilicet exterrem, a dictione thema græce, quæ regionem significat, athema sine regione, anathema, secessum ad sine regione, id est, excommunicationem.....

Si venerit ad te Agatha illa misella, fac misericordiam peccatrici, turpiter peccavit. Vale et ora pro me. 11 Kalendas Martii.

F. Martinus Lutherus.

---

a) So muß es wahrscheinlich heißen statt: sed, wie Aurifaber hat.

*) Es ist dieselbe.

5. März.

N°. LVI.

An Christ. Scheurl.

L. gibt seinem Freunde eine Erklärung darüber, daß er ihm die Thesen über den Ablaß nicht selbst überschickt habe. Seine Absicht sey nicht gewesen, sie allgemein zu verbreiten, sondern nur darüber eine Prüfung in seiner nächsten Umgebung zu veranlassen. Er sehe ihren häufigen Abdruck ungern, da noch vieles Unbestimmte darin sey, wolle aber bald eine deutsche Schrift über die Kraft des Ablasses herausgeben (welche auch unter dem Titel: Freyheit des Sermons päbstlichen Ablaß und Gnade belangend, wirklich erschienen ist). Dann eine Danksagung an Albrecht Dürer, von dem er durch Sch. ein Geschenk erhalten hatte, und zuletzt die Empfehlung der Schrift Staupitzens von der Liebe Gottes.

Aus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Alt. p. 10. „Aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 19. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner p. 43. Deutsch bey Walch XXI. 589.

Optimo et eruditissimo Viro Christophoro Scheurlo, J. U. Doctori, Nurnbergensi p. Advocato, sibi in Christo suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Binas ex te literas accepi, optime et eruditissime Christophore, alteras Latinas, alteras vernaculas, simul et donum insignis viri Alberti Durer, item positiones meas Latinas et vulgares. Primum, quod miraris, cur non ad vos eas miserim, respondeo, quod non fuit consilium neque votum eas evulgari, sed cum paucis apud et circum nos habitantibus [a]) primum super ipsis conferri, ut sic multorum judicio vel damnatæ abolerentur, vel probatae ederentur. At nunc longe ultra spem toties excuduntur et transferuntur, ut me poeniteat hujus foeturae, non quod veritatem non faveam cognitam fieri vulgo, imo id unice quaerebam,

---

a) Schütze: habitantes.

sed quod ille modus non est idoneus, quo vulgus eruditur. Sunt enim nonnulla mihi ipsi dubia, longeque aliter et certius quaedam asseruissem vel omisissem, si id futurum sperassem. Quanquam sat [b]) intelligo ex ea evulgatione, quænam sit opinio indulgentiarum passim [c]) apud omnes, licet occulta, propter metum scilicet Judaeorum. Ita probationes earum coactus sum parare, quas tamen nondum licuit edere, quia reverendus et gratiosus Dominus Episcopus Brandeburgensis, cujus judicium consului in hac re, multum impeditus tam diu me retardat. Imo si otium dederit Dominus, cupio libellum vernaculum edere *de virtute indulgentiarum*, ut opprimam positiones illas vagantissimas. Mihi sane non est dubium decipi populum, non per indulgentias, sed usum earum. Mittam igitur, quam primum fuerint absolutae. Interim rogo, commendes me optimo viro Alberto Durer, et gratum ac memorem ei me nunties. Verum id abs te et ab eo peto, ut iniquissimam opinionem mei ponatis, nec majora de me sentiatis, quam ego praestare possum; possum vero et sum nihil penitissime, quotidieque magis nihil fio. Dedi nuper literas ad D. Joh. Eccium et vos omnes, sed non sentio eas pervenisse. Quam vellem, denuo apud vos excudi libellum *de charitate* rev. P. Vicarii nostri *) editum recentissime et Monaci declamatum. Nos enim esurimus et sitimus valde. Vale in Domino. Wittenbergae MDXVIII. quinta Martii.

F. Martinus Luther.

---

11. März.

N°. LVII.

An Spalatin.

Begleitschreiben eines überschickten Entwurfs zur Verbesserung der Universitäts-Studien.

---

b) Sch. ut.

c) Sch. possim.

*) Staupitz.

Aurifaber I. 52. b. Löscher II. 606. Vgl. Cod. Jen. a. f. 26. Deutsch bey Walch XXI 591.

Suo Georgio Spalatino, optimo amico.

Jesus.

em. Fuimus nuper apud Dominum Doctorem Carol. ım, optime Spalatine, et cœpimus tractare id, quod m obtulisti, videlicet, de lectionibus studii nostri mu. ; vel instituendis. Et quod non jam diu tibi super iis si, fuit in causa, quod res desperationis fere omnibus etur; præsertim quod timemus, illustrissimum Principem um gravari tanta expensa. Tamen ut satis fiat tibi ue voluntati, mitto hic schedulam, in qua quid nobis videretur, poteris legere. Quanquam si ita posset in. i studium, Deum immortalem, quanta esset hæc gloria ri et Principis et studii, ac vera occasio omnium uni. tatum reformandarum, quin et citius universæ barbariæ inandæ, omnique eruditioni cumulatissime augmentandæ. tuo utere in his consilio. Vale. Wittembergæ, unde. a Martii, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, August.

---

21. März.

N°. LVIII.

An Joh. Lange.

l. spricht von der Wuth, mit welcher seine Widersacher gegen ihn igen, und daß man ihm deßwegen die Reise nach Heidelberg widerrathe, n demungeachtet unternehmen wolle. Sodann erzählt er die Verbrennung Tetzelischen Gegensätze durch die Studenten, und übersendet ein Exemplar iben.

Aurifaber I. 53. b. Löscher II. 606. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. III.

Reverendo sibi Patri Johanni Lango, St. Theologiæ Licentiato, Eremitarum Erfurdensium August. Priori, Domino sibi suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Miseram ad te, reverendissime Pater, aliqu sexterniones explicationum Carlstadinarum super libru de spiritu et litera, sicut et nonnullis aliis: at memor confusus ignoro, quot, quibus, exhibuerim. Si ergo omn percepisti, novem debes habere, si quo minus, rescribe supplebo. Huc usque enim impressa habemus. Nam dec buit atque etiam nunc decumbit Doctor Carlstadius febr bus: ita intercidit atque jacet negotium.

Adversus me mire fulminant de suggestu veniarum f bulatores: ut tandem non satis habeant portentorum, qu bus me agnominent, addunt minas, quibus alius intra qui denam, alius intra mensem me promittunt populo certissim comburendum: edunt adversum positiones contrarias, ut metuam, ne aliquando rumpantur præ iræ multitudine magnitudine: denique suadetur mihi ab omnibus, ne ade Heidelbergenses, ne forte, quod vi non possunt, insid in me perficiant. Ego tamen obedientiæ satisfaciam, pedester veniam, transiboque per Erfurdiam (Deo volente) sed noli me expectare, quia vix tertia feria post Quasimodo geniti exibo. Princeps noster, miro affectu, solidis hi studiis theologiæ inclinatus, acriter me et Carlstadium i protectionem non rogatus suscipit, nullo modo passurus ut me ad urbem trahant, quod illi non ignorantes sa cruciantur.

Ut autem sis prænonitus, si qua fama forte ad vo pervenerit de conflagratione positionum Tetzellinarum, n plus ullus addat (ut solet fieri), quam sit rerum gestarum hæc est fabula. Studentes, ut sunt mire pertaesi sophisti hujus antiqui studii, cupidissimi vero sacræ Bibliæ, for et mei favoris studio, cum rescissent, advenisse virum a Hallis, missum a Tetzel autore positionum: statim adeunt et hominem terrentes, quod talia huc auderet afferre, ali quot quidam emerunt, alii vero rapuerunt, et reliqu

omnes ferme 800 (præmissa intimatione et convocatione, et si quis vellet adesse conflagrationi et funeri positionum Tetzellinarum, veniret ad forum, hora secunda) combusserunt: atque hæc inscio Principe, Senatu, Rectore, denique omnibus nobis. Certe mihi et omnibus displicet illa gravis injuria homini a nostris illata. Sum extra noxam: sed timeo, quod totum mihi imputabitur. Fit ex ea re ingens undique fabula: sed major illorum, non injusta denique indignatio. Quid futurum sit nescio, nisi quod periculum meum eo ipso fit periculosius.

Doctor Conradus Wimpina ab omnibus clamatur autor illarum positionum: et certum habeo ita esse. Quare unam ad te mitto, de incendio raptam, ut videas, quam insaniant contra me. Cæterum studium nostrum ea proficit spe, ut futurum esse propediem expectemus, nos habere lectiones utriusque, imo triplicis linguæ, Plinii, mathematicarum, Quintiliani, et nonnullas alias optimas, rejectis ineptis illis Petri Hispani, Tartareti, Aristotelis lectionibus. Atque ea res et placet Principi, et jam in concilium recepta tractatur. Commenda me patribus et fratribus, Patrem M. Usingensem saluto, et P. M. Johannem Nathin similiter. Witembergæ, die S. Benedicti, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus.

---

24. März.

N°. LIX.

An Joh. Sylvius Egranus, Prediger in Zwickau.

Gegen die in der Legenda sanctæ Annæ (erschienen Leipz. 1517) enthaltene Sage, daß die heil. Anna drey Männer gehabt, und mit ihnen drey Marien gezeugt, Maria die Mutter Jesu, Maria Cleophä und Maria Salome, ließ J. S. eine Schrift drucken, worin er bewies, daß Anna nur einen Mann gehabt, und daß sie nicht die Mutter der drey Marien sey. Dagegen ließ Hieronymus Ochsenfart, der nachherige Gegner Luthers, Positionen drucken. Deßwegen spricht L. seinem Freunde Muth ein. Er selber habe die Obelisken des Eck, die voll Bitterkeit seyen, unbeantwortet lassen wollen, allein seine Freunde hätten ihn zur Antwort getrieben. Er sey

bey allem Widerspruch getrosten Muthes. Zuletzt eine starke Aeusserung üb die Unwissenheit der Theologen.

Bey Aurifaber I. 56. b. Löscher II. 608. Deutsch bey Walch X Anh. XLII.

Optimo et integerrimo amico, Johanni Sylvio Egrano Artium et Philosophiæ Magistro, Ecclesiastæ Cygneo sibi in Domino semper observando.

Salutem. Vidi positiones D. Doctoris Hieronymi Ochsen farts adversus te, ut videtur, conflatas, citra tamen nomi nis tui notam. Constans et fortis esto, mi Egrane, si oportet fieri. Si hæc essent de mundo, mundus, quæ su erant, diligeret. Quidquid in mundo est, in mundo moria tur necesse est, ut glorificetur Spiritus. Tu si sapis, con gratulare mihi, et ego tibi.

Scripsit nuper adversus meas propositiones obeliscos aliquot insignis veraeque ingeniosæ eruditionis et eruditi ingenii homo, et, quod magis urit, antea mihi magna recenterque contracta amicitia conjunctus, Johannes Eccius ille, theologiæ doctor, procancellarius Ingolstadiensis studii, canonicus Aistetensis, nunc denique Augustensis aedis concionator, vir jam celebris, etiam libris invulgatus: et nisi cogitationes Satanæ scirem, mirarer, quo furore ille amicitias recentissimas et jucundissimas solveret, nihil monens, neque scribens, neque valedicens.

Scripsit vero obeliscos, in quibus me appellat virulentum [a]), Bohemum, hæreticum, seditiosum, procacem temerarium: jam leviores contumelias omitto, quod dormi tantem, ineptum, indoctum, tandem summi Pontificis con temtorem: breviter nihil aliud, nisi teterrimas contumelias expresso nomine meo, et signatis positionibus meis: ita u in obeliscis illis nihil sit, nisi livor et ferrugo animi furio sissimi.

---

a) Nach Hrn. Prof. Veesenmeyers Conjectur. Dieses Wort wird au angeführt in Luthers und Carlstadts Verantwortungsschreiben v. 18. Aug 1519. Aurif. vinolentum.

Volui tamen hanc offam Cerbero dignam absorbere patientia: sed amici coëgerunt, illi ut responderem, sed privata manu. Benedictus Dominus Jesus, imo solus sit in gloria: nos merito operiat confusio. Gaude, mi frater, gaude, et non sic terrearis ab istis foliis volantibus, ut desistas docere, sicut cœpisti, sed sicut palma in Cades adversus opprimentia pondera.

Ego quo magis illi furunt, eo amplius procedo: relinquo priora, ut in illis latrent: sequor posteriora, ut et illa latrent. Perge feliciter, tantum ora Dominum, ut ipse suam gloriam operetur, fiatque sua voluntas. Scripsi autem Domino D. Hieronymo Ochsenfarts, non mihi errores videri, quæ tu asseruisti, sed veritates: videri etiam mihi suas positiones pro majore parte erroneas, et me paratum esse, nec diffidere, ut defendas et tuos et meos errores. Siquid autem ex scholasticis doctoribus protulerint, sciret se nihil apud nos agere, nisi verba perdere.

Prope est, ut jurem, nullum esse theologum scholasticum, qui unum capitulum Evangelii vel Bibliæ intelligat, præsertim Lipsensem, imo ne philosophi Aristotelis unum capitulum: quod cum gloria spero me probaturum, si examinandi daretur facultas: nisi id est Evangelium nosse, syllabas pronunciare, utcunque tamen. Quare non timeas a facie ignorantiæ: cedat ex animo titulorum ille fragor, doctorum, universitatum, magistrorum: larvæ enim sunt et facies (ne paveas, quorum corda vides) nec hominum: saltem larvæ faciem Dominus doceat et confortet te. In quo bene vale. Wittembergæ, vigilia Annunciationis Dominicæ, anno MDXVIII.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

31. März.

N°. LX.

An Joh. Staupitz, Generalvicar der Augustiner.

Eine freymüthige Vertheidigung der Lehre von den guten Werken gegen

die Mißdeutungen, die man darüber verbreite, und des Vorzugs, den er den Mystikern vor den Scholastikern gebe.

„Aus der Sammlung des Predigers Niemeyer in Herfingen" bei Schütze II. 21. Deutsch ohne St. Namen bey Walch XXL 1356.

Suo in Christo Patri et Majori Staupitio.

Jesus.

Salutem. Occupatus plurimis cogor, mi Pater in Domino scribere paucissima. Primum valde credo, nomen meum apud multos foetere: ita enim boni homines mihi jam imponunt, quia damnaverim rosaria, coronas, psalteriola, alias denique orationes, imo omnia bona opera. Sic et D. Paulo contigit ab iis, qui dicebant, eum dicere: *faciamus mala ut inde veniant bona.* Ego sane secutus theologiam Tauleri et ejus libelli*), quem tu nuper dedisti inprimendum Aurifabro nostro Christanno a), doceo, ne homines in aliud quicquam confidant, quam in solum Jesum Christum, non in orationes et merita, vel opera sua; quia non currentibus nobis, sed miserente Deo salvi erimus. Ex istis sermonibus illi venenum sugunt, quod vides seminari ab eis. Verum propter famam vel infamiam nec coepi nec dimittam. Deus viderit. Iidem de scholasticis doctoribus mihi conflant odium, quia enim illis praefero Mysticos et Biblia, paene insanium prae fervore zeli. Ego Scholasticos cum judicio, non clausis oculis, (illorum more) lego. Sic praecepit Apostolus *omnia probate, quod bonum est, tenete.* Non rejicio omnia eorum, sed nec omnia probo. At sic solent illi locutores ex parte totum facere, ex scintilla incendium, ex musca elephantem. Ego cum Deo propter larvas illas nihil curo. Verba sunt, verba manebunt. Si licuit Scoto, Gabrieli et similibus dissentire a S. Thoma, rursum Thomistis licet toti mundo contradicere, denique tot fere sint inter Scholasticos sectae, quot capita, imo quot dies cujusque capitis

---

a) Schütze: Cristamio.

*) Die deutsche Theologie.

cur mihi non permittunt idem contra eos, quod sibi ipsis jus arrogant contra se ipsos? Sed, si Deus operatur, nemo est, qui avertet. Si quiescit, nemo suscitabit. Vale, et ora pro me, et pro veritate Dei, ubi, ubi sit. Wittenbergae, prid. Kal. April. MDXVIII.

F. Martinus Lutherus.

Anfang April.

N°. LXI.

An Joh. Sylvius Egranus.

J. S. hatte von L. ein Urtheil über seinen Streit über die heil. Anna verlangt, welches er hiermit gibt. Jener ließ es (nach Löscher II. 577) im April mit seiner Apologia contra calumniatores suos abdrucken. S. den folgenden Brief L. an Jodocus. No. LXIV.

Bey Aurifaber I. 122; richtiger bey Löscher II. p. 613. wie J. Sylv. den Brief selbst in seiner Apolog. responsio hat drucken lassen. Deutsch bey Walch XXI. 592.

Frater Martinus Eleutherius August. suo Johanni Sylvio Egrano S.

Ex tibi arbitrium meum de dogmatibus tuis, ut voluisti, mi Sylvi suaviss. Primum placet, quod omnia sub judicium Ecclesiæ, imprimis Ordinarii tui (ut dicitur) submittis. Jam vera etiam loqui cum timore oportet in Ecclesia Dei. Secundo, omnia vera credo et fere ipsemet jam diu et legi et docui, licet nova et acuta sint, ideoque (ut fit) indoctos offendentia. Sic ego satisfecerim amico: tu videris, an et non sic satisfeceris amicis, multo magis inimicis. Vereor enim, ne amicis [a]) id est, eruditis consuluisse videaris quidam aliquem: ineruditis vero seu inimicis (certus sum) hæreticus hæreticum consuluisse judicaberis, et quod dicitur mulus mulum. Hic enim Martinus multo pejus audit apud

a) Aurif. — multo..... amicis.

istos homines, quam Sylvius, tum istis communibus propriis causis, ut nosse te credo. Sed sicut nos pe peccatores tulit et usque modo fert benignus salvator stus: ita et convenit et nos ferre illos quantumlibet sarios. Nec enim desperandum est de ipsis, sicut n nobis præsumendum, quoniam os ex ossibus, et ca carne invicem sumus. Vale. b)

---

15. April.

N°. LXII.

An Spalatin.

L. schreibt auf seiner Heidelberger Reise von Coburg aus, Pfeffinger getroffen, daß er seinen Empfehlungsbrief abgegeben, Fußreise sehr ermüdet werde u. a. m.

Bey Aurifaber I. 58. Löscher II. 609. Vgl. Cod. Jen. a. 1 Deutsch bey Walch XV. 512.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, ducalique thecario Wittembergæ, sibi in Christo.

Jesus.

Salutem. Credo te, mi Spalatine, omnia ex Pfef nostro intellexisse, quæ a) mutuo locuti sumus, cum c venissem ei in villa Judenbach. Inter cætera enim mihi solatii fuit, quod occasio dabatur divitem viru quot nummis pauperiorem reddendi. Scis enim, quai placeat, divitibus, si qua commode possum, non inn fieri, præsertim amicis. Nam data opera, etiam pro comitibus duobus solvebat prandium, simul et pro o nobis 10 gross. Nam etiam nunc, si potero, efficia illustrissimi Principis nostri oeconomus hic Coburgen

---

b) Bey Aurif. ist die Jahrzahl angegeben.
a) Cod. Jen. qui.

nobis solvat: quod si nolit, nihilominus principiali vivimus expensa.

Nondum vidi sane hominem, nec scio, an sim visurus. Cum enim vesperi venissemus valde fessi, tradidimus per nuntium literas: at ipse sero in castrum ascendit, necdum reversus; nescio, quid sit facturus, forte occupatior est, quam ut nostri curam possit admittere. Deinde nuntius ipse Urbanus satis memor est, sibi commissum esse, ut ad Wirzburgen nobiscum eat. Ideo sive ille veniat, sive maneat, cras prosequemur iter nostrum, Deo prosperante.

Cætera omnia salva sunt, gratia Dei, nisi quod me peccasse confiteor, quia pedester viam coepi. Verum id peccati, cum sit contritio perfecta et satisfactio plenissima mihi imposita, non eget remissione indulgentiarum. Vehementer fatigor et nunquam b) vacant vecturæ, et sic abunde, nimis, valde, satis conteror, pœniteo, et satisfacio.

Fui huc usque ignotus cunctis, nisi quantum præsentia Pfeffingeri me notum fecit; sed et in Weissenfels Pastor mihi ignotus me eximie et agnovit et tractavit. Est enim Magister Wittembergensis. Alia non habeo, quæ scribam modo, nisi ut Deum pro me ores, et salutes illum podagrosum patrem reverendum Jacobum. Vale. Ex Coburgo, feria quinta post Quasimodogeniti, hora 5. vesperi, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

19. April.

N°. LXIII.

An Spalatin.

Er rühmt den Empfang, den er bey dem Bischof zu Würzburg gefunden, der ihn habe wollen bis Heidelberg geleiten lassen, daß er aber mit seinen dort getroffenen Ordensbrüdern fahren wolle. Ein Wort der Fürsprache für seinen Boten Urbanus.

---

b) Cod. Jen. nusquam.

Bey Aurifaber I. 59. Löscher II. 610. Vgl. Cod. Jen. a. f. 26. Deutsch bey Walch XV. 514.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi in Wittemberg.

Jesus.

Salutem. Venimus tandem Herbipolim [2]) ipsa Dominic Misericordia Domini, mi Spalatine, eodemque vesperi obtu limus literas illustrissimi Principis nostri. Sigismundum d Thungen non invenimus: aberat enim, nec rediturus bi duo aut triduo dicebatur.

Ipse vero R. Dominus Episcopus acceptis literis m vocavit, et facie ad faciem locutus voluit suis expensis it dem nuntium mihi sociare per viam usque ad Heidelbergam at ego, cum hic plures Ordinis mei invenissem, præsertim Priorem Erfurdensem Johannem Langum nostrum, gratia egi clementissimo Principi, non necessarium ratus, ut me causa nuntius occuparetur. Volo enim cum illis vectari cum satis sim eundo lassatus. Id solum petii, dignaretu me literis testimonialibus pro fide (ut dicitur) publica pro videre, quas jam hac hora accepi: et egrediar in curru relictis literis Sigismundi de Thungen, apud Capellanum re verendissimi Domini.

Nuntio nostro Urbano si quid amplius donaretur, dignu mihi videretur. Nostra enim causa tardius per viam ir coactus est: id apud Hirsfeldium nostrum agerem, si pra sens essem. Sic enim meretur hominis fides et integritas et tu quoque intercessor esto: ego pauper sum et esse de beo, parum ei tribui. Spes Francorum est super futur vini incremento. Ita enim divinant ex Maii istius prosperi tate. Vale. Ex monasterio nostro Wirzburgensi, feria post Misericordia Domini, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Augus

a) Cod. Jen. in Wurzburgum.

9. Mai. *)

N°. LXIV.

An Jodocus, Professor zu Erfurt.

In Erfurt, wo L. auf seiner Rückreise von Heidelberg durchkam, richtete
[illegible] Brief an seinen alten Lehrer, den er vergeblich zu sprechen gesucht
[illegible], und vertheidigt darin die Thesen wider den Ablaß, über die ihm J.
[illegible] Briefe sein Mißfallen zu erkennen gegeben, und deren Verbreitung
[illegible] nicht gern sieht, indem er hofft, in seinen Probationen das Weitere
[illegible]weisen. Auch reinigt er sich von dem Verdacht, daß er die Verbrennung
[illegible] Tezelschen Theses veranstaltet habe, und vertheidigt sich wegen seines
[illegible] an dem Streithandel des J. S. Egranus. In Folge dieses Briefes
[illegible] L. noch eine Unterredung mit J. s. No. LXV.

[illegible] Aurifaber I. 59. b. Löscher II. 611. Deutsch bey Walch XV. 503.

[illegible]regio et optimo viro Domino Jodoco Eisenacensi, Theologo et Philosopho primo, sibi in Domino Majori semper venerabili.

Jesus.

[illegible]tem in Domino. Fui ad ostium domus tuæ hesterno [illegible]peri, optime vir et reverende mi præceptor, volens [illegible] tibi, et ore literis tuis respondere, quas nuper ad me [illegible]sti, motus, ut clarissime sensi, nimio mei affectu et [illegible]itatiore cura, quam ego meruerim unquam: sed famu[illegible]tuus ostiarius dixit, te non usque adeo valere, ut ac[illegible]um meum ferre posses, atque ita abii. Ideo nunc literis [illegible]ndeo, plane non omnibus, quæ tu movisti, quod forte [illegible] faciam otiosior.

Primum gratias ago tuæ erga me anxiae, mihi indebitæ [illegible]itati atque rogo te per Dominum Jesum, ne tu unquam [illegible]piceris, me posse ex te offendi adeo, ut te literis mor[illegible]ibus et ignominiosis confundere velim, sicut scribis, et [illegible]es me forte facturum. Neque enim hanc vindictam in [illegible] exerceo, qui mihi adversantissimi, nominatim e suggestis

---

*) Nach Löscher und Walch den 16. Mai.

ad populum pronunciant hæreticum, insanum, seduc
rem, et nescio quot dæmonibus obsessum: quanto mi
tibi redderem malum, cui debeo omne bonum: doleo p
fecto etiam in te esse ortam tanti mali in me suspicionem

Deinde positiones meæ displicent, atque ita futu
suspicabar: verum de iis, quæ gratiam et opera tang
scias, optime vir, me neque solum neque primum esse ea
assertorem. Scis ingenia eorum, qui apud nos sunt,
Carlstadii, Amsdorfii, D. Hieronymi*), D. Wolfgangi
utriusque Feldkirchen, denique D. Petri Lupini ***).
omnes constanter mecum sentiunt, imo tota Univers
excepto uno ferme Licentiato Sebastiano, sed et Pri
et Episcopus ordinarius noster: deinde multi alii Prælati
quotquot sunt ingeniosi cives, jam uno ore dicunt,
prius non novisse nec audivisse Christum et Evangeliu

Istis ingeniis, par est, ut meum non præferam: a
cum ipsi in scholastica theologia sint, ut nosti, eruditi
et exercitatissimi, patere quæso, me cum eis sapere
desipere, donec discutiatur per Ecclesiam. Atque ut
etiam resolvam, ego simpliciter credo, quod impossibil
Ecclesiam reformari, nisi funditus canones, decretales,
lastica theologia, philosophia, logica, ut nunc hab
eradicentur et alia studia instituantur: atque in ea sen
adeo procedo, ut quotidie Dominum rogem, quate
statim fiat, ut rursum Bibliæ et S. Patrum purissima
revocentur. Tibi videor non esse logicus, forte
sum; id autem scio, quod nullius logicam timeo in
denda ista sententia.

De aliis autem positionibus indulgentiarum prius
scripsi, mihi non placere earum tam vastam invulgatio
Nusquam enim id auditum est fieri: nec potui sperare
rum, quod in istis solis contigit, alioqui clarius eas p
sem, sicut feci in sermone vulgari, qui tibi plus iis om
displicet.

Obsecro te, mi Domine et mi in Domino Pater
etiam tibi displicet, quod miser populus Christi ta

*) Schurf. **) Stehlen.
***) Rabbemius.

et illuditur per indulgentias? Adeone magna res est
temporalis et arbitrariæ satisfactionis, ut populum
sit in fidei periculum venire? Siquidem nullus homi-
me est, qui non aliquid magni velut gratiam Dei se
credat per indulgentias. Bonum erat, ut nos ipsi
em detegeremus: ne nobis rem velantibus, ipsi tan-
se intelligant pias illas, ut vocant, imo impiissimas
renalium exactorum, et reddant, quod meriti sumus.
e fateor, vellem quod nullæ essent in tota Ecclesia
tiæ, quas nec Itali curant vel pilum: nisi quod lu-
atum promovent, imo ipsum lucrum atque, aliud nihil
nt: ut latius dicam in probationibus meis, Deo vo-
tatim vulgandis.

or autem, quod etiam credere potuisti, me fuisse
concremationis positionum Tetzellinarum: adeo mihi
sensum humanum periisse credis, ut tam insignem
ego, religiosus et theologus in loco non meo ho-
ti officii irrogarem? Sed quid faciam, quando omnes
omnia credunt de me? egone possum omnium lin-
ohibere aut prævenire? dicant, audiant, credant,
quælibet, ubilibet velint: ego agam, quantum Do-
lederit, et neque timebo, neque præsumam, Deo
, unquam.

d autem Magistrum Johannem Egranum defenderim,
avia ecclesiasten, non est vere tibi dictum. Homo
st et mei nihil egens: scripsi sane epistolium, quo
ri sua dicta a Lipsensibus Theologis in calumniam
idiose traducta. Non potui negare homini judicium
m obnixe postulanti: sed si pateris discipuli tui et
ntissimi famuli tui, id est, meam confidentiam, ex
omnium didici, solis canonicis libris deberi fidem,
omnibus judicium, ut B. Augustinus, imo Paulus
nes præcipiunt.

ergo mihi licere id idem in Scholasticos, quod tibi
us licitum fuit hucusque: volo sequi, si per Scriptu-
ecclesiasticos Patres, meliora fuero doctus, sine
volo [a]) Scholasticos audire, quoad sua firmaverint

a) ich drückt in der Ueberſetzung nolo aus.

ecclesiasticis dictis: et ab hac sententia nec tua auto (quæ apud me certe gravissima est), multo minus ull aliorum deterreri propositum est.

Hæc, mi suavissime præceptor, obiter et cursim sc boni consule: si placet, ut literis mutuis super hac re ceptemus, res erit mihi omnium facile gratissima: pa sum tuas correptiones ita ferre et sucipere, ut si etiam asperrimæ, tamen lenissimæ mihi erunt. Ideo sine timore tete plenissime in me resolve, imo securus ev Non volo, nec possum in te fieri amarus, testis est De conscientia mea: sic sum hodie affectus in te. Vale, pater optime. Ex monasterio nostro Erfurdiensi, Dom Vocem jucunditatis, MDXVIII.

Tuus F. Martinus Lutherus, Au

---

18. Mai.

N°. LXV.

An Spalatin.

Nach Wittenberg zurückgekehrt, erzählt er von seinem guten Em beym Pfalzgrafen in Heidelberg, von seiner Disputation daselbst, un seiner Unterredung mit Jodocus, wie auch mit D. Usingen.

Bey Aurifaber I. 62. Löscher II. 614. Vgl. Cod. Jen. a. L. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. VII.

Suo Spalatino eruditissimo et humanissimo.

Jesus.

Salutem. Redii tandem, favente Christo, ad nostros pen mi Spalatine, venique Wittembergam sabbatho post As sionis dominicæ festum. Veni autem curru, qui exi pedester: siquidem cogebar a Majoribus vehi cum N bergensibus prope usque Herbipolim[a]): inde cum Erfur sibus, ab Erfurdia vero cum Eislebensibus, qui denique et expensis et equis ad Wittembergam duxerunt. Fui

a) Cod. Jen. Wurzburgum.

incolumis tota via, et mire conveniebat mihi cibus et potus, ita ut nonnullis videar factus habitior et corpulentior.

Suscepit me egregie illustrissimus Princeps Wolfgangus Comes Palatinus, et Magister Jacobus Simler, sed et Hasius ...iæ Magister. Invitavit enim nos, id est, Patrem Vica... Staupitium, Langum nostrum, nunc Vicarium provin...lem: et dulci jucundaque conversatione invicem gaudeba...us, edentes et bibentes, et omnia sacelluli castrensis Pala...i ornamenta, deinde bellicos apparatus, denique omnia ...rme, quæ habet regale illud et plane illustrissimum ca...trum, decora lustrantes. Non potuit satis commendare Magister Jacobus literas Principis nostri pro me datas, licens sua Necharena lingua: ihr habt by Gott einen kyflichen Credenz. Nihil desideratum est, quod humanitatem deceret.

Porro disputationem meam Domini Doctores et libenter admiserunt, et ea modestia mecum disceptarunt, ut eo nomine mihi ipsi sint commendatissimi. Quanquam enim peregrina illis videbatur theologia, nihilominus tamen et ar...ute et pulchre adversus eam velitabantur, excepto uno, qui erat quintus, et junior doctor: qui risum toti movebat auditorio, quando dicebat, si rustici hæc audirent, certe ...idibus vos obruerunt et interficerent. Erfurdiensibus mea ...heologia est, *Bis mortem crambe*: et inprimis Doctor Isenacensis omnibus placitis meis nigrum thita præfigit, datis ad me literis, quibus et dialecticæ quoque ignarum, nedum theologiæ argueret.

Disputassem et apud eos, nisi litaniarum dies impedimento fuissent: contuli tamen cum Doctore Isenacensi, præsens præsente: et id saltem effeci, ut intelligeret, se non posse sua probare nec mea confutare: imo et ipsorum potius sententias esse eam bestiam, quæ se ipsam fertur comesse. Sed frustra narratur fabula surdo, suis distinctiunculis pertinaciter inhærent: etiamsi confiteantur, non nisi aliqua autoritate confirmatas, nisi dictamine (ut vocant) naturalis rationis: quod apud nos idem est, quod chaos Hebraeum, qui non prædicamus aliam lucem, quam Christum Jesum lucem veram et solam.

Cum Doctore Usingen pluribus quam cum omnibus aliis agi, ut persuaderem (erat enim socius vecturæ), sed nescio

an quid profecerim: cogitabundum et mirabundum rel
Tanta res est, in opinionibus malis inveterasse. Cæte
adulescentulorum et totius juventutis animus per dis di
son ab illis sentit: et eximia spes mihi est, ut, sicut C
stus ad gentes migravit rejectus a Judæis, ita et nunc
que vera ejus theologia, quam rejiciunt opiniosi illi se
ad juventutem sese transferat.

Hæc de me. Demum et spero et oro te non
immemorem nostri Gymnasii, id est, ut pro Græc
Hebræa lingua instituenda sis solicitus. Vidisse te ci
indicem Lipsensis studii, nostri ut semper aemulum: mi
lectiones in eo jactitant, quas non credo lectum iri. Lit
ad illustrissimum Principem Episcopum Neumburgen
non potui aptius, quam per te dirigere. Ideo facies, q
vides a te petere amicissimos. Vale in Domino. Ex no
monasterio, 15 Calendas Junias, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Aug

---

22. Mai.

N°. LXVI.

An Hieronymus Scultetus, Bischof zu Brandenb

L. übersendet dem Bischof seine resolutiones der Thesen gegen den A
womit er nichts zu beabsichtigen betheuert, als daß die Wahrheit ans
komme.

Bey Aurifaber I. 63. b. Viteb. I. 98. Jen. I. 72. Löscher II
Deutsch Altenb. I. 63. Leipz. XVII. 114. Walch XV. 498.

Reverendissimo in Christo Patri ac Domino, Domino .
ronymo, Ecclesiæ Brandenburgensis Episcopo, clen
tissimo Domino suo, in primis gratioso.

Jesus.

Salutem. Cum nuper circum nostras regiones, op
Præsul, audiri cæpissent nova et inaudita de aposto
indulgentiis dogmata, ita ut tam docti quam indocti plu

passim admirarentur et moverentur: fui ego a multis tum familiaribus, tum ignotis facie, rogatus multis literis et colloquiis, quid mihi de istorum verborum novitate (ne dicam licentia) videretur. Dissimulabam aliquandiu: tandem coepiunt disputationibus acribus usque ad periculum pontificalis reverentiæ.

Ego vero quid facerem? Non erat meum in hac re quidquam statuere, et verebar illis contradicere, quos non vera prædicasse cupiebam videri quam maxime: isti vero sic instabant evidentibus argumentis falsa et inania probare, ut me (vera fateor) omnino captivarent atque concluderent.

Ut ergo utrisque satisfacerem, visum est id optimum consilium, utrisque neque consentire neque dissentire, sed interea a) de tanta re disputare, donec Ecclesia sancta statueret, quid sentiendum foret. Itaque emisi disputationem, invitans et rogans publice omnes, privatim vero, ut movi, quosque doctissimos, ut vel per literas suam sententiam aperirent: quandoquidem in iis rebus neque Scripturæ, neque doctores ecclesiasticos, neque ipsos canones, praeter paucos canonistas, et hos sine textu loquentes, et quot scholasticos doctores similiter opinantes, nihil etiam opinantes, suffragari mihi viderem.

Mihi id sane b) omnium absurdissimum videtur, aliquid fieri in Ecclesia Dei prædicari et audiri, quod cum hæreticis expostulaverint, unde rationem reddamus, et nos non possimus, Christum et Ecclesiam ejus relinquamus illis ridiculum et ludibrium.

Porro scholasticis doctoribus et canonistis constat, nullam deberi a nobis fidem, dum suas opinantur opiniones, et (ut vulgo dicitur; turpe est juristam loqui sine textu: at multo turpius est, theologum loqui sine textu, non Aristotelico dico (nam hunc plus, valde, nimis, satis loquuntur) sed nostro, id est, Scripturæ sacræ, canonum, ecclesiasticorum patrum.

a) Vit. Jen. interim.
b) Vit. Jen. sane id.

Proinde mihi visum est, rem hanc esse mei studii officii, disputare scilicet de rebus omnium dubiosissim sed simul, si falsae sint, periculosissimis assertu: quan hucusque licitum est scholasticis, de iis etiam rebus sac tissimis reverendisque, quas per tot saecula nullus dubita Christianus, disputare.

Quod vero humilis et dejecta eorum sit religio seu verentia, qui de potestate ecclesiastica seu summi Pontif putent non disputandum, sed tacendum et gratias agendu quis non vel palpet, quæso? cur non etiam tacent et grati agunt, et suas frivolas disputationes omittunt de potest et sapientia et bonitate ejus, qui dedit istam potestate Ecclesiæ? Denique quid est tam [c]) secretum, vel in summa majestate vel sacratissima humanitate, quod n prope nugis ita contaminaverint, ut omnium pæne et a ctum et reverentiam cordium assiduitate nugandi in De extinxerint? Sed de hoc alias.

Igitur cum in hanc arenam vocarem omnes, veni vero nullus, deinde viderem disputationes meas latius vag quam volueram, atque passim, non ut disputabilia, asserta acciperentur: coactus sum præter spem et vot meam infantiam et ignorantiam in vulgus mittere, et de rationes ac probationes earum in publicum edere, sa ratus me facere, si imperitiæ meæ infamiam incurrere quam illos errare sinerem, qui forte putant omnia esse serta. Inter quæ sunt, de quibus dubito, nonnulla ignor aliqua et nego, nulla vero pertinaciter assero, sed omni Ecclesiæ sanctæ suoque judicio submitto.

Cum vero tu, optime Præsul, nobis per misericordia Christi datus sis hujus loci Ordinarius (ut vocant), q quidem bonos et eruditos non modo diligis [d]) mirifice quod in multis multi plurimum prædicant, verum pro t singulari humanitate et humilitate prope usque ad perice lum pontificalis dignitatis etiam veneraris et colis (facess adulatio, non te, sed Christi dona in te prædico): justi simum fuit, ut tibi (ad quem pertinet hujus loci studi

c) Aurif. — tam.
d) Vit. Jen. diligas.

inspicere et judicare) potissimum offerrem, et pedibus tuis primum subjicerem, quicquid id fuerit, quod operor.

Itaque digneris, clementissime Præsul, suscipere has meas ineptias, atque ut omnes sciant, quam nihil audacter aperam, non solum permitto, sed etiam obsecro, ut reverenda Paternitas tua, arrepto calamo, quæcunque visum est, aboleat, aut igne facto totum comburat, mea prorsus nihil refert. Scio, quod Christus mea opera non eget, absque me nunciabit prospera Ecclesiæ suæ: quando secundum Gregorium Nazianzenum nec vera tutum est loqui in Ecclesia, præsertim gravibus peccatoribus.

Idcirco mei non oblitus, his verbis protestor, me disputare, non determinare. Disputo, inquam, non assero, ac disputo cum timore, non quod eorum bullas et minas timeam, qui nullo prorsus timore tacti, quicquid vel somniaverint, velut Evangelium credi volunt. Horum enim audacia et inscitia simul cögegit (fateor) etiam timori meo non credere. Quæ nisi tanta esset, nullus me præterquam angulus meus cognovisset. Si opus ipsum non fuerit suum, omnino volo, ut nec sit meum, sit vero nihil et nullius: ego nihil debui quærere, nisi ut nulli essem erroris occasio. Gloriam habeat ille solus, cujus solius est, qui est benedictus in omnia saecula, Amen. Datum Sabbatho post Exaudi, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

30. Mai.

N°. LXVII.

An Johann Staupitz.

L. übersendet unter Erörterung des Begriffs der Pœnitentia, auf welchen St. ihn zuerst aufmerksam gemacht habe, diesem seinen Obern die Resolutiones, und bittet ihn dieselben an den Pabst zu schicken. Er schließt mit einem herrlichen Ausdruck seiner heldenmüthigen Hingebung.

Vorgedruckt den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute 1519, dann bey Aurifaber I. 66. Viteb. I. 99. Jen. I. 73. Löscher

II. 180. Deutſch Altenb. I. 65. Leipz. XVII. 117. Walch XV. 507. Wi haben das Autograph oder den erſten Druck verglichen.

Reverendo et vere Patri suo Johanni Staupitio, S. Theologi Professori, Augustinianæ familiæ Vicario, frater Martinus Luther discipulus salutem et seipsum.

Memini, R. Pater, inter jucundissimas et salutares fa bulas tuas, quibus me solet Dominus Jesus mirifice co solari, incidisse aliquando mentionem hujus nominis, pœni tentia: ubi miserti conscientiarum multarum carnificumqu illorum, qui præceptis infinitis eisdemque importabilibu modum docent (ut vocant) confitendi, te velut e cœ sonantem excepimus: quod pœnitentia vera non est, ni quæ ab amore justitiæ et Dei incipit: et hoc esse poti principium pœnitentiæ, quod illis finis et consummati censetur.

Hæsit hoc verbum tuum in me, sicut sagitta potent acuta, cœpique deinceps cum Scripturis pœnitentiam doce tibus conferre: et ecce jucundissimum ludum, verba undiq mihi colludebant, planeque huic sententiæ arridebant assultabant, ita, ut cum prius non fuerit ferme in Script tota amarius mihi verbum, quam pœnitentia (licet sedu etiam coram Deo simularem, et fictum coactumque amore exprimere conarer), nunc nihil dulcius aut gratius mi sonet quam pœnitentia. Ita enim dulcescunt præcepta De quando non in libris tantum, sed in vulneribus dulcissi salvatoris legenda intelligimus.

Posthæc accessit, quod studio et gratia eruditissimorum virorum, qui nobis Græca et Ebræa officiosissime tradunt didici, idem verbum Græce μετάνοια dici, a μετὰ et νοεῖν, i est, a post et mentem, ut sit pœnitentia seu μετάνοια, res piscentia, et post acceptum damnum et cognitum errorem intelligentia sui mali: quod sine mutatione affectus et amor fieri est impossibile. Quæ omnia Paulinæ theologiæ ita re spondent apte, ut nihil ferme aptius Paulum illustrare possit meo saltem judicio.

Denique profeci et vidi, μετάνοιαν non modo a post et mentem, sed a trans et mentem posse deduci, (sit sane

violentum) ut μετάνοια transmutationem mentis et affectus significet, quod non modo affectus mutationem, sed et modum mutandi, id est, gratiam Dei videbatur spirare. Nam transitus ille mentis, id est, verissima pœnitentia, celeberrimus est in sacris literis, ut quem phase illud vetustum olim significavit, Christus exhibuit, et longe ante Abraham quoque figuravit, quando transitor, id est, Ebræus vocari cœpit, trajectus scilicet in Mesopotamiam, ut Burgensis docte docet: huic et titulus ille Psalmi concinit, ubi Idithun, id est, transiliens cantator inducitur.

His inhærens ausus sum putare, eos falsos esse, qui superibus pœnitentiæ tantum tribuerunt, ut pœnitentiæ vix reliquum nobis fecerint, præter frigidas quasdam satisfactiones et laboriosissimam confessionem, Latino scilicet vocabulo abducti: quod pœnitentiam agere, actionem magis sonet, quam mutationem affectus, et Græco illi μετανοεῖν nullo modo satisfacit.

Hæc mea cum sic ferveret meditatio, ecce subito cœperunt circum nos strepere, imo clangere nova indulgentiarum classica et remissionum buccinæ, quibus tamen non ad strenuum belli studium animaremur: breviter, neglecta veræ pœnitentiæ doctrina, adeo magnificare præsumserunt, non pœnitentiam, non saltem vilissimam ejus partem, quæ satisfactio dicitur, sed ejusdem vilissimæ partis remissionem, ut nunquam sit ita magnificari audita: denique impia et [a]) falsa et hæretica docebant, tanta autoritate (temeritate volui dicere), ut qui vel contra mutiret, statim hæreticus, igni devotus esset, et æternæ maledictionis reus.

Ego horum furori occurrere non potens, statui modeste [b]) eis dissentire, et in dubium vocare eorum dogmata, fretus omnium doctorum totiusque Ecclesiæ sententia, quod etiam satisfacere melius sit, quam satisfactionem remitti, id est, indulgentias redimere: nec est ullus, qui aliter unquam docuit. Itaque disputavi, id est, summa, media, infima omnia in malum capitis mei irritavi, quantum per hos pecuniarum (heus animarum dicendum fuit) zelatores

a) Autogr. — et.
b) Autogr. + ab.

fieri ac perfici potest. Sic enim suavissimi homines, crassissima astutia instructi, cum negare non possint ea, quæ dixi, fingunt summi Pontificis potestatem lædi meis disputationibus.

Hæc est causa, R. Pater, quod ego nunc infeliciter in publicum prodeo, qui semper anguli amator fui, et ipse eligens spectare pulcherrimum nostro saeculo ingeniorum ludum magis, quam spectari et videri [c]): sed (ut video) oportet et corchorum inter olera videri, et nigrum statuam inter alba, decoris scilicet et veneris gratia.

Rogo itaque, has meas ineptias suscipias, et qua fieri potest industria, ad optimum Pontificem, Leonem decimum, transmittas, ut sint ibi mihi adversus studia malignantium vice alicujus paracleti: non quod te mihi conjungi periculo velim; meo solius periculo hæc egisse volo. Christus videbit, suane sint an mea, quæ dixi: sine cujus nutu nec summi Pontificis sermo est in lingua ejus, nec cor Regis in manu sua. Hunc enim expecto judicem e Romana sede pronunciantem.

Cæterum minacibus illis meis amicis nihil habeo quod respondeam, nisi illud Reuchlinianum: qui pauper est, nihil timet, nihil potest perdere. Res nec habeo nec cupio, famam et honorem, si habui, assidue nunc perdit, qui perdit. Unum superest, imbecille et assiduis fatigatum incommodis corpusculum: quod si qua vi vel dolo abstulerint (in obsequium Dei), forte una vel duabus vitæ horis me pauperiorem facient. Sufficit mihi dulcis redemtor et propitiator Dominus meus Jesus Christus, cui cantabo, quamdiu fuero. Si qui autem noluerit cantare mecum, quid ad me? ululet, si libet, vel secum. Ipse Dominus Jesus servet te in æternum, mi Pater suavissime. Wittembergæ, die S. Trinitatis, anno MDXVIII.

Discipulus, F. Martinus Lutherus, Augustin.

---

c) Aut. rideri. So auch Vit. Jen.

30. Mai.

N°. LXVIII.

An den Pabst Leo X.

rift der Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, ithiger Unterwerfung gegen den Pabst, in dessen Gerechtigkeit und liebe er ein unbedingtes Vertrauen setzt.

---

ckt vor den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 9, dann bey Aurifaber I. 68. b. Viteb. I. 100. Jen. I. 74. II. 176. Deutsch Altenb. I. 66. Leipz. XVII. 115. Walch Wir haben den alten Druck verglichen.

imo Patri, Leoni decimo, Pontifici Maximo, frater rtinus Luther, Augustinianus, salutem æternam.

m audivi de me pessimum, beatissime Pater, quo , quosdam amicos fecisse nomen meum gravissime e et tuis fœtere, ut qui autoritatem et potestatem et summi Pontificis minuere molitus sim: inde hæ- apostata, perfidus et sexcentis nominibus, imo iis accusor. Horrent aures et stupent oculi, sed stat fiduciæ præsidium, innocens et quieta conscien. c nova audio. Talibus enim insignibus et in nostra me ornaverunt homines isti honestissimi et veraces, pessime sibi conscii, qui sua portenta mihi conantur e, et mea ignominia suas ignominias glorificare; sed am, beatissime Pater, digneris audire ex me infante to.

it apud nos diebus proximis prædicari jubilæus ille itiarum apostolicarum, profecitque adeo, ut præcones ub tui nominis terrore, omnia sibi licere putantes, na hæreticaque palam auderent docere, in gravissi- andalum et ludibrium ecclesiasticæ potestatis, ac si es de abusionibus quæstorum nihil ad eos pertinerent. tenti, quod liberrimis verbis hæc sua venena diffun- insuper libellos ediderunt, et in vulgum sparserunt, us, ut taceam insatiabilem et inauditam avaritiam,

quam singuli pæne apices olent crassissime, eadem illa i et hæretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessore ramento adigerent, quo hæc ipsa fidelissime instantissim populo inculcarent.

Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore ho extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum r prospere, et exsugebantur populi falsis spebus, et ut Pr pheta ait, *carnem desupere ossibus eorum tollebant*, i vero pinguissime et suavissime interea pascebantur.

Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nom nis tui, ignis comminatio, et hæretici nominis opprobriu Hæc enim incredibile est, quam propensi sint intentar quandoque etiam si in meris opiniosisque nugis suis contr dictionem senserint: si tamen hoc est scandala sedare, non potius mera tyrannide schismata et seditiones tande suscitare.

Verum nihilominus crebrescebant fabulæ per tabernas avaritia sacerdotum, detractionesque clavium summique Po tificis, ut testis est vox totius hujus terræ. Ego sane (fateor) pro zelo Christi, sicuti mihi videbar, aut, si placet, pro juvenili calore urebar, nec tamen meum e videbam, in iis quicquam statuere aut facere.

Proinde monui privatim aliquot magnates Ecclesiaru hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum [a]), aliis aliud videb prævalebat enim nominis tui terror et censurarum intentati tandem cum nihil possem aliud, visum est, saltem leniu cule [b]) illis reluctari, id est, eorum dogmata in dubium disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edi invitans tantum doctiores, si qui vellent mecum disceptar sicut manifestum esse etiam adversariis oportet, ex præ tione ejusdem disceptationis.

Ecce, hoc est incendium, quo totum mundum queru tur conflagrari, forte, quod indignantur me unum, autorit tua apostolica Magistrum Theologiæ, jus habere, in publ schola disputandi pro more omnium Universitatum et toti Ecclesiæ, non modo de indulgentiis, verum etiam

a) Autogr. ridiculus.
b) A. leviuscule.

potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter majoribus rebus: nec tamen multum moveor, quod hanc mihi facultatem invideant a tuæ Beatitudinis potestate concessam, qui eis favere cogor invitus multo majora, scilicet quod Aristotelis somnia in medias res theologiæ miscent: atque de divina majestate meras nugas disputant, contra et citra facultatem eis datam.

Porro, quodnam fatum urgeat has solas meas disputationes præ cæteris, non solum meis [c]), sed omnium magistrorum, ut in omnem terram pæne exierint, mihi ipsi miraculum est. Apud nostros et propter nostros tantum sunt editæ, et sic editæ, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi. Disputationes enim sunt, non doctrinæ, non dogmata, obscurius pro more, et ænigmaticos positæ: alioqui si prævidere potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent intellectu faciliores.

Nunc quid faciam? Revocare non possum, et miram mihi invidiam ex ea invulgatione video conflari: invitus venio in publicum periculosissimumque ac varium hominum judicium, præsertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus eruditione, deinde nostro florentissimo sæculo, quod pro tua in literis et ingeniis felicitate etiam Ciceronem cogere possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum spectatorem. Sed cogit necessitas, me anserem strepere inter olores.

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem, et desideria multorum expleam: emitto ecce meas nugas, declaratorias earum disputationum. Emitto autem, quo tutior sim, sub tui nominis præsidio, et tuæ protectionis umbra, beatissime Pater: in quibus intelligent omnes, qui volent, quam pure simpliciterque ecclesiasticam potestatem et reverentiam clavium quæsierim et coluerim, simulque quam inique et false me tot nominibus adversarii [d]) fœdaverint. Si enim talis essem, qualem illi me videri cupiunt, ac non potius omnia disputandi facultate recte a me tractata fuissent, non potuisset fieri, ut illustrissimus Princeps Fridericus Saxoniæ Dux,

c) Aurif. eis. So auch Viteb. Jen.
d) Aut. falsę tot nom. adv. mę.

Elector Imperii etc. hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit catholicae et apostolicae veritatis unus facil[illegible] amantissimus: nec tolerabilis fuissem viris nostri studii acer[illegible] rimis et studiosissimis. Verum actum ago, quando illi sua[illegible] vissimi homines non verentur mecum et Principem et Uni[illegible] versitatem pari ignominia conficere palam.

Quare, beatissime Pater, prostratum me pedibus tu[illegible] Beatitudinis offero, cum omnibus quæ sum et habeo: vivi[illegible] fica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placueri[illegible] Vocem tuam, vocem Christi, in te praesidentis et loquenti[illegible] agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Domi[illegible] enim est terra, et plenitudo ejus: qui est benedictus in saecul[illegible] Amen. Qui et te servet in æternum, Amen. Die S. Trini[illegible] tatis, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Augus[illegible]

---

4. Junius.

N°. LXIX.

An Spalatin.

L. schreibt von dem Gesuch des Petrus Mosellanus um die Griechisch[illegible] Professur in Wittemberg, von mitgetheilten Büchern und einer Gegenschri[illegible] Tetzels.

Bey Aurifaber I. 71. Löscher II. 616. Vgl. Cod. Jen. a. f. 29. Deutsch bey Walch XXI. 593.

Suo Spalatino eruditissimo et humanissimo.

Jesus.

Salutem. Obsecro te, mi Spalatine, æquo animo feras, quod vel tardius vel rarius scribo: ipse non sufficio dimidio negotiorum meorum, nescio qua fertilitate temporis præter spem assidue pullulantium. Fuit apud nos Petrus Mosellanus, paratus suscipere conditionem, et subire profitendæ Græcæ linguæ munus, atque id ut tibi suo nomine scriberem, oravit.

ii nesciebam, si quid interim tractatum sit inter te
n, promisi me scripturum, et ecce scribo: tuum
hac re praestare, sicut tibi Deus et nosse et posse

t inter res meas e Capitulo nostro pariter et hic
quem mihi tradendum committebas: ego oblitus
cogitationes, cui tradendus esset, obtuli omnibus,
iam noveram: nemo agnovit. Quod [a]) si adhuc
radere, per nostræ factionis fratres inferiores, fac
, et fiet. Misi nuper ad te duos libellos, sed man-
garis nostræ linguæ theologiam continentes*): mitto
duerniones, si quid defuerit ultra, scribe. Nam
uernionibus integer est. Vale et ora pro me. Studii
atum credo ex aliis te nosse. Probationes meæ
ir sub incude.

it Johannes Tetzel adversus meum vernaculum ser-
itidem vernaculum libellum**), insignem inscitiæ
estem et præconem, cui ego addam lucem, ut intel-
b omnibus, qualis sit, non qualem ipse velit videre
bellum. Vale iterum. Ex monasterio Wittember-
ursim [b]), altera Corporis Christi, anno MDXVIII.
ere cupio aulicos omnes, præsertim quorum nomine
uper salutasti.

F. Martinus Eleutherius, August.

---

u r i f. quia.
o d. J. cursissime.

---

in deutsch Theologia. Das ist ein edles Büchlein von rechten Vor-
as Adam und Christus sey und wie Adam in uns sterben und
erstehn soll. Gedr. z. Wittenburg durch Joh. Grünenberg 1518.
Vorrede von Luther. S. Panzer Annalen S. 414.
Zerlegung gemacht von Bruder Joh. Tetzel, Prediger-Ordens, wider
neuessenen Sermon von zwanzig irrigen Artikeln, päbstlichen Ablaß
e belangend, allen christgläubigen Menschen zu wissen vonnöthen,

4. Junius.

N°. LXX.

An Joh. Lange.

L. bittet um einen Tischler aus dem Erfurter Kloster, übersen Buch, gedenkt der Gegenschrift Tetzels und bittet um Bücher für Bruder.

Bey Aurifaber I. 72. Löscher II. 616. Deutsch bey Walch XI

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S. T. desi Doctori, Eremitarum Thuringiæ Vicario Augusti Erfurdiensi, suo Majori.

Jesus.

Salutem. Expectamus, reverendissime Pater, et ægr pectamus, ut Fratrem istum tabulatorem, quem nobis Patre Vicario promissum nosti, nobis expedias et n pensans, quod nec sedes nec scamna habemus in monasterii loco, et vester conventus facilius dilationem quam noster, præsertim cum sit rediturus ad vos mox labore aliquantulo.

Cæterum mitto hic librum, plane Silenum que Alcibiadis, quem dono T. P., quorum si plures vol Græca fide scias tibi comparandas. Edidit adversus i vulgarem sermonem suas nugas Tetzellinus ille, in quen sus et meam instituo amphoram, Deus faxit, ne urceus Vale et ora pro me. Ex Wittemberga. Velim fratr Georgio provideres Quintilianum et Aristotelis textu et Plinium haberet, forte non forét incommodum. Corporis Christi, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, A

15. Junius.

N°. LXXI.

An Christoph Scheurl.

Scheurl scheint in einem Briefe an Luther zum Frieden mit Eck gerathen haben. Dieser nämlich hatte gegen Luthers Thesen sogenannte Obeliscos trieben, welche zwar nicht im Druck erschienen, aber sonst sehr verbreitet en. Da er nun hörte, daß Carlstadt dagegen etwas drucken lassen te, schrieb er an diesen unter d. 28. Mai 1518, und suchte ihn zu besänf- (s. dessen Brief bey Löscher Ref. Act. II. 64). Er kam aber zu spät; Carlstadt hatte seine Positiones schon am 14. Mai an Spalatin gesendet. Scheurl kam zu spät, wie L. bemerkt. Er selbst zeigt sich friedfertig mmt gegen Eck, wiewohl er damals schon seine Asteriscos gegen Eck rieben hatte (s. d. Brief an J. Sylv. Egranus v. 24. März No. LIX), e auch im Aug. dieses J. im Druck erschienen. Er erwähnt eines dlichen Briefs an Eck, der sich aber nicht vorfindet.

---

dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. p. 12. „Aus er vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 2. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 45. Deutsch bey Walch XXI. 596.

dissimo utriusque juris consultissimo Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis Politiæ Paracleto.

Jesus.

tem. Id quod pro Eccio nostro, mi suavissime Chrihore, petis, fuisset nullo modo necessarium peti a tanto o, si res integra fuisset, et te prævenisset literis suis Auxit enim et mihi vehementer suspicionem alienati e animi Ecciani, quod [a]) post tam dira in me nomina, privatim scripta, nihil neque literarum neque verborum participem fecit. At cum jam sint edita Carlstadii nostri blemata, me quidem et invito et ignaro, non est mihi consilii, quid utrisque ipsis sit faciendum. Scio, quod mus hominis ingenium, et admiramur eruditionem; et

---

a) Schw. quh

Porphyrium vocatum (id est cruentum) ab occidendis scilicet Christianis animabus. Deinde et prædicamenta ac non nulla alia philosophiæ tantum theologiæ nocere.

Displicuit homini valde: et non Achilleas rationes mea asseruit vel a me ipso debere videri. Sed sunt illi homines Aristoteli et Porphyrio captivi, nec quid, sed quia dicun advertunt: inde fit, ut nec unius capituli Scripturæ possi intelligentiam capere, multo minus tradere.

Si ergo meo judicio credis, prosit tibi dialectice u poterit, in sacris literis etiam nocebit. Observavi ego doct nas et regulas scholasticæ theologiæ, et dedita opera ju illas volui tractare sacras literas, et ecclesiasticorum Patr (perdat me Deus, si mentior) horrui plusquam a tart confusione: ibi vidi, quid prodessent ejusmodi studia. S tecum aliquando idem tentabo, quando præsens fueris, expertum te faciam eorum, quæ nunc audis. Vale ora pro me. Wittembergæ, die S. Petro sacro *), an MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Aug

---

10. (od. 15.) Julius.

N°. LXXIII.

An Wenceslaus Link, Augustiner in Nürnberg

L. möchte ihm die Resolutiones schicken, sie sind aber noch nicht Drucke fertig. Man warnt ihn vor der Reise nach Augsburg; er ist getrosten Muthes. Von seiner Predigt vom Bann, und einem heftigen B des Jodocus an ihn.

Bey Aurifaber I. 75. b. Löscher II. 619. Deutsch bey Walch XV Anh. No. II.

---

*) Ist Peter- und Paulstag oder Petri Stuhlfeyer d. 22. Febr. gem

Reverendo Patri Wenceslao Linco, Theologo et Ecclesiastæ monasterii Eremitarum Nurmbergensium etc. suo in Christo Majori.

Jesus.

utem. Misissem probationes mearum positionum, R. er, sed tam segnis est noster chalcographus, ut et ipse e discrucier ea dilatione: sunt ferme 18 conclusiones ab- tæ, quas tentavi, ut mitterem. Nugas illas, quas nudius ersus meum Timonem edideram *), denuo et late invul- , quod nollem fieri, quia in ipsis nimium sum amicorum ortationibus obsecutus, quanquam nec satisfecerim eorum is. Cæteri meæ imputant impatientiæ, cum potius luse- , quam succensuerim in illis. Si quid rescire ultra de bis volueris, hi vestri Conradi sat narrabunt.

Vicarius noster Johannes Langus, hodie præsens, dicit, per literas monitum a Comite Alberto Mansfeldensi, ne modo me patiatur egredi Wittembergam. Ita enim per lias ordinatum a nescio quibus magnatibus, ut vel stran- r vel baptiser ad mortem. Sum plane vir ille cum enia rixarum et discordiæ, qui quotidie novis (ut vocant) trinis irrito Pharisæos. Ego autem ut mihi conscius n, non nisi sincerissimam theologiam me docere, ita jam prescius fui, fore ut sanctissimis Judæis scandalum et ientissimis Græcis stultitiam prædicarem.

Sed spero me debitorem esse Jesu Christo, qui et mihi e dicit, ostendam ei, quanta oporteat eum pati propter nen meum. Si enim id non dicit, cur in officium verbi s me invictissimum posuit? aut cur non aliud docuit, d loquerer? Fuit voluntas sua sancta. Quanto magis illi ntur, tanto magis ego confido: uxor mea et liberi mei visi sunt: agri, domus, substantia cuncta disposita sunt: ia et nomen jam discerpitur: unum superest imbecille

*) Welche Schrift? Nach der Vermuthung eines gelehrten Freundes r Brief an Jodocus No. LXIV. Inhalt und Datum paßt; und wohl e er den grämlichen Alten einen Timon nennen. Aber gab er den heraus?

et fractum corpusculum: quod si abstulerint, forte vel una vivendi hora me pauperiorem facient, animai non auferent. Canto cum Johanne Reuchlin: qui est, nihil timet, nihil perdere potest, sed spe bon sedet: nam sperat acquirere.

Scio verbum Christi ab initio mundi ejus esse ger qui id in mundo voluerit portare, necesse sit cum Ap eum relictis renunciatisque omnibus, omni hora, morte pectare. Quod nisi esset, non verbum Christi esset: emtum est, mortibus vulgatum, mortibus servatum, bus quoque servandum aut referendum est. Sic enim sus noster sponsus sanguinum nobis est. Tu ergo ut Dominus Jesus spiritum hunc sui fidelissimi pec augeat et servet.

Habui nuper sermonem ad vulgum de virtute e municationis, ubi taxavi obiter tyrannidem et insciti didissimi istius vulgi officialium, commissariorum, vicari Mirantur omnes, nunquam sese talia audisse. Deinde futuri mali mihi incumbat, omnes expectamus, novum succendi: sed ita facit verbum veritatis signum, cui c dicitur: volueram eadem publicitus disputare, sed ecce prævenit, et plurimos magnates adeo permovit, ut Epis meus Brandenburgensis misso nuntio magno postulare differrem eam disputationem, quod et feci et facio, sertim amicis quoque consulentibus; vide, quam sim strosus homo, cujus conatus etiam sunt intolerabiles.

Dominus Doctor Isenacensis misit ad me literas, magno (sic enim honestare oportet hominis passionis passiones) plenissimas, longe acriores, quam eas, qu capitulo coram audiebas: eadem mihi coram positus Erf loquebatur. Usque ad insaniam cruciantur isti homines, stulti in Christo fieri debeant, et magistri nostri eximii orbe, tanto tempore errasse judicari. Ego nihil n moros et momos omnes: Christus modo sit mihi propitius, cui paratus sum cedere verbi officium. Hæc bosius, quia libuit tecum fabulari. Vale. Wittemb die 12 Fratrum *), anno MDXVIII.

F. Martinus Luth

*) Entweder ſtatt die 7 Fratr., oder divis. Apostolorum.

8. Auguſt.

N°. LXXIV.

An Spalatin.

die erhaltene Citation nach Rom bittet er Sp., der ſich damals mit rfürſten auf dem Reichstage zu Augsburg befand, es bey ſeinem uszuwirken, daß ſeine Sache durch Commiſſarien in Deutſchland)t werde. Zuletzt bemerkt er, daß er auf den Dialog des Silveſter antworte. S. No. LXXVII.

---

rifaber I. 53. Bey Löſcher II. 620. Vgl. Cod. Jen. a. f. 19. Deutſch bey Walch XV. 526.

tissimo et amicissimo simul, suo Georgio Spalatino, Augustæ agenti, in Christo sincere amando.

Jesus.

m. Opera tua, mi Spalatine, nunc quam maxime ɔ, imo indiget fere totius nostræ mecum Universitatis . Ea autem est, ut apud Principem illustrissimum et ffingerum solicitus sis, quatenus Princeps noster et ea Majestas mihi apud summum Pontificem impetrent sionem seu commissionem causæ meæ ad partes Ale- iæ, sicut scripsi Principi nostro. Sic enim video, quam le et malitiose agant prædicatores illi homicidæ mei in perniciem. Scripsissem ob idem Domino Pfeffingero, ɔ et amicorum officio hanc gratiam mihi obtinerent Majestatem Cæsaream et Principem. Hæc autem festine portet: tempus mihi angustum præscripserunt, sicut in hac lerna citationis: leges una cum hydris et por- suis. Itaque curabis, si ἀνε amas, et iniquitatem odis, x consilium et auxilium Principis exquiras: quod ubi ieris, mihi, imo magis R. Patri Vicario nostro Johanni tz significabis, qui forte jam vobiscum Augustæ est, ɔx futurus est. In Salzburga enim moratur, ad festum itionis promisso adventu suo Nurmbergensibus. De- rogo te, nihil movearis nec tristeris pro me: Dominus cum tentatione proventum. Dialogo Silvestrino, vere

silvestri et penitus inculto, jam respondeo, quod tot mox habebis, ut paratum fuerit: est idem homo suavissi mihi simul adversarius et judex, ut in citatione videl Vale, multis scribundis occupatus non permittor esse pr xior. Wittembergæ, die S. Cyriaci, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Augus

---

21. Auguſt.

N°. LXXV.

An Spalatin.

L. bezeugt ſeinen guten Muth bey dem feindſeligen Beginnen ſe Widerſacher, und bittet es auszuwirken, daß ihm vom Kurfürſten der sa conductus für die Reiſe nach Rom verweigert werde, um dadurch derſe überhoben zu ſeyn.

Bey Aurifaber I. 76. Löſcher II. 621. Vgl. Cod. Jen. a. f. 3 Deutſch bey Walch XV. 528.

Suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Augustæ age Ducis Friederici Saxoniæ a libris, erudito amico.

Jesus.

Salutem. Nondum redierat nuntius, quem ad illustrissim Principem Fridericum emisi: ideo adhuc expecto, quid D minus in mea causa per vos agere velit. Audivi aut reverendissimum Cardinalem Cajetanum id potissimum hab mandati a summo Pontifice, ut omni studio mihi Cæsaris Principum animos faciat adversos: adeo timet conscien etiam tantorum pontificum, imo tanta est et tam intole bilis vis veritatis super opera, quæ in tenebris facta sunt.

Ego tamen, ut scias, mi Spalatine, in his omnibus ni timeo: quod si etiam obtinuerit eorum vel adulatio, potentia, ut omnibus me odiosum faciant, id mihi reliqui est et cordis et conscientiæ, quod omnia, quæ habeo, qu que ipsi impugnant, ex Deo me habere cognoscam et co fitear, cui et ea ipsa libens et sponte refero et offero:

ufert, sint ablata, si servat, sint servata: et nomen ejus nctum et benedictum in sæcula, Amen.

Ego adhuc non satis video, qua via possim censuras illas entatas evadere, nisi Princeps auxilio mihi fuerit. Rurm multo magis vellem in censuris perpetuo agere, quam cipem mei causa quid malæ opinionis incurrere. Tu o, sicut me prius obtuli, ita adhuc me oblatum et crede persuade, quibus volueris aut tibi visum fuerit. Hæretis nunquam ero, errare disputando possum: sed statuere il volo, porro nec opinionibus hominum captivus fieri.

Id visum est amicis nostris tum doctis tum bene conlentibus, ut ego apud Principem nostrum Fridericum stulem salvum (ut vocant) conductum per suum domium. Quod ubi mihi negaverit, sicut scio mihi negaturum, tissima fuerit mihi exceptio et excusatio non comparendi Roma (sic enim loquuntur). Si ergo velles et meo mine apud illustrissimum Principem impetrares rescripm, quo mihi salvum conductum negaret, et meo mihi riculo committeret, si vellem ire: optime mihi consuleres: hic mature facto opus est, accelerant dies, et dies præus propinquat, et nos terra nimio separat *) et negotia pediunt [a]).

Mitto resolutiones mearum propositionum, sed mendose xcusas: ita obfuit mea aliquanta absentia. Adversus dialogum vestrinum, imo una cum ipso dialogo excuditur Lipsiæ sponsio mea, quam et brevi ad te mittam. Doleo ego hementer meum nomen et negotium in tantum ascendisse crevisse, ut tantis etiam Principibus negotium factum sit, de me sordidissimo homuncione tanta tantorum luminum ritas tractet: contemtiorem me arbitrabar fore, præserdisputatorem, quam ut mei similes, nedum mediocres mmoverem. Vale in Domino semper. Wittembergæ, sabho octavæ Assumtionis D. Mariæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Augustinianus.

Id autem curandum quoque suadent, ut datum literarum

a) Cod. Jen. impedit.

*) Der Kurfürſt und Sp. waren noch in Augsburg.

(ut vocant) anticipetur, sic ut ante vigiliam Bartholo
signetur scripta: nec in hoc mendacium esse dicunt, q
certum sit, et constet Principis animus et mens, sen
hucusque negare conductum voluisse seu licentiam.

---

31. August.

N°. LXXVI.

An Spalatin.

L. meldet, daß sein Sermon vom Bann schon gedruckt gewesen, eh
Brief angekommen (worin dieser ihm wahrscheinlich den Druck wider
hatte), empfiehlt Ph. Melanchthon, der seine Professur mit einer s
Rede angetreten hatte, dem Kurfürsten, und übersendet seine Antwo
den Dialog des Silvester Prierias.

Bey Aurifaber I. 77. b. Löscher II. 623. Vgl. Cod. Jen. a. L.
Deutsch bey Walch XXI. 598.

*Eruditissimo et humanissimo Georgio Spalatino, a l
Ducis Saxoniæ, fideli amico in Christo.*

Jesus.

Salutem. Antequam venirent literæ tuæ, mi Spalatine, editus erat sermo de excommunicatione, sed tanta mod et tam firmis fultus veritatis patrociniis, ut mihi spes eum non modo non reprobari a veritatis amatoribus, se magnam gratiam initurum, apud eos etiam, quos tyr ipsa delectat: adeo sacram illam potestatem extuli m fice, citra tamen adulationem, non tamen citra necessita Nihil enim in eo docui, quod non ipsimet docueri doceant.

De Philippo nostro Melanthone *) quæ scribis et m facta et facienda quoque non dubites. Habuit orati quarto die postquam venerat plane eruditissimam et t

---

*) Dieser war d. 25. Aug. in W. angekommen.

tanta gratia omnium et admiratione, ut jam non id
tandum sit, qua ratione nobis eum commendes:
nus cito opinionem et visionem staturæ et personæ,
ipsam in eo et gratulamur et miramur, gratiasque
mo Principi, tuo quoque officio agimus: verum id
randum est, quonam studio reddas eum Principi
ommendatissimum. Ego plane Græcum præcepto-
salvo, alium non desidero. Unum timeo, ne forte
ostræ regionis non satis ferat teneritudo ejus: de-
od audio, nimium parco stipendio eum conductum,
Lipsensibus jam gloriabundis spes sit, fore; ut
n quantocius auferant. Nam et solicitatus jam fuit
ntequam ad nos perveniret. Suspicio mihi est, et
is mecum, D. Pfeffingerum pro more suo, etiam
ausa, nimium voluisse Principis marsupio fidelem
orem præstare.

e, mi Spalatine, ut libere, id est, cum amicissimo
os videte, ne personam et ætatem ejus contemnatis:
nus est omni honore. Nollem enim nos et Univer-
ostram rusticitatis insigne admittere, quo fabulam
æmuli speciosiorem facere possint.

) nugas meas nugacissimas et extemporalissimas ad-
lvestrum, vere silvestrem et campestrem sophistam
biduo effusas. Neque enim dignus mihi visus est,
quem nervos ingenii et studii operam frustra tenta-
tam levibus suis, et (ut vocant) bullaceis syllogis-
as causas tibi curæ esse, gratias ago Deo et tibi.
ama me in Christo. Pridie Calend. Septembris,
)XVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

ndreas Carolstadius adversus Eccii defensionem aliam
ugnam: et quantum ego capio [a]), Eccius sua de-
nihil fecit, nisi quod locum ostendit, quo possit
ssime feriri.

---

a. Jen. quamtam ego cupio.

Ende Auguſt.

N°. LXXVII.

An Silveſter Prierias.

Silveſter Prierias oder von Prierio, Dominicaner, päbſtlicher P sacri Palatii, ſchrieb gegen Luthers Theſen vom Ablaß: In præsu M. L. conclusiones de potestate Papæ (ſ. Viteb. I. 159. Jen Löſcher Ref. Act. II 13) und Luther antwortete in einem Sendſc welches er in zwey Tagen verfertigte, und wovon wir nur den Anf Schluß herſetzen.

Zuerſt beſonders gedruckt: Responsio M. L. ad Dialogum Silv. P Viteb s. a. (1518) 4 Dann in den Werken Viteb. I. 170. Jen. I. 44. lucubrationum parte una Bas. 1520. fol. in der lat. Sammlung der E L. 1519. 20. 4. bey Löſcher II. 390. Deutſch bey Walch XVIII.

Reverendo in Christo Patri, Silvestro Prierati, C Prædicatorum, S. Theologiæ Professori celeber sacrique Palatii Apostolici Magistro, F. Martin therus Augustinianus æternam in Christo salutem

Pervenit ad me, reverende Pater, dialogus ille tuu superciliosus, et plane totus Italicus et Thomisticus, etsi causaris, te jam senem armisque desuetum denu verbis ad certamen impelli, tamen velut Entellus ille Darete (ut ais) referre paras victoriam insperato, nis eo ipso Dareta magis quam Entellum exhibes, quod ri ponis ante salutem, et (ut dicitur) encomium ante riam. Age igitur, fac quod facis, fiat voluntas Domini

---

Ecce, mi R. P. cursim et duobus diebus, tibi ha didi, quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti: ic tempore et ut in buccam venit, tibi respondi. Si v deinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiore ducas in harenam, ne forte tunc non ea modestia exci qua hac congressione exceptus es. Repressi enim me me malum redderem pro malo. Vale.

1. September.

N°. LXXVIII.

An Joh. Staupitz.

L. erklärt, daß er muthig in Behauptung der Wahrheit fortfahren, und gegen Silvester Prierias, wenn er wieder antworten sollte, noch heftiger schreiben werde: sodann giebt er die Gründe an, warum er den Sermon vom Bann drucken lassen.

Bey Aurifaber I. 78. b. Löscher II. 624. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. VIII.

Reverendo et optimo Patri, Johanni Staupitio, Eremitarum S. Augustini Vicario, suo in Christo colendo Patrono ac Majori.

Jesus.

Salutem. Nihil dubites, reverende mi Pater, futurum me liberum in verbo Dei scrutando et tractando. Neque enim illa citatio et intentatæ comminationes me aliquid movent: incomparabiliter pejora patior, sicuti nosti, quæ cogunt me ista temporalia et momentanea fulmina levicula ducere: nisi quod potestatem ecclesiasticam sincere volo colere. Quod si excommunicer ab homine, te unum timeo offendere, cui confido judicium in rebus datum a Deo rectum et fidele.

Videbis resolutiones et responsiones meas in aliquot locis superiores, quam forte et tu ipse probare possis, porro adulatoribus Romanis intolerabiles: sed resolutiones editæ fuerant, alioqui eas temperassem. Verum si Silvester et Silvestreus iste sophista pergere cœperit, et aliis me provocare fugis: tunc ego non iterum ludam, sed, datis frenis ingenio et calamo, ostendam ei in Germania esse, qui suas et Romanas technas intelligant: et id cupio citius fieri. Jam diu et minis [a]) nos Romani tanquam Bardos et Buccones suos eme fine strophis et versuris versutiisque ludunt, et non tam fallunt astute, quam aperte et impudentnr calumniantur.

a) Aurif. hat wahrscheinlich durch einen Druckfehler minis.

Horum enim studium est, ut video, ne regnum veritat id est, Christi sit regnum veritatis, dum uno furore id sa gunt, ne veritas in regno suo proprio audiatur et tractet Ego me partem hujus regni fieri cupio, si non veraci vi certe tamen veraci lingua et corde, utcumque emend saltem vere confitente. Et ego experior, populum suspir vocem pastoris sui Christi, et miro studio in sacras lite fervere etiam adolescentes. Cœpta est apud nos Græca lec ra, græcissamus omnes propter intellectum Bibliæ: Hebræ expectamus etiam, et Princeps in hoc curam habet.

Habui sermonem de excommunicatione Wittemberg vehementer necessarium populo propter duras officiali vexationes in populum nostrum. Quem cum omnes no juristæ et theologi probant maxime, mirum tamen e quanta incendia mihi ex illo conflare studuerint observato atroces nimis, qui raptum ex ore meo in articulos odio sume compositos tum redegerunt, et ubique sparserunt spargunt cum insigni nominis mei persequutione: deniq Augustæ inter magnates volat et irritat multos: in Dresd mihi ipsi in faciem objectus fuit, allatis aliquot ejusdem ticulis. Vide, quam insidiose petar et undique sepiar s nis: sed Christus vivit et regnat heri et hodie, et in sæcu Veritatem doctam a me, conscientia mihi respondet, et ritatem cum nominem, ideo magis odiosam. Uterus Reb cæ est: parvulos in eo collidi necesse est, etiam usque periculum matris.

Ista ecce fuit causa, ut ederem eundem sermonem, q venenatis istis articulis occurrerem, aut male intellec lucem afferrem. Tu pro me ora, ne nimis gaudeam et cc fidam in ista tentatione. Deus illis non imputet, oro. Hab et ipsi zelum Dei, etiam teste me, sed indoctissimum, don et ipsos illuminet eadem luce nostra Jesus Christus, qui servet sibi in gloriam et in Ecclesiæ suæ salutem, Am Die Egidii, MDXVIII.

F. Martinus Luther

2. September.

N°. LXXIX.

An Spalatin.

L. will, daß der Kurfürst keine Unannehmlichkeit von seinem Handel habe, und daß ihm selbst alles überlassen bleibe. Ein Vorschlag zur Veränderung des Studienplanes auf der Universität. Eine Aeusserung des Unwillens über die römische Habsucht. Eine Empfehlung Melanchthons.

Bey Aurifaber I. 80. Löscher II. 626. Vgl. Cod. Jen. a. f. 35. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. IX.

Suo Georgio Spalatino, librario Ducali, amico erudito in Aldenburg. [a])

Jesus.

Salutem. Scribis, mi Spalatine, esse quosdam, qui Principem nostrum illustrissimum conentur et cœlo et terræ invisum facere: obsecro, quid hoc monstri est? Opto ex corde, ne id mei causa fiat: sicut dixi, ita dico, nolo in hac re Principem nostrum innocentissimum quicquam facere, quod propositiones meas defendat, sed offerri et objici omnibus, quicunque contra me vel agere vel scribere voluerint: sicut spero facturum esse, nisi forte id commode præstare posset, ne vis mihi irrogaretur. Quod [b]) si ne hoc poterit, etiam sic volo meum esse periculum totum. Spero me pulchre defensurum ea, quæ defendenda suscepi, invitis (ut Christo duce gloriar [c]) omnibus opinionibus Thomistarum. Violentiæ autem locum dare necesse erit, veritate tamen salva.

Resolutiones meas corruptissime excusas, una cum dialogi Silvestri confutatione ad te pervenisse credo. Ita rogo, dic omnibus, quibus potes, Martinum esse eum, qui disputarit ista: si quis contra voluerit ire, aut meliora sperat

a) Cod. Jen. Eruditissimo suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Principis Electoris Saxoniæ a libris integerrimo.

b) Aurif. quia.

c) A. glorier.

facere, is me inventurus est paratum doceri aut docere. Mecum igitur agant: quid Principem et alios in his rebus frustra fatigant? sed satis.

Orta est apud bonos adolescentes nostros quæstio, quam consulentibus amicis tibi scribere, aut per te Principi nostro insinuare visum est. Ea autem est: quod, cum nunc Dei gratia optimæ lectiones vigeant, et ipsi mire in sacras literas sinceramque theologiam ardeant, durum eis videtur, propter tot lectiones alias, quas pro gradibus complere coguntur, postponere optimas, aut saltem nimis gravari utrisque. Petunt igitur, si fieri possit, ut ethica lectio (cum sit plane ad theologiam lupus ad agnum) permitteretur libera, scilicet, quibuscunque liberet audienda, salvo non minus promotionis beneficio. Alia etiam quæstio vertitur, quis modus futurus sit examinandorum Baccalaureorum et Magistrandorum, secundum novas lectiones: sed in hoc ipsi et nos viderimus, nisi ad manum tibi sit et in numerato consilium felicius.

Est apud nos epistola quædam ex urbe Roma satis erudita, vehementer acris in Romanas astutias, de decimis novis exigendis, pro bello adversus Turcas, quæ evidenter excogitatæ a Florentinis avarissimis omnium, quos cœlum tegit, cognoscuntur. Ipsi enim Pontificis facilitate utuntur in omnem suæ voraginis libidinem. Sed credo exemplar apud vos dudum fuisse; alioquin scribito et mittam. Cardinales enim legatos esse (forte ignoras) [d]) avaritiæ, certum est, si vera illa sunt quæ scribit.

Vale in Domino, et Philippum græcissimum, eruditissimum, humanissimum habe commendatissimum. Auditorium habet refertum auditoribus; in primis omnes theologos, summos cum mediis et infimis, studiosos facit Græcitatis. Wittembergæ, 2 Septembris, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus.

---

d) Cod. Jen. ignaros.

9. September.

N°. LXXX.

An Joh. Lange.

Von der Uebersendung eines Bruders; daß die Responsio ad Silv. Prier. Dialogum vergriffen sey, und neu aufgelegt werde; von der Gelehrsamkeit Melanchthons; daß der Kurfürst die Reise nach Rom abzuwenden suche; von Ordensangelegenheiten.

Bey Aurifaber I. 81. b. Löscher II. 627. Deutsch bey Walch XV. Anh. XV. a.

Reverendo Patri Johanni Lango, Vicario medio Eremitarum Augustinensium Erfurdiensium etc. sibi in Christo Majori.

Jesus.

Salutem. Habes hic fratrem sacrificaturum: non erat, quo citius mitti posset, defectu socii itinerarii. Dialogos Silvestrinos non habeo, nisi hunc unum: alios excudit Melchior Lotther, venditis omnibus prioris excusionis exemplaribus. Ita enim Dominicales fratres *) omnia emunt, et supprimere conantur. Lectorem Johannem Jenner mittimus ad locum suum, licet necdum quid certi experiri possum, nisi quod mores meliores alibi accepturum spero.

Eruditissimus et græcanicissimus Philippus Melanthon apud nos Græca profitetur, puer et adolescentulus, si ætatem consideres, cæterum noster aliquis, si varietatem et omnium fere librorum notitiam spectes, tantum valet non solum in utraque lingua, sed utriusque linguæ eruditione: Ebræas quoque non incognitas habet literas.

Scripsit mihi illustrissimus Princeps, se in causa mea egisse, ut Legatus Cajetanus scripserit ad urbem pro mea causa committenda ad partes: et interim id me debere expectare. Ideo spero censuras non venturas esse. Displiceo autem multis, pluribus, plurimis.

*) Die Ordensbrüder des Silvester.

Cæterum nec tibi fuisset opus tanta impatientia r respondere. Fuit enim mihi suggestum, et adhuc non a interim quærere curavi, te velle omnes a nobis expe solvi, non tantum sex illos grossos Cerbitensi. Deinde Priori nostro satis displicuit, et displicet fratris scriniat tanta dilatio, scilicet ad hyemem, quando nemo potest c rari: sed tu videris quoque, quid a me?

De Patre M. Mechlinia et mortuorum nominibus isto fratre omnia agnosces. Vale, et saluta, qui saluta me dignantur. Volo theologos tuos esse mirabundos su me, modo mihi integrum permittatur meam sequi theologi Illorum enim nolo, unquam, usquam, ullo modo. Al octavæ Nativitatis Virginis, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Aug

---

10. October.

N°. LXXXI.

An Spalatin.

L. berichtet, daß er am 7. Oct. in Augsburg angekommen und an di Tage mit dem Cardinal Cajetan sprechen werde, nachdem er vorher mit e von ihm Abgeschickten eine Unterredung gehabt, den er aber mit s Zumuthungen abgewiesen. Uebrigens erwartete er Staupitzen aus Salzl

---

Bey Auxifaber I. 83. Löscher II. 628. Vgl. Cod. Jen. a. f. 36. De bey Walch XV. Anh. XVI.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi eruditissim humanissimo, amico in Domino.

Jesus.

Salutem. Venimus Augustam, mi Spalatine, die sancti M qui est post Franciscum: venimus autem fessi, et ego

viam pene defeceram [a]), hausto nescio quo gravi incommodo stomachi, sed revalui. Hodie tertius dies est adventus, nec dum vidi reverendissimum Dominum Legatum: misi tamen primo statim die Doctorem Wenceslaum et alium, qui me adesse nuntiarent. Interim mihi publica fides, seu salvus conductus ab amicissimis paratur apud Cæsareanos et Senatum. Omnes sunt spontanei et obsequiosi in me, nomine illustrissimi Principis nostri.

Licet enim Cardinalis ipse reverendissimus Legatus omnem clementiam promittat, nolunt tamen amici [b]) permittere, ut simpliciter illi confidam: adeo curant rem et prudenter et diligenter. Sciunt enim esse eum in me exacerbatissimum intus, quicquid simulet foris: quod et ego intellexi aliunde non obscure.

Hodie autem omnino accedam, et primum colloquium et conspectum petam: quid futurum sit, nescio. Aliis videtur in rem meam esse, quod absens est Cardinalis Gurcensis, aliis quoque, quod absens est et ipse Cæsar. Nam hic non longe abest, quotidie expectatur [c]) reverti: et Episcopus Augustensis abest ab urbe. Cænavi heri apud Conradum Peuttinger, Doctorem, et civem et virum, qualem melius nosti: qui unus omnium est in mea re studiosissimus, nec segnius senatores alii; atque nescio an reverendissimus Dominus Legatus me timeat, vel monstrum alat.

Heri ad me misit orator Montisferrati, ut ne accederem Legatum, nisi prius mecum sibi fuisset interlocutum: venit homo (omnium judicio) subornatus et a Legato instructus et multis verbis sanissimisque (ut ait) consiliis mecum omnibo egit, ut simpliciter Legato consentirem, ad Ecclesiam redirem, maledicta revocarem, exemplum mihi proponens Abbatis Joachimi Florentini, qui eadem ratione meruerit non esse hæreticus, licet hæretica dixisset. Deinde dissuasit homo suavissimus, ne rationem dictorum redderem: multis, inquit, hastiludia facere? breviter Italus est et Italus manet. [d]) Ego vero dixi: si potero doceri, aliter a me esse

a) Cod. Jen. defecerim.
b) Cod. Jen. + me.
c) Cod. Jen. exspectamus.
d) Cod. Jen. permanet.

dictum aliquid, quam sancta Ecclesia Romana sapit: n
ipse mihi judex ero, et canam palinodiam.

Cæterum hic erit nodus, sicubi opinationes D. Tho
ille pertinacius coluerit, quam ferre possit decretum
autoritas Ecclesiæ: eatenus ei non cedam, quatenus Eccl
non revocarit suum prius decretum, quo ego nitor.
hei, inquit ille, vultis hastiludia facere? Deinde processi
insanissimas propositiones, ut palam fateretur: menda
proposiones licere prædicari, modo bonam quæstam (ut a
facerent et capsam replerent: et Pontificis potestatem ne
ret tractandam disputatione, sed extollendam ita, ut n
solo omnia abrogare, etiam ea quæ fidei essent, in hac p
cipue re possit, et nonnulla alia quæ coram audies. At
hunc Sinonem, parum consulte instructum arte Pelas
dimisi, et abiit. Ita inter spem et metum pendeo: nam
parum fiduciæ iste mediator ineptus mihi contulit.

Doctorem Christophorum Scheurlin *) non inveni N
rimbergæ: ideo apud Dominum Philippum Feilitzsch egi,
nomine Principis daret Domino Johanni Bossenstein **)
florenos, alios quatuor apud D. Scheurlin, vel Priorem
stri conventus Nurmbergæ mutuum acciperet. Nam omn
negabat posse se tali sumtu tantum iter perficere. Ver
ergo quanto potest maturius.

Reverendissimus Pater Vicarius noster Doctor Johan
Staupitz scribit sese omnino et certissime venturum, si c
stiterit ei me advenisse. Ideo statim misso Fratre Leona
eo die, quo veneram, nunciavi ei adventum meum et ho
expecto venturum. Orator Franciæ abierat paulo antequ
veni in terram suam, relicto insigni judicio studii sui in
Has literas si meis Wittembergensibus, vel certe
quæ eos scire volueris, communicaveris, gratum fece
(scribam alias latius et pluribus, modo per negotium
tempus non licuit): quos omnes meo nomine salutes, et s
ego redeam sive minus, prospere agant. Nam certum

*) Oder Scheurl, an welchen mehrere Briefe L's. vorhanden sind.

**) Oder Böschenstein, den Luther in Augsburg für die Professur hebräischen Sprache in Wittenberg annahm. Er hatte vorher in Ingolf gelehrt.

me appellaturum concilium futurum: si Dominus reverendus Legatus magis vi, quam judicio voluerit agere.

Scimus Principi nostro illustrissimo rosam esse missam a summo Pontifice (quam illi magnis magna spe solent offerre) et omnia officia benevolentissimè promissa. Summa summarum, Ecclesia Romana (si sic licet loqui) auro insatiabiliter eget, et vorando assidue sitim auget. Vale in aternum, et illustrissimo Principi mea vice et gratias age amplissimas et me commenda. Augustæ, Dominica post Dionysii, summo mane, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Augustin.

---

11. October.

N°. LXXXII.

An Phil. Melanchthon.

Empfehlung Joh. Bossenſteins; wehmüthiges Lebewohl in der Ausſicht hingeopfert zu werden; Klage über die Verfinſterung Italiens.

Bey Aurifaber I. 85. Löſcher II. 630. Vit. I 207 (unvollſtändig.) Strobel-Ranner. p. 13. Vgl. Cod. Jen. b. f. 6. Deutſch bey Walch XV. 672.

Eruditissimo suo dulcissimoque Philippo Melanthoni, Græca profitenti Wittembergæ, in Christo suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Johannem nostrum Bossenstein [a])*), mi dulcissime Philippe, a te potius accipio commendatum, quam tibi commendatum facio: homo est, ut video, anxius et modicæ rei, quæ res (timeo) ne familiaritatem vestram faciat ei leviorem; sed tu viscera, non ossa, in eo ostende una cum aliquis. De mea causa D. Carlstadium certum faciet. Nihil novi aut miri hic agitur, nisi quod mei nominis rumore

a) Cod. Jen. b. Bochsenstein.

*) S. d. vor. Br.

plena est civitas, et omnes cupiunt videre hominem tant cendii Herostratum.

Tu age virum, sicut et agis, et adolescentes recta d ego pro illis et vobis vado immolari, si Deo placet. I enim perire, et quod unum mihi gravissimum est, vi dulcissima conversatione carere in æternum, quam ut r cem bene dicta, et studiis optimis perdendis occasio fia

Apud hos ut insipientissimos ita acerrimos litera et studiorum hostes Italia est in Aegypti tenebras palpa projecta. Adeo ignorant omnes Christum, et ea quæ Ch sunt: hos tamen dominos et magistros habemus fide morum. Sic impletur ira Dei super nos, quæ dicit: pueros Principes eorum et effœminati dominabuntur Vale, mi Philippe, et Dei iram castis precibus av Augustæ, feria 2 post Dionysii, anno MDXVIII.

F. Martinus Luthe

---

14. October. *)

N°. LXXXIII.

An Spalatin.

L. erzählt seine Verhandlungen mit dem Cardinal Cajetan, jedoc was undeutlich in Vergleich mit dem Bericht in den Actis D. M. I Augustæ ap Card. S. Sixti Opp. Jen. 1. p. 186. sq und im S an den Kurfürsten No. XCV. C. empfing L. freundlich, drang sogleich sehr bestimmt auf den Widerruf, indem er sich in ke Streit einlassen, und die Sache väterlich abthun wollte. Da L. bat, er ihm anzeigen möchte, worin er geirrt habe, führte er eine Extravag Clemens VI an, gegen welche L. in seiner 58. Thesis angestoßen habe der Behauptung, daß das Verdienst Christi kein Schatz des Ablasses

*) Dies Calixti ist der 14. October. Aber nach L's Bericht in No X war dieser Tag ein Freytag, und nach Pilgram Calend. war es der T nerstag. Der Brief No. LXXXVI. vom 17. Oct. wurde am Sonntag ü schickt, dieß war aber der dritte Tag nach der Uebergabe der schriftli Vertheidigung. L. muß sich daher im Datum geirrt haben, und es ist 15. Oct. gewesen.

auch rügte er L's Behauptung, daß zum Genuß des Sacraments der Glaube nothwendig sey. Als L. sich dagegen vertheidigte, berief sich C. auf die Gewalt des Pabstes, welche über Concilien, Schrift und Kirche sey. L. erwiderte einiges dagegen: da er aber sah, daß der Streit überflüßig sey, brach er ab, und bat sich Bedenkzeit aus. Am andern Tage erschien er vor C. in Begleitung eines Notars und mehrerer Zeugen, und las eine Protestation ab, in welcher er die Zumuthung des Widerrufs, abwies und sich erbat, seine Sache schriftlich zu vertheidigen. Der Cardinal sah sich genöthigt, ihm die Einreichung einer schriftlichen Vertheidigung zu gestatten, und so endigte sich die zweyte Unterredung. L. brachte diese Vertheidigung am dritten Tage als am 14. October (sie folgt unter No. LXXXIV.); aber der Cardinal nahm keine Rücksicht darauf, und drang wieder auf den Widerruf. Da sich L. weigerte, so entließ er ihn mit dem Bedeuten, sich wieder vor ihm zu erscheinen. Indeß ließ er nach Tische Staupitz rufen, und suchte ihn zu überreden, daß er L. zum Widerruf bewegen solle. Beyde kamen überein, daß der Cardinal die Artikel festsetzen solle, welche L. zu widerrufen habe. Dieß that er aber nicht, und Staupitz bewirkte nichts, als daß L. einen sehr demüthigen Brief an C. schrieb, welcher unter No. LXXXVI. folgt.

Hienach ist Planks Gesch. des prot. Lehrbegriffs I. S. 145. zu berichtigen.

Bey Aurifaber I. 85. b. Löscher II. 631. Vgl. Cod. Jen. a. f. 38. Deutsch Wittenb. I. 59. Jen. 1. 135. Walch XV. Anh. XVII.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi eruditissimo et humanissimo, amico in Domino. [a])

Jesus.

Salutem. Invitus scribo ad Principem illustrissimum, mi Spalatine: ideo tu, qui familiaris es, accipe, et clementissimo Principi significari curato. Dominus Legatus jam quarto die mecum, imo contra me agit, pulchre quidem, nomine illustrissimi Principis, omnia se leniter ac paterne facturum promittens, sed mera, sola, inflexibili potentia omnia faciens. Noluit ut publice disputando responderem, noluit

---

a) Cod. Jen. Eruditissimo suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Principis Saxoniæ Electoris a libris etc. in Christo suscipiendo (suspiciendo?)

privatim mecum disputare. Unum erat quod replicabat sidue: revoca, agnosce errorem, sic vult Papa et non alit velis, nolis, et id genus alia. Potissimum vero me urge Extravagante quadam Clementis Sexti, quæ incipit: unig nitus. Hic, hic, inquit, vides Papam determinare, mer Christi esse thesaurum indulgentiarum: credis, vel n credis? nec patiebatur ullam declarationem, aut responsi nem, sed vi verborum agebat et clamabat.

Tandem permisit vix exoratus multorum precibus, scriptis redderem rationem: quod hodie feci, præsente ob id adducto Domino Philippo de Feilitzsch, nomine vice Principis, denuo suggerente Principis petitionem. Ta dem rejectis schedulis atque contemtis, revocationem denu clamabat: et multo longoque sermone ex S. Thomæ fabuli tracto, me vicisse et compescuisse visus est: decies fe cœpi ut loquerer, toties rursus tonabat et solus regnabat.

Tandem et ego clamare cœpi, dicens: si potest ostend quod Extravagans illa dictet, merita Christi thesaurum es indulgentiarum: revocabo, ut voles. Hic, o Deus, quant gestus et cachinnus. Repente librum arripuit, legit ferve et anhelans, donec pervenit eo, ubi scribitur, quod Christ sua passione acquisivit thesaurum etc.

Hic ego, heus Pater reverendissime, hoc verbum: acq sivit, perpende. Si Christus per sua merita acquisivit th saurum: ergo merita non sunt thesaurus, sed id qu merita meruerunt, id est, claves Ecclesiæ. Ergo conclus vera. Hic repente confusus, cum nollet videri confusu transiliit fortiter ad alia, et volebat hæc oblivisci pruden verum ego (certe satis irreverenter) fervens, erupi: n etiam grammaticam nobis deesse credat R. P. tua Germani aliud est esse thesaurum, aliud acquirere thesaurum. sic fracta fiducia ejus. Cum adhuc clamaret revocationem abii, dicente ipso: vade et ne revertaris ad me amplius, n revocare velis.

Et ecce mox prandio facto ad se vocat R. Patrem Vic rium D. Staupitium, et multis blanditiis egit, ut me persu deret ad revocationem, (me absente) asserens quoque n non habere amiciorem facile quam sese. Cumque ille r spondisset, se persuasisse, persuadere quoque hodie, t

Ecclesiæ humiliter submitterer, sicut et coram omnibus fueram prius testatus, dicebat tandem [a]), sese esse mihi imparem (opinione scilicet sua) in sacris literis et ingenio: deinde eam esse viee Papæ, et omnium nostrum hoc loco prælatum, ut ipsemet persuaderet. Tandem eo ventum est, ut rascribat articulos, quibus revocare, quid et sapere debeam. Et huc usque pendet negotium. Sed mihi non est spes, eque fiducia in eum. Apellationem autem paro quotidie, e syllabam quidem revocaturus: edam autem responsionem eam ei oblatam, ut per orbem confundatur, si vi processerit, ut cœpit. Vale. Raptim, Augustæ, die S. Calixti, nno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

14. October.

N°. LXXXIV.

An den Cardinal Thomas Cajetanus.

Die von L. dem Cardinal vorgelegte Vertheidigung seiner Lehre, erstens vom Ablaß, besonders in Beziehung auf die Extravagante Clem. VI., welche ihm der Cardinal entgegengesetzt hatte, und dann von der Rechtfertigung durch den Glauben. In Ansehung des ersten Punktes will er sich dem Urtheil des Pabstes unterwerfen, in Ansehung des zweyten aber nicht nachstehen, bis er aus der Schrift eines Bessern belehrt sey.

Bey Aurifaber I. 87. b. Vit. I. 209. Jen. [illegible]86. Löscher II. 464. Deutsch Wittenb. IX. 40. Jen. I. 114. Altenb. I. 125. Leipz. XVII. 137. Walch XV. 691.

Reverendissimo in Christo Patri et Domino, Domino Thomæ, Tituli S. Sixti Cardinali, sanctæ Sedis Apostolicæ Legato etc. F. Mart. Lutherus Augustinianus S.

Jesus.

Quam non detrectem respondere, libensque velim rationem reddere de singulis specialibusque meis dictis, reverendissime

---

a) Cod. Jen. tamen.

in Christo Pater, ut objectionibus satisfaciam, quas heri et nudius mihi objectas memini, hac volui epistola humiliter protestari. Nam duo sunt, quæ mihi sunt a Pat. tua R. objecta. Primum Extravagans illa Clement. VI. qua incipit: unigenitus etc. in qua thesaurus indulgentiarum asseri videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in positionibus meis videor negare.

Respondeo itaque: non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar: sed cum certissimus essem, unamque totius Ecclesiæ sententiam esse scirem, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus, nec tradi per homines, aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur: volui intactam relinquere, aliisque ingeniis melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papæ reverentia patiebar.

Occurrebat enim et movebat, primo, quod nuda essent verba Pontificis, et adversus contentiosum vel hæreticum invalidum præsidium: deinde, si quis diceret: turpe esse principem loqui sine lege, et juxta Zachariam, non verba hominis, sed legem Dei requirendam ex ore sacerdotis: item, quod verba Scripturæ torquet, et in alienum sensum eis abutitur. Nam quæ de gratia justificante dicta sunt, ad indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare, et magis opinione quadam pia exhortari, quam solida demonstratione aliquid probare.

Vexabat etiam erroneas esse, quod fieri posse constat, decretales aliquando erroneas esse, et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet decretales Ro. Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur dist. XIX. tamen hoc ipsum intelligitur de his solum (ut dicitur ibidem), quæ consonæ sunt sacræ Scripturæ, et a prioribus Patrum decretis non dissentiunt.

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem Evangelii reprehensus est a Paulo, Galat. II. Ideo non mirum videri, si successor ejus in aliquo defecerit, quandoquidem et Actor. XV doctrina Petri non fuit suscepta donec accederet et approbatio Jacobi minoris episcopi Hierosolymitani, et totius Ecclesiæ consensus: unde fluxisse

videtur id juris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur.

Præterea, quam multæ decretales priores correctæ sunt per posteriores. Ideo [a]) et hanc forte pro tempore suo corrigi posse. Panormitanus quoque lib. I. de elect. C. significasti, ostendit, in materia fidei, non modo generale concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus nitatur autoritate et ratione, quam Papa, sicut Petro Paulus Galat. II. Quod et illo 1. Corinth. XIV. confirmatur: *si fuerit alteri sedenti rev latum, prior taceat.* Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli eum redarguentis: porro omnium superior vox Christi.

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quædam continere. Primo, quod dicit, merita sanctorum esse thesaurum, cum tota Scriptura dicat, Deum ultra condignum præmiare, ut Rom. VIII.: *non sunt condignæ passiones hujus temporis etc.*, et B. Augustinus lib. I. retract. XIX: tota Ecclesia usque in finem mundi orat, dimitte nobis debita nostra. Ergo non superfluere aliis posse, quæ nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et B. Augustinus lib. IX. confessionum: væ hominum vitæ, quantumcunque laudabili, si remota misericordia judicetur: et propheta: *non intres in judicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Ideo sancti non suis meritis, sed sola Dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in resolutionibus.

Ego vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam decretalem Pontificis hominis, tam ambiguam et obscuram, recederem a tot et tantis divinis Scripturæ testimoniis apertissimis: quin potius arbitrabar quam rectissime, verba Scripturæ, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter præferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare: cum Papa non super, sed sub verbo Dei sit, juxta illud Galat. I.: *si Angelus de cœlo aliud vobis*

---

a) Jen. ideoque.

evangelizaverit, quam accepistis, anathema sit. Jam il quoque nonnihil erat, quod Petro hunc commissum thes rum dicit, de quo nihil constat, nec in Evangelio, nec i scriptura.

His perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi f quiescere, et alios audire, cum positiones meas verissi usque hodie quoque viderem: nunc vero, cum urgeor tentare, quod ab aliis, maxime a summo Pontifice expec debueram, cujus solius est declarare ea, quæ condidit: ta pro viribus ingenii et gratia Dei conabor pro tutela sinc simæ veritatis positiones meas cum Extravagante concord utrasque servando in veritate.

Primum, supponendo, quod indulgentiæ prorsus i sunt metaphysice loquendo, quia certum est, eas esse nihil, quam remissiones satisfactionis, id est, bonorum rum, eleemosynæ, jejunii, orationis, etc.: ideoque cer est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non pœnas debitas, aut non fieri labores operum. Quare ne sario thesaurus hoc loco impropriissime accipitur, quia confertur positive, sed permittitur, ut nihil solvatur.

Secundo, certo certius est, quod hunc thesaurum I non habet velut in loculo vel cista, sed in verbo vel cl bus vel potestate, quia erogando, non cistam, sed volu tem et verbum aperit, et sic donat.

Tertio, ideo sequitur, quod thesaurus indulgentia sunt merita Christi, non formaliter, nec proprie, sed ctive et improprie, quia Papa non dat merita Christi maliter, sed de merito Christi, id est, per claves, quas ruit dari Ecclesiæ suæ. Quia in virtute clavium est, u mittatur satisfactio: et sic patet, quod recte dixi conclus 60: thesaurum hunc esse claves Ecclesiæ merito Christi natas. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse the rum indulgentiarum scilicet improprie thesaurum et meri Christi accipiendo. Patet ergo concordantia Extravag cum mea positione.

Quarto, hanc esse mentem Papæ in ista Extravag probant ipsa verba Papæ, ubi dicit: hunc thesaurum P et successoribus suis a Christo commissum: sed consta certum est, nihil Petro commissum, præter has claves

scelorum, quæ sunt merita Christi (id est, de merito Christi donata) improprie et effective, ut dixi: et alterum verbi thesaurum, de quo dicit: Pasce, pasce, pasce oves meas.

Quinto, hanc autem thesauri indulgentiarum intelligen- m certum est esse incognitam apud populum Christi et in- minatam, ut dicit conclusio 56., quia vere non dicuntur, i impropria et obscura illa nomina, thesaurus, merita risti etc. Ideo fere credunt, sese bonum aliquod proprium positivum consequi, sicut donum aliquod aut gratiam: m tamen non consequuntur nisi ministerium clavium, quo ivuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum onum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est in- xhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, æ merito Christi immediate nititur, indulgentiæ vero me- ate. Ac ideo potest etiam dici, merita Christi esse thesau- n indulgentiarum mediate.

Sexto, similiter admitterem etiam, merita sanctorum esse c thesaurum, scilicet improprie, id est, quod merita ctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis ta jam idem sint et faciant, quod merita Christi: juxta d, quod vita justi non est ipsius, sed Christi in eo vi- is. Galat. II.: *vivo ego, non ego, vivit vero in me Chri-* s. Nam merita sanctorum, ut sanctorum, nihil essent et mmabilia, ut supra dixi, ut B. Augustinus: Ubi non ego, felicius ego: quia Christus et Ecclesia sunt duo, in ne una.

Septimo, verissimum tamen est, merita Christi non esse saurum indulgentiarum, positive, proprie et immediate, aliquid conferant, sicut intelligunt rudiores, quia quando ferunt donum positivum, faciunt id, non ut indulgentiæ saurus, sed ut gratiæ vitalis thesaurus. Tunc enim for- iter, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine in- gentiis a solo spiritu sancto, non autem unquam a Papa. dia per charitatem homo fit unus cum Christo: ideo parti- pat omnibus bonis ejus. Et hoc est, quod mea conclusio dicit: nec sunt merita Christi, quia hæc sine Papa ope- ntur gratiam hominis interioris.

Breviter itaque patet, quod merita Christi necesse est pliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere: uno

modo proprie et formaliter, et sic sunt thesaurus vitæ s-ritus, et propriissime a spiritu sancto distributus, cui vol-rit: alio modo improprie et effective et literaliter, pro quod meritis Christi effectum est. Et sicut Extravaga improprie inducit Scripturas, ita etiam improprie thesaur improprie merita Christi, et omnia improprie accipit. Q factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio justiss disputandi: ego autem proprie loquutus sum in meis po tionibus.

Qui habet, det meliora, et revocabo ista. Non en meum est interpretari canones Pontificum, sed meis po tionibus adesse, ne contra canones pugnare videantur, e pectans humiliter, si alia fuerit mens Papæ demum dec rata, paratus eidem parere.

Hæc omnia tamen dicta volo pro reverentia Sedis Apo licæ et reverendissimi Domini Cardinalis etc. Nam si legi et libera agendum mihi est sententia: contendo et pro eandem Extravagantem esse proprie, directe, aperte pro meaque conclusione, et contra sententiam reverendis Domini Card., quia textus expresse dicit, quod Ch thesaurum hunc acquisivit Ecclesiæ etc. Hoc verbum quisivit, evidenter convincit, atque concludit irrefragab aliud esse merita Christi, quibus acquisivit, et aliud the rum, quem acquisivit, quia aliud est causa, et aliud effe ut etiam philosophi dicunt. Ideo conclusio mea stat invi quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, acquisierunt eum. Nihilominus tamen etiam hæc ipsa mitto judicio Ecclesiæ, ut supra.

Objectio altera est, quod in conclusione mea 7. de randa dixi: neminem justificari posse, nisi per fidem, scilicet, ut necesse sit, eum certa fide credere, sese ju ficari, et nullo modo dubitare, quod gratiam consequat Si enim dubitat et incertus est, jam non justificatur, evomit gratiam. Hanc theologiam novam videri putant erroneam.

Ad quod respondeo:

Primum, infallibilis est veritas, quod nullus est just nisi qui credit in Deum, ut Rom. I.: *justus ex fide vi*

deo quicunque non crediderit, jam judicatus et mortuus est: igitur justitia justi et vita ejus est fides ejus. Quare et omnia opera fidelis viva sunt, et omnia opera infidelis mortua, mala, et damnabilia, juxta illud: *non potest arbor mala fructus bonos facere: arbor autem, quæ non facit fructus bonos, excidetur, et in ignem mittetur.*

Secundo, fides autem est nihil aliud, quam illud, quod Deus promittit aut dicit, credere, sicut Rom. IV.: *credidit Abraham Deo, et reputatum est ei ad justitiam.* Ideo verum et fides necessario simul sunt, et sine verbo impossibile est esse fidem, ut Isai. LV.: *verbum quod egreditur de ore meo, non revertetur ad me vacuum.*

Tertio nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit credere, sese gratiam consequi, et hoc non dubitare, sed certissima fiducia confidere, alioquin in judicium accedit.

Primo per illud Apostoli Ebr. XI.: *oportet accedentem credere, quod Deus est, et quod inquirentibus se remunerator est.* Hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter credere, quod Deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem, omnino oportet etiam credere justificatorem, et gratiæ largitorem in præsenti, sine quo præmium non donatur.

Secundo, necessarium est sub periculo æternæ damnationis et peccati infidelitatis credere his verbis Christi: *quodcunque solveris super terram, solutum erit et in cœlis.* Ideo accedas ad sacramentum pœnitentiæ, et non credideris iterum, tete absolvendum in cœlo, in judicium accedis et damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: *quodcunque solveris* etc. et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum peccatum.

Si autem dixeris: quid si sim indignus et indispositus ad sacramentum? Respondeo ut suprà: per nullam dispositionem efficeris dignus, per nulla opera aptus ad sacramentum, sed per solam fidem, quia sola fides verbi Christi justificat, sanctificat, vivificat, præparat, sine qua omnia alia vel sunt præsumtionis, vel desperationis studia. Justus enim non ex

dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate tua nihil oportet dubitare: ideo enim accedis, quia indigues, ut dignus fias, et justificeris ab eo, qui peccatores non justos, quærit salvos facere: dum autem credis verbum Christi, jam honoras verbum ejus, et ex eo opere justus es etc.

Tertio, hanc fidem multipliciter nobis commendavit Evangelio. Primo, quando mulieri Cananææ dixit: *o mulier, magna est fides tua, fiat tibi, sicut credidisti.* Hic patet quod non de fide illa generali agitur, sed de speciali illa quæ erat de effectu sanandæ filiæ, quem mater petiit. Hunc enim effectum ipsa fortiter credidit, posse et velle Christum efficere, et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, si ita credidisset. Ergo ad hunc effectum nulla dispositio, sed sola fide digna facta est.

Secundo, quando ad cœcos illos dixit: *Creditis, quod possum hoc vobis facere?* et illi: *utique*, ait: *sicut credidistis fiat vobis.* Ecce certi erant, quod fieret, quod petebant, ideo et factum est, sine omni alia dispositione. Si autem dubitassent futurum: nec petiissent bene, nec accepissent.

Tertio, centurio ille: dic tantum verbum, inquit, et sanabitur puer meus: non utique generali fide, sed speciali de præsenti effectu credidit et impetravit.

Quarto, Joan. IV. regulus ille credidit sermoni, quem dixit illi Jesus, scilicet: *vade, filius tuus vivit.* En ipse meruit vitam filii. Ita certe oportet omnem accedentem credere, sese consecuturum, quod quærit, aut nihil ei sequitur.

Quinto illud Marci XI: *amen dico vobis, quicquid orantes petieritis, credite, quia accipietis, et fiet vobis.* Ubi dicit: quicquid, nihil excipiendo. Patet autem, quod in sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum accedit, nisi gratiam petiturus): ideo hic audiendus est Christus dicens: *credite, quod accipietis, et fiet vobis.* Alioqui omnia nutarent in Ecclesia, et nihil certi constaret, quod est absurdissimum.

---

b) Aurif. dignitate.

Sexto illud: *si habueritis fidem, sicut granum sinapis, et dixeritis monti huic, transi hinc, et non hæsitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis, fiet.* Et si totum Evangelium percurras: invenies exempla alia multa, quæ omnia non de fide generali, sed particulari, et quæ ad effectum aliquem præsentem pertineat, dicuntur. Quare necessaria est fides certa absolvendo, cum sacramenta novæ legis, juxta magistrum, sint in exercitium, et actuationem fidei nostræ instituta.

Septimo, hinc enim discipulos et Petrum sæpe arguit Dominus, quod essent modicæ fidei, non generalis illius, ut dicitur, sed specialis, de effectu præsente, ut patet.

Octavo, Jacob. I: *si quis indiget sapientia, postulet a Deo, postulet autem in fide, nihil hæsitans: nam qui hæsitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur: non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a Deo.* Ista est certe evidentissima autoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, qui dubitat sese accepturum: nec video, quid ad eam responderi possit.

Nono, B. Virgo nunquam concepisset filium Dei, nisi Angelo nunciante credidisset ita futurum, ut diceret: *fiat mihi secundum verbum tuum.* Sicut prædicat Elizabeth: *beata, quæ credidisti, quia perficientur in te, quæ dicta sunt tibi a Domino.* Unde fidem ejus miratur divus Bernhardus et universa Ecclesia. Sic Samuelis mater Hanna, postquam credidit verbo Eli, abiit, et vultus ejus non est amplius in diversa mutatus. Contra, filii Israel, quia non crediderunt verbo promittentis terram Canaam, in deserto prostrati sunt.

Et breviter, quicquid illustre factum legimus in veteri et nova lege, fide factum esse legimus, non operibus, nec generali, sed particulari, ad præsentem effectum destinata. Inde nihil aliud in Scriptura quam fides commendatur, sertim Abrahæ, Rom. IV., quæ tamen fuit in filium ituturum Isaac, et nihilominus est ei in justitiam reputata. et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur: on credimus, in judicium accedimus.

Decimo, et B. Augustinus super Johannem: Accedit um ad elementum, et fit sacramentum: non quia fit, quia creditur. Ecce Baptismus abluit: non quia fit, sed

quia creditur abluere. Inde et peccatricem absolvens, dicit *fides tua salvam fecit: vade in pace.* Inde illud dictum commune: non sacramentum fidei, sed fides sacramenti just ficat, sine qua impossibile est, ut sit pax in conscientia: Rom. V.: *justificati ergo ex fide, pacem habemus ad Deu*

Undecimo, et B. Bernhardus sermone de Annunt. necesse est enim primo omnium credere, quod remissione peccatorum habere non possis, nisi per indulgentiam D sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per ipsum pecca tibi donantur: hoc est testimonium, quod perhibet Spiri sanctus in corde tuo, dicens: dimissa sunt tibi peccata t Sic enim arbitratur Apostolus, gratis justificari hominem p fidem. Hæc ille.

Istæ et multæ aliæ autoritates tam expresse, tam copi cogunt, captivant, ducunt me in sententiam, quam dixi.

Quare, reverendissime in Christo Pater, cum di munere es unus insignibus dotibus, præsertim judicii a monia donatus, rogo humiliter, R. tua P. dignetur clem tissime mecum agere, et conscientiæ meæ compati, ac monstrare lucem, qua possim hæc aliter intelligere, et cogere ad revocationem eorum, quæ etiam teste consci non alia duco, quam ea, quibus me necesse sit consen Et stantibus his autoritatibus, aliud facere non possum, quod obediendum esse Deo magis quam hominibus scio.

Velitque R. P. tua apud sanctissimum dominum nostr Leonem X. pro me intercedere: ne tanta rigoris inclem in me permoveatur, ut in tenebras projiciat animam que tem non nisi lucem veritatis, et paratissimam cedere, tare, revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edo fuerit. Nec tam arrogans et vanæ gloriæ studiosus sum, hac causa pudeam revocare male dicta: imo gaudium me primum fuerit, victricem fieri veritatem: solum ne contra conscientiæ meæ sensum tentare cogar. Nam omni scrupulo hanc esse Scripturarum sententiam cre Dominus Jesus regat et servet reverendissimam Patern. tu in æternum. Amen. *)

*) Aurifaber fügt hier noch den Schluß der Acta. Aug. hin welcher aber nicht hieher gehört.

14. October.

N°. LXXXV.

An Andreas Carlstadt.

L. berichtet dem Carlstadt von seinem zweyten Verhör beym päbstlichen
um Cajetanus in Augsburg.

Dieser wahrscheinlich aus dem Lateinischen übersetzte Brief ist abgedruckt
ltenb. IX. 59. Jen. I. 136. Altenb. I. 132. Leipz. XVII. 185.
lch XV. 684.

lück und Seligkeit, achtbar Hr. D. Nehmet wenig für viel,
n die Zeit und Sach dringt mich dazu: auf ein andermal will
euch, auch andern mehr Leuten schreiben. Diese drey Tag
r ist mein Sach, in eim sehr harten Stand gestanden, also,
ich gar kein Hoffnung hatte wiederumb zu euch zu komen,
daß ich mich nichts gewissers denn des Bannes versahe.
n der Legat wollt in alle Weg, ich sollt nicht offentlich di-
iren; so wollt er mit mir allein auch nicht disputirn, und
et sich allezeit, er wollt nicht mein Richter seyn, sondern in
Sachen väterlich mit mir umbgehen. Aber nichts deste-
er wollt er nichts anders von mir hören, denn diß Wort:
widersprich, ich widerrufe, und bekenne, daß ich geirret hab.
hs ich nicht habe wöllen thun.

Aber am allermeisten ist uber diesen zweyen Artikeln gefochten
en. Zum ersten, daß ich gesagt hab, daß der Ablaß nicht
er Schatz des Verdiensts unsers lieben Herrn und Seligma-
Christi. Zum andern, daß ein Mensch, das zu dem aller-
irdigsten Sacrament gehen will, gläuben müsse ꝛc.

Dagegen der Legat gesetzt hat die Extravagans in Sexto
retalium (?) die sich anhebt: Unigenitus. Darauf er sich
verließ, und gänzlich vermaß, als wäre ich dadurch uber-
den; wollt mich derhalb zu einem Widerspruch dringen. Er
für sich an die gemeine Opinion und Wahn der Scholastico-
oder Schullehrer, von der Kraft und Wirkung der Sacra-
, und von der Ungewißheit deß, der das hochwirdig Sacra-
empfähet.

Nachdem nu der Legat alle Sachen allein mit Macht u
Gewalt triebe und handelte, hab ich heut erst auf vieler L
Fürbitte erlanget, mir zu gestatten, mein Antwort in Schrift
stellen. Darauf obenbenannte ehrliche Extravagans, Unigenit
verlegt ist worden, und wider den Legaten und sein Fürneh
beweiset, als ich hoffe, durch göttlichen Rath, also, daß
Legat beschämpt, das ander alles ließ fahren, und meins A
sens begehrt, sich mit dem ehrwirdigen Vater Vicarien, D
Johann Staupitz, allein zu unterreden. Als nu der Vicariu
ihm komen ist, hat er sich freundlich erboten. Aber wir glä
den Walen nicht weiter, denn wir sehen; denn der Legat
es vielleicht alles betrieglicher Weise für.

Aber mir wird gemacht ein Apellation, so viel es müglic
wohl zugericht, gegründet und der Sachen bequem und ge
Auch ist mein Meynung, so der Legat sich unterwindt, mit
mit Gewalt zu verfahren, meine Antwort uber benannte z
Artikel auszugehen lassen, damit die ganze Welt sein [a]) Ungesc
lichkeit in dieser Sach vermerken möge. Denn wahrlich,
fließen aus seiner Meinung viel ungereimbte und ketzrische G
und Meinung. Er ist vielleicht ein namhaftiger Thomist,
ein undeutlicher, verborgener, unverständiger Theologus
Christ, und derhalb diese Sach zu richten, erkennen und u
len, eben so geschickt, als ein Esel zu der Harfen.

Derwegen auch mein Sach in so viel mehrer Gefährlic
stehet, daß sie solche Richter hat, welche nicht allein Feind
ergrimmet sind, sondern auch unvermüglich die Sach zu erk
und zu verstehen. Aber wie dem allen, so regiert und le
der Herr, welchem ich mich und alles das meine befehl,
zweifel nicht, mir werde durch etlicher gottfürchtiger Leute G
Hülf widerfahren; wie ich mich schier lasse dünken, als ge
Gebet für mich.

Aber ich kome entweder wiederumb zu euch unverletzt
unabgesondert, oder aber ich wende mich an ein andern
verbannt: so gehabt euch wohl, halt fest und erhöhet Chr
getrost und unverzagt.

Herr Christoffel Langenmantel thut so ganz treulich mir,
mich sein so große Sorgfältigkeit verdreußt.

---

a) Walch + Unweis und. — in dieser Sach. b) Walch +

Ich hab aller Menschen Gunst und Zufall, allein ausgenomen vielleicht den Haufen, der es mit dem Cardinal hält; wiewol der Cardinal mich auch stetigs sein lieben Sohn nennet, und seinem Vicario gesagt, daß ich kein bessern Freund hab, denn ich. Ich halts aber, wie oben, umb Ehre willen. Das weiß ich, daß ich der allerangenehmst und liebst wäre, wenn ich dieß einig wort spräche: *revoco*, das ist: ich widerruffe. Aber ich will nicht einem Ketzer werden mit dem Widerspruch der Meinung, durch welche ich bin zu einem Christen worden; ehe will ich sterben, verbannt, vertrieben und vermaledeyet werden ꝛc.

Gehab dich wohl, mein liebster Herr, und zeige diese meine Schrift unsern Theologis, dem Amsdorf, dem Philippo, dem Justen und andern, damit ihr für mich, ja auch für euch bittet. Dann alhie wird gehandelt euer Sache, also, nämlich des Glaubens an den Herrn Christum und der Gnaden Gottes. Geben Augspurg, an St. Calixten Tag, 1518.

---

17. October.

N°. LXXXVI.

An den Cardinal Thomas Cajetanus.

Miltitz hatte, wie es scheint, alles angewendet, um den Streit gütlich beizulegen, und L. zum Nachgeben zu stimmen gesucht. Auch W. Link hatte gearbeitet. Dem zufolge schrieb L. diesen Brief, in welchem er versuchte, die unterwürfigste Demuth ausrichten könne. Er bereut, daß er zu scheiden gewesen, und verspricht über den Ablaß zu schweigen, wenn seinen Gegnern Stillschweigen aufgelegt werde.

Bey Aurifaber I. 96. b. Viteb. I. 215. Jen. I. 192. Löscher II. Deutsch Jen. I. 120. Wittenb. IX. 44. Altenb. I. 136. Leipz. 198. Walch XV. 714.

Reverendissimo in Christo Patri et Domino, Thomæ, tituli S. Sixti, presbytero Cardinali, sanctæ Sedis Apostolicæ per Germaniam de latere Legato etc. in Christo metuendo et colendo, salutem et omnem subjectionem sui.

Jesus.

Reverendissime in Christo Pater, iterum venio, sed literas: dignetur R. Paternitas tua me clementissime aud

Egit mecum reverendus mihique dulcissimus Pater m in Christo, Vicarius noster, Johannes Staupitius, ut humil sentirem, et opinioni propriæ cederem, et sensum meum mitterem, commendavitque ac exuberantissime persua R. tuam P. mihi esse gratiosissimam. Ea res et nun pariter me mirum in modum exhilararunt. Est enim ho hic talis et tantus in oculis meis, ut nullus sit in mun cui libentius audirem et obsequerer. Nec minus egit dul simus frater meus, Magister Wenceslaus Lincus, qui ineunte ætate pari mecum studio adolevit. Breviter, potuit R. P. tua fortius et dulcius me movere, quam duobus viris mediatoribus, quorum uterque in solidum habet in manu sua. Tanta est tua simul humanitas et dentia, qua video tuam R. P. non mea, sed me quær cum potuisset sola potestate in me dominari. Itaque timor meus sensim transit, imo mutatus est in singula erga R. P. tuam amorem, et veram filialemque reverent

Nunc, reverendissime in Christo Pater, fateor, sicut alias fassus sum, me fuisse certe nimis (ut dicunt) in cretum, acrem et irreverentem in nomen summi Pontif et licet acerrime fuerim in hanc irreverentiam provoca tamen meum fuisse nunc intelligo, modestius, humilius reverentius hanc materiam tractare, et non ita respond stulto, ut ei similis efficerer. De quo sincerissime doleo, veniam peto, et per omnia pulpita in vulgus promulgal sicut et sæpius jam feci, daboque deinceps operam, ut a sim, et aliter loquar, Deo miserente: imo promtissimus atque facillime promitto, me posthac materiam de indul tiis non tractare, atque his finitis quiescere: modo illis q que modus imponatur, aut sermonis aut silentii, qui me hanc tragœdiam suscitaverunt.

Cæterum, mi reverendissime in Christo ac jam dul sime Pater, quantum ad sententiæ veritatem pertinet, lib tissime omnia revocarem, tam tuo, quam vicarii mei ju et consilio, si ullo modo conscientia mea permitteret.

m scio, nullius præcepto, nullius consilio, nullius gratia, e tantum debere permittere, ut aliquid contra conscientiam um aut faciam. Deinde narrationes divi Thomæ et aliorum æ non sunt, ut mihi in hac quæstione satisfaciant, cum a opera contra eas disputarim, ut optime perlectas at- percognitas. Visæ enim sunt non satis firmo niti funda- to. Hoc autem unum superest, ut meliori superer ra- e, quæ est, si vocem sponsæ audire merear: hanc enim um est vocem sponsi audire.

Ideoque omni humilitate supplico, R. P. tua dignetur ad tissimum Dominum nostrum Leonem X. istam causam rre, ut per Ecclesiam hæc dubia determinata, ad justam revocationem vel credulitatem possit compelli. Nihil m aliud cupio, quam Ecclesiam audire et sequi. Nam super dubiis et indeterminatis revocatio quid faciat ro, nisi quod merito mihi objici posse timeo, me nec l asseruerim, nec quid revocarim, scire. Suscipiat R. ua hanc humilitatis et parvitatis meæ supplicationem, et lii vicem clementer commendatum me habere dignetur. um pridie Lucæ Evangelistæ, anno MDXVIII.

Reverendissimæ tuæ Paternitatis deditus filius

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

18. October.

N°. LXXXVII.

An den Cardinal Thomas Cajetanus.

L. meldet dem Cardinal, daß er nicht länger vergeblich in Augsburg en und nächstens abreisen werde, und kündigt ihm seine Appellation a e X. male informato ad melius informandum an.

Bey Aurifaber I. 98. b. Viteb. I. 216. Jen. I. 192. Löscher II. Deutsch Jen. I. 121. Wittenb. IX. 45. Alt. I. 137. Leipz. VII. Walch XV. 717.

erendissimo in Christo Patri et Domino, Thomæ, tituli S. Sixti, presbytero Cardinali, sanctæ Sedis Apostolicæ

per Germaniam de latere Legato etc. in Christo endo et colendo, Frater Martinus Lutherus salu seipsum.

Jesus.

Vidit reverendissima Paternitas tua, reverendissime in C Pater, vidit, inquam, et satis cognovit meam obedie qua per tantum iter ac per tot pericula, imbecillis c et pauperrimus sumtu, huc me contuli et ad man sanctissimi Domini nostri Leonis X. coram R. P. tua parui, et me obtuli. Præterea edito libello resolutic me et omnia mea sub pedibus suæ sanctitatis projeci pectans accepturusque quicquid sive damnanti, sive s banti visum fuerit: et plane nihil me omisisse mihi co sum, quod ad debitum obedientemque Ecclesiæ filium nere possit.

Quare frustra hic tempus terere nolo, neque po quia et sumtus deficit, et patribus his Carmelitis satis s que fuerim et sim onerosus: maxime cum R. P. tua viva voce mandarit, ut si nollem revocare, non redir conspectum R. P. tuæ. Revocare quid et quantum, val prioribus literis significavi.

Itaque nunc abeo, et alio me loco provisurus m Et quanquam mihi consultum est, ab his etiam, qui ve jores me movere possunt, ut a R. P. tua, imo a sancti Domino nostro Leone X. male informato, ad melius i mandum (scio enim me Principi nostro illustrissimo gr facturum appellando magis quam revocando) appellem men, quantum in me fuisset, non appellassem, prim quod mihi non videatur necessaria appellatio, vel comm ad partes, cum ego, ut dixi, omnia in judicium Ecc retulerim, et non nisi sententiam ejus expectem. Quid ultra facere debeo, aut facere possum? Neque enim me aut responsore opus est, qui non quid ego dixi, sed Ecclesia dictura sit, attendo: nec adversarius contend sed discipulus audire volo. Deinde, quod mihi pæne suasum est, hanc causam R. P. tuæ esse molestam, e pellationem gratissimam. Ideoque, sicut non mereor

neque timere habeo censuras. Etsi ego Dei gratia talis sim, ut censuras longe minus timeam, quam errores et malam in fide opinionem, sciens, quod censura non nocet, imo prodest, si sana fides et veritatis sensus mecum fuerit.

Quare per Christi viscera et insignem tuam mihi exhibitam clementiam rogo, dignetur hanc meam obedientiam mihique præstitam et completam gratiose agnoscere, et sanctissimo Domino nostro Papæ benigniter commendatam habere: atque hanc meam abitionem et appellationem, pro mea necessitate et amicorum autoritate paratam, boni consulere. Nam eorum vox et ratio mihi insuperabilis est hæc: quid tu revocabis? nunquid tua revocatione nobis legem dei statues? Damnet Ecclesia prius, si quid damnandum est: et ejus tu judicium sequere, non illa tuum sequatur judicium: atque ita victus cedo. Valeat itaque R. P. tua in Christo, mihi observandissima. Ex Carmelo Augustensi, die S. Lucæ Evangelistæ, anno MDXVIII.

Reverendissimæ Paternitatis tuæ deditus filius

F. Martinus Lutherus, August.

---

31. October.

N°. LXXXVIII.

An Spalatin.

L. zeigt Spalatinen nach seiner Rückkehr nach Wittenberg an, daß er appellirt habe, und nochmals appelliren wolle, auch daß er die Augsburger Handlungen und das päbstliche Breve, mit Bemerkungen begleitet herausgeben gedenke. Zuletzt erwähnt er die Ankunft des Augustiner-Priors zu Augsburg Johann Frosch, der in W. promoviren wollte, und meldet an den demselben vom Kurfürsten versprochenen Doktorschmaus.

Bey Aurifaber I. 100. Löscher II. 632. Vgl. Cod. Jen. a. f. 39. Deutsch bey Walch XV. Anh. XIV.

eruditissimo amico, Georgio Spalatino, Ducis Saxoniæ a libris etc. in Christo.

Jesus.

Salutem. Veni hodie, mi Spalatine, Wittembergam sa
Dei gratia, nescio quam diu mansurus: nam causa mea
habet, ut et timeam et sperem. Appellavi a summo Po
fice male informato ad eundem melius informandum, et
abii, relicto fratre, qui appellationem insinuaret Cardi
cum notario et testibus. Interim hic positus aliam par
appellationem ad futurum concilium, adhæsurus Parisie
bus in eventum, quo hanc priorem appellationem de pl
tudine potestatis imo tyrannidis refutaret Papa. Sum ple
gaudio et pace, ita ut mirer hanc meam tentationem ali
magni videri multis et magnis viris.

Benevolentia et clementia in me, quam Legatus D. C
dinalis promisit Principi nostro illustrissimo etc., certe e
mia fuit et copiose exhibita: sed nos non talem intellexim
Ipse enim omnia paterne, quin paternissime obtulit fac
et sine dubio fecisset, si revocare duntaxat mea voluisse
Nam in hoc nodo hæsit tota causa: quod quia nolui, et i
omnino voluit (nec credo eum aliud quam damnandi man
tum habuisse) appellare fui coactus.

Responsiones meas ad ejus objecta una cum appellatio
curabo, ut edam in vulgus, adjecto theologico quodam
paratu super Breve apostolicum, imo diabolicum *), cu
tu sæpe mihi mentionem fecisti, et nuper exemplar misi
quod mihi redeunti Nurmbergæ redditum fuit, cum a
literis instructoriis. Nam incredibile est, tale quid mon
a summo Pontifice egredi, præsertim Leone decimo. Id
quisquis ille fuerit nebulo, qui sub nomine Leonis dec
tali me terrere proposuit decreto, intelliget, me posse q
que nugas intelligere; aut si vere etiam a curia emanav
docebo eos suas impudentissimas temeritates et iniquissim
ignorantiam.

Ipse Cardinalis Legatus pro persona sua mire placet:
quantum suspicor, incipiunt timere Romani, et rebus s
parum confidere, ideo miro ingenio quærere evasion

*) Das päbstliche Breve an den Cardinal Cajetan s. Jen. I. 181. Daß
Fol. 182 findet sich L.'s Postilla über dieses Breve.

era *latius* et utinam coram. Principi me commenda, et um ac memorem me offero [a]).

Ultimo id tibi pro honore Principis curandum, ut Prin- certum facias de adventu Patris Licentiati Carmelitæ tensis Prioris, qui ultra fidem nos tractavit largiter et liter: multis modis dignus est, cui gratificemur et nos . Exiit Augustam sabbatho ante Simonis et Judæ, ie in spe promissi sibi (ut ait) a Principe nostro : et ego, si promisit Princeps, securus veni: fient sine dubio. Vide ergo ut cum honore fiant, quæ spe- Vale, in Christo. Dominica vigilia omnium Sancto- a quo sperabam te esse præsentem cum Principe, sed um ac frustra festinavi. Wittembergæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

5. November.

N°. LXXXIX.

An Spalatin.

ste vergebens mit Sp. in Eulenburg zusammen zu treffen, und bittet n er noch komme, es den Prior Wolfgang Jessau in Grimma lassen.

Buddeus p. 4. Löscher II. 634. Vgl. Cod. Jen. a. f. 238. Deutsch bey Walch XXI. 603.

orgio Spalatino, amico integerrimo eruditissimoque.

Jesus.

n. Fefellisti me, vel ego te non intellexi, mi Spalatine. esperi veni Eylenburgum juxta verbum tuum, et tu nisti, cum tamen in Grymmis te agere dicant. Igitur arus es hodie, rogo indices id idem Priori Wolfgango

---

Cod. Jen. offer.

Zessau in Grymmis nostri monasterii, si forte quid n
vellet tractare, nam quæsisse me dicitur diebus præ
Vale in Domino. Eylenburgi ex domo Ursi, vigilia Leon
MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, A

---

8. November. *)

N°. XC.

An Spalatin.

Von dem, dem Joh. Frosch zu Ehren anzustellenden Gastmahl; Herausgabe der Augsburgischen Verhandlungen; Klage über die Art, hebräische Studium in Wittenberg getrieben werde; der Professo Sprache (Joh. Böschenstein) lege zu vielen Werth auf Kleinigkeiten

Bey Aurifaber I. 102. Löscher II. 634. Vgl. Cod. Jen. a. Deutsch bey Walch XV. Anh. XIX.

Eruditissimo et integerrimo amico suo, Georgio Spa sacerdoti Christi, a libellis Principis Saxoniæ in Do

Jesus.

Salutem. Ecce adest, mi Spalatine, pater ille Jo Frosch Licentiatus, constanter affirmans sibi a Principe promissum, ut antea tibi et dixi et scripsi. Explorav oblique rei certitudinem, ita ut nesciret Principem promissi ignarum vel dubium esse. Provincialis su venit cum eo prohibitus valetudine quadam, Priore Nurmbergensem expectat. Nunc consilium inivimu prandium suum disponamus ad quintam proximam

*) Nach Löscher 11. Nov. Aber entweder heißt alter S. Ma Tag nach Martini und ist also der 12. Nov., oder es heißt der 2 der Martinswoche und ist also der 8. Der Brief muß einige Tage folgenden geschrieben seyn.

ne multum tempus frustra hic tereret, spe certa, quod Principali munificentia exsolvetur.

Fecimus autem hoc, quia id nuper nobis visum fuit, cum tecum essem, et quod nec in arce, nec alibi fieri præ- ami possit. Nam voluit quidem prius adire Principem, sed dissuasus omisit, ne scilicet a) triplicem viam et tempus exerceret, maxime vero, quod scirem eum vix admitti propter suspicionem pestis, per quam proficisci eum esset necessarium. Sic nos; tu si quid melius habes, quo et Principis honorem, et illius reverentiam servemus, indica velociter. In monasterio nostro parassemus ei ejusmodi prandium, sed carnibus ferinis provideri non posse timebamus: deinde quod honestius visum est, Principali promisso cedere.

Excuditur negotium meum Augustense: rediit enim meus frater Leonhardus, nihil novi referens de Augusta, sed neque Licentiatus, nisi quod quidam ex amicis notarium deterruerat, ne appellationem meam affigeret: sed tamen opera Licentiati notarius perstitit. Sic sunt homines, ubi Deus non est cum eis. Magnus enim ille est et inter primos mihi habitus amicos. Sed vera est Scriptura: *nolite confidere in Principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus.*

Studium nostrum prospere et feliciter agit, præsertim Græcitatis: Hebræus tantum professor, suo more, caput habet, et id ponderat, quod pondere caret. Nam ea, quæ nos maximi facimus, facile et libenter tradit: ea quæ nos pene contemninus, velut denegaturus magnifacit: id est, vim literarum et verborum nos curamus, prosodiam vero minus curamus, haud sperantes, futuros nos oratores apud Judæos. Inservimus tamen homini, ne quid querelæ (ad quam nemus omnium promtissimus est) jactet. Vale. Wittembergæ, vigilia S. Martini, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

a) Cod. Jen. si.

13. November.

N°. XCI.

An Spalatin.

Zu dem Doktorschmaus, welchen das Kloster dem Joh. Frosch geben w
wünscht er durch Sp. Verwendung Wildpret vom Kurfürsten zu erhalten

Bey Buddeus p. 5. Löscher II. 635. Vgl. Cod. Jen. a. f. Deutsch bey Walch XXI. 604.

Suo faventissimo Georgio Spalatino Aldenburgi.

Jesus.

Salutem. Tentavimus, mi Spalatine, ut prandium doctor patris Johannis Frosch apud civem aliquem procurarem Sed frustra laborare nos timemus. Idcirco ne hominem hono dignissimum sine honore dimittamus, ad monasterium nostru conversi sumus, ac nostro potius incommodo curabim prandium, salva certe promissione Principali. Nam sum in veritate egeni, et multi valde, ut gratis id facere n possimus. Nunc id petimus, ut apud Principem cures, qu tenus carne ferina provideamur ad quintam feriam, imo quartam. Quod si id fieri non potest, fiat ad futuram pr xime secundam feriam. Atque quid in hac re visum fuer hoc nuntio quantocius rescribito, ne in vanum expens instituamus. Vale in Christo. Sabbatho post Martini.

F. Martinus Luther, Augu

15. November. *)

N°. XCII.

An Joh. Eck.

Einladung zu der Disputation mit Andr. Carlstadt, die L. mit ihm Augsburg verabredet hatte, Zeit und Ort zu bestimmen.

*) Strobel fälschlich 12. Nov.

Dieses Schreiben legte Eck seinem Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten vom 8. November 1519 bey, mit welchem es sich auch gedruckt findet in der deutschen Ausg. Wittenb. IX. 84. Jen. I 167. Altenb. I. 292. Leipz. XVII. 271. Auch liefern es Löscher III. 203. Strobel-Ranner p. 11 und in deutscher Uebersetzung Walch XV. 963.

Viro Theologo et Philosopho consummato, Joanni Eccio, Ingolstadiensis studii Procancellario, sibi in Christo venerabili.

Jesus.

Salutem. Placet, mi Joannes Ecci, Domino Andreæ id quod pacti sumus Augustæ, ut vel Lipsiæ vel Erfordiæ conveniatis, et pro veritatis inventione honeste disceptetis: ut sit finis contentionis et librorum scribendorum. Petit itaque, ut diem ipse tu præfigas, quo necesse sit convenire, simul et locum, utrum ex his duobus. Nam tibi præfixisset, sed deferendum tibi putavit propter itineris tui longioris laborem, et forte majores tuas occupationes. Itaque fac, ne non frustra hominem permoverim: imo ut frustra adversarii sperent theologos semper sibi pugnaturos, et nunquam conventuros. Vale. Brevissime et inter diversissimas occupationes, secunda feria post Martini MDXVIII.

Etwa den 18. November.

N°. XCIII.

An Phil. Melanchthon.

L., als Decan seiner Facultät, hatte dem Joh. Frosch die theologische Doctorwürde ertheilt, und Melanchthon war von der ihm zu Ehren angestellten Mittagsmahlzeit weggeblieben. Nun ladet ihn Luther unter einigen launigen Wendungen bey sich zur Abendmahlzeit ein, und bittet ihn, die beyden Professoren Veit Winsheim und Johann Schwertfeger als willkommene Gäste mitzubringen.

„Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schütze II. 24. Dann bey Strobel-Ranner p. 14.

Philippo Melanchthoni, Schwarzerd, *Græco, Latino, Hebræo, Germano, nunquam Barbaro.*

Salutem. Hodie contemsisti (quod et Musa et Apollo tibi ignoscant) et me et novellum (ut vocant) doctorem. Nunc, quanquam non fuit ista res penitus mea, ipse quidem ignovi; verum nisi hac hora comparueris Dn. Doctori Andreæ Carl. stadio et Licent. Amsdorfio, maxime vero et Rectori, ne ipsa quidem te Græcitas excusare poterit, nedum Martinus ille fraterculus, ut ait Cajetanus. Credit se (ut jocari solet) Barbarum a Græco vilius habitum doctor novellus. Tu vide quid agas; nam te certissime venturum hac hora ipse pro misi: meum officium feceris, si veneris, quanquam mi vellem D. Vitum et Johannem Schwertfeger tecum ducere Nam hoc vesperi ego hospes ero, cui cognitissimi imo am tissimi sunt. Tuo judicio et consilio, maxime vero me mandato, (si quid tamen valet fraterculus ille) veniant t cum. Vale.

Fraterculus Martinus Ἐλευθ

---

19. November.

N°. XCIV.

An Spalatin.

L. trägt Spalatinen auf, Sorge zu tragen, daß der Kurfürst den Br lese, den er an ihn schreibe in Antwort auf das Schreiben des Cardin an den Kurfürsten, worin er die Verhandlungen zu Augsburg ausführ erzählt, und äussert seinen Unwillen über die elende Theologie des Cardin so wie des Silvester. Dabey fragt er, ob nicht der Kurfürst in seiner Sa an den Pabst schreiben werde, damit sie einer Commission übergeben wer es sey ihm aber nicht um sich selbst, sondern um das Heil der Universität thun.

Bey Aurifaber I. 103. Löscher II. 636. Vgl. Cod. Jen. a. L. 285. Deutsch bey Walch XV. Anh. XVIII.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, integerrimo amico.

Jesus.

Salutem. Scribo his literis illustrissimo Principi nostro, mi Spalatine, argumentum et actus tragœdiæ meæ latius et pertius, quam nuper tibi scripseram *). Nam tabellarius rgebat et ego vix domum ingressus fueram: nolui tamen m abire vacuum literis vel raptissime et corruptissime criptis. Tui esto nunc officii curare, ut Princeps illustrisimus has literas vel legat vel audiat.

Reverendissimus Dominus Legatus quam sit in Scripturis sanctis institutus, intelliges ex objectione altera, ad quam ego respondi: præterea ex ore ejus multas audivi propositiones atheologissimas, et quas, si alius dixisset, hæreticissimas pronuntiassem. Video prædicatoribus omnibus undem esse sensum, id est, nullum esse legitime Christianum: quandoquidem iste Cardinalis ab ipsis prædicatoribus ctatur princeps principissimus suæ doctrinæ, Silvester vero ecundus ab hoc. Tu cogita (nam Silvestrum nosti) quid int decimi, aut centesimi, si secundus talis est, talisque et rimus. Pæne inflatur mihi cor, nisi me misereret hominum, am perdite eos sua tempora trivisse, et studia perdidisse, ec aliud quam miserrimam ignorantiam didicisse. Adeo xulavit Christus, lux vera hominum, et regnavit Aristoteles aligo hominum et quidem deterrima. Igitur vidi nunc et xpertus sum duos leones Moab, ut ait Scriptura: nunquid mere possum lepores Moab? Vivat, vivat, vivat Christus, men.

Nunc rogo, id explora mihi, an ne Principi faciundum t, ut pro me scribat ad summum Pontificem, pro commisne causæ ad partes. Non quod ego multum curem pro , cum doleam miserum me non esse dignum, aliquod igne malum pro veritate pati, cum tamen hac profectione ope usque ad tentationem Dei, pericula et mala quæsierim: d quod Universitas nostra mihi curæ est: et optimorum

*) S. d. folg. No.

adolescentulorum in sacras literas mire ardentium stu nollem in ipso jam lacte immolari. Scriptum est enim: *immolabis hædum in lacte matris suæ.* Me autem per v oppresso, aperta est janua contra D. Andream Carlstadii et totam theologiæ professionem: et ita fieri timeo Univ sitatis nostræ subitam et jam vix nascentis dispersione non secus ac Pharao filios Israel ab utero matrum interf jubebat et submergi.

Multi Pharaones in prædicatoribus sunt, et præserti isto Pontifice pontificante, a quo obtinuerunt concilii Basiliense damnari, de quo mihi gloriabatur Cardinalis ip Ideo nihil non præsument attentare. Resistat illis aute Deus, Amen. Vale in Domino: coram forte aliter et plu Wittembergæ, 19. Novembris, anno MDXVIII.

F. Martinus Luth

---

19. November. *)

N°. XCV.

An den Kurfürsten Friedrich den Weisen.

L. vertheidigt sich vor dem Kurfürsten gegen den Brief des Cardi Thomas Cajetanus, (welcher Vit I. 219. Jen. I. 195. bey Aurifaber I. 74 befindlich) worin dieser die Augsburgischen Verhandlungen in einem Luther nachtheiligen Lichte dargestellt, und vom Kurfürsten gefodert ha daß er Luthern entweder nach Rom schicken oder aus seinem Lande ja sollte. L. erzählt die ganzen Verhandlungen nochmals, und setzt das hinterli Betragen des Cardinals ins Licht. Es sey ihm nur darum zu thun gewe ihn zum Widerruf zu bringen, nicht, ihn durch die Wahrheit zu überfüh Er bittet seinen Herren, ihn nicht nach Rom zu schicken, ist aber bereit, Exil zu gehen, um den Kurfürsten nicht in Verlegenheit zu bringen. D Brief ist ein Muster der Beredtsamkeit, wie auch selbst Luthers Gegne anerkannt haben. S. Planks Gesch. des protest. Lehrbegriffes I. B. S.

---

*) Durch einen Druckfehler oder Irrthum steht bey Aurifaber de Die Ausg. der Werke L. haben den 19., wofür auch das Datum des hergehenden Briefes spricht.

Lateinisch bey Aurifaber I. 110. b. Löscher II. p. 530. Viteb. I. 21. b. Jen. I. 197 b. Deutsch Wittenb. IX. 50. Jen. I. 123. b. Altenb. I. 140. Leipz. XVII. 203. Walch XV. 772.

Illustrissimo et vere optimo Principi, D. Friderico Electori, Sacri Romani Imperii Archimarscallo, Duci Saxoniæ, Præsidi Thuringiæ, Marchioni Misnensi, Domino suo clementissimo, deditum mancipium Frater Mart. Luther. Augustinianus, felicitatem, et quicquid potest oratio peccatoris.

Accepi, clementissime ac illustrissime Princeps, per amicissimum meum Dominum Georgium Spalatinum, literas una cum exemplo literarum reverendissimi Domini Thomæ Cajetani, tituli S. Sixti Cardinalis, Sedis Apostolicæ Legati, voluntate illustrissimæ Dominationis tuæ ad me misso: accepi autem et reverenter et hilariter. Video enim pulcherrimam totius causæ meæ exponendæ occasionem datam. Unum sodum ab illustrissima Celsitudine tua precatus fuero, ut sordidum hunc et mendicum fraterculum splendor magnitudinis tuæ clementissime toleret balbutientem.

Primum vere scribit reverendus Dominus Cardinalis me salvo conductu voluisse muniri meam Augustæ præsentiam. Neque id feci aut meo aut illustrissimæ Dominationis tuæ consilio, sed amicorum singulorum et omnium, quibus fuem literis commendatus: excepto uno, magnifico Domino Urbano oratore, qui solus multis verbis dissuasit. Sed nesse fuit mihi, ut omnes præferrem uni, ne, si quid temere hi contigisset, me contemsisse scriberent et illustrissimæ Dominationis tuæ commendationem et ipsorum fidelissimam curam. Deinde non capitosi, sed naturalis affectus est, ultos Germanos antea cognitos atque vita et autoritate ceres a me Germano præferri uni Italo. Ipsa enim natio multitudo me, spero, justissime excusabunt, ne Orator Dominus magnificus se a me contemtum possit causari.

Non ergo tua, illustrissime Princeps, diffidentia arguen fuit, imo plus in reverendissimum Dominum Legatum nfisum est, quam speraverant amici, ita ut meam temeritem mirarentur, seu (ut ipsi honorabant) audaciam, quod

sine conductu essem ingressus Augustam. Mandaverat en mihi illustriss. tua Dominatio per Spalatinum meum, n esse mihi necessarium salvum conductum: adeo illustris. t Cels. omnia bona de R. Legato præsumebat.

Percurram et cætera epistolæ R. Domini Legati membi ac paucis respondebo ad ea.

Vere scribit, me tandem comparuisse, et dilationem a cessus ac salvi conductus impetrationem excusasse. Dicebi enim me a magni ordinis utriusque status viris fuisse mo tum, ne muros Wittembergæ egrederer, esse enim mi insidias, aut ferri, aut veneni paratas. Deinde addidi causam prædictam, scilicet amicorum studium nomine ill strissimæ Dominationis tuæ mihi consulentium. Obtuli it que me prostratum ante pedes reverendissimi Domini Leg et omni reverentia et humilitate petii veniam, si quid teme vel dixissem vel egissem, esseque me paratissimum doc et duci (sicut et hodie sentio) in saniorem sententiam.

Hic me reverendissimus Dominus Legatus paterne et c mentissime suscepit, commendans et congratulans huic m humilitati. Statim tria mihi facienda proposuit, de mand Sanctiss. Domini nostri Papæ Leonis X., sicut ajebat (n exemplar Brevis petenti denegabat).

Primum, ut redirem ad cor, et erratus meos revocare

Secundo, ut promitterem, in futurum abstinere ab iisde

Tertio, ut ab omnibus quoque aliis abstinerem, qui perturbari possit Ecclesia.

Ad primum petii, ut monstraret mihi, in quonam e rassem. Mox id objecit, quod conclusione 7. inter dec randum dixeram: Opórtere eum, qui ad sacramentum ac dit, credere, se consecuturum gratiam sacramenti. H enim doctrinam esse contra sacram Scripturam et rect Ecclesiæ doctrinam voluit. Ego vero constanter dixi, in puncto me non esse cessurum, sicut nec hodie neque æternum sum cessurus. Tunc ipse: Velis, nolis, hodie op tebit te revocare: alioqui vel propter hunc locum omnia t dicta damnabo.

Et quanquam dicebat, sese non opinionibus doctorum sed Scripturis sanctis et canonibus mecum acturum, nec s labam tamen Scripturæ contra me produxit, cum ego con

ltas Scripturas pro me adducerem, ut videri potest in hedula responsionis meæ: nisi quod de efficacia sacramenrum mihi concilia recitabat, quæ non negavi, neque con- a me erant. Labebatur tamen inter dicendum semper in iniones doctorum. Et expecto, peto, rogo usque hodie am Scripturæ autoritatem, vel sanctorum Patrum, quæ contra meam hanc sententiam.

Et ut tibi, illustrissime Princeps, ex corde loquar: doleo is visceribus hanc rem fidei nostræ in Ecclesia non solum iam et ignotam, sed etiam falsam putari. Verum, optime nceps, coram Deo et Angelis ejus protestor, fiat de alia a responsione, quicquid fieri potest, sit falsa, sit contra travagantem, sit damnanda, sit revocanda: faciam hic nia, si ita oporteat: hanc autem sententiam moriens con- bor, et omnia potius negabo, quam illam revocabo. Nam e merita Christi sint thesaurus indulgentiarum, non ideo ulgentiis aliquid accedit: sive non sint, nihil ideo decedit: ent indulgentiæ id quod sunt, quocunque tandem nomine orentur et inflentur. Nec sum ideo malus Christianus, ndulgentias nolim, quas ille tantum solas extollit et pro pugnat: sed si hanc fidei sententiam mutavero, Christum avero. Sic sapio, sic sapiam, donec contraria sententia Scripturas fuerit probata, et adductæ per me autoritates lutæ: quod nondum est factum, neque fiet (Deo pro- o) unquam.

Deinde quia indulgentiæ movebant plus quam materia illa i, sicut et scribit: maxime (inquit) super indulgentiis, lit Extravagantem Clementis VI. contra propositionem m LVIII., ubi negavi merita Sanctorum et Christi esse aurum indulgentiarum: sicut adhuc nego, saltem ut ja- t et sonant verba, quantumcunque ipse claram apertam- jactet Extravagantem: ego contra obscuram, ambiguam, ropriam dico, sicut in responsione mea priore patet.

Quod autem in literis suis scribit, me dixisse ad Extra- antem nescio quid relatione indignum: hoc tanquam laico ibit. Illud indignum relatione: (ut odium verbi illius elem et appareat, an hoc sit paterne me quærere) hoc t, illustrissime Princeps, quod dixi Extravagantem illam

non satis valere contra meam conclusionem, maxime c
torqueat in alienum sensum Scripturas, et abutatur
Hoc verbum, torquere et, abuti, mire torquebat homin
et adhuc torquet, ut indicant literæ ejus. Voluit enim
vult verba humana Pontificis simpliciter accipi, non ha
ratione, an consentiant cum Scripturis, nec ne.

Verum, optime Princeps, permittat Celsitudo tua, u
ego tanquam coram laico hanc rem tractem, id est, cra
et aperte. Volo interim oblivisci acerrimum illud, et om
bus doctissimis quoque formidabile judicium, quo Deus
signivit præ omnibus, quos nostra vidit ætas, ingen
Principis Friderici. Dico itaque, non esse rarum atque
vum, Scripturas sanctas a Pontificibus et doctoribus san
fuisse tortas et in alienum sensum ductas. Quod ne m
agam, etiam crasso cuique bubulco clarum faciam, uno
tra propositum (ut vocant) exemplo adducto.

Dicit Decretalis quædam, de constitutionibus: trans
sacerdotio, necesse est, ut legis fiat translatio. Hæc v
Apostoli sunt apud Ebræos cap. VII. docentis temporal
cerdotium et legem abrogata et finita, succedente æt
sacerdotio Christi. Hæc est propria et genuina sent
verborum Apostoli.

At in Decretali est ista sententia: sacerdotium Ch
est translatum in S. Petrum: sic enim juristæ interpreta
Quis non videt alienam esse hanc intelligentiam, et pro
talem, quæ nisi multo sudore moderetur, sit impiis
omnium. Impiissimum enim est dicere, sacerdotium Ch
æternum esse translatum, id est, abrogatum et finitum
legem ejus æternam esse abrogatam et translatam, ut Pe
sit sacerdos et legislator amoto Christo.

Nolo Petrum aut Paulum habere sacerdotem, quon
et ipse peccator est, non habens, quod neque pro se, ne
quod pro me offerat: ut interim taceam, quod in so
Petrum a Christo translatum dicitur: quasi cæteri Apos
laici remanserint, aut a S. Petro in Apostolos ordinati fuer
Quanto rectius ergo non sacerdotium, sed ministerium
tum sacerdotii in Petrum positum intelligeretur, aut
quocunque sensu, qui illæsum permittat germanum Apos
sensum.

Nunquid ergo male dico, si in faciem hujus Decretalis dixero hanc contrariam propositionem: sacerdotium Christi, cum sit æternum, non est translatum in S. Petrum? Aut etiam hic me coget reverendiss. Dominus Legatus, ut verum sensum negem, et Decretalis sensum solum amplectar? Talia sunt in jure canonico multa, quibus (ut cum fiducia loquar) si non corrupta, certe obscurata est Scriptura.

Tale quid et in Extravagantem a me factum est. Nam certissimum est, merita Christi non posse per hominem dispensari: deinde etiam ipsa potius imponunt, quam relaxant bona opera (quod est indulgentias esse) pœnitentiæ, ut Petrus aperte dicit: *Christus pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus.* Non ait: passus est pro vobis, ne vos pateremini, aut, ut vos relaxaremini, sed exemplum reliquit sequendi, non reliquit thesaurum omittendi etc.

Hæc est enim propria [a]) virtus meritorum Christi, arare ad opus, non ponere cervical et ponere pulvinos sub ubitis et capitibus, ut ait propheta Ezechiel (XIII, 18.). eo contra Extravagantem, imo contra malum ejus intellectum opposui, et adhuc oppono. Nec est ista communis Ecclesiæ consuetudo, quam jactat, sed corruptela et abusus ontra Scripturæ veritatem militans.

Igitur permitto Extravagantem esse veram, sed nego ensum ejus esse, quem adducta verba Scripturæ habent in o loco. Quæ verba utique vera fuerunt plusquam per uodecim annorum centenaria ante constitutionem hujus Extravagantis: neque ab Extravagante vel a tempore ejus primum veritatem acceperunt. Nam si ista verba Scripturæ e indulgentiis debent intelligi proprio et genuino sensu: jam ossent ex sacra Scriptura probari et demonstrari indulgentiæ, od ad unum omnes constantissime negant.

Igitur volo utrumque servare. Et dicitur mihi: imo tum (scilicet pejorem sensum) servabis, alterum (scilicet eliorem) negabis. Ego autem nolo, sed sufficere puto, erbo hominis me tantum reverentiæ gradum dedisse, ut

a) Vit. Jen. proprie.

verum esse confitear: nolo verbum Dei, qui mentir ille) non potest, propter illius verbum negare. Non relatione indignum est, (nisi dum alteri velis morte perditionem moliri sine causa) dicere, quod Papa aut s Patres aliquoties torserint Scripturas, et in alienum se abusi sint. Aut si id pertinaciter negatur, jam et Papa Sanctos hæreticos et impios faciemus, ut quos manife est alium sequi sensum, quam sit in Scriptura, et id paucis locis, neque raro.

Hucusque prima die actum est, id est, duo ista ob sunt. Petii enim diem ad deliberandum, et abii. Non e re mea fore vidi, verbis rem agere, quod ille loco P ficis sedens, quicquid diceret, ratum apud me esse vc rursum, quicquid ego opponerem, exsibilatum fuit, e sum, imo derisum etiam, si sacras adveherem literas. omitto dicere, quod potestatem Papæ et supra Scriptur supra Concilia tollere conabatur, allegans, quomodo Papa concilium Basiliensé abrogasset. Cum rursus Pari sis Universitatis appellationem allegassem, videbunt, in pœnas suas. Tandem nescio quos Gersonistas dami Nam Basiliense concilium, aut certe Gersonem allegav in Resolutionibus, quod hominem movebat.

Breviter, paternitas illa toties illustrissimæ tuæ Doi tioni promissa erga me in hoc constitit: aut vim me p rum, aut revocaturum: non enim disputare sese m velle ajebat. Ideoque consilium fuit, scriptis respon quæ id certe oppressis præbent solatium, quod aliorum que judicio examinari possunt, et nonnihil conscientiæ timoris incutiunt alioqui verbis prævalenti.

Altera itaque die redii, et mecum reverendus I Vicarius Johannes Staupitius, qui interim advenerat, pr tibusque quatuor insignibus viris Cæsareæ Majestatis natoribus: cœpi coram notario, quem adduxeram, prote me nihil velle dicere aut dicturum esse unquam, quod c sanctæ Ecclesiæ Romanæ doctrinam esset, paratumque doceri ac duci, sicubi errassem, subjiciens mea dicta su Pontifici, deinde quatuor Universitatibus, Basiliensi, Fr gensi, Lovaniensi: tandem, si hoc non esset satis,

psi parenti Studiorum, Parisiensi, ut schedula protestationis neæ indicat.

Hic iterum ridens meum hoc consilium, cœpit monere, ut ad cor redirem, veritatemque agnoscerem: velle sese rursum me reconciliare Ecclesiæ et summo Pontifici, et his similia, quasi jam hæreticus, apostata et extra Ecclesiam sem declaratus. Sed cum ego non verbis, sed scriptis responsondere promitterem, et peterem, satis fuisse mecum anteriore die digladiatum: hoc verbum, digladiatum, mordicus apprehendit, et ridens, fili mi, inquit, non sum tecum digladiatus, nec volo tecum digladiari, sed monere, et intuitu illustrissimi Principis Friderici paterne ac benigne audire: hoc est (ut ego cogebar intelligere) ad nihil aliud quam ad revocationem urgere. Displicuit enim merito stultitia mea, quod pro disputare vel contendere (quod anteriori die egimus, reipsa, si non oportet negare) digladiari dixeram elegantius, quam tunc res ipsa postulabat.

Interim, me tacente, surgit reverendus Dominus Vicarius, petens, ut me (sicut et ipse petieram) in scriptis audiret: quod tandem vix obtinuimus. Nam publicam disputationem noluit, privatim quoque negabat se mecum disputaturum: in scriptis etiam respondere similiter usque ad eam horam noluit concedere, solum modo revocandi verbum inculcabat. Quod si fecissem, non dubito omnia fuisse vel paternissime composita: benignissimus enim vir est, meo judicio, sed qui revocare libentissime audivisset.

Tertio reversus, obtuli responsiones ad objecta duo in scriptis. Quas primum multa et inania verba dixit, sicut et nunc scribit, me admodum fatue respondisse, et replesse papyrum locis Scripturæ impertinentibus, seseque veram eorum intelligentiam dedisse. Verum cum dixissem tandem pro me stare, quod Extravagans dicit, Christum suis passionibus acquisivisse thesaurum Ecclesiæ suæ: statim arripuit codicem, legit, et in verbum, *acquisivit*, impegit, sedulo tamen dissimulans sese impegisse.

Surgens tandem dixit: vade, inquit, aut revoces, aut in conspectum meum non revertaris. Ego vero mox abii, credens me simpliciter non reverti audere, quandoquidem propositum non revocandi firmaveram, nisi aliud docerer.

Taceo, quod rumor circumferebatur, permissum esse a rendo Patre Generali, me capiendum et in vincula, ni vocarem, conjiciendum: mansi tamen Augustæ eodem Erat tum feria sexta.

Post prandium vocato reverendo Patre Vicario, tra cum eo, ut me ad revocationem adduceret, sine mea ut hic scribit, id est, cum perpetua infamia: quæ sole sequi, qui timore hominum contra conscientiam abu veritatem. Quod ille quidem fecit: sed rogatus, ut Scr ras mihi solveret, dicebat supra vires suas esse: et contra conscientiam meam esse revocare, nisi Scri mihi aliter elucidarentur. Mansi deinde et sabbatho nihil dicebatur, nihil mandabatur: mansi et sequenti D nica, ubi saltem per literas adii reverendissimum Dom Legatum: sed nihil fiebat. Mansi et feria secunda: ma feria tertia: et suspectum mihi et omnibus amicis sile factum est. Ideo timens vim, appellatione disposita, r Augustam: et feria quarta recessi, confidens me præst abunde arduam et fidelem obedientiam summo Pontifici, tenorem citationis. Si quid autem ultra prosequentur, v ejusdem, nihil mirum, si injuriam patiar.

Deinde vide, optime Princeps, quod vere Deus in habitet, et comprehendat astutos in astutia sua. Dicit tria affirmaverim in hac causa.

Primo, dicta fratris Martini in conclusionibus suis d tative, in sermonibus tamen ab eo scriptis affirmative sertive esse posita.

Respondeo: si disputative posita intelligit, quid erg miserum et pauperem hominem tot molestiis vexant, sumtibus extenuant, tot criminibus et ignominiis affic tot scandala et prope schismata excitant? Sunt disputat (inquit): gratias ago: absolutus sum, imo et damnati omnes, qui me in jus vocaverunt. Ipse enim reverendiss Dominus Legatus his verbis testis nobis sit, se frust iniqua ratione omnia contra me egisse, et ista quoque sincere scripsisse. An nondum pudet eos suæ tyran quam proprio testimonio tam clare confitentur? Quid disputationi potest objici criminis? quid disputatori, qu hic me confitetur? Quid istis literis voluit? An ut noscer

fratrem Martinum nihil egisse, nisi disputasse? ideoque contra eum motos fuisse ejus adversarios, ipsumquemet reverendissimum Dominum Legatum et non nisi insidiose calumniam et injuriam ei molitos fuisse? Nam super disputatione fuit citatus, non super sermonibus: super sermones autem, postquam fuerat citatus, facti sunt certiores. Quos ego facilius defendam (Deo propitio) quam ipsas disputationes. Nam hic multa dubitavi et ignoravi: illic locutus sum de certa scientia, et non ex opinionibus.

Nunc hoc videamus, quod ea, quæ in sermonibus dixi, partim damnabilia, partim contra doctrinam Apostolicæ Sedis fuerit, quia scilicet ei aliud est, esse damnabile, et aliud esse contra doctrinam Apostolicæ Sedis: forte quod damnabilis non est, qui contra doctrinam Sedis Apostolicæ loquitur. Ego sic iterum absolvor, et justificor, qui in hoc maxime et primum accusatus sum et citatus, quod contra doctrinam Sedis Apostolicæ fuerim locutus, id est, non damnabiliter, ut hic distingultur.

Quam vellem, illustrissime Princeps, hanc epistolam ab aliquo Silvestro Prieriate fuisse scriptam, ut libertate plena ingenii eam liceret excutere. Ostenderem profecto, quam difficile sit, malam et sinistram conscientiam dextera operire specie: at nunc reverentia optimi et humanissimi viri cogit me bullientis cordis mei premere æstus usque in aliud tempus.

Sed hoc pati non possum, quod ex prudentissimo et severrimi judicii Principe nobis quendam facere Pilatum conantur. Nam cum Judæi Christum coram Pilato statuissent, et interrogati fuissent, quam accusationem afferrent, aut quid mali fecisset homo ille, dixerunt, si non esset malefactor, non tibi tradidissemus eum: ita et hic reverendissimus Dominus Legatus, cum Fratrem Martinum Principi obtulisset multis odiosis verbis, et Princeps interrogare posset: quid fecit fraterculus ille? respondet: credat mihi, illustrissime Princeps, Dominatio vestra, quia vera loquor ex certa scientia, non ex opinionibus. Respondebo ego pro Principe: Sic ut sciam hanc esse certam scientiam, ponatur in scriptis, formetur in literas, non vereatur publicum et lucem: quod ubi factum fuerit, tunc mittam Fratrem Martinum ad urbem, imo ipse eum capiam et interficiam: tunc consulam honori

meo et conscientiæ meæ, et non ponam maculam in glor. meam: donec autem illa certa scientia lucem fugit, et s nisi voce tantum prodit, nolo in tenebras confidere, qua nec lux satis tuta est. Sic enim ego responderem, Princ illustrissime. Verum nec doctore nec consule eget illust sima tua prudentia. Nam crassæ istæ Italitates (ut sic di rim) et Romanitates jam pueris quoque cantatæ sunt.

Nunc judicet illustrissima Dominatio tua, quid amp facere debui aut debeo. Per pericula tanta vitæ et salu contra omnium amicorum consilium comparui, ut et ho dicant, me non fuisse obligatum comparere: deinde co reverendissimo Domino Legato reddidi rationem dictor meorum. Poteram legitima libertate unum verbum resp disse, nec me in aliquam examinationem dare: præserti cum resolutiones meæ essent oblatæ et significatæ sun Pontifici, ita, ut ad me nihil pertineret hæc causa, ni expectarem sententiam. Nam in arbitrium Ecclesiæ a translatum jam reposueram, et tamen ob reverentiam re rendissimi Domini Legati passus sum ultra hæc me et examinari. Non ego fraudulentus fui, sed vim justis timore declinavi. Nihil me omisisse video, nisi sex literas, *Revoco.*

Cæterum damnent, doceant, interpretentur, vel reve dissimus Dominus Legatus, vel ipse summus Pontifex: autem dicant solum, errasti, male dixisti, sed in scri signent errorem, probent male dictum, rationem, q habent, reddant, dissolvant Scripturas a me inductas, doce sicut jactant, verbis sese fecisse, instruant doceri cupient petentem, volentem, expectantem, quæ nec Turcus ho mihi negaret. Ubi videro aliter intelligenda, quam intelle si tunc non revocavero, et me ipsum non damnavero, i strissime Princeps: tua Celsitudo sit prima, quæ persequa me, expellat me: obruant me viri Academiæ nostræ: de que cœlum et terram contra me invoco, perdatque me i Dominus meus Jesus Christus. Loquor et ego ex ce scientia, et non ex opinionibus. Nolo mihi Dominum De ipsum, nolo ullam creaturam Dei mihi fore propitiam, edoctus meliora secutus non fuero.

Quod si me fraterculum et mendicum præ nimia conditionis meæ vilitate contemserint docere, et in viam veritatis reducere: age, faciat tua illustrissima Celsitudo, et oret reverendissimum Dominum Legatum, ut saltem tuæ Celsitudini scribat, in quibus erraverim, et quomodo me errorem emendare oporteat, ut saltem per illustrissimam tuam Dominationem audire merear, quibus rationibus, quibus autoritatibus errorem meum confutare possint. Quod si etiam illustrissimæ tuæ Dominationi hoc denegaverint, scribant id vel Imperatori vel Archiepiscopo alicui in Germania. Quid enim aliud possum facere? Mira res est, quod errasse arguor, et obtinere non possum, nec per tantum Principem, in quibus, et quare ipsi me errasse putent.

Videat igitur tua illustrissima Dominatio: disputationem publicam mihi negat (quam usque hodie vel Lipsiæ, vel Erfurdiæ, vel Hallis, vel Magdeburgi, vel ubicunque tuæ Dominationis valet imperium, seu salvus conductus, non detrecto, quin etiam oro, et utinam exorem), privatam similiter negat, in scriptis etiam errorem ostendere negat, quatuor illustrissimarum Academiarum judicia recusat. Si hinc id addat, ut illustrissimi ac potentissimi Principis petitiones rejiciat: quomodo possum aliud quam meram vim et insidias suspicari?

Iterum ego quoque atque iterum et tertio iterum rogo, illustriss. Dominatio tua non credat iis, qui dicunt Fratrem Martinum male dixisse, antequam audiatur et doceatur male dixisse. Erravit Petrus, etiam post acceptum spiritum sanctum: etiam errare potest unus Cardinalis, quantumlibet doctus.

Consulat igitur illustrissima Dominatio tua honori suo et conscientiæ suæ, non mittendo me ad urbem. Homo enim non habet hoc mandare illustrissimæ Dominationi tuæ, cum sit impossibile, me tutum fore in urbe: et id nihil aliud esset quam illustrissimæ Dominationi tuæ mandare, ut traderet sanguinem Christiani, et fieret homicida: ubi nec ipse summus Pontifex satis tuto vivit. Habent papyrum et calamos et atramentum in urbe, habent infinitos notarios: facile erit in papyrum signare, in quibus et quare erraverim.

Possum levioribus expensis doceri absens per literas, perdi per insidias præsens.

Unum ego intimo corde doleo, quod literis suis rendissimus Dominus Legatus oblique mordet illustrissi Dominationem tuam, quasi fiducia potentiæ Celsitudinis moliar ista omnia. Sic enim et apud nos quidam sycoph jactaverunt, tuæ Celsitudinis hortatu et consilio me disputasse: cum hujus disputationis nullus etiam intim amicorum fuerit conscius, nisi reverendissimus Don Archiepiscopus Magdeburgensis, et Dominus Hieron Episcopus Brandenburgensis. Hos enim, sicut inte eorum ista monstra prohibere, ita privatis literis, ante disputationem ederem, humiliter et reverenter monu super oves Christi vigilarent adversus lupos istos. sciebam hæc non ad principes laicos, sed episcopos pri referenda; extat epistola mea, multorum in manus devo horum omnium testis. Ista ego feci.

Sed quod nunc vellet reverendissimus Dominus Le tuæ illustrissimæ Dominationi maculam inurere totique guini domus Saxonicæ, et in invidiam summi Pontifici care: adeo homines hodie credunt Christum esse sepul quasi non et nunc per asinam loqui possit, et Apostolis stolicisque viris tacentibus per ligna lapidesque clamare

Verum opto, oro, cupio, ut illustrissima tua Dom in omnibus adhæreat Ecclesiæ et summo Pontifici, vero in omnibus adversetur: nisi id unum pro me (im sancta veritate, pro Ecclesiæ et pro summi Pontificis, que pro ipsius reverendissimi Domini Legati honore, que pro illustriss. tuæ Dominationis fama quoque) supp ut rationes et autoritates appareant aliquando, quibus meus convinci putatur. Nam sine his me damnare, tuæ illustrissimæ Dominationi neque summo Pontifici Ecclesiæ neque reverendissimo Domino Legato honori fuerit. Vivunt fideles, vivit Christus, vivunt vel Ilo certe, qui judicent.

Quod vero reverendissimus Dominus Legatus illu tuam Dominationem admonet, ut nisi in urbem me mi vel ejecerit e regionibus suis, Romæ causam prose sint etc.: in exilium ire non magnopere abnuo, ut cui ur

ab adversariis meis insidias parari videam, neque facile usquam tuto degere possim. Quid enim ego miser et humilis monachus sperem? imo quid non timeam discriminis? quid non metuam mali ab æmulis meis? cum ne illustrissimam quidem tuam Dominationem, quamvis tantum Principem, tantum Romani Imperii sacri Electorem, tantum Christianæ religionis cultorem, non dubitent ita insigniter offendere, ut multo meliora merito minari videantur, nescio quam calamitatem, nisi me vel in urbem mittat, vel e terris suis ejiciat.

Quapropter, ne illustriss. tuæ Dominationi quicquam meo nomine mali (quod minime omnium velim) accidat: has regiones tuas relinquo, iturus, quo Deus misericors voluerit, et ejus divinæ voluntati me in omnem permissurus paratum. Nihil enim minus sequor, quam ut quisquam mortalium mea causa (nedum illustrissima Dominatio tua) cadat in invidiam, vel in periculum aliquod adducatur.

Quamobrem, illustrissime Princeps, illustrissimam tuam Dominationem reverenter saluto, eique simpliciter valedico, gratias immortales pro omnibus suis beneficiis erga me agens. Ero enim ubicunque ero gentium, illustrissimæ Dominationis tuæ nunquam non ero memor, futurus semper sincerus et orator pro tua et tuorum felicitate precator.

Porro, quod ait reverendissimus Dominus Legatus, reverendum Patrem Vicarium abiise insalutato hospite: quid hoc ad illustrissimam Dominationem tuam? Vicarius non erat hospitatus: nihil ad eum causa ista pertinebat: poterat ire, redire, abire, venire, omni hora, ut voluit. An etiam portas urbium ingredientibus et egredientibus propter me claudi oportebat? Sed timeo, quod undecunque corradatur et quæratur causa contra me. Necesse est enim quæri causam ab eo qui vult habere causam, ubi nullam habet causam.

Sed jam ignoscat illustrissima Dominatio tua verbosissimis nugis meis. Ego adhuc gratia Dei gaudeo, et gratias ago, quod Christus Dei filius in tam sancta causa me pati dignum judicaverit, qui conservet illustrissimam Dominationem tuam in æternum, Amen. 29. Novembris, Wittembergæ, anno MDXVIII.

Illustrissimæ Dominationis tuæ precator indignus

F. Martinus Lutherus, August.

25. November.

N°. XCVI.

An Spalatin.

L. fodert ein Paar Briefe zurück, erinnert an die Uebergabe seines [illegible] der Universität Briefes (womit er wahrscheinlich das Verwendungsschrei[ben] derselben an den Kurfürsten vom 22. Nov. meint) und erwartet das Urth[eil] über seine Antwort auf das Schreiben des Cardinals. Er ist des Bannfu[ches] von Rom gewärtig, und entschlossen, alsdann fortzugehen. Eben dam[it] sollten die Augsburger Acten ausgegeben werden.

Bey Aurifaber I. 104. b. Löscher II. 637. Vgl. Cod. Jen. a. f. 4[1]. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXII.

Suo Georgio Spalatino, Viro optimo et eruditissimo, in Christo amicissimo.

Jesus.

Salutem. Remitte [a]) epistolam illam simulati Episcopi L[ei]diensis, mi Spalatine, cum altera Croti; literas autem [U]versitatis et meas curabis illustrissimo Principi vide[ri]. Expecto censuras tuas super responsione mea, quam in [e]stolam Legati edidi: nisi forte in spongiam cadere de[bu]. Eduntur jam acta mea.

Cæterum expecto maledictiones ex urbe Roma quoti[die]. ideo omnia dispono et ordino, ut cum venerint, paratu[s] succinctus eam cum Abraham, nesciens quo, imo cert[us] mus quo, quia Deus ubique: sed relinquam tamen epist[o]. valedictionis. Tu vide, ut audeas b) legere epistolam m[e]. dicti et excommunicati. Vale nunc, et ora pro me. S. Catharinæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Aug[ustinianus].

---

a) Cod. Jen. remitto.
b) Cod. Jen. audias.

2. December.

N°. XCVII.

An Spalatin.

hne einen Brief von Spalatin, den er so eben empfangen, wäre Luther von Wittenberg fortgegangen; er ist aber noch immer dazu entschlossen. t ihm unangenehm, daß man glaubt, der Kurfürst halte es mit ihm.

) Aurifaber I. 105. Löscher II. 638. Vgl. Cod. Jen. a. f. 43. Deutsch bey Walch XV. 832.

imo Viro, eruditissimo Magistro, Georgio Spalatino, suo in Christo charissimo.

Jesus.

item. Nisi venissent heri literæ tuæ, jam parabam re- um, mi Spalatine, sed et adhuc sum in utramvis partem tus. Mira est hominum nostrorum de me sollicitudo, ajor quam ipse ferre possim. Institerunt nonnulli magno tatu, ut Principi nostro me in captivitatem darem, et ipse ptum alicubi servaret, scriberetque D. Legato, me cap- et sistendum in loco tuto, ad respondendum. Quale sit consilium, tuæ committo prudentiæ: ego in manibus i et amicorum sum.

Certum est credi, Principem mihi adhærere una cum versitate, de quo nuper ab uno, quem scio mentiri ne- quam mihi. In curia Episcopi Brandenburgensis de me tatum est, quanam fiducia, et cujus adhæsione ego nite- Hic unus: Erasmus (inquit), Fabricius *), et alii do- imi viri, fiducia ejus sunt. Non, inquit, Episcopus, hi l essent ad Papam; Universitas Wittembergensis et Dux niæ prævalent. Ita intelligo manifestissime Principem um esse credi, quod sane displicet. Et sane Universita- ipsam vellem, ut quam maxime timerent. Verum ista icio Principis coget me recedere, si recedendum est;

---

*) Fabr. Wolfgang Capito damals Rath und Hofprediger des Erzbischoffs hts zu Mainz.

quanquam Princeps potest obtendere in scriptis suis, sed laicum non posse de tantis rebus judicare; jam multo minus postquam videt approbatam ab Ecclesia Universitatem non contra me stare. Sed hæc sunt parerga. Ego si hic mansero, multa dicendi scribendique libertate carebo: si iero totum effundam et vitam offeram Christo. Vale. Wittenbergæ, secunda Decembris, anno MDXVIII.

F. Martinus Luther

---

9. December.

N°. XCVIII.

An Spalatin.

Ueber eine Aenderung im Wittenberger Studien-Plan.

Bey Aurifaber I. 122. b. Löscher II. 640. Vgl. Cod. Jen. a. f. Deutsch bey Walch XXI. 605.

Charissimo suo Georgio Spalatino, studiorum et humanitatis Patrono.

Jesus.

Convenit inter D. Rectorem et me, mi Georgi, de lectionibus bonum videri, ut non modo physica Thomistica cadquam nunc deserit Magister Günkel, succedens texlectioni D. Rectoris: verum ut rueret quoque logica mistica, quam profitetur Magister Premsel Torgensis, pro ea Ovidium metamorphosiacum legeret idem magicum in literis humanitatis non parum valeat. Nam Scocam philosophiam et logicam, cum textuali logica et phy sufficere putamus: donec et Scotisticæ sectæ, æque inutili infelicis ingeniorum negotii, cadat professio: si quom tandem dissidiorum nomina funditus pereant: et pura phsophia et theologia, omnesque matheses ex fontibus hauriantur. Tuum in hac re audiamus consilium. V Altera Conceptionis die, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleuther

9. December.

N°. XCIX.

An Spalatin.

L. meldet dem Sp., daß dessen Warnung, die Augsburger Acten nicht herauszugeben, zu spät gekommen sey; daß er von Miltitzens Ankunft in Deutschland Beunruhigendes vernommen, auch eine Appellation erlassen habe. Uebrigens sey es falsch, daß er vom Wittenberger Volk Abschied genommen, er habe nur die Möglichkeit seiner schnellen Abreise angekündigt.

Bey Aurifaber I. 123. b. Löscher II. 640. Vgl. Cod. Jen. a. L 44. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXVI.

Optimo Viro D. Georgio Spalatino, Christi servo, Principis Saxoniæ a libellis, sibi in Christo suspiciendo.

Jesus.

alutem. Jam actum erat, quod literis tuis mihi inhibes, i Spalatine. Edita sunt acta mea, sed multa veritatis liber- te, nondum tota tamen: mihi in his et omnibus festinan- um video. Accepi heri ex Nurmberga, esse in via Carolum a Miltitz, quem tria Brevia habere pontificia, quidam (ut cribunt) fide dignus vidisse dicitur, ut me capiat et Ponti- i tradat. Item mandat mihi per Priorem nostrum Eisle- nsis doctor ille, qui una cum Philippo de Feilitzsch me- m Augustæ coram Legato stetit, ut caveam mihi: sese se in itinere, ubi audierit quendam Cortisanum testatum, e promisisse Pontifici me traditurum. Alia quoque audio, e omnia sive vera sint, sive in terrorem mihi simulentur, n puto contemnenda. Ideoque ne forte præventum occi- t, vel censuris obruant, omnibus dispositis expecto con- am Dei. Appellavi etiam ad futurum concilium. Atque o illi magis furunt, et vi affectant viam: eo minus ego reor: ero adhuc liberior aliquando in Romanas istas ler- s. Falsum est, quod audisti, me dixisse vale populo ittembergensi: sed in hunc sensum dixi, satis incertus sum instabilis concionator, sicut experti estis: quoties repente bis insalutatis recessi? quod si aliquando fieret idem, vale

dixisse volo, si non fuero reversus. Deinde monui, ne suris papalibus in me furentibus terrerentur: nec ob Pontifici, aut ulli mortalium imputarent aut male vellent Deo rem committerent, et similia. Lego enim et doceo, prius. Vale. Altera Conceptionis Mariæ, anno MDX

F. Martinus Eleutheriu

---

11. December.

N°. C.

An Wenceslaus Link.

Von Miltitzens Ankunft, den Augsburger Acten, die L. übersende Protestation und andern seiner Schriften, von des Probstes in K Tode, der Blüthe der Wittenberger Universität. In einer Nachschrift v Stimmung des Kurfürsten, und daß er die Unterdrückung der Augs Acten beabsichtigt habe.

Bey Aurifaber I. 124. Löscher II. 641, mit deren Text wir einer alten handschriftlichen Sammlung im Besitz eines Frankfurter Fre die wir Cod. Clossii nennen wollen, verglichen haben. Deutsch bey L XV. Anh. XXIV.

Reverendo Patri Wenceslao Sinistro, Theologo de Augustiniano Nurmbergensi Ecclesiastæ, sibi in Ch suspiciendo M.

Dedi et do literas ad te, Wenceslae P., sed tam rari, d incerti quoque nuntii, ut dubitem, an quoque [a]) acci nunc isto me confido ad te quam citissime [b]) venire. venit ad me fama de tribus Brevibus apostolicis C Miltitio datis contra me. Id enim ex literis tuis M. C acceptum proprio nuntio indicavit, nimio pro me sollic Mitto ecce acta mea, acutius quam speraverit D. Le edita: sed longe majora parturit mihi jam calamus: n

---

a) Aurif. Lutherus.
a) Cod. Closs. — quoque.
b) C. Cl. certissime.

nde veniant istæ meditationes: res ista necdum habet ini-
ium suum meo judicio, tantum abest ut finem sperare pos-
int Romani proceres. Mittam ad te nugas meas, ut videas,
n recte divinem Antichristum illum verum juxta Paulum [c])
Romana curia regnare: pejorem [d]) Turcis esse hodie [e]),
to me demonstrare posse.

Edidit impressor noster appellationem meam ad concilium,
ulta et magna displicentia mea: sed actum est. Volui im-
ressam apud me servare: Deus autem alia cogitat: latratores
i mire contra me latrant ubique, sed nihil proficiunt. Ora-
onem Dominicam sub incudem revocavi vernacule edendam.
Mitto et alias nugas meas, scilicet, responsiones ad literas
. Legati: sed hac fide, ut hæc omnia postquam legeris,
everendo Patri Vicario mittas. Expecto homicidas meos
urbe vel undecunque: censuras miror differri. Dominus
æpositus Kembergensis [f]) animam reddidit in peste: sed
n quieta et suavi morte, ut nunquam de alicujus morte
erim magis gavisus: omnia christianissime et dixit et egit
ue in finem: plenus fide et fiducia cupivit dissolvi. Bene-
tus Deus. In locum ejus suffectus est M. Bartholomæus
dkirchius, Rector Universitatis nostræ. Nihil aliud novi
ud nos. Studium nostrum more formicarum fervet. Vale,
saluta salutandos omnes, præsertim D. prædicatorem
baldinum et alium Magistrum, maxime autem Pirckhei-
rum et Albertum Dürer, D. Christophorum Scheurlin.
. Eccius scribit sibi non ubique placere nec ubique displi-
re responsionem meam contra Silvestrum: sed tamen ad-
unum prudentissimum et verum verbum, scilicet, scire
non magni apud me referre suum judicium. Nam vere
il apud me fit suum consilium. Ea quæ ad Augustam
to, spero curabis reddenda. Vale iterum. Raptim sab-
ho Dominicæ 3. Adventus, MDXVIII.

c) Cod. Cl. verum et intentum a Paulo.
d) Cod. Cl. priorem.
e) Cod. Cl. romani, ?) hodie.
f) Cod. Cl. Cameracensis.

Princeps primo fuisset contentus me non esse in
præterea g) voluit omnino, ut manerem. Quid nunc c
editis actis et appellatione, nescio. Distulit enim ips
ne ederentur: sed et cum jam cuderentur, voluit ut
merentur, quod fieri neque meo studio potuit. Ag
conventum in Jenis de responso dando de pecuniis l
contra Turcam. Appellationem nescio an expediat, u
tis communices: quanquam apud nos invulgata ubique

---

13. December.

N°. CI.

An Joh. Staupitz.

S. zeigt Staupitzen seine Rückkunft nach Wittenberg an, und bek
über den boshaften Brief des Cardinals an den Kurfürsten, auf den
Gebühr geantworter habe: daß der Kurfürst seine Entfernung wünsc
er (L.) mit Spalatin eine Unterredung in Lichtenberg gehabt, und
habe, daß er auf den eintretenden Fall nicht bleiben wolle, man wi
aber seine Flucht nach Frankreich; daß die Erfurter dem Joh. L
Magisterwürde verweigert haben.

Bey Aurifaber I. 101. Bey Löscher II. 639. Vgl. Cod. Jen. I
f. 178. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXIII.

Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitz, Eremi Augustinensium Vicario, suo in Christo suavissim tri. a)

Jesus.

Veni ineunte vigilia omnium Sanctorum lætus et sanu
tembergam, reverende et optime Pater, veni autem
omnium spem: sed inveni postea fœdum istum casu
pœnituit mox advenisse. Dominus misereatur nostri.

---

g) Cod. Cl. postea.
a) Nach Cod. Jen.

Princeps omnino dissuasit edi acta mea, nunc tandem permisit et jam excuduntur: scripsit interim b) prolixam epistolam R. D. Legatus Principi, in qua dire criminatur me et te et socios (ut vocat) meos, quod inscio eo recessimus, fraudulentum negotium esse conquerens: tandem consulit, ut me ad urbem mittat, vel extra terras expellat, ne ponat maculam in gloriam suam propter unum, inquit, fraterculum c), dicens quod Romæ causæ prosequentur d): sic enim sese scripsisse fraudulentiam meam ad urbem, et lavisse manus suas. Ad has literas Princeps voluit me respondere, et suis inclusas meas Legato mittere: et feci ita et, credo, satisfeci.

Verum Princeps pro me e) solicitus, mallet tamen me alibi habere locum: diu mecum fecit loqui M. Spalatinum in Lichtenberg vocato, super eadem re: dixi, si venerint censuræ, non manebo: dissuasitque, ne tam cito in Galliam irem. Adhuc expecto consilium ejus. Tu autem vale, mi suavissime Pater, et solam animam meam Christo commenda. Video eos firmasse propositum exinaniendi f) me: rursus firmat Christus propositum non cedendi in me. Fiat, fiat voluntas ejus sancta et benedicta. Ora pro me.

Obsecro, quid monstri alunt Patres Erfordienses, quod Patrem Vicarium Licentiatum differunt ab insignibus magisterii? quamdiu, quæso, proprietas ista et inobedientia durat? Nam hæc tecum oblitus fui g), cum vellem quam maxime loqui. Studium nostrum rectè habet: nisi quod horæ deficiunt optimis lectionibus. Datæ h) anno MDXVIII.

T. i) Martinus Luder k).

---

b) Cod. Jen. interea.
c) Aurif. fraternaculum.
d) Cod. Jen. persequentur.
e) Cod. Jen. + satis est.
f) Cod. Jen. damnandi.
g) Cod. Jen. Nam hoc oblitus fui, tecum cum essem.
h) Cod. Jen. + die Luciæ. *)
i) Cod. Jen. filius.
k) Cod. Jen. + pauperculus.

*) Böſchen vermuthet d. 7. Dec.

14. December.

N°. CII.

An Joh. Reuchlin.

L. wünscht R. Glück wegen der glücklichen Folgen seines Streites, welchen so Viele in Deutschland seyen erweckt worden. Nun sey er ih Streite gefolgt, obschon mit geringeren Kräften. Er entschuldigt sich er auf Melanchthons Veranlassung sich die Freyheit nehme, an ihn zu schr

---

Zuerst in Illustrium virorum epp. ad Jo. Reuchlin. Hagen. 1519. 4. fol. CIII. b. Dann in Maii vita Reuchlini p. 223, Löschers Ref. 3 643. nach dem Autograph, Seckendorf. Hist. Lutheran. L. I. p. 10 Strobel-Ranner p. 47. Deutsch bey Walch XXI. 606.

Dominus tecum, Vir fortissime. Gratulor misericordiæ quæ in te est, Vir et eruditissime et humanissime, qua dem prævaluisti obstruere os loquentium iniqua. Fuis sane organum consilii divini, sicut tibi ipsi incognitum, omnibus puræ theologiæ studiosis expectatissimum: s longe alia fiebant a Deo, et alia videbantur geri per Eram ego unus eorum, qui tecum esse cupiebant, sed n dabatur occasio. Eram tamen oratione et voto tibi sem præsentissimus. Sed quod tunc negatum est socio, n cumulatissime tributum est successori. Invadunt dentes is Behemoth me, si quo modo sarcire queant ignominii quam retulerunt ex te. Occurro et ego ipsis longe qui minoribus ingenii et eruditionis viribus, quam tu occur et prostravisti, sed non minore animi fiducia. Congredi r detrectant, respondere recusant, sed mera vi et violenti me viam affectant. Vivit vero Christus, et ego perdere n possum, quia nihil habeo. Fracta sunt in tua firmitate parum quidem cornua horum taurorum. Hoc enim in te Dominus, ut tyrannus sophistarum aliquando et tardius mitius disceret veris theologiæ studiis resistere, ac respir inciperet Germania, scripturarum doctrina tot heu annor centenariis non tam oppressa, quam extincta. Non erant l initia danda pulcherrimorum studiorum per hominem par gratiæ; sed sicut Christum (sit venia comparationi) omni

maximum montem Deus contrivit usque in pulverem mortis, verum ex hoc pulvere postea excreverunt tot magni montes: ita et tu parum attulisses fructus, nisi mortificatus in pulverem fuisses redactus, unde nunc tot surgunt proceres literarum sacrarum. Et exaudita est oratio gementis Ecclesiæ: Salvum me fac, Domine, quoniam defecit sanctus, diminuti sunt fideles de filiis hominum, quoniam exaltati fuerunt ad altitudines Dei vilissimi filiorum hominum.

Sed ecce nonne ego impudens, qui tam familiariter sine prœmio honoris tecum loquor? Verum facit hoc animus meus in te officiosissimus, qui et tibi est familiarissimus tum memoria tui, tum librorum tuorum meditatione. Accedit ad hoc, quod et permovit, ut tandem scriberem, quod Philippus noster Melanchthon, homo admirabilis, imo pæne nihil habens, quod non supra hominem sit, familiarissimus tamen et amicissimus mihi, omnino exegit has literas ad te: fidem habens, certissime te non ægre laturum, sed et gratum habiturum, quicquid ad te ineptirem. Huic ego imputes velim, si quid imputare velis, nisi quod animum meum erga te non nisi candidissimum his literis protestari volui. Vale et gaude in Domino, præceptor vere mihi venerabilis. Wittemb., littera die Luciæ, anno MDXVIII.

---

20. December.

N°. CIII.

An Spalatin.

L. entschuldigt sich wegen der Bekanntmachung der Appellation, die er nur auf den letzten Fall habe drucken lassen, und die der Buchdrucker ohne sein Verwissen ausgegeben; auch habe es nicht mehr in seiner Macht gestanden, die Augsburger Acten zurückzuhalten. Seine Freude über die Antwort des Churfürsten an den Cardinal Cajetan (v. 8. Dec. s. Aurifaber I. No. 75.)

Bey Aurifaber I. 125. Löscher II. 644. Vgl. Cod. Jen. a. f. 43. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXV.

Eruditissimo et amicissimo suo Georgio Spalatino, Christi servo, suo Domino.

Jesus.

Salutem. Nec meum nec tuum consilium prævaluit, Spalatine. Nam et ego appellationem excudi quidem jussi, sed inito pacto cum librario, ne prorsus ullam ederet, sed omnes apud me deponeret, suo a me accepto pretio: ut quacunque expectatæ furiæ Romani judicii venirent, tum, me recedente, paratæ dispergerentur. At bonus homo suis lucris intentus, cum ego expectarem, ut afferret, prius fere omnes vendiderat, et ego novissimus omnium tandem editam cognovi. Fui satis in eum stomachatus, sed actum erat: infectum facere nequivi. Item et acta jam expleta erant, usque ad ultimum quaternionem, quando venerunt primæ tuæ inhibitiones, atque divulgata in multorum manus (adeo insidiantur quoque, si quid vel unius paginæ edo): tum ne potui ultimum quaternionem remorari prioribus evagatis. Alioquin ne dubites, consilium tuum et prætulissem et secutus fuissem, sicut et prius feci, ut nosti. Nunc multo magis utrorumque editionis me pœnitet, postquam vidi egregias has literas illustrissimi Principis nostri ad Dominum reverendum Legatum. Bone Deus, quam cum gaudio eas legi et relegi, sciens quam sint fiducia plenæ, et tamen mira modestia conditæ. Id metuo, ne Itali sat intelligant, quæ in recessum habent. Est enim hominum genus, quod in faciem et frontem intendat rebus simul et literis. At hos saltem videbunt, sese nihil adhuc eorum incepisse, quæ jam consummasse sibi videbuntur. Non potest fieri, quin prorsus displiceant. Quare te oro per Dominum, et ipse boni consulas editiones istas novissimas, mihi quoque ingratissimas, deinde et illustrissimo Principi pro me gratias agas, et studiose meam gratitudinem lætissimam commendes. Optime actum est, ut is, qui paulo ante mei similis mendicus monachus, nunc etiam principes potentissimos non veretur sine ulla honoris ratione adire, alloqui, minari, mandare, et pro libitu superbissime tractare. Discat vel sero etiam sæculi potestatem a Deo esse et suos non licere honores conculcari.

præsertim ab eo, qui ab homine tantummodo potestatem accepit. Placet mirum in modum [a]) Principem hac in re patientissimam et prudentissimam impatientiam ostendisse. Dominus dignetur id totum, quicquid est, et suum facere, et agnoscere. Amen. Vale, et valere jube aulicos amicos nostros omnes. Wittembergæ, pridie Sancti Thomæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

21. December.

N°. CIV.

An Spalatin.

Auf die Frage, ob man den Türkenkrieg aus der heil. Schrift billigen und rathen könne, antwortet L. verneinend; nie seyen Kriege, aus menschlichen Beweggründen unternommen, gelungen; erst müsse man die innern Feinde überwinden, und der Pabst treibe es schlimmer, als der Türke. L. will zu Wittenberg den Ausbruch der römischen Wuth abwarten. Von der verlangten Weimarischen Predigt will er schicken, was er noch im Gedächtniß habe. (Sie findet sich bey Aurifaber I. p. 127. b.)

Bey Aurifaber I. 126. b. Löscher II. 645. Wir haben das Original in Cod. chart. 122. Bibl. Goth. auch Cod. Jen. a. f. 296. verglichen. Deutsch bey Walch XXI. 608.

Suo amicissimo Georgio Spalatino, Christi servo, suo autem Domino. [a])

Salutem. Si recte intelligo te, mi Spalatine, quæris, an expeditionem adversus Turcas ex sacris literis possim tueri et suadere. Esto quod non pecuniæ, sed vero pietatis studio suscipiatur: ego tibi fateor non posse me id polliceri, contrarium autem copiosissime. Edidi nudius in eandem rem

---

a) Cod. Jen. miromodo.

a) Cod. Jen. zugleich: Suo integerrimo amico in Christo Georgio Spalatino viro eruditissimo, vere amabili.

amici rogatu sermonem, quem scio pervenisse in m (propter quos suspicabar tum a me petitum) heroum B denburgensium, ubi id egi, ne susciperetur ullo modo bel hujusmodi. In qua sententia adhuc sum, nisi melior fuero mutatus elenchis. In eadem est Erasmus in m locis, sicut melius nosti, quam ego. Mihi visum est, si versus Turcas omnino pugnandum est, a nobis primum cipiendum esse. Frustra foris bellamus carnalia bella, qu domi superamur spiritualibus bellis.

Deinde quod nec in veteri nec novo testamento u gestum est bellum humanis viribus, nisi semper infeli fœdo eventu: si quid autem recte cessit, de cœlo fuit b tum, ut possem copiosissime docere. Quando autem R na curia hodie omnium Turcarum superans tyrannidem (tis monstris contra Christum et ejus Ecclesiam pugnat Clerus in avaritiæ, ambitionis, et luxuriæ profundo subi sus est, et miserrima sit ubique facies Ecclesiæ: non spes boni belli aut felicis victoriæ. Deus (quantum vi contra nos pugnat: hic primum esset expugnandus lachry puris orationibus, sancta vita, et fide pura. Sed de hoc s

Wittembergæ sine dubio manebo expectans Romanæ i citatis argumentum, quanquam spero, vel conscientiæ r non præcipitabunt furorem. De appellatione figenda ubi consulam jurisperitos.

Sermonem Vinariensem, quem petis, penitus sum ob nisi una vix reliqua lacinia: ea est, quod certus sum, adversus hypocritas et justitiarios Evangelium tractasse eut omnia soleo), quorum in ea curia unum eximie i nem novi: sed etsi non nominem, tu quoque nosti. N enim magnatibus et potentibus nocentius isto genere homin qui, cum prorsus nihil didicerint, docent tamen omnia e angelorum quasdam religiones. His [b]) institutis data o volui contravenire. [c]) Tantum scio. Dabo tamen ope si quid amplius memoria habeat, et mittam quanto pos citius; sed heus eo pacto ne tu quoque me rideas tanq

---

b) Aurif Cod Jen. hujus.
c) A. Cod. Jen. + et

ctum artificem, sicut et illic aliqui me riserunt, quod de angelis fuissem locutus. Nam hoc diligenter memo- tinui, juxta proverbium: quod beneficia facillime obli- aur, et injuriarum tenacissime memores sumus. Nam e terra sum, et non nisi Christum crucifixum novi: nec satis digne illi de cœlis et Christum gloriosum forte unt. Quare nec tu de angelis aliquid expectabis ex me. Die S. Thomæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

31. December.

N°. CV.

An Spalatin.

erläutert auf Verlangen eine gethane Aeusserung über die Anrufung ligen. Er habe sie nicht schlechthin für Aberglauben erklärt, sondern enn sie um leiblicher Güter willen geschehe.

---

arifaber I. 130. b. Löscher II. 646. Vgl. Cod. Jen. a. f. 288. Deutsch bey Walch XXI. 611.

Georgio Spalatino, ducali Bibliophylaci et philobiblio in Domino suspiciendo.

Jesus.

m. Petis ex me, optime Spalatine, quidnam mihi fuerit, ut in positionibus quibusdam venerationem rum pro corporalibus necessitatibus velut superstitio- udicaverim. Mi Spalatine, non fuit mens mea unquam, itionem Sanctorum esse superstitiosam, neque invoca- eorundem pro causis vel corporalissimis. Hoc enim t hæretici illi vicini nostri Pighardi in Böemia. Melius Deo per Sanctos ejus impetramus quæcunque tandem quippe cum sint omnia utique dona Dei) quam quod agos et maleficos apud Diabolum quærantur, sicut i solent. Sed id volui: scilicet superstitiosum, imo et

impium atque perversum esse, apud Deum et Sanctos plorare tantundem ea, quæ corporis sunt, nihil prorsus rare ea, quæ animæ et salutis, imo voluntatis Dei su quasi obliti aut increduli simus verbi ejus, qui dicit: prim quærite regnum Dei, et hæc omnia adjicientur vobis. I ubique Christus corpora, et ea, quæ corporis sunt, ut lissima contemnere docet. Quare si licitum est illa pete illis tantummodo permittendum est, qui imperfecti sunt fide, et magis degunt sub Mose quam sub Christo. Qu toleranda tantummodo res est talis Sanctorum cultus prop infirmos, non autem extollenda, velut res dignissima Cl stiana vita. At nunc vide, si ullus Sanctorum in populo celebris propter castitatem, propter patientiam, propter militatem, propter fidem, spem, charitatem et cætera sp tualia bona impetranda: non ista quæruntur, nec habe Sanctos ullos, ad quos illorum gratia fiant concursus: a ficentur Ecclesiæ, agantur divina. Verum propter ignem litur S. Laurentius, propter pestem Sebastianus: Martin et tandem ignotus etiam S. Rochius propter paupertatem Anna cum genere suo, et beata Virgo propter multa et rima: S. Valentinus propter caducum morbum: Job scabie Gallica: sic Scholastica, Barbara, Catharina, Apo nia, denique quotquot Sanctarum sunt celebres, pro corpo tantummodo salute sunt celebres, et ita celebres, ut A stolis sint prælati in cultu et officio pietatis, futuri scilice ingratissimi, si corporalibus nullus egeret, vel si cont nerent corporalia. Cur enim S. Paulum non etiam invo mus, ne moriatur anima in Christi ignorantia? Sicut S. Cl stophorus pro risu nescio quo nocturno invocatur. Tal inquam, si sunt infirmi, sunt tolerandi: et tandem, ut me sapiant, et spiritualia petant corporalibus contemtis, in tuendi, ne semper pueri simus sub Mose, sed aliquando Cl stum etiam apprehendamus. Si autem sunt melioris fid arguendi sunt, quod non digniora quærant b). Igitur er est, quod Sanctorum culturam promovemus per timores lorum et cupiditates bonorum temporalium. Non e

a) Cod. Jen. sunt.
b) Cod. Jen. quærunt.

nnibus ista sunt dicenda et persuadenda universaliter, ut
t: sed parvulis, ut dixi, et infirmis: aliis vero persuaden-
ma, ut apud Sanctos contraria petant, scilicet pœnas, mor-
e, flagella, cruces, et diversa tormenta, sicut ille ait:
ba me, Domine, et tenta me, ure renes meos et cor meum.
od si omnes velimus apprehendere ea, quæ solummodo
t paucorum: nonne tum necesse erit superstitionibus
nia repleri? Sit lac infirmis: robusti solidum cibum ope-
atur. Vides ergo esse superstitionem et non superstitio-
m, venerari Sanctos, pro corporibus. Qui possunt spiri-
lia optare, et egere sese vident, sine dubio irato Deo
petrant corporalia, dum negligunt petere bonum spiritum:
nique oratio dominica in tribus primis petitionibus docet
s spiritualia primum petere, et ea quæ Dei sunt, postea
ro quæ nostra. At hanc orationem illos pervertere cer-
m est, qui, sive Deus regnet, sive serviat, nihil soliciti,
suo tantummodo malo æstuant liberari, facientes primum
vissimum, et novissimum primum. Vale, et ora pro me.
Wittemberga, die S. Silvestri, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus [c]), Augustinianus.

Ohne Tag.

N°. CVI.

An Spalatin.

L. übersendet dem Sp. ein Schreiben an den Kurfürsten (welches?), auf
les er Antwort erwartet. Er ist zur Abreise (wohin?) bereit. Es scheint,
dieser Brief sich auf L.'s Reise nach Heidelberg bezieht.

Bey Buddeus p. 4. Löscher II. 637. Vgl. Cod. Jen. a. f. 234.
Deutsch bey Walch XXI. 602.

Suo Georgio Spalatino in arce Wittembergensi.

---

c) Cod. Jen. Eleutherius.

Jesus.

Salutem. Ecce literas meas, mi Spalatine, quas ad illustrissimum Principem, et tua fideli monitione, et mea necessitate poscentibus, scripsi. Tuæ jam est fidei et curæ, ut amicitiæ et charitati præstes, quo illustrissimus Princeps quam primum accipiat, et si quid responsi contigerit audi me certiorem reddas. Vale. Sexta feria futura exibo D propitio.

F. Martinus Eleutheri

1519.

Anfang Januars.

N°. CVII.

An Hieronymus Düngersheim von Ochsenfurt.

Hier. Düngersheim, von Ochsenfurt in Franken gebürtig, Professor der Theologie in Leipzig, hatte in einem Schreiben an L. die Lehre vom göttlichen Rechte des päbstlichen Primats aus geschichtlichen Gründen vertheidigt, wobey L. nur ein menschliches zugestand. Darauf antwortet dieser, und beißt ihn auf die bevorstehende Leipziger Disputation. Jener und die andern Briefe D.'s finden sich in der Sammlung seiner Werke, welche lat. und deutsch 1531 herausgekommen, und daraus bey Walch XVIII. S. 581.

Aurifaber I. 147. Löscher III. 22. Deutsch bey Walch XVIII. 589.

Egregio et optimo Viro D. Hieronymo Düngersheim de Ochsenfart, sacræ Theologiæ Doctori eruditiss. Lipsens. Studii, suo in Christo suspiciendo, Martinus Lutherus.

Gratiam in Domino. Vehementer placuit mihi tua diligentia, mi optime, qua tot excussisti libros: et ea, quæ proposuisti mihi, corradere voluisti. Sane et ego omnia legeram in Ecclesiastica et tripartita historia: deinde in canonibus, quæ Clemens Julio et aliis Romanis Pontificibus scribuntur, præter illum, quod de Nicæni concilii statutis omissa scribis: et nescio illud, quod allegas, fortissimum scilicet, in quo totius causæ hujus tuæ nititur fortitudo. Verum, mi vir in Christo venerabilis, crede et me nosse, ubi ista legeris, et quibus scribantur: et non erit tibi necessaria mea responsio. Sunt in decretis Rom. tantum XX ejusdem concilii statuta reperiri, cum Rufinus pauciora censeat. Denique habemus nondum totius concilii statuta Græce scripta. Spero autem D. Johannem Eccium vel eadem producturum vel majora. Ideo

quæso ne graveris differri responsionem meam. Quæ respondero, tibi quoque responsum erit.

Interim hoc tibi (rogo) versari sinas in judicio quod non liceat id, quod juris divini est, ulla mora, sæculo, ullo casu vel mutari vel interrumpi. Cum au Eccius præsumserit adversum me probare universalem, licet semper fuisse juris divini: vides tu ipse, disputati nostræ hanc esse conditionem, quod mihi liceat ex parti lari arguere, illi non nisi ex universali. Ideoque si vos quorum testimonio probetis primatum, et ego una singu contra pugnem: consequentia sequetur infirmiorem part et una singulari totam vestram universalem annihilabo. jus divinum debet rotunde observari.

Quare si permiserunt Rom. Pontifices in Nicæno c cilio statim ea, quæ dixi ex Rufino, quæ vos quoque rejicitis: facile probabo, ne sit juris divini: aut tam P Pontifices quam Patres concilii hæreticos. Nec enim co ria statuisse possunt. Non quod totis viribus a Ni pendeam concilio, sed quod hoc uno omnia argumenta traria solvo. Ego autem nitor verbis Evangelii, quod Apostoli fuerunt æquales, et illo Matthæi XVIII: *quæ que solveritis* etc. Doleo tamen ego fieri ex ista re t quæstionis, cum ego Romano Pontifici non negem prim et omnia, quæ volunt, concedo, nisi quod antiquos S et Apostolos nolim hæreticos fieri, ob novum hunc articulum, quem ipsi non tenuerunt. Vale, mi Domi Christo feliciter, et mea hæc boni consule. Witte gæ etc., anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Au

Anfang Januars. *)

N°. CVIII.

An Friedrich, Kurfürsten von Sachsen.

L. gibt nach einer am vorigen Tage mit Miltitz in Altenburg gehabten rredung Vergleichsvorschläge, nämlich daß er wolle in Zukunft schweigen, em Pabst schreiben und bekennen, daß er zu heftig verfahren sey, auch in r öffentlichen Schrift erklären, daß man seine Sätze nicht als Widersprüche n die römische Kirche ansehen solle, endlich, daß der Handel einem deutschen hof zur Beylegung übergeben werden solle. S. Plank Gesch. d. prot. rbegr. I. S. 174 f.

Aus Copial. Archiv. Vinar. u. Cyprians Urk. I. 386, welcher das iginal benutzte, im Supplem. z. d. Leipz. Ausg. 27. Löschers Ref. Acten 11. Walch XV. 840. Ein Auszug bey Seckendorf L. 1. p. 64. r haben das Original, das sich im Cod. chart. 379. der Goth. Bibl. ndet, selbst verglichen.

Jesus.

urleuchtigister, Hochgeborner Furst, Gnädigister Herr. Es ist zuvill, daß E. F. G. so weit in mein Sache und Mühe ge- n wird, dieweil aber die Noth, und Gott so fuget, bitt ich, F. G. wollt mirs zu Gnaden vor gute haben. Es hat Herr ulus von Miltitz gestern hoch angezogen die Unehr und Frevel, durch mich der Romischen Kirchen zugefugt, und ich mich aufs h demuthigist zu thun, was ich vermuge, erbotten, zu Erstat- g. Nu bitt ich, E. F. G. wollt mein Bedenken beschlahen, ich hiemit zu erkennen geb E. F. G., dann ich wollt ihr e etwas thun.

Zum ersten, wollt ich verheißen dieser Materien hinfurter stille stehen, und die Sach sich selb zu Tod bluten (so fern der dderpart auch schweige) dann ichs dafur acht, hätt man mein reiben lassen frey gehn, es wär längest alls geschwiegen, und gesungen, und ein iglicher des Liedlins müde wurden. Besorge

---

*) Nach Löscher Reform. Act. III. 8. reiste L. d. 2. oder 3. Januar Altenburg. Ich vermisse aber den Beweis. Nach demselben kam L. am rück; aber dieß ist falsch. S. No. CX.

ſundern anzeigen die Urſach, daß ich als ein treu Kind der
widderfochten hätte die läſterliche Prediget, davon groß
Nachrede und Unehr und Aergerniß des Volks gegen der
ſchen Kirchen erwachſen iſt. Zum dritten, wollt ich ein
ausgehn laſſen, einen jeder zu vermahnen, der Romiſchen
folgen, gehorſam und ehrbietig zu ſeyn, und mein Sch
zur Schmach, ſundern zur Ehr der heiligen Romiſchen
verſtehn ſollten, auch bekennen, daß ich die Wahrheit allz
und vielleicht unzeitig an Tag bracht. Dann wo nit die
ſo groß geweſen, hätt ich gnug gethan, und noch einem
gnug wäre, in dieſem Stuck zu wiſſen einen rechten Unte
zwiſchen dem Ablaß und guten Werken. Zum vierten, h
giſter Spalatinus durch angeben Herr Fabian von Fey
vorgeſchlagen, daß die Sach befohlen wurde dem Hochw
Erzbiſchoff zu Salzburg, deſſelben Urtheil, ſo mit gelehrt
verdächtigen Leuten beſchloſſen, ich halten ſollt, odder zu
Appellation widder kehren, ſo mirs nit zu halten wäre.
alſo vielleicht die Sach anhängig werden, und in ihr sel
gehn. Aber ich ſorg, der Papſt wollt nit leiden einen
ſo werd ich des Papſts Urtheil auch nit leiden: darum ſo
Mittel nit fur ſich geht, wird ſich das Spiel machen,
Papſt Text wird machen, und ich ihn gloſſieren. Das n
gut. Ich habs auch mit Herr Carol geredt, der meinet,
nit gnug, und doch nit die Widderruffung foderet, ſund
Bedenken von einander gangen. Weiß E. F. G., ob ich
mehr thun mocht, wollt mir umb Gottes Willen E. F.
diglich mittheilen. Ich will gerne alls thun, alles leide
ich nur nit weiter aufzuſtechen verurſacht werde. Denn
Revocation wird nichts.

E. K. F. G.

unterthäniger Capellan Doctor M

Anfang Januars (bald nach dem vorigen.)

N°. CIX.

An den Kurfürsten Friedrich.

Kurzer Bericht, über welche Artikel er mit Miltitz übereingekommen.

Jen. I. 143. Wittenb. IX 65. Altenb. I. 259. Leipz. XVII. 224. Löscher III. 13. Walch XV. 842.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr.

Ich thu E. K. F. G. unterthäniglich zu a) wissen, wie daß Er mit von Miltitz und ich endlich übereinkomen, haben beschlossen den Handel auf zween Artikel.

Zum ersten, daß ein gemein Inhibition beyden Parteyen gehe, und verboten werde beyden Theilen weiter von der Materi zu predigen, schreiben und handeln.

Zum andern, will Er Carol dem heiligen Vater Papst kurz schreiben aller Sachen, wie er erfunden, Gelegenheit, und nach sehen, daß päpstliche Heiligkeit heraus befehle, etwa einem Verten Bischof, die Sach zu erfahren, und Artikel anzeigen, die irrig und von mir widerruffen werden sollen. Und alsdenn, ob den Irrthumb gelehret werde, soll und will ich gerne denn widerruffen, und der heiligen Romischen Kirchen ihr Ehre und Gewalt nicht schwächen.

---

11. Januar. **)

N°. CX.

An Spalatin.

Von Altenburg so eben zurückgekommen, meldet er Spalatinen, daß sich junger Lehrer der hebräischen Sprache in Wittenberg eingefunden, den er

a) Jen. — zu.

**) Nach Löscher III. 13 ist L. den 7. Januar v. Altenburg zurückgekommen. Aber sec. fer. p. Epiph. kann nur d. 11. Januar seyn.

angestellt zu sehen wünsche, und bittet um Antwort. Uebrigens erbit einige Schriften, und den Brief des Kurfürsten an den Legaten Cajeta

Bey Aurifaber I. 137. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 46. Deutsch bey XXI. 614.

Optimo Viro, charissimo Patrono, Georgio Spalatin Domino Christo.

Jesus.

Salutem. Veni Wittembergam, et inveni hominem He professurum (adolescens pæne est) satis eruditum. qua hora ingressus sum, mox orationem habuit L. Hebraicis interornatam, et placuit: ideoque nobis visu quando ille veteranus *) omnino maturat recessum, h sumto in vicem illius, recessus ejus feratur. Forte Dc quoque nostro studio intentus consulit sine nobis. fac, respondeas quantocius, quid illustrissimo Principi vic

Remittes etiam Silvestri silvestrem inscitiam, ad consilio, an referiendum sit mihi: dialogum Luciani e Lipsia missum ad te. Sed heus exemplum utriusqu stolæ latinæ et vernaculæ, quam illustrissimus Princ Legatum scripsit, Altenburgi in ædibus tuis relictum tus sum: ægre illis careo. Apud multos vernaculun cognovi, sed cum summa laude et admiratione Prin omnes mire efferunt ingenium et artem elegantissimam cipis. Nec ex meo Amsdorfio solum evulgata est, s tuo exemplo quoque, quod in Jenis Doctori Hierc commodaras. Vale. Wittembergæ, altera ferme ing hora, feria secunda post Epiphaniæ, anno MDXIX.

F. Martinus Eleutheriu

*) Böschenstein vgl. No. LXXXI. LXXXII.
**) Aurif. Lutherus.

13. Januar.

N°. CXI.

An Christoph Scheurl.

Dem Freunde, der ihn wieder zum Frieden ermahnt zu haben scheint, antwortet L., daß er selbst gern den Streit geendigt sähe, aber mit Gewalt wie es nicht. Dem Silvester werde er nicht antworten, mit Miltitz habe er eine friedliche Uebereinkunft getroffen.

Aus dem Original in Chr. Gottl Schwarz Progr. Altorf 1540. p. 13. dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schütze II. 25. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner p. 49. Deutsch bey Walch XXI. 615.

Jure consultissimo et Viro eruditissimo, Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis politiæ Advocato, fidelissimo suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Furatus ipse mihi et negotiis meis horam hanc, scribo tandem, ne tot literis tuis ingratus videar, et nunquam respondere velim. Igitur gratias tibi ago maximas pro genuinæ et ac veræ amicitiæ consilio et in me studio. Libenter etiam ego finem haberem hujus turbulentiæ, si adversariis aequidem videri daretur. Proposuerunt enim (ut video) vim, nulla suavitate, sed mera vi et tumultu consummare. Sed fit, ut indies majora suscitent, et frustra laborent. Nam nunquam sopietur, sat scio. In bonitate cito finem haberet. Ad Silvestri nugas, si tamen Silvestri sunt, respondere nobis indignissimum videtur: puerilia et muliebria sunt, nec aliud, nisi querimoniæ sui doloris. Cum Carolo *) amicissime conveni: primum, ut hæc res omnino sileatur utrinque, deinde mandato summi Pontificis aliquis Germaniæ episcopus articulos erroneos mihi designet, quos revocem. Sed si Deus intersit, nihil fiet, præsertim si me decretali illa nova cœperint urgere, quam necdum vidi; audivi tamen eam

---

*) C. v. Miltitz.

de plenitudine potestatis loqui, sine ulla autoritate Scrip aut canonum, quanquam [a]) certe nulli etiam vetustis decreto concedam. Quis scit, quid Deus ex iis mon alere proposuerit. Ego, quantum in me est, nec timeo cupio protelari causam. Sunt adhuc multa, quæ Roma lernam movere possunt, quæ libens promam [b]), si per tant. Sin Deus non volet, ut permittant, fiet voluntas mini. Ebnerios patronos ex corde valere cupio, et gr pro accepta casula ago. Nurmbergenses tuos spero vestris responsuros quam optime, cum et sub optimis a præceptoribus, et lectionibus intersint electissimis. Va Domino, et jacta curam tuam et mei in Dominum [c]) nimio pro me angaris. XIII. Januar. MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustin

---

19. Januar.

N°. CXII.

An Spalatin.

L. meldet, daß er auf Miltitzens Auffoderung drey Bischöfe zu Si richtern vorgeschlagen habe.

Bey Aurifaber I. 133. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 300. Deutsch Walch XV. 853.

Τῷ Γεωργίῳ Σπαλατίνῳ, τῶν φίλων φιλτάτῳ τοῦ χριστοῦ δούλῳ πι καὶ σώφρονι, αὐτῷ ἀγαπητάτῳ σφόδρα.

Jesus.

Salutem. Carolus Miltitius (quod postulas) hoc brev mis literis mihi scripsit, sese rem totam illustrissimo Prin coram exposuisse, placuisseque Principi, ne res impedire

---

a) Sch. quod.
b) Sch. premam, wahrsch. Druckfehler.
c) Sch. Domino.

ipse nominarem episcopum, qui hoc causæ perageret. nominavi Archiepiscopum, et primo Treverensem, de- Salzburgensem, tandem Numburgensem, Comitem n Palatinum: ἀλλὰ γενηθέτω ἡ βούλη τοῦ θεοῦ, χρόνος πάντα ι, ὁ κύριος ζώει, præstabo τὰ λοιπά, ἰδίῳ κυρῷ. Vale, εἰμὶ πολυπραγματικος, ἢ ποτε πολυπραγμάτατος. Vigilia Sebastiani, o MDXIX.

ὁ Μαρτῖνος Ἐλευθέριος, Αὐγουστινιανός.

---

20. Januar.

N°. CXIII.

An Spalatin.

Fürbitte für einen gewiſſen Peter Elen, der eine Pfarrſtelle ſuchte.

Bey Buddeus p. 6. Löſcher II. 954. Vgl. Cod. Jen. a. f. 237. ſch bey Walch XXI. 644.

γίῳ τῷ Σπαλατεῖ τῆς ἀληθείας μύστῃ ἐν Χριστῷ ἠγαπημένῳ γνησίως.

Jesus.

lutem. Vince et tu quæso τὰς ἀνθρώπων ἀτασθαλίας. Sic osuit nos Deus, ut importunis cogamur maxime oppor- fieri. Est hic sacrificulus, qui ex illustrissimo Principe ro petit sacerdotium jam vacans in Pelß, Petrus ἑλεν: ıvit ut literis commendatitiis nomine suo Principem adi- . Sed unus tu mihi es littus, et ut homerice dicam, ἐλοὺς ἀτρυγέτοιο. Ideo quicquid mare istud meum mihi t spumarum et fæcium, in te uno collido. Est mihi o satis notus, sed quod nolui ita urgere, ut molestiam rem molestiæ. Tu facies, quæ Deus tibi spiraverit. e. Vigilia τῆς θείης ἁγνης, παρθένου τε καὶ μαρτύρης. [2])

Μαρτῖνος Ἐλευθέριος.

Luther ſchrieb wahrſcheinlich ſo fehlerhaft:

25. Januar.

N°. CXIV.

An Spalatin.

L. sendet Sp. etwas über die Einrichtung der Beichte. Sp. hatte eine Bestimmung über das sogenannte Gedächtniß in der Messe verl L. will aber, daß solches frey bleibe. Er bittet um die Eintreibung der Z aus dem Leisniger Amt für sein Kloster.

Bey Aurifaber I. 139. Vgl. Cod Jen. a. f. 47. Deutsch bey Wa XXI. 618.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, ac Sa doti, in Domino majori et præferendo.

Jesus.

Salutem. Mitto, quod voluisti, imo quod potui περὶ τῦ μολόγησιν συντάσσειν. Tu videris, quid effecerim. Adde disputatiunculam, super qua ἔτι φιλονικοῦμεν. Sed quam tunde veram arbitrer, videbis in his omnibus, quo res clesiasticæ redactæ sint, διὰ τὺς βατράχους αἰγύπτου, q potius διὰ τὺς αἰγυπτίους.

Quod autem petis τύπον aliquem memoriæ (ut voca faciendæ in missa, obsecro, non te istæ minutiæ rerum turbent: ora pro quibus tibi Dominus inspiraverit, et anim tuum liberum in iis habeto. Non est res ista tanta, ut cesse sit decretis et traditionibus spiritum libertatis de vincire: sufficit moles jam abunde nimis multum valde do nantium traditionum.

Literas Carolinas *) posteriores nullas adhuc vidi; f tibi falso suggestum est, binas eum scripsisse ad me. braicas literas Philippus noster tractat, ut majore fide, it majore fructu, quam Johannes ille ὁ ἀποςάτης, id est, dis sor. Nimia est hominis et fides et diligentia, ut vix tem quicquam cedat. Cupio scire tandem, quid pro D. S mundo de Clumma rescribere ex te possim.

---

*) D. h. von Carl v. Miltitz.

Atque ut novissime nostri aliquando et memor sim, quanquam id admodum facio invitus, Christophorus Bressen, censuarius noster in Motterwitz, sub præfectura Leisnicensi morans, jam diu differt pendere nobis censum debitum. De exacto anno nondum plene satisfecit, atque jam novo anno cumulantur census posteriores prioribus. Peperci homini, ne eum traderem in Principis illustrissimi indignationem, sed periculum eximium et rei et nostrum cogit denuo molestare Principem.

Quare te oro, ut pro nobis aliquid in hac re labores. Nam Flor. summa est debiti census utriusque collati: et pauperes sumus, ut nosti, et quod pejus est, multum debemus. Adjuves ergo, sed ita, ut animus Principis, quantum fieri potest, non irritetur adversus hominem. Scio culpam nobis imputari, qui vendidimus: sed nos Deo rursum imputamus, qui temporalia parum curare, et sub fide tractare docuerit. Stulti fuimus secundum carnem, sed forte Deus sapientiam suam ita voluit manifestare, sicut est mirabilis in omnibus operibus suis, sanctus cum sanctis, perversus cum perversis. Vale et responde. Vigilia S. Pauli τῷ ὀργάνου ἐκλεκτῷ χριστῷ σωτῆρι ἡμῶν, anno MDXIX.

Martinus Ἐλευθέριος [2]).

---

2. Februar.

N°. CXV.

An Joh. Sylvius Egranus.

L. berichtet über die Verhandlungen mit Miltitz, der (dem Gerücht zufolge) Anfangs aufgetreten, nachher aber gar freundlich geworden sey. Er ermahnt seinen Freund, in Zwickau zu bleiben, und meldet die bevorstehende Disputation mit Eck.

Bey Aurifaber I. 140. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXX.

Clarissimo Theologo et Christiano Viro, Johanni Egrano, Cygneo Ecclesiastæ, suo in Domino Majori.

---

a) Aurif. Lutherus.

Jesus.

Salutem. Breviter accipe, mi Egrane, in quo loco si meæ. Carolus de Miltitz missus ad Principem nostru matus plus 70. apostolicis Brevibus, in hoc scilicet ut me vivum ac vinctum perduceret in Hierusalem ho dam illam Romam: sed per viam a Domino prostratu est, multitudine mihi faventium territus, juxta quod c sissime ubique de mei opinione exploraverat, mutavit vi tiam in benevolentiam fallacissime simulatam, agens m multis sane verbis, ut pro honore Ecclesiæ Romanæ carem mea dicta. Cui respondi in hanc sententiam: pr batur modus revocandi, et erroris causa detur, sed quæ vulgo et eruditis satis sit speciosa, ne revocatio speciei plus odii concitet adversus Romam.

Convenimus tandem in Episcopos aut Salzburgense Trevirensem, ut uni horum causa committeretur: amice discessimus etiam cum osculo (Judæ scilicet) et inter exhortandum lacrymabatur. Ego rursus dissi bam has crocodili lacrymas a me intelligi: hucusque ventum est: quid nunc Romæ agant, ignoro.

Dixit quidem Carolus, non fuisse in centum annis sam, quæ plus negotii fecisset vulgo isti otiosissimo nalium et Romanantium Romanatorum: eosque decem ducatorum potius profusuros, quam permissuros han cœpto prosequi. Ego gaudeo, et Deo omnia committ

Scripsi et antea, ne Cygneam relinqueres: poteris i Cygneo abunde ex libris græcari. Plus enim Deo, i populo Dei debes, quam tibi et literis. Opto scire, q eruciet in fidei sententia, quæ mihi plana et aperta vi Nam fidem ego justificantem a charitate non separo ideo creditur, quia placet et diligitur is, in quem cr Gratia facit placere verbum et credi: hoc autem est di Nec mihi omnia placent, quæ de fide, spe et charit centiores disputarunt, qui mihi nullam illarum intell videntur.

Eccius noster a me tentatus Augustæ, ut cum C stadio nostro Lipsiæ congrederetur pro componenda c tione, tandem obsecutus est: sed audi hominis figuram

ctiones arripit et mordet atrocissime et eum, cum quo i res est, omittit: ludere eum credas larvis carnisprivii. gor itaque ego pro meis indulgentiis homini pedem con- re, et manus conserere. Infelicissimum est gloriæ ani- culum.

Post Paschalia promittit certamen. Sunt, qui suborna- m eum a prædicatoribus asserant: sed fiat voluntas Domini. lisissem exemplar, sed unicum mihi e Norimberga missum beo. Mitto libellum Carolostadii de justificatione impii: liqua de spiritu et litera complevit, quæ et mitto, sperans e habere principia ejusdem. Vale in Christo, et pro me m. Die Purificationis, anno MDXIX.

Martinus Lutherus.

---

3. Februar.

N°. CXVI.

An Joh. Lange.

Nach einem Glückwunsch (zu Lange's Promotion zur theol. Doktorwürde) klagt L. an, daß ihn Eck zu ernstlicherem Streite gegen die Römlinge reize, und bittet um die Abrufung eines gewissen Pater Matthäus.

Bey Aurifaber I. 141. b. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLIII.

Reverendo Patri Johanni Lango, Eremitanorum August. Vicario medio, Theologiæ designato Doctori novello, suo in Christo.

Jesus.

Salutem. Quicquid Dominus tuo contulerit honori, nostro collatum quoque gratulamur, reverende Pater: prospere procede et regna: ego non veniam.

Eccius noster nova bella bellat contra me, et fiet, ut iciam, quæ diu cogitavi, Christo propitio, id est, ut aliquando libro serio in Romanas lernas invehar. Huc usque

enim et lusi et jocatus sum in rem Romanam, quanquam mire doleant, ut de intolerabili serio.

Cæterum quæso curam habe, ut Matthæum hunc senem Patrem revoces. Parcendum est enim ætati: et æstimandi promta ejus obedientia, nec coram Deo, nec coram hominibus nobis decorum: aut etiam licitum est, eum in tanta miseria relinquere: verum tamen, ut prius alium loco ejus pro plebano ibidem sufficiendum nobis provideas. Si non audirent, elocarem ejusmodi parochiam sæculari (ut vocant) sacerdoti. Vale. Blasii die, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augus

Ende Januars od. Anfang Februars.

N°. CXVII.

An Hieronymus Düngersheim.

D. hatte auf den vorigen Brief (No. CVII.) weitläufig geantwortet, u sich abermals auf Stellen der Kirchenväter bezogen: hierauf erwiedert L., d sie nicht genug beweisen, und daß man sie nach der Schrift, nicht umgek diese nach jenen, messen müsse. Sodann hatte ihn D. wegen der in Predigt von der doppelten Gerechtigkeit gegebenen Erklärung Stelle Phil. 2, 6. angegriffen, wogegen er sich ebenfalls vertheidigt. Näm L. bezog die Worte in göttlicher Gestalt auf die Menschheit Chri D. aber wollte sie vom göttlichen Wesen verstehen.

Bey Aurifaber I. 143. Löscher III. 24. Deutsch bey Walch XVIII.

Frater Martinus Lutherus D. Hieron. Dungersheim etc. salutem.

Accepi en alteras tuas literas, vir optime, ubi iterum de papatu scribis, et inter multa, iterum Athanasium den recenses et statuta Nicæni concilii. Audi quæso me br viter. Nam Eccius mihi adhuc expectatur: qui iterum effudit novas insanias, magno promissor hiatu. Obsec quid est, quod amplius debeo confiteri? Fateor summu

ficem Rom. omnibus dignitate præire, et venerandum: uod sequitur, ut consulatur in arduis, et surgentibus seitatibus majoribus, requiratur: quanquam hoc ipsum rsus Græcos quomodo valeam tueri ignoro. Nec tu a huic rei satisfacis. Non sequitur: ipse consulendus : ideo citra ipsius potestatem non licet episcopum esse lla parte: nec quicquam agi in Ecclesia, nisi ipsius ndato.

Hanc, inquam, potestatem omnes constituendi et omnia iendi si tribuo Pontifici jure divino: Hieronymum, Augustum, Cyprianum, Athanasium, Gregorium, et omnes entis episcopos hæreticos fecero, qui nunquam sub eo runt, nec episcopi sub eo constituti. Nec enim concilium cænum ejus autoritate celebratum est, nec in eo ipse fuit, vicarius ejus, nec primum locum habuit: nisi concilium cænum neges esse universale. Jam de statutis concilii æni quid dicam: quæ nec contra me stant: deinde incerta que habentur, ut adhuc ignotum sit, quæ et quanta sint, cui fides adhibenda. Denique Athanasii opera, quibus tu ris, dubitantur esse Athanasii, ac potius Vulgarii Theolacti putantur esse.

Jam quæ Julius primus egit, et alii Rom. Pontifices, quam nihil concludant. Petatur ergo in majoribus cau- Rom. Pontifex ab iis, qui volent. Cur ipse potestative intromittit; nec requisitus, omnia advocans sibi, omnia dans, omnia prohibens: hæc potestas ostende ubi legatur antiquis? Legisti in Decreto Gregorium magnum fateri, ipa exigente esse superiorem Rom. Pontificem, cæterum e culpa æquales omnes. Ita coli volo superioritatem Rotnæ sedis, si necesse sit et requiratur: quanquam et ut ti, hæc nec Lipsiæ nec hodie possim demonstrare, nec currere textum Scripturæ opponentibus. Ego enim in hac nihil ita metuo, ne si cum hæreticis bellum oriatur, sioni exponamur nostris glossis nixi, citra autoritatem ipturæ loquentes. Non enim diabolus arundinem Aegypti, gladium Spiritus formidat. Et in hac re mihi faceres omnium gratissimam et omnes alii tecum, si Patrum ta ad verba Scripturæ examinaremus: sicut in Actibus imus, etiam verba Pauli fuisse accepta, ut legentes

scripturas die ac nocte viderent, an ita se haberent. et Eccio mos est omnium dicta acceptare, et verba Script attemperare verbis Patrum: quasi illi non ad Scripturam m quam ad se voluerint nos trahere. Mihi contra mos exemplo Augustini, salva omnium reverentia, rivulos fontem usque sequi, quod et Bernhardus se facere gloriat

De secundo loco Philip. II. quem putas a me Erasm secuto male tractatum, verum etiam tu hic non textum, Patrum sententias refers. Primum, mi vir egregie, cre te nosse hunc versum Psalm. CX. *Tecum principium in virtutis tuæ, in splendoribus sanctorum ex utero, ante l tiferum genui te,* esse de Divinitate Christi, adversus Ari velut summum, ac inter prima, argumentum agitatum: legis in Tripart. et in Augustino, ita ut Græca et Lati Ecclesia hoc sensu eum Psalmum teneat etiam cantu ce bratum in officio divino: non tamen ob hoc Lyram, Burg sem, imo Hebræam linguam hæreticabis, ubi legitur hu versum non posse quidem de divinitate intelligi. Quare s semper claris et apertis autoritatibus contra hæreticos pugn sancti Patres. Quot autoritatibus abutitur Hieronymus co tra Jovinianum? Augustinus contra Pelagianum? et alii co tra alios?

Item illud Genesis: *Faciamus hominem ad imaginem n stram*, quanta fiducia August: pro Trinitatis assertione pro imagine, quæ est in homine, tractat: cum neutrum eo possit probari, quod in Hebræo *faciam* dicitur, *faciamus*. Item illud Exod. III. *Ego sum, qui sum*, om ad substantiam Dei referunt: cum Burgensis et Hebræi effectum auxilii aptari convincant. Quia dicit, *Ero qui e* in futuro: et infinita his similia.

Quid ergo mirum, si et locum Philip. II. ad divinitat torserint, qui aptius de humanitate sonat, si verba consi res? Non ergo credo me peccare, si Patribus dissentio aliquo textu obscuriore. Quid vero vos facitis, omisso text tantum in dictis Patrum versantes, nisi quod dubia et incer relinquitis? In qua re Magister sententiarum pessimu exemplum reliquit, omnia omnium dicta concordare nite Ex quibus fit, ut contra hæreticos dubiis obscurisque sent tiis armati, ludibrium fiamus.

Nec ego improbo hanc sententiam Pauli ad Philip. posse i, sicut Petrus ad Petram a multis ducitur, Matthæi XVI.; necesse est uno simplici solido sensu theologos muniri ıtra Satanam. Hoc enim studium mihi est: in hoc et tota ıtentio contra Eccium, qui multiplicitatem tuetur: quod ıi non placet. In fine placet mihi, quod ex disputatione ım est studium inquirendi: nisi quod doleo hoc fieri, teris necessariis posthabitis, in hac una re non necessaria, in qua satis tribuo, et plus quam ipse queam tueri. Sed leo satis, quid quæratur per has a multis. Deus autem vit, in quo bene vale, vir optime. Anno MDXIX.

Einige Zeit nachher.

N°. CXVIII.

An Hieronymus Dungersheim.

Auf ein drittes weitläufiges Schreiben D.'s antwortet L. nur mit diesem ien Empfangschein, und verspricht später zu antworten.

Aurifaber I. 150. b. Deutsch bey Walch XVIII. 654.

lutem. Longior est epistola tua, vir egregie, quam ut in uno die perlegam, et respondeam. Has autem ad te ı, ut tabellarii tui testarer fidem, quod tuas mihi præ- tasset literas, imo volumen: ad easdem tamen respondebo a die. Vale.

Martinus Lutherus, August.

---

7. Februar.

N°. CXIX.

An Spalatin.

Zuerst über Universitäts-Angelegenheiten. L. schlägt Aenderungen im ıdienplan vor, und fodert eine Gehaltsvermehrung für Melanchthon. un meldet er, daß Eck eine Schedula über die im Werke seyende Disputation

in Leipzig habe drucken lassen, und beschwert sich über dessen feindsel nehmen gegen ihn, und daß daraus gegen Rom Ernst werden könn

Bey Aurifaber I. 142. Vgl. Cod. Jen. a. f. 48. Deutsch bey S XXI. 620.

Optimo et amicissimo suo, Georgio Spalatino, in D venerabili.

Jesus.

Salutem. Quod pro nostro studio soliciti sumus, at negotiis obruimus, mi Spalatine, spero, non modo æqu et grato feres animo. Repetimus autem ea, quæ nupe mus, de abolendis lectionibus, bonas horas frustra occ tibus, melioribusque adhibendis, præsertim Ovidiana morphosi, augendoque salario Philippi nostri, interitu physicæ lectionis, ac stipendio illius adjecto stipendiis, te meminisse credimus. Nunc ne res frigeat, aut in giam (quod ajunt) cadat, te rogamus, quod Dominus cœpit, faciat id per te perfici, ne qua sors sinistra in niat, et dispergat votum tam pium.

Cæterum Eccius noster animalculum gloriæ edidit dulam, disputaturus contra Carlstadium Lipsiæ post P. Et homo insulsa obliquitate, suæ jam diu in me con invidiæ satisfacturus, in me et mea ruit scripta: aliu minans concertatorem, alium autem invadens tractat Displicet mihi tam vecors hominis sycophantia: ideo eum et ipse edidi contraria ei, ut videbis in his typis. forte Eccius occasio, ut res ista hucusque ludis tantu tata, tandem seriis tractetur, et infeliciter Romanæ tyr consulatur. Vale in Domino. Altera Dorotheæ, anno MI

F. Martinus Lutherus, A

12. Februar.

N°. CXX.

An Spalatin.

L. übersendet die verlangte Auslegung der Stelle Johannis 6, 37, meldet bevorstehende Disputation mit Eck, und die neue Ausgabe des deutschen ter Unsers, und äussert sich über Tezels Angelegenheit mit Großmuth. der Nachschrift von einer Unterredung mit dem Bischof von Brandenburg.

---

ty Aurifaber I. 146. Vgl. Cod. Jen. a. f. 268. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. VI.

no charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, Altenburgensi Canonico.

Jesus.

lutem. Gratias ago, mi Spalatine, pro officio et sedulitate . Mitto, quod postulasti, illustrissimi Principis nomine, er Evangelio Johannis, sed ex tempore. Vidi Chrysostomum quidem, sed frigidius hunc locum tractat quam vellem. gustinus propius quidem, sed obscurius, imo aliis verbis: sententiam sum secutus: si quid defecerim, ne mireris, quod homo sum, et illud non Matthæi, sed Johannis gelium est, in quo paucos laborasse invenimus. Esset m studium pro meo stomacho in illo versari, si liceret. Eccius et ego congrediemur Lipsiæ post Paschalia, ut vides. Habeo in manibus Dominicam orationem vernam denuo edendam. Scribam Domino Johanni Wacker i. Doleo Tetzelium [a]) et salutem suam in eam necessem venisse, et sua revelari: multo mallem, si posset, ri cum honore, præstita emendatione quapiam. Sua ominia nil mihi accrescit [b]), sicut nihil decrevit mihi sua ria. Non satis possum mirari, tantum lucri ex pauperis [c]) hominibus eum ausum fuisse captare: quo vel

---

a) Cod. Jen. Decillium.
b) Cod. J. accrescet.
c) Cod. J. pauperibus.

sundern anzeigen die Ursach, daß ich als ein treu Kind der
widderfochten hätte die lästerliche Prediget, davon groß
Nachrede und Unehr und Aergerniß des Volks gegen der
schen Kirchen erwachsen ist. Zum dritten, wollt ich ein
ausgehn lassen, einen jeder zu vermahnen, der Romischen
folgen, gehorsam und ehrbietig zu seyn, und mein Sch
zur Schmach, sundern zur Ehr der heiligen Romischen
verstehn sollten, auch bekennen, daß ich die Wahrheit allz
und vielleicht unzeitig an Tag bracht. Dann wo nit die
so groß gewesen, hätt ich gnug gethan, und noch einem
gnug wäre, in diesem Stuck zu wissen einen rechten Unte
zwischen dem Ablaß und guten Werken. Zum vierten, h
gister Spalatinus durch angeben Herr Fabian von Fey
vorgeschlagen, daß die Sach befohlen wurde dem Hochw
Erzbischoff zu Salzburg, desselben Urtheil, so mit gelehrt
verdächtigen Leuten beschlossen, ich halten sollt, odder zu
Appellation widder kehren, so mirs nit zu halten wäre.
also vielleicht die Sach anhängig werden, und in ihr sel
gehn. Aber ich sorg, der Papst wollt nit leiden einen
so werd ich des Papsts Urtheil auch nit leiden: darum so
Mittel nit fur sich geht, wird sich das Spiel machen,
Papst Text wird machen, und ich ihn glossieren. Das n
gut. Ich habs auch mit Herr Carol geredt, der meinet,
nit gnug, und doch nit die Widderruffung foderet, sund
Bedenken von einander gangen. Weiß E. F. G., ob ich
mehr thun mocht, wollt mir umb Gottes Willen E. F.
diglich mittheilen. Ich will gerne alls thun, alles leide
ich nur nit weiter aufzustechen verursacht werde. Denn
Revocation wird nichts.

E. K. F. G.

unterthäniger Capellan Doctor M

Anfang Januars (bald nach dem vorigen.)

N°. CIX.

An den Kurfürsten Friedrich.

Kurzer Bericht, über welche Artikel er mit Miltitz übereingekommen.

Jen. I. 143. Wittenb. IX 65. Altenb. I. 259. Leipz. XVII. 224. Löscher III. 13. Walch XV. 842.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr.

Ich thu E. K. F. G. unterthäniglich zu a) wissen, wie daß Er Carol von Miltitz und ich endlich übereinkomen, haben beschlossen den Handel auf zween Artikel.

Zum ersten, daß ein gemein Inhibition beyden Parteyen gethe, und verboten werde beyden Theilen weiter von der Materien zu predigen, schreiben und handeln.

Zum andern, will Er Carol dem heiligen Vater Papst kurz schreiben aller Sachen, wie er erfunden, Gelegenheit, und nach sehen, daß päpstliche Heiligkeit heraus befehle, etwa einem ehrten Bischof, die Sach zu erfahren, und Artikel anzeigen, die irrig und von mir widerruffen werden sollen. Und alsdenn, ich den Irrthumb gelehret werde, soll und will ich gerne denselben widerruffen, und der heiligen Romischen Kirchen ihr Ehre und Gewalt nicht schwächen.

11. Januar. **)

N°. CX.

An Spalatin.

Von Altenburg so eben zurückgekommen, meldet er Spalatinen, daß sich junger Lehrer der hebräischen Sprache in Wittenberg eingefunden, den er

a) Jen. — zu.

**) Nach Löscher III. 13 ist L. den 7. Januar v. Altenburg zurückgekommen. Aber sec. fer. p. Epiph. kann nur d. 11. Januar seyn.

omnibus, quæ in Christo agi videmus, nos ducit ad am
dum, honorandum, glorificandum Patrem, ut ne scili
pedem figamus in humanitate Christi, per quam nobis mi
ricordia exhibetur, sed per eam in invisibilem Patrem
piamur, admirantes eum, quem audimus tanta nobisc
facientem per humanitatem hanc Christi.

Et is est unicus et solus modus cognoscendi Dei, a
longe recesserunt doctores sententiarum, qui in absol
divinitatis speculationes irrepserunt[f]), omissa Christi hum
tate, et ideo a magnitudine potentiæ, majestatis, sapie
ejus non potest subsistere anima[g]): in quo studio ego
serrime et periculosissime sum versatus, et multi alii.

Ideo repeto iterumque monebo: quicunque velit sal
ter de Deo cogitare aut speculari, prorsus omnia postp
præter humanitatem Christi. Hanc autem vel agentem
vel patientem sibi præfigat, donec dulcescat ejus benign
Tunc ibi non sistat, sed penetret ac cogitet: ecce non
sed Dei Patris voluntate hæc et hæc facit. Ibi incipiet
cere suavissima voluntas Patris: quam in humanitate Chr
ostendit (et id ipsum jam est trahere et dare Patris[i]).
Hac voluntate Deus Pater secure potest apprehendi et
fiducia.

Ista via neglecta non restat aliud nisi præcipitium
æternum barathrum. Nam alia via non vult adiri, cogno
amari, sicut dicit: *ego sum via, veritas et vita: nemo
ad Patrem, nisi per me.*

Audis absolutam sententiam: neminem nisi per Christ
ad Patrem venire. In hac via exercere: et eris brevi
fundior theologus omnibus Scholasticis, qui hoc ostium
hanc viam non solum ignorant, sed suis infelicibus præ
tionibus, velut machinis speculationum, sibi præcludunt.

Illud vero: *non ejiciam foras*, juxta tropum Scriptu
quæ per negativas vehementissime affirmat, intelligen
est ita: non ejiciam, sed libentissime amplectar, ut

f) Jen. repserunt.
g) Aurif misericordia.
h) Jen. suggentem. Aurif. im Text: sugentem, am Rande: sgent
i) Jen. — et id ipsum etc.

pressio jucundæ et promtæ obedientiæ Christi ad Patrem, nul et commendatio suæ dulcissimæ charitatis, qua nos natos a Patre charissime amplectatur (modo totum id non æ charitati aut voluntati, sed paternæ voluntati tribuatur) tem vult per se et in se glorificari et agnosci, ac si dicet: etsi ego vos ardentissime cupio et amplector: nolo men in hoc vos gloriari aut sistere, sed ut eum agnostis et ametis, cujus optima voluntate jussus ego vos ita plector.

Sic enim diligit non se, nec suam gloriam, sed nostram rit salutem, et in hac non nisi laudem et gloriam et norem Patris optime nobis volentis et consulentis. Ideo, hanc optimam Patris voluntatem sibi demandatam nobis ddat cumulatissime commendatam, exponit causam: *hæc autem voluntas ejus, qui misit me, Patris, ut omne, od dedit mihi Pater, non perdam ex eo, sed resuscitem d in novissimo die.*

Vides, quare non ejiciat venientem, quia, inquit, ita cet Deo, ne forte mihi detur gloria et in me stetur, sed ntas Patris ametur, quæ vult, ut nullum ejiciam veentem ad me, imo non solum non ejiciam, sed nec perm. Videte ergo, quam diligat Pater mundum, ut filio imponat nia, quibus non ejiciamur aut perdamur, sed servemur.

Quod autem addit; *sed resuscitem illud in novissimo*, ad confutandam stultam carnis intelligentiam dicit. Cum m hoc [k]) diceret, Judæi de perditione temporalis mortis loqui accipiebant. Ideo dicit: adeo vult Pater, ne alim perdam, sed omnes servem, ut etiamsi corporaliter diti fuerint, non perdantur, sed adeo serventur, ut in issimo die resuscitentur, sicut ejusdem simile dicitur [l]): *credit in me non morietur, etiamsi mortuus fuerit, vivet: sum vita et resurrectio.*

Quare non possunt perdi, qui ad Christum veniunt: imo lem textu manifeste ostendit, quid velit intelligi per perum [m]): quia promittit se suscitaturum a morte eos, ergo

k) A. — hoc.
l) Jen. sicut ejusdem Joh. XI. dicit.
Jen. perditionem.

morituros prædicit, et tamen non perituros: non enim s
citatur a morte nisi mortuus, quare mortui non pereunt
sed vivunt ei omnia.

Si nunc quæras: quæ est ista voluntas Patris? quid p
scribit, quo facto ad te veniri et tibi dari, non ejici,
perdi, sed servari et resuscitari mereamur? Hoc jam ponit
*hæc est autem voluntas Patris mei, qui misit me, ut o
qui videt filium et credit in eum, habeat vitam æternam,
ego resuscitabo eum in novissimo die.*

Habes nunc quid sit venire ad Christum, exposuit
luntatem Patris, quid velit, nempe venire ad Christum,
videre eum et credere in eum: et non ejici, non perdi
luntate Patris, hoc est, æternam vitam habere. Vol
ergo Patris est, ut omnes, donati Christo, salvi fiant
Christum in æternum.

Magna verba et alio tempore satis tractata, quo
fides Christi satis est ad æternam salutem. Non dicit,
jejunabis, sic orabis, hæc et hæc facies, sed crede in fi
et salvus eris: sic vult Pater. Verum ne iterum car
sensus vitam existimet dari æternam sine morte corpo
prædicit morituros quidem, sed tamen mortem æterna
amissuros, quia resuscitandi sunt in novissimo die. V
quam Evangelii verba se ipsa exponant, suasque gloss
cum habeant, ut nihil necesse sit aliena et humana mi

Hucusque docuit hominem spiritualiter sapere de
et morte, et omnia accepta Patri referri, nosque nihi
nobis habere. Sed nunc vide et intende animum, quam
serat communem sibi cum Patre divinitatem et om
Omnia dixit volente Patre se facere: ideo non dubiu
quin Patris opera sint, quæ Christus fecit, sed et ipse ea
opera sese facere protestatus, dicit: *et ego resuscitabo
a mortuis.* Certe vitam dare et resuscitare solius Dei
cum autem unum et idem opus sit, manifeste patet, q
Christus verus Deus et unus cum Patre sit: cum non
duo dii. Et tamen, cum sese discernit a Patre tanquam

n) Jen. + dicens.
o) A. quia.
p) Jen. vitam æternam non.

io loquens, et filium se nominans, pulchre concludit se a atre vero Deo verum Deum esse, et utrunque non duos, d unum Deum, æqualis virtutis eadem omnia potentem, icientem, volentem.

Idem argumentum, quod non ejecturum se dicit, non erditurum. Nam servare vitam ejusdem est virtutis, cujus t dare. Pater dat, et filius non perdit, sed servat: ergo us quidem est, sed non diversus Deus, eadem cum Patre abens ac potens. Porro maxime omnium probat, quod cit: *qui credit in filium etc.* Impietas est credere nisi in num verum Deum, et Pater verus Deus vult credi in filium: id vult, nisi in verum Deum credi? Non enim gloriam am dabit alteri: at gloria est, ut credatur in eum. Nulla im creatura sufficit, ut possit in se credentem sustentare, ut ei prodesse. Soli Deo enim debetur fides, spes, chari-s, unde et theologicæ virtutes appellantur: sed addit, qui redit in filium, habeat vitam æternam: prorsus fides filii non sset vitam æternam præstare, nisi ipsemet esset Deus æter-s et verus.

Hæc, mi Spalatine, ut ansam latius scrutandi tibi accipe: eo et ego multa alia, sed non est otium, ut me totum s dare possim: occupatissimus enim sum. Horror est tem mihi in Evangelio Johannis per otium versari, tantum i ibi inæstimabilis theologiæ: sum hoc sæpius expertus. terim hæc breviter degustata accipe, et me illustrissimo ncipi commenda. Vale, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, D.

---

20. Februar.

N°. CXXII.

An Christoph Scheurl.

Zuerst von einem gewissen Dialog über die Verderbnisse des Papstthums, welchen Sch. wahrscheinlich L. mitgetheilt hatte: dann von Ecks nunmehr feiner Feindschaft: Empfehlung Ulrich Norlingens: über die Unternehmungen s Schwäbischen Bundes gegen den Herzog von Würtemberg.

Aus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 174 p. 14 Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 27. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 5 Deutsch bey Walch XXI. 622.

Eruditiss. et prudentiss. Jureconsulto, Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensi, suo Patrono charissimo.

Jesus.

Salutem. Ipse me satis accuso, doctor optime, quod toti ex te salutatus rarius ad te scribo. Rursum autem excus quod tot fere monstris negotiorum distrahor. Gratissi mihi fuit eruditissimus ille dialogus Julii et Petri. Mul sane continet frugem, si serio legatur. Doleo, eum non in urbe celebrem: prope ausim optare ejus invulgation quandoquidem monstra [a]) Romanæ curiæ non tam revel ipse primus, quam confirmat jam diu ubique heu cogni ut vel ejusmodi nugis Romani proceres monerentur suæ rannidis et impiissimæ temeritatis, quas vident traduci orbem.

Eccius noster hucusque insaniam suam in me pulc dissimulans, tandem manifestavit. Vide, quid sit homo. Deus in medio Deorum: ipse novit, quid ex ea tragœ deduceré voluerit. Nec Eccius sibi, nec ego mihi in quicquam serviemus. Dei consilium agi mihi videtur. pius dixi, hucusque lusum esse a me: nunc tandem seri Romanum Pontificem et arrogantiam Romanam agentur.

Udalricum nostrum Pindarum *), hominem mire prob et doctum, tibi purissime commendo. Tu et ipsius quoc causam, quod conterraneus tuus est, Dominis Senatorib commendabis, si qua dignentur eum munificentiæ suæ quo officio. Audimus, Sueviçi fœderis proceres adver Principem Wurtembergensem consurrexisse. Initia maloru Deus arguat nos non in furore, sed corripiat in miseric dia. Amen. Saluta omnes nostros. Vale in Domino. W tembergæ, 20. Februar. MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinian

a) Bey Schw. fehlt monstra.

*) Ulrich Norlingen, vgl. No. XXXV. XXXVIII.

20. Februar.

N°. CXXIII.

An Joh. Staupitz.

Nach einer Klage über St. Stillschweigen, berichtet L. von der Unterhandlung [illegible] Miltitz, berührt die Leipziger Disputation, welche die Leipziger anfangs [illegible]weigert hatten, und äussert sich über die Baseler Ausgabe seiner Opuscula.

Bey Aurifaber I. 151. Deutsch bey Walch XV. Anh. No. XXXI.

[illegible]verendo et optimo Patri, Johanni Staupitio, Eremitarum St. Augustini Vicario, suo in Christo colendo Patrono ac Majori.

Jesus.

[illegible]utem. Etsi tu multum nobis et distas et taces, reverende [illegible]er, nec expectantibus expectatissimas literas scribis: nos [illegible]en rumpemus silentium. Optamus nos, optant omnes te [illegible]hac plaga cœli aliquando videri. Credo ad te pervenisse [illegible] mea, id est, iram et indignationem Romanam: Deus [illegible]t, pellit, nedum ducit me: non sum compos mei: volo [illegible] quietus: et rapior in medios tumultus.

Carolus Miltitius me vidit Altenburgi, conquestus, quod [illegible]m totum mihi conjunxerim, et Papæ abstraxerim: ex[illegible]tum se habere per hospitia cuncta, quod inter quinque [illegible]ines tres aut duo vix Romanæ parti faverent: fuit arma[illegible] 70 Brevibus apostolicis, in hoc negotium, ut me captum [illegible]uceret in homicidam Jerusalem, purpuratam illam Ba[illegible]nem, ut postea ex aula Principis accepi. Quod studium [illegible] desperatum esset, cœpit agere, ut Romanæ Ecclesiæ [illegible]ituerem, quod abstulissem, et revocarem.

Cum autem peterem, ut doceret revocanda, tandem [illegible]venimus, ut episcopis aliquot causa committeretur: ego [illegible]minavi Archiepiscopum Salzburgensem, Trevirensem et [illegible]isingensem: atque vesperi, me accepto, convivio, læ[illegible]i sumus, et osculo mihi dato discessimus: ego sic me [illegible]ssi, quasi has Italitates et simulationes non intelligerem. [illegible]etzelium quoque vocavit et increpavit: tandem Lipsiæ eum

convicit, quod 90 florenos pro suo stipendio menstru
cum tribus equitibus et curru liberis et gratuitis ex
habuerit. Jamque disparuit idem Tetzelius, nemine co
quo pervenerit, nisi patribus suis forte.

Eccius meus homo subdolus me denuo in nova
trahit, ut hic vides *). Adeo curat Dominus, ne sim
sus: sed male cedet hæc disputatio, Christo volente,
bus et usibus Romanis, in quos baculos nititur Eccius

Vellem videres opuscula mea Basileæ excusa: ut vi
quid eruditi homines de me, Eccio, Silvestro, schola
que theologis sentiunt. Salsissimi enim Silvestrum app
magirum palatii pro magistrum palatii (est autem m
græce, coquus latine) studioso errore errantes; et ali
notationibus satis acutis eum taxant. Quæ res Romanis
ceribus male dolebit. Tu quæso pro me ora. Nam fo
confido, quod Dominus cor tuum cogat pro me solic
Homo sum expositus et involutus societati, crapulæ, ti
tioni, negligentiæ, aliisque molestiis, præterea quæ ex c
me premunt.

Lipsenses tandem consenserunt disputationi Eccian
me accusant temeritatis, quod scripserim eos recusas
literis ad me datis palinodiam expostulant: sed ego ex
Georgio certus, quod ante recusarunt, respondi bis,
eorum decanus mihi petendi id ante recusarit: quod e
Adeo misere quærunt homines, si impedire possint di
tionem hujusmodi: sed Dux Georgius perurget. Vale,
suavissime. 20. Februarii, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, A

*) Wahrscheinlich übersandte L. mit diesem Briefe die Schedula, die er herausgegeben hatte, um L. mit in den Streit zu ziehen.

5. März.

N°. CXXIV.

An den Pabst Leo X.

In Beziehung auf die Unterredung mit Miltitz, und zufolge des diesem gegebenen Versprechens (vgl. No. CVIII.) schreibt L. demüthig an den Papst, bezeugt sein Bedauern, daß seine Bemühungen gemißdeutet werden, und lehnt zwar die Zumuthung des Widerrufs ab, der bey der Verbreitung seiner Schriften nichts helfen könne, verspricht aber über den Ablaß künftig zu schweigen, und in einer herauszugebenden Schrift die Ehre der römischen Kirche in Schutz zu nehmen und seine Heftigkeit zu entschuldigen.

Bey Aurifaber I. 152. b. Viteb. I. 235. Jen. I. 210. Löscher III. 92. Deutsch Jen. I 144. Wittenb. IX. 65. Altenb. I. 259. Leipz. XVII. 230. Walch XV. 850. Wir haben das eigenhändige Concept Luthers, das sich im Cod. chart. 379. Bibl. Goth. befindet, verglichen.

Beatissimo Patri Leoni X. Pontifici maximo F. Mart. Lutherus Augustinianus salutem æternam. a)

Beatissime Pater, cogit iterum necessitas, ut ego faex hominum et pulvis terræ ad Beatitudinem tuam tantamque majestatem loquar. Quare paternas ac vere b) Christi vicarias aures huic oviculæ tuæ interim clementissime accommodare dignetur Beatitudo tua, et balatum meum hunc officiose intelligere.

Fuit apud nos honestus hic vir Carolus Miltitz, Beatitudinis tuæ Secretarius Cubicularius, gravissime causatus nomine Beatitudinis tuæ apud Illustrissimum Principem Fridericum de mea in Romanam Ecclesiam et Beatitudinem tuam et irreverentia et temeritate, expostulans satisfactionem. Ego ista audiens, plurimum dolui, officiosissimum officium meum tam infelix esse, ut, quod pro tuendo honore Ecclesiæ Romanæ susceperam, in irreverentiam etiam apud ipsum verticem ejusdem Ecclesiæ ac plenam omnis mali suspicionem venerit.

---

a) Fehlt im Autogr.

b) Autogr. + illas.

Sed quid agam beatiss. Pater? Desunt mihi consilia pr sus: potestatem iræ tuæ ferre non possum, et quo mc eripiar, ignoro. Revocationem expostulor disputationis: q si id posset præstare, quod per eam quæritur, sine mc ego præstarem eam. Nunc autem cum resistentibus et p mentibus adversariis, scripta mea latius vagentur, quam quam speraveram: simul profundius hæserint plurimor animis, quam ut revocari possint: quin cum Germania nos hodie mire floreat ingeniis, eruditione, judicio: si Roman Ecclesiam volo honorare: id quam maxime mihi curand video, ne quid ullo modo revocem. Nam istud revoc nihil fieret, nisi Ecclesiam Romanam magis ac magis fœd et in ora omnium hominum accusandam tradere.

Illi illi, heu beatiss. Pater, hanc Ecclesiæ Romanæ tulerunt injuriam et pæne infamiam apud nos in Germania quibus ego restiti, id est, qui insulsimis suis sermonibu sub nomine Beatitudinis tuæ, non nisi deterrimam avariti coluerunt, et opprobrio Aegypti contaminatam et abomin dam reddiderunt sanctificationem: et quasi id non satisfue malorum, me, qui tantis eorum monstris occurri, autor suæ temeritatis apud Beat. tuam inculpant.

Nunc, beatiss. Pater, coram Deo et tota creatura t testor, me neque voluisse neque hodie velle Ecclesiæ R manæ ac Beat. tuæ potestatem ullo modo tangere aut q cunque versutia demoliri: quin plenissime confiteor hu Ecclesiæ potestatem esse super omnia: nec ei præferendi quidquam sive in cœlo sive in terra, præter unum Jes Christum Dominum omnium: nec Beat. tua ullis malis de credat, qui aliter de Luthero [d]) hoc machinantur.

Et quod unum in ista causa facere possum, promitt libentissime Beat. tuæ, istam de indulgentiis materiam deinceps relicturum, penitusque taciturum (modo et adv earii mei suas vanas ampullas contineant) [e]), editurum de que in vulgus, quo intelligant et moveantur [f]), ut Roman

c) Autogr — in G.
d) Aut. Martino.
e) Aut. cohibeant.
f) Aut. moneantur.

siam pure colant, et non illorum temeritatem huic ent: neque meam asperitatem s) imitentur adversus nam Ecclesiam, qua ego usus sum, imo abusus et i adversus balatrones istos: si qua tandem gratia Dei, studio rursum sopiri queat excitata discordia. Nam :um a me quæsitum est, ne avaritiæ alienæ fœditate :etur Ecclesia Romana mater nostra, neve populi se- ntur in errorem, et charitatem discerent posthabere :ntiis. Cætera omnia, ut sunt neutralia, a me vilius ntur. Si autem et plura facere potero aut cognovero, ubio paratissimus ero. Christus servet Beatitudinem n æternum. Ex Altenburgo, 3. Martii, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Doctor.

---

5. März.

N°. CXXV.

An Spalatin.

n Sp. ermahnt, daß er in seiner Vertheidigungsschrift (nämlich: richt auf etliche Artikel, so ihm von seinen Abgön- aufgelegt und zugemessen worden, welche Schrift zu bruars erschien) des Gehorsams gegen den römischen Stuhl Erwäh- nn solle, sagt L., er glaube es gethan zu haben, und es sey ihm nie en, dem römischen Stuhl untreu zu werden; nur sollten die römischen das Evangelium unverbrecht lassen. Zuletzt von der Anordnung der gen auf der Universität.

---

arifaber I. 154. b. Vgl. Cod. Jen., a. f. 49. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXXII.

o et eruditissimo Viro, Domino Georgio Spalatino, a acris Illustriss. Principis Electoris Saxoniæ etc.

Jesus.

m. Bis monuisti, mi Spalatine, ut de fide et operi- um de obedientia Ecclesiæ Romanæ in apologia mea

---

Aut. acrimoniam.

vernacula mentionem facerem. Credo me id fecisse, edita est, antequam moneres. Nunquam fuit in animo ab Apostolica sede Romana voluerim desciscere: den sum contentus, ut omnium vocetur aut etiam sit Domi Quid hoc ad me? qui sciam etiam Turcam honorandun ferendum potestatis gratia. Quia certus sum, non nisi lente Deo (ut Petrus ait) ullam potestatem consistere: hoc ago pro fide mea in Christum, ut verbum ejus non libito trahant atque contaminent.

Dimittant mihi decreta Romana Evangelium sincer et omnia alia rapiant: prorsus pilum non movebo: posuim amplius aut facere aut debere? Proinde libentis stabo pacto et nihil novabo. Quia disputatio ipsa, sp disputatio sit, et doctis tantummodo spectanda: vulgo s sermo habetur. Vale.

Intercessores cupis scire de lectionibus ab illustriss Principe mutandis? Dominus Rector, Carlstadius, eg Amsdorfius. Multis autem non placet, satis tamen in ratione, ut qui non id spectent, quid adolescentibus pr sed quo magistri alantur. Atque ego cum quodam nu certans, dixi, si alendorum magistrorum gratia stipe sunt donanda, fiet hospitale pauperum ex Universitate. igitur via pascantur egentes: hic, quod [a]) studio pr quærendum est. Cæci sunt et sine judicio. Spero illus simum Principem his recte consulturum. Vale. 3. N Martii, anno MDXIX.

F. Martinus Luth

---

13. März.

N°. CXXVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

L. entschuldigt sich, daß er ungeachtet des Militzen gegebenen We chens, hinfort ruhig zu seyn und zu schweigen, sich der Disputation m Eck nicht entziehen könne, der ihn so sehr feindselig angreife.

---

a) Cod. Jen. quid.

Cyprian Urk. I. 385. Löscher III. 204. Leipz. XVII. 241. XV. 866. Wir haben das Original in Cod chart. 379. Bibl. Goth. I.

urchleuchtigisten und hochgebornen Fursten und Herrn, rn Herzog Friedrich, des H. R. R. Erzmarschalk, Kursten, Herzog zu Sachsen, Landgrafen zu Thoringen, rkgrafen zu Meissen, meinem allergnädigsten Herrn Patron.

Jesus.

arms unterthänigs Gebet ist E. Kurf. G. allzeit bevor. uchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr. Es ist eschickt durch E. Kurf. G. Capellan Herr Magistro Spa- etlich Punkt, so der Ehrwirdige Herr Carolus von Miltitz, er Heiligkeit Commissarius, an E. K. G. mich belangend, onnen, nämlich daß ich hinfurter stille stehn sollt, und eues anfahen, wie wir dann zu Altenburg beschlossen. eiß Gott, daß mein ganzer Ernst gewesen, und frohe aß das Spill also sollt ein Ende haben, als vill an egen, und ich mich desselben Pacts so steif gehalten, daß Silvester Prierats Replicam habe lassen fahren, wiewohl inne groß Ursach, darzu vieler meiner Widdersacher Spott verachtet, auch widder meiner Freund Rath ge- n habe: so doch unser Beschluß, wie Herr Carolus wohl also gestanden ist, daß ich geschweigen wollt, so ferne Widderpart auch schwiege. Nun aber Doctor Ecke unver- r Sach mich also angreift, daß er nit mein, sundern tzen E. K. G. Universität zu Wittenberg Schand und suchen vermerkt wird, und viel tapferer Leut achten, er er Sachen erkauft: hat mir solche wetterwendische, hin- e Griffe nicht wollen gebüren zu verachten, noch die it in solchem Spott zu stecken lassen. Dann sollt man s Maul zubinden, und einem iglichen andern aufthun, . F. G. wohl ermessen, daß dann auch der wohl an mich vurde, der sonst vielleicht mich nit ansehen durfte. Nu noch von Herzen geneigt E. K. F. G. treuen Rath ge- ich folgen, und aller Weg still stehn, so sie auch still dann ich wohl mehr zu schaffen, und meine Lust darinne

nit gesucht wird. Wo aber nit, bitt ich E. K. F. G. ga terthäniglich, wollt mirs nit fürungnaden, dann ichs au Gewissen nicht weiß zu tragen, die Wahrheit zu lassen. wiewohl die Position päpstliche Heiligkeit antrifft, hab ich müssen, der Disputation Weis nachzufolgen, das Widd halten, allzeit mit Furbehalt aller Unterthänigkeit und E sam des heiligen römischen Stuels. Gott spar Ew. K. seliglichen, Amen. Geben zu Wittemberg, am Sonntag cavit 1519.

E. K. F. G.

unterthänigster Capellan D. Martinus Luther, Augu

---

13. März.

N°. CXXVII.

An Spalatin.

L. bittet, daß dem Melanchthon gewisse, ohnehin unnütze Vorl abgenommen werden möchten, und entschuldigt sich, daß er das Vate nicht lateinisch bearbeiten könne, wegen seiner vielen Geschäfte. Er der Auslegung des Briefs an die Galater beschäftigt, und studire di lichen Decrete, über die er im Vertrauen seine Meinung sagt. Ue allerley Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 155. Vgl. Cod. Jen. a. f. 49. Deutsch bey S XXI. 624.

Optimo Viro, Christi Sacerdoti, D. Georgio Spala ducali Saxoniæ Commentariensi, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Ultra vires erit Philippi nostri, mi Spalati tot lectiones distendi, qui jam plus nimio gravatur. enim interpolatis diebus tu putas legendum: nihilo minus animum necesse est occupari tot curis. Deinde physica Aristotelis sit prorsus inutilis materia omni tus ætati: contentio quædam est totus liber super re et velut assumto argumento. Rhetorica exercitatio

…us, nisi velis exemplum rhetoricæ declamationis cernere: …si de stercore vel alia re nihili ingenium et artem quis …erceat. Ira Dei voluit tot sæcula his nugis et eisdem …il intellectis humanum genus occupari. Calleo ego librum …s et foris, ut qui sejectis glossis jam bis fratribus meis …vatim eum dederim expositum. Denique ideo tantum legi …obis censetur, ut aliquando (et id cito) desinat legi, …ndo [a]) utilior eo longe esset vel Beroaldi aliqua decla…tio: nihil prorsus in eo est scientiæ rerum naturalium. …usdem farinæ et metaphysica et de anima sunt. Indignum …itaque, id ingenii in eo nugarum cœno versari: melius …gitur non intellectus (pro dispensatione) quam intellectus.

Mitto literas Eccii jactabundi ac jam triumphabundi Olympionici [b]). Misit ad nos Johannes Frobenius opuscula …ea, apud se excusa cum literis, quæ si videre voles, …ittam.

Orationem Dominicam non possum Latinam facere, …t occupatus operibus. Singulis diebus vesperi pronuntio …ris et rudibus præcepta, et orationem Dominicam: tum …dico: jam et Paulum ad Galatas parturio, præter oratio… ceremoniales et lectiones: prorsus non est tempus mihi …, nedum superfluum. Habeo sermonem in mente de …litatione passionis Christi: sed nescio, an tantum super…uram sit otii, ut in literas referam: dabo tamen operam. …Verso et decreta Pontificum, pro mea disputatione, et …aurem tibi loquor) nescio, an Papa sit Antichristus ipse …apostolus ejus: adeo misere corrumpitur et crucifigitur …ristus (id est veritas) ab eo in decretis. Discrucior …um in modum, sic illudi populum Christi, specie legum …Christiani nominis. Aliquando tibi copiam faciam anno…onum mearum in decreta, ut et tu videas, quid sit leges …dere, postposita Scriptura, ex affectu ambitæ tyrannidis: …taceam, quæ alia Romana curia Antichristi opera simil… exundat. Nascitur mihi indies magis ac magis subsi… et præsidium pro sacris literis.

---

a) Cod. Jen. quanto.
b) Cod. Jen. Olympionis.

Erasmus noster edidit rationem et methodon quandam studium sacrarum literarum: eam Frobenius nobis mi Remitte literas Frobenii, Eccii, et aliorum. Dominus Rec quoque optat a lectura sua absolvi, ut rem suam dome eam (quæ absente eo periclitatur) et pastoris officium rare possit. Christophorus Bressen reddituarius noster n dum se ostendit nec facto nec verbo. Vale in Domi Wittembergæ, Dominica Invocavit, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augu

---

27. März.

N°. CXXVIII.

An den Kurfürsten Friedrich.

Zueignung der Operationes in Psalmos Vitembergensibus Theolo studiosis pronuntiatæ, herausgegeben 1519—1522. L. eignet sie dem Kurfür als einem aufrichtigen Verehrer der heil. Schrift zu, von dem er in Beziehung eine merkwürdige Aeusserung gegen Staupitz anführt. Er bek die Unvollkommenheit seiner Auslegung, da der Sinn der Schrift unerg lich sey. Schöne Worte über den Inhalt der Psalmen.

Viteb. III. 117. Jen. II. 1. Deutsch Wittenb. III. 211. Alt II. 690. Walch IV. 264. Wir haben den ersten Druck mit der Wittenb und Jen. Ausg. verglichen.

Illustrissimo Principi et Domino, D. Friderico, Sacri mani Imperii Archimarschalco, Electori, Saxo Duci, Marchioni Misnæ, Landgravio Thuringiæ, trono suo clementissimo, Fr. Martinus Luther salut dicit.

Prudenter et recte facere videntur, qui sua studia et genii monumenta magnatibus nuncupantet dicant, hac ni rum arte opusculis suis et autoritatem et adversus sinistri fatum (quod iis maxime invisum est) præsidium parant quando ita res mortalium ferme habent, quod, ut quæq sunt optima, ita invidiæ et malevolorum Erynni maxime s

noxia. Quo fit, ut bonæ literæ et omnino ea, quæ inge-
o et eruditione constant, cum sint, sine controversia,
ptima, et optimo ac peculiari hominis officio [a]) digna,
on parum indigeant Mecænatibus et Augustis suis, tum et
yssibus, qui Thersitas istos sceptro percutiant eburneo.
uibusdam et hæc nuncupandi ratio est, ut nominis æter-
itate donent famaque celebrent eos, ad quos scribunt,
ec simul spectantes, quo posteros ejusdem virtutis ani-
ent exacuentque exemplo, quod laudant. Nonnullis scopus
est, ut gratificentur, et utcunque vicem rependant bene-
cii, testatumque relinquant gratum animum iis, a quibus
nt bene accepti.

Mihi vero, illustrissime Princeps, nulla harum rationum
ruppetit. Primum, quia non ignorem talia non esse, quæ
nolior, ut patronum mereantur, et in hac parte non infeli-
ter habeo, quod hanc saltem inscitiam meam non ignoro.
uod si [b]) maxime præstare possem, quod nuncupatione
num esset, neque sic anxius esse vellem, quo patrono
varetur. Quin postquam e sacris literis didici, quam sit
terrore et periculis plena in Ecclesia Dei sonare, et in
m medio loqui, quos scias in novissimo judicii die
ices tuos futuros, (nam hos præsentes calumniatores non
metuo), atque [c]) præsente inspectore omnium Deo,
ntantibus Angelis, videntibus et audientibus cunctis
turis, et ad verbum Dei aures arrigentibus (sic enim
fas [d]) credere, omnia revereri verbum Dei, per quod
a sunt, præter hominem et diabolum, qui per ingratitu-
m obsurduerunt): nihil profecto magis optarim, quam
tium, tum omnibus, quæ unquam effutivi, spongiam.
um est [e]) et horrendum Deo reddere rationem de omni
eo verbo. Neque enim me in officio verbi retinet, nisi
ensa, imo divinæ voluntatis obedientia: mea voluntate,

a) Autogr. off. hom.
b) A. + quam.
c) A. + id.
d) A. fas est.
e) A. — est.

sicut semper abhorrui, ita nunquam in hanc usque hor accessi.

Deinde quæ fama, quæ laus, quæ nominis æternitas me sperari possit illustrissimæ Dominationi tuæ? cum tu Princeps sis, qui cum cæteris vere Principis dotibus, t eximio literarum literatorumque amore, tantum tibi nomi et gloriæ pararis, ut non etiam Appion tibi, sed Appioni omnibus qui te celebrant [f]), nominis immortalitatem sis turus. Quis ignorat Principem Fridericum in proveh literis exemplum factum cunctis Principibus? Græcatu Ebraicatur sat feliciter Wittemberga tua. Artes benign quam hactenus Minerva docentur, sincera Christi theol triumphat, opinionibus et quæstionibus hominum prope neque opinantibus neque quærentibus. Hæc omnia flo tuis auspiciis, sumtibus, præsidiis. Utinam ecclesia magnates, quos harum rerum exempla maxime præ oportebat, laicis Principibus, saltem laicorum exempla tarentur: scilicet adeo infeliciter cessit opulentia et po tatus Ecclesiæ.

Jam vero quid gratificer tuis in me amplissimis b ficiis, quæ omnia in nihil merentem collocasti? Tuis im sis capiti meo insano impositum est insigne illud ostenti nis meæ, cujus me pudet et tamen gestari oportet, volentibus iis, quibus me audire par est. Sed quanti illud monstrum meum, quod ex indulgentiis mihi n est, curis, officiis, sumtibus, denique et periculis co Dominationi tuæ? Scit universa tua ditio, longe maj Principi pro me solicitudinem, quam mihi ipsi fuisse. pro mea temeritate aleam jeci, extrema semper tentar expectare paratus. Nam et hac occasione fore sperab ut docendis aliis submotus, angulum mihi invenirem, serto, quod odiebam, publico. Sed perstitit [g]) tuæ Cel dinis officium, et cum ego cuperem pati, quæ illi arde inferre, neutris cessit, quod cupitum est.

Sed nondum finis, placet tamen interea [h]) eventus

f) A. Jen. celebrent.
g) Jen. præstitit.
h) A. interim. Jen. iterum.

a hoc nomine, quod nulli Christiano non debeat esse olestissimum, tantum in Ecclesia Christi quorundam audere npudentiam, ut sub nomine venerabilis potestatis Ecclesiæ uis fœdis cupiditatibus præsumant successum. Et quo quis ontificum est clementior, melior, eruditior, eo isti impii npostores majora sibi pollicentur portenta, sub ejus titulo romovenda. Nam quot manifestis mendaciis, in hac una vicula causa, sacrum Leonis X. nomen, ad terrendum um fraterculum dirasque suas tyrannides stabiliendas, pro- narunt conspurcaruntque?

Quamquam nec hoc adeo mirum est, si sunt, qui omen summi Pontificis prostituunt, et in vanum assumunt: cerunt idem eorum Patriarchæ, falsi Prophetæ, Pseudo- postoli, Pseudochristi, qui etiam sanctum nomen i) Dei Christi suis mendaciis servire coëgerunt. Itaque mira ei dignatione et servatus est purissimus honor Rom. clesiæ, et reverentia summi Pontificis custodita est. Sy- phantis tantum belle et feliciter contraitum est, ut ali- ando discerent, Deum adhuc vivere et regnare, qui illu- res deludat. Hic, inquam, Deus et Dominus noster Jesus ristus, cujus solius sunt omnia, quæ in te, illustrissime nceps, admiramur, eadem agnoscat, augeat et servet in ernum. Sic orationem pro gratiarum actione persolvo, ando aliud non possum.

Proinde quod has meas Operationes, quales quales sint erationes certe sunt, nam interpretationes aut commen- non audebam dicere, conscius mihi meæ suppellectilis), strissimæ tuæ Dominationis nomine edere voluerim, nulla causa, quam meus amor. Compertum enim habeo, m pure et caste deamet cor tuum sacras literas, et cor um (ut Deboræ verbis utar) hos Principes diligat. Et non recitem, quod hic cogito, amoris mei hujus argu- ntum, ut videant ii, qui sacrarum literarum titulo jacti- tur, quantum distet hypocrita a vero theologo.

Retulit olim optimus et vere mihi in Christo reverendus ter meus, Johannes Stupitius, cum apud Dominationem

i) A. nomen sancitum.

tuam conversaretur, incidisse aliquando sermonem de
qui ad populum declamant, tum, quæ est tui judicii[k])
acrimonia, te dixisse, conciones illas, quæ argutiis et
ditionibus hominum constant, mire frigere, ac ad pe
dendum in rebus nostris elumbes et eviratas esse, qu
nihil potest tam acutum adduci, quod non rursus alia
tia possit convelli: Scripturam vero sanctam unam
quæ tanta majestate et energia etiam citra nostram op
sonet, ut captis consumtisque mox omnibus machinis
ceptationis, urgeat et cogat dicere: *Nunquam sic lo
est homo, hic digitus Dei est, non enim docet ac scrib
Pharisæi, sed sicut potestatem habens.* In quam senten
cum ille non illibenter pedibus ivisset et commenda
tum te porrecta manu manum illius postulasse, et dix
Stipulare mihi, quæso, ita perpetuo te sensurum.

Obsecro, an non hæc vox et sententia vel sanctissi
et summum Pontificem deceret, eoque magis, quo non
tantum, sed affectu quoque cordis prolata perspicuo co
scitur? Quid? an nondum videmus, qui sint veri theol
Pudeat tandem theologos et juristas, eos maxime, qu
sacræ literæ pæne ridiculum sunt, et qui consarcinatis
nitis glossis, pestilenter palpant iis, qui quidquid dixe
verbum Dei videri velint (sicut et divus Hieronymus
queritur), quasi Christus ad Petrum dixerit: Jube, aut
cipe, aut doce, ac non potius, *Pasce oves meas*, hoc
illud trade, quo pascantur[l]): pascuntur autem solo v
Dei, non opinionibus aut traditionibus hominum. P
quam vere dixeris, nihil posse tam argute proponi, q
non rursus possit retundi, miserum illud pistrinum ab
docet, in quo Scotistæ, Thomistæ, Albertistæ, Moder
singuli in suas quoque sectas divisi tempus perdunt.

Hac fateor historia jucundissima, illustrissime Princ
sum totus in amorem tui raptus[m]). Nescio enim, qui
ut quoscunque sacrarum literarum amantes audio, non
sim non diligere, rursum perversores et contemtores ea

---

k) A judicii tui.
l) A. pascuntur.
m) A. captus.

non odisse, ita ut in utranque partem amoris impatientia sim nimio vehemens, et, ut amici illi mei criminantur, mordax et vane gloriosus. Sed criminentur me, ut volent, nomina mihi possunt vel mala vel bona imponere, sive primæ, sive secundæ aut etiam tertiæ intentionis, imo impositionis (ne quid peccem in dialectica eorum): rem ipsam theologiæ nunquam auferent, nec amorem illius extinguent, Christo propitio. Scio, quid mihi fecerit scholastica theologia, scio rursum, quid ei debeam, gaudeo me erutum, et gratias ago Christo, Domino meo. Non est quod me doceant eam, novi eam, nec quod concilient mihi eam, nolo eam.

Patere ergo, illustrissime Princeps, et hoc meo dones amori rogo, quod hunc libellum sub tuæ Dominationis titulo emittere volui. Jam secundo in Wittemberga tua Psalterium profiteor, urgentibus et exigentibus optimis auditoribus, quibus debitorem me esse non possum negare. Verum ita profiteor, ut nolim ab ullo id de me præsumi, quod nullus huc præstare potuit sanctissimorum et doctissimorum patrum, id est, Psalterium in omnibus legitimo sensu suo intelligere et docere. Sat est aliquot et eosdem ex parte intellexisse: multa sibi reservat Spiritus, quo nos semper discipulos habeat, multa solum ostendit, ut alliciat, multa audit, ut afficiat, et (ut B. Augustinus præclare dixit) nullum unquam ita locutus est, ut ab omnibus in omnibus intelligeretur, multo magis ipse Spiritus sanctus solus omnium omnium verborum intelligentiam habet.

Quocirca ingenue confiteri me oportet, me ignorare, etsi ultimam habeam, nec ne, intelligentiam Psalmorum, etsi eam esse non dubitem, quam trado. Nam et omnia quæ Augustinus, Hieronymus, Athanasius, Hilarius, Cassiodorus, et alii super Psalterium contulerunt, verissima sunt, sed sensu literæ quandoque remotissima. Et mea quoque secunda hæc professio a prima longe lateque diversa est, nec liber in Bibliis, qui me diligentius exercitarit, donec in meam sententiam venerim, oportere nullius interpretationem, quodo pia sit, rejicere, nisi talionis lege rursum quis optet rejici. Defecit ille in aliquibus, tu in pluribus, nonnulla video, non visa beato Augustino, rursum multa visuros scio, quæ ipse non video.

Quid ergo reliquum est, nisi ut mutuum juvemus, lab tibus tanquam et ipsi vel lapsi vel lapsuri ignoscamus: illi hominum generi longe deterrimo et fœdissimo adc seamur, qui, cum ipsi fere nihil possint non reprehend dum efficere, si quem illustriorem vel flocco, ceu rhamn apprehendere possint, mox Pompejanos triumphos spera Scio esse impudentissimæ temeritatis eum, qui audeat pr teri unum librum Scripturæ, a se in omnibus partibus tellectum. Quin quis audeat præsumere, unum Psalm rotunde ab ullo intellectum? Vita nostra initium et profec est, non consummatio, ille melior, qui ad spiritum prop accesserit. Si attigero lunam, non mox et solem me prehendisse arbitrabor, sed nec stellas minores fastidi Sunt gradus in vivendo et agendo, cur non et in intelligend Apostolus transformari nos dicit de claritate in claritat Et ut dicam quod res est, tantum illis servio, qui hæc ig rant et volunt, tum id saltem præstitisse juvabit, quod r lioribus studiis et me et auditores meos interim occupari quam si super libros sententiarum novas tenebras et ra et muscas creassem.

Est autem is liber, meo judicio, diverso ab aliis li argumento. In cæteris enim docemur et verbo et exemp quid agendum sit: hic non modo docet, sed et modum usum tradit, quo verbum impleamus, et exemplum imitem Non enim nostræ opis est legem Dei implere, aut Chris imitari, sed orare et desiderare, ut faciamus et impl ubi vero impetravimus, laudare et gratias agere. At aliud Psalterium est, quam oratio et laus Dei, hoc liber hymnorum?

Itaque optimus Spiritus Dei, pupillorum pater et in tium magister, cum videat nos nescire, quid aut quom orare oporteat, ut Apostolus dicit, adjuturus infirmit nostras, more pædagogorum, qui pueris concipiunt epist vel oratiunculas, quas ad parentes scribant, ita nobi verba et affectus præparat hoc libro, quibus Patrem c stem alloquamur et oremus de his o), quæ in reliquis li

n) A Jen. ipsi cum.
o) A. iis.

facienda et imitanda esse docuerat, ne quid homo desiderare possit, quo ei ad salutem suam opus esset. Tanta est cura et benignitas Dei in nos, qui est benedictus in aeternum. Cui quo vivat et valeat Dominatio tua clementissima, hic et in perpetuum, Amen.

Wittembergæ, sexto Calend. Aprilis, anno MDXIX.

---

28. März. *)

N°. CXXIX.

An Erasmus von Rotterdam.

Bitte um E.'s Freundschaft, und Bezeugung seiner Hochachtung gegen C. Capito hatte L. zu diesem Brief veranlaßt.

Bey Aurifaber I. 156. b. Löscher III. 109. Deutsch bey Walch XVIII. 1944.

Jesus.

Salutem. Toties ego tecum fabulor, et tu mecum, Erasme, meus noster et spes nostra, nec dum mutuo nos cognoscimus: nonne monstri hoc simillimum? imo non monstrum, sed plane quotidianum opus. Quis enim est, cujus penetrationem non penitus occupet Erasmus, quem non doceat Erasmus, in quo non regnet Erasmus? De iis loquor, qui literas recte sciunt. Nam satis gaudeo, quod inter cætera dona Christi etiam hoc numeratur, quod multis displices: quo ego argumento soleo discernere dona clementis Dei a donis irati. Itaque tibi gratulor, quod dum summe omnibus bonis places, non minus displices iis, qui soli omnium summi esse et summe placere volunt.

Sed ego stultus, qui te talem virum, sic illotis manibus atque reverentiæ et honoris præfatione, veluti familiarissimum aggredior, ignotum ignotus: verum dabis hoc, pro

---

*) Löscher und Walch haben fälschlich den 26.

tua humanitate, meæ vel charitati, vel imperitiæ: quandoq
dem ego, inter sophistas consumta ætate, nec tantum didi
ut eruditum virum possim per literas salutare, alioqui
quantis jam dudum literis te fatigassem, nec passus fuisse
ut perpetuo tu mihi solus loquereris in cubiculo meo.

Nunc quando ex optimo Fabricio Capitone intellexi, p
fugas illas indulgentiarum nomen meam tibi cognitum, tu
ex præfatione Enchiridii tua recentissima, non modo ti
visa esse, sed et accepta mea fabulamenta; cogor agnosce
vel barbarissimis literis egregium tuum spiritum, mei
omnium locupletatorem. Quanquam scio, te prorsus p
re minima habiturum, quod literis amantem et gratum
exhibeo: qui abunde contentus es, quod occulta et a
Deum gratitudine et charitate animus in te fervet, sicut
nos sat habemus, quod ignorantes [a]), tuum animum
officia in literis habemus sine literis et corporis tui conv
satione: non tamen patitur et pudor et conscientia non
tificari et verbis, præsertim postquam cœpit et nomen m
non latere: ne malignum cuiquam videri possit et pessi
speciei silentium.

Ita, mi Erasme, vir amabilis, si ita tibi visum fue
agnosce et hunc fraterculum in Christo, tui certe et stu
sissimum et amantissimum, cæterum pro inscitia sua m
meritum, quam ut in angulo sepultus, communi etiam c
et soli ignotus esset: quod et non segni affectu ser
optavi, ut qui essem mihi belle conscius meæ suppellec
sed nescio, quo fato, longe in contrarium res abiit, ut
gar multo pudore pati, meas ignominias et infelicem insci
etiam coram doctis versari et jactari.

Philippus Melanthon prospere agit, nisi quod vix t
tum efficere possumus omnes, ne literarum nimia insa
valetudinis acceleret jacturam: ardet pro ætatis calore om
omnibus simul fieri et facere. Tu officium feceris, si
literas hominem monueris, ut se nobis et bonis literis
vet. Nam hoc capite salvo, nescio quid majus spe n
pollicemur.

a) Aurif. ignorantis, wahrsch. Druckfehler. Löscher läßt quod
bis habemus aus.

Salutat te Andreas Carolostadius, totus Christum in te veneratus. Ipse Dominus Jesus servet te in æternum, optime Erasme, Amen. Verbosus fui, sed cogitabis non semper eruditas oportere legi epistolas: aliquando cum infirmis infirmandum tibi est. Wittembergæ, 5. Calend. Aprilis, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus.

Ende Märzes oder Anfang Aprils.

N°. CXXX.

An Andreas Carlstadt.

Eck hatte im Februar eine Schedula über die beabsichtigte Leipziger Disputation herausgegeben, worin er Luthern, dessen Lehre er angriff, in den Streit zu ziehen suchte. Darauf antwortet L. in diesem offenen Schreiben an Carlstadt, und nimmt den von jenem hingeworfenen Handschuh auf. Er bittet Carlstadt auf, mit ihm an den Herzog Georg und den Rath zu Leipzig zu schreiben, und um einen Raum für die Disputation zu bitten, und thut den Vorschlag, die Verhandlungen derselben durch Notarien aufnehmen zu lassen.

Besonders gedruckt in der Schrift: Disputatio Domini Joh. Eccii et D. Martini Luther in studio Lipsiensi futura. 1519. Bey Aurifaber I. 158. Walch III. 206. Deutsch bey Walch XV. 965. Wir haben den ersten Druck verglichen.

Eruditissimo Viro et præstantissimo, D. Andreæ Bodenstein Carlstadio, sincerioris Theologiæ assertori facile primario, Archidiacono Wittembergensi, Præceptori ac Majori suo in Christo.

Jesus.

Salutem. Edidit Eccius noster, inclyte vir, schedulam, in qua magnificis ampullis verborum crepat (id autem homini moris est) sese adversus te disputaturum Lipsiæ: et ego id nomine tuo cum ipso tractaram Augustæ, si qua ratione contentio vestra coram et amica familiarique congressione

componeretur, quod nec tu pro tua dignitate detrect
sed ecce homo pulchre memor et sibi constans, postq
te fœde infamarat, tandem promittit in te, sed vertit in
impetum, ranarumne an muscarum suarum, nescio.

Speraveram ego tractatum futurum de honestissimis
riis tuis, et de gratia Dei, humana miseria, omninoque
ea re, quæ inter vos vertitur: at meus Eccius in meas
terim nugas debacchatur, aut pro more istorum dierum la
jocatur potius, stultas quæstiones de indulgentiis pæne
orco tandem revocat, tua velut parerga, et summo (q
ajunt) digito vix attingens. Forte Spiritus sanctus prævid
hoc hominis ludibrium et nugacitatem, dedit in cor egre
rum Dominorum Doctorum Lipsensis studii, ut recusar
nobis hoc negotium apud se gerendum.

Sed et ego nolo te, optime Andrea, in frivolam et l
vatam hanc disputationem descendere: tum quod me
mea [2]) petit, lauta hæc et καλλιπάρηος καὶ λευκώλενος perso
tum quod ingenium tuum et tua disputatio digniora si
quam ut in has sophistæ et meas nugas (indulgentias inqua
seu rectius et vere negligentias, humilientur. Quas c
omnes doctores, etiam scholastici, infelices Eccii præcep
res, fateantur tandem et ipsi, primum non esse necessa
Christiano, tum si nullæ essent, melius esse, ac per l
ad Scripturas et rem theologicam, sicut asinum ad lyr
nec ego illas unquam mea disputatione dignatus fuissem
pro populo Christi phrenapatas, matæologos, authade
æschrocerdes oportuisset redarguere: nihilominus tamen
res leviculas et nihili magni isti et generosi theologi s
curant misere, adeo pompis vel anxiis inflare conantur,
in iis summum et nomine et officii sui decus constitu
videantur, interim theologiæ legitimo, et quod ad rem
tinet, officio penitus posthabito, et in sabbatha transl
non quidem lucri aut gloriæ æmulatione, nisi minus princ
liter per accidens et in potentia, modo non sit nimis rem

Quando autem ego, Deo volente, digniori conditi
vivere non permittor, quam ut cum nugacibus et v

---

a) Autogr. mea et me.

phistis, cum pestilentibus Romani Pontificis et Romano-
m [b]) tyrannorum adulatoribus, ætatem consumam: gau-
ns et videns posthabeo istorum mea seria ludo.

Quare, mi Ecci, non damno te vanissimæ gloriæ, quod
anc schedulam ederis, antequam certus esses, quid Lip-
nses in hac re facerent: imo postquam ex me acceperas
os omnino recusare, quia ex fumo scilicet et ex disputatione
nquam futura sperasti captare gloriam. Non criminor,
od subdole et parum humane, nedum theologice Doctori
arolostadio alienas propositiones objeceris: quas cum
mnino illum non suscepturum sperares, iterum de fumo in
antum virum triumphares.

Non queror, quod ad adulationem fœdissimam Papæ
ersus, me rursus in fabulas traduxeris, novosque a te fictos
rrores mihi imposueris, et tamen nihil minus te agere
mularis. Toleramus ista a theologo facta: id solum volu-
nus ostendere, nos scilicet intelligere strophas tuas infeli-
iter versutas et figuras nihilo figuratas, et benigniter te
onere, ut deinceps, pro gloria tua, paulo civiliore astutia
aso, imo calcaneo nostro insidieris: agrestem hanc et ve-
rnosam tuam prudentiam in crassos tuos consophistas
udas.

Interim esto vir fortis et accingere gladio tuo super
emur tuum potentissime. Postquam enim pro pace tua
ediator ingratus fui, placebo fortasse concertator. Non
od vincere proposuerim, sed quod post victorias tuas
annonicas, Longobardicas, Bajoaricas (modo tibi creda-
ius) occasio tibi fiam obtinendi nominis, quo et Saxonicus
t Misnicus triumphator, ac si voles, semper Augustus sa-
teris in æternum, ac sic gloriam adeptus, quiescas juxta
agistri tui sententiam: Habitibus existentibus in materia,
essat motus. Quanquam mallem, ut monstrum, quod jam
iu in me alis, et quod te male habet, aliquando pareres,
t nauseas, quibus stomachus tuus periclitatur, tandem evo-
meres in publicum, minisque illis tuis basilicis et gloriosis
per omnia finem imponeres.

---

b) A. Romonantium.

Sed ad te revertor, optime Andrea, et oro, u mecum ad illustriss. Principem Ducem Georgium, prud simum quoque Senatum Lipsiæ scribas, si qua dignentu bis domum vel profanam in hoc negotium collocare. egregios dominos Doctores de Universitate penitus nol jus periculo judicii onerari, quod et prudentissime sarunt.

Quin id faciemus, adductis notariis duobus, ute Eccius et Lutherus, et si qui alii idem velint, ad m notariorum dictet sua argumenta et responsiones. Qu facio consilio, ne et nobis fœda illa jactantia et frustr labor contingat, quæ in Viennensi disputatione Eccii vid tum ut clamor et gestus importuni, quibus solent æs et perdere veritatem nostri sæculi disputatores, cohil tur, omnia autem vel possibili modestia in literas pro tientur, atque ea sic in literas relata, offerri possint Apostolicæ, Episcopis, et totius Christiani orbis judicio

F. Martinus Lutherus, Au

---

5. April.

N°. CXXXI.

An Spalatin,

L. meldet, daß das Geschäft mit Chr. Bressen wegen der Zinsen in tigkeit gebracht sey, äussert sich mit Verachtung über die ineptias Cajetan womit er wahrscheinlich einen Brief desselben an den Kurfürsten meint folg. Brief an Joh. Lange vom 13. April), und schickt eine Predigt u kurze Form des Vater Unsers.

Bey Aurifaber I. 160. b. Löscher III. 968 Vgl. Cod. Jen. a. Deutsch bey Walch XXI. 625.

Charissimo suo Georgio Spalatino, Christi servo, Altenl Canonico.

Jesus.

Salutem. Cum literas de Christophoro Bressenio jam t dissem ad te perferendas, mi Spalatine, pæne eadem

eniens ipse nobis satisfecit. Itaque gratias agimus et officio t consilio tuo. Cæterum ineptias istas crassissimas (sicuti ere tu dicis) Cajetanenses, statui contemnere, quando eas ideri tam a vulgo quam optimatibus mihi scribat Wences. us noster ex Nurmberga. Deinde non parum pro me ciunt insigni scilicet eorum imprudentia, nescientes quid, ut contra quid loquantur.

Mitto sermonem et orationem Dominicam. Erasmica tio Theologiæ non est apud me: Egranus Cygneus utitur remissurus propediem. Distuli rescribere propter sermo. m nondum paratum. Vale. Wittembergæ, feria 3. Lætare, ne MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

13. April.

N°. CXXXII.

An Joh. Lange.

L. bittet, ihm den empfohlenen Lehrer der hebräischen Sprache zu senden, der bisherige, Bossenstein, abgegangen sey. Er meldet, unter Uebersen. g einer dahin Bezug habenden Schedula (wahrscheinlich seines Briefs an stadt), daß er selbst auch mit Eck disputiren werde, da dieser seine e angegriffen, und die Erlaubniß dazu vom Kurfürsten erhalten habe. gedenkt mehrerer gleichzeitiger Vorgänge und Briefe, sendet den satyri. n Holzschnitt Carlstadts (zwey Wagen, einen, der den rechten Weg zum mel, und einen, der den falschen Weg der scholastischen Lehrer einschlägt, Löscher II. 104 f.) seine neue Bearbeitung des Vater Unsers, kündigt Herausgabe seines Commentars über den Brief an die Galater an, rnt vor zwey ohne sein Wissen herausgegebenen Predigten u. s. w.

Aurifaber I. 161. Löscher III. 968. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLIV.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S. T. Magistro, Eremitanæ familiæ Vicario Augustiniano medio, suo in Christo Majori, venerabiliter suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Gaudeo et gratulor, R. P., te quoque i
eorum esse, in quibus operetur crux Christi: esto vi
tis, sic itur, imo vehitur ad astra. Gratias agimus pr
nis tuis. Cæterum cur ipse ad pompam tuam non ven
nosti: silentium nostrum non adeo damnandum, quan
itineris conditio, qua fit, ut qui ad vos hinc eat, vel
vel nunquam habeamus.

Hebræum istum vestrum, quem commendas, om
modis tuum officium imploro, ut cures ad nos ire:
eo magis, quo ille noster Bossenstein, nomine Christi
re verà Judaissimus, ad nostræ Universitatis ignominia
cessit, cum et tu nonnihil nostro studio debeas. Dal
operam, ut honeste alatur in Christo, et digna cond
hic agat, non modo quod in Christo recentem fover
riosius omnes debemus, sed ut digno quoque stipendio
videatur, nostri officii sit.

Disputationem nostram futuram signavit Eccius 27.
erit autem inter me et ipsum, ut videbis in hac sch
Nam Carolstadius non congredietur illi in istis position
tum quod meæ sint, tum quod subdolus sophista ea
movit de Papa etc., quibus illum vel in periculum tra
offensi Papæ (quod prædendatis malum intolerabile
vel periculo ejusmodi absterritum traduceret sine bello
que victoria.

Congredietur tamen aliis rebus, quæ de potestate l
vel indulgentiis silent. Nam impiissimi homines has
res nobis reliquas fecerunt, in quas possit Christianus l
peccare, cum interim ipsimet Dei præcepta fœdissime
spurcent. Timent autem omnes mihi, ne in duodecima
positione pessime sim habiturus: ego vero etsi non sp
me capturum lubricissimum sophistam, deinde clam
mire ac fastuosum, tuebor tamen, Christo propitio,
Nam ideo sic posita est, ut occasio mihi fieret ineptis
rum et impiarum decretalium nugas aliquando in publ
ducendi, quibus frustra terremur Christiani, cum sint
daciis refertæ, sub nomine Ecclesiæ Romanæ commen
Deteget Christus larvas eorum, et, ut in Job dici

revelabit vestimentum vultus ejus, intrabitque in medium oris ejus.

Verum Lipsenses theologi una et Episcopus Merseburgensis mire conati sunt, et etiam nunc conantur, ne procedat disputatio: pæneque Principem deflexissent, nisi Principis nostri verbo firmatus, tandem imperiose egisset. Universitas mihi respondit et annuit. Princeps scribit se admissurum, ubi certus fuerit per me factus, Eccium velle mecum congredi: idque nunc agitur, ut fiat. Nam credit, solum Carolstadium cum illo conflicturum.

Theologi interim me proscindunt, præsertim ille taurus, bos, et asinus *), non qui cognoverunt dominum suum, sed qui paleas comedit: populum Lipsiæ inclamant, ne noris hæreticis adhæreant, quibus agunt forte, ut odio populi concitato, et timore Papæ facto, jam excluderemur. Fertur, Tetzellum, cum audisset processuram disputationem, dixisse: Das walt der Teufel.

Pervenerunt decem floreni Everhardo Brisger. Nos hic nene agimus, nisi quod male habemus, dum plebano alio remus in Dabrun. Seminata est dissensio inter Patrem Matthæum et Guntherum Stupitium.

Cajetanus denuo scripsit illustrissimo Principi nostro de me, antea ineptias, nunc insanias: placetque mihi rudissimam istam Italitatem laicis notam fieri.

Scripserunt ad me Frobenius Basiliensis eximie meam opertatem commendans: sed et e Parisiis sibi ab amicis criptum, placere illic multis legique a Sorbonicis, id est, eologis, mea: dispersisse præterea in Italiam, Hispaniam, gliam, Galliam et Branbantiam omnia exemplaria. Mihi Carolstadio duo colligata dono misit. Scribit et alius quidam sacerdos Ettelingiacensis eruditus, et alius eruditior, sed sine nomine. In iis id gaudeo, quod veritas tam barbare et indocte loquens, adeo placet.

Mitto currum Carlstadinum, qui Moriam fingit theologorum, et in quem mirabile grassantur Lipsiæ: alius in suggestu publicitus dilacerat manibus, alius adolescentulos in confessione explorat, num riserint de curru, aut Martini

*) Viell. Anspielung an Düngersheim von Ochsenfurt.

opuscula tenuerint: confessos male mulctant, ut mihi scr
Andreas Camitzianus. Vide tenebras, vide insanias: theo
hi sunt.

Credo ad te pervenisse initia mea super Psalteriu
jam addo aliud exemplar, quo tuum corrigas. Scis, q
Emser noster, etiam dum recta format, errat.

Mitto grammaticam Mose Kimchi, donec aliam tu o
neas: hæc mihi dono missa est ab Anshelmo Thoma. I
simul commentaria ad Galatas Lipsiæ excudenda. Si ve
rint in manus tuas duo sermones de duplici justitia, et
matrimonio, altero Latino, altero vernaculo [a]): age
cium: excepti sunt mihi, et me inscio invulgati, sed et m
dosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea igno
nia hæc est. Orationem Dominicam instauratam quo
mitto. Cætera Philippus. Credo te methodon Erasmi
vam vidisse, seu rationem theologiæ: nollem eum tam
defunctum.

Vidistine in opusculis meis Basiliensibus contra Si
strum, quod studio magis quam errore *magirum* pro
gistrum palatii in fronte scripserint, deinde et alias me
in marginibus, irrisiones? Dicitur nobis, Cajetanum Ca
nalem esse Moguntiæ conclusum ab Hispaniæ Caroli apo
lis, quod in factionem Gallorum regis omnia fuerit moli
Scripsimus ad Erasmum Philippus et ego. Ecce h
omnia, quæ voluisti. Reverendus Pater Vicarius ob
est nostri, adeo nihil scribit. Reverendum Patrem
Usingen humaniter saluta, item et M. Johannem Nat
fratribusque me commendo enixe, quos etiam saluto om

In fine de Hebræo iterum te moneo, quo adolescent
optimis optime theologisantibus mireque ardentibus in re
literas cooperemur. Vale et tu, valeat et crus tuum
Christus volet. Wittembergæ, 4. post Judica, anno MD
F. Martinus Lutherus, Au

Illud præterea ne omittas, ut Jonam nostrum et do
simum et amicissimum memorem reddas mei, et a m
ligi denunties. Ita et D. Ludovicum Melsingen, et o
notos meos.

---

a) Soll wohl heißen: alter Latinus, alter vernaculus.

8. Mai.

N°. CXXXIII.

An Spalatin.

L. bittet um Sp.'s Verwendung wegen der Errichtung einer Druckerey in ittenberg durch Melchior Lotter. Von der Einrichtung der theologischen esungen; Empfehlung eines Buchs von Staupitz; Fürbitte für die Frau Feldheim.

---

ey Aurifaber I. 164. Löscher III. 971. Vgl. Cod. Jen. a. f. 52. Deutsch bey Walch XXI. 628.

uo in Domino charissimo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti et servo fideli.

Jesus.

tem. Venit Melchior Lotterus instructus optimis for- rum matricibus, a Frobenio acceptis, paratus apud nos nam excusoriam instituere, si ad hoc illustrissimus eps noster annuere dignabitur, quemadmodum et antea illustrissimæ Celsitudini suæ indicavimus. Tuum nunc um petitur, ut in rem communem consilia et auxilia es: nobis id decorum, imprimis Universitati nostræ, commodum auditoribus arbitramur, præsertim præsente po, Græcas literas et fideliter et copiose propagare nte.

Cæterum de lectionibus theologicis habendis jam tracta- nec dum aliud vidimus, quam quod sententiarum textus (ut huc usque) compleant, quod non confidi- tantum posse quenquam statim candidatum theologiæ, l Bibliam vel ecclesiasticum Patrem enarret: tum suc- temporum non videbitur hoc absurdum fieri, ubi ra- theologia et libris multiplicatis res poterit felicius overi.

Scharto nostro de morte obeunda non inutilis foret ver- lus ille Staupitii libellus de imitanda morte Christi, in

quo et melius (pro dote sua) rem tractavit, quam s
a me tractari posse, donec otiosior fiam.

Oravit etiam Domina de Feldheim, ut apud te fi
laborarem, quatenus D. Pfeffingero diligenter sugg
causam ejus: conqueritur se misere derelictam, et
quæ indigna pati ab Johanne Lösser. Tu fac quod
Vale. Wittembergæ, anno MDXIX., in die Miseri
Domini.

F. Martinus Lutherus, Augustin

N°. CXXXIV.

An Spalatin.

L. sendet ihm das Büchlein de prædestinatione von Wimpina, sein Exemplar von Staupitzens Buch de imitanda morte Christi (?), die Theologie, die er sehr lobt, erwiedert auf eine Frage Sp.'s, daß sieben Bußpsalmen nicht selbst besitze, und daß das Buch n Leser, wie Sp., sey, und empfiehlt sehr Taulers Predigten.

Bey Aurifaber I. 167. Löscher III. 974. Vgl. Cod. Jen. a. Deutsch bey Walch XXI. 629.

Suo Spalatino.

Jesus.

Salutem. Mitto, sicut vis, optime Magister Spal opusculum de prædestinatione Latinum, quod si et v volueris, mittam: opera enim Scheurliniana vernaculu betur, multo phaleratius, quam est Latinum. De arte endi (ut tu vocas *) hoc unum pro me habeo: omni sunt distributa. Ideo meo isto interim utere: videl potero, plura conquirere. Tertium S.[a]) Adamum br

a) Cod. Jen. scilicet.

*) Wahrscheinlich das Büchlein von Staupitz, das L. im vorige empfohlen.

um *), sed cujus mihi simile (non mentior) in manus on venit theologicissimum. Ecce mitto: pœnitebit autem issionis, si indiligenter legeris. Ecce Erasmus eruditissi- us, una cum sibi laudatissimo Hieronymo, nescio an pos- ent talem componere: non composuisse eos talem cer- us suum.

Septem Psalmos ego non habeo, sed chalcographus: rum valde nolo, eos cupias. Sunt enim non pro delicatis ngeniis, sed pro rudissimis, quales patior multos, editi. deo enim sunt tam inermes, et sine testimoniis Scri- pturæ, deinde verbosissime, et (quod ipse miror) non- dum satis verbose explanati. Adeo res ista est hominibus ignota, vel potius ipsi eorum incapaces. Igitur non est ani- mæ tuæ, cibum bis aut ter præmansum comedere, qualis iste est.

Habes sat, si voles, in opusculis jam dictis. Quod si non hæc satis sunt, obsecro trade te mihi, vel unica hac vice, credulum, et librum sermonum Tauleri, de quo et antea tibi verbum feci, tibi quaqua poteris vendica. Vendi- cabis autem facile opera Christiani Aurificis, hominis theo- logicissimi. Iste enim est liber, in quo videbis, quomodo eruditio sæculi nostri ferrea sit, imo terrea, sive sit Græ- citatis, sive Latinitatis, sive Hebraitatis, ad hanc solidæ pietatis eruditionem. Vale.

De libello Wimpinianæ prædestinationis idem est mihi judicium, quod Doct. b) Carolstadii, hoc est, quod frustra laboravit, quantum ad materiam ipsam. Nam de elaborata ejus elegantia, quam ibidem affectavit, tuum satis erit ju- dicium. Nam si etiam vera esset sua opinio, quam cona- tur asserere, non tamen id efficeret, quod per eam quæsivit.

F. Martinus Lutherus.

b) Cod. Jen. doctissimi.

*) Die sogenannte deutsche Theologie, welche Luther herausgab.

Im Mai. *)

N°. CXXXV.

An Spalatin.

L. sucht Sp., welcher wegen der Leipziger Disputation in Sorgen i beruhigen.

Aurifaber I. 163. Seckendorf I. §. 52. p. 70. Löscher II Vgl. Cod. Jen. a. f. 8 und 309. Deutsch in Fricks Uebersetz. Secken 187. Walch XV. 982.

Optimo et erudito Viro, Georgio Spalatino, ducal Librario, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Obsecro te, mi Spalatine, noli nimio timere humanis cogitationibus totum cor cædere. Scis, quod Christus me et mea ageret, jamdiu prima disputatione in gentiarum, deinde vulgari sermone, tandem resolutior et responsione mea ad Silvestrum, novissime actis meis perdideram, maxime profectione Augustana. Quis mortalium horum singulum non timebat, aut sperabat excidium allaturum? Denique nuper ex urbe scripsit Olsni Cancellario Ducis Pomerani nostri, me adeo conturb totam Romam resolutionibus et dialogo, ut nesciant, modo compescant. Esse tamen illis propositum, non scie juris, sed Italicis subtilitatibus (hæc enim verba ejus si me aggrediendi: has autem ego intelligo venena, vel n tem insidiarum.

Multa ego premo et causa Principis et Universi nostræ cohibeo, quæ (si alibi essem) evomerem in vast cem Scripturæ et Ecclesiæ Romam, melius Babylon Non potest Scripturæ et Ecclesiæ veritas tractari, mi latine, nisi hæc belua offendatur. Non ergo speres me q tum ac salvum futurum, nisi velis et me penitus theolo intermittere. Sine ergo amicos putare me insanire.

---

*) Nach Löscher Ende Mais.

sta finem non accipiet (si ex Deo est), nisi, sicut Christum discipuli et noti sui, ita et me derelinquant omnes amici mei, et sola sit veritas, quæ salvet se dextera sua, non mea, non tua, non ullius hominis: et hanc horam ab initio spectavi.

Quanquam hæc XII. propositio mihi est extorta per Eccium, deinde quia patronos suos habebit Papa in futura disputatione: puto non debere tam molestam videri, nisi disputandi libertatem non meminerint. In summa, si ego perdar, nihil peribit de mundo. Wittembergenses Dei gratia tam eo profecerunt, ut mei nihil egeant. Quid vis? timeo miser, ne forte non sim dignus pati et occidi pro tali causa: erit ista felicitas meliorum hominum, non tam fœdi peccatoris.

Dixi tibi, semper me paratum esse cedere loco, siqua ego Principi illustriss. viderer periculo hic vivere. Aliquando certe moriendum est, quanquam jam edita vernacula quadam apologia satis adulet Romanæ Ecclesiæ et Pontifici, si quid forte id prosit. Vale. Citissime.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

Im Mai.

N°. CXXXVI. *)

An Spalatin.

Auf Sp.'s Verlangen entdeckt L., welchen Gang er in der Leipziger Disputation in der Vertheidigung seiner Sätze, besonders des 13. vom Primat des Papstes nehmen werde, und bittet ihn, wegen des Erfolgs der Disputation, zu Vertrauen auf Gott, ruhig zu seyn.

Bey Aurifaber I. 165. Löscher III. 972. Vgl. Cod. Jen. a. f. 4. Deutsch bey Walch XV. 985.

Reverendo charissimo Georgio Spalatino, Canonico Altenburgensi, amicissimo.

---

*) Aurifaber und Andere nach ihm setzen diesen Brief vor den vorigen; aber mir scheint der Anfang clausis litteris prioribus auf jenen bezogen werden zu müssen.

Jesus.

Salutem. Clausis literis prioribus, mi Spalatine, misit ad me D. Andreas, quas ad eum dedisti literas, similibus queri-moniis plenas, ita ut et ego prope fuissem stomacho motus. Urges me ad revelandum consilium meum. Non quod nol-lem te scire, quid spectem, sed quod sciam, revelare con-silia sit idem, quod irrita facere consilia, præsertim si ex Deo sint, qui omnium impatientissimus fert sua consilia m-dari, antequam impleta sunt (sicut dicit per Esajam; *in n-vissimis intelligetis consilium ejus*): perdam itaque h-meum consilium, mihi sane jucundissimum, tua caussa, æstu excrucieris.

Scis mihi rem esse cum subdolo, superbo, versipell-clamoso sophista, deinde qui id unice spectet, quo me tr-ducat vulgo, et Pontifici reddat devotum omnibus di-Has enim insidias suas iniquissimas intelliges, si ejus X-conclusiones [a]) legas. Proinde et ego ad insidias vers-suis eum artibus confecturus, ita posui XII contraria, ut i-certissime præsumat se triumphasse, et dum præ gaudio enc-mium cecinerit, Deo volente statim se irrideat coram omnib-

Scio enim, quod ex hac parte irrupturus est, clam-ac gestiens, quod non possim probare, nec supputation-annorum recte tenuerim, quia longe ante 400 annos, i-ante mille annos quoque Romana Ecclesia decreto edide-præsertim Julius primus proximus Nicæno concilio, Romanam Ecclesiam omnium superiorem: nec sine ea lic-concilium indicere. His enim ille securissime fretus, et-ridebit (spero) meam incredibilem stultitiam et temerita-

Tum ego dicturus sum, quod decreta illa nunquam r-cepta sunt: sed etsi Gregorius IX, qui Decretalium prim-collector est, qui Friderico secundo [b]) post S. Franciscu-Dominicum, qui denique sanctam nostram Elisabeth can-nisavit, hoc est, nondum 400 annis mortuus: si Bonifac-octavus, sexti Decretalium, si Clemens quintus, Clementi-rum autor, non redegissent epistolas decretales in volumi-

a) Aurif. conciones.

b) Löscher; qui cum Friderico secundo vixit et.

ıe dubio nec Germania eas nosceret. Ideo his tribus ıatificibus dandum est, quod decreta Romanorum Pontifi- m invulgata sunt, et Romana tyrannis stabilita.

Sed quid tamen hæc ad meam conclusionem? Ego nego manam Ecclesiam omnibus Ecclesiis superiorem, non o eam nostris (ut nunc regnat) superiorem. Quando m Eccius probabit, quod Constantinopolis, aut ulla Græ- Ecclesia, quando Antiochena, quando Alexandrina, ndo Africæ, quando Aegypti sub Romana fuerint, aut copos confirmatos acceperint? Ego autem probabo, quod Gregorius ille magnus et primus a Mauritio Imperatore eo confirmatus est, et Sylverius a Belisario patricio per gustam Græcam depositus, et multa alia. Denique nun- id Christiani, qui etiam nunc sunt sub Turca, Persarum, orum, Scytharum regibus, Romæ sunt subjecti? Itane entes historias in os Eccii ruentes negabit?

Si ergo posuissem, quod Romana Ecclesia usque in ho- num diem non omnibus Ecclesiis fuisset [c]) superior, et d contra Eccium staret historia Ecclesiæ usque ad nostros : vera dixissem, sed nimis aperte, et citra insidias. c insidiosissime ei posui laqueum, sed nunc invalidum, tibi revelatus, quod timeo Deo non placiturum.

Omitto, quod Cyprianus martyr Africæ Ecclesias in con- m vocavit, semper sine autoritate Romani Pontificis, tamen esset de Ecclesia Latina, et Romanæ adhæreret. n tempore Augustini fecerunt quidam Africæ Episcopi. ant utriusque Pontificis testatissima scripta. Nunquid s aut Romanus Pontifex ea poterit negare?

Nos Germani tantum, accepto imperio, Romanos Ponti- stabilivimus, quantum potuimus. Ideo in pœnam rursus passi sumus, dirarum tortores et vexatores et nunc pal- um et episcopatuum exhaustores.

Quod autem frigidissima decreta vocavi, ideo feci, quod turas in hanc rem torquent, nihil de monarchia, sed m [d]), et fide tantum loquentes. Sed sine, quæso, nos

---

c) Aurif. Löſcher + et, was überflüſſig ſcheint.
d) Cod. Jen. pacto.

disputare, et ne sis de eorum genere hominum, qui ig
rantes consilia Dei (sicut oportet) statim desperant, q
suis consiliis non vident posse confici: atque deinceps p
mitte. Sunt et aliæ insidiæ in iisdem meis positionibus, q
bus, si Christus aspiraverit, ita involvam hominem, ut ne
Papam fœdius blasphemasse inveniatur, quam summus
Papæ adulator Eccius. Nolo hanc rem nostro geri cons
aut potius desistam: ideo noli amplius quærere, ne r
totam revelem, id est, pessundem: ora potius, ut Chri
suam nos gloriam quærere faciat. Ego istam pontific
potestatem inter eas res numero, quæ sunt neutrales,
divitiæ, sanitas, et alia temporalia: ideo mihi vehem
displicet, res temporales in tantas contentiones vocari:
super et verbo Dei (quod ea contemnenda semper do
eadem asseverare. Quomodo possum hanc verbi Dei
versissimam interpretationem et contrariam sui senten
æquo animo ferre, etiamsi ferre possum potestatem Rom
Ecclesiæ utcunque adeptam? Vale.

F. Martinus Lutherus, Augustini

---

15. Mai.

N°. CXXXVII.

An den Convent der Minoriten zu Jüterbok.

Die Franciscaner strictioris observantiæ hielten im April zu Jü
wo sie ein Conventhaus hatten, eine Versammlung der sächsischen Pr
stellten in 14 Sätzen die angeblichen Irrlehren Luthers zusammen, und
solche mit einem Schreiben beym Bischof zu Brandenburg ein. Ueber
hatte der Lector der Franciscaner, Bernhard, dem Vicarius dieses Bi
schriftlich gemeldet, er habe mit Luthern zu Wittenberg gesprochen, un
seinem Munde folgende 8 Irrthümer gehört: 1) daß Gott dem Mensch
mögliche Dinge geboten habe; 2) daß Gott von jedem Christen die
Vollkommenheit und das ganze Evangelium fodere; 3) daß es keine evang
Rathschläge gebe; 4) daß die Canones allerley Lüderlichkeit, Geiz und
muth lehren; 5) daß der Autorität der heil. Schrift, auch wenn sie au
Laie anführe, mehr zu glauben sey, als dem Pabst, einem Concilium
der Kirche; 6) daß Thomas Aqu. den Pabst und die Bischöfe gestraft h

lag. Franciscus die Beichtbücher und Fasten verachtet hätte; 8) daß r Pabst allein Christi Vicarius, noch Petrus der vornehmste Apostel ht nach sey, und daß es keine casus reservatos jure divino gebe, ntwortet hierauf den Franciscanern, gibt ihnen die Wahl zwischen und Streit, verweist ihnen die Unziemlichkeit, daß sie, die nach bensregel die Gelehrsamkeit verachten, sich in gelehrte Händel mischen, nen ihre Unwissenheit vor, beklagt sich über das verläumderische des Lectors Bernhard, und beleuchtet die von diesem angegebenen

---

rifaber I. 169. Bey Löscher III. 116. Viteb. I. 238. Jen. I. 212. Deutsch bey Walch XVIII. 1671.

ibilibus Patribus et Fratribus Conventus Jutterboccensis, Ordinis Minorum.

Jesus.

n et pacem. Oblatæ sunt mihi duæ schedulæ, vene- Patres, quarum una ad reverendiss. D. Episcopum, um nostrum gratiosum Brandenburgensem, a toto itu missa, meum nomen fœdissime conspurcat, et propositiones verissimas impudenti temeritate arguit is esse. Ego sane fui satis admiratus, quod vos, qui antiæ titulo inflamini, et populi vos salvatores jacta- tunicæ inconsutilis zelatores, adeo fueritis obliti Evan- it non ante fratrem monueritis inter te et ipsum (ut solum, ac magis voluistis detractores alieni nominis, iod fœdius est, judices alienæ sententiæ autoritate pro- ri. Est ista superbia et petulantia religionis vestræ et antiæ modus?

rum ne reddam malum pro malo, optionem vobis do: vocate hanc temeritatem, et reddite mihi nomen aut ego publicabo per impressuram hanc vestram lam, adjecta confutatione vestræ ignorantiæ, quod non norificum Ordini vestro. Vos, qui vestræ observantiæ udia contemnitis, et literas sponte vultis nescire, sed a visionibus et cogitationibus vestris populum occupare, it, ut silereris, et alios studere permitteretis. Mea na tribus annis in Universitate nostra assidue est

agitata, discussa et judicata, disputando, legendo, docendo, prædicando, scribendo, cum acutissimis et diligentissimis viris, necdum inventa reproba: et nunc post fornacem vestri Conventiculi, ab uno aut duobus stertentibus fratribus, qui Magistrum forte viderunt aliquando, et cognoverunt nunquam, debet hæretica damnari? Videte, ne vos inveniamini hæretici, et omnino tales, qualem me et meos criminati estis. Mihi non erit difficile, Deo propitio, defendere mea dicta contra vos: sed vobis interim et Ordini vestro parcam, donec audiam, quid sitis facturi.

Omitto, quæ Lector vester Bernhardus, caput ineptissimum, blaterat ad Vicarium Episcopi de scissura inconsutilis tunicæ: quasi Ecclesia ideo sit peritura, si Thomas et Bonaventura repudientur. Quis servavit Ecclesiam, antequam Thomas et omnes monachi essent in rerum natura? Deinde homo suavis disputationem privatam se habuisse confitetur, in qua solemus libere et familiariter loqui, quæ tenere quæ etiam non prædicaremus: et nihilominus hanc ipsam detractor iste in accusationem vertit, et nobis imponit, quod laici quærunt: ubi in Evangelio dicatur de confessione et jejunio? Videte hunc venenatum insidiatorem. Cur non et alias quæstiones laicorum mihi imponit, et etiam vetularum cirpitas? Verum, ut dixi, accipite aut pacem aut bellum, ut volueritis. Attamen, ut superabundans agam, brevibus hic rationem signabo coram eorum, qui cum Lectore vestro audio fuisse disputata.

Primo dicitis fuisse dictum, *quod Deus præceperit homini impossibilia*: respondeo, cur ergo Paulus Ro. VIII. dixit fuisse impossibile, non tantum nobis, sed etiam legi, ut justitia fieret? ideo necesse fuisse, ut Christus moreretur. Legite B. Augustinum de perfectione justitiæ, et invenietis vos potius errorem schismaticum et pestiferum docere, quando negatis, homini esse impossibilia præcepta. Deinde dicite, si sunt possibilia, ad quid necessaria est gratia? Ergo illuditis et irridetis misericordiæ Dei beneficium? Denique cur oratis: Fiat voluntas tua: si per vos potestis facere voluntatem Dei? Pudet me tam crassæ vestræ temeritatis, qui hanc christianissimam doctrinam appellatis pestiferos et perniciosos errores.

Secundo errorem dicitis, *quod Deus exigit a quolibet Christiano summam perfectionem et totum Evangelium.*

Primum quæro ab insigni vestra prudentia, quibus sit Evangelium datum, lapidibus an lignis? Si hominibus: cur go non tenentur præcepta Dei tenere, quando Christus it, ne unum jota præteriturum? Doleo miro modo vos tsutilistas et tunicastros sic desipere, ut negetis, homi- esse debitores servandæ voluntatis et præceptorum Dei. nunc demum dubitandum ac disputandum sit, an obedire eat præcipienti Deo? O furor. Igitur omnes debemus m Evangelium et omnia præcepta: sed quia non possu-, ideo sumus peccatores, et currimus ad thronum mi- cordiæ Dei. Hæc est B. Augustini sententia in tota parte ra. Vos autem homines a misericordia trahitis ad judi-, dum non sinitis eos sese agnoscere peccatores et præ- orum Dei debitores.

Tertio *quod nulla sunt consilia, sed omnia Evangelii præcepta.* Hæc invidia et nequitia vestra mentita est. enim sic dixerunt: præcepta sunt ultra consilia, et: epta sunt plus quam consilia. Quia consilia sunt quæ- media, quibus facilius implentur præcepta, ut virgo et a aut cælebs facilius servat præceptum: *non concupisces*, i conjugatus, qui concupiscentiæ aliquo modo cedit.

Quarto *quod canones docent luxuriam, avaritiam, su- iam, et quod sunt contrarii Scripturis sacris.* Et hoc ithan vester sic addidit et pervertit. Nihil enim recte ni unquam invidia. Illi dixerunt, quod canones et de- iles olent seu sapiunt aliquando superbiam et avaritiam, est, quod ii, qui statuerunt, aliquando quæsierunt quæ sunt, plus quam charitatem. Hoc vos dicitis docere su- tum. Rogo vos: non potest superbus et avarus prædi- veritatem, et tamen sic prædicando olere, quærere um? Sicut vos in hac schedula, etiam si vera dixissetis, m fraternam invidiam et asininam inscitiam olerent ve- verba. Deinde hoc verum est, quod canones sæpissime tuntur scripturis, et torte exponunt in alium sensum, am suo loco habent.

Et quid hoc mirum? Nonne et vos tunicam inconsutilem Ecclesiæ unitatem hic accepistie in contrarium sensum?

Sed pro vestra stulta opinione, sine qua Ecclesia recte stabit, legite C. translato de constitutione lib videte, an recte ibi Papa dicit, sacerdotium Christi in P translatum, quod Apostolus ad Ebræos de sacerdotio nis in Christum dicit.

Sed vos nec legitis quidquam, multo minus intel et adhuc judicare vultis de doctrinis. Idem de liber trio, quod nullum est teste B. Augustino. Non enim nisi malum facere, nunquam autem bonum, nisi gratis tum. Ergo se solo non est liberum, sed servum pe ut Augustin. libro II. contra Julianum docet. Sed rog cohibete temeritatem vestram, ac desistite ab insulsis somniis: nimis nihil sapitis in doctrina Christiana; pro vobis sermocinistæ, sinite nos doctores sanctos

Quinto *quod laico habenti autoritatem*[a]) *(Scrip plus sit credendum, quam Papæ, quam concilio, imo Ecclesiæ:* hoc etiam juristæ docent, ut Panormitan Significasti: et adeo est catholicum, ut Augustinus in tis locis hoc pro regula habeat legendi autores. Nu ullus tam fœdus hæreticus, qui hoc negaret, nisi no hæretici omnium temerariissimi Jutterbocenses Obe tini, qui fronte sua meretricia sacratissimas Patrum nas, quas nunquam legerunt, pronuntiant pestiferas, das, alienas a catholica doctrina. Nonne hæc est in tum sanctum blasphemia?

Sexto *quid Thomas prædicarit*, nescio, nisi quod video vestram malitiam prodere se ipsam. Nam cum generali Prælatos carpserit, Papas et Episcopos, quod non solum licet, sed etiam debet fieri, nisi scripturas negare et prohibere, ubi Christus fures, latrones, reprehendit: vos autem ei audetis pro culpa imponere tunc recte fecissetis, si ille aliquem nominasset indi ter, nunc autem detractores et calumniatores estis nihil legitis nec intelligitis. Quidquid autem allegatis, secundum cerebrum vestrum accipitis et secure pro tis. Quando satisfacietis illi et nobis pro tam gr tractione?

a) Löscher: veritatem.

eptimo iterum vos proditis, *dum Magistrum Francis-*
accusatis, quod de literis confessionalium docuerit
æ retinaculum facere, et prohibuerit bona opera, con-
onem et jejunia: nec pudescitis ipsi vos fateri, quod
ipse negavit vobis. Vos autem ad detrahendum accen-
accusatis eum de iis, quæ ignoratis, quæ ipse negat,
aliorum relatu audistis. O intolerabilem et pestilentem
eritatem. Cur non expectastis, donec sciretis? Cur non
irulentum cohibetis, nec ei neganti magis creditis pu-
e, quam aliis narrantibus? Est ista charitas vestra?
icistis hoc ex regula vestra? Quid faceretis, si et nos
lice vos accusaremus de magnis horrendisque monstris,
a vulgo de vobis jactantur? Novus mos accusandi ex
rum relatu, ex propria suspicione, ex temerario judicio
rem negantem nec convictum accusare.

Si laici quærunt de jejunio aut confessione ex Evangelio,
te faciunt, et vos tenemini ad responsionem: debetis enim
e Evangelium. Si non potestis respondere, desinite iis,
possunt, detrahere.

Ultimo quod Lector nunc negavit, *Papam solum esse,*
rium Christi, et Petrum esse principem Apostolorum in
state, et nullum esse casum reservatum jure divino,
te dictum est: sed, ut video, nescitis, quid sit jus
inum vel jus humanum: et estis in utroque judices cum
cia. Jure divino (ut D. Hieronymus multis locis probat)
stoli omnes sunt æquales, Episcopi omnes sunt æquales:
addit idem Hieronymus, quod presbyter et episcopus
divino sunt idem. Quid hic facietis? an Hieronymum
buretis? an ipse quoque tunicam inconsutilem scindet
is? Legite eum in epistola ad Evagrium, et in commen-
s ad Titum et Ephesios, et videbitis vestram negligen-
et temeritatem. Igitur Papa solum humano jure est
cius Christi, sicut etiam Romæ scriptum est in Ecclesia,
e omnium, Lateranensi.

In fine expecto vestram responsionem quantocius, ut
m, an cervices vestras velitis inclinare, an erectis con-
veritatem pugnare. Ego, ne dubitetis, vos egregie
tabo, et omnibus exponam miram vestram sapientiam.
valete, et Dominus det vobis recte sapere et velle.

Amen. Si vultis esse amici, ero gratissimus: sin non vul age facite quod facitis: ego nomen meum et verbum Chri non deseram, credite firmiter.

Wittembergæ, Dominica Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Aug

---

16. Mai.

N°. CXXXVIII.

An Spalatin.

Carl von Miltitz hatte L. eingeladen, sich in Coblenz vor dem Kur und dem Cardinal Cajetan zu stellen, welche Zumuthung L. lächerlich f Herzog Georg, an den er zweymal geschrieben, verweigere noch die Erl zur Leipziger Disputation. Er sendet dessen zwey Briefe, und will zum d Mal schreiben. Sp. hat von ihm eine Schrift vom priesterlichen Leben ver weßwegen er ihn auf die Briefe P. an Timotheus und Titus verweist. S findet sich eine solche Schrift: ratio vivendi sacerdotum, bey Aurifabe p. 174. b. Löscher III. 950. Walch XXI. 631. und wir fügen sie d Briefe bey.

Bey Aurifaber I. 174. Löscher III. 977. Vgl. Cod. Jen. a. 8 Deutsch bey Walch XV. Anh. XXXIII.

Suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, et amico erudito patrono.

Jesus.

Salutem. Ridiculum Caroli Miltitii caput fatetur, no venisse mandatum ex urbe, et me vocat: vocat autem non Archiepiscopus, deinde ad præsentiam Cardinalis homines insaniunt? Scribam ei: interim consule quæso.

Dux Georgius bis mihi respondit, nec dum admit disputationem, cum tamen eum certum fecerim, Ec cogere, ut respondeam ei, tum literis privatis, tum p cis schedulis. Deinde cur ex me tantopere postulat, Eccius pro me scribat, qui nihil cunctatus est Eccio fa

nihil de Carlstadio requirens? Quid hoc monstri? Mitto utrasque ejus literas: scribo ei jam tertio. Consule, quæso, quid tibi videatur.

Scharto nostro curabo, si possum servire.

Cæterum de sacerdotali, quod petis, vita describenda, cur a me petis, qui tam copiose habeas Apostolum ad Titum et Timotheum disserentem in hanc rem?

Ago gratias pro munere, satisfacturum Deum offero. Vale in Domino. Nostri omnes Caroli literas tales existimant, ut me omnium judicio sibilum fore arbitrentur, si propter eas me itineri darem. Feria 2. Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

Beylage.

Ratio vivendi sacerdotum.

I. *De victu sacerdotum temperato.*

Quicquid de prandio fuerit, cœnam esse parcam et brevem: corpori et animæ prodest, sicut et Horatius ait: *Cœna brevis juvat, et prope rivum somnus in herba.* Et Eccles. XXXI. *Somnus sanitatis in homine parco: dormit usque mane, et anima ipsius non ipso delectabitur.* Quare vere dicitur proverbio, jucundæ collationes vespertinæ tristes faciunt matutinas. Denique serotinæ fabellæ et potationes destructum rectus et confusum caput faciunt, mane vero refertum omni gravedine, pituita et phlegmate. Quæ mire impediunt sacerdotis officium tum orandi, tum sacrificandi. Quare ut hic vigiles adversus id malum generalissimum: sero cogita, quod non poteris perdere vesperam, quin omnino vel prope perderis et mane et totum diem sequentem. Experto crede: si non credideris experto, expertus olim credes.

II. *De sacerdotum studio.*

Vespere omnino aliquid ex sacris literis tecum in corde feras ad lectum, quo velut mundum animal ruminans suaviter

obdormias: non sit autem multum, sed potius modicum, bene cogitatum atque intellectum, quod mane surgens velut reliquias serotinas reperias. Item in omni studio sacrarum literarum omnino de ingenio et labore desperandum est, sed cum timore et humilitate a Deo intellectum tibi petas. Idcirco cum codicem accedis, oculos et cordis et corporis primum in cœlum eleves ad Christum, brevi suspirio ejus gratiam implorando, quod idem sæpius faciendum est inter legendum, sed ut dicas et cogites: da, Domine, ut et hæc recte intelligam, magis ut et faciam. Sed cave omnibus modis, ne ideo cupias studere sacra, ut velis tantummodo scire et intelligere (non enim credo te tam crassa Minerva esse, ut honorem, lucrum aut gloriam quæras) imo nec ut velis alios docere: satis tibi tuta sit cogitatio, potest enim ibi occultissime latere kenodoxia: sed prorsus nihil quæras nisi gloriam Dei, ita ut sic sis animatus: ecce, optime Domine Jesu, si non est hoc studium in gloriam tuam, ergo ne facias me ad syllabam intelligere: da autem mihi quantum tibi videtur ad gloriam tuam in me peccatore.

III. *De familiaritate.*

Rara etiam et eadem brevis familiaritas prodest sacerdoti. Verissimum enim est id proverbium: amici fures temporis. Quod si amici fures sunt temporis, quid erunt extranei et ignoti vel minus familiares? Verum in his prudentia summa tibi opus fuerit, ne scilicet nimium fugiens hominum convictum, dæmonum societates incidas: rursus, si nimium accedas, a porcis conculceris. Itaque si te vocaverit Deus (si necessarium fuerit servire, consulere, collaqui proximo, vel pro salute, aut alia necessitate ad id fuerit quæsitus) prorsus lex et regula cujuscunque instituti tui te retineat: charitati omnis lex debet cedere etiam orandi et sacrificandi: ubi vero non vocaris, nulli te ingeras, ne incipias....., velle.....[a]) et animæ tuæ patiaris detrimentum.

IV. *De oratione.*

Memor esto, te sacerdotem esse, id est, ministrum communem et publicum: ideoque non pro te tantum, quantum

a) Hier ist eine Lücke im Text.

ous intente orabis, præsertim pro majoribus Ec-
scilicet Pontificibus et rectoribus, quoniam illorum
strum omnium est salus.

V. *De sacrificio faciendo.*

semper eris idoneus ad sacrificium, verum ut fias
aliquando tibi accedendum est non idoneo. Id facies,
bis non propter te, sed propter alios, in peccatis
os, pro Christianorum necessitatibus tibi esse sa-
um. Ideo quod pro te non faceres, facies pro illis:
ias cuiquam confidere, quia idoneus tibi visus fuerit.

VI. *De tota vita.*

Tobias docuit filium suum, ut a Domino peteret,
eret vitam ejus, ita et tu de te desperatus ora, ut
tuos ipse dirigat secundum eloquium suum. Quia
Hieremias: *scio*, inquit, *Domine, quia non est ho-
a ejus.* Ante omnia vero summam mansuetudinem
catores indue. Hoc enim sacerdoti necessarium est,
m despiciat: sed illius peccata et miserias tua esse
, sicut Christum vides nobis fecisse.

---

16. Mai.

N°. CXXXIX.

An Joh. Lange.

von einer Ordensangelegenheit, dann von der Leipziger Disputation, seine und Ecks Theses, und meldet, daß Herzog Georg ihm noch Erlaubniß dazu ertheilt habe. Dann von der Einladung Miltitzens, enz zu kommen, und zuletzt, daß der Commentar über den Brief an er unter der Presse sey.

---

rifaber I. 173. b. Löscher III. 976. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXXIV.

ndo Patri Johanni Lango, Vicario mediastina
gustin., S. T. Magistro, suo in Christo Majori
)l. I. 18

Jesus.

Salutem. Prior Grimmensis, R. P., apud me nudius tus, optavit, ut ad te scriberem pro fratre Matthia tore, cujus administratione res eo pervenerit, ut grav laboret conventus, insimulantibus civibus aut etiam pi tibus scandalum nescio quod cum ancillis molendini obc Petit eum transferri omnino: tu pro officio tuo con ego amovendum arbitror. Conversi illic jam dudum re

Mitto schedulas novas Eccii et Lutheri crimina mutuas. Dux Georgius bis mihi respondit amphibo totus, nec dum admittit, admissurum spondens, si E eum certum fecerit, meam sibi placere congressionem tamen Eccium admisit, nihil cunctatus, an Carlstadio ret congredi, denique ex me didicit, me ab Eccio et literis et schedis provocari. Vides, quid monstri homines. Jam tertio scribo ad eum. Lipsenses theol ψευδοκηρυκες forte consumentur invidia: ita ardent in me

Vocavit me Carolus Miltitz ad Confluentiam, resp rum Archiepiscopo Trevirensi, præsente Legato Caje homo suavis, simul confitens, se nondum ex urbe pisse mandatum, et sperat me tam crassæ naris esse non vocatus nisi sua temeritate, veniam. Video ubi undique, quocunque modo animam meam quæri. Epi mea ad Galatas sub incude Lipsiæ laboratur. Vale e pro me. Feria 2. Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Luth

---

17. Mai.

N°. CXL.

An Carl von Miltitz.

Antwort auf M.'s Einladung, sich in Trier zu stellen. L. entsch sich, daß er nicht kommen könne, mit mehreren Gründen. Er halt Anwesenheit für unnöthig, da seine Schriften aller Welt vor Augen l M. habe zu dieser Einladung keinen Befehl von Rom, auch habe d Kurfürst nicht eingeladen; die Reise sey während des interregni unsich

...rfe die Leipziger Disputation nicht versäumen; der Kurfürst werde von ...ier abwesend seyn wegen der Kaiserwahl; mit dem Cardinal wolle er nichts ...thun haben, da er unchristlich gesinnet sey; er habe Nachstellungen zu fürch..., und man beschuldige sogar M. selbst, daß er einen verdächtigen Menschen ...h Wittenberg geschickt habe; endlich halte er es für besser, wenn seine ...he mehreren deutschen Bischöfen zur Untersuchung übergeben würde.

...Aurifaber I. 176. b. Löscher III. 103. Vgl. Cod. Jen. a. f. 54. Deutsch bey Walch XV. 874.

...regio Viro Domino Carolo de Miltitz, Apostolico Commissario, Canonico Moguntinensi, suo Patrono in Domino.

Jesus.

...lutem. Accepi literas P. æstantiæ tuæ, Vir optime, qui... consulis, ut quantocius Confluentiam me recipiam: id ...m fore ex mea re. Verum audi, quæso, patienter meam ...tentiam. Primum, quando Altenburgi conveniebamus, ...ebatur mihi tum non necessarium, ut ego præsens essem: ... quia editi sunt libelli, in quibus meam mentem omnibus ...idissime aperui, sufficere putavi, si, discussis meis sen...tiis, statuerentur articuli mihi revocandi, et modus re...candi, assignatis rationibus, ut fieret revocatio efficax et ...obabilis, ne si aliter fieret, extorta mihi diceretur per vim ...fierent novissima pejora prioribus. Et hunc sensum ad...c habeo.

Sed etsi venire omnino deberem, poteris tu ipse co...tare, quam stultum me essent habituri, qui causam istam ...dirent, cum nondum venisse mandatum ex urbe scribas, ...c dum Archiepiscopus me ejusdem mandati virtute voca..., sed nec certum habeam, an sit mandatum hoc venturum, ...esertim in isto tumultu Imperii: nec certus sum, an ...iens mandatum Archiepiscopus sit accepturus. Quo...do ergo in tanta dubia me dabo, per tot pericula, et ... gravibus expensis? quas unde habeam pauperrimus? tot ...sumsi huc usque in ista causa, et fessos feci patronos, ... pudeat plura postulare: ut interim taceam, quod durante

interregno ne possit quidem ulli salvus conductus præs
præsertim mihi tot inimicis appetito.

Accedit ad hoc, quod jam solennis disputatio, q
mihi reverendissimus Dominus Cardinalis Augustæ denega
Lipsiæ instat, oblata ab Johanne Eccio, a qua si me s
traherem, quantalibet justa causa, summam ignominiam a
omnibusque amicis, quin et illustrissimo Principi nostr
totique Ordini meo et Universitati inurerem. Deniqu
hac potest res ista coram tot doctis viris et tam acri di
tatione purius et absolutius examinari, quam vel co
Archiepiscopo vel Cardinale: ut præstet, omnia hujus c
negotia sisti, quam hanc disputationem impediri.

Cum autem et Archiepiscopus sit Elector Imperii, no
absens esse cogetur in id temporis? Absente autem ip
quæ tutela? quæ causæ tractatio fieri potest?

Sed age, sint illa omnia plana: tamen coram R.
Cardinale nolo hanc causam agi: nolo eum præsentem,
que dignus est, ut qui me a fide christiana tentavit Augu
deturbare: ego eum dubito esse catholicum Christian
Atque si otium fuerit, scribam ad Romanum Pontifice
dominos Cardinales, ac coarguam eum, si se ipsum non ex
darit in omnibus, quibus fœdissime errat. Doleo Leg
sedis Apostolicæ tales esse, qui Christum abolere molia
His itaque causis spero, mi Domine, quod justi
sim excusatus, si non venero: ne [a]) addam et illud,
nuper quidam sycophanta apud nos fuit multis literis s
cinatus, quærens te, deinde me, qui multam suspici
reliquit, insidias mihi undique paratas: denique fugere co
est, ne in Albim cogeretur saltare: paululumque abfuit,
nos restitissemus, quin interpretati fuissent, tuo studi
factum, maxime cum audiremus, te adhuc in Germ
desidere, qui nobis promisisti, recta via et in brevi
urbem te profecturum. Ita fit, ut ego quidem excus
te, sed tamen undique insidias mihi metuendas videam.

Jam quod rem difficiliorem putas futuram, si sanctissi
Dominus Leo decimus plures Episcopos ad istam ca

a) Cod. Jen. ut.

deputarit: ego contrarium arbitror. Cum enim sub judicium tius orbis rem istam editis libellis posuerim, et nunc ipsiæ coram tot viris tractandam suscipiam: non modo non ficile, sed et gratum fuerit, multorum judicum arbitrio usam transigi.

Si vero, ut scribis, acceptis Brevibus Apostolicis cogeris nos venire propter meam cunctationem: Deus faxit, ut spere venias. Ego sane occupatissimus et multis ser- ns, non possum sine multorum dispendio tantum tempus rdere, et gratis exspatiari. Bene vale, Vir optime. Wit- mbergæ, feria 3. post Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

22. Mai.

N°. CXLI.

An Spalatin.

L. bezeugt seinen Beyfall über einen Brief des Erasmus, worin er seiner dacht (wahrscheinlich denjenigen, den er unter dem 14. April an den rfürsten bey Gelegenheit der Zueignung seiner Ausgabe des Suetonius de is Cæsarum geschrieben). Sodann bittet er um Entscheidung wegen der stellung eines Professors der hebr. Sprache, und meldet die Vermehrung r Anzahl der Studirenden in Wittenberg.

Bey Aurifaber I. 178. b. Löscher III. 977. Vgl. Cod. Jen. a. f. 56. Deutsch bey Walch XXI. 634.

Optimo Viro Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, suo in Christo venerabili Majori et Patrono.

Jesus.

Salutem. Mire placet epistola Erasmica mihi et nostris: anum ego nollem, nempe meum nomen in ea non solum nominari, sed et cantari, præsertim a tanto viro. Non ignoro me ipsum, in hac saltem parte.

possit, fideliter traditurum sese (modo Lipsiæ agit n literas expectans), si honesto salario a nostro Pr illustrissimo providendum se intellexerit. Responde citius, literas quoque ducis Georgii simul remitte.

Confluit multus studentium numerus, et eorum insig denique venit Nurmbergensis ille theologiæ Licentiatus, vectæ ætatis vir, concionator hospitalis et sancti Seba civitas nostra pæne non capit omnes penuria habitati Alia alias. Vale. Dominica Cantate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, A

---

24. Mai.

N°. CXLII.

An Spalatin.

L. bittet um die Beförderung seiner und Carlstadts Thesen nach W und an Eck selbst. Dann von Universitäts-Angelegenheiten, und ei schuldigung an seinen Freund Schart wegen seines Stillschweigens.

Bey Buddeus p. 5. Vgl. Cod. Jen. a. f. 239. Deutsch bey W XXI. 636.

Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, servo et Domino suo.

Jesus.

: rogamus, ut has Carlstadii et meas disputationes ad mbergam, vel ad ipsum potius Eccium pervenire cures, a quod melius tibi visum fuerit. Cætera omnia ad te venisse credo. Miror quod D. Aesticampianus Jovinia. n Hieronymi præ Plinio malit profiteri. Si quid in hoc cisti, etiam scire cupimus. Augescit studentium nume. vehementer, sicut aqua inundans. Vale in Christo. parto dic, modice ferat tarditatem Martini plusquam ter upatissimi. Wittembergæ, MDXIX. 24. Maii, 3. Cantate.

Martinus Luther, Aug.

---

30. Mai.

N°. CXLIII.

In Martin Glaser, Augustiner-Prior zu Ransau.

Nach einer Entschuldigung über sein Stillschweigen und wegen eines henen Pferdes, wünscht L. seines Freundes Besuch, berührt die Leipziger putation, seine Vorlesungen über die Psalmen, den Druck seines Commentars den Brief an die Galater, spricht vom Haß seiner Feinde und der brennung seines papiernen Bildnisses (zu Rom?), vom Zustand des ers, von der Verläumdung des Franciskaner-Mönchs Bernhard.

Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schütze II. 28.

ver. Patri Martino Glaser, S. Th. Baccalaureo, Eremirum Ransaviensium Priori, sibi in Domino charissimo.

utem. Justissime omnium tu miraris, aut etiam indigna. mi venerabilis Pater, quod tibi huc usque nihil scripse. Verum etsi excusationes mihi non desint, volo tamen ius meam culpam agnoscere. Nam de equo tuo spero mihi pauperrimo per intercessionem reverendi P. Vicarii pitii. Deo sine dubio dedisti, non mihi. Utinam te quo. rursum hic videamus: sic enim ex rev. Patre Vicario irum audivi gaudens. De disputatione mea Lipsensi futura le aliis meis omnia te nosse credo. Lego jam Psalterium uo, et mire fervet studium. Plena est civitas studentibus.

Roma ardet in meam perditionem, et ego frigeo in ejus sionem. Dicitur mihi papyraceus Martinus in campo F publice combustus, execratus, devotus. Expecto fur illorum. Epistola ad Galatas jam sub typis formatur. bis eam propediem.

Cæterum nos bene et quiete agimus, denique pauperes, quam antea. Heltus noster satis bene re ædificat, sed coquinam: ventrem enim adhuc curat, cu rus et postea.

Quod olim de Minore garrione scripsisti, legi: s suetus sum hujusmodi invidiæ. Totus orbis nutat et tur, tam corpore quam anima. Quid futurum sit, novit. Nos divinamus cædes et bella. Deus mise nostri. In quo bene vale, et pro me misero ora. Voc. jucundit. MDXIX.

F. Martinus Lut

Ende Mai's oder Anfang Junius.

N°. CXLIV.

An Hieronymus Düngersheim.

D. hatte, nachdem Monate vergangen waren, ohne daß er letztes Schreiben Antwort erhalten, L. daran erinnert. Dieser ent sich mit seinen vielen Geschäften, auch sey keine Antwort nöthig, da in den Principien so sehr verschieden seyen, D. alles aus den Vätern, aus der Schrift bewiesen wissen wolle.

Bey Aurifaber I. 150. b. Löscher III. 80. Deutsch bey Walch XV

Egregio Viro Domino Hieronymo Düngersheim, C fordano, S. T. Doctori Lipsensi, suo in Domino M

Salutem. Ipse potes facile existimare, vir optime, longe sim pluribus occupatus, quam tu, ut tam proli ris tuis sit impossibile respondere: sed nec neces Video enim te niti Patrum duntaxat autoritatibus, cui nos non recipere ullos nisi judice Scriptura. Unde,

possit ullus nostrum scire, quis Patrum recte dixerit, si Scriptura per ipsos duntaxat est intelligenda, ac non potius ipsi per Scripturam judicandi? Si hos oportet audiri citra Scripturæ censuram, cur non omnes in unum audiamus? taque ad omnium Patrum dicta hanc tibi habeto brevem esponsionem ex Augustino, imo ex Paulo sumtam: Cæteras a lego, ut quantalibet doctrina præpolleant, non ideo ve- im existimem, quia illi sic senserunt. Nolo mihi liberta- m meam captivari, quam Paulus dedit dicens; *Omnia pro- ate, quod bonum est tenete.* Satis est sanctos Patres de- ndisse ab hæresi: ab errore et violenta Scripturæ torsione efendi nec possunt, nec debent. His vale in Domino.

---

6. Junius.

N°. CXLV.

An Joh. Lange.

Von Jodocus Tode (der aber erst später erfolgte, s. den Brief an Spalatin im 7. Dec. d. J.); daß L. mit der Herausgabe der Resolutio über seine 3. Thesis gegen Eck umgehe (die aber erst nach der Leipz. Disputation herausgekommen zu seyn scheint) und noch immer keine Erlaubniß zur Leipziger Disputation von Herzog Georg habe; von einer Anfechtung, welche er ündlich mittheilen wolle.

Bey Aurifaber I. 179. Löscher III. 979. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLV.

Reverendo Patri Johanni Lango, Eremitarum August. Vicario Thuringiæ, S. Theologiæ Magistro eruditissimo et integerrimo, in Christo suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Audimus D. Jodocum Isenacensem e vita sol- isse: Dominus animam ejus suscipiat, et ignoscat ei super mnibus peccatis ejus, et nobis. Mitto, quæ vides: alia non abemus.

Edo jam probationes super odiosissimam propositionem tertiamdecimam propter invidiam, quæ hoc agit, ne Lipsiæ admittar ad respondendum. Ternis literis a Duce Georgio non potui certum obtinere responsum (Rabus ille Lipsensis *) iterum ad urbem in meam gratiam profectus est, alia mendacia illuc illaturus, et alias temeritates huc allaturus): adero tamen saltem oblaturus me ad respondendum. Carolostadio autem omnia admittuntur.

Accessit et alia his mihi major tentatio, quibus omnibus docet me Dominus, quid sit homo, quod tamen huc usque scire mihi satis videbar: audies eam coram, si aderis. Frater Joannes Cæsar evasit anthracis letiferum ulcus.

Vale et ora pro me peccatore magno. Alia enim re prorsus non indigeo, quam misericordia Dei. Ideo cruciatur invidia, quod aliis non indigere me sentit. Wittembergæ, feria secunda post Exaudi, anno MDXIX.

Saluta reverendos Patres M. Johannem Nathin et Bartholomæum Usingen et omnes. Statim videbis probationes propositionis meæ XIII. de primatu Papæ, ut spero, invictas.

F. Martinus Lutherus, August.

Vor dem Monat Julius.

N°. CXLVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

L. bittet für sein Kloster um die Erlaubniß zu einem Bau und für sich um eine weiße und schwarze Kappe (Kapuze). Da Pfeffinger noch lebend vorausgesetzt wird, und dieser d. 3. Jul. 1519 starb, so gehört der Brief in die Zeit vorher. Vgl. den ähnlichen Br. L.'s unter dem J. 1517. No. XLVIII.

Aus einer Abschrift im Cod. chart. 398. fol. Biblioth. Goth. zum hier gedruckt.

---

*) Wahrscheinlich Herrmann Rabe, Dominicaner, ein Widersacher Luthers. S. dessen Brief in Unsch. Nachrichten 1721. S. 700.

Zu Handen meinem gnädigsten Herrn, Herrn Herzog
rich, Kurfürsten zu Sachsen ꝛc.

Jesus.

chleuchtigster Furst, gnädigster Herr, es zwinget uns *)
urft, ein Gemach zu bauen, haben wir die Herrn des
zu Wittenberg demuthig gebeten, uns zu vergunnen, aus
Mauren auf den Graben zu bauen, wird uns dar unser
kein Antwort. Darumb bitten wir, E. F. G. wollt uns
glich dieses Nothbaus Gunst und Laub erzeigen, wartend,
E. F. G. gnädig antwurt a), verhienen wir gegen Gott

ich bitt auch, E. F. G. wollt mir diesen Leiptzschen Jahr-
t kaufen, das ist ein weiß und schwarz Kappen. Die schwarz
n ist mir E. F. G. schuldig, die weiße erbitte ich demuthig.
vor zwey oder drey Jahren mir E. F. G. eine zugesagt **),
mir noch nicht worden, wiewohl der Pfeffinger mir willig
t, und doch vielleicht Geschäft halber oder, als man ihm
d gibt, langsam ist Geld auszugeben, verzogen, daß ich
stoth ein andere mußte mir verschaffen, und also benugt bis
E. F. G. Zusage gespäret. Auf diese Nothdurft bitt ich
ch demuthig, so der Psalter ***) ein schwarz Kappe verdienet,
E. F. G. den Apostel ****) auch eine weiße Kappen verdienen
, und bitt auch nit durch den Pfeffinger aber verlassen
n ꝛc.

E. F. G. willigen unterthanen Capellan D. Martinus,
Augustiner zu Wittenberg.

Oder: Antwort?

Er bittet im Namen seiner Klosterbrüder.

) Woran er den Kurfürsten im angeführten Brief erinnert.

) Wahrscheinlich meint er die Operationes in Psalmos, die er dem
sten zugeeignet.

*) Die Auslegung der Episel an die Galater, mit welcher L. damals
igt war.

20. Julius.

N°. CXLVII.

An Spalatin.

Bericht von der Leipziger Disputation (welche vom 27. Jun. bis 16. Jul. gehalten worden), und lebhafte Beschwerde über das feind Benehmen der Leipziger gegen die Wittenberger.

Bey Auri[illegible]ber I. 180 Löscher III. 233. Deutsch Wittenb 66. Jen. I. 145. Altenb. I. 268. Leipz. XVII. 245. Walch XV. Wir haben das Original im Cod. chart. 122. fol. Bibl. Goth. vers Der Brief befindet sich auch in Cod. Jen. a. f. 301.

Optimo Viro Georgio Spalatino, a sacris et libellis illu simi Principis Electoris Saxoniæ, sibi in Christo dil

Salutem. Rediisse illustrissimum Principem et vos o salvos gaudemus, optime Spalatine. Animam Pfeffinge Christus agnoscat, Amen. De famosa ista disputatione stra dudum scripsissemus, sed non erat, quo et qua beretur. Ea sic habet, quod Lipsenses quidam, et ii n candidi neque recti triumphant cum Eccio, et hæc est garrientibus fama: cæterum res ipsa omnia patefaciet.

Primum cum advenissemus mox eadem hora ante curru descendissemus, affixa est valvis ecclesiarum inhi Mersburgensis Episcopi, ne disputaretur, allegata in rem nova illa declaratoria et adjuncta. Hæc contemta et is qui affixerat, per senatum (quia sine ejus scitu fec in vincula conjectus est.

Hac arte nihil promoventes, ad aliam versi sunt, v seorsim Andrea Carlstadio, multis egerunt (Eccio sic lente) ut disputatio fieret in verbis, nec in literas ref tur per notarios. Sperabat enim clamore se prævalere et gestu (sicut vere longe prævaluit). Contra Carlst opponens, quod sic conventum esset, et pacto stan expostulabat videlicet, ut notariis exciperetur.

---

*) Er war am 3. Jul. gestorben.

Tandem, ut hoc obtineret, coactus est saltem hoc admittere, ut excepta disputatio per notarios non ederetur in publicum, nisi judicium aliquorum audirent. Hic nova disceptatio de judicibus eligendis. Tandem etiam in hoc consentire compulerunt, ut finita disputatione convenirent de judicibus: nec aliter voluerunt admittere disputationem. Et a cornuto syllogismo nos impetierunt, ut utrobique conderemur, sive quod disputationem detrectassemus, sive quod disputationem necesse esset subjicere iniquis judicibus. Vides ergo crassas istas astutias, quibus nobis libertatem pactam abstulerunt. Nam Universitates et Romanum Pontificem certum habemus et nos aut nunquam, aut contra nos pronuntiaturos, id quod unice ipsi suspirant.

Altero die me vocato seorsum idem proposuerunt: ego autem veritus Romanum Pontificem, deinde sic a nostris persuasus, recusavi has conditiones omnes: tum illi excepto Romano Pontifice alias Universitates obtulerunt. Ego libertatem pactam servari petii, nolentibus recusavi et disputationem repudiavi: tum mox tota fama, me non audere disputationem assumere, et quod iniquius esset, judices nullos pati velle. Hæc omnia odiosissime et malignissime dicta et interpretata, ita ut et amicissimos quoque omnes subverterent: et jam Universitatis nostræ ignominia perpetua erat in promtu. Post hæc consiliantibus amicis adii, et conditionem indignabundus acceptavi: sic tamen ut salva esset mihi appellatio mea, et causæ meæ nihil præjudicaretur, inclusa etiam Romana curia.

Disputatum est cum Carlstadio primum de libero arbitrio, per hebdomadam. Carlstadius adductis libris ostendebat argumenta illius et solutiones (per Deum) egregie et copiosissime.

Post hæc cum Carlstadio quoque opponendi facultas data esset, recusavit Eccius, nisi relictis domi libris argumentaretur, cum Andreas ideo faceret, ut ei in faciem extenderet, se recte adducere dicta Scripturæ et Patrum, et non violenter tractaret, sicut ipse convictus erat tractasse. Hic tumultus iterum ortus: tandem pro Eccio statutum est, relinquendos esse libros domi: sed quis non videat, si veritatis causa disputatum esset, optandum fuisse, ut omnes

libri afferrentur. Nulla alia re invidia et ambitio im tius se ostendebat.

In fine subdolus homo omnia concessit, quæ Carl arguebat, quæ tamen fortiter impugnarat, et omni omnia cum eo consensit, glorificans, quod in suam tiam pertraxisset Carlstadium. Nam Scotum cum S et Capreolum cum Thomistis rejecit, dicens, cætero lasticos idem et sapuisse et docuisse, quod Carlstadit cecidit tunc Scotus et Capreolus, id est, duæ celeb factiones Scotistarum et Thomistarum.

Altera septimana mecum disceptavit. Primum a de primatu Romani Pontificis. Ejus virtus consist verbo: *Tu es Petrus*, et: *pasce oves meas*, *sequere confirma fratres tuos*, adjunctis multis autoritatibus I Ego quid responderim, videbis propediem. Deinde tremum veniens, totus inclinatus recumbit in concili stantiensi, quod damnarat articulum Hussi, qui dixe patum a Cæsare esse, quasi sit jure divino. Tunc v harena sua fortiter instabat, Böemos mihi objiciens et hæreticum et patronum Böemorum criminans. Est en minus impudens, quam temerarius sophista. Mirum dum hæc crimina, plus quam disputatio ipsa, Lipsense larunt.

Ego rursum opposui Græcos per mille annos et a Patres, qui non fuissent sub Romani Pontificis pot quanquam primatum honoris ei non negarem. Et t de concilii quoque autoritate disputatum. Ego palam sum, esse aliquot articulos inique damnatos, ut qui Pauli, Augustini, denique ipsius Christi, apertis et verbis docti. Hic vero intumuit vipera, et exag meum scelus, et pæne insanivit adulando Lipsensibus. dem probavi ex ipsius concilii verbis, non omnes ar ibidem damnatos esse hæreticos et erroneos, ideo nih effecisse suis probationibus: et sic pendet ista res.

Tertia hebdomada, de pœnitentia, de purgatori indulgentiis, de potestate absolvendi cujuslibet sac disputatum est inter nos. Nam cum Carlstadio invitus tabat, me vero unice petebat. Indulgentiæ sane ceci funditus: et mecum per omnia fere consensit, et in

dibrium ivit patrocinium indulgentiarum, cum hoc mihi retur summa futuræ disputationis: denique fassus fuit blicis concionibus, ut et vulgus intelligeret eum indul- s nihili facere.

ıssus etiam dicitur, quod si de potestate Papæ non assem, in omnibus mecum facillime se fuisse consen- . Denique ad ipsum Carlstadium dixit: si cum Martino ı mihi conveniret, quantum tibi, concederem et cum suum hospitium. Ita est homo varius et subdolus, fieri promtus. Denique qui Carlstadio concessit, ıcholasticos doctores docere, mihi Gregorium Arimi- n, qui unus nobiscum contra omnes scholasticos sen- ejecit: et ita idem pro diverso tempore asserere et , nihil apud eum vitii est. Nec Lipsenses id intelli- tantus est stupor in eis. Atque quo majus sit mon- , aliud concessit in schola, aliud vulgo docuit in ıa. Conventus autem a Carlstadio, cur sic variaretur, ıdit homo sine fronte, non oportere populum hæc , quæ disputarentur.

ıita itaque mea disputatione rursum cum Carlstadio diebus novissimis disputavit, iterum omnia concedens ısentiens: quod facere, quod in se est, sit peccare, od liberum arbitrium sine gratia nihil nisi peccare , et quod in omni opere bono sit peccatum, et quod ; quod in se est disponenti ad gratiam, sit ipsa gratia. ɔmnia Scholastici negant. Et ita nihil ferme in ista ıtione tractatum est saltem digne, præter propositio- neam decimam tertiam. Interim tamen ille placet, hat et regnat, sed donec ediderimus nos nostra. Nam ıale disputatum est, edam resolutiones denuo.

psenses sane nos neque salutarunt neque visitarunt, ıt hostes invisissimos habuerunt: illum comitabantur, ibant, convivabantur, invitabant, denique tunica do- et schamlottum addiderunt, cum ipso spatiatum equi- : breviter, quicquid cogitare potuerunt, in nostram n tentaverunt.

rsuaserunt insuper Cæsari Pflug et Principi, ut hæc nt. Unum nobis præstiterunt, quod dono vini (pro nos honorarunt: neque id omittere illis forte salvum

erat. Quotquot autem nobis favebant, velut occulte ad no veniebant. Invitavit tamen nos D. Aurbach, homo rectissin judicii, et ordinarius Pistor junior: invitavit et ipse Du Georgius nos tres simul.

Idem Dux illustris me solo vocato multis mecum e de opusculis meis, præsertim de oratione Dominica, causa quod Böemi de me multa præsumerent: deinde cum oratio Dominica suscitassem multis conscientiis confusionem, qui in quatuor diebus ne unum pater noster se orare pos quererentur, si me audiri oporteret, et multa alia. Nec e eram tam stupidus, qui non distinguerem inter fistulam flatum, indoluique optimum et piissimum Principem alie ita patere et parere affectibus, quem videbam et experi eram satis principaliter loqui, quando sua loquebatur.

Novissimum invidiæ monstrum. Cum ego in die Pe et Pauli vocatus essem a Domino Rectore nostro, Du Pomerano, ut Evangélium gratiæ suæ in sacello castri pu nuntiarem: repente fama hujus meæ concionis civitate implevit, convenitque uterque sexus copiose, ut cogerer aula disputatoria concionari. Ibi dispositi et vocati magis nostri et observatores iniquissimi. Est autem id Evangeliu quod utriusque disputationis rem apertissime complectitu Ideo ego totius disputationis summam coactus sum cunc exponere, sed in malam gratiam Lipsensibus.

Post hæc Eccius contra me substitutus, quater pra cavit in ecclesiis diversis et omnia mea proscidit et vexa publice. Sic [a]) enim theologistæ ei mandarunt. Mihi n sum, licet a multis peteretur, non est concessa ulla conc Accusandus tantum et criminandus eram [b]), non etiam p gandus. Sic enim et in disputatione egerunt, ut Eccii licet opponens esset, ultimum tamen verbum haberet, qu ego non possem dissolvere. Denique ipse Cæsar Pflug, c audisset me prædicasse (aberat enim), ait: Ich wollte Da Martinus hätte sein Predigt gen Wittemberg gespared. Sum summarum: invidiam aliquando novi, sed nullam invereo diorem et impudentiorem.

a) Aurif. sicut.
b) Aurif. — eram.

habes tragœdiam totam: cætera tibi D. Johannes
er. Erat enim et ipse præsens et non parum effecit,
leret disputatio. Et quia disputatione ista Eccius et
es gloriam suam, non veritatem quæsiverunt: nihil
, si male inceperit et pejus finierit. Nam cum spe-
uisset concordia inter Wittembergenses et Lipsenses,
idia fecerunt, timeo, ut discordia et displicentia pri-
ideatur nata. Hic enim fructus est gloriæ humanæ.
ii freno quidem impetum meum, non possum tamen
displicentiam evomere, quia carnem habeo, et plus
fuit impudens invidia et maligna iniquitas in re tam
t divina. Bene vale, et me illustrissimo Principi
nda. Quarta feria post Alexii, anno MDXIX.
P. Vicarium Staupitz in Grimmis inveni.

T. Martinus Lutherus.

---

26. Julius.

N°. CXLVIII.

An Joh. Lange.

L. den Generalvicar Staupitz in Grimma angetroffen; von Ecks Anmaßung.

---

ifaber I. 184. b. Löscher III. 979. Deutsch bey Walch XXI. 637.

ndo et optimo Patri Johanni Lango, S. T. Magistro, gustin. Erfurdiensi, Vicario mediastino ejusdem fa- iæ, suo in Christo Majori.

n. Inveni, R. P., in Grimmis reverendum Patrem
m generalem una cum Magistro Wenceslao, visitatu-
onventus, juxta vicem suam. Et benefecisti absti-
a visitatione. Dicebat enim jam ad se pertinere.
bidem absolvetur, timeo.
pectamus quotidie adventum P. suæ ex Dresden aut
g. Jussit, ut adventum ejus tibi et quibus possem,

notificarem, quod et tu facies. Eccius triumphat ubi ductus a Duce Georgio, ad montem S. Annæ, forte in gentias ibidem resuscitaturus. Statim alia, vale. Di Annæ, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Au

---

15. August.

N°. CXLIX.

An Spalatin.

In dieser Zuschrift seiner Resolutiones super propositionibus suis disputatis erzählt L. ausführlich den Hergang der Leipziger Disputation, setzt das Betragen und die Siegsprahlereyen Ecks ins Licht.

Die Resolutiones Lutherianæ super propositionibus suis Lipsiæ dis erschienen zuerst Wittemb. 1519. 4. Dann in den Werken Viteb. Jen. I. 279. Die Zuschrift ist noch zu finden bey Aurifaber Böscher III. 733. Deutsch bey Walch XV. 1357. Wir haben den Druck verglichen.

Optimo et erudito Viro D. Georgio Spalatino, illustris Principis Friderici Saxoniæ Electoris Imperii, ejus que Vicarii etc. a libellis et sacris suo S.

Jesus.

Historiam famosæ hujus disputationis, quam Lipsiæ mus, optime Spalatine, cupis nosse, ea vel maxime quod audieris, Eccium nostrum et Eccianæ factionis homines jamdiu et secure triumphare encomiaque ca Ego sane gaudeo, et gratias ago, si tam vera est vic quam magna est jactantia. Quid enim Christianis, p tim theologis, magis optandum, quam ut veritas triu error traducatur? Sed rursus, quando unquam audit a sæculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, quæ sam prædicat, et ante tempus jactat? Nonne in han proverbia edita: encomium ante victoriam, rumor an lutem? Deinde illud trivii: propria laus sordet, et

te os alienum? Tum Christus: *Si gloriam meam quæro, gloriam mea nihil est.* Et Proverbiorum autor Salomon, hæreditas (inquit) *ad quam in principio festinatur*, in *fine benedictione carebit.* Justus enim (ut Scriptura dicit) in principio non est jactator, sed accusator sui: Pharisæus autem primo est laudator sui, simul accusator omnium aliorum.

De Eccio nostro autem eo facilius credo, jactasse eum victorias, quo jam olim mihi est ingenium hominis perspectum, ut gloriæ miserrimum mancipium: tum quod jam magis expertus sum, solere eum in disputatione magis criminari quam disputare, et more indoctorum declamatorum tempus conviciis et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil curarum, si non nisi gloriam quærat. Mihi vero, qui jam tuos annos patior multos ejusmodi victoriæ jactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque criminatores, deinde contemsi, nescio, quæ tartara mihi intentata, pro minimo est, hanc eorum simulatam gloriam audire, quorum magis misereri, quam pigere oporteat. Nam si conscientia eorum esset gloriaretur, ne dubites, foris neque gloriarentur, neque criminarentur.

Tamen ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita describam, ut intelligere possis, disputationem illam fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis: deinde Eccium Eccianosque simulare in gloria aliud, et aliud sentire in conscientia. Nam quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est: sin tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis argumentis certatum est. Nam Deus novit, quod totam istam conclusionum cohortem multo acrius et validius nostri Wittebergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverint, ut ossa earum numerare licuerit, quas Eccius vix in summe cutis leviter perstrinxit: nisi quod multo fortius clamavit una hora, quam nos integris duobus annis, ac gestiunt immaniter fastuosis et gloriosis etiam se ipsum clamatoribus superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam et in silentio ac mysterio prodissime quietissimeque latentem theologiam quæsivit hucusque Ecciana modestia. Ita me Deus amet, fateri cogor,

nos esse victos clamore et gestu, hoc est, Ecciana stia: sic enim ipse vocat.

Verum antequam rem ipsam dicam, præfabor, et petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter surus, si ipsi sese non involvissent sine causa, et u tur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque. non mihi, sed sibi imputabunt, si tangantur et ipsi, par gloriæ studium et inveterata jam diu invidia coëg Eccio contra nos machinari, non bonas machinas. sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia præclar candidissimi et rectorum studiorum optimi assertores, hoc ipso tamen nomine alterius illius fermenti hom velut sudes in oculis et offendiculum a latere, ut verbis dixerim: sed et prudentissimus senatus ornatissi cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut nemo abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum ge

Omnium autem maxime laudandus est illustrissimus ceps Dux Georgius, qui vere principali clementia et ficentia nihil omisit, quod ad felicissimum hujus disp nis fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura ve posthabita gloria, quæreretur: denique et sua splendidi præsentia id negotii dignatus est mirifice illustrare, cavens et monens, ut modeste et quærendæ veritatis s agerentur. Nihil ergo optimæ huic Academiæ [a]) me d confiteor, quam omnem honorem et omne officium: d xat invidiam quorundam (ut sunt res mortalium ex parte integræ) fateor mihi satis displicuisse.

Igitur hæc est sive tragœdia, sive comœdia hujus tationis (quam satyram potius dixeris). Primo ruptu pactum, quo inter Eccium et nos convenerat, ut disputaretur, et excepta per notarios in publicum totius judicium ederentur, quemadmodum in literis utrinque legitur. Nam voluit potius Eccius noster sine notariis et liberis clamoribus rem agi: consenserunt in idem factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt, ad pacti illusionem itum est, scilicet ne excepta per no

a) Autogr. Löscher: Universitati.

derentur, nisi judicibus nominatim et communiter electis blata, accepissent sententiam. Additum est commentum, uo velut honestissimo titulo hoc fœdifragium apud idiotas rnaretur, videlicet oportere judices certos habere, quos si ecusaremus, jam haberent, quo in odium vulgi nos trahe- nt, et jactarent, nolle scilicet nos pati ullos judices.

Ita solidissima veritas Eccii et Eccianorum metuit lucem publicum, sibi scilicet optime conscia, quasi orbis et jusque optimi viri judicium parum sit, quò recepta sunt n multa, quæ olim S. Patres dixerunt, scripserunt, dispu- verunt. Fecerunt ita forte, quod judices fore sperarent s; quos in Academiis b) passim contra nos, pro se stare ebant: aut, quod magis suspicor, quod Eccius meus nscius sibi non intellectæ a se Scripturæ latibulum hujus nscientiæ hac ratione quæreret. Nam etsi est homo in eris humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose ditus: tamen sacrarum literarum ego inanem inveni putatorem. Quod mihi pro modestia suâ ignoscet, quia rum dico, et suo tempore probabo, ubi ea non suffece- t, quæ ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiæ jus credibilia nimis. Non quod mihi soli vendicem Scri- rarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, ndo aliud quod dicat, non est ad manum), sed quod bitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum, de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a nine salutavit, possim sine periculo pronuntiare.

Altera machina fuit. Carolostadius, jam non noster c), um libros attulerat, cum sit honestissima disputandi et issima ratio, ex præsentibus libris loca ostendere, et ta vel probare vel refutare d): magno tumultu hoc cius noster detrectavit. Nam videbatur cujusdam compi- oris ingenio et opera fretus, multas consarcinasse autori- es S. Patrum, studioque factionis suæ auxisse: ubi e) riculum erat, ne sicut aliquoties convincebatur, ita

b) A. L. Universitatibus.
c) A L. Carolst. noster. Jene Lesart iſt offenbar ſpäter.
d) A. L. confutare.
e) A L. ibi.

semper convinceretur, male induxisse dicta Patrum. Nam præcedentia et sequentia non vidisset (nec enim verita dixi, quærebatur) ita alias f) aptavit ad propositum, ut minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum quando et risum miscere auditorio.

Statuerunt itaque pro Eccii voluntate, libros duo linquendos esse et solius memoriæ et linguæ viribus libertate disputandum, hoc est, quod optimi quidam runt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude moriæ et linguæ agitari. Præexuit tamen et hic Adam folium fici pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit s intelligat: videlicet puerile et ridiculum esse, theologi libris aut schedis disputare. Et mirum, quam blandum vulgi murmur hoc ingenio invenerunt, quod de his judicat, sicut de puerorum scholasticis exercitamentis: non et Augustinus contra Manichæos et Donatistas tis libris pugnaverit. Verum veritatem ille quærebat, gloriam.

Prætereo, quod Eccio necesse fuit ultimum ve cedere, sive opponeret, sive responderet, ut sic argu insoluta facilius victoriam simularent. Tum si alicu finiendæ dictus fuisset dies, liberum illi fuit hoc non c vare: nos religiosos et observantes esse oportuit. Bre qui pugnatum veneramus contra errores et hæreses, invidia et vana gloria negotium habere coacti sumus. quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in p fabulam et sibilum faceret, ita volentibus suis squamis, transeo, ut qui nihil æque optarim, quam nominis mei vionem. Nec sic tamen quidquam promoverunt. Nam nolint, testari coguntur et ipsi, D. Bodenstein g) propc nes domum salvas rediisse, nec una vel syllaba refu quas etiam crudas devorare Eccius statuerat.

Quin egregius iste scholasticorum doctorum patr quo caveret, ne victus videretur, inter disputandum teum imitatus subito, ea quæ in principio magno i impugnarat, in fine omnia concessit, imo affirmavit,

f) A. L. illas.
g) A. L. Carolostadii.

occupans gloriatus est, quod in sententiam suam Caro-
adium pertraxerit, audens etiam hoc dicere, scholasticos
ctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod cum
tiret impudentius dici, quam audire possit quicunque
holasticos legisset, sic sane temperavit, ut Scotum cum
otistis suis et Capreolum cum Thomistis suis constanter
aret, antiquiores Altisiod. Bonavent. et nescio quos au-
es allegans. Credo autem, quod hæc suæ farinæ homini-
magnæ cruci fuerint, etsi risum miserrime simularent,
ducem suum, tam fortiter aggressum certamen, relictis
is, mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exer-
s et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat,
olasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab
io eadem hora negatas, quas nisi negasset, Pelagianus
olstadium reversurus erat. Certum est enim, Modernos
os vocant) cum Scotistis et Thomistis in hac re (id est,
ro arbitrio et gratia) consentire, excepto uno Gregorio
iminensi, quem omnes damnant, qui et ipse eos Pelagia-
deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim
s inter Scholasticos contra omnes Scholasticos recen-
es cum [h]) Augustino et Apostolo Paulo consentit.

Nam Pelagiani etsi sine gratia opus bonum fieri posse
eruerint, non tamen sine gratia cœlum obtineri dixerunt.
m certe dicunt Scholastici, dum sine gratia opus bonum
non meritorium fieri docent: deinde super Pelagianos
ant, hominem habere dictamen naturale rectæ rationis,
se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani
minem adjuvari per legem Dei dixerunt. Nec hanc meta-
phosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea
ntissimus. Nam hac die quidem cum Gregorio (ut dixi)
it et Carolstadio: rursus altera mecum congressus, eun-
n mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit, pro-
r articulum Hussiticum in [i]) Constant. Concilio damnatum.
vere mirificus est, et cui non viderim similem, disputa-
Eccius, apud quem nihil sit vel periculi vel vitii, Gre-
ii Arimin. sententiam cum D. Carolostadio contra omnes

h) A. L. + Carolostadio i. e.
i) A. — in.

Scholasticos pugnantem pro Scholasticis amplecti, rursus pro Scholasticis eisdem in eadem re repudiar habes victoriam, qua gloriatur Eccius, gloriaturqu fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis ribus, quos tutandos susceperant, cum Ecclesiastic sentiunt.

Sed et nos Wittembergæ sciebamus, scholasticos res, si cum tenebris suis, id est, lumine naturæ, se Eccium, Aristotele, negentur, posse convenire cum siasticis. Verum hanc negandi rationem et perneg concordandi Wittembergæ ignorantes, Lipsiæ did quam et tibi et omnibus, qui volunt, ecce libente munem facimus. Primum, ut in exordio disputatic cujus dicta fortiter impugnes, protestatus etiam per schedas, te contra novam doctrinam pro veritate honore S. Ecclesiæ pugnaturum, ita ut montes p putentur: tamen in negotio sensim et subdole cede quis te victum sentiat, idem constanter affirmes, e vicisse glorieris. Deinde multa confidentia fingend est, nullum eorum, qui adsunt, habere vel memori sensum communem, ut libere queas dicere, te ab i sensisse, et hanc non novam, sed veterem esse doc nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum rum, quos defendere proposueras. Atque hic quic modus et eventus Carolostadianæ et Eccianæ disputati

Post hæc mecum congressus est de primatu Ron tificis, de purgatorio, de indulgentiis, de pœnitem potestate absolvendi cujuslibet sacerdotis. In quibus bus quid fecerimus, suo videbitur die: nam de me mihi dicendum est, ne mihi præco fiam: interim ho quod de pœnitentia et purgatorio ipse pæne ignoro, q dissenserimus. Nam pœnitentiam incipere ab amore laudabile quidem esse, sed non necessarium voluit ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum a tiam (quæ est charitas) non possit fieri ullum opus ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est ille multis autoritatibus inductis, pœnitentiam a timor servili incipi contenderit, vel ignorans vel dissimulan servilis timor in hac vita non penitus tollitur. Ide

infusa gratia, quæ incipit pœnitentiam, timorem servilem commovet, simul operans timorem filialem, cum sint opera Dei terribilia, dum vivificaturus occidit etc. An autem animæ essent certæ de salute, et gratia in eis augeretur, dixi me nescire, juxta disputationem meam in resolutorio: necdum ipse demonstravit contrarium. Ita adhuc media pendet sententia.

De indulgentiis pæne concordamus, quæ et prope in risum abierunt, siquidem et ipse palam in vulgus quoque conclionatus est, non esse quidem eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum, quomodo si fuissent per indulgentiarios prædicatæ, nec Lutheri nomen hodie ullus forte nosset: sed et in se ipsis jam diu corruissent, morientibus præ fame commissariis, si populus novisset, non esse in eas [k]) fidendum. Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negotio confecimus, ut nihil fere segnius tractaverimus: imo nunquam infelicius et miserius habuerunt indulgentiæ.

Quare satis tutus mansit sermo meus de indulgentiis vernaculus, cum his quæ in resolutorio et contra Silvestrum in hanc rem scripsi: licet vel more suo, vel jussu fermenti sui non potuerit eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis: et vitam novam et crucem, quam a Deo requiri in peccatore dixeram, tam profundus theologus non intellexit includere omne genus mali, etiam mortis in hoc mundo. Nec mirum, quia non Scripturas, nec tropos ejus, sed lumen naturæ, Aristotelem, et illuminatos eodem lumine doctores duntaxat legit: et tamen velut Moab arrogantissimus plus præsumens, quam posset, omnia, quæ unquam dixissem, calumniari et traducere conabatur.

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me passim apud principes et ubique terrarum hæreticum, et nescio quot nominibus criminati sunt, propter indulgentias, tum schedulas [l]) satis amplas disputationis contrarias, magno (ut dicitur) stipendio alienoque studio

k) A. L. eis.
l) A. L. Schedas.

paratas, invulgarunt, et Christi populum suis impuden
imposturis et in anima seduxerunt et in corpore rebus
spoliaverunt: cum videant causam istam ita friguisse i
disputatione, quam inferno ardentiorem esse voluerunt.
ficit mihi, quod summa causæ cecidit in felice Lipsi
omnium judicio indulgentiæ clamatoresque earum ridi
fuerunt.

De primatu Romanæ Ecclesiæ acrius certatum est.
primatum honoris non negavi, nec potestatis dedi, s
jure divino, nihil repugnaturus, imo constanter confes
ac defensurus, si facto vel jure humano eum habeat.
enim minus quæro, quam ne à summa sede S. Pe
Pauli ulla causa quisquam recedat, aut obedientiam de
subtrahat. Solum ne tot S. Patres in cœlo regnantes
in Oriente viventes sub Romana sede non fuerunt, c
jus divinum egisse concedam. Ille contra jure divino
que conatus asserere, cum multas autoritates Patrum
veheret: inventum tandem est, eos ambiguos et varios
in alteram sententiam aliquando videri inclinasse, quan
pro me robustius et locupletius sentirent, præsertim
agunt ex animo, ut Evangelium interpretentur.

Jam illud Matth. XVI. *Tu es Petrus*, item illud J
Pasce oves, meas, et: *Sequere me*, item Lucæ XXI
Confirma fratres tuos, et nonnulla minus ad rem,
hæc, facientia, cum non urgerent: tandem confugit ad
cilium Constantiense, plena fiducia, quod esset illic
minatum contrarium, et sententia mea inter articulos
et Wickleffi damnata. Hic totus immoratus anhelabat,
poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non ha
quo suo fermento palparet blandius. Ubi enim defe
jure divino, cucurrit ad jus humanum, probaturus per i
jus divinum: neque sic tamen rideri oportuit, quæ t
theologus tentaret.

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nic
et Africanum, contra unum opposui: deinde et ipsum
tiantiense non recte fuisse ab ipso et fermento neq

---

m) A. — Luc. XXII.

um serviebat) intellectum. Nicænum enim concilium
it, Romanum Pontificem debere curam habere eccle-
i suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti: deinde
pos non, ut modo, ex urbe emtis palliis et potestate,
ir vicinos episcopos ordinandos esse, ut lib. Eccles.
X. scribitur. Hic vero anguilla ista ajebat, hoc ut
permissum esse a Rom. Pontificibus, fingens (ut
ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime
reticissime fecissent tam Romani Pontifices, quam
um concilium, si vel statuerent vel permitterent, quod
contra jus divinum. Nam si est jus divinum, Roma.
Pontificem omnia in omnibus ecclesiis posse: non est
i potestate permittere, contrarium vel una hora fieri:
concilii potestate contrarium, aut de Romano Ponti-
at inferiore suo, disponere, aut diversum, aut aliud
re: non magis certe, quam in potestate ejus sit per-
e aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat,
ier Romanæ potestatis tutor et patronus primatum huno
non posset, nisi blasphemaret tum sacratissimum Nicæ-
concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse jus
m asseruit. Quid est hæreticum et blasphemum, si
Ecciana modestia non est hæresis et blasphemia? Sed
qui debet, qui loquitur, ut hominibus placeat.
im cum concilium Africanum, ut habetur dist. 99. C.
a etc., prohibuisset Rom. Pontificem appellari univer-
Pontificem, dicens in hunc modum: universalis autem
fex nec Romanus appelletur: hic sibi temperavit qui-
a blasphemia, non dicens, quod contra jus divinum
permissum aut statutum sit, sed glossam certe tanto
ogo dignam effinxit, quam non ponerem, nisi eam sci-
gloriæ avidissimo disputatori satisfacere, et gloriam
utam ei parere. Dixit enim, etsi Rom. Pontifex non
ppellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet
rsalis Ecclesiæ Pontifex. Risum, quæso, teneas, ami-
ine suum fermentum ridere, nemo enim dignius rideat
m insignem glossam. Ego glorior me tot expensis non
ra Lipsiæ moratum, saltem hoc didicisse: non est uni-
alis, est tamen universalis Ecclesiæ Episcopus. Non est

forte etiam Moguntinus: est tamen Moguntinæ Ecclesiæ Episcopus.

Hæc ad mea duo concilia ille opposuit. Nam Nicænum per verbum: *permisit*, Africanum per nomen: *Ecclesiæ*, solvit. Adeo facile est magistris nostris eximiis magnas quæstiones solvere, et etiam conciliorum autoritati detrahere, qua tamen mirum est, quam soleant alios strenue ad hæresin adigere.

Nunc vide, an ego melius vel pejus ad suum unicum responderim: certum est, non omnes articulos Constantiæ damnatos esse hæreticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius. Quod probo evidenter, primum ex ipsius concilii verbis, quæ sic habent: quidam ex eis sunt notorie hæretici, quidam erronei, alii blasphemi, alii temerarii et seditiosi, alii piarum aurium offensivi. Hæc ibi. Nonne clarum est, hæc verba esse eorum, quos hæreticæ pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo concilio apparet tyrannidem obtinuisse? Nam horum pæne alia non est vox, quam hæc: ista propositio est hæretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva: vel certe Spiritum sanctum nimio præsentem, illis ludentibus aut dormitantibus, vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari, se quosdam damnasse, nec hæreticos, nec erroneos, ac per hoc catholicos, christianos et veros. Nam si dixissent sine discrimine [n]), omnes esse et hæreticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos: non pateret veritati locus aut fuga. Nunc ipsi discernunt hæreticos ab erroneis et ab utrisque temerarios et seditiosos.

Dicam ergo, quid ad me, si temere et offensive loquar, modo vere et catholice loquar? Tuo te urgeo gladio, alios hæreticos dicis, ut quos in fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte, qui in mores et statuta hominum peccent. Jam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem, neque in statuta morum peccare: et si forte teneras auriculas veritatis impatientes, mordacius offendant, sufficit, quod sint fideles et veri. Semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa, et offensiva. Ita ego credo hu-

n) A. L. discretione.

unum esse offensivorum, Rom. Pontificem non esse jure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie, et a multis annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, imo Pauli et Augustini supra esse dixi: omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum.

Ego quidem rogabam mihi donari, ne omnes articuli a concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo Thomista quosdam christianissimos intrusos, ut est iste: Omnis actus hominis aut est bonus aut malus, sicut omnis arbor aut est bona aut mala, juxta Evangelium: sed noluit. Verum quid ad me, quod Thomistæ offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque hæreticus, neque erroneus. Aut si est hæreticus et damnatus: jam quid Eccius faciet, qui contra laudabile illud concilium Constantiense pro laudabili eodem concilio disputans, concessit Carolostadio, ipsum esse verum et catholicum, nec scholasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra. O horrendum facinus, quod Ecclesiæ sanctæ patrono sit intolerabile, quod Bohemorum et hæreticorum (ut ejus verbis tonem) patronus cum concilio contra concilium sentit, et ut o) cum suis doctoribus christianus sit, hæreticus efficitur. Sed ut dixi, Eccianæ modestiæ privilegium est, ubi ipsi libere dissentire, et in re eadem contradictoria tenere, sicut et Viennæ fecisse se testatur, et forte etiam Bononiæ.

Claret ergo, concilium Constant. non contra me pugnare, nec hæreticum, nec erroneum, imo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia cum Nicæno et Africano concilio et Constantiensi. Quod autem hæc non videt Eccius et sua farina, deinde et hæreticæ pravitatis inquisitores: in causa videntur esse, quod omnes hi promtiones ad contumeliam hæretici opprobrii sunt, quam tantos deceat populorum magistros: et hac cæcitate percussi, sicut scripturas sacras et S. Patres legunt, ita et omnia alia, hoc est, non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quidquid venum, a suo sensu audierint, mox hæreticum quoque

o) Aurif. — ut.

affirmant, suam juxta et oscitantiam in legendo et ten
tem in judicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde si non placet ista conciliorum concordia, e
tinaciter mihi Constant. unum contra duo obtendatur:
non difficile mihi erit statuere, utriuś autoritas debeat
ponderare. Nam cum concilium possit errare, potius
stant. quam Nicænum et Africanum errasse confitear,
hæc longe felicius quam illud processerint et egerint
jam diu sacris Evangeliis etiam præ cæteris conciliis
parata sint, præsertim Nicænum, ad quam gloriam Con
tiense necdum pervenit. Et in hoc imitabor novissi
Rom. Concilium, in quo Basiliense damnatum est, et
stantiense quoque passum non parva suæ autoritatis
menta, dum Papam supra concilium esse sanxit, cujus
trarium in Constantiensi definitum est. Atque ita inv
sese reprobantia concilia interim satis nos tutos reddun
liberos ad contradicendum utrisque. Quæ enim sibi
dent, cui convenient? Atque hæc latius, Deo dante,
Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, hac disputatione magis ter
est perditum, quam veritas quæsita: volo propositio
mearum resolutiones in lucem dare, confisus, majo
cognitionis fructum hinc proventurum, quam si bis se
ad hunc modum disputetur. Quare, si cui videar err
age, confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si dil

Habes, mi charissime Spalatine, historiam fere tot
Nam si qua alia non dixi ad reverentiam Academiæ Lip
sis; mihi charissimæ, non dixi, ne regis Idumeæ ossa
cineres redigerem. Quanquam nisi scirem hoc meis pe
tis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus neg
occupari de indulgentiis, primatu et privilegiis, aliisqu
salutem nihil necessariis rebus, quibus ab optimis no
sæculo studiis avocor indignabundus. Nam ut illustriss. I
ceps Dux Georgius prudentissime ambos nos verberans
sive hoc sit jure divino, sive humano, Rom. Pontifex
et manet summus Pontifex: ita vere dixit, et non le
inutilem hanc nostram disputationem insigni hac mod
taxavit.

Persuasus vero sum, ubi hæc viderit Eccius meus Eccianaque factio, statim vociferaturos esse, non servasse me fœdus, nec conventioni paruisse, ubi cautum est, ne disputatio invulgetur ante decretum judicum. Quasi vero ullum pactum nobis unquam servaverint ipsi. Respondeo tamen, me convenisse, ne per nos disputatio evulgetur, ea quæ manu notariorum excepta est. Cætera vero exemplaria, sicut permittebatur cuilibet sibi eadem colligendi potestas, quis prohibebit, ne edantur? Sed esto, nec ipsa edantur: neum notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum, ne præterea scriberem, non pepigi, imo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram libertatem conditionibus vexarent, ne præsumerent, me taciturum: itaque nolo tacere.

Sed finge me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis etiam illustriss. Principem et Patronum nostrum (quem suæ factioni stupidissimæ similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem S. Patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogarim Scripturæ intelligentiam, concilia negarim, hæreticos defenderim. His enim mendaciis homo ille purus et s. theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare, et me coram optimo Principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum Patronum ista scribit? Aut quid apud æmulos meos verum dicet p), qui ad talem, tam prudentem, tam formidabilis judicii Principem mentiri nihil pudet?

Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis: atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manichæum, Hussitam, Wicklefistam, et nescio quot generibus hæreticum descripsisse. Sic solet Ecciana modestia servare pactum. Verum hanc suam insaniam mihi facile est contemnere, qui norim hominis ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua genimina in manus

p) A. L. dicit.

meas venerint, spero, quod Eccium meum digne et magnifice tractare possim, si qua tandem via intelligere possit, quid sit multa pacisci, et nihil servare, et tamen ab aliis servanda expostulare, atque his omnibus aliud nihil quærere quam ut noceat, et veritatem conculcet.

Interim sufficit mihi, quod carnifex illa conscientiarum theologistria, cui totum debeo, quod mea conscientia pa tur, cecidit in hac disputatione. Nam prius didiceram, m ritum aliud esse congrui, aliud condigni, facere homine posse, quod in se est, ad obtinendam gratiam, posse m movere obicem, posse non ponere obicem gratiæ, po implere præcepta Dei, quoad substantiam facti, licet n ad intentionem præcipientis, liberum arbitrium posse utrunque contradictorium, voluntatem posse ex puris nat ralibus diligere Deum super omnia, posse ex naturalib haberi actum amoris amicitiæ, et id genus monstra, q pro primis ferme principiis feruntur scholasticæ theolog et omnium libros et aures impleverunt. At nunc hi om errores, sub Ecciano præsidio et triumphabundis sig satis strenue ceciderunt, sine ullo ferme Marte, conter ad solum conspectum duarum propositionum illarum, q rum prior hæc Augustini: *Liberum arbitrium sine gr nihil valet, nisi ad peccandum*, posterior Ambrosii h *Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat quitati, quanto fortius intenderit actioni.*

Similia trophæa et spolia retulerunt ferme et indulg ex hac pugna, quas non mitiore (ut garriunt) sente utiles esse admisi, sed utiles solum pigris et stertenti cæterum insaniam esse defendi, si quis eas bonas et a esse christiano homini dixerit. Hæc, inquam, mihi inte satis sunt evenisse ex hac disputatione: quæ ideo recit ut jactantiam gloriosam Eccianæ hæresis aliquantulum j rem. Cætera ubi hæc quispiam eorum impetierit, fort dabit Dominus in lucem venire.

Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philipp nostrum satis dignam Ecciano ingenio, in qua homini et in sacris literis terque quaterque omnibus Ecciis docti denique et sordidæ illius Eccianæ theologiæ non ignar opprobrat pro magno vitio grammaticam professionem. T

to sunt judicio magistri illi nostri eximii, ut eruditionem tiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. natus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi ingenium et eruditionem, nescio quantam tribuit. Nam hoc etiam scias, me quoque nonnihil gloriæ retulisse ex isputatione ista, tribuit mihi Eccius eruditionem, tribuunt Lipsenses adeo (quantum fama cepi), ut nisi Eccio subliarias opes suffecissent ipsi, fateantur Eccium a me fuisse ostratum: atque ita victoria jam ab Eccio in Lipsenses cipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificum contemem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse.

Ita vides novam quandam Iliada et Aeneida illos cantare, me saltem Hectora et Turnum arbitrari, quo illum hillem et Aeneam statuant: nisi quod in hoc victoria tuat, an suis id Eccius præstiterit, an Lipsensium viribus copiis. Certum est ipsum solum semper clamasse, illos em semper tacuisse. Putasne magnas me illis debere tias?

Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest, ut ullus cius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea fessione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cujus s judicium et autoritas mihi stant pro multis millibus idiorum Ecciorum. Neque me pudet, etsi magistrum am, philosophiæ et theologiæ et omnibus pæne Eccii lis insignem, si hujus mihi grammatistæ dissenserit inum, meo sensu cedere. Quod et sæpius feci, et quo facio, ob divinum donum, quod Deus in hoc fictile nlum (Eccio quidem contemtibile) larga benedictione dit. Philippum non laudo, creatura est Dei, et nihil, sed Dei mei in ipso veneror, nec Eccium vitupero: sed sas istas seminandæ discordiæ et invidiæ concitandæ vas toto corde detestor abominorque, quas neque frentiores neque maligniores usquam vidi, quam in Eccio, us et pæne totius nostræ disputationis farraginem fertavit. Nam hac una sola pæne re pessima potens est cius, ad rem theologicam ὄνος πρὸς λύραν.

Sed jam ad resolutiones accedo: tu interim cura strissimo Principi Eccium commendes, sicut se ipsu mendari meruit: quanquam nihil hoc officio sit opu tantum Principem. Vale. Wittembergæ, anno Ml Assumtionis Mariæ q).

F. Martinus Lu

Vor dem 18. Aug. *)

N°. CL.

An Spalatin.

S. verspricht über die Einrichtung einer neuen Passionsfeyer nach Der Kurfürst hatte nämlich eine Stiftung zur Gedächtnißfeyer des Christi gemacht, vermöge deren zwey Priester und 8 Chorsänger wö Donnerstags, Freytags und Samstags in der Stiftskirche zu Wi Psalmen singen sollten.

Bey Buddeus p. 11. Löscher III. 982. Vgl. Cod. Jen. a. L Deutsch bey Walch XXI. 657.

Optimo Viro, Christi servo, Georgio Spalatino, sil Domino suspiciendo.

Jesus.

Salutem. Dabitur opera, mi Spalatine, ut quod de tanda passione petiisti, si possum, experiar, quanqua admodum delector hominem in certas horas addici, ni quibus prosit. Cæterum una omnes rogamus, ut exe Lipsicæ disputationis huic tabellario reddas: est quo eg illo, ut suo videbis tempore. Hoc ita oramus, ut no bitemus te facturum. Vale et ora pro me occupati peccatore. Dominus servet nobis Principem nostrum. A

F. Martinus Lutherus, A

---

q) A. L. Mariannæ.

*) Vgl. No. CLIII.

18. August.

N°. CLI.

An den Kurfürsten Friedrich.

Luthers und Carlstadts Verantwortungsschreiben.

D. Eck hatte in einem Briefe unter d. 23. Jul. an den Kurfürsten alle Schuld des Streites, der zu der Leipziger Disputation geführt, auf Carlstadt und Luther geschoben. Jenen hatte er besonders auch wegen eines satyrischen Holzschnittes angeklagt, diesen hatte er sonst sehr verunglimpft, und ihm ärgerliche Meinungen vorgeworfen (s. d. Brief bey Walch XV. 1527. Löscher III. 605.) Dagegen verantworten sich beyde, und erzählen den Hergang der Sache.

Dieser Brief ist besonders gedruckt in der Schrift: D. Martin Luthers Unterricht an Kurfürsten von Sachsen, Disputation zu Leipzig belangend, und D. Eckius Briefe von derselbigen. l. & a. Sonst Wittenb. IX. 71. Jen. I. 151. Altenb. I. 277. Walch XV. 1533. Löscher III. 612. Wir haben den ersten Druck verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürst, Kaiserlicher Majestät in Sachsen Länder Vicario, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meissen, unserm gnädigsten Herrn und Patron.

Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Euern fürstlichen Gnaden seyn unser gehorsame unterthänige Dienste unsern Gebeten zu Gott zuvoran bereit. Gnädigster Fürst Herr! Wir haben E. K. F. G. Schrift, sampt D. Johann den Brief empfangen, und desselben Inhalt verstanden, wie selbe D. Eck uns gegen E. K. F. G. nicht gedenke zu verunglimpfen, und doch mit seinen sophistischen Tücken dahin ertet, wie er E. K. F. Gn. durch sein gewohnlich lose Geschwätz wege, uns nur Angesichts seines Schreibens und geschwinds rtheils zum Lande ausjagen; ist uns nicht Wunder, daß er E. F. G. für ein solche Person achtet, und an solchen einen

Fürſten ſolchen Brief dar*) ſchreiben. Denn wir wiſ
erfahren, daß D. Eck iſt und bleibt D. Eck, er th
er will.

Aber E. K. F. G. wollt, zum erſten, uns nicht verun
daß wir ſie nicht zeitlich der Diſputation berichtet. I
ein unluſtige Sache, die durch lauter Haß und Neid ge
von uns geachtet: derhalben wir nicht die erſten ſeyn
daß man nicht ſagen dürft, wie ſich hie D. Eck ob
fürchtet, wir hätten mit unſerm Glimpf jemands Ungli
ſucht. Dieweil wir aber durch D. Ecks Schreiben ver
bitten wir, E. K. F. G. wollt gnädiger Geduld den
hören, wiewohl wir ungern fur E. K. F. G. ſolch lange
Schwätzen thun. Aber die Sach ſoll ſelber reden, ob
laut ſeins Ruhms und Erbietens, der ſey, der E. K.
Univerſität geneigt ſey zu dienen oder zu ſchänden.

Zum erſten klagt D. Eck, daß ich Andreas Carlſtadiu
Concluſiones wider ihn hab laſſen ausgehen, mit Stach
verächtlichen Worten, ſo er mich doch nicht dafür gnug
ſchickt achtet, der die Leute ſchimpfirn ſollte. Sage ich:
mag mich achten nach ſeinem Wohlgefallen; das hätte ih
faſt wohl geziemet, daß er neben ſeine Klage auch geſetzt
wie er zuvor, uns und E. K. F. G. Univerſitäten zu E
und Schanden, D. Martinum alſo angriffen hatte, d
böſen Weib zuviel geweſen wäre: ihn durch ſeine ve
Obeliscos geſcholten einen Bohemum, hæreticum, sedit
virulentum, procacem, novum Prophetam, und nu
aller ſeiner Luſt zugericht, deren ich zur Rettung unſe
nicht das zwenzigſte Theil ihm than, und gegen ſolchem
zuviel mäßig gehandelt. Denn ich auch D. Ecken viel
geſchickt achte, der ein ſolchen Mann ſollt nicht allein ſchi
ſondern uns alle, zuvor E. K. F. G. Univerſität zur E
läſtern, und ohn allen Grund und Urſach ſo frevelich ſc
Und ſo D. Ecken der Kützel zu faſt rühret, ſo ſind di
Obelisci noch fürhanden, wollen ſie wohl an Tag bring
wir bisher, ſeiner Ehre verſchonet, verhalten haben; ſ
großen Undank wir verdienet haben, daß wir ihn nicht mi
chem Maß bezahlet haben. Auch ſo es vonnöthen iſt, woll

*) D. h. darf. Die alte Schreibung iſt thar.

h sowohl, als er gethan hat, einen Zeddel voll sammlen
r häßigen, spitzigen, verdrießlichen Wort und Bärden, da-
die Disputation ein lauter Verhinderniß der Wahrheit
den ist.

Zum andern, läßt er sich meinen Wagen verdrießen, und
et auch wohl einen zu machen, aber nicht Roß, sondern viel-
r Esel drein setzen. Ich hab niemand genennet noch ausge-
let in den Bildern des Wagens; sondern die gemeine Irrthum
Theologen angezeigt, bewegt, daß man auf dem Land und
thalben uns versprach, und doch niemand seinen Grund dar-
n oder uns anfechten dorft. Ich laß ihn Wagen machen
Esel drein setzen, wie er will, vielleicht findet man einen
ber dazu.

Daß er sich mein, Martini Luther, erbarmet, lohn ihm
t; möcht aber gerne hören die Singularitates, der er mich so
herziglich straft, so doch mit ihm nichts mir zu schaffen ist
rtikeln, die den Glauben betreffen, denn vielleicht die Buße;
ander ist Opinio de indulgentiis, purgatorio, potestate
e, darinne ich bekenne, daß ich nach seinem kleinen Verstand
er selbs wahr sagt), viel Irrsal und Aergerung gemacht
, nicht dem gemeinen Volk, sondern den Pharisæis und
bis, denen auch Christus und alle Apostel Aergerung machten;
ich freylich noch heutigs Tags mich nicht mäßigen will,
erfahre denn den großen Verstand D. Ecks, wie er mirs
en will.

Er gibt mir Schuld, und wird drob nicht roth, ich sollt alle
ge Väter August. Ambros. Hieron. Gregor. Leonem, Chry-
ꝛc. sampt zumal leugnen, und mir allein der Schrift Ver-
zumessen. Also soll ein Doctor der heiligen Schrift fur
solchen Fürsten mit Gewalt und vollem Munde reden. Mag
E. K. F. G. merken, mit was Dienst D. Eck uns geneigt
der solch Stück fröhlich von uns darf schreiben. Hätte er
gt, daß ich etlich Väter hätte verleugnet, wäre ein Schein
lieben; aber allesampt verleugnet, weiß sein klar Gewissen,
nicht wahr ist. Daß aber E. K. F. G. wisse den Grund:
hab wohl etwa einen Doctorem, neben dem Text der Bibel,
er ein andern, den Doctor Eck bloß, nackt, ohn Bibel, ein-
ühret, gehalten, und will mein Lebtag das zu thun nicht

abstehen. Und das heißt D. Eck alle heilige Väter verle
und lautet übel in der neu Eckischen Christenheit.

Zu mehrer Kund will ich deren eins anzeigen. Den
Pauli Apostoli Galat. 2: Deus personam hominis no
cipit, habe ich mit St. Hieronymi Auslegung wider den
Papæ geführet; also, daß die Person Petri (das ist, die
und alles, was er äußerlich seyn möcht), nichts geacht
Gott. Denn die Schrift spricht, daß fur Gott gleich gilt
Knecht, groß, klein, arm, reich, oberst, unterst, ꝛc.; un
alles Person, was man äußerlich siehet am Menschen.
aber Persona und der Primat jus divinum wäre, so möch
dieselb nicht verachten, sondern hätte sie geboten; so würd
lügen, da er spricht: Deus personam hominis non
Dagegen sagt D. Eck mit St. Ambrosio, die Person Petri
arme Fischerstand St. Petri; aber der Text Pauli concord
St. Hieronymo, nicht mit Ambrosio; dieweil St. Paulu
den Galatern wehren, sie sollten sich nicht irren an St.
und der andern Aposteln hoch Ansehen, wie sie die falsche
steln furtrügen, ohn Zweifel nicht der geringe Fischerstan
dern der hoch Apostelstand und zuvörderst St. Peters Titel
furgeprediget war, als der Text (fur dem Eck allzeit gr
klar mit sich bringt.

Item: Tu es Petrus, et super hanc petram etc.
mit St. Augustino und der ganzen Schrift durch Petran
stum verstanden, als Paulus sagt: Petra autem erat Cl
D. Eck hat Petrum haben wollen, mit vielen andern
Also hat D. Eck fast die ganze Disputation trieben, allz
Text der Schrift flüchtig worden, nur gesucht, wie er blo
Sprüchlin eins Lehrers finden möcht. Und das heißt
Väter verleugnet. Ich möcht wohl sagen, daß er die ganz
Schrift verleugnet und geflohen hat.

Uber das alles hat er nicht wollt achten, was andere
oder wie ein Lehrer am andern Ort wider sich selbs geschrie
gehalten, gerad als sollt ich D. Ecken für ein Gott acht
er furbrächt, schlecht blind aufnehmen.

Es hat mich St. Augustinus gelehret, und wird a
dist. 9. in Decretis, daß man aller Lehrer Schrift, wie
wie gelehret sie seyen, soll vor probirn, und nach dem
Schrift richten; als denn auch Christus, Paulus, Johan

ten haben. D. Eck weiß etwas beſſers, und ſolch Gebot ver-
, lehret uns, wir ſollen die Schrift nach der Lehrer Meinung
ten, und ſoll gnug ſeyn, wenn einer oder zween Lehrer etwas
en, die andern mit Text und Schrift laſſen. Und iſt ſein
iges Geſchwätz, das er hoch hebt: Niemand ſoll die Schrift
h eigener Vernunft auslegen, ſondern der Väter Lehre folgen.
So hab ich geſagt, wo ich einen klaren Text hätte, wollt ich
ey bleiben, wenn ſchon der Lehrer Auslegung dawider wäre;
St. Auguſtin oft gethan, und thun lehret. Denn, als auch
Juriſten ſagen, ſoll man mehr gläuben einem Menſchen, der
rift fur ſich hat, denn dem Papſt und ganzen Concilio ohne
rift. Hieraus ſchließen nu die lieben Freunde, D. Eck und
Leipziger, ein rund Urtheil, ſagend, ich hab alle Lehrer ver-
net. Was ſollt man mit ſolchen falſchlistigen Herzen und
gen guts ausrichten? Der Art nach hat er mir das Concilium
nstantiense furgeworfen, daß er mir Schuld gibt, ich habs
ugnet; dazu ich ihm ſeiner Zeit will redlich antworten, und
falſches Herz an Tag ausbreiten.

Itzt ſey gnug, E. K. F. G. zu berichten, daß D. Eck ſich
erſtanden hat Primatum Papæ jure divino zu bewähren, und
ſeinen einigen ſtärkſten Grund fur ſich genomen das Con-
ium Constantiense, ſich geſtellet, oder vielleicht nicht weiß,
s Concilium est jus humanum, und mag nicht jus divinum
chen, ex non jure divino. Dawider hab ich geſetzt die ganze
ientalem Ecclesiam, tauſend und vierhundert Jahr lang,
bisher noch nie unter dem Papſt geweſen. Wenn nu Prima-
wäre de jure divino, ſo wären in den 1400 Jahren allzu-
Chriſten verdampt, auch faſt die heiligſten Väter und großen
hrer der Chriſtenheit, als Baſilius, Nazianzenus, Athanaſius,
ryſoſtomus, und die St. Hieronymus erzählet, lib. de illustri-
is viris. Denn ſie ohn Römiſchen Stuels Befehl und Gewalt
iert haben.

Auf das hat mein D. Eck öffentlich unverſchampt geſcholten,
ß die Græci ſeyn alle rebelles, schismatici und hæretici ge-
eſen, daß ich frevelicher muthwilliger Läſterung der heiligen
rchen Orientalis nie gehöret habe: ſo doch auch in den Recht-
chern berühmt iſt Græca et Orientalis Ecclesia, auch noch
e getadelt. Wahr iſts, daß in Orientati Ecclesia Ketzer ge-
eſen, Ariani, Macedonii ꝛc. Aber ſie ſind in Occidentali auch

geweſen, als Manichäi, Pelagiani. Aber umb Judas willen ſ
man Chriſtum und die Apoſteln nicht läſteren.

Zum andern, hab ich das allerchriſtlichſt und gröſt C
cilium Nicänum furbracht, und auch Africanum. Denn ſo
Primat iſt jus divinum, ſo iſt daſſelb Concilium Nicänum
alle Päpſte dazu alleſampt Ketzer und verdampt, darumb, daß
daſelbſt ſtatuirt und ſtatuiren haben laſſen, daß der Röm
Biſchof nur der Welſchen Kirchen, und Alexandrinus der Eg
tiſchen Kirchen ſollt Acht haben; dazu die Biſchofe nicht
Roma, ſondern durch die näheſten zween oder drey Biſch
ordinirt würden. Wie denn auch St. Cyprianus ſchreibt,
ganz Africa und Gallia demſelben lange Zeit gelebet und
folget, welchs doch alles wider das jus primatus und ih
Brauch iſt; wiewohl der Römiſch Stuel daſſelb Concilium
mals und auch noch beſtätiget, und dem Evangelio gleich h
Nu iſt kein Menſch ſo blind, (ſchweig ein Theologus), der
wiſſe, daß jus divinum niemand zu wandeln Gewalt hat;
doch hie geſchehen iſt, ſo alle Biſchofe jure divino von
confirmirt werden ſollen.

Alſo hat mir D. Eck die ganz Ecclesiam Orientalem, A
canam, Gallicam, und das heiligſt Concilium Nicänum,
die ganze Chriſtenheit mit gehalten und noch hält, zu K
gemacht und verläſtert, als die da wider jus divinum gehan
haben, auf daß er mir ſein Constantiense Concilium (das
ſelbs nicht verſtehet oder verſtehen will), aufrückt, uns Witt
bergiſchen eine Schlappen zu geben, ſeinen Leipzigern zu gefa

Und daß E. K. F. G. merken, wie D. Eck aus laute
Muthwill das Constantiense Concilium nicht verſtehen w
ſondern E. K. F. G. Univerſität nur zu ſchmähen und läſt
geſinnet, geb ich E. K. F. G. zu erkennen.

Zum erſten, daß daſſelb Concilium nicht alle Artikel Johan
Huß hæreticos tadelt, ſondern etliche erroneos, etliche te
rarios, etliche offensivos, und noch unerörtert iſt, welche hæ
tici ſind oder nicht. Da ſollt D. Eck mit ſeinen Leipzigern
Buchſtaben recht angeſehen und bedacht haben, wie ſchwer es
(als ich ihm oft in der Disputation ſaget), ſo viel Chriſten
Orienten und Africa durch ſo lange Zeit, umb des Prim
willen, Ketzer ſchelten und verdammen. Das half nicht; m
lieber Doctor Eck, gleich als wäre er allein mehr denn der P

18. August.

N°. CLI.

An den Kurfürsten Friedrich.

Luthers und Carlstadts Verantwortungsschreiben.

D. Eck hatte in einem Briefe unter d. 23. Jul. an den Kurfürsten alle Schuld des Streites, der zu der Leipziger Disputation geführt, auf Carlstadt und Luther geschoben. Jenen hatte er besonders auch wegen eines satyrischen Holzschnittes angeklagt, diesen hatte er sonst sehr verunglimpft, und ihm ärgerliche Meinungen vorgeworfen (s. d. Brief bey Walch XV. 1527. Löscher III. 605.) Dagegen verantworten sich beyde, und erzählen den Hergang der Sache.

Dieser Brief ist besonders gedruckt in der Schrift: D. Martin Luthers Unterricht an Kurfürsten von Sachsen, Disputation zu Leipzig belangend, und D. Eckius Briefe von derselbigen. L. & a. Sonst Wittenb. IX. 71. Jen. I. 151. Altenb. I. 277. Walch XV. 1533. Löscher III. 612. Wir haben den ersten Druck verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürst, Kaiserlicher Majestät in Sachsen Länder Vicario, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meissen, unserm gnädigisten Herrn und Patron.

Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Euern kurfürstlichen Gnaden seyn unser gehorsame unterthänige Dienste mit unsern Gebeten zu Gott zuvoran bereit. Gnädigster Fürst und Herr! Wir haben E. K. F. G. Schrift, sampt D. Johann Ecken Brief empfangen, und desselben Inhalt verstanden, wie derselbe D. Eck uns gegen E. K. F. G. nicht gedenke zu verunglimpfen, und doch mit seinen sophistischen Tücken dahin ertichtet, wie er E. K. F. Gn. durch sein gewohnlich lose Geschwätz bewege, uns nur Angesichts seines Schreibens und geschwinds Urtheils zum Lande auszusagen; ist uns nicht Wunder, daß er E. K. F. G. für ein solche Person achtet, und an solchen einen

Fürsten solchen Brief dar*) schreiben. Denn wir wissen erfahren, daß D. Eck ist und bleibt D. Eck, er thu, er will.

Aber E. K. F. G. wollt, zum ersten, uns nicht verungn daß wir sie nicht zeitlich der Disputation berichtet. Den ein unlustige Sache, die durch lauter Haß und Neid getri von uns geachtet: derhalben wir nicht die ersten seyn wol daß man nicht sagen dürft, wie sich hie D. Eck ohn fürchtet, wir hätten mit unserm Glimpf jemands Unglimp sucht. Dieweil wir aber durch D. Ecks Schreiben verurs bitten wir, E. K. F. G. wollt gnädiger Geduld den G hören, wiewohl wir ungern fur E. K. F. G. solch lange un Schwätzen thun. Aber die Sach soll selber reden, ob D. laut seins Ruhms und Erbietens, der sey, der E. K. F Universität geneigt sey zu dienen oder zu schänden.

Zum ersten klagt D. Eck, daß ich Andreas Carlstadius Conclusiones wider ihn hab lassen ausgehen, mit Stachel- verächtlichen Worten, so er mich doch nicht dafür gnugsam schickt achtet, der die Leute schimpfirn sollte. Sage ich: D. mag mich achten nach seinem Wohlgefallen; das hätte ihm fast wohl geziemet, daß er neben seine Klage auch gesetzt h wie er zuvor, uns und E. K. F. G. Universitäten zu Sch und Schanden, D. Martinum also angriffen hatte, daß bösen Weib zuviel gewesen wäre: ihn durch seine very Obeliscos gescholten einen Bohemum, hæreticum, seditio virulentum, procacem, novum Prophetam, und nur aller seiner Lust zugericht, deren ich zur Rettung unser nicht das zwenzigste Theil ihm than, und gegen solchem u zuviel mäßig gehandelt. Denn ich auch D. Ecken vielwe geschickt achte, der ein solchen Mann sollt nicht allein schim sondern uns alle, zuvor E. K. F. G. Universität zur Sch lästern, und ohn allen Grund und Ursach so frevelich schä Und so D. Ecken der Kützel zu fast rühret, so sind dies Obelisci noch fürhanden, wollen sie wohl an Tag bringen wir bisher, seiner Ehre verschonet, verhalten haben; so großen Undank wir verdienet haben, daß wir ihn nicht mit chem Maß bezahlet haben. Auch so es vonnöthen ist, wollen

*) D. h. darf. Die alte Schreibung ist t h a r.

eich sowohl, als er gethan hat, einen Zeddel voll sammlen
er häßigen, spitzigen, verdrießlichen Wort und Bärden, da-
t die Disputation ein lauter Verhinderniß der Wahrheit
rden ist.

Zum andern, läßt er sich meinen Wagen verdrießen, und
net auch wohl einen zu machen, aber nicht Roß, sondern viel-
t Esel drein setzen. Ich hab niemand genennet noch ausge-
let in den Bildern des Wagens; sondern die gemeine Irrthum
Theologen angezeigt, bewegt, daß man auf dem Land und
thalben uns versprach, und doch niemand seinen Grund dar-
n oder uns anfechten dorft. Ich laß ihn Wagen machen
Esel drein setzen, wie er will, vielleicht findet man einen
ber dazu.

Daß er sich mein, Martini Luther, erbarmet, lohn ihm
tt; möcht aber gerne hören die Singularitates, der er mich so
mherziglich straft, so doch mit ihm nichts mir zu schaffen ist
rtikeln, die den Glauben betreffen, denn vielleicht die Buße;
ander ist Opinio de indulgentiis, purgatorio, potestate
æ, darinne ich bekenne, daß ich nach seinem kleinen Verstand
s er selbs wahr sagt), viel Irrsal und Aergerung gemacht
e, nicht dem gemeinen Volk, sondern den Pharisæis und
ibis, denen auch Christus und alle Apostel Aergerung machten;
ß ich freylich noch heutigs Tags mich nicht mäßigen will,
erfahre denn den großen Verstand D. Ecks, wie er mirs
en will.

Er gibt mir Schuld, und wird drob nicht roth, ich sollt alle
ge Väter August. Ambros. Hieron. Gregor. Leonem, Chry-
ꝛc. sampt zumal leugnen, und mir allein der Schrift Ver-
zumessen. Also soll ein Doctor der heiligen Schrift fur
solchen Fürsten mit Gewalt und vollem Munde reden. Mag
E. K. F. G. merken, mit was Dienst D. Eck uns geneigt
der solch Stück fröhlich von uns darf schreiben. Hätte er
gt, daß ich etlich Väter hätte verleugnet, wäre ein Schein
lieben; aber allesampt verleugnet, weiß sein klar Gewissen,
nicht wahr ist. Daß aber E. K. F. G. wisse den Grund:
hab wohl etwa einen Doctorem, neben dem Text der Bibel,
r ein andern, den Doctor Eck bloß, nackt, ohn Bibel, ein-
hret, gehalten, und will mein Lebtag das zu thun nicht

abstehen. Und das heißt D. Eck alle heilige Väter verle
und lautet übel in der neu Eckischen Christenheit.

Zu mehrer Kund will ich deren eins anzeigen. Den E
Pauli Apostoli Galat. 2: Deus personam hominis no
cipit, habe ich mit St. Hieronymi Auslegung wider den P
Papæ geführet; also, daß die Person Petri (das ist, die
und alles, was er äußerlich seyn möcht), nichts geacht
Gott. Denn die Schrift spricht, daß fur Gott gleich gilt
Knecht, groß, klein, arm, reich, oberst, unterst, ꝛc.; und
alles Person, was man äußerlich siehet am Menschen.
aber Persona und der Primat jus divinum wäre, so möcht
dieselb nicht verachten, sondern hätte sie geboten; so würd
lügen, da er spricht: Deus personam hominis non a
Dagegen sagt D. Eck mit St. Ambrosio, die Person Petri
arme Fischerstand St. Petri; aber der Text Pauli concordi
St. Hieronymo, nicht mit Ambrosio; dieweil St. Paulus
den Galatern wehren, sie sollten sich nicht irren an St.
und der andern Aposteln hoch Ansehen, wie sie die falschen
steln furtrügen, ohn Zweifel nicht der geringe Fischerstand
dern der hoch Apostelstand und zuvörderst St. Peters Titel
furgeprediget war, als der Text (fur dem Eck allzeit gr
klar mit sich bringt.

Item: Tu es Petrus, et super hanc petram etc.
mit St. Augustino und der ganzen Schrift durch Petram
stum verstanden, als Paulus sagt: Petra autem erat Ch
D. Eck hat Petrum haben wollen, mit vielen andern L
Also hat D. Eck fast die ganze Disputation trieben, allz
Text der Schrift flüchtig worden, nur gesucht, wie er blos
Sprüchlin eins Lehrers finden möcht. Und das heißt
Väter verleugnet. Ich möcht wohl sagen, daß er die ganze
Schrift verleugnet und geflohen hat.

Uber das alles hat er nicht wollt achten, was andere
oder wie ein Lehrer am andern Ort wider sich selbs geschrie
gehalten, gerad als sollt ich D. Ecken für ein Gott achte
er furbracht, schlecht blind aufnehmen.

Es hat mich St. Augustinus gelehret, und wird an
dist. 9. in Decretis, daß man aller Lehrer Schrift, wie
wie gelehret sie seyen, soll vor probirn, und nach dem
Schrift richten; als denn auch Christus, Paulus, Johan

ehten haben. D. Eck weiß etwas beſſers, und ſolch Gebot ver-
cht, lehret uns, wir ſollen die Schrift nach der Lehrer Meinung
hten, und ſoll gnug ſeyn, wenn einer oder zween Lehrer etwas
gen, die andern mit Text und Schrift laſſen. Und iſt ſein
niges Geſchwätz, das er hoch hebt: Niemand ſoll die Schrift
ch eigener Vernunft auslegen, ſondern der Väter Lehre folgen.

So hab ich geſagt, wo ich einen klaren Text hätte, wollt ich
ey bleiben, wenn ſchon der Lehrer Auslegung dawider wäre;
St. Auguſtin oft gethan, und thun lehret. Denn, als auch
Juriſten ſagen, ſoll man mehr gläuben einem Menſchen, der
hrift fur ſich hat, denn dem Papſt und ganzen Concilio ohne
hrift. Hieraus ſchließen nu die lieben Freunde, D. Eck und
Leipziger, ein rund Urtheil, ſagend, ich hab alle Lehrer ver-
ugnet. Was ſollt man mit ſolchen falſchlſtigen Herzen und
ngen guts ausrichten? Der Art nach hat er mir das Concilium
onstantiense furgeworfen, daß er mir Schuld gibt, ich habs
leugnet; dazu ich ihm ſeiner Zeit will redlich antworten, und
n falſches Herz an Tag ausbreiten.

Itzt ſey gnug, E. K. F. G. zu berichten, daß D. Eck ſich
nterſtanden hat Primatum Papæ jure divino zu bewähren, und
t ſeinen einigen ſtärkſten Grund fur ſich genomen das Con-
ium Constantiense, ſich geſtellet, oder vielleicht nicht weiß,
ß Concilium est jus humanum, und mag nicht jus divinum
chen, ex non jure divino. Dawider hab ich geſetzt die ganze
ientalem Ecclesiam, tauſend und vierhundert Jahr lang,
bisher noch nie unter dem Papſt geweſen. Wenn nu Prima-
wäre de jure divino, ſo wären in den 1400 Jahren allzu-
l Chriſten verdampt, auch faſt die heiligſten Väter und großen
hrer der Chriſtenheit, als Baſilius, Nazianzenus, Athanaſius,
hryſoſtomus, und die St. Hieronymus erzählet, lib. de illustri-
bus viris. Denn ſie ohn Römiſchen Stuels Befehl und Gewalt
iert haben.

Auf das hat mein D. Eck öffentlich unverſchampt geſcholten,
ß die Græci ſeyn alle rebelles, schismatici und hæretici ge-
ſen, daß ich frevelicher muthwilliger Läſterung der heiligen
chen Orientalis nie gehöret habe: ſo doch auch in den Recht-
chern berühmt iſt Græca et Orientalis Ecclesia, auch noch
e getadelt. Wahr iſts, daß in Orientati Ecclesia Ketzer ge-
ſen, Ariani, Macedonii ꝛc. Aber ſie ſind in Occidentali auch

gewesen, als Manichäi, Pelagiani. Aber umb Judas will man Christum und die Apostel nicht lästeren.

Zum andern, hab ich das allerchristlichst und gröss cilium Nicänum furbracht, und auch Africanum. Denn Primat ist jus divinum, so ist dasselb Concilium Nicänu alle Päpste dazu allesampt Ketzer und verdampt, darumb, daselbst statutirt und statuiren haben lassen, daß der R Bischof nur der Welschen Kirchen, und Alexandrinus der tischen Kirchen sollt Acht haben; dazu die Bischofe nic Roma, sondern durch die nähesten zween oder drey B ordinirt würden. Wie denn auch St. Cyprianus schreibt ganz Africa und Gallia demselben lange Zeit gelebet u folget, welchs doch alles wider das jus primatus und Brauch ist; wiewohl der Römisch Stuel dasselb Concilium mals und auch noch bestätiget, und dem Evangelio gleich Nu ist kein Mensch so blind, (schweig ein Theologus), de wisse, daß jus divinum niemand zu wandeln Gewalt ha doch hie geschehen ist, so alle Bischofe jure divino vo confirmirt werden sollen.

Also hat mir D. Eck die ganz Ecclesiam Orientalem, canam, Gallicam, und das heiligst Concilium Nicänu die ganze Christenheit mit gehalten und noch hält, zu gemacht und verlästert, als die da wider jus divinum ge haben, auf daß er mir sein Constantiense Concilium (selbs nicht verstehet oder verstehen will), aufrückt, uns B bergischen eine Schlappen zu geben, seinen Leipzigern zu g

Und daß E. K. F. G. merken, wie D. Eck aus I Muthwill das Constantiense Concilium nicht verstehen sondern E. K. F. G. Universität nur zu schmähen und gesinnet, geb ich E. K. F. G. zu erkennen.

Zum ersten, daß dasselb Concilium nicht alle Artikel Jo Huß hæreticos tadelt, sondern etliche erroneos, etliche rarios, etliche offensivos, und noch unerörtert ist, welche tici sind oder nicht. Da sollt D. Eck mit seinen Leipzig Buchstaben recht angesehen und bedacht haben, wie schwer

ncilium, und die ganz Christenheit, und ihm befohlen wäre, selben determinationes seines Gefallens zu meistern, hat er) allesampt Articulos hæreticos gemacht, und die Leipziger, solchs wehren sollten, habens ihnen lassen wohlgefallen; das n, ob Gott will, gar schier nicht wohlgefallen soll. Denn che Artikel nicht hæretici sind, noch erronei, die müssen stlich und wahr seyn, sie seyen temerarii, offensivi, sedi- i, wie sie mügen. Denn eben auch das heilige Evangelium allzeit den großen Hansen und molliculis auribus offensi- n, scandalosum, ja als Apostolus sagt, odor mortis et bum offensionis. Und weiß Gott, wo die Verdammung omet, daß ein Spruch darumb verworfen wird, daß er of- sivus ist, und nicht hæreticus noch erroneus. Vielleicht ht der heilige Geist, wo die Theologen zu tief schlafen.

Zum andern findet man, daß mehrmal verdampt sind Ar- li contrarii, nämlich die: Deus facit malum, Deus non t malum, die doch alle beyde christianissimi sind, ja im t der Schrift erfunden. Der erst Esai. 45, und Amos 3, der ere 1. Mos. 1. Wiewohl ich wollt, man hätte der Schrift rt geschonet, und unter andern Worten der Ketzer Irrthum damnet. Und halte nicht dafür, daß ein Concilium Gewalt Fug hab, sohin zu verdamnen klare Sprüche der Schrift, der Ketzer Mißbrauch. Denn mit der Weise müßte man zu- die ganze Bibel verdamnen, aus welcher allein alle Ketzerey en sind, also, daß etliche Narren die Bibel der Ketzer Buch ien.

Also hat man zu Costnitz auch contraria gehandelt. Zum n, verdampt den Artikel: Primatus non est jure divino, doch determinirt das Concilium sey uber den Papst. Das e ketzerisch und irrig, so der Papst jure divino Primatum te. Denn also wäre das Concilium das oberst auf Erden, hätte ein Primat uber des Papsts Primat, als der recht ste Vicarius, in plenitudine potestatis omnium.

Darnach folget, daß die Römisch Kirche nicht uber andere chen wäre, sondern alle Kirchen gleich. Und das halt ich h wahr seyn; denn auch Sanct Petrus Apostelg. 8. der Kirchen Jerusalem unterworfen, mit St. Johanne gesandt ward in maria. Daran Petrus und sie alle schwerlich gesündiget ten, wenn Petrus jure divino wäre der Oberst gewesen, und

hätte sich als einen Untern senden lassen. Also, wenn Primatus jure divino des Papsts wäre, so gebühret dem Concilio nicht uber sich zu greifen, und den Papst, als einen Unterthanen, absetzen, regieren und handeln, wie es will. Denn jus divinum läßt sich weder regieren, noch ändern. Und ist der Papst uber alle Christen, und die Römische Kirche uber alle Kirchen: so ist er gewiß auch über das Concilium, das nichts anders ist, denn alle Kirchen.

Uber das hat man itzt zu Rom im Concilio wider das Costnitzer Concilium determinirt, daß der Papst sey uber das Concilium, dazu das Baseler Concilium abgethan; und gehen also die Concilia wider nander, und machen, so wir drauf hauen, daß wir zuletzt nicht wissen, wo Papst, Concilium, Kirch, Christen oder wir dazu bleiben. Das muß denn alles der heilige Geist gethan haben, und jus divinum seyn, daß wir ein Zeit ob einem Artikel Ketzer, die ander Zeit Christen seyn müssen, wie sie es gut dünkt. Also gibt man uns ins Maul, daß wir, wollen oder nicht wollen, sagen müssen, das Concilium hat geirret.

Nu will ich mein Finger nicht stecken zwischen die Contrarietatem der Determination und irrigen Händel der Conciliorum, auch nicht furnehmen sie zu concordirn, oder Artikel zu erklären oder örtern, deß sich D. Eck unterstanden. Mir ist gnug, daß Concilia nicht jus divinum machen, und D. Eck kein beständig Argument wider mich aufbringen mag, aus solchem jure humano dazu wankelbaren, parteyischen Händel und determination Conciliorum; auch nicht sagen dar, (ohn Gewalt und Lügen), daß alle Artikel ketzerisch oder irrig sind, sondern viel christlich und wahrhaftig.

Also hab ich gesagt, und wills fur D. Ecken wohl erhalten, ob Gott will, daß etliche Artikel sind christianissimi, als der: Primatus Romanæ Ecclesiæ non est jure divino. Zum ersten darumb, daß viel ein größer, viel heiliger, viel gewisser Concilium Nicänum, mit der ganzen Christenheit, aller Welt, auch Römischs Stuels einträchtlicher Meinung, anders gesetzt, approbirt, und bisher mehr denn tausend Jahr verjähret und bestätigt von dem Römischen Stuel dem Evangelio gleich geacht. Darnach gelebet haben alle Christen Orientis und Africæ, die D. Eck mir soll ungelästert und ungeketzert lassen, und nicht sagen, sie haben wider jus divinum gehandelt. Diß Pünctlin hab ich itzt

zu Leipzig vielmals furgehalten; es ist ihm aber das Nüßlin allweg zu hart gewesen, und hat ihm sein garstige Solution nicht geholfen, daß er meinet, Romani Pontifices haben solchs verhänget; jus divinum läßt sich weder hängen noch köpfen.

Zum andern darumb, daß nicht alle Artikel ketzerisch sind, auch noch nicht verörtert, nicht erkläret, und im Concilio selbs wider den Artikel gehandelt; aus welchem Handel der Verstand mehr, denn aus den Buchstaben zu nehmen ist.

Also ist der Artikel auch christlich: Divinitas et humanitas sunt unus Christus. Und liegt nichts dran, was die Logici dabey erdichtet haben. Item, der ist auch wahr: Omnis actus hominis est bonus aut malus, und concordirt mit Christo Matth. 12., Aut facite arborem bonam, et fructum ejus bonum; aut facite arborem malam, et fructum ejus malum, und dergleichen viel andere. Es hab Johann Huß oder das Concilium einen Verstand wie sie wollen, die Artikel, wie sie da liegen, sind wahr.

Das wollt Gott nimermehr, daß ein fromm Christenmensch einen Spruch der Schrift recht verstünd und in sich bildet, und sollt denselben darnach umb etlicher Irrigen Verstands willen verwerfen, unangesehen seinen rechten Verstand. Darüber sollt man Papst und Concilia verleugnen, zur Rettung der heiligen Schrift. Denn wo dieser Artikel ketzerisch gescholten wird, so muß Evangelium, Paulus und Augustinus untergehen. Ehe ich das thu, will ich meiner christlichen Freyheit brauchen, und sagen also: Ein Concilium mag irren (wie alle Lehrer der Schrift und Rechten schreiben), und hat etlichmal geirret, wie die Historien weisen, und das itzige Römische anzeigt wider das Costnitzer und Baseler. Also irret in den Artikeln das Costnitzer auch; oder bewähre du, daß es nicht geirret habe, sonderlich so man mehr einem Laien sollt gläuben, der Schrift hat, denn dem Papst und Concilio ohne Schrift.

Auch so haben D. Carlstadt und D. Eck in dieser Disputation gehalten und concordirt, daß liberum arbitrium ante gratiam nihil valet, nisi ad peccandum. So das wahr ist, so ist dieser Artikel auch wahr: omnis actus etc. Denn er spricht, daß alle Werk ausser Gnaden böse sind: so müssen die in der Gnaden gut seyn, so bleibt kein Mittel. Also muß D. Eck auch mit wider das Concilium. Erlöset er aber sich etwa mit, das muß er

uns auch lassen, oder muß auch ein Hussit seyn, und alle seine Lästerwort uber sich selbst fällen.

Ob nu wol das Concilium nicht wider mich ist, oder je nicht klar ist, ob es wider mich sey, hat doch Doctor Eck das den Richtern nicht lassen wollen, sondern selb Richter worden, und mich zu aller Schmach gesetzt, einen Ketzer und Ketzer-Patron ausgerufen und schreiben lassen. Also mich und uns allen zuvor E. K. F. G. Universität, unser christlichen Ehre öffentlich beraubet, durch solch unträgliche Beleidigung das fürstliche zugesagt und zugeschriebene Geleit frevelich gebrochen; und die solchem Unfug sollten gewehret haben, saßen still, und ließens ihnen gefallen, als hätten sie dazu gerathen und geholfen.

Ja, sie haben ihn dazu gestärkt, gerechtfertiget und beschützt öffentlich fur jedermann. Denn da ich Herr Cäsar Pflug, als fürstlichen Verweser, anrief, hat er mit den Doctoribus, am Ende der Disputation, (daß ie Doctor Eck unser Schmach und E. K. F. Gn. Universität geneigte Dienste wohl ausrichtete,) sich berathschlagt, und mir das zur Antwort geben: D. Eck spricht, was er gesagt habe, wolle er beweisen. Also mußt ich den Schlappen haben, als hätte mich ein Hund gebissen. Ich wolle auch wohl meiner Mäßigkeit vergessen, Doctor Eck einen siebenfachen Ketzer und Lästerer des allerheiligsten Nicäni Concilii und der ganzen Christenheit gescholten haben, als er denn auch wahrhaftig ist, und mirs noch halten muß, wenn ich auch nicht richten werd in meinem Geleit; aber man trotzte uns mit dem Geleit öffentlich, das mußten wir halten, Doctor Eck mocht thun lassen, wie er wollt.

Dieweil wir aber drauf komen, und D. Eck uns verursacht wollen wir E. K. F. G. mehr sagen, wie wir zu Leipzig gehalten; E. K. F. Gnaden wollt nicht Ungnade drob tragen.

Da ich hatte drey Tage D. Eck respondirt, und der vierde Tag mein war zu opponiren, nahm D. Eck denselben Tag auch ein, nur die Zeit mit unnützen Worten zu verderben, und wie uns geboten, denselben Tag die Materie zu enden. Also bliebe mir von D. Eck Gnaden und Gunst ein ganze Stund desselbigen Tages; die wollt ich auch nicht haben. Und wäre Herr Hans von Plaunitz, E. K. F. G. Hauptmann zu Grimm, nicht gewesen, so wäre ich Hans dahinten gewesen; wie derselb E. K. F. G. wohl mag berichten.

Das erſte und letzte Wort mußt er haben, auf daß zu meh-
n Schein ſeine behalten Argument am letzten herfur gezogen,
verantwort blieben, und einem Victori gleich wäre. Wenn
i Tag beſtimpt, und verreceſſet war auf ein Materie, mochts
Eck wol ändern; denn ſo wollten die Herren. Auch daß er
ht umb Wahrheit willen diſputiret, ſondern nur zu unſer
hmach ſchwätzt, zeiget er damit an, daß er alle meine Bücher,
d was ich je geſchrieben, anzog, aufhub, und hätte es alles
n fur jedermann geſchändet und zunicht gemacht, ob es wohl
ht ad propositum war. So gar häſſig hat er uns geſucht.
nnt ſich auch ſo gar nicht bergen, daß er mir den armen
inchſtand nicht mocht unverſchimpfirt laſſen.

Ich thät ein klein Sermönlin fur unſerm Rector, meinem
ldigen Herrn, Herzog Bernymo: da waren D. Eck drey hei-
e Tag nicht gnug, mich mit meinem Sermon zu reißen, und
dem Volk zu ſchmähen. Ich hielt dieweil silentium. Denn
ſollt man einen Münch halten.

Aus meinem Buch Cypriano, den er mir falſch hatte alle-
t, und ſollt mirs weiſen, und in zweyen Tagen auch noch
ht mocht finden, thät er mir die Ehre, ich hätte in margine
irt: Hic fallitur sanctus vir, das doch gar nichts zur
chen gelangt, mußt es herfur, und mit Schmach in die
ern komen.

Wiewohl dieſe und dergleichen Stück viel zu kindiſch ſind,
ken doch draus E. K. G., was hinter D. Eck und den Leip-
rn liegt, die mit ſolchen Pünctlin ſo kindiſch in der tapfern
ch umbgehen. Wir achtens dafur, hätte D. Eck und die
ziger Mord und alle Schand von uns gewußt, es hätte die
putation mußt nachbleiben, und das jedermann hören und
t. Denn etliche auch anhuben zu dichten, ich trüg einen
fel bey mir in der Buchſen; das alles Zeichen ſind einer ver-
en Sach und verzweifelten Handels, der mit Geſchrey und
en böſen Fündlen ſich ſtärken mußt.

Solchs hätten wir E. K. F. G. nicht furbracht, wenn D.
mit ſeiner häſſigen Schrift nicht hätte begehrt zu melden,
uns entſchuldigen. Nicht, daß wir D. Ecken gegen E. K.
G. wollen verunglipfen; iſt uns auch Nachſal nicht noth,
ens wohl auf ein andere Weiſe büßen, er iſt noch nicht hin-
; ſondern daß uns nicht zu leiden ſtehet, daß ſich E. K. F.

G. Läſterer und Schmäher allererſt fur geneigte Diener ſch
wollen.

Er gibt auch ſeiner Weisheit ein merklich Partikel da
er gläubt, die Ketzer freuen ſich meiner Opinion. Soll
allererſt umb D. Eckens Argwohn und Glauben wille
Opinion wandeln, oder umb der Ketzer Freuen die A
fahren laſſen: ſo hab ich furwahr einen köſtlichen Me
D. Ecken uberkomen. Der Schärfe und Subtilitäten ſi
alle Argument D. Eckens voll geweſen, und haben bi
Leipzigern wohlgefallen.

Daß ich St. Petro nicht den Primat uber die Apoſt
und er dem und mehr Stücken dräuet Widerſtand zu thu
ihm Gott, er darfs gar wohl, ſonderlich dieweil er ſich d
gen Schutzherrn der elenden, verlaſſenen Chriſtenheit
Wir wollen ſehen, durch Gottes Gnaden, wie wir u
Widerſtands ſchützen, der bisher uns gar gnädig geweſen.
wohl wir billig Wunder tragen, was doch dem freyen G
gegnet, daß er das Liecht ſo greulich fürchtet, und nic
ſchreibet, und ſo viel groß Mühe gehabt, daß die Diſp
untergedruckt, nicht auskäme fur die Leut.

Ich geb St. Peter Primatum honoris, non pot
denn er die Apoſtel weder zu machen, ſenden, regieren
ordiniren Gewalt hätte. D. Ecks juriſtiſche und erdichte
ction de Apostolatu et administratione laß ich mich n
fechten; denn ſie anzeigt, daß Doct. Eck noch nicht weiß
Apostolatus heißt in der Schrift, der doch jure divino
meſſen zu fechten.

Ich will ſeiner Diſputation nicht, er gebe ihr de
rechten Namen, das iſt, Criminatio und perditio tempor
ich mich wiſſe darnach zu richten. Sind itzt kaum zween
troffen in der ganzen Diſputation, und dennoch mit loſen
übeten Argumenten, der ich mich geſchämet fur gelehrten
Schreyen, bärden, viel plaudern, und nichts ausrichten
ſind D. Ecks Diſputation.

Wir haben ihm nicht Leipzig furgeſchlagen; denn ſe
hochberühmte Memoria hat ihres Briefs vergeſſen, daß
von ihm angeben, von uns angenomen iſt. Hätten wohl
Erfurt, oder eine ander Stadt genomen; haben auch nu

rſtanden, warumb Leipzig ihm gefallen hat. Was hat ihm brochen an Wittenberg, unter E. K. F. G. Geleit?

Wir wollten auch nichts liebers, denn daß E. K. F. G., r ſich Doctor Eck unterwirft, und weiſen laſſen will, uber eſe Ding erkennen ſollten, mit welchen andern Fürſten oder bel das geliebte; dieweil es doch nu dahin komen iſt, daß die ien reiner gelehret ſind, denn die Theologen, die lauter ophiſten worden, allein den ledigen Titel tragen von der heologia. Uns iſt nicht Zweifel, es wird nicht nach dem Ge- rey und Bärden erkannt, wie die zu Leipzig itzt ohn allen efehl thun.

Was ſollen ſie zu Leipzig Gutes erkennen, ſo ſie itzt durch eid und Haß verblendt, D. Ecken gewonnen geben; ſo es doch n hellen Tag iſt, und ſie nicht leugnen mügen, daß Doctor arlſtadts Poſition ſind von Gnaden D. Ecks unverſehret heim men. Wiewohl D. Eck wider ſie geſchrieben einen großen auf- blaſen Titel, contra novam doctrinam, als wollte er ſie he verſchlingen. Dazu muß er bekennen, daß er zugelaſſen t, Liberum arbitrium ante gratiam non valet, nisi ad eccandum, und alle Poſitiones Doctor Carlſtadts, und iſt zu arlſtadt getreten; Scotum, Capreolum, damit die Thomiſtiſch, cotiſtiſch, Moderniſch Secten verleugnet, er wäre ſonſt ein Cajetanus gen Ingolſtadt komen. Und ſo iſt die große Blaſe s Titels, Contra novam doctrinam, löchericht worden und riſſen, und hält es nu mit Doctor Carlſtadt in allen Puncten, ſo, daß ers auch ſelbs bekennet hat. Alſo hat Doctor Carlſtadt wunnen, aber D. Eck hat das Geſchrey. So richten die Hoch- lehrten von Leipzig, die D. Eck billig begehret zu Richtern.

Daß wir wider D. Ecken zu ſchreiben geſinnet ſind, iſt wahr d noth umb der Wahrheit willen, daß D. Eck mit ſeinem angen ſich rühmet deß gewunnen, das er doch ſelb hält, d mit Carlſtadt eins iſt, und durch ſolch falſch Rühmen ein ahn macht, er halts anders, denn Doctor Carlſtadt, und r zarten Wahrheit, mit ſolcher ſeiner verdampten Ehre, ihre hre nimpt, das keinem fromen Mann wohl anſtehet. Darumb uß er uns die Faſtnachtslarven geben, und ſich ſehen laſſen, er er iſt, ob Gott will.

Es iſt nicht wahr, daß unſer Convention ſey ſtill zu ſtehen, s der Sentenz gangen ſey; ſondern D. Eck ſagt ſolchs von ihm

selbs, wie er fast alle andere Ding sagt. Auch so das also hätte D. Eck sein Schreiben, Richten, Rühmen, Urtheile billiger inne gehalten, und nicht uns fur Fürsten mit Sc und Worten fälschlich furtragen. Also spricht er, man s stehen, und thut doch, als sey es nicht wahr; denn es g ihm die schöne Memoria, juxta provérbium: Mendacem morem esse oportet.

Das ist convenirt, daß die Disputation, durch die N verfaßt, nicht soll vor dem Sentenz gedruckt werden, dah D. Eck sampt den Leipzigern mit Gewalt gedrungen, wid eigen Schrift, Siegel, Zusagen und ersten Pact, wir eine frey Disputation in die Feddern sprechen, und Liecht fur alle Welt geben. Nu aber haben sie der grob hendigkeit braucht, daß sie allein ein Geschrey machten, e nacket Urtheil uberkämen, und Richter ihnen selbs gefä huben, daß die Sach je allenthalben unterdrückt würde, u dem Urtheil darnach alle Drücke niedergelegt.

Noch ist ihm daran nicht gnug, will nu allein die gen zu Richtern haben, wegert die Legisten, Aerzt, So sehr fürcht sich die Eckische und Leipzigsche Wahrheit, allein in der Theologen Winkel kreucht, die sie weiß wil seyn; und schmückt sich das Kätzlin, als seyen die Theolo Sach allein verständig, die andern unverständig. Warumb er denn vorhin E. K. F. G. und den hochlöblichen E. K. F. G. Vetter, Herzog Georgen, zu Richter so er niemand denn seine Theologos leiden mag. Vielleic es nicht sein Ernst? Ich will aber die ganze Universität nicht allein die Theologen. Denn D. Reuchlins Sach h gewitzigt, wie gelehrt die Theologen sind, und wie sie Hätten die Legisten, Aerzt, Artisten und Laienfürsten die Wahrheit wäre den Theologen, wie ein Schaf den zu Theile worden; das sucht hie D. Eck auch.

Auch sagt er zuviel, er hab zwo Universität meins lens angenomen. Ich künnte zu dem Gefallen nicht kom mußt Freyburg und Basel, die mir gefallen, von ihm g fahren lassen.

Am Ende gibt er Fabeln vor, von dem ehrbarn Mann, D. Peter Burkhard, als sollt ich denselben verdach daß er ihm mein Büchlin behändiget, und dasselb u

ungehört (als er selbs schreibt), ganz verächtlich vermpfirt; denn vielleicht er noch gedenkt seine Träume uns Regel zu setzen. Doctor Peter ist ein fromer Mann, ich ihn weder dieß, noch das geziehen. Hat D. Eck etwas gemet, er mach ein Prophetien daraus, so es ihm geliebt. bin nicht müßig, allen seinen Wahnen zu antworten.

Doch gefället mir wohl sein Beschluß, da er spricht, E. F. G. wäre es ganz löblich, wenn sie auf ein Haufen all in Bücher verbrennt. Hæc Eccius. Ein solch Brief soll ein Siegel haben; das ist ein ehrbar theologisch Stück, ein nicht sehen, und doch zum Feur urtheilen. Doch ist nicht , daß Sus Minervam lehre.

hiemit bitten wir demüthiglich, E. K. F. G. wollt uns ihr befohlen seyn, und nicht verungnaden unser viel Geschwätz lang Schreiben. Und E. K. F. G. soll gläuben, daß wir Wahrheit gesagt haben, und wollens mit Latinischer Schrift s schierst an Tag bringen.

Gott spar E. K. F. G. zu Heil seinem Volk lange seliglich, en. Geben zu Wittemberg, am 18. Tag Augusti 1519.

E. K. F. G. unterthänige Diener und Capellan

D. Martinus Luther.
D. Andreas Carlstadius.

---

18. August.

N°. CLII.

An den Kurfürsten Friedrich.

Begleitschreiben zu Luthers und Carlstadts vorigem Schreiben an den Kurfürsten.

In Cyprians Urk. I. 406. Löscher III. 624. Suppl. d. Leipz. Ausg. 26. alch XV. 1552. Wir haben das Original in Cod. chart. 379. Bibl. Goth. glichen.

Dem Durchleuchtigisten, hochgebornen Furſten und
Herrn Friedrich, Herz. z. S., d. H. R. R. Erzmar
Kurfurſt, Kaiſ. Maj. im Sächſiſchen Vicario, L
in Thuringen, Markgr. z. M., unſerm gnädigſten
und Patronen.

Jeſus.

Durchleuchtigiſter, Hochgeborner Furſt, gnädigiſter Herr.
Kurfurſtlichen Gnaden ſeind unſer unterthänige Dienſte n
ſerm Gebett zu Gott zuvoran bereit. Gnädigiſter Furſt un
Nachdem E. K. F. G. von uns begehret, ein Antwort
Johannis Ecken Schrift zu thun, alſo haben wir muglich
angefangen durch offentlichen Druck widder ſeine irrige V
gen und unwahrhaftig furbrachte Stuck unſer propositio
klärung auszulaſſen, darine wir uns vorſehen D. Eck uni
mann gnugſam Grund und Unterricht geſchehen ſoll.
ſchicken wir dieweil hiemit E. K. F. G. ein deutſch ſch
Antwort auf ſeinen Brief an E. K. F. G. geben, ſo
gerichtet, ob vielleicht E. K. F. G. dieſelben beliebte D.
zu ſchicken, das wir darumb gerne mochten ſehen, denn n
vermuthen, er werd daſſelb ihm ein ernſte Urſach nehmen
zu ſtaddern, wie er pflegt, und alſo die Sach ſich im
an Tag geben wurd. Doch ſtellen wir das alls E. K.
in ihr Wohlgefallen. Wir empfinden offentlich das aus D.
mancherley Schriften und Werken, die uns von Nurmberg,
burg und allenthalben zukummen, daß ers ihm furgenumm
Wittenbergiſchen zu läſteren und ſchmähen mit Liegen und
gen, aufs ärgiſt er mag. Er hat ſichs ergeben. Nu hel
der Wahrheit. Das ſagen wir E. K. F. G. darumb, daß
gedenke, wir villeicht ihm zuvill thun. Hiemit wir
K. F. G. demuthiglich befehlen. Gott ſpar E. K. F. G.
ſeliglich, Amen. Zu Wittemberg am Tag Agapiti 1519.

E. K. F. G.

unterthänige Capellan und Diener

D. Andreas C
D. Martinus

18. August.

N°. CLIII.

An Spalatin.

Ueber das vorangehende Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten gegen Beschwerde über dessen feindseliges Benehmen, wie er nämlich dem hof von Brandenburg eine Widerlegung der Jüterbockischen Sätze über- n, und daß dieser ihm auch freundliche Hand biete; endlich über neu ein- hrende Ceremonien der Passionsfeyer.

Bey Aurifaber I. 206. b. Löscher III. 980. Vgl. Cod. Jen. a. f. 51. tsch bey Walch XV. Anh. LIV. Das letzte Stück des Briefs über die tionsfeyer führen Joh. Joach. Müller im Staatscabinet IV 193. 2. Ausg. Suppl. 29. und Walch XXI. 5. als einen eigenen deutschen rf unter dem Datum Donnerstag nach Assumtionis auf.

timo Viro Georgio Spalatino, Principalis aulæ Sacerdoti, in Domino suo sincerissimo amico.

Jesus.

utem. Mittimus ecce, mi Spalatine, literas ad illustris- um Principem et patronum nostrum clementissimum, ad ianas calumnias responsorias, quas si dignabitur illustris- us Princeps ad Eccium mittere, gratum nobis fuerit: secus, fiat quod Deo placet. Reddidit enim nos R. P. arius dubios, an isto quoque modo a nobis Eccio re- nderi voluerit Princeps, an tantum Latinis propositionum olutionibus, in quod jam incumbimus: ideo utrumque stamus. Quod si mittendæ fuerint illæ, optamus vel Prin- s vel tuo judicio mutari, quæcunque in his visum est tatum iri. Literas Eccii inter chartas meas quærens nec- n inveni: quæram diligentius.

Cæterum Eccius (quem jam sine peccato judicare et ac- re possumus) officium facit neque boni neque liberalis in omni loco: dedit Episcopo Brandenburgensi articulos commentatos, quos fratres Jutterboccenses in me con- runt mendaciter. Homo est impudens et perfrictæ fron- nihil non asserere, idemque rursus deserere promtus,

ut ut sese aura gloriolæ obtulerit. Unum spectat, si per et nefas possit Wittembergæ nocere, cui jam occurro, et cophantam istum cum suis mendaciis in publicum trah Deo propitio.

Interim Episcopus Brandenburgensis, altera parte audita, Eccii mendacia invulgat, suoque nomine illis aut tatem apud multos parat, in mei nominis injuriam, pulc ostendens, quid animi huc usque in me aluerit. Tim quod vix agere possim, ne simul eum involvam, ac inscitiam et temeritatem Eccianæ consanguineam prod Cooperantur ei miro modo fratres minores de observan nobis solum typographia deest, quo citius invulgemus c traria.

Cœpi meditationi passionis Christi publice pro tuo v intendere, et quo plus cogito, eo minus invenio quod plac quod ceremoniarum jam plus nimio satis sit in Ecclesia, ut prope omnia in superstitionem abeant seria Christi pietatis, sicut est proclive in operum externas facies fide ac interim secure spiritualia omittere: ideoque nondum s plene hic paratus, quomodo tradam, ut speciosum simul foris, et simul fructuosum interius, quod paratur. Utr que simul fieri difficile est, cum Evangelium præsentissim pietatem in fraternam dilectionem ac mutuam benevolenti posuerit. Alias plura. Vale et Principi, patrono nost nos commenda. Wittembergæ, anno MDXIX, die S. Aga

F. Martinus Lutherus, Aug

---

19. Auguſt.

N°. CLIV.

An Spalatin.

Abermals über die Gebräuche der Paſſionsfeyer, welche L. ſo wenig möglich gehäuft wiſſen will, beſonders über die dabey zu ſingenden Pſal Entſchuldigung eines heftigen Briefes Carlſtadts in der Eckiſchen Sache

Bey Aurifaber II. 2. Vgl. Cod. Jen. a. f. 57. Deutſch bey Walch XI. 638. und ſchon vorher als deutſcher Brief aus Müllers Staatscabinet IV. 193. Leipz. Supplem. 29. ebendaſ. 5.

io charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, et Sacerdoti pincipali, librario et ab auribus, in Christo. a)

Jesus.

ılutem. Ad te pervenisse spero, vel perventura statim, Spalatine, quæcunque scripsi ad te, data enim sunt dectori. De instituenda passionis meditatione, nihil mihi eo molestum est, quam quod videam, ceremonias istas ddere solere mire duros, aridos, difficiles et plane ineptos omnem rem et affectus spiritualis vigorem. Freti enim iod multum verborum emurmurarint, et horas occuparint, nt securi, raro compuncti, rarius fervidi, rarissime sui gnoscentes. Et ut tibi ex corde dicam, institutionis istius erces et mercedis finis magis mihi placet, quam ipsa initutio, quod sacris literis operam daturi merito a quovis ventur, cum sit una res, quæ Ecclesiam vel exaltet vel primat, sacrarum literarum vel notitia vel imperitia. roinde si placet (ut scribis), ut hebdomodatim paucis ebus atque his non totis, sed aliquibus diurnis et noctur- s fiat, placet et mihi, modo quo poteris paucioribus et ebus et horis acceptis. Nihil enim æque metuendum est ceremoniis statuendis, quam ne (ut Apostolus monet) iritus extinguatur, meliusque erit, ut interpolatis horis uca singulis agant, quam si uno tenore omnia absolvant: c enim tædiosi, illic allacres erunt, quantum sinit diabolus.

Sed pro psalmis quos apprehendent? illos forte, qui axime Dominicam personam in passione referunt, quos ligi oporteat, et in dies et horas distribui cum responsos, versiculis et collectis, sicut est moris. Et nescio an n sit pulcherrimum, quod cujuslibet passionis hora addar, cum expresso ejusdem horæ genere passionis, sicut bet canticum illud: Patris sapientia, veritas divina,

a) Nach Cod. Jen.

Christus homo, etc. *) quibus finis psalmorum compleretu Cætera in literis aliis vidisti vel videbis.

Auditum est mihi, Carlstadium durius quippiam ad scripsisse: tu vide, ut homini parcas: tentatus est eni propter vesicam Eccianæ jactantiæ et quorundam alioru Vale in Christo. Sabbatho post Assumtionis, MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinian

---

26. August.

N°. CLV.

An Thom. Tescher, Pfarrer zu Milau.

Ein auf Verlangen abgegebenes Gutachten über die Behandlung gew Verächter und Läſterer des göttlichen Worts, daß ſie zur Ruhe zu wei und zum Beſuch des Gottesdienſtes, wo ja auch das Geſetz gepredigt w anzuhalten ſeyen.

Bey Buddeus p. 75. ohne Teſchers Namen; „aus Aurifab ungedruckter Sammlung" bey Schütze II. 30. Deutſch bey Walch X 1358.

Domino Thomæ Teschero, a) *in Milavia Pastori, suo Christo fratri charissimo.*

G. et P. in Christo. Quod scribis de blasphemis illis c temtoribus, mi vir in Domino, sic sentio: Sicut ad fid et Evangelium nemo cogendus est, ita sub eodem magist tu permittendum non est, ut blasphement: sed vocati au antur et audiant, et ubi rationem reddere non poterint, r credere voluerint, prorsus etiam tacere cogantur, nec a tur seditionis seminarium. Qui enim voluerit b) contra

---

a) Walch: Taſcher.

b) Budd. volet.

*) Das ins Deutſche überſetzte Lied: Chriſtus der uns ſelig macht ꝛc. ꝛc.

'e, faciat hoc publice, et palam aut privatim [c]) cöercea- [d]) magistratus autoritate. Sic nos et faciamus et con- mus. Ex his jam intelliges illis prorsus sub eodem ;istratu non permittendum [e]), ut in ecclesia [f]) faciant, d g) tu scribis. Hæc enim sunt sibila serpentum, lucem entium. Provoca igitur in lucem [h]), ut aut vincant aut :antur. Cæterum quoniam i) decalogus et catechismus :nt etiam politica et œconomica, et is sit frequentissime licandus, cogendi sunt ad conciones, quibus discant :icam obedientiam et officia œconomica, sive credant ngelio, sive minus [k]), ne sint aliis scandalo, similiter :emnendo doctrinam politiæ et œconomiæ. l) Si enim lebe velint vivere, jura ejusdem plebis discant et audiant n inviti, non solum propter eos [m]), sed et propter libe- et familiam ipsorum. Cætera [n]) Christus docebit, in vale bene. 26. August. anno MDXIX. [o])

T. Martinus Lutherus.

---

3. September.

N°. CLVI.

An Joh. Lange.

Daß die Erfurter mit ihrem Urtheil über die Leipziger Disputation :n; von Ecks Prahlerey; daß L. eine Schrift gegen die von Eck widerleg- Jüterbockischen Artikel drucken lasse; der Comment. über den Br. an die ter sey ihm heute als fertig angekündigt u. a. m.

---

c) Budd. + ut taceat,
d) Schütze: coerceantur. So auch W.
e) B. + esse.
f) B. — in ecclesia.
g) B. quæ.
h) B. publicum.
i) B. quando.
k) Sch. non.
l) B. contemnendæ doctrinæ politicæ et œconomicæ.
m) Sch. res.
n) B. W. + te.
o) Bey B. fehlt der Monatstag.

Bey Aurifaber I. 208. Löscher III. 981. Deutsch bey Walch X Anh. XXXV.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, Erfordien Eremitarum Mediorum Vicario, suo in Christo Maj

Jesus.

Salutem. Miror, quid tardent Erfurdienses vestri R. P. Expectatur enim judicium eorum, quanquam susp eos prudentius acturos, quam ut sese misceant alien odiosis causis istis: nos interim prævenimus sententiam mutuo judicamus et judicamur: scribimus indocti doc pöemata passim.

Eccius in suo impetu jactat literas, spargit corona umphales. Una Lipsia edidit meros Herodotos, criti Aristarchos, Momos, et id genus ranarum innumerabil Quæ semper muta fuit, unam ob disputationem latra facta est Scyllis multis. Adeo misera invidia anxiatur tumultu victoriam contra nos statuere possit. Veritas vi

Mitterem salinas meas super Psalterium: sed quia scribis, an velis, et quantum habeas, cogito non esse eas curæ. Vir hic **) vendit resolutiones meas novis contra Eccium. Lotterus Lipsiæ mihi cudit contra eu libellum apologeticum, ubi refello XIII articulos a frat Minoribus Jutterboccens. mihi impositos, et per Ec invidiosissime confutatos in nomen meum: ego rursu XXIV articulos impono et fervet negotium. Epistol Galatas hodie finita mihi dicitur.

Princeps noster illustriss. tentatur a Miltitio cum rosa, qui in Dresden gloriatus est: Doctor Martinus meinen Händen: sed nihil proficiet, Deo propitio. Vi ora pro me occupatissimo peccantissimo fratre. Sabb post Egidii, anno MDXIX.

F. Martinus Lutl

*) Luther und Eck waren darüber mit einander übereingekomme die Universitäten zu Paris und Erfurt Scheidsrichter seyn sollten (s. endorf L. 1. Sect 25. p. 72.). Nach Plank I. B. S. 187. waren Universitäten zu Paris und Löwen, nach Löscher III. 819. Paris, Cöln, Löwen.

**) Pfell, der Ueberbringer des Briefs.

Im September.

N°. CLVII.

An Petrus Lupinus Radhemius, und Andreas Carlstadt.

L. eignet diesen seinen Collegen den Commentar über den Brief an die alater zu. Während die herrschende Parthey der Theologen nichts für ichtiger halte, als das Ansehen und die Vorrechte des römischen Stuhles schützen und zu preisen, habe L. sich mit dem Brief des geringsten aller postel beschäftigt, der nichts von der Gewalt des Pabstes und dessen Decreten hre. Jedoch verehre er die römische Kirche, und unterscheide sie nur von der mischen Curie, welche den Namen Christi mißbrauchend, Deutschland bedrücke d plündere. Seine Arbeit sey weniger ein Commentar, als ein Zeugniß; er be sie aber einstweilen nicht zurückhalten wollen, bis Erasmus mit seinem mmentar hervortreten werde.

Zuerst gedruckt vor dem Comment. in Ep. ad Galates 1519. S. Roter und Verzeichniß von den Ausg. d. Schriften Luthers S. 18. Dann bey urifaber I. 132. b. Jen. I. 368. Deutsch bey Walch IX. 2. Auri. aber stimmt ganz mit dem ersten Druck überein, den wir verglichen haben.

Præstantissimis Viris, puræ et veræ theologiæ Doctoribus, Dominis Petro Lupino Radhemio, Custodi, et Andreæ Bodenstein Carlstadio, Archidiacono, Canonicis omnium sanctorum Wittembergens. ordinariis etc. præceptoribus suis in Christo observandis, Frater Mart. Luther Augustin. salutem.

Lusivi diebus istis, ornatissimi viri, nugas aliquot de indulgentiis, res sane leviculas, de rebus (sicuti mihi videor) leviculis, verum, ut nunc expertus sum, res omnium maximas, de rebus omnium maximis. Ego enim mire stultus et errans gravissime peccata et errores metiebar mandatis divinis et sacrosancto Evangelio Christi: illi vero amici mei, vo gloria sapientiæ suæ, non nisi potestate Papæ et privilegiis Romanæ Ecclesiæ metiuntur quodlibet operis genus. oc est, quod tam diversum saperemus, et ego mihi tantas rbas concitarem apud christianissimos illos et religiosissimos sacræ theologiæ professores: acciditque mihi, quod

semper veritus fui, varium aliorum judicium: aliis impius, aliis mordax, aliis vane gloriosus, aliis aliud visus fui, quæ sors communis est in publico ædificantibus (ut vulgo dicitur) et in publicum scribentibus. Tot magistros fere invenio, quot lectores, atque id gratis, quorum felici auspicio et ductu, ne pertinax essem et hæreticus fierem, discendum mihi fuit, neminem gravius delinquere posse, quam eum qui de opinionibus hominum dubitat, aut disputandi studio reluctatur, etiamsi interim Christum et Christi fidem negarit. hoc est, puerile quid luserit.

Qua in re, cum essem Augustæ, patiebar satis patere num et benignum pædagogum, sicut scitis. Atque horum virorum illustrissimorum illustrissima administratione factum est, ut nova illa et admiranda regnet libertas Christianorum, qua cæteris omnibus impune habentibus una tantum lex sit reliqua, in quam peccari possit hodie, hæc est potestas Papæ et privilegia Romanæ Ecclesiæ. Hinc connivere consentireque in omnes flagitiorum et corruptelarum lernas, quæ ex urbe Roma, sub innoxio et sacro Papæ et Romanæ Ecclesiæ nomine, in omnem terram sine fine exundant. sanctum est: laudasse ac pro virtutibus summis adoratæ pietas est: contra mutiisse, sacrilegium. Tanta est ira furoris Domini omnipotentis, tanta meruit impia nostra ingratitudo, ut tam diu toleranda sit inferorum tyrannis, quæ videmus, multo gemitu frustra gementes, nomen sanctum et terribile Christi, in quo justificati, sanctificati, glorificati sumus, tam fœdis, tam spurcis, tam horrendis monstris, avaritiæ, tyrannidis, libidinis, impietatis prætexi, in servitutem vitiorum cogi, et quod extremum est malorum, nomen Christi per nomen Christi extingui, Ecclesiam per nomen Ecclesiæ vastari, atque omnino iis rebus nos ludi, falli, perdi, per quas debueramus salvi fieri.

Quare, dum illi maximis illis rebus occupantur, dum mordent, dum Baal suo lanceolis se incidunt, dum Lindi Deo sacrificant, dumque jactant Extravagantes et declarationias illas Romanæ eruditionis fidelissimas testes, ego ad minimas res me recipere statui, id est, ad divinas literas, et inter has, ad eas, quæ sunt minimi autoris (vel nomine sat testante) Pauli Apostoli. Qui adeo non fuit summus

postolorum, aut Pontifex maximus, ut se minimum quoque postolorum, nec dignum, qui vocetur Apostolus, clamet, ntum abest, ut sanctissimum se jactet, denique de tribu enjamin ortus est, qui a Joseph, minimus fratrum voca- r: atque ut nihil non sit minimum, nihil judicat se scire, isi Jesum Christum, nec tamen hunc, nisi crucifixum, id t, minimum et novissimum omnium: non ignarus utique, rebus illis maximis et omnium primis, de potestate Ro- næ Ecclesiæ et decretis illius, non sibi rudissimo et in- ctissimo Apostolo, sed solis ter maximis theologis licere ctare. Spero autem hanc meam operam prosperius habi- am, quod sit de rebus illis mere nihili, de potestate risti, qua potens est in nobis adversus portas etiam inferi privilegiis ecclesiæ cœlestis, quæ nec maximam Romam, sanctissimam Jerusalem, nec ullum locum novit, neque aut illic Christum quærit, sed in spiritu et veritate Pa- n adorat. Quid enim tanti viri his nugis moverentur, tarenturve, cum sint extra eorum facultatem? Tutius o nunc in publicum venio, abstinens ab iis rebus, quibus irritantur, et rescellulas mea parvitate dignas tractans. terum, si quid veteris illius tragœdiæ de rebus magnis riæ superest, ipsis relinquo: tum, quod unus et parvus nfirmus, præsertim cum illi et otiosi stent tota die, ego em sim negotiosissimus. Quoniam superfluum est, utran- partem causæ distorqueri. Sat malorum est, unam par- dolere et mœstam esse.

Porro, optimi viri, ut vobis serio dicam, ego Romano ntifici ejusque decretis eum honorem habeo, quo nullus superior: nec excipio, nisi principem hujus vicarii, um Christum, Dominum nostrum et omnium. Hujus bum ita præfero vicarii verbis, ut nihil dubitem secun- m ipsum judicare de omnibus et dictis et factis vicarii. lo enim subjectum eum esse huic irrefragabili regulæ postoli: *Omnia probate, quod bonum est tenete.* Ab hoc, quam, jugo neminem patiar collum excutere, sive nomine atris, sive magistræ Ecclesiarum vehatur. Atque ideo agis, quo nostro sæculo vidimus concilia reprobari, rur- m alia confirmari, theologiam meris opinionibus tractari, rium sensum ab unius hominis pendere arbitrio, et adeo

confundi omnia, ut nihil certi pæne nobis relictum sit. Sed et multas decretales esse, a sensu evangelico alienas, luce clarius est: ita ut necessitas ipsa rerum nos cogat, ad Scripturæ divinæ solidissimam petram confugere nec temere credere ullis, quicunque sint, qui citra illius autoritatem loquuntur, statuunt, aut faciunt.

Nec verendum censeo, quid contra Cardinalis Cajetani et Silvester Prierias adulentur, qui etiam in rebus fidei nudum verbum hominis sufficere cavillantur. Divus Augustinus docet, nulli credendum, quantalibet sanctitate doctrinaque præpolleat (credo etiam sanctissima), nisi divinis literis aut ratione probabili persuadeat, ne, si aliter ludamus, illudamur: at hi in Christo boni autores volunt nos vi cogere in hanc illusionem. Sanctus Petrus toties lapsus est et semel post acceptum spiritum, gravissimo animarum periculo erravit: et nos homines, longe infra apostolicam sublimitatem reptantes, ultra apostolicas perfectiones elevamus: quasi Christus mentitus sit, quando sese promisit nobiscum esse usque ad consummationem sæculi. Adeo quærimus alios Christos, in quorum nutu renutuque pendeat Ecclesia. Stultis est Romanum Pontificem summum Pontificem esse: impiissimum sit, Christo æqualem ei virtutem et sapientiam affingere, sicut audent quidam. Quanquam, ut ingenue confitear, ipse pæne ignoro, quæ sit, et ubi sit Romana Ecclesia, ita ludentibus, jocantibus, confundentibus nomina Romanæ Ecclesiæ teterrimis illis nugatoribus. Silvester eam secat in tres Ecclesias, in Papam, in Cardinales, in populum. Quæ distinctio, quia magistralis et sufficiens est, nec membra coincidunt, facit, ut Papa et Cardinales sint extra Ecclesiam, inter paganos habendi, ut qui in essentiali Ecclesia non sint: aut tres Christos præficiet tribus illis Ecclesiis imo nec Christus ad Ecclesiam pertinebit tanto autori, qui nec virtualis nec repræsentativa nec essentialis sit Ecclesia. Cardinalis Cajetanus passim se pro Ecclesia Romana venditat in Germania, sub nomine illius Brevia apostolica commisci satis doctus. Est Romana Ecclesia bonus ille comista, qui declaratoriam illam pulcherrimam, qua Cajetanus dignissime gloriatur, editurus, cum in formulario suo non Scripturas aut ullas rationes, sed immemorabile tem-

consuevisse et tradidisse inveniret, hæc ipsa satis fideliter membranæ illevit. Vendunt se ubique pro Ecclesia Romana, rout cuique libitum est, impii illi nebulones, plumbo tantum et cæra Romanæ curiæ totam Germaniam illudentes et xhaurientes.

Quid istis ludificationibus nominum sanctorum Papæ et omanæ Ecclesiæ faciunt, nisi, quod nos Germanos, meros lennones, bardos, buccones, et ut dicunt, barbaros et estias arbitrantur, etiam irridentes nostræ illusionis et exlationis incredibilem patientiam? Proinde ego in tanto rerum : verborum chao, e tanta Silvestrorum silva, ad civitatem ugustam revertor: et judicium interim sequar, quo Princies Germaniæ in novissimis comitiis recte, sancte et augue discreverunt inter Romanam Ecclesiam et Romanam uriam *). Nam quo modo licuisset eis recusare decimas et igesimas et quinquagesimas (id est, medullas, totiusque ermaniæ semel subitaneam vastitatem) quas in concilio lo sacratissimo (ut sic dixerim) Romano noverant sancias, et tantis Legatis Apostolicæ Sedis expetitas: nisi tantem, licet sero sapientes, intellexissent, non Roman. Ecesiæ decretum, sed Roman. Curiæ illud esse commentum? iderunt nimirum (dictum mirum et nullis, neque Silvestris eque Cajetanis creditu possibile) concilium et Papam erasse, et posse errare, aliudque esse nomen Ecclesiæ Roanæ, et aliud, quod nomine Romanæ Ecclesiæ geritur, iumque esse Romanæ Curiæ, alium Romanæ Ecclesiæ Leatum. Hunc Evangelium afferre, illum pecunias quærere. nde barbaris illis et bestiis tantum judicii? nisi quod Deus ndem fessus blasphemiis sui et irrisionibus abusionibusque i et sanctæ Rōman. Ecclesiæ nominis, monere voluit Rotanos proceres, ut res Ecclesiæ, posito joco et ludo, alisando serio curarent, antequam eliciant sanguinem, dum imium mungunt Germaniam.

Quare et ego horum theologorum laicorum exemplo pulerrimo, longissime, latissime, profundissime distinguo inr Romanam Ecclesiam et Roman. Curiam. Illam scio

*) S. die Beschwerden deutscher Nation auf dem Reichstag zu Augsburg J. 1518 bey Walch XV. 550.

Christianos in hac vita pressuram, Nimbrotos et rob
venatores pati, nec ab hac conditione liberabitur Ecc
nisi per mortem: palma est, quanto fortius premitur,
sublimius exaltatur in Cades: sed quod omnibus lach
sit miseria major, hæc a fratribus et patribus in fratr
filios fieri (sicut in Prophetis dicit Dominus, filios a p
tibus vorari), quæ a Turca vix fierent, aut si fierent,
tamen sanctum nomen Christi, tam fœdis monstris præ
retur, quæ est omnium intolerabilissima Christi et Ecc
injuria. Res sane eant et vita pessum: at nomen D
æternum cur patiamur tam fœde conspurcari? Nullo
ergo Romanæ Ecclesiæ resistere licet: at Romanæ (
longe majore pietate resisterent reges, principes, et qu
quæ possent, quam ipsis Turcis. Hæc verbosius for
liberius: verum propter eos, qui cum illusoribus illis
fine illudunt Christum, coactus sum meipsum exponer
sciant sese errare, quando me a Romana Ecclesia ali
clamant, qui purissime diligo non modo Romanam,
totam Ecclesiam Christi: deinde, quod certus sum, alic
do moriendum esse, et in adventu Domini nostri
Christi rationem reddendam de veritate, vel tacita, vel
atque omnino de talento tradito, ne ipsum abscondisse
cer. Irascantur sane, qui volent, modo ego impii si
reus non inveniar, qui mihi conscius sum, esse me de
rem verbi, quantumlibet sum indignus. Nunquam sine
guine aut periculo verbum Dei tractari potuit: sed

aulinam epistolam studium, tenue quidem illud, nec tam ommentarium, quam testimonium meæ in Christo fidei, ne rte in vanum cucurrerim, et sensum Pauli non satis nuerim. Hic enim, quia res Dei et serio maxima est, abs olibet puero erudiri cupio. Maluissem certe et ego exctare commentarios olim ab Erasmo, viro in theologia mmo et invidiæ quoque victore, promissos: verum, dum differt (quod Deus faxit, non sit diuturnum) cogit me publicum ire casus iste, quem videtis. Scio quidem me antem et ineruditum, sed tamen (quod ausim) pietatis et aditionis Christianæ studiosum atque hoc ipso eruditiorem , qui divina mandata impiis legum humanarum pompis re ridicula et ludibria fecerunt. Unum spectavi, si conquar, ut mea opera ii, qui me Apostolicas epistolas audient enarrantem, Paulum apertiorem habeant, et feliciter superent: sin nec id effeci, age, et hoc libens perdiden laboris: conatus reliquus est, quo alios ad Paulinam eologiam volui accendere, quem nemo bonus mihi vitio derit. Valete.

---

22. September.

N°. CLVIII.

An Spalatin.

S. sendet an Sp. die Schrift Tessaradecas consolatoria, (welche im 1520 erschien) damit er sie ins Deutsche übersetze, und den Commentar r den Galaterbrief. Die Schrift gegen Emser war damals noch nicht ig; etwas gegen Rubeus war im Werke (er meint wohl die Schrift des ntanus?). Fürbitte für einen Becker. Der Provincial der Franciscaner te L.'s Schrift gegen die Mönche zu Jüterbock zu hintertreiben gesucht; war aber schon in den Händen des Leipziger Buchdruckers.

---

ey Aurifaber II, 3. Vgl. Cod. Jen. a. L. 57. Deutsch bey Walch XXI, 640.

Optimo Viro Georgio Spalatino, Principis illustrissimi Electoris a sacris et libellis, suo in Christo. [a])

Jesus.

Salutem. Venit tandem ad te, mi Spalatine, Tessaradec mea, tarde quidem, sed vix etiam sic procellas occupat num mearum elapsa, quam ut transferas libere, et illustr simo Principi nostro offeras, si ita videtur, epistola prz tionis adjecta, licet. Nam res mihi minutior videri cœpe quam ut ampulla epistolari tanto Principi dicaretur: ar trium tuum esto.

Mitto simul insensatos Galatas meos, multo sale con tos, quos Lottherus Lipsianus tibi misit donandos, ut vid Aegoceros Emserianus nondum absolutus est. Tibi et Scha satis fiet, modo respirare liceat. Nascitur et nescio quid laudem Rubei *).

Petiit hic literarum lator, ut pro se ad Principem sc berem, quo impetraret, sibi licere apud Wittembergen pistoriam artem exercere. Nam hoc ei [b]) interdicunt (i dio) pistores, quod filius sit viri, qui balneator olim fue tam religiosa est nobilitas opificum. Verum ne essem i lestus, tuo id ore fieri peto, meo (si voles) nomine.

Sed heus, quod pæne præterieram, exemplar Tessara cados, postquam suam servitutem servivit, revideam. N et ipse his nugis me solari cogito, nec semper sunt promtu, quæ ibi congessi, etiam hac ratione, quod m tatione sui locupletiores evadent mihi. Vale, et me Pi cipi commenda. Wittembergæ, die S. Mauritii MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinia

a) Nach Cod. Jen.

b) Cod. Jen. hoc eum.

*) Joh. Rubeus, ein zu Leipzig studirender Franke, hatte einen fa partheyischen Bericht von der Leipziger Disputation herausgegeben, w bey Löscher III. 251. zu finden. Dagegen ließ Joh. Montanus zu W berg drucken: Neminis Wittebergensis Encomium Rubei Longipolit. Lipsim in errores, quos pueriliter commisit adversus Wittebergense gab nachher eine Schrift in Reimen heraus unter dem Titel: Neu Büch von der löblichen Disputation ꝛc. ꝛc. s. Löscher III. 272.

Misit ad me Fratres seu Patres satis spectatos Provinalis Minorum, interceptūrus causam meam ad Jutterbocnses [c]), quos jam eunt puniturī et a loco moturi. Ego di eis responsum [d]), si Lottherum Lipsiæ queant exorare, t indemnem eum servare, ego in gratiam eorum libello eo spongiam mitterem. Atque id agitur: nescio, quid icitur.

Ende Septembers.

N°. CLIX.

An Hieronymus Emser.

L.'s Schrift gegen Emser: Ad Aegocerotem Emseranum M. Lutheri ditio (al. responsio). Vitteb. 1519. 4. Opp. Vit. 1. 345. Jen. I. 350. utsch bey Walch XVIII. 1489. hat ganz die Form eines Briefes und rde in sofern hieher gehören; da sie aber an sich nichts als Streitschrift so sehr lang ist, auch die übrigen Streitschriften gegen E. wegbleiben müssen; führen wir sie hier nur ihrer Stelle und ihrem Inhalt nach an.

Hieronymus E., ein Kanonist, im Dienste Herzog Georgs, hatte der Leipziger Disputation beygewohnt, und unter d. 13. Aug. d. J. an D. Joh. ck in Prag einen Brief geschrieben (gedruckt Lips. 1519. 4. Vit. I 342. Jen. Löscher III. 660. Walch XVIII. 1479.), worin er gegen die Böhmischen Brüder eiferte und ihnen den Wahn zu benehmen suchte, als ob sie an r einen Vertheidiger ihrer Meinungen hätten, indem er sich auf die Leipziger putation berief, in welcher L. sich bestimmt gegen die Böhmen erklärt e. L., welcher Emsern die boshafte Absicht zuschrieb, daß er unter dem eine der Widerlegung den Verdacht der böhmischen Ketzerey nur stärker n ihn erregen wollte, fühlte sich durch diesen Brief so sehr beleidigt, daß bald diese Antwort in Druck gab, in welcher er seiner ganzen Heftigkeit Zügel schießen ließ. Er rügt mit großer Bitterkeit E.'s unberufenes Beben, ihn von dem Verdacht der Uebereinstimmung mit den Böhmen zu reinigen, indem er nicht unterschieden habe, daß L. mit ihnen in der wahren re übereinstimmen, und doch ihre Irrthümer und ihr Schisma mißbilligen e. Sodann greift er ihn wegen dessen an, was er am Schlusse des

---

c) Cod. Jen. cum Jutterboccensibus.
d) Cod. Jen. — responsum.

Briefs zur Vertheidigung des göttlichen Rechtes des päbstlichen Pri
zur Widerlegung der Gegengründe L.'s geäußert hatte: und das ist
Theil der Schrift.

Der Titel der Schrift bezieht sich auf E.'s Wappen, welches
war, den er seinem Briefe vorsetzte mit den Distichen: Noster hic
sine fœno peccat in uno, quod non est Lucæ (L. Kranachs) lin
manu. Deßwegen nannte L. Emsern Aegoceros, und zu deutsch Bo

---

30. September.

N°. CLX.

An Franz Günther.

L. empfiehlt dem G. (wahrscheinlich Pfarrer zu Jüterbock) einen
aus seiner Gemeinde, daß er sich bey dem Magistrat für ihn verwen
und sendet ihm die Schrift gegen Eck und die Franciscaner zu
(contra malignum Joh. Eccii iudicium super aliquot articulis a
quibusdam i suppositis M. L. defensio Lips. 1519. 4.), deren Er
die Mönche vergebens zu verhindern gesucht.

Bey Aurifaber I. 208. b. Löscher III. 982. Deutsch bey
XVIII. 1737.

Martinus Lutherus Magistro Francisco Günthero sa

Virum hunc tibi commendo, mi Domine Magister, c
hoc nomine debes officium, quod sit in populo, cui te
fecit in verbo Christus. Igitur tu tanquam tui mem
portionis tuæ curam habe, atque age, ubi potes, cum
stratu ac bonis viris, ne vim patiatur, aut saltem miti
quid peccati subest) puniatur. Cæterum et locum et te
habere potes pro responsione ulteriori, si venias et
solicitas.

Mitto tibi exemplaria contra Eccium et Fratres
apud vos: et quanquam apud me fuerint eorum legati
gantes ut spongiam obducerem huic libello, et ego,
ad Lottherum literis, indulsi quod petebant: nescio
quo casu non effectum sit, quod voluerunt. Mit

templar epistolæ ad Galatas. Vale et ora pro me. Die S. eronymi, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus.

---

30. September.

N°. CLXI.

An den Kurfürsten Friedrich.

Miltitz hatte unter dem 25. Sept. an L. geschrieben (s. den Brief bey alch XV 899.), daß er ihm einen Tag zu einer Zusammenkunft in Lie werda (bey Wittenberg) bestimmen möge. L. meldet dieß dem Kurfürsten, d. daß er dazu den Sonntag, d. 8. October, bestimmt habe.

Aus Cyprians Urk. II. 419. Bey Löscher III. 834. Suppl. der Leipz. S. 28. Walch XV 901. Wir haben das Original in Cod. chart. 379. Goth. verglichen.

Dem durchleuchtigisten, hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn, Friedrich ... zu Sachsen, Kurfürst des .... Erzmarschalk und desselben .... Rechten Länder Vicario, Land .. Thüringen und Markgraf zu .... meinem gnädigsten Herrn und Patronen.

Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, Gnädigister Herr. Ewren Furstlichen Gnaden thu ich unterthäniger Meinung zu wissen, Herr Carlus von Miltitz mir geschrieben, ihm einen Tag stimmen gegen Libenwerdt, wie E. K. F. G. aus seiner hie beschlossener Schrift erkennen mag. Dieweil ich dann mich Herr Carlo mehr Scheinens versehe, denn er villeicht gedenkt, daß ich das nit hinter E. K. F. G. Wissen thun wollen, und ihm zugeschrieben den Sonntag auf S. Dionysii uber acht Tag: will nit ehr auszurichten mugen erfinden. Ich achts nit, daß einer Fährlichkeit da zu furchten sey. Auch wanns gleich wäre, so groß dran gelegen ist. Bitt demuthiglich, so E. K. F. G. gnädig, wollt meine Schrift neben E. K. F. G. Botschaft zu

3. October.

N°. CLXII.

An Joh. Staupitz.

L. übersendet St. den Commentar über den Galater-Brief, u
von der Unterredung mit Miltitz zu Liebenwerdá; von Ordensangel
von einem Briefe der Böhmischen Brüder an ihn, worin sie ihn
haftigkeit ermahnen; von einer Schrift Melanchthons, wahrsch
defensio contra Eccium; von Briefen aus Frankreich, in welch
Urtheile über L.'s Sache; von des Bischofs zu Brandenburg Haß
von St.'s Kälte gegen ihn; von einer Versammlung der Mi
Jüterbock, welche über die Wundenmaale ihres Heiligen berathsch
als ob L. dagegen gepredigt habe.

Bey Aurifaber I. 209. Löscher III. 983. Deutsch bey W
Anh. XXXVI.

*Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitio, Ere
S. Augustini Vicario, suo in Christo colendo
ac Majori.*

Jesus.

Salutem. Mitto duo exemplaria, R. P., insensatoru
tarum meorum. Nec jam adeo placent, quam pl
primum, ut videam potuisse latius et clarius eos
sed quis omnia simul? imo quis semper multa?

Carolus Miltitz diem mihi dixit in Libenwerd Dominica roxima, consensu Principis, datis ad me suavissimis (vul- em intelligo) literis. Quid futurum sit nescio. Rosam ndem obtulit Altenburgi, absente Principe, quam nescio anta pompa conatus fuerat Wittembergam ducere.

Nihil adhuc ex convocatione Erfurdiana vidimus, nisi etri fratris conversi obedientiam: quem Prior noster non- um dimittit, quod expectat alium in locum ejus, non cre- ens te hunc conventum minoris facere Dresdensi. Frater latthias Gruneus etiam venit procurator noster factus. ecdum quid fieri velis de libris apud me relictis, video, que miror valde.

Vellem plures ad nos fratres et eos idoneos mitti. Scri- it mihi uterque Prior inferiorum partium *), Jacobus et enricus, querulosissime ac desperate prorsus, tete implo- ntes, nihil agi per eorum Vicarium, missuros tamen di- unt se fratres, imo se ipsos venturos: sed non fiet, cum paschalibus datæ sint literæ, nec dum comparent.

Accepi hac hora ex Praga Bohemiæ literas sacerdotum uorum **) factionis illius de utraque specie, eruditos sane Scripturis sanctis, una cum libello Johannis Huss, quem ondum legi. Exhortantur autem me ad constantiam et tientiam, esse hanc theologiam puram quam doceo ***). rasmisant miro modo tam sensu, quam stylo: venerunt tem per aulam Principis nostri, mittente Spalatino, ad e, nec jam ibi occultum est.

Philippi positiones vidisti aut nunc vides audaculas, sed erissimas. Ita respondit, ut omnibus nobis esset id quod t, scilicet miraculum: si Christus dignabitur, multos le Martinos præstabit, diabolo et scholasticæ theologiæ

*) In den Niederlanden.

**) Es war Joh. Paduscka und Wencesl. Rosdialovinus, Probst des ers-Collegiums zu Prag. Die Briefe waren vom 16. und 17. Jul. d. J. sind zu finden bey Löscher III. 649. Jen I. 366. Deutsch bey Walch V. 1627.

***) Rosdialovinus sagte in seinem Briefe: Was ehemals Joh. Huß in Böhmen gewesen, seyd ihr, Martin, jetzt in Sachsen. Darum betet und nd stark im Herrn, verzaget nicht!

gens, posuit hallucinandum esse cum patribus primoris. Videbimus miracula magna minorum istorum operariorum. Ita concitant homines isti ignari tragœdias sine causa. id? Baccalaureus eorum Jacobus, qui hodie pro circulo spondit, quia modestus fuit, et positiones recte posuit, excellit illos utrosque magistros nostros. E Zwickavia hic , Wittembergæ educatus, bonus et ingeniosus pariter. Christus superbos humiliat, et humiles exaltat.

Hac nocte somnium de te habui, tanquam recessuro a , amarissime me flente et dolente: verum te manu mota hi dicente, quiescerem, te reversurum esse ad me: hoc te verum factum est hoc ipso die. Sed jam vale, et ora me miserrimo, Vigilia S. Francisci, vesperi, anno DXIX.

F. Martinus Lutherus.

Nach dem 8. October.

N°. CLXIII.

An Spalatin.

Dieses Bruchstück enthält einen kurzen Bericht von der Unterredung mit Miltitz in Liebenwerda; in der Nachschrift die Bemerkung, daß M. und L. einander in der Meinung von der Gewalt des Pabstes sehr genähert haben.

Bey Seckendorf Hist. Luth. L. I p 63. / Strobel-Ranner p. 52. Deutsch nach Spalatins Uebersetz. bey Löscher R. A. III. 835. Cyprian p. II. 140. Walch XV. 902.

Primo mihi mandata dedit (Miltitius), salutem suo nomine dicerem illustrissimo Principi nostro. Secundo, salutem quoque tibi eodem nomine dicerem. Tertio, an pacto, quod Altenburgi placuerit, Archiepiscopo Trevirensi starem, respondi, utique. At hic ultimus actus fabulæ. In fine his verbis commissionem apostolicam sese expedivisse ajebat, profecturumque se mox dominum, noluisse se discedere, nisi hanc commissionem in ore meorum tractasset.

M. Lutherus.

potentissimus hostis: novit illorum nugas simul et Cl petram: ideo potens poterit. Amen.

Venerunt literæ ex Gallia, in quibus scribitur Eras dixisse: timeo Martinum perire probitate sua: de I autem, quod nomen suum privaverit una litera, scilicet pro Eccius Jeccius dici debuerit: Jeccius autem Hol fatuum significet. Adeo pugnat Christus cum vana g ut quem Lipsenses adorant et Eck vocant, eruditi oi ut illi scribunt, mire detestati Jeck appellent.

Episcopus meus Brandenburgensis monstrum par bonus homo, et sicut Moab, plus præsumens quam p Dixisse fertur, non reclinaturum se caput suaviter prius Martinum in ignem projiciat, sicut titionem, i istum, quem (hæc dicens) simul in ignem conjecit. tam inflat Ecciana ventositas hanc miseram vesicam.

Verum hæc de aliis: de me quid vis? Nimis me linquis. Ego super te, sicut ablactatus super matre tristissimus hac die fui: obsecro te, Dominum lau me etiam peccatore: vitam odi pessimam, mortem h et fide vacuus sum, aliis donis plenus, quæ scit Cl quam non desiderem, nisi ei serviam.

Minores apud nos, capitulo coacto, disputant de s tibus S. Francisci et gloria ordinis sui, sed adeo fel ut qui ante utrumque venerati sumus, jam dubitare i mus, tam de stigmatibus illis quam de ordinis istius tione. Utraque falsis similiora quam veris inventa contigit eis illa nimio extollentibus, quod prædicat S. Thomam nimium celebrantibus. Perduxit eos i disputationes Martini hujus invidia, quæ disseminaver morem, me contra stigmata illa prædicasse. Ideo contra me se adeptam putantes, mihi speraverunt n se exhibituros negotii. Et vere felix sum, quem omnes delectat impugnare, ut etiam fingere incipian mata, quæ tanquam mea impugnent: verum doleo, universam suam professionem ita ludibrio traducu causa.

angens, posuit hallucinandum esse cum patribus primorius. Videbimus miracula magna minorum istorum operariorum. Ita concitant homines isti ignari tragœdias sine causa. Quid? Baccalaureus eorum Jacobus, qui hodie pro circulo respondit, quia modestus fuit, et positiones recte posuit, excellit illos utrosque magistros nostros. E Zwickavia hic est, Wittembergæ educatus, bonus et ingeniosus pariter. Sic Christus superbos humiliat, et humiles exaltat.

Hac nocte somnium de te habui, tanquam recessuro a me, amarissime me flente et dolente: verum te manu mota mihi dicente, quiescerem, te reversurum esse ad me: hoc certe verum factum est hoc ipso die. Sed jam vale, et ora pro me miserrimo. Vigilia S. Francisci, vesperi, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus.

Nach dem 8. October.

N°. CLXIII.

An Spalatin.

Dieses Bruchstück enthält einen kurzen Bericht von der Unterredung mit Miltitz in Liebenwerda; in der Nachschrift die Bemerkung, daß M. und L. sich einander in der Meinung von der Gewalt des Pabstes sehr genähert haben.

Bey Seckendorf Hist. Luth. L. I p 63., Strobel-Ranner p. 52. deutsch nach Spalatins Uebersetz. bey Löscher R. A. III. 835. Cyprian Ref. II. 140. Walch XV. 902.

Primo mihi mandata dedit (Miltitius), salutem suo nomine dicerem illustrissimo Principi nostro. Secundo, salutem quoque tibi eodem nomine dicerem. Tertio, an pacto, quod Altenburgi placuerit, Archiepiscopo Trevirensi starem, respondi, utique. At hic ultimus actus fabulæ. In fine his actis commissionem apostolicam sese expedivisse ajebat, profecturumque se mox domum, noluisse se discedere, nisi hanc commissionem in ore meo cum tractasset.

M. Lutherus.

Vice thori tandem lusimus de Potestate Papæ, in convenimus, Papam non habere jure divino eam potest quam modo habet, aliam tamen commissionem a ca Apostolis, quæ cum a me quæreretur, quomodo ali potestate esset? dixit: eandem tamen esse, nisi qu aliam partem orbis Petro tradita. O wir wollten der E bald eins werden!

---

13. October.

N°. CLXIV.

An Spalatin.

L. erklärt, daß er dem Miltitz nicht die Reise nach Trier, sond seine Bereitwilligkeit, den Kurfürsten daselbst als Schiedsrichter anzue versprochen habe. Nachrichten von M.'s Betragen in Rom, von der schrift eines Pariser Mönchs, von Rubens deutschen Reimen. Entschu daß L. sich sobald (von einem Gastmahl?) entfernt habe, um keinen zu geben. Zuletzt Neuigkeiten und die Bitte, daß dem prahlerischen und Carlstadts Antwort geschickt werden möge.

Bey Aurifaber I. 211. b. Löscher III. 985. vgl. Cod. Jen. a Deutsch bey Walch XV. Anh. XXXVII.

Christi servo Georgio Spalatino, ab epistolis et sacris cipis Electoris Saxoniæ, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Ne verbum quidem, sed nec cogitatio mi quam fuit, mi Spalatine, cum Carolo de profectione r Treverim: miror hominis audaciam vel oblivionem, ei concessi, ut Libenwerdam venirem, quomodo sit mile, tantum iter et ipso socio promitterem? Non itaque aliud nihil me esse pactum, quam ut juxta P nostri et jussum et consilium (cujus ob hoc nomen cum Trevirensi Episcopo intercensebam) perstarem et pacto, quo Altenburgi nobis convenerat in Epis

Trevirensem judicem causæ hujus: de judice, inquam, sola fuit mentio, de profectione nihil.

Adde, quod idem Carolus dixit, se non Treverim, sed Romam mox hoc itinere profecturum, atque se jam expedisse suam commissionem, quam ex urbe habuisset. Denique ego suspicatus fui, non ob aliud eum voluisse denuo mecum personali præsentia de re jam diu certa loqui, quam ut in urbem rediens haberet, quo diligentiam suam commendaret, videlicet qui non semel mecum egisset personaliter, omniaque tentasset, quæ potuisset.

Verum credo frustratum sua spe ita nugari præ angustia conscientiæ, aut more suo fabulari. Talem enim nobis descripsit heri in prandio Doctor quidam Præpositus Collerburgensis Pomeranus, qui ex urbe veniens mecum apud Principem Pomeranum Rectorem nostrum pransus retulit, eundem in urbe pro, nescio quo, haberi. Jactasse enim ibidem esse de affinitate Ducum Saxoniæ, ita, ut passim apud Italos de parente Duce Saxoniæ (id est, de parentela Ducum Saxoniæ) fuerit appellatus, et multa alia ridicula et vana: breviter, homo miserandus est, ludibrio ille passim habitus, hic habendus similiter.

Retulit idem Doctor, fuisse traditum ei Breve apostolicum rosam allaturo, in quo ei mandaretur, ut rosam Principi sic offerret, ut Martinum vicissim mitteret, fuissetque ita progressum, nisi prudens quidam Cardinalis intervenisset, qui lecto Brevi dixit multo stomacho: puerine omnes estis, an insani, ut monachum emere tentetis a Principe? atque mox eum discerpsisse manibus propriis idem Breve.

Silvester Prierias meus tacet (ipso referente), alius autem Cyprianus frater Parisiensis scribit contra me, mandato Papæ, sed invitus: dixisse enim eum refert (ut illius verba ponam) Papa vult [a]) scribam, sed facio male libenter. Frater ille verbosus est, non tacebit. Dialogus meus durus illis, et Romæ bene notus. Literas Universitatis Lipsen. nondum habeo: inveni autem denuo hominis illius Rubii

a) Cod. + ut.

longipilli *) insanias istas vernaculas in meum nomen g
santis: mirum, quam delectet Lipsenses per hanc fistu
idoneam sibi sua venena efflare. Ut anxie quærit inv
causas maledicendi, sed contemno adhuc omnia.

Abitionem meam perproperam excusa, quæso. Feci e
quod sciam nomen monachorum male audire propter a
et ollas: tum quod nolui scandalum esse homini illi, de
tibi dixi, cui videbar mihi esse gravis et molestus com
Scis, quam propter unum hominem etiam multa omitti o
teat, quæ liceant. Vides etiam, quam acute me Lipse
observent. Quod si ille occulte suis Lipsensibus scri
me fuisse læium ac levem, lusisse etiam tesseris cum Pist
nostro, et illi ansa arrepta, et vitam meam cum ver
quod odiunt a me doceri, conferentes, Evangelio Ch
mei occasione impedimentum præbeant? Quid enim
scriberent, qui per Rubium effutiunt, quod Lipsiæ in m
complicatum ac compressum sertum odoris et spectandi
tia gestavi, libentius dicturi, quod in capite gestassem
auderent?, Satis cavere omnia non possum nec volo: i
mitati, tamen et invidiæ, quantum possum, locum d
Nullo ergo contemtu festinavi, sed timore offensionis.

Helvetios pestis sæva percutit, ita ut 16000 virorum
sumserit, exceptis parvulis et mulieribus. Retulit l
Doctor Præpositus, qui supra etc. In Creuzberg virginet
in monasterio una cum præposito eorum absumsit: in S
gerhausen 8 Fratres cum Priore eorum simul: dicitu
Nurmbergæ furere, et fere ubique. Ita nobis scribitur
nostris locis, Pater Vicarius 24. Septembris sanus Nurml
gam venit, inde Monacum.

Jam incipio etiam optare et petere, ut ad Eccium
tantur, quæ respondimus Principi nostro. Scripsit ille s
mo Pontifici, jactans suas glorias, quod nos duos vi
prostratosque Lipsiæ reliquerit: homo totus gloriac
glorianus, gloriensis et gloriosus, ausus etiam a sun
Pontifice petere expensarum suarum in hac re vi

*) Wortspiel mit Longopolitanus, wie sich R. zu nennen pflegte. Übrigens No. CLVIII.

Retulit hæc Doctor Præpositus, qui supra etc. Vale. Raptissime, die 5. post Dionysii, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus.

---

14. October.

N°. CLXV.

An Martin Seligmann, Vicar im Thal Mansfeld.

Auf die Anfrage S.'s, wie sich der Christ und der christliche Seelsorger bey eintretenden Landplagen (wahrscheinlich ist die Pest gemeint, von welcher im vorigen Brief die Rede war) verhalten solle, antwortet L., daß den Schwachen zu fliehen erlaubt sey, der Geistliche aber bey seiner Gemeinde aushalten müsse.

Bey Aurifaber I. 213. b. Löscher III. 987. Deutsch bey Walch XXI. 642.

Sacerdoti et servo Christi, Martino Seligmann, Vicario in Valle Mansfeld, suo in Christo charissimo.

Jesus.

Salutem. Accepi literas tuas cum quæstionibus tuis, vir [illegible]time: et quæ tu pro fraterna charitate et flagello Dei [illegible]endo fortiter asseris, maxime probo. Atque utinam tales [illegible]veniantur omnes Christiani, quales hic describis: verum [illegible]id faciemus, si non omnes omnia possint? Nonne infir[illegible]os ferri oportet et suscipi, ut Rom. XV. docet? Et, quod [illegible] adducis, alter alterius onera portare, magis ad eos perti[illegible]re mihi videtur, contra quos tu adduxisti. Illi potius in[illegible]mi sunt, qui mortem fugiunt, quam qui expectant. Ad [illegible]c sine dubio fames et gladius æque sunt plagæ Dei, sicut [illegible]tis, ut locupletissime in Prophetis patet. At legimus in [illegible]nes., Abraham famem fugisse, itidem in libro Ruth. Porro [illegible]ties etiam fugerunt gladium sancti? quando apud Hiere[illegible]am filii Jonadab in urbem sese contulerunt tempore belli, [illegible]uorum tamen votum erat nulla domo uti.

Quare, meo judicio, hortandi quidem sunt, ut manum Domini fortiter omnes ferant, non tamen cogendi, aut ideo

peccare dicendi: aut, si peccare dicentur, ferendi sunt tan. quam infirmi. Nonne et Christus Apostolos tulit, quando mori timentes dormientem excitarunt, et Petrum corripuit, quod timuisset ambulare supra mare: sed tamen tulit ejus infirmitatem. Quare si pestis et quodlibet flagellum Dei omnino ferendum est, sequitur quoque, non licere invocare Sanctos Dei pro corporalibus sanitatibus. Tum etiam medi cos omnes ad unum cum universis apothecis auferemus, u ex quibus non liceat effugium aut remedium quærere flagell Dei, cum etiam infirmitas sit flagellum Dei. Hæc enim pa infirmioribus in fide divina bonitas providit.

Cæterum qui perfecti sunt, ultro mortem petentes, hi non habent opus. Nam et Ecclesia cum orat a peste, fulgure et tempestate, non utique pro infirmis orat, et fl gella iracundiæ avertere tentat. Quæ male oraret, si no liceat fugere, repellere, vitare (si fieri potest) flagellum Dei. Charitas autem fraterna, quæ in his malis perseveri cum aliis, perfectorum est, laudabilis ipsa vehementer, e ubi necessaria esset, proximis etiam præcepta. Tunc autem necessaria est, si morientibus peste nemo aliud adesse po sit, qui serviat ægris. Nam sacerdotem, cui cura commis est, non licere fugere aut fidelem suo loco constituere, pu suasum habeo.

De qua re, lege eruditissimam epistolam August. ad H noratum, quæ ponitur in legenda ejus a Possidamo descri parte undecima, in fine. Pastorem enim docet adesse o bus Christi, et animam suam pro eis ponere, ut qui stat perfectorum gerit. Itaque firmi portemus infirmos, et licentiam, etsi illaudatam, demus fugiendi et servandi c nem suam. Hæc breviter habeo, quæ tu boni consulas, o et Dominum Jonam pastorem saluta, omnesque pro peccatore oretis, oro: carnem meam quoque valere cu latratores adversarios contemno. Vale in Christo. Wit bergæ, VI post Dionysii, anno MDXIX.

F. Martinus Luth

15. October.

N°. CLXVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

L. erklärt, daß er Miltitzen nicht versprochen und auch nicht Willens sey, nach Trier zu reisen.

Aus dem Original bei Cyprian I. 425. Löscher III. 840. Suppl. der Leipz. Ausg. 29. Walch XV. 907. Wir haben das Original im Cod. chart. 397. Bibl. Goth. verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Friedrich, Herzog zu Sachsen, Kurfurst, des H. R. R. Erzmarschalk und R. Maj. in Sächsischen Ländern .... Landgraf zu Thuringen, Markgraf zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn und Patron.

Jesus.

Durchleuchtigster, hochgeborner Furst, Gnädigster Herr. Ewrn Kurfurstlichen Gnaden seynd mein arms Gebett und Dienst allzeit zuvoran bereit. Gnädigster Herr. Ich hab vorstanden, wie daß mein Freund und Herr, Herr Carol von Miltitz, E. K. F. G. geschrieben, als sollt ich mit ihm zu reisen gen Trier mich verpflichtet haben. Das mir fast wunderlich zu horen gewesen, so ich doch nit anders von ihm ersucht bin, dann ob ich noch gesinnet, den Trevirensem Archiepiscopum zun judicem zu leiden, wie zu Altenburg beredt ward. Hab ich ja gesagt, und wie E. K. F. G. desselben haben mit demselben Hochwirdigisten ꝛc. zu Frankfort beredt mich halten: und gar nämlich E. K. F. G. Rath und solchs Bereden einzogen: wie auch unser Prior gegenwärtig horet, und noch sagt. Dann ich nichts wenigers gedacht, denn gen Trier zu reisen fur dem Reichstag, mit irgend einem Menschen! Ist auch kein Wort davon gedacht worden, ja Er Carol sprach, er hätt nu sein Commission ausgericht, wollt auf stracker Fahrt gen Rom reisen. Also bin ich noch willig und bereit E. K. F. G. Raths und Zusagung auf den Reichstag zukumen, und thun, was ich soll. Aber itzt mocht ichs nit

zusagen, schweigs dann halten, in solchen Gefährden der Krieg, Pestilenz und anderen Zufällen allenthalben. Das hab ich demuthiger Unterthänigkeit E. K. F. G. wollen berichten: auf daß E. K. F. G. glaubwirdiger Rede wissen muge, was wir zu Leipzig benwerd gehandelt haben. Hiemit ich mich E. K. F. G. demuthiglich befehlen. Zu Wittenberg Sonnabends, Vigilia St. Galli, 1519.

E. K. F. G.
unterthäniger Capellan und Diener
Doctor Martin Luther, Augustiner.

---

15. October.

N°. CLXVII.

An Spalatin.

Wie L. und die Wittenberger einen Gesandten der Böhmischen Brüder aufgenommen und entlassen; von Rubeus Schmähschrift, einem Briefe des Leipziger Rectors und einer im Werke seyenden Schrift Emsers gegen L. (nämlich gegen dessen Schrift ad Aegocerotem Emseranum, welche im September erschienen war.)

Bey Aurifaber I 215. Löscher III. 989. Vgl. Cod. Jen. a. f. 61. Deutsch bey Walch XV. Anh. L.

Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo, charissimo.

Jesus.

Salutem. Fecimus omnia cum Boëmo isto homine vere humano, mi Spalatine, ut videbitis et legetis. Tradidi ei omnia mea opuscula: Philippus dictavit ei epistolam præsentibus et conspirantibus omnibus nobis, etiam ipso Boëmo in monasterio nostro.

Rubii insanias misi ad te, sed video aliunde accepisse insaniunt Lipsenses. Mitto epistolam superbam Rectoris Lipsensis heri acceptam, in qua omnia ea committit insipiens caput, quæ excusat vel deprecatur. Adeo acuti sunt homines

Respondebo ei, aliud non facturus, quam sua ei ostensurus: tu modo velociter remitte exemplar.

Emserum ferunt moliri Iliada in me, et jactasse se, quam superbum monachum illum velit tractare: expecto avidissime hunc momium partum. Curabimus, ne aliquid ultra edatur apud nos hujusmodi vanitatum. Cogito, si Universitas nostra ipsensi Universitati scribat. Principi Georgio scriberem: sed expertus illius Cancellarium, nolo occasionem dare vecis, quas ibidem prius cognovi. Vale et ora pro me. Vittembergæ, vigilia Galli, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

16. October.

N°. CLXVIII.

An Joh. Lange.

Von dem Gerücht, mit welchem die Leipziger prahlten, daß die Erfurter gegen L. und für Eck entscheiden würden; Emser gehe mit einer Antwort auf L.'s Schrift: Ad Aegocerotem Emseranum, schwanger; von Rubeus deutschen Reimen.

Bey Aurifaber I. 215. b. Löscher III. 989. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLIX.

Reverendo Patri Johanni Lango, S. Theologiæ Magistro, Eremitarum Augustin. Vicario medio, suo in Christo Majori.

Jesus.

Salutem. Redit tandem ad vos frater Georgius, sicut volui, se, R. P. Nova nulla, nisi Lipsensium invidiam indies glisscere: jactant iidem pro constanti, Erfurdenses vestros tulisse sententiam contra nos pro Eccio: quod si ita est, proficiat vobis, quod vestri in alienam causam sine causa involvuntur. Ego et latina et vernacula Apologia infamare proposui in totum orbem eam sententiam, et ejus vel iniquitatem vel fascitiam pro veritate tuenda publice traducam, quam

primum edita fuerit, eroque innocens a sanguine vesti
Non est animus ullam syllabam nostrarum propositio
relinquere indefensam. Fiat Domini voluntas.

Emserus pro Aegocerote parturit (ut dicitur) elep
tem, et nescio quantas tigrides, obstetricantibus Lipsen
musis amusissimis. Ita res fervet, et furit Satan adv
verbum Dei, et nihil proficiet. Rubius asinus denuo v
cula me proscidit pessime: nec sic satura Lipsiæ invidi
Dominus autem vivit, et ego vivo, in quo tu quoque
et vale, et ora pro veritate. Die Galli, anno MDXIX

F. Martinus Lutherus, Au

---

1. November.

N°. CLXIX.

An Spalatin.

Dank an Schart für ein Geschenk von 10 fl. Ecks Expurgatio erschienen, und L. hatte seine Epistola super Expurgatione Ecciana i Druck gegeben. Er sendet für Langemantel ein Exemplar eines (wie es s in Wittenberg gedruckten) Psalters (?) Vgl. No. CLXXXII.

Bey Aurifaber I. 216. Löscher III. 990. Vgl. Cod. Jen. a. f. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLVI.

Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo observa

Jesus.

Salutem. Oro te, nomine meo gratias age Marco Sch
mi Spalatine, pro florenis istis decem, missis simul his,
visum fuerit, exemplaribus: verum sic dives factus *)
dem die pauperiorem reddidit necessitas quorundam
num, quibus cogor mutuum dare. Piget, me in populo
sti adeo nihil esse reliquum charitatis, ut qui habent
quidem florenos, quo alter alteri succurrat. Ego mihi

---

*) Soll heißen divitem factum.

itos illos florenos arbitror, quod per me illis serviri volue- t Dominus, nec sufficit tamen. Quare, ubi tu consulueris, iam Principem clementissimum pulsabo pro paupertate: o me Dei gratia nihil solicitor.

Edidit furens Eccius expurgationem adversus epistolam te datam, cui jam respondi uno sexternione hac hebdo- ade absolvendo, dato jam typis. Mirum quam homo sæ- t, mendaciis quoque refertus: tum in quo mihi aptissime oportune venit, simulationem suam retexit imprudens, io solo nomine, cæteris tacitis, eum apprehendi, coactu- s, ut magis prodat se et Lipsenses suos. Mittam exemplar opediem.

Si Langenmantel Psalterium ab integro non habet, hoc emplar mitte: sin aliquot sexterniones habet, remitte et ma numerum, ne damno afficiamus typographum. Vale in omino. Die omnium Sanctorum, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

Anfang Novembers.

N°. CLXX.

An Joh. Eck.

D. Eck richtete unter dem Titel: D. Joh. Eccii Expurgatio, an die iversität zu Ingolstadt eine Schrift, in welcher er auf Luthers Vorrede dessen Resolutiones antwortete. Er widersprach L. in allen Punkten, be- ders darin, daß er L. sollte zugestanden haben, daß der freye Wille, ehe e Gnade denselben lebendig macht, nur Sünden wirke; er habe bloß ge- int, daß der freye Wille in solchem Falle kein eigentliches Verdienst wirken me. Uebrigens schalt er L. als einen der Kirche Ungehorsamen und Freund Böhmen. Diese Schrift ist im October herausgekommen, vgl. den vorigen ef L.'s an Spalatin v. 1. Nov. Anfang Novembers erschien nun diese enschrift Luthers, die er am 7. an Spalatin schickte. L. behauptet noch- ls, daß E. die Sätze Carlstadts vom freyen Willen zugestanden, und huldigt ihn des zweydeutigen Sprachgebrauchs, daß er unter peccatum ß verstehe non meritorium.

---

vix credas, quanto levaris onere cor meum, mi
quamque perplexa me solveris cura hac tua expurga
ita ut, si unquam mihi profueris, nunc maxime pro
Neque mihi videor scripsisse aliquid, quod magis c
ex sententia, quam epistola de Lipsica disputatione,
tu magnis criminationum cataractis ac perpetuo velut
dictorum diluvio persequeris, cum illa interim sicut arc
mihi super omnia natare videatur: fecit illa, quod
invenit, quod quæsivi: fecisti et tu, quod speravi.

Miraris, unde hoc luxurians tripudium? Audi. Hu
misera et inquieta vexatus sum conscientia, præcep
confixa, quo non licebat libere de te sentire et dicere
tot argumentis mihi movebantur, tot virorum intege
rum testimonio firmabantur: tam valide mihi obstabat
sertim in publico, species illa tua et simulatio specios
qua amicum Lutheri, veritatis sincerum et apertum
rem, te passim venditabas. At bene habet: expurgat
velut medium Comicum, has omnes turbas dispulit
davit, qua omnibus, qualis fueris et sis, palam os
Ea sane paucula, quæ ceu perizomata contexis, quibu
destiam charitatemque etiam cum juramento tibi affingi
sunt, ut criminationum tumultibus et tempestatibus
quendam ridiculum struthionem referant Hujus eni
mantis eam ferunt esse stultitiam, ut se totam credat
esse, si una fronde collum texerit: ita et tu totus cri
et impatientia uno et altero [a]) verbo te rotundæ m
et charitatis exemplar proponis. Verum hæc eant, qu

Ad id, quod magis detestor, veniemus, id est, ac

cæteris, quæ in epistola mea dilaceras, pro tempore solam eam partem accipio, in qua et tu maxime es negotiosus, et rei totius pæne summa pendet: nempe quod propositiones Carolostadii, præsertim duas priores, prima disputatione tractatas, dixi a te concessas, et inde quæ sequuntur, ad illas intuli. Interim tu fortiter para, quibus articulos Johannis Huss a me assertos et concilium Nicænum pro me fecisse, coarguas. Sed heus memor esto, non in theatro Lipsensi te fore, et ad laudem Lipsensium vel tuam nihil sequi in bona consequentia et extra Lipsiam: scito quoque Lutherum jam non captivum tuum, nec in terra inimicorum, in sua harena consistere: et, quod spero te facere, ante omnia Christum roga, quo solus ipse, qui veritas est, nobis certantibus vincat, gloriamque nostram perdat, Amen.

Attende itaque, quid quæram. Has propositiones Carolostadii duas nonne obtulit b) defendendas? Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum. Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniquitati, quanto fortius intendit actioni. Verumne hæc dico? Quid autem amicus veritatis zelosissimus et apertus impugnare veneras nisi errores? Sic de te ipso jactas. Falsas ergo has propositiones tenebas et teneri volebas. Si enim veras putabas, cur impugnabas veritatis defensor?

At in media disputatione veras esse concessisti, libere pronuntians, liberum arbitrium sine gratia non posse nisi malum facere. Addebas: nec scholasticos doctores unquam aliud docuisse, ob idque negabas te Scotum, Capreolum tueri. Hæc dico, non timens tuos Lipsenses, quos toties mihi frustra intentas: testis est horum omnium totum auditorium. Ego sane hæc audiens, gaudebam, tam cito te rediisse in viam, atque jam totius disputationis finem esse ducebam, quando ex hac rei summa fere omnia pendebant.

Hæc itaque rei summa est, quam nunc agimus: quare ex epistolæ meæ rationem audi. Ego eum disputatorem vinci judico, qui id asserat, quod prius impugnaverit. Ita pronunciavi et pronuntio, Eccium victum, Carolostadium victorem:

b) Autogr. fälſch obtulisti.

et hoc ad nobilissimum virum Pyrcheymerum Nurmbergensem scripsi *), staturam victoriam Carolostadio: et illud scheda publica **), Carolostadium non fugitivum militem (sic eum tu traduxeras) venturum, victorem Ecciani erroris jamdudum. Omnia hæc vera sunt hodie quoque, etiamsi judices aliud judicarent, quod non spero.

Hinc intuli omnia, quæ ad veritatem hanc sequuntur, licet tibi indignissima visa (quod miror): nempe quod tres sectas scholasticorum doctorum nobiliores negaris, qui liberum arbitrium [c]) ante gratiam nullum actum meritorium, tamen actum, qui non sit peccatum, et qui gratiam de congruo emereatur, tribuunt: item articulum Johannis Huss (cujus multo plures nunc teneo, quam Lipsiæ tenebam, ut suo die ostendam) christianissimum esse et tuum, in quo censentur actus humani, divisione immediata, aut boni aut mali. Hic enim evidenter sequitur, si ante gratiam non nisi peccat liberum arbitrium, sicut et sectas doctorum scholasticorum errare sequitur, in suo congruo actu. Stat enim verbum illud, non nisi ad peccandum valet liberum arbitrium sine gratia.

Intuli quoque verissime, te Pelagianum hæreticum fuisse reversurum Ingolstadium, nisi confessus fuisses hanc sententiam, quod verissime sit Pelagianum, actum sine peccato liberum arbitrium dare ante gratiam, ut faciunt Scholastici. Non quod ideo Pelagiani sint, sicut dialectica tua solitas [d]) ducis consequentias, quia non pertinaciter erraverunt, sicut tu fueras erraturus, si erroris defensor permansisses. Ideo calendarium illud doctorum seu catalogus tuæ est acutissimæ dialecticæ testimonium fidele, quæ semper latius clamat, quam videat.

Insuper duxi, cecidisse theologistriam carnificem de merito congrui, de facere quod est in se, et cætera illic censita, quia ante gratiam non nisi peccatum esse, datum erat, peccatum autem ad gratiam congruum nunquam esse

c) Löscher bessert: libero arbitrio.
d) A. solita.

*) Dieser Brief fehlt.
**) In der Excusatio adv. criminationes Jo. Eccii bey Löscher III. 566. In der Jen. Ausg. I. 226. fehlt gerade diese Stelle.

queat. Belial enim Christo non congruit, nec tenebræ luci, quin potius peccatum gratiæ [e]) adversatur. Omnia, inquam, hæc vera sunt, si Carolostadius verus est, ut Eccius dedit. Quod si tu, mi Ecci, aliam habes grammaticam, sicut vere aliam semper habes dialecticam, ut victus, victor, veritas, error, breviter, res et vocabula tibi ad placitum novo Mercurio serviant: debes nobis esse propitius, nec ægre ferre, si nostra utamur, quando permittimus te uti tua. Ita hucusque sapui et sapio.

Sed scio, quid hic cogites. At noli interim, mi Ecci, rumpi: mox adero [f]) cogitationibus tuis, hoc primum præfatus, quod cætera de activitate liberum arbitrium [g]) et alia quædam, in quibus tantum perdidistis tempus, leviora fuerunt, quam ut disputationem theologicam, præsertim talem ac tantam, mererentur. Sufficit de summa inter nos convenisse, liberum arbitrium bonum Deo et gratiæ soli deberi, sine qua non possit nisi peccare.

Quando autem tu negas illa, quæ intuli, et mendacia asseris, duo cogito: aut te subdole omnia Lipsiæ egisse, et odiosissimum simulatorem fuisse in veritatis perniciem, aut te esse quovis trunco stupidiorem. Atque hic forte erit dignus vindice nodus. Stupidum te nolo dicere, qui tantum mihi satis crederis habere acuminis, ut peccatum cum gratia immediate pugnare intelligas, sicut lucem et tenebras.

Reliquum est, te per peccatum, malum, iniquitatem subdole intellexisse neque peccatum, neque malum, neque iniquitatem, quod verba sonant, sed, quod tu finxisti, id est, non meritorium, novum scilicet vocabulum, atque Augustinum et Ambrosium Carolostadii [h]) sic accepisse: liberum arbitrium ante gratiam non valet, nisi ad peccandum, id est, ad non merendum, et liberum arbitrium tanto citius propinquat iustificati, id est, non meritorio, quanto fortius intenderit actioni. Nisi, inquam, ita accipias peccatum,

---

e) A. falſch gratis.
f) A. + et.
g) Wahrſch. liberi arbitrii.
h) L. ſchaltet fälſchlich ein: has duas propositiones.

malum, iniquitatem, non effugies ea, quæ in epistola mea scripsi. Inveni cogitationes tuas, Ecci? Quidni invenirem? cum in hac expurgatione tu ipse vocabula ista sic interpreteris, per quæ Lipsiæ, ubi sincerus et apertus veritatem quærebas, longe aliud occulte intelligi volebas et sinebas.

Audi igitur, amicissime veritatis tutor, ubi unquam legisti, peccatum, malum, iniquitatem pro non meritorio accipi, nisi in tuis Pelagianis erroribus Scripturæque depravationibus? Qua Scriptura, qua ratione niteris? quibus viribus defendes, ne hæreticus, hoc significationis jure fretus, neget peccatum in Scripturis contineri, sed omnia esse non meritoria contendat? Siccine illudis verba Patrum, quæ etiam Scripturæ soles præferre? Ista est medulla, quam me in dictis Patrum jactas non videre? Sic didicisti pro veritate disputare, ut aliud coram hominibus loquaris, et aliud penes te intelligas? Vere apertus et sincerus Eccius, qualem omnes norunt, quam non quærat gloriam, quam quærat veritatem pure.

O maledicta dies, in qua natus sum (ut cum Jeremia dicam) videre in theologis tam impudentes simulationes. Nihil mirum proinde, si tam anxie vis laudari apertus et sincerus. Qui enim isto modo apertus es, quem reliquum facis, qui magis indigeat laude hac? Obsecro, laudent Lipsenses apertum Eccium: laudent omnes quos jactas, etiam vocibus Stentoreis, nec sic satis te laudabunt. Tanta est necessitas.

Quin et ego cum Wittembergensibus laudamus et dicimus: Omnia vera scribis et dicis: Lutheri epistola falsissima est, injuriam tibi fecit, ipse denique eam revocat. Quid vis amplius? Jam verissimum est, stare meritum congrui, Johannis Huss articulum non esse christianum et tuum: sectas scholasticorum doctorum a te non negari: servilem timorem (id est, peccatum et iniquitatem) esse initium pœnitentiæ, quam alioqui in gratia fieri oportet, quia peccando (id est, non merendo) et iniquitate (id est, non grato opere) incipimus mereri ac gratum facere. Vicisti, triumphasti: sit gloria gloriarum Eccio, qui obtinuit, liberum arbitrium ante

gratiam non dari meritum a doctoribus scholasticis: obtinuit autem facillime, quia nemo unquam negavit. i)

Et credebas credive volebas, vir sincere, Lutherum esse tam crassum k), ut hoc monstrum scholasticis doctoribus unquam impegerit, aut super hoc disputaverit l), ut te in hoc necesse fuerit tanto tumultu certare in tam insigni loco? Cur non simili tornatis verbis arte ex Ingolstadio scribis, per purgatorium te intellexisse fidem sanctæ Trinitatis, ut celebrare possimus, obtinuisse te, Deum esse trinum et unum, quod nemo unquam negavit, sicut nec purgatorium, pro quo tamen quam laboriose disputasti? Ego vero te laudo prudentissimum disputatorem, qui tutissimam tibi disputandi rationem inveneris, et in Christo quærendo elenchistam Aristotelem sincerus sincerum imitaris, apertusque apertum, ut alienatis a propria significatione verbis (quæ est summa illius et una virtus) contra Chimæras pugnes, quæ referire nequeant: interim aperte consentiens illorum verbis, cum quibus disputas. Quid refert, domi sedeas, triumphis et coronis te obruas, de larvis a te fictis et victis.

Hoc potius disputabatur, an liberum arbitrium ante gratiam non solum non mereretur, sed etiam peccaret, et iniquitati propinquaret, dum actioni intendit, ut sunt clara verba Carolostadii. Quæ si noluisti impugnare, cur obtulisti? cur, si falsa erant, concessisti? cur non saltem coram mutivisti, præsente puerili illo Carolostadio, tuum non meritorii vocabulum, quem absentem ex Ingolstadio heroicus et apertus vir adeo contemsisti? Nuno demum nata est glossa tua, qua elaberis, quam Lipsiæ, ne capereris, sincerus et apertus homo, toties petitus celabas?

Uror ego utrinque nimis, et miserens tui et indignans tuæ maledictæ simulationi. Desine tu veritatem theologiæ quærere: abolita est fides tui: ad sycophantam tuum Aristotelem, impiissimum inter philosophos simulatorem, redi, qui unquam id voluit dicere videri, quæ dixisset: magister hic

i) A. negavit unquam.
k) A. Carlstadium et Lutherum esse tam crassos.
l) A. impegerint - - disputaverint.

Spiritus sancti, irrisionem veritatis, contemtum (
Unum te oro, ne deinceps (si fieri potest) cum Luth
quidquam rei habeas: pœnitet me libellorum contra te
rum plusquam credas: ego tanto gravius illusus illi
sum, quanto constantius te virum sincerum existimav

Hoc scilicet est, quod, rupto fœdere liberæ disputa
nolebas disputari, nisi datis judicibus, iisque non alii
tuæ farinæ Scholasticis, quorum causam agebas, sed c
et adulteratis verbis, ne te et illos (si apertus fuisses
duceres infelicissime. Hoc est, quod dicta per notari
cipi recusabas, aut sic excipi, ut exemplaria neque
rentur, nec ederentur, sed supprimerentur, donec ju
tuæ factionis jactares, causans orbis judicium non pl
quod mundus in maligno positus sit, quasi te et the
tuos cœlum esse, et præ cæteris hominum in benigno
tos credi oporteat. Sic enim medullas tu Scripturæ pe
sine simulatione. Hoc est, quod Carolostadio nec libr
schedas permittere volebas, qui si non simulasses v
inquisitionem, cogere eum debueras et orare, ut per
legeret, si non per se posset, imo ut muta signa digi
ret. Quid non facit, quid non patitur, qui veritatem s
quærit? nunc magister, nunc discipulus, nunc socius,
omnibus omnia fit, quo veritas prodeat. Talem se C
stadius, talem Lutherus se tibi obtulerunt.

Tu vero tibi pæne uni veritatis amorem arrogans
non jactas, quam si sic actum esset, non fuisse disp
nem, sed nescio quid puerile: te non Thersitas ne

veritatis laude rotare audes. Quæ si alius de te diceret, eum debuisses existimare, qui te velut pessimus simulator furiosum conaretur traducere, dignum, in quem vel expurgationem, aut si quid pejus possis, scriberes. Nunc tibi places, proprio rostro crepitante hanc laudem insignem.

Credisne miser et tu, esse adhuc homines in mundo, præter tuos Lipsenses mutuos mulos (nec enim omnes te scabunt), qui sciant, quid sit sincerus et apertus veritatis inquisitor: coram quibus hæc tuæ sinceritatis jactantia omni sit mephitide graveolentior? Hoc est, quod repente causam alio rapuisti, de libero arbitrio ad activitatem liberi arbitrii, hui quam necessariam ad perdendum tempus quæstionem.

Nunc demum intelligo, quid sit, quod scribendi negotium semper exhorrueris, honestissimam hypocrisin commentus, te non amare aculeatum scriptionis genus, semper autem provocaris ad disputationem, sed eam, quam exceptam non liceat sub orbis judicium edere, nisi judicibus tibi placitis et vi extortis judicatam: paratus scilicet hac disputandi ratione, Galliam, Italiam, Germaniam, forte et Democriti mundos, si hunc quis requiret[n]), offerre: scilicet, quod sic disputando noris nec deliberationi nec diligentiæ locum esse, quas tu in quærenda veritate, sincerissimus vir, semper suspectas, imo noxias ducis, et facillimum esse, usitatis vocabulis alienam effingere significationem, quam, ubi præcedentia et sequentia non liceat conferre, tum causa subito ad alias res rapta, difficillimum sit observare: præsertim ubi id agitur, specie adhibita, ne observare quis debeat ac possit, falsis interim tum auditoribus, tum judicibus sinceritatis jactantia, quod veritatis periculum et impiissimæ simulationis scandalum in scribendo parum feliciter sit processurum.

Una igitur tibi ratio est quærendæ veritatis, præcipitatæ disputationis confusio. Quis unquam et hoc intellexisset esse veritatem amare et quærere, nisi tu novus verborum grammaticus cum tua factione ita doceres? Adeo totus es fictio et simulatio. Denique in tota ista expurgatione fere

n) A. recuset.

nihil non simulas, excepta furiosa criminatione, licet et huic periculum simulatæ modestiæ adhibeas. o)

Dixerunt mihi ante disputationem insigni autoritate viri: cave, Luthere, experto crede: homo iste nihil nisi fictio est et simulatio. Non credidi eis, nec omnibus sensibus mei licet Erasmi epistola et Udalrici Zasii apologia *) quoque talem te mihi formarent. Tam constanter de te cogitav optime, nunquam aliter cogitaturus, nisi hoc sterquilinio t publicè orbi traduxisses odiosissimum simulatorem.

Huc pertinet, quod in fœda et obscœna epistola pr cæteris scribis ad clarissimos tuos Ingolstadienses, etsi (pr sinceritate apertissima) fortiter simulas tete non jactas victorias, te Carolostadium traxisse ad activitatem liberi ar bitrii, simul dolens, quod permiseras ei vesperi responsio nem illam parare egregiam, qua te omnium judicio redeg ad nihilum, sicut ipse confiteris: in uno, inquis, peccavi posui replicas de nocte, et dedi ei deliberationem. Sensi scilicet vulnus ad mortem. Quid putas factum fuisset, omnia, sicut decebat, eadem deliberatione gesta fuissent sicut laudatissimus Princeps, Dux Georgius, ordinarat, q non nisi veritatem quæri voluit, et omnia, quæ ad ho quam optime valerent, quem tu, bone Deus, quam sincere in tuam partem laudas, videlicet, quod optimæ optimi Pri cipis voluntatis tales fuistis executores.

Quid tu faceres pro veritate sincerum, qui non solu machinatus es cum tuis, ne deliberate et diligenter propos veritas quæreretur, sed gloriaris etiam in hac malitia, pote in iniquitate, id unice querulans, nonnihil periclitatam ha tuam machinam? Nam et publica id indicasti querela, cu pæne plorares, illum habuisse exemplar notarii, cum tu int rim laudabaris Lipsensibus tuis, quod nihil moratus exe plaria, etiam bene potus posses nihilominus victoriosissi clamare (disputare volui dicere) Et quomodo non posse qui fingere quodvis tibi præsumsisses? et adhuc apertum sincerum nobis Eccium omnibus notum obtrudis.

---

o) Vit. Jen. L. adhibitas. Aurif. durch einen Druckfehler adhibi ea.

*) U. Zasius, Rechtsgelehrter zu Freyburg in Breisgau, schrieb apologiam c. Eccium. Vgl. Melch. Adam. vit. JCtorum, p. 35.

Prætereo cætera ejus epistolæ cum reliquis monstra, ni si (tuo more) vindictæ furore furerem, brevi compendio te toti orbi traderem p), qualis qualis es. Edita in vulgus est q) altera epistola, sed theologico nomini parco: tui enim me in veritate miseret. Nam quod per totam expurgationem tam nisi criminationibus mei scates, cum id facias misera simulationis conscientia, sperans hac via, te os obliturum et annum additurum toti mundo: scito hoc, criminationibus mei & tui Lipsensiumque laude prorsus nihil moveor, simulationibus autem tuis pæne occidor. Quod monstrum et Christus annium iniquissime tulit, peccatores alioqui et publicanos certos suavissime amplexus. Et quid odisset veritas dulcissima, quam veritatis hostes, titulo veritatis se venditantes?

Porro, judices quare jactas? an quod eorum sententiam luseris, ut inveniatur iniquitas tua ad odium? Habemus tuam expurgationem, quam opponamus universo mundo, docturi ipsicam hanc disputationem fuisse ludibrium veritatis, et ccianam simulationem, quæ latius pandam, ubi ampulla tua, quam parturis, prodierit: interim ad reliqua hujus sterquilinii tui respondere nolo, nec opus est, una hac parte sumcaria satis monstrante, qui sis in toto.

Et ut redeam ad te, dico et propono coram te et universo orbe, repetensque et iterum dico: Carolostadii propositiones esse veras, similiter et meam epistolam. Et ut tibi rtiter inculcem, ne aliena intutus, proposita (sicut soles) linquas, majusculis literis designabo summam: Si has r) ppositiones veras esse concedis, *quod liberum arbitrium te gratiam non solum non meretur, sed etiam peccat mnabiliter*, (audis, audis, Ecci, ne simules) *et proinquat non solum ei, quod est non meritorio, sed initati mortali, dum intendit actioni:* victus es, et epistola ea vera est. Si negas aut concedere simulas, Pelagianus Vir es, et Carolostadius puerilis: non dubitamus, quin s heroicam tuam virtutem ostensurus: sed scito, nos jam en tibi, sicut ante, credituros. Simulatorem observabimus,

p) A. falſch traderes.
q) A. ea et.
r) A. Carlstadii.

Ecclesiam, scribis, probo: non quia verum dicis, se tanto mihi perdita simulatio tua est odio, ut vel hoceat, quod aperte mentiris, judicas, detrahis. Erit prope diem ut appareat, an tu cum tuis per principem brarum, Aristotelem, quem nec ipsum intelligitis, v Ecclesiæ Christi plus nocuerim: et ad syllogismum quovis morione dignum, quod Bohemi me laudent, p orent, responsum tibi quoque est in Aegocerote Ems Vale, et Dominus Jesus sanet animam tuam in æte Amen. Wittembergæ, anno MDXIX.

Martinus Lut

---

7. November.

N°. CLXXI.

An Spalatin.

Empfehlung des Schreibens und Gesuchs eines gewissen Lehrers der schen Sprache um Anstellung. (Nämlich der bisherige Lehrer der hebr. in W. hatte sein Amt niedergelegt, und privatisirte, vgl. Löscher I L. übersendet seine Epistola super expurgatione Ecciana; und da Kurfürsten für das übersandte Wildpret.

Bey Aurifaber I. 217. Löscher III. 991. Vgl. Cod. Jen. a. L. 63. bey Walch. XV. Anh. XLVII.

nnide pulsus, petens apud nos profiteri Hebræa. Nosti ninis famam et eruditionem. Quare illustrissimo Principi s hæc suggerere honestissimæ opportunitatis pro Hebræa ua, promovenda apud nos Dei dona. *) Atque id quæ- , quantocius respondeto [a]), ut respondeam [b]) eidem: erim nuntius ejus apud me moratur. Vides illum putare, ncipis nostri occasum (quod Deus differat diutius) vul- um esse. Fallax esto omen.

Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria, ra daturus, cum totus prodierit impiissima sua simula- e hypocrita. Vale, et pro me ora. Pro carnibus ferinis triss. Principi gratias agimus. Altera Leonhardi, anno DXIX.

F. Martinus Lutherus.

---

7. November.

N°. CLXXXI.

An Spalatin.

L. ging an die Auslegung der Episteln und Evangelien oder die Postille. bittet um die Unterstützung des Gesuchs jenes Lehrers der hebräischen ache Adrian, und gibt Erläuterung über die Leipziger Disputation, das uer betreffend.

---

y Buddeus p. 7. Vgl. Cod. Jen. a. f. 207. Deutsch bey Walch XXI. 645.

charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, Majori suo.

---

a) Cod. Jen. respondere.
b) Cod. Jen. responsum.

---

*) In diesem Satze ist etwas fehlerhaftes.

nec unquam audivi. Quadrans autem apud Matthæum* et Eccius me petiit Lipsiæ, ad purgatorium sic vale ad omnia alia. Quid enim non illis significet, qui per ipsum intelligere malint, quam recte intelligere. Eccius evidenter ex ipso textu fuit redargutus pri adverbium: *donec*, quod usu Scripturæ non præfinit ut illi putant, sicut Matth. II. *Et non cognovit eam peperit etc.* Vide Erasmum et Jeronymum. Secund verba Christi loquuntur de eo, qui non fuerit con adversario suo, id est, qui non obedierit præcepto quem etiam ipsimet confitentur mortaliter peccare. carcer ille infernus est, e quo nemo liberatur, cum solum in purgatorium mittant, qui omnia fecerint, a rioque suo consenserint. Quare nihil valet ille textu contra eos, nisi id simul dicant, animas in purgato est, odio et ira et dissensione adversarii decessisse spero ne ferrea quidem eorum frons audeat. At de hi tur Christus, ut elucet vel puero ***). Locus Apos Cor.****) etiam Eccio fuit vi ereptus, licet clarissimu pro se garriret. Verba Pauli clara sunt, quod dies opera cujusque probabit. *Qui dies* (inquit) *in igne bitur.* Vnde vel insanus videt, quod verba Pauli loc de die extremi judicii, in quo mundus ardore solve non nisi vi aut figura (quæ nihil probat) ad purg

*) Soll heißen Ecclesiastis, näml. des Pred. Salom. Cap. 4, 1 Stelle Eck in der Leipziger Disputation für das Fegfeuer angeführt

rahi possunt. Verbum Christi apud Joannem de palmite purgando quidam Vincentius ad purgatorium traxit, quasi vero ullus sit, qui sæpius vim Scripturæ fecerit, quam ille idem Vincentius. Si per verbum purgare intelligitur ubique purgatorium, quia scriptum est Lucæ II: *postquam impleti sunt dies purgationis eorum.* Et quid bene intelligerent, quibus Vincentii verba articuli fidei sunt? Reliquus est locus Maccabaeorum *) apertus satis. Sed is liber non facit articulos fidei, nec est in autoritate apud Patres, rejectus præsertim iste secundus a B. Hieronymo non uno in loco. Breviter quanquam ego scio, purgatorium esse apud nos, nescio tamen, si apud omnes Christianos sit. Hoc certum est, neminem esse hæreticum, qui non credit esse purgatorium, nec est articulus fidei, cum Græci illud non credentes nunquam sint habiti ob hoc pro hæreticis, nisi apud novissimos hæreticantissimos hæreticantes. Et in Basiliensi concilio fuerunt [a]) egregie rationem fidei suæ. Vale et ora pro me. Wittembergæ, feria 2. post Leonhardi, MDXIX.

---

19. November.

N°. CLXXIII.

An Spalatin.

Fürbitte für eine Wittwe, welche den Canonicis in Wittenberg ihr Haus vermacht hatte und das Teſtament widerrufen wollte. Von Emſers Zorn.

Bey Aurifaber I. 218. b. Löſcher III. 992. Vgl. Cod. Jen. a. f. G. Deutſch bey Walch XXI. 650.

Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, servo dei in Domino venerabili. [a])

---

a) Reddidisse einzuſchieben.

a) Nach Cod. Jen.

*) 2. Macc. XII, 46.

Jesus.

Salutem. Ingrediatur, quæso, causa hujus viduæ per te ad illustrissimum Principem nostrum: egi cum Dominis Decano et aliquot aljis, ut redderent ei domum suam, quam testamento eis donavit. Respondent mihi, esse donationem (ut vocant) inter vivos, quod mihi non videtur. Queritur se indigere: at illi spondent ei quotannis 14 florenos ad vitam, ut domum teneant, quantam summam dicunt omnes non consequi posse eam quotannis etiam toto domus pretio. Unum video illos spectare, quod domus et areas non habent sacerdotes. Illa rursus queritur, nescio quas sorores alit viduatas nuper habere, quarum inopiam cogitat recepta domo levare, et testamentum revocare. Pius est ejus casus et juxta Evangelium mihi reddenda videretur. Domini autem non credunt ei: verum hoc mihi non facit satis, præsertim hac ratione quærendo aream vel locum. Timeo, ne qui sinister oculus ibi videat. Tu opus fac debitæ charitati. Pertinent enim et hæc ad rationem sacerdotaliter vivendi in loco, quo tu es. Vale in Christo. Emser tandem effurit et effutit furores suos: sed nihil ad rem. MDXIX. die S. Elisabeth.

Martinus Lutherus.

---

29. November.

N°. CLXXIV.

An Spalatin.

Dank für ein kurfürstl. Geschenk. Der Sermon vom hochwürdigen Sacrament war unter der Presse. Vom Besuch des Grafen von Eisenberg. Ueber den Titel der Uebersetzung der Tessaradecas.

Bey Aurifaber I. 219. Löscher III. 994. Vgl. Cod. Jen. a. f. 63. Deutsch bey Walch XXI. 653.

Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, Sacerdoti Viro bono et erudito.

Jesus.

alutem. Tu pulchre in me retorsisti negotium signando. am locorum, quod in te torseram: vicisti. Cæterum gratias ge pro munere principali. Nugas Lipsensium Eccio traditas mdudum legi impressas. Sub typis est sermo de Eucharistia erbosissimus. Placet, Philippo mandatum esse a Principe, t gestet sibi donata.

Fuit mecum per noctem et diem Comes de Eisenberg omus Teutonicæ, qui milites istos adduxerat, liberaliter gens: qui jussit ut te salutarem suo nomine. Mei videndi ausa advenerat, sed audi Wittembergensis portarii civilita. m. Ebrius portam quinta hora clauserat: Comes tarde eniens abbatis Cinnensis nomine petebat intromitti, cum ustra orasset nomine suo: ille vero vel potius cerevisia sua: er Abt von der Zinnen hat mir noch nie Schenk geben. Quid altis? cogitur ille in tabernam ante valvam superiorem de. inare cum duobus nobilibus. Hanc historiam nolui te la. ere, quo et tu haberes, quod nobiscum gloriareris de ur. anitate ista. Vale, et ora pro me. Nam titulum Tessara. ecadis meæ, non mea refert, qualem formaris, modo nihil rrogantiæ sapiat, cum res ipsa mihi videatur viliuscula. Anno MDXIX, vigilia Andreæ.

F. Martinus Lutherus, August.

---

20. November.

N°. CLXXV.

An Spalatin.

L. übersendet ihm eine Arbeit (wahrscheinlich eine Predigt); berichtet von em Gastmahl und den dabey gefallenen Aeusserungen über die Leipziger rologen. Emsers Gegenschrift (a venatione Lutheriana ægocerotis assertio) r erschienen, Luther wollte aber schweigen und Ecks Schrift abwarten, um it dieser zugleich jene zu beantworten.

Bey Aurifaber I. 218. Löscher III. 993. Vgl. Cod. Jen. a. f. 56. Deutsch bey Walch XXI. 651.

peritia aptius et felicius locos in reliquis signare ex m
ragine. Ego sane utrumque non potero, ut occupatis
aut Philippum in id negotii involvam, quo et ipse P
sua studia saltem indicet.

Doctor Breitenbach et D. Heinricus Schleinitz m
vivio suo honoraverunt, multam suam erga me human
ostendentes: non noveram antea homines. Nihil egim
de Lipsensibus Theologis: quibus ille non multum tr
videbatur. Unum didici apophtegma: si quis (inquit) t
gum ejus generis videt, septem peccata mortalia videt:
cet in hanc gloriam ventrosi sophistæ apud vulgum d
mus professionem nostram theologicam. Et sane mihi
apparet hoc verbum. Præter enim ventrem, marsu
pompam, quid fulget in nobis ejusmodi? Nam invi
iram et libidinem cum acidissima acidia quid attine
sere? Deus misereatur nostri.

Emser furorem suum effudit, sed ita, ut epistolam
confirmet. Doleo tam crassos, hebetes, et insulsos t
nes se in id negotii miscere. Nisi me ratio nominis
imo Christi timor cohiberet, nondum habui, qui mihi
bendi felicius præstiterit argumentum: quam indignis
in hanc talpam forte et Lipsenses luderem. Verum
et Eccium expectabo, in quo simul et huic mendaci et
dico (si tamen res feret) respondebo.

Mitto quoque literas heri ex partibus superiorib
ceptas, in quibus videbis, quid rerum illic agatur:
remitte. Vale et supplicationem meam pro Philippo
invito, curato, sicut promisisti. Vigilia Præsentationis

3. December.

N°. CLXXVI.

An Spalatin.

L. erklärt sich über Ecks Brief an den Kurfürsten v. 8. Nov. 1519. (s. scher III. 626. Wittenb. IX. 75. Jen. I. 157. Altenb. I 282. lch XV. 1554), und rügt besonders eine Unwahrheit in Betreff der Wahl pzigs zum Ort der Disputation. Zuletzt von dem zu erwartenden Urtheil Erfurter Universität.

---

bey Aurifaber I. 219. b. Löscher III. 994. Vgl. Cod. Jen. a. f. 64. Deutsch bey Walch XV. Anh. LIII.

rudito probatoque Viro Georgio Spalatino, Christi servo et suo charissimo.

Jesus.

alutem. Gaudeo te in literis Eccii Eccium cognovisse, i Spalatine. Talis fuit et Lipsiæ disputans, qualis est scriens. Totus enim furor ejus est, et sicut in epistola ad te ita edidi, in hac una re potens est, invidiam scilicet movere: ac et omnes nervos intendit semper. Jam illa stropha iam bella est, quod mearum literarum *) exemplo probat, os obtulisse ei Lipsiam vel Erfurdiam. Quis dubitat nos insensisse ei in Lipsiam vel Erfurdiam, sicut literæ meæ dicant? quomodo illuc concessissemus disputaturi, nisi plare nobis scripsissemus locum, quando alius non potuit oncedi?

Cur sycophanta tacet, quod me instante, ut Wittemberam veniret, rescripsit sese nolle, quod hoc ad equum (ut quit) seianum pertineret? At cum ille rursum Coloniam et motiores obtruderet, nosque detrectaremus: tandem coacti mus consentire in utram jam dictarum, quanquam maluismus neutram, hoc est, quod postea scripsi, nos ex disputione demum intellexisse, cur Lipsiam maluerit. Non ergo tulimus eam, sed oblatam accepimus, licet inviti: tantum

---

*) Es ist der Br. an Eck v. 19. Nov. 18. No. XCII.

luci sycophantias ejus omnes, Christo adjutore.

Mitto literas Langii, in quibus vides, quid Erfurdi judicio sperandum sit. At his non judicantibus, Parisi nihil moror: quia inconvictum [a]) judicaturos conventum Vale et ora pro me. Wittembergæ, vigilia S. Barbaræ, MDXIX.

Martinus Lutherus, Augustini

Hac hora designati sunt duo magistri æqualibus pro parochia Schmidbergensi: tandem convenit, ut s inter eos præferatur. Unus est magister Johannes Herzl alter Johannes Schurpf, frater Hieronymi Doctoris. autem senior sit, nondum discussum est me abeunte. b)

---

7. December.

N°. CLXXVII.

An Spalatin.

L. bedauert, daß die Ankunft des Kurfürsten in Wittenberg nicht er soll. Von einer unächten mystischen Theologie des Aristoteles. Von der ausgabe der Tessaradecas. In der Nachschrift von Jodocus Tode.

Bey Buddeus p. 10. Löscher III. 995 Vgl. Cod. Jen. a. f. 2 Deutsch bey Walch XXI. 654.

Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, aulico S

parserat fama. Sed, ut video, Principes oportet primo acere, et tum videre opera sua, quia sunt et ipsi Elohim. Iam quæ dicuntur et videntur, antequam fiunt, sic solent ustrari. Erat autem, quod loqueremur de multis, præsertim de ratione studii nostri. Audio enim Aristotelis lectionem non felicem esse atque fidebamus.

Attulit Doctor Johannes Hessus ex Italia theologiam ristotelis mysticam, nuper in Syria (ut scribunt) repertam, oc est, per sycophantam aliquem somniatam, ut ego sento, quo nobis hunc hostem Christi illustriorem factum specioso titulo adversus Christum diutius alant. Attulit et eruitorum literas.

Tessaradecada meam nondum scio an edam, præsertim atine, cum id genus scriptionis, quod Christum sapit, sohistis sit odiosissimum.

Maxime vero quod agendum erat, ex his Matthæi Adrini literis intelliges, quem vides adhuc expectare. Eccii lorias, etsi pæne suspicor quales sint, tamen non invitus idebo. Vale in Christo. Altera Nicolai MDXIX.

F. Martinus Luther.

Hac hora ex socero Lucæ pictoris audivi, excessisse e ivis D. Doctorem Jodocum Isenacensem Erfordiæ. Timeo t me causam acceleratæ suæ mortis fuisse: tantum ægritunis fuit animo ejus ex meis, ut dicitur, profanitatibus et emeritatibus, quibus scholasticam theologiam doluit increibiliter contemni. Dominus misereatur animæ illi. Amen.

---

8. December.

N°. CLXXVIII.

An Spalatin.

Ueber Eck's zu erwartende Gegenschrift; von der Besetzung der Pfarrey zu chmiedeberg; von der Angelegenheit jener Wittwe (s. den Brief v. 19. Nov.) ib ihres Vermächtnisses an die Domherren, über deren Habsucht er klagt.

---

y Aurifaber I. 220. b. Löscher III. 996. Vgl. Cod. Jen. a. f. 65. Deutsch bey Walch XXI. 656.

Erudito et integerrimo Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo, suo charissimo amico.

Jesus.

Salutem. Deus bone, quam Eccius meus nunquam non est Eccius: ita et Lipsiæ circumreptabat miser, lubricus tamen, semper veritus ad scopum accedere. Sed utinam libellus suus editus esset, quem jactat: daret Dominus, ut novissimum in his nugis perderem laborem, spero.

Miror autem, quid agatur coram illustrisimo Principe de Parochia Schmidbergensi. Vota Universitatis sunt Magistri Herzberg et hæc irrita fieri prorsus non placet: te nollem quicquam agere in hac re, quo fraudetur ille, cui spiritum dedit. *)

Si tibi quippiam constat de causa viduæ, quam nudius per te egi, rogo me reddas certiorem. Periculum est, ne ego incidam aut magis involvar odio Dominorum Canonicorum. Jam quatuor exemplis testamentorum (ut vocant) oppugnant valde patientiam meam aperte, solicitudinem temporalium, ne dicam avaritiam, charitati præferentes, nec sine scandalo, quod mihi pro meo (ut scis) officio non est ferendum in perpetuum.

Jam Nicolaum tibicinem in arce simili casu tractant. Vox et fama est, quendam fame mortuum, quod sua omnia illis dederit tantum servanda, cui nihil reddiderunt. Non autem credo: sed metuo, si discutiantur, non omnia invenientur, quæ placeant. De his voluissem tecum loqui potius quam scribere. Tessaradecadas volui Lipsiam mittere: sed videbo an tuo consilio possim obtemperare. Vale. Die Conceptionis, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

*) Vgl. die Nachschrift des Briefs vom 3. Dec.

Nach dem 8. December.

N°. CLXXIX.

An Spalatin.

Von Eck, daß er Rubeus Reime auf seine Kosten in Augsburg nachdrucken assen. L. will gegen Miltitz alles thun, was der Kurfürst befehlen und rathen erde. M. nämlich hatte unter d. 8. Dec. an den Kurfürsten geschrieben, daß er Papst über das in die Länge ziehen der Lutherischen Sache sehr zornig y, und er besorge, daß der Bann erfolgen, und die Sache einem andern untius aufgetragen werde. S. Cyprians Urkunden I. 405. Walch XV. 0. Er reiste auch am 11. Dec. nach Torgau, und drang darauf, daß L. ach Trier zum Erzbischof reisen solle.

Bey Aurifaber I. 221. Löscher III. 997. Vgl. Cod. Jen. a. f. 67. Deutsch bey Walch XV. Anh. LI.

Erudito pioque Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo, et amico suo charissimo. [a])

Jesus.

Salutem. Remitte quæso spumas Eccianas, mi Spalatine. Jam literas Francisci Siccingeri non mihi misisti: vix legendæ mihi dabantur brevissimo tempore ab Ottone nostro. De Eccio ex Nurmberga et Salzburga etiam manu Vicarii Stauitii scribitur, ut ille ambiat primores: ediditque denuo suis xpensis Augustæ Rubii rythmos vernaculos in nos. Digna es theologo profecto. Vicarius noster Salzburgæ sanum et onoratum se scribit, teque salutat, et ut Principi nostro um commendes.

Carolo Miltitio faciam, quæ jusserit et consuluerit clement. Princeps: prope opto in manus istorum [b]) venire, uo furias suas aliquando satiarent, nisi verbo Dei timerem pusillo populo Dei. Vale in Christo. Cogor Amsdorfio ostro cedere, et in Pretisch ire hac hora. Anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

a) Cod. Jen. Suo in Christo charissimo amico D. Georgio Spalatino, acris Ducalibus Saxoniæ.

b) Cod. Jen. + impiorum.

Später nach dem 8. December.

N°. CLXXX.

An Spalatin.

L. billigt des Kurfürsten Ansuchen, eine Postille zu schreiben, und w ungeachtet seiner vielen Geschäfte, das Werk unternehmen. Dem Miltitz nichts zu antworten. Er sendet einen Brief an den Kurfürsten nach Sp Vorschrift (worüber?). Mit Eck will er nichts mehr zu thun haben.

Bey Aurifaber I. 221. b. Löscher III. 997. Vgl. Cod. Jen. a. f. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLVIII.

Erudito Viro Georgio Spalatino, amico suo. [a])

Jesus.

Salutem. Nihil est, mi Georgi, quod sæpius a pluri enixius a me petitum est, quam quod tu scribis a Princ illust. a me peti: sed nec ego inter omnia, quæ fac libentius illo quid facerem, quod hac una ratione sacerd bus et religiosis posse succurri crederem, ut, rescissis jectisque illotis illis fabulis sermocinistarum Christum p scribentibus magis, quam describentibus, haberent, quo ram Christi theologiam in populo vulgarent et errores pe rent, qui velut diluvium inundarunt [b]). Atque utinam summi pontifices curarent: hoc enim erat eorum officium

Verum quantum est in hac re votum, tantum timeo futurum esse successum, quod sim occupatior, quam huic rei serviam: aut necesse erit publicæ tum lectioni concioni nonnihil detrahi, quod difficile erit. Tentabo ta et ordiar: si Deo placuerit, procedet, aut opto in hoc t servire. Vale, et me Principi commenda. Placet op Aurbachii optimum consilium.

Carolo Miltitio credo nihil esse respondendum. S ego scripsi et dixi, ita res gesta est, nec aliud possum lo

a) Cod. Jen. Suo Georgio Spalatino in Christo charissimo.
b) Aurif. jucundarunt.

si velim mentiri. Quia [c]) si ille ænigmatistes mihi fuit, ti simplicibus [d]) auribus audivi, sine culpa mea talis fuit. ittembergæ, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

Mitto literas ad illustr. Principem super argumento, od præscripsisti, et rogo pro me gratias agas pientissimæ licitudini suæ, in qua suam gratiam agitari mirum est quam leam et nolim. Eccìo nihil respondi, nisi tria verba, id t, eum sophistam per orbem, non mea, sed sua culpa nari. Nolo cum homine pluribus agere: totus infidus est, aperte rupit amicitiæ jura.

---

18. December.

N°. CLXXXI.

An Spalatin.

Aufgefodert eine Fasten-Postille zu schreiben, wendet er seine vielen Geschäfte vor, will sich jedoch an das Werk machen. Ueber die andern Sacramente (ausser der Taufe und dem Abendmahl) solle man nichts von ihm warten, bis man ihm zeige, aus welcher Schriftstelle sie bewiesen werden unten. Die Tessaradecas werde in beyden Sprachen gedruckt. Beantwortung der Frage über die Priesterpflichten, welche von denen eines Laien nicht erschieden seyen. Sp.'s, als Hofpredigers, besondere Pflicht sey, dem Volke nützen.

Bey Aurifaber I. 222. b. Löscher III. 998. Vgl. Cod. Jen. a. f. 66. Deutsch bey Walch XXI. 659.

Reo in Christo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, Viro probo et docto, amico et Patrono.

Jesus.

Salutem. Fama est, heri Carolum Miltitium per nos fecisse er, quod miror: sed hæc transeant. Quæ de illusione ejus

---

c) Cod. Jen. Quod.
d) Cod. J. simplicissimis.

darum, deinde negotiorum alienorum occupationem, quæ et congressus familiarium, quem pæne commessat nomino, plurimum mihi temporum pessime furatur.

Certe homo sum et unus: accingor operi, sed quod tu præscribis, perficiendum est, cætera omnia int tenda sunt. Atque utinam huic uni liceret quieto mi tendere, magnam mihi hanc felicitatem esse ducerem tum abest, ut invitus hoc agam.

De aliis sacramentis non est, quod tu vel ullus hon ex mé speret aut expectet ullum sermonem, donec dc ex quo loco queam illa probare. Non enim ullum mi liquum est sacramentum, quod sacramentum [b]) sit, ni expressa detur promissio divina, quæ fidem exerceat, sine verbo promittentis et fide suscipientis nihil possit esse cum Deo negotii. Quæ autem de sacramenti septem fabulati illi sunt, alio tempore audies.

Tessaradeças excuditur utraque lingua. Officia sac tis, quæ ex mé quæris, ignoro, cum, quanto magis c non inveniam quod scribam, nisi cerémonialia: deinde me urget Petrus Apostolus 1. Pet. II. dicens, nos esse sacerdotes: idem Johannes in Apocalypsi: ut hoc sacerdotii, in quo nos sumus, prorsus non differre vi a laicis, nisi ministerio, quo sacramenta et verbum strantur. Cætera omnia sunt æqualia, si ceremonias mana statuta demas, et satis miramur, unde ordo nom cramenti invenerit. Mira hæc tibi nonne? sed præsens una cum Philippo, quoniam has res et sæpe et acute vimus

Proinde officium tuum a communibus laicorum officiis nihil differet exceptis oneribus, quæ Romana Curia sine delectu omnibus sacerdotibus imposuit. Maximum autem est, ut consideres, in quem locum vocatus sis, hoc est, in aulam, sicut Hester, vocatus es, ut populis servias (ubi potes), qui ex hac aula reguntur.

Hoc, ut est omnium difficillimum et periculosissimum: ita non dubites esse summum et primum, scilicet incomparabiliter præstantius omnibus tuis, sive horis canonicis, sive quibuscunque, quæ tibi ullus præscribere possit officiis. D. Henrico Stromer credidi per te posse quam optime reddi literas: itaque rogo illuc cures ferendas. Vale et ora pro me. Dominica 4. Adventus, anno MDXIX. Wittembergæ.

F. Martinus Lutherus, August.

---

18. December.

N°. CLXXXII.

An Joh. Lange.

Von Ordens-Angelegenheiten und der Uebersendung von L's. Schriften. Von Ecks Drohungen. L. ist zufrieden, daß die Erfurter das Urtheil über die Leipziger Disputation ablehnen. Er will Emsern nicht in einer besondern Schrift antworten, sondern ihn zugleich mit Eck abthun. Von Miltitzens Bemühung, ihn zur Reise nach Trier zu bringen. Von Ecks Betragen in Regensburg u. a. m.

Bey Aurifaber I. 224. Löscher III. 1000. Deutsch bey Walch XXI. 662.

Reverendo Patri Johanni Lango, Theologo, August. Erfurdens. medio Vicario, suo in Christo suspiciendo.

Jesus.

Salutem. De Cæsaris Fratris pecunia, R. P., fiet, quod scripsisti. Non erat Cæsar domi, literis venientibus: an vero hic sit relinquendus, vestrum arbitrium est: prius enim scripsisti, ut maneret, donec vel cursor ad vos reverteretur.

vocavi, facturus, ut multo plures offendat Christi pu
ctrina: alia omnia mitto. Disputationes impressas cu
quantocius habeamus.

Eccius minatur et mihi et Philippo et Carlstad
toti Universitati nostræ, denique ipsi Principi, nesci
diras. Exspuit enim salivæ quoddam chaos vernacu
Principem *), Deum crederes omnipotentem loqui: sed
in talem Principem talis incurrit sophista.

Placet tuos Erfurdienses judicium detrectasse. Jam
et frustra disputatum est: et judicatur vane a Parisien
hoc est, campus aperitur in Romanum Antichristum lo
di, Deo propitio. Circumfertur apud nos tractatus cuj
(ut putant) Boëmi, oppido quam eruditus et theologi
utraque lingua adversus tyrannidem Romanæ curiæ.

Non satis intellexi quid velles, cum scriberes Græce
sine tuo magno studio remissas disputationes Duci Geor
qua causa tui theologi et jureconsulti essent adeo ἀπόπ

Emsero non respondebo peculiari libro, quod hor
sulsissimus non modo affirmat et concedit, quorum et
simularam: sed etiam nec statum causæ ulla parte at
tantum conviciis furens: veniente Eccii (ut promisit) in
pariter et illum involvam.

Carolus Miltitius nunc Torgæ, nunc Lochæ id s
ut me secum ad Treverim ducat: et mire timent, valc
chinantur, penitusque insaniunt adversarii, differri pe
nem mei: scribunt Episcopi ad Romam contra me.
futurum sit, necdum ipse scio; forte Treverim ibo, a

li Langio Episcopo displicere Eccianam modestiam. Lotrus Lipsensis apud nos erigit chalcographiam triplicis linæ. Fervet studium præsertim theologiæ. Lipsia lipsiscit, ut mos ejus est: sum occupatissimus. Vale et pro me ora. ittembergæ, Dominica quarta Adventus, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

23. December.

N°. CLXXXIII.

An Thomas Fuchs, Ritter zum Schneeberg.

Dieser Thomas Fuchs, kaiserlicher Hauptmann zu Regensburg, den Luther Augsburg kennen gelernt, hatte von diesem ein Gutachten verlangt in einer eitsache wegen des Opfers in der Kapelle zur schönen Maria, das sich der Hof von Regensburg anmaßte. L. räth zum gütlichen Vergleich.

us Gemeiner's Kirchenreformationsgeschichte von Regensburg 1792. S. 10.

m gestrengen und ehrnfesten Herrn Thomas Fuchs, Ritter zum Schneeberg, Röm. Kais. Maiestät und des heil. Reichs Hauptmann zu Regensburg ꝛc. ꝛc. meinem besondern Herrn und Patronen.

Jesus.

ein armes Gebet und alles Guts zuvoran. Gestrenger, ehrnr, lieber Herr und Freund. Ewr. Schreiben und Fragen hab mit Fleiß entpfangen und durchlesen. Nu ich mich gegen r. Gestrengheit alles Diensts verpflicht erkende, nachdem ich r. groß Treu zu Augsburg an mich befunden, wollt ich gern tig und klar zu dieser Frag antworten. Es liegt mir aber Evangelium im Wege, da Christus in allen solchen Sachen kurz Urtheil richtiges Raths fället und saget: Wer mit dir dern und rechten will, daß er dir den Mantel nehme, dem auch den Rock dazu. Mir ziembt auch als einem Theologo) schuldigem Gewissen kein anders hierinne zu rathen. Derien so wird kein Partey unter euch dem Evangelio gnug thun,

dem Eigennutz faſt gleich. Doch wir ſchuldig ſeyn, Gewal
Unrecht zu leiden. Darumb wäre mein Rath und Bitt,
der Ordinarius und Rath freundlicher Weis vertrügen, o
Rechtens Streng oder Behelf: vielleicht ließ ſich der Ord
abbitten. Wo das nit, mügen ſie es mit Rechten für den
ſchen Stuhl nit behalten. Dieſe meine gut Meinung w
mir als einem Theologo, den nit zu Hadder und Rechte
dern zum Frieden und Geduld zu rathen gebürt, gutwil
freundlich aufnehmen. Dann E. Geſtreng zu dienen bin i
zeit bereit. Geben zu Wittenberg am Freytag nach San
mas 1519.

F. Martinus Luther, Auguſtiner zu Witt

---

25. December.

N°. CLXXXIV.

An Spalatin.

Unter Zurückſendung eines mitgetheilten Briefes von Emſer er
Eck's Schrift für Emſer: Responsio pro H. Emser contra malesanam
venationem ad Joh. de Schleinitz Eccl. Misn. episcopum. (Dieſ
ſoll nach Ecks eigener Angabe am Schluß d. 28. Oct. 1520. vollendet
Walch Einl. z. 18. Th. S. 67. bemerkt; aber die Antwort Decola
Canonicorum indoctorum Lutheranorum ad Joh. Eccium responsio
Jen. I. 361. Viteb. I. 368 Halt. 136. Walch XV. 1513. zu fi
vom J. 1519, und Luther gedenkt derſelben im Febr. 1520. in einem
Spalatin; auch führt v. d. Hardt Autogr. Luth I. 89. eine Aus

merabili sibi in Christo Georgio Spalatino, servo dei, a sacris Electoris Principis Saxoniæ, amicissimo suo. a)

Jesus.

alutem. Remitto Emseri literas, mi Spalatine, hominis, ii est minatior, quam potentior. Ego si meo spiritui habenas laxarem, mox sentirent, adversus quem scriberent. ocius enim et ipse novam se parente dignam peperit prom, maledictorum colluviem, pro Aegocerote scribens, gnus patronus tali clientulo. Sed hæc eant.

Salutem Principis et ipse curo, et curandum aliis comendo diligenter, cui tu quæso gratias age pro nobis, quod rinas carnes miserit.

Expectaveramus te huc venturum, ut inter cætera et viæ istius clamorem, quo fatigat me, tecum communicarem. imeo, vox oppressæ in cœlum ascendat: queritur enim se pæne mendicatum cogi.

Invitatus sum a Principe Domino de Anhalt in Dessen, d nescio an illuc tuto licet concedere: sane et ipse periculum excepit. Vale et ora pro me.

Hac hora mihi Philippus refert, sacerdotes Misnenses leo cum Emsero in me insanire, ut sine peccato esse eum nseant, qui me interfecerit: quod Boëmos audiant de me oriari tanquam suo patrono. En tempora homicidarum hristo obsequia præstantium. Sed alias hæc. Wittembergæ e Natalis Christi, anno MDXIX.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

Ohne Tag. *)

N°. CLXXXV.

An Spalatin.

L. sagt auf Befragen seine Meinung über die Psalmi intercalares.

---

a) Nach Cod. Jen.

*) Nach Buddeus v. J. 1519., vielleicht aus einer frühern Zeit

Bey Buddeus p. 9. Löscher III. 991. Vgl. Cod. Jen. a. fol. 4. Deut bey Walch XXI. 649.

Fratri suo charissimo Georgio Spalatino, homini sincero e eruditissimo

S. D.

Libentissimus voto satisfacerem, optime Spalatine, et t et meo semper, nisi ecce a me quæreres, quod prors extra ingenii mei est tenuitatem. Fateor meam ignorant ingenue, atque adeo me nescire, quæ sint interjecta illa, nec suspicionem aliquam super iis instituere possim. Ps mos sane, quos annotasti, LXXIX. et LXVI. certissim sum esse suspiriosissimas orationes fidelis Synagogæ pro a ventu Christi in carnem. Tu vero, qui me et judicii ac monia et eruditionis opulentia quam longissime antecell vide, ne forte ideo dicere voluerit interjecta, quod ejusm Psalmi intercalares sunt, qualis est Ecloga Virgiliana i (non memini quota): Ducite ab urbe Domum, mea carm na, ducite Daphnim. LXVI enim bis dicit, *Deus misere tur nostri*, bis, *Confiteantur tibi populi, Deus*, bis, *Ben dicat nos Deus Deus noster, benedicat nos Deus.* LXIX autem quoties dicat, *Domine Deus virtutum*, ipse facile no sti. Sed huic repugnat et dicit, summa duo: nam CVI in tercalaris pulchrius dicitur ambobus illis. Qua causa susp cor, ne forte pro CVI. sit LXVI. positus corrupto numer præsertim cum non soleat in eodem libro Ps. majoris min præponere, minoris minimi Ps. Ac sic LXXIX. et CV sint intercalares tantum. Habes omnia quæ habeo. Vale ora pro me. Ex monasterio.

F. Martinus Luder, Augustinian

Ohne Tag.

N°. CLXXXVI.

An Spalatin.

Ueber die Anordnung des Schulunterrichts und die zu lesenden Autore

Bey Buddeus p. 8. Löscher III. 954. Vgl. Cod. Jen. a. f. 11. Deutsch bey Walch XXI. 648.

Suo Georgio Spalatino, in Christo amabiliter venerabili.

alutem. Primum quantum meo judicio dandum sit, tu deris, ultra vires erit, si unus tantum Magister pædagogio æficiatur. Secundum, si non potest simul Quintilianus et ristoteles de animalibus legi, longe præstat Aristotelem de imalibus omitti, tum quod Plinius hunc facile supplebit, aintilianus vero unus sit, qui optimos reddat adolescentes, o viros. Hunc rogo ante omnia ne derelinquas, sive Pha- us sive Hessus profiteatur, modo sit inter professiones una. o prorsus Quintilianum fere omnibus autoribus præfero, i simul et instituit, simul quoque eloquentiam monstrat, e. verbo et re docet quam felicissime. Cætera sunt recte dinata. Vale.

F. Martinus Luth., Augustinianus.

Ohne Tag.

N°. CLXXXVII.

An Spalatin.

S. übersendet seinen Sermon von der Bereitung zum Sterben, ihn dann drucken zu lassen. Er erschien im J. 1519. Wittenb. b. Grüneberg öfter. S. Panzer Zusätze z. den Annalen S. 157. Rotermund S. 19. 34.

Bey Buddeus p. 12. Löscher III. 1002. Vgl. Cod. Jen. a. f. 238. Deutsch bey Walch XXI. 658.

Suo Georgio Spalatino in arce.

Jesus.

alutem. Ecce sermonem de morte festinatum quidem, sed ctum inter festinandum plus, quam ipse sperabam, quam

Ohne Tag.

N°. CLXXXVIII.

An Margaretha, Herzogin von Braunſchwei

Auf Veranlaſſung etlicher Freunde will L., um ſich gegen die dankbar zu erzeigen, ihr einige Sermone zueignen, nämlich die vom ment der Buße, der Taufe und des heil. Leichnams, welche zugleich einzeln ſcheinen ausgegeben worden zu ſeyn.

Gedruckt vor dem Sermon vom Sacrament der Buß. (Witte 1519. 4. *) u. öft. Dann Wittenb. VII. 2. Jen. I. 64. Alten Leipz. XVII. 161. Walch X. 1477.

Der Durchleuchten und Hochgebornen Furſtin und F Frauen Margarethen, gebornen von Ritberge, H zu Brunſchwig und Luneburg, meiner gnädigen F entbiete ich Martinus Luther, Auguſtiner zu Witte nach allen meinem guten in Gott Vermugen, Genade und Fried in Chriſto, unſerm Herrn.

Es haben bei mir, Hochgeborne Furſtin, gnädige Frau, meiner guten Freund, Väter und Herrn beſonnen, etwas lichs und Chriſtenlichs E. F. G. zuzuſchreiben, damit E.

nädigen Willen und Gefallen, so sie gegen mir Unwirdigen rägt, dankbarlich zu erkennen, und untertänige meine Dienst rzeigen. Dahin mich auch vielmals mein eigen vorpflicht Gewis:n getrieben, doch schwer dazu gewesen, daß ich bei mir nit so iel erfunden, damit ich solcher Begierd und Pflicht muge gnug :yn, sonderlich dieweil ichs gewißlich dafur acht, daß unser aller Meister, Christus, bey E. F. G. mir gar lang und weit zuvor ommen sey; hab zuletzt mich bewegen lassen, E. F. G. Andacht a der heiligen Schrift, die mir hochlich gepreiset ist, etlich Sermon unter E. F. G. Namen auszulassen, von dem heiligen ochwirdigen und trostlichen Sacrament der Buß, der Tauf, des eiligen Leichnams. Angesehen, daß so viel betrubt und beang-et Gewissen gefunden, und ich bei mir selb erfahren, die der eiligen und voller Gnaden Sacrament nit erkennen, noch zu rauchen wissen, sich leider mit ihren Werken mehr vormessen zu illen, dann durch die heiligen Sacrament in Gottes Gnaden Fried suchen. So gar seyn durch Menschenlehre die heiligen Sa-rament uns bedeckt und entzogen. Bitt, E. F. G. woll solch nein geringen Dienst in Gnaden erkennen, und mein Vormessen-heit mir nit vorargen. Dann E. F. G. zu dienen bin ich alle-eit unterthäniglich bereit, die Gott ihm laß hie und dort be-ohlen seyn, Amen.

1520.

10. Januar.

N°. CLXXXIX.

An Spalatin.

L. sendet an Sp., der damals in Zerbst war, Leipziger Briefe voll bitterer Anschuldigungen, (die sich besonders auf L.'s Sermon vom hochw. Sacrament bezogen, wo er gesagt hatte: „Es ist bey mir für gut angesehen, daß die Kirche in einem gemeinen Concilio wiederum verordnete, daß man allen Menschen beyde Gestalt gäbe, wie den Priestern."). Von Ecks Schrift zur Vertheidigung Emsers, und Oecolampads Gegenschrift.

---

[1] Bey Aurifaber I. 226. Vgl. Cod. Jen. a. f. 69. Deutsch bey Walch XXI. 664.

Suo in Christo charissimo, Georgio Spalatino à sacris principalibus, modo in Zerbist agenti.

Jesus.

Salutem. Mitto tibi, mi Spalatine, literas novarum rerum, in quibus videbis, quam infelix sit studium Lipsensis invidiæ, quam malignæ abutantur simplicitate optimi Ducis Georgii*), non veriti asserere causam maximam, errorem, hæresim, si quis utraque specie communicet: quod tamen licet Evangelium Christi instituerit, non volui jubere, ni

---

*) Sie brachten es sogar dahin, daß Herzog Georg unterm 27. Dec. 15[illegible] an den Kurfürsten schrieb und seine Besorgniß ausdrückte, L. möchte d[illegible] Böhmischen Ketzern Vorschub thun. Der Brief nebst der Antwort findet s[illegible] Jen. I. 213. Wittenb. IX 87. Altenb. I. 545. Leipz. XVII 2[illegible] Löscher III. 920. Walch XV 550. Der Brief Herzog Georgs kann w[illegible] nicht selbst gemeint seyn, da dieser Sp. zuerst vom Kurfürsten selbst erhalt[illegible] konnte.

:itate concilii, fieri. Quid in aliis causis sint, hac una : cognoscitur. Lege, quæso, et reliqua de mysteriis mon- tiarum, item nativitatis, educationis, parentelæ meæ.) adhuc fingent, me uxorem et filios in Boëmia habere. :cii spurciloquia nolui mittere, quæ edidit in articulos : defensos: videbis, si libet, præsens. *Canonicos in-* s legisti credo eruditissime et grandiloquenter in sophi- grassantes. Vale in Christo, et Dominus intersit Prin- ı istic negotio felix et propitius, Amen. Wittembergæ, 3. post Epiphaniæ, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

14. Januar.

N°. CXC.

An Spalatin.

n den Beschuldigungen seiner Gegner, daß er das Abendmahl in beyden verlange, (s. d. vor. Brief) und von Geburt ein Böhme sey: Nach- von seiner Herkunft. Von einer falschen Beschwerde Miltitzens. Er ist mitten in den Verfolgungen, und wünscht noch mehr um Christi willen en. Zuletzt von allerley Angelegenheiten.

---

urifaber I. 226. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 312. Deutsch bey Walch XIX. 2215.

Domino Georgio Spalatino.

Jesus.

em. Vehementer gaudeo et gratias ago Deo, mi Spa- , causam meam eo profecisse, ut me jam, dimissis et utraque specie et parentela mea criminentur. Spero per insignem misericordiam Christi in me indigno, ut ıerdar propter sententiam aliquam dignam, et quæ mo- ım habeat, ut sunt liberum arbitrium, gratia, claves siæ. Nam in iis videntur inimici de me despetare, qui idicula exquirunt. Sicut enim Christus propter voca- ı: Rex judæorum crucifixus est, ita et ego propter

utramque speciem, quam nec jussi sumendam nec prohibui, sicut ipsimet scholastici quoque docuerunt.

De parentela mea nemo certius referet, quam Comites Mansfeldenses: credo hos heroas tantum habere et nominis et autoritatis in imperio, ut in hac re mereantur sibi credi. Suspicor hoc commentum esse seminatum ex Ochsenfartio theologo Lipsensi, qui et Eccium occisum effinxerat, nostri explorandi gratia: homo satis impatiens suæ et aliorum pacis, paratus ubique nocere, miserrimus, nec potens tamen.

Cæterum ego natus sum in Eisleben, baptisatusque apud S Petrum ibidem. Hæc non memini, sed parentibus et patriæ hominibus credo. Parentes mei de prope Isenaco illuc migrarunt. Isenacum enim pæne totam parentelam meam habet: et illic ab eis sum agnitus et hodie notus, cum quadriennio illic literis operam dederim. Nec ulla civitas me notiorem sibi habet. Spero autem non fuisse tam stultos, ut Lutheri filium, alius nepotem, alius avunculum, alius consobrinum (quales ibi multos habeo) sibi duceret, et patrem et matrem Boëmos et alios, quam apud eos nati sunt, scissent. Reliquum ætatis in studio et monasterio Erfurdiensi peregi, usque ad Wittembergam: Magdeburgi etiam uno anno, quarto decimo scilicet ætatis, fui.

Habes vitam meam et parentelam: vellem autem, sicut Christus coram Herode et Anna, hanc rem taceri, ut forentes homines sese digna crederent, donec erubescant aliquando. Generatio est, quæ nec cantu nec luctu movetur, cui frustra quæritur, ut prosit ullus hominum.

Hac hora literas tuas accepi de Carolo Miltitio, quem scribis jurasse, me non fuisse visum sibi. Cur ergo tonsor Andreæ, socio itineris ejus facto [a]) usque in Pretisch, confessus est (ut hic palam jactat), se vidisse, et nescio, quas diras contra me excitasse? Sed sinè, mentiantur, fingant, sapiant, ut ut volent. Me petunt omnia: atque utinam finiret, cito, quo a legendi et docendi officio solverer. Nihil enim æque optarim (quantum in me est). Quod si perstendum est in docendo, mi Spalatine, non intelligo consilium

a) Nach Veesenmeyers Conjectur. Aurif. socius — facto; so auch Cod. Jen.

uum et tuorum, quos memoras, posse videlicet sacram heologiam sine offensione pontificum doceri. Scriptura po-ssimum sacrorum abusum persequitur, quod non poterunt ontifices sustinere.

Ego tradidi et obtuli me, in nomine Domini: fiat vo-ntas ejus. Quis rogavit eum, ut me doctorem crearet? si eavit, habeat sibi, aut rursus destruat, si pœnitet creasse. leo me non teret ista tribulatio, ut incredibili sinu car-sa cordis mei inflet: ut jam intelligam in me ipso, cur mones ventis æquentur in Scriptura. Dum enim sese ef-nt furendo, alios inflant patiendo. Id solum curo, ut Do-nus in meis, quas inter me et ipsum habeo, causis mihi propitius, atque hoc, ut potes, juvare digneris.

Istam vero hominum causam fideli oratione Deo com-ttamus, et securi simus. Quid enim facere poterunt? ccident? Nunquid resuscitabunt, ut iterum occidant? Hæ-ticum infamabunt? At Christus cum iniquis, seductoribus, aledictis damnatus est: ejus passionem si quando intueor, re uror, hanc meam tentationem non solum aliquid, sed iam maximam videri tam magnis et multis, cum sit re ra nihil: nisi quod funditus desuevimus passionibus et alis, id est, Christianæ vitæ.

Proinde sine: quanto illi insurgunt potentius, tanto a me lentur securius. Statutum est apud me, nolle quicquam hac timere, sed omnia contemnere. Et nisi Principem rerer involvere, apologiam fiducia plenam ederem, provo-turus amplius istas Erynnidas, irrisurus stultissimum eorum rorem in me.

De vidua præsens tecum. Philippo dixi et legi, quæ ripsisti. Præpositum Cameracensem non recte arguis, lpa est Magistri Spalatini. Nam ego te pridie quærebam, rmansurus esset Princeps, nec ne, diem Dominicam? re-ndisti, te nescire. Deinde nemo mihi de concione ver-m fecerat: promiseram autem jam antea Præposito, ven-um esse me ad eum diem pro informando populo suo, od mihi servandum videbatur, dum non intercipiebar alio ndato: nec credo periculum esse in tanto nostri loci spa-

Vale et ora pro me. 14. Januarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

15. Januar. *)

N°. CXCI.

An Kaiser Karl V.

L. gab unter dem 17. Jan. eine Protestation heraus, worin er sich beschwerte, daß man ihn ungehört verdamme, und sich zur Verant seiner Lehren erbot. Dieser setzte er folgenden Brief an den Kaiser welchem er erklärt, daß er sich in den Schutz desselben, als des B der Wahrheit und Gerechtigkeit, begebe, so lange bis er durch Grü wunden habe oder überwunden werde.

Besonders gedruckt unter dem Titel: Ad Sereniss. Principem et Do rolum V. etc. Lutheri epistola et ejusdem oblatio et protestatio. Vite 4. Dann Viteb. T. II. 44. Aurifaber I. 229. Joh. Brant cent clar. viror. Amsterd. 1702. 8. mit einem vom Wittenb. und Aurifaber abweichenden Texte, und aus ihm, ohne Rücksicht auf Aurifaber, bey F Centit Luth. p. 68. Strobel-Ranner p. 58. Deutsch Witte 88. Jen. I. 220. Altenb. I. 342. Leipz. XVII. 291. Walch X

Ad Serenissimum Principem et Dominum, Dominum lum V., Romanorum Cæsarem, Imperatorem Aug Hispaniarum etc. Regem, Archiducem Austriæ e

Jesus.

Gratiam et pacem a Domino nostro Jesu Christo. ego Majestatem tuam serenissimam, Imperator optin role [a]), audeo literis adire, nemo non optimo jure r tur. Quid enim insolentius videri poterit [b]), quam l Regum et Dominum Dominantium in terris [c]) a vili fimæ sortis homuncione compellari? verum minus mir quisquis causæ magnitudinem contemplatus, de eva veritate agi intellexerit: quæ cum digna sit etiam c Majestatis thronum accedere, non indigna videri debe

---

a) Brant: Seren. Maj. t. opt. Imp. Carole.
b) B. potest.
c) B. in t. weggelassen.

*) Nach Brant 30. August. S. d. Anm. 1. No. CCLIV.

terrenum Principem conveniat. Accedit, quod terreni Principes [d]), ut sunt imagines cælestis, ita eos [e]) decet hunc [f]) imitari, ut et ipsi in altis habitent, humilia tamen respiciant in terra, et suscitent de terra inopem et de stercore erigant pauperem. Venio itaque inops et pauper ante pedes tuæ serenissimæ Regiæ Majestatis [g]) prostratus, indignissimus, dignissimam tamen causam producturus.

Editi sunt a me nonnulli libelli [h]), quibus multorum et magnorum mihi conflavi invidiam et indignationem: ubi duplici tutus esse præsidio debui: primum, quod invitus in publicum veni nec nisi aliorum vi et insidiis prodiens [i]) scripsi, quicquid scripsi, nihil unquam ardentioribus votis expetens, quam ut in angulo meo laterem: deinde quod, teste conscientia mea ac [k]) optimorum virorum judicio, non nisi evangelicam veritatem studui evulgare adversus superstitiosas humanæ traditionis opiniones, propter quam tertius jam finitur ferme annus, ex quo patior [l]) sine fine iras, contumelias, pericula, et quicquid adversarii [m]) possunt excogitare mali. Frustra interim veniam peto, frustra silentium offero [n]), frustra pacis conditiones propono, frustra erudiri meliora postulo: unum est quod in me paratur, tantum ut extinguar cum universo Evangelio.

Cum autem omnia frustra tentarim, visum est tandem exemplo S. [o]) Athanasii, imperatoriam Majestatem invocare, si forte Dominus dignetur per eam suæ causæ adesse. Quare serenissimæ Majestati tuæ, Carole Princeps Regum terræ, suppliciter procumbens supplico: dignetur non me, sed causam ipsam veritatis, ob quam tibi solam datum est gladium

---

d) B. terrenos Pr.
e) Eos fehlt b. B.
f) B. illum.
g) B. Ser. Maj. tuæ.
h) B. lib. quidam.
i) B. proditus.
k) B. mea consc. et.
l) B. atque ob hanc jam in tertium usque annum patior.
m) B. mali.
n) B. Frustra interim silentium offero.
o) B. Divi.

gestare, in vindictam malorum, laudem vero bonorum, sub umbram alarum tuarum suscipere: et me in illa non amplius nec longius tueri, quam donec reddita ratione, aut vicero aut victus fuero. Nolo defendi, si impius et hæreticus inventus fuero. Unum peto, ne damnetur sive veritas sive falsitas inaudita et inconvulsa.

Hoc enim regium et imperatorium tuum decet thronum, hoc tuum ornabit imperium, hoc tuum consecrabit posteris sæculum p): si non patiatur Majestas tua sacratissima, ut impius conculcet q) et devoret justiorem se, et sit facies hominis, ut Propheta ait, quasi pisces maris, et quasi reptilia non habentia ducem, dum sit judicium et contradictio potentior r). Ita me commendo, ita confido, ita spero in tuam sacratissimam Majestatem, quam Dominus Jesus nobis servet, et magnificet, ad gloriam Evangelii sui sempiternam, Amen. Datum Wittembergæ, die 15. Januarii s), anno MDXX.

Serenissimæ Majestatis tuæ ac Regiæ Imperatoriæ t)

Clientulus devotus

Martinus Luther.

---

18. Januar.

N°. CXCII.

An Spalatin.

Von der Herausgabe der Erklärung etlicher Artikel in dem Sermon vom hochw. Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi (Wittenb. VII. 44. Jen. I 214 Altenb. I. 339. Leipz. XVII. 282. Walch XIX. 553). Er erbittet sich die Schrift confitendi ratio wieder zurück, weil er fürchtet, man möchte sie drucken, und er will sie verbessern. (Sie erschien im J. 1520.

---

p) B. Nach inconvulsa: Christo fasces tot regnorum serenissima Majestas tua debet. Is hoc reposcit gratiæ, ut veritatem eadem serenissima Majestas tua tueatur. Hoc potissimum imperii tui ornamentum, hoc sæculi tui memorabile decus erit.

q) B Conculcetur.

r) B. fit — potentiorem.

s) B. Penultima Augusti.

t) B. Imperatoriæ ac Regiæ.

teinisch [Viteb. II. 25. Jen. I. 456.], dann bald darauf nach Sp.'s Ueber-
ung deutsch [Altenb. VI. 1418. Walch XV. 980.]). Zuletzt Empfehlung
es Pfarrers zur Pfarrey in Lochau.

---

ey Aurifaber I. 231. Vgl. Cod. Jen. a. f. 70. Deutsch bey Walch
XXI. 667.

ruditissimo et integerrimo Viro, Domino Georgio Spalatino, Canonico Altenburgensi, Principis Saxoniæ Electoris a sacris et epistolis, suo in Domino Majori.

Jesus.

alutem. Apologiam vernaculam Nurmbergensem *) credo
i te pervenisse, mi Spalatine: sed ego edo vernaculam
per isto monstro rumoris de utraque specie et nativitate
ea, ita volentibus amicis.

Consarcinavi tibi aliquando modum confitendi: hujus
emplar cupio habere, quod metuo, id, quicquid est, ex-
udi, sicut scribit Adelmannus noster **), qui optavit, ut
mendatum aut mutatum ad se mitterem.

Hic sacrificulus suasu quæstoris Lochaviensis petiit a me
i bi commendari pro parochia in eadem Lochau vacante (ut
cribit) obtinenda. Atque sic facio: tu quia mores aulæ
t rerum negotia melius nosti, videris, quid meæ commen-
ationi præstandum sit. Servet Dominus Jesus nobis Prin-
ipem, quem audivimus ægrotare. Deus bone, quid agitis
is longissimarum istarum causarum? Vale et ora pro me.
Vittembergæ 4. Januarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

*) Es ist folgende Schrift von Lazarus Spengler, Rathschreiber in
Nürnberg gemeint: „Schutzred und christenliche Antwurt ains ehrbarn Lieb-
abers göttlicher Wahrheit der hailigen Geschrift auf etlicher Widersprechen,
ait Anzeigunge, warumb Dr. Mart. Luthers Lehr nit sam unchristenlich ver-
worfen, sondern mehr als christenlich gehalten werden soll ꝛc. ꝛc. Apologia."
1519. 4. 3. Ausg. Leipzig 1520. 4. Ausg. Wittenb. b. Melch. Lotter. 1520.

**) Domherr zu Augsburg.

in Psalmos), von einem Briefe des Erasmus an den Erzbischof von M worin er sich über Luther äussert (Erasm. epist. XII. 10.); von einem mahl beym Kurfürsten, wo L. und Melanchthon mit dem Spanischen Ges zugleich gewesen.

Bey Aurifaber I. 231. Deutsch bey Walch XXI. 668.

Reverendo Patri Johanni Langyo, S. T. Magistro, Er tarum S. Augustin. Vicario Erfurdiæ, suo in Do Majori.

Jesus.

Salutem. Nova non sunt apud nos, mi reverende P. Nam Canonicos indoctos vidisti: Apologiam Norimberger vernaculam excudemus, si possumus præ temporis inop Mitto declarationem pro sermone Eucharistiæ contra senses nequitias, quibus me Boëmum natum tanta fide s serunt, ut aulas Principum permoverint. Ducem Geor captivum ducunt mihi infensissimum factum: denique n tus est Dresdensibus propter me expulsionem, ut voca

Psalterium nova ratione excudetur, quia excusor a tur damno relictis multis sibi schedis: atque simul ex theriana officina prodibit formis honestioribus suo tem

Est in manibus aliquorum egregia epistola Erasm Cardinalem Moguntinum, de me multum soliciti (forte cudetur tandem), ubi egregie me tutatur. ita tamen u

rationem heri habitam a Philippo videbis statim excusam. ale et pro me ora. Altera Conversionis Pauli, anno MDXX. Saluta R. P. M. B. Usingen et Nathin ac omnes.

F. Martinus Lutherus.

---

31. Januar.

N°. CXCIV.

An Spalatin.

L. will die versprochenen Briefe an die Bischöfe bald fertigen (welche igen): dann von der Empfehlung des Jak. Gropp zur Pfarrey in Lochau.

---

ey Aurifaber I. 232. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 70. Deutsch bey Walch XXI. 669.

ruditissimo integerrimoque Viro Georgio Spalatino, Christi servo, suo in Domino Majori.

Jesus.

alutem. Literas ad Pontifices designatos *) hodie vel cras adam, mi Spalatine: interim pro parochia, quod scripsisti, ochana expedio: et hunc tibi hominem meo et multorum idicio idoneum mitto. Est enim studiosus et doctus et onus vir: Jacobus Gropp vocatur. Quo minus autem artium agister fieret, sumtus penuria fuit in causa, atque aliud hil: poterit futuro anno hoc gradus, quidquid est, obti- ere, si parochia ista provisus, pinguior fieret. Proinde agisterium non est visum mihi impediturum, quando et ientia et moribus tum sacerdotii functione æquat illius adus viros. Quare eum tibi et per te clementissimo Prin- pi commendo in nomine Domini, Amen. Vale et pro me a. Pridie Calendas Februarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

*) An den Erzbischof von Mainz und den Bischof von Merseburg. Walch setzt: an die ernannten Bischöfe!

ungehört und ungeprüft verdammet werde, bezeugt seine Bereitwillig
eines bessern belehren zu lassen, und bittet den Erzbischof, seine S
prüfen, und wo möglich seine Schriften zu lesen. Der Kurfürst ant
unter dem 26. Febr., daß er das Urtheil über L.'s Schriften, die
nicht gelesen, Andern, Gelehrtern überlasse, indessen wünsche, daß m
dergleichen Dinge, wie über den Primat des Pabstes, den freyen
u. s. w. nicht so heftig streiten möge.

Bey Aurifaber I. 233. Viteb. II. 46. Deutsch Wittenb.
Jen. I. 221. Altenb. I. 345. Leipz. XVII. 291. Walch XV. 16
diesen Orten ist auch die Antwort des Erzbischofs zu finden.

Reverendissimo in Christo Patri, Illustrissimo Do
Domino Alberto, Magdeburg. ac Mogunt. Eccles
Archiepiscopo, Primati Germaniæ, Marchioni
denburg. etc. Domino suo et Pastori in Christo g
sissimo, ac venerabiliter metuendo.

Jesus.

Sese in Domino commendat cum omni subjectione et
rentia. Non auderem unquam, reverendissime in C
Pater et illustrissime Princeps, ego infimæ sortis hom
apud magnitudinem tuam, nec per ipsas literas (quibus
conceduntur, quæ præsens verecundia non præsumit)
facere, nisi me majoris rei ratio cogeret, videlicet
etiam fidei et veritatis professio communisque omnin

Hic, ut cum Domino meo gratiosissimo loquar juxta onscientiæ meæ fiduciam, nonne si falsa sunt, quibus accuor, non tam ego qui nihil sum, quam tua reverendissima aternitas et illustrissima Dominatio in periculo maximo st? Ne quando (ut sumus homines) aliquis Siba adulator tiam innocentissimum David, virum secundum cor Dei lectum, avertat a paupere et claudo Mephiboseth, ut in bro Samuel II. cap. 16 legimus. Quis Principum satis tutus sse potest a falsis et subdolis suggestoribus? quando David, ntus ac tam sanctus vir, per unum Siba sic circumvenus est.

Fuit sane et hæc non levissima causa, ut auderem has teras scribere, quod mihi conscius essem seduli et fidelis fficii debiti reverendissimæ Paternitati tuæ, ne Dominum eum paterer tanto exponi periculo, imo ne veritatem evanelicam sinerem sub nomine impietatis apud tantum Princiem cum tanto tantorum hominum dispendio infamari. Nec nim idem est, veritatem male audire apud quemvis vulgaem hominem, et tot animarum Episcopum, quem sive ecte monitum, sive circumventum, necesse est plurimos equi: sequi autem adversus evangelicam veritatem, omnium alorum seminarium est.

Si vero recta sunt et vera, quibus accusor, permittat ihi gratia Domini mei meam queri miseriam. Cur non ne docent meliora? cur non ostendunt errorem? cur prius pud magnates damnant, quam convincunt? præsertim cum ollicear toties, me auditurum meliora, cum tam paratus m cedere sensu meo, imo cum tanto æstu petam a docenor submoveri, et in angulo latere.

Docere cogor, quæ didici et in sacris literis lego, et rguor, quod doceo, quæ illi aut nolunt, aut non possunt rguere. Atque utinam tantum esset otii Domino meo grasissimo, quo meas posset legere vel audire lucubrationes: on dubito fore, quin reverendissima Paternitas tua cogniura sit, Deo propitio, quam aliena sint a me crimina orum in me congesta. Nec enim adhuc audivi mea damata ab ullis, nisi ab his, qui ea non legerunt nec audierunt, xceptis paucis, quos invidia non modo tenet, ne legant, ed etiam si quædam legant, statim depravant, ea in me

fingentes, quæ ne cogitavi unquam. Quale est illud de utraque specie et Romani Pontificis potestate: in qua re, si velint fateri verum, ipsi vere mecum sentiunt, quantumlibet simulent dissensum: id quod facile intelliget, qui mea legerit.

Quare per tuam, reverendissime Pater, in omnes bonas literas literatosque viros celebratam illam et omnibus amantissimam benignitatem suppliciter oro, dignetur reverendissima et illustrissima Dominatio tua et me benigniore, quam illi delatores quærunt, opinione et nomine, non tam meo, quam suæ ipsius multorumque aliorum salutis intuitu, imo Christianæ veritatis causa, quæ non potest non offendi, si inique sive reprober auditus, sive contemnar erudiendus et auditurus.

Testis est mihi in animam meam Jesus Christus omnium judex, me non esse conscium docuisse, præter id, quod Christum et Dei præcepta referat: rursus non esse tam pertinacem, quin velim doceri et errore cognito mutare sententiam. Atque utinam id officii ex reverendissima Paternitate tua liceat experiri. Qui enim hucusque sum multis mendaciis varie petitus et tamen postea luce veritatis revelata innocens inventus: cogor suspicari, et eos qui adhuc aliis viis me petunt, non sincere agere, præsertim cum nolint docere paratum doceri, sed tantum criminari.

Hæc, reverendissime Pater et illustrissime Princeps, visum est suggerere necessarium adversus sive malas, sive deceptas bonas mentes, quo implerem et meum officium qui me partem gregis tui, in diœcesi tua natum educatumque agnosco, ne quid mei silentii culpa gravius increpet animum Domini mei gratiosissimi: quæ pro sua insigni clementia gratiose et patienter velit agnoscere, et meam pervitatem magnitudini suæ habere commendatam, in Christo Jesu Domino nostro, qui reverendissimam Paternitatem et illustrissimam Dominationem tuam regat et servet in sæcula, Amen.

Wittembergæ 4. Februar., anno MDXX.

Tuæ reverendissimæ Paternitatis deditissimus filius

Martinus Luther.

4. Februar.

N°. CXCVI.

An den Bischof von Merseburg.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

Bey Aurifaber I. 237. Viteb. II. 47. Deutsch Wittenb. IX. 91. Jen. I. 224. Altenb. I. 350. Leipz. XVII. 295. Walch XV. 1647. wo auch die Antwort des Bischofs zu finden.

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Dno. Adolpho, Mersburgensis Ecclesiæ Episcopo, clementissimo Domino suo, inprimis gratioso. a)

Jesus.

Sese commendat cum omni subjectione et reverentia. Certior factus, reverende in Christo Pater, illustrissime Princeps, quam male ego apud tuam reverendam Paternitatem præ cæteris audiam, ob quosdam, qui sive zelo Dei, sive alio affectu rapti, mea omnia traducunt aliter, quam vellent sua a quovis traduci: non potui rationem habere tam tuæ magnitudinis, quam meæ parvitatis, quin auderem his literis Chronum Dominationis tuæ accedere. Idque nulla alia causa, quam ne conscientia mea olim me vexaret, si occasione silentii mei aut veritas ibi periclitaretur, aut hominum salus, ubi maxime debet tuta et rata esse.

Si enim falsa sunt, quæ in me congerunt, non sine periculo creduntur, quod hac fide impie fiant alieni a fide Christi, cujus veritatem falso accusatam pro mendacio habent, quicunque delatoribus istiusmodi credunt.

Nec difficile est, etiam Principes viros falli adulatoria sedulitate speciosissima, quando David, rex integerrimus, uno Siba adulatore, in Mephiboseth sæviit seductus: et Josaphat, bonus rex, nec sano Propheta Michea potuit

a) Nach Viteb.

revocari, quin raptus multitudine et autoritate falsorum prophetarum, cum impio rege Achab iret in præcipitium periculi.

Sin autem vera sunt, mirum, imo miserum est, non inveniri, qui me docere dignetur, qui toties promisi auditurum meliora, et sententiam mutaturum: quin usque hodie opto a publico moveri, relicto docendi negotio, tam apud Deum, quam homines periculosissimo. Scio, quod non vivo, quæ doceo, ideoque tædet me officii hujus: tantum abest, ut gloriam quæram, ut multi mihi imponunt. Unde testem audeo invocare in animam meam Dominum Jesum Christum judicem futurum, me nec nosse nec posse aliter docere, quam quæ docui. Nec mihi sum conscius, unquam aliquid docuisse, quod non Christum et Dei præcepta referat: nec ullus adhuc aliter convicit.

Quid igitur faciam? lucrum non quæritur, nec si quærerem, possem invenire, in tanto multorum odio, multo minus gloria, in tanta mei infamia. Essem ego sane omnium, qui unquam fuerunt, insanissimus, qui has res sectarer, ob quas damna pro lucris, confusionem pro gloria, censuram, vim et mortem pro tutela et vita assidue [b] patior: siqua errarem, post hæc mala æterno quoque sim igni perdendus. Etsi talis quispiam forte queat inveniri obstinatus, ego tamen spero me aliter affectum esse, vel hoc nomine, quod invitus doceo, et ministerio verbi servio. Qui enim gloriam obstinati quærunt, non inviti docent.

Hæc, reverende in Christo Pater, ea fiducia ad reverendam Paternitatem tuam scribo: primum, quod multa mihi præsumam de ingenita mihique perspecta benignitate tua, quam omnino confido hæc mea scripta benigne agnoscituram: deinde [c]) quod mihi reus videbar, si reverendam Paternitatem tuam inter has linguas iniquas, in me machinantes mala, solam relinquerem, imo veritati evangelicæ propter me forsan male audienti defuissem. Necdum audivi, qui mea legissent et damnassent, nisi paucos quosdam, quos invidia moveri, ex eo conjici potest, quod hucusque in me toties reperti sunt mendacia sua cogitasse, etiam sub sac-

b) Vit assiduo.
c) Aurif. denique.

Romani Pontificis nomine. Quid enim non auderent, qui sub Papæ nomine falsis brevibus me citant, monent, accusant, damnant, hæreticum declarant?

Fidem autem mihi facit, mea esse sana et recta, quod ii, qui apud exteras nationes sunt, et neutri partium adhærent, ingeniosissimi et doctissimi, mihi plurimum gratulantur: quod et accidere reverendæ Paternitati tuæ firmiter credideram, si præ negotiis vacaret, mea scripta vel legere vel audire.

Proinde, quando ego non possum offendi, nisi veritas simul offendatur, si reprobor auditus, aut contemnor auditurus (neque enim aliud facere possum amplius, quam quod auditurum me polliceor meliora, si bona non sunt, in quibus audior): volui his literis reverendæ Paternitati tuæ tum meum debitum officium persolvere, ne Dominus meus aliquo Siba vel pseudopropheta Zedechia præoccuparetur, et ad tanti Episcopi exemplum plurimi similia saperent, atque ita meo silentio, non meam quidem famam, sed Christi gloriam pessundari permitterem: tum humiliter et obnixe rogare, ut reverenda Paternitas tua velit meam parvitatem suæ clementiæ habere commendatam, et si me usquam errasse norit aut credat, paterne revocare, et errorem indicare.

Nam quod de potestate Romani Pontificis et utraque specie Sacramenti in me tantum elevant, confido proprias eorum conscientias pro me testificari, nec dissentire nos in ea re, nisi forte solo nomine. Verum dabit his quoque Deus suum finem, qui reverendam Paternitatem tuam servet ac regat in sæcula, Amen. Datum Wittembergæ, 4. Februarii, anno MDXX.

Reverendæ Paternitatis tuæ pauperculus precator

F. Martinus Lutherus.

8. Februar.

N°. CXCVII.

An Spalatin.

Von dem Verfasser der Canonici indocti, wofür L. den Oecolampad oder den Conrad Adelmann hält. (Aus einem folgenden Brief No. CCVI. sehen wir, daß es der erstere war). Von der durch Eck in Ingolstadt veranstalteten, aber vereitelten Verbrennung seiner und Anderer für ihn erschienenen Schriften. Von Ecks Schrift wider Carlstadt und eine Aufforderung Herzog Georgs an die Erfurter, sich über L. zu erklären. Von der Ausarbeitung der Postille, wofür er um Aufschub bittet. Er hat den Tag vorher die Antwort auf das Verlangen des Bischofs von Meissen geschrieben. (Antwort auf die Zettel, so unter des Officials zu Stolpen Siegel ist ausgangen, Wittenb. VII. 22. Jen. I. 218. Altenb. I. 346. Leipz. XVII. 286. Walch XIX. 564.)

Bey Aurifaber I. 241. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 72. Deutsch bey Walch XV. Anh. LV.

Erudito ac integro Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacris et literis principalibus Saxoniæ, suo in Christo Majori.

Jesus.

Salutem. Bernhardus Adelmannus scripsit sese curasse, ut Eccio responderetur: tantum habeo de autore indoctorum doctissimorum canonicorum. Stylus, nostro judicio, utrumque refert et Oecolampadinum et Conradum Adelmannum, fratrem Bernhardi, qui mihi valentior pleniorque videtur Bernhardo.

Scripsit Wenceslaus noster *), Eccium mandasse primoribus, ut publico foro exurerentur libri mei, canonici indocti, et apologia vernacula: cumque vas illic esset paratum, ut crastina succenderentur, quosdam saniores doctores Ingolstadii consuluisse Johannem Reuchlein, illumque respondisse, caverent sibi, ne hac re tam sibi quam toti

---

*) Wencesl. Link.

Universitati maculam parerent. Itaque omissum est opus. Ubi Eccius altera die ad locum venisset, iratus discessit, re infecta: credas hominem mænada aliquam Baccham factum. Sic theologisamus hodie. Cæterum nollem te legere, leges tamen, quæ in Carolostadium effutivit *): quem ita confœdat, ut necdum viderim nec audiverim librum impudentiore et impuriorem. Deplorati animi homo est, miser sophista, ubi videt suum propositum vel differri vel irritum fieri. Dux Georgius denuo scripsit Erfurdiensibus magno supercilio (sic Langus noster scribit), ut respondeant, uter nostrum de fide melius sentiat. Bonus Princeps, sed qui ἄγεται καὶ φέρεταί τε ἀπὸ τῶν σοφιστῶν. Carlstadius in Eccium molitur contraria. Ecce fructum disputationis Lipsicæ.

Ne verbum quidem ego collegi de concionibus meis in Matthæum, mi Spalatine, etiamsi vix aliud æque velim: verum tempus destituit me. Porro enarrationes ab adventu inceptas nondum perduxi ad quadragesimam nihilque de quadragesima incepi. Vis rationem breviter. Impossibile est mihi facere, votum non deest: vires satis sunt Dei gratia, sed vix Psalterio sufficio. Non credis, quantum aliquando mihi vel unus versus præbeat negotii. Dices Principi, me, sicut libenter rem sum aggressus, ita libenter prosequuturum: verum tu da dies binos aut ternos pro singulis, et vix satis erit. Rapitur mihi nonnunquam tempus et alieno obsequio fratrum et proximorum. Heri quoque perdidi diem medium responsione ad inhibitionem Misnensem. Sum certe velocis manus et promtæ memoriæ, e qua mihi fluit potius, quam promatur, quicquid scribo: nec sic tamen sufficio: aliis tardioribus quid accidat, miror. Scis autem studium nostrum esse, ut Lotherianis typis recte institutis excudantur simul universæ enarrationes, atque id agitur, ut quam primum incipiamus simul et Philippicas super sententiarum. Vale et me Principi commenda. Octava Februarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

*) Der Titel der Eckischen Schrift gegen Carlstadt ist mir nicht bekannt. Aber E. gab in diesem Jahre heraus: Confutatio adversus defensivam Epist. Io. Eccii etc. s. Unsch. Nachr. 1714. S. 28. Vgl. d. folg. Br.

9. Februar.

N°. CXCVIII.

An Spalatin.

L. übersendet die vorigen Briefe an die Bischöfe, und gedenkt des durch den Bischof von Meißen von Stolpen aus ergangenen Verbots seines Sermons vom hochw. Sacrament, und seiner Gegenschrift. Von Ecks Schrift gegen Carlstadt, welcher allzuheftig antworten wolle, wovon ihm Sp. abrathen möge. Vom Druck der Tessaradecas und der Herausgabe der Nürnbergischen Apologie und der Canonici indocti. Wunsch, daß Melanchthon heurathen möge. Abermals vom Gesuch der armen Wittwe.

Bey Aurifaber I. 240. Vgl. Cod. Jen. a. f. 71. Deutsch bey Walch XXI. 670.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a sacris et epistolis principalibus Saxoniæ, suo in Christo Majori.

Jesus.

Salutem. Mitto tandem literas ad reverendos Dominos Episcopos: tu videbis, an prosit eas mitti: præsertim postquam [a]) arte Lipsicæ factionis Episcopus Misnensis publica schedula edidit inhibitionem contra sermonem meum de sacramento, cum quo spes est multos alios conspiraturos. Ego tamen contrariam schedulam editurus sum, et has insciticæ insulsissimas larvas carnisprivio hoc traducturus, Deo propitio.

Carlstadium fœdissime proscidit et me quoque insanissimus Eccius, novo libello edito in eum, cui parat Carlstadius respondere, sed adeo indigesto calore animi, ut titulum libello fecerit: Contra brutissimum asinum et assertum Doctorculum etc. Fac, si licet, ut ei suadeas, aut desinat illi remaledicere, aut penitus respondere omittat: satis nimis valde seipsummet infelicissimus sophista eo libro fecit ludibrium et nauseam, cui alterius recriminatione addi nihil potest, nisi impudentissimæ suæ turpitudini forte operculum,

---

a) Cod. Jen. priusquam.

quo minus turpis appareat. Nam ego hominem ita contemnere cœpi, ut nullum unquam magis contemserim. Carlstadius me monentem non patitur: sed nec tutum est, si resciscat, ex me tibi hæc innotuisse, ut est homo infirmatus suspicionibus *).

Tessaradecadis frontalis epistola omissa est, magna libelli deformitate b), et mea indignatione. Absente me prior sexternio excusus est: vernacula propediem quoque absolvetur. Tardi esse cogimur tum copia negotiorum, tum inopia typorum. Exibit omnino vernacula apologia **), et canonici indocti simul.

Philippo memini me optasse uxorem suis moribus aptam, nec adhuc pœnitet optati: metuo homini casum, qui magna ingenia ferme persequitur, tum quod homo est rei familiaris suique corporis incuriosissimus: necdum tamen video hominem ad id genus vitæ propensum.

Viduæ hujus iterum mitto supplicationem: gemit ac plorat, deumque contestatur, se mendicam futuram, nisi recipiat domum. Ego apud D. Canonicos frustra laboro: nec reliquum video, nisi Princeps illust. in ea re aliquid fecerit. Nollem certe mendicam fieri hac occasione ne forte una sit earum viduarum, quarum Deus judex in Scriptura pronuntiatur.

Mitto, ut remittas schedam inhibitionis Misnens., fœtum scilicet et magnæ invidiæ et majoris inscitiæ. Vale et ora pro me. Die 5. Agathæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus August.

---

b) Cod. Jen. deformatione.

*) Gehört jene Schrift E.'s hieher, so hat er diesen Rath befolgt.

**) Obige Nürnbergische.

11. Februar.

N°. CXCIX.

An Spalatin.

L. übersendet die Tessaradecas, und entschuldigt die Heftigkeit der deutschen Antwort auf des Bischofs von Meißen Verbot. Die lateinische ausführlichere ist in der Arbeit, und er erbittet sich die Schedula des Bischofs deßwegen zurück.

Anmerk. Aurifaber hat Unrecht, wenn er in der Inhaltsanzeige angibt, L. übersende schon die Antwort auf die Zettel ꝛc. ꝛc. vgl. No. CCII. zu Anfang.

Bey Aurifaber I. 242. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 73. Deutsch bey Walch XXI. 672.

Erudito et pio Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo sacerdoti, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Ecce Tessaradecada tuam, imo nostram, mi Spalatine. Responsionem meam adversus Stolpensem, Tolpensem et Talpensem schedulam non mireris animosiorem et superbiorem esse. Res agitur cum his, qui contra me triumphant, ubique affixis schedulis: unde necesse fuit eorum triumpho tale non deesse encomium, ut sit dignum operculum vase. Nascitur in eandem latina responsio paululum copiosior: cui addenda est in fine schedula ipsa. Sed ut tardas eam remittere nimio. Crastina *) enim aut ad summum postridie illa opus erit. Vale et pro me ora. 11. Februarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

*) Cod. Jen. crastino.

Im Februar.

N°. CC.

An den Kurfürsten Friedrich.

Zuschrift der Schrift: Ein tröstlichs Buchlein D. M. Luthers Augustiner in aller Widerwärtigkeit eins jeden Christgläubigen Menschen neulich geteutscht durch Magistr. Georg. Spalatinum 1520. 4. Diese Schrift erschien zuerst lateinisch unter dem Titel: Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis. Aber diese hat unsere Zuschrift nicht (worüber auch L. im Brief an Sp. v. 9. Febr. klagt), sondern bloß eine kleine Nachschrift an den Kurfürsten, wie sie auch in den Ausg. Jen. I. 454. Viteb. II. 24. erscheint. Daselbst und bey Aurifaber I. 242. b. findet sich gegenwärtiges Schreiben auch lateinisch, vorn der Schrift Tessaradecas hinten beygefügt; das scheint aber bloß Uebersetzung, und das Deutsche vielmehr das Original zu seyn. Deutsch findet sich das Schreiben Wittenb. VI. 346. Altenb. I. 368. Leipz. XXII. 473. Walch X. 2131. Wir benutzen einen alten Druck, der angeblich mit Luthers Handschrift verglichen ist.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des H. Römischen Reichs Erzmarschalk, Kurfürsten, und in Landen der Sächsischen Recht, und an Enden in seiner Kurfürstl. Gn. Vicariat gehörend Vicarien, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, seinem gnädigsten Herren.

Unser allerlieblichester Seligmacher, Durchleuchtigster Herr, hat uns allen geboten, die Kranken zu ersuchen, die Gefangen ledig zu machen, und alle Werk der Barmherzigkeit gegen unsern Nächsten treulich zu erfüllen; wie dann Christus unser Herr selbs zuvor mit dem Vorbild einer wundersamen Lieb, solches zu beweisen und anzeigen, aus der Schoos des allerhöchsten Vaters herabgestiegen ist, sich in unser Gefängnuß gesenkt, unser Schwachheit angenommen, und in unsern Sünden gedient und gearbeit hat; wie er sagt Es. am 43: Du hast gemacht, daß ich in deinen Sünden gedient hab, und mir ein Arbeit in deinen Ungerechtigkeiten gegeben. Und wer dieß allerlieblichst, holdseligst und freundlichst Vorbild und allerheilwärtigst Gebot verschmächt, wird billig am jungsten Tag

F. Gn. mein Dienſt und Gebühr dieſer Beſuchung zu be
darumb, daß ich ohn die Schuld und Maale der Undank
dieſe Form und Geſtalt meines Herrn Chriſti, das iſt, E.
Gn. Krankheit, in keinen Weg kann und mag übergehn [2]
welcher Gottes Hand mein Herren angriffen und berühre
und kann mich nit ſtellen, als höret ich Gottes Stimm n
mir aus dem Leichnam und Fleiſch E. K. F. Gn. zuſchreit
ſpricht: Ich bin krank. Denn ein Chriſtenmenſch iſt nit
wenn es krank iſt, ſondern Chriſtus, unſer Herr und Selig
ſelbs, in welchem der chriſtlich Menſch lebt, wie dann de
Chriſtus ſelbs ſagt (Matth. 25, 40.): Was ihr mei
Kleinſten einem gethan habt, das habt ihr mi
than. Und wiewohl man dieß Gebot Chriſti, unſers Herre
Seligmachers, die Kranken zu beſuchen und zu tröſten, al
allergemeineſt Gebot gegen alle Menſchen halten muß: ſo
man es doch mehr in den Bewandten des Glaubens, wie e
St. Paulus unterſcheidet, und am allermeiſten in unſern F
den und Nächſten beweiſen, üben und halten. (Gal. 6, 10

Zudem, daß ich zuſampt allen Leuten E. K. F. Gn. in
Kurfürſtenthumb, Fürſtenthumben und Herrſchaften unterth
ſchuldig bin, nit allein mit E. K. F. Gn. ein Mitleid
tragen, mit zu kranken, und alle E. K. F. Gn. Beſchw
mit zu ertragen, als mit unſerm Haupt, in welchem alles
Heil, Verwaltung und Wohlfahrt ſteht; wie die heilig
von dem Naeman von Syrien ſaget, (2. Kön. 5, 1.) d

ng und Commun des H. Römischen Reichs und der Christlichen Kirche E. K. F. Gn. dienst-, dank- und liebpflichtig ist, f die allermänniglich Augen, Gedanken und Herzen Achtung ben, als auf einen getreuen Vater des Vaterlands Deutscher ation, und ein einige tröstliche Zuflucht des ganzen heil. Römischen Reichs.

Wir seynd auch nit allein beruhrte unterthänige Dienste E. F. Gn. zu erzeigen schuldig, und mit E. K. F. Gn. ein demüigs Mitleiden zu haben, sondern auch Gott den Herren zu kten, E. K. F. Gn. gesund [d]) und Leben zu erhalten, s allen zu Heil, Gut und glückseliger Wohlfahrt; welchs ich ch vermuth und verhoffe, [e]) von männiglich fleißig und treuch geschicht. Aber ich, der ich mich billig für E. K. F. Gn. chuldmann aus viel Ursachen erkennen soll, bekenn billig seyn, ß ich E. K. F. Gn. ein mehrer Unterthänigkeit vor andern erge, mein Gebühr und Ziemung zu beweisen. Als ich aber das ch Betrachtung meiner Armuth und Dürftigkeit nit mocht ben, hat mich endlich mein geliebster Freund, Georgius Palatinus, E. K. F. Gn. Kapellan, erinnert, E. K. F. Gn. in geistliche Vertröstung, das ist, etwas aus der heiligen Schrift machen und überreichen, und mir zugesagt, es wurd solche ein Unterthänigkeit E. K. F. Gn. als einem wundergütigen, nftmüthigen und holdseligen Fürsten zu gnädigem Gefallen reien, mit welchen Worten ich ermahnt meiner Pflicht mich unwunden hab.

Derhalben ich diese Tafel, in vierzehen Capitel getheilt, gechet hab, und dieselben derwegen von mir Griechisch Tessaradas genannt, E. K. F. Gn. opfer und überreich; welche ich an der vierzehen Nothhelfer, von wegen ihrer Anzahl und Wer, E. K. F. Gn. heilwärtig wünsch zu seyn. Es ist nit ein ernin Tafel, sondern ein geistliche, welche sich gebührt nit in Kirchen, sondern in dem Gemüth zu setzen. Sie wird auch ß kein ander Statt haben, ihr dienstlich. Nun hat diese Tafel een Theil. Der erst Theil hat sieben Bildnuß oder Betrachng der Uebel, Beschwerung oder Widerwärtigkeit: der ander heil, sieben Bildnuß der guten Ding, wie es dann sich selbs

d) Walch: Gesundheit.
e) Walch: + daß es.

12. Februar.

N°. CCI.

An Spalatin.

L. übersendet einen Brief von Bucer. Die deutsche Schrift geg Verbotszettel zu Stolpe war schon im Druck, und Sp. Warnung gekommen. Von einer zu Oschatz unter jenem Zettel erschienenen Unt

Bey Aurifaber I. 245. Vgl. Cod. Jen. a. f. 74. Deutsch bey Walch 2219.

Optimo Viro D. Georgio Spalatino, Christi Sacer principalibusque sacris, in Christo charissimo.

Jesus.

Salutem. Habes epistolam Bucerianam fratris vel sol ista secta candidi, et optimæ spei juvenis, qui me I bergæ et avide et simpliciter excepit atque conversatu dignus amore et fide, sed et spe.

Tarde venerunt tua monita: omnia Philippo co quo uno die perdito parturivi, jam obstetricantibus pario. Esto, novum et magnum sit futurum incer quis potest Dei consilio resistere? Absque causa mea culpa illi sic furunt [2]): et, nisi me Deus hu huic animo sunt contemti: quorum et eruditionem e

m prædestinati sint, ut aliquando fiant occasio veritatis re-elandæ, et suæ, quam in nos tam diu aluerunt invidiæ im-rudentes pœnam pendant, ignominiam, quam hostes verita-is decet, reportaturi. Episcopum honoravi, deinceps si ergant, nihil moraturus pro veritate Christi insulam b) ullæ hujus.

In Oschatz affixis his næniis subscripsisse quispiam dici-ur mihi a fratribus Waltheimensibus, qui huc heri vene-unt, in hanc sententiam: Ecce sic nostro sæculo episcopi uam ignorantiam etiam valvis affigunt. Hui, Episcope, re-ege Evangelium etc. Sine quæso rem suis ire motibus, olus Deus in negotio est. Rapimur, ût video, et agimur otius quam agamus. Vale et pro me ora. 12. Februarii, nno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

18. Februar.

N°. CCII.

An Spalatin.

L. bezeugt seinen Muth wegen der Stolpischen Angelegenheit, will jedoch der lateinischen Schrift sich mäßigen und sie vorher Sp. lesen lassen. Dieser olle aber den Gegnern auch rathen, sich gegen L. vorsichtig zu betragen, wie gleich anfangs hätten thun sollen. Zuletzt wieder von der Angelegenheit r Wittwe.

Plank I 234. vermuthet, das Datum dieses Briefes sey falsch, weil uther die Antwort auf den Stolpischen Zettel schon unter d. 11. Febr. an p. gesendet habe; aber zuvörderst ist jenes falsch, vgl. die Anm. z. No. CIX; sodann spricht L. offenbar von zwey verschiedenen Schriften, wie s den Worten erhellet: quod et in isto factum fuisset, nisi typi tuas uras prævenissent.

---

ey Aurifaber I. 246. Vgl. Cod. Jen. a. f. 74. Deutsch bey Walch XXI. 673.

---

b) Wiell. insiliam.

Erudito et pio Viro, Domino Georgio Spalatino, a
et epistolis principalibus Saxoniæ, suo in Domin

Jesus.

Salutem. Satis magnum animum, mi [a]) Georgi, h
Dei munere, adversus incendium Misnense, videbisq
tuis consiliis parentem, ut quantum possim benigne r
deam. Denique exemplar tu cum tuis videbis, ant
edatur, quod et in isto factum fuisset, nisi typi tuas
prævenissent. Quanquam neque in isto scripto tet
ulcus istius schedulæ ob reverentiam Episcopi, quæ
est blasphema, et in Evangelium Christi plus quam ul
quam hæresis furibunda: id quod futuris ostendam, e
vincam simul inscitiam eorum, nisi caverint, tradu
recte. Non patiar damnatum errorem in Evangelio
pronuntiari etiam ab universis angelis cœlorum, q
minus ab unius Ecclesiolæ terrenæ idolis.

Quod si tibi videtur, faciamus inimicis hanc gratia
scribe illis, si qui sunt illic, qui te audiant, mon
rogans, ut contra Lutherum, quantum possunt prudent
et cautissime agant: esse eis magno studio parsum i
scripto, ne si incipiant velle fugere pruinam, obruantur
Nisi enim Deus me privarit sensu (quod faciat pr
optima voluntate) futurum est, si stercus (ut dicitur)
plius moverint, latius et crassius foetebit: non quo
magnis et multis viris miner, sed quod doleam et com
eorum ignominiæ, quam sibi irrevocabiliter hac infelici
dula contraxerunt, et quod mihi cupiam in hac re
id hac ratione eis offeram. Ego non acciperem
mundi opes, ut talis schedulæ autor invenirer.

Atque utinam inter se communicato consilio sanc
omnino tacerent, aut via charitatis sese expurgarer
vero vi, minis, scientia, ingenio, arte aut astu rem
rint moliri, videbit Dominus et dabit mihi, ut obser
meo naso vix illudant. Quod si infeliciter simularint,
in ista schedula fecerunt, causam pessundabunt. Si m
sule schedulam edidissent, in hunc modum scripsissent

a) Cod. Jen. optime.

ptimi fideles, exivit sermo quidam, quem multi false intel-
gunt: quamobrem nolite putare autori illius sic placuisse
telligi. Hac ratione mihi non nocuissent, sibi et omnibus
rofuissent: nunc autem pleno furore irruunt et damnant,
uod nunquam scripsi, imo contrarium scripsi, idque sub
omine meo. Aut certe mihi privatim scripsissent, monen-
es, ut declarationem ederem: at ipsi hujus justitiæ et illius
haritatis via relicta, vi et injuria cœperunt: quid mirum,
i tam malum exordium malus sequatur progressus.

Miror, nec satis mirari possum, esse tam rudes et in-
octos homines Misnæ et Lipsiæ, aut tam magnam eorum
nvidiam, ut etiam communem sensum sibi passi sint auferri.
ondum habui adversarios, quos æque contemserim: tanta
st illis seu hebetudo seu inconsiderantia. Quicquid sit, si
otes, cooperare illis, ne me lacessant: captos teneo, et
a captos, ut nisi mansuetudine egerint, supremo sint sese
xposituri opprobrio. Quod si videbitur, et ego Episcopo
hanc rem scribam. Duci Georgio scriberem, nisi sci-
em, me aut non legi, aut lectum non audiri.

De Walpurgi Landmannina [b]) hoc scias, neque curato-
es neque tutores ei unquam fuisse, sed sua solius voluntate
edit domum Ecclesiæ. Egi cum Domino Præposito multis:
d ipse in juribus suis submersus, nugatur non posse red-
, quod semel Deo datum est, etiamsi donator sit perpetuo
ndicaturus, aut fame moriturus: remisitque me ad Deum
ad sacramentum Eucharistiæ, ut illic cum Christo age-
m, si forte velit ipse mihi loqui, et reddere quæ peterem.

Has nugas etiam seria ducit homo juridicus: cui cum
issem, cur ipsi vice Christi possint donata accipere, et
dem vice non possent reddere? perseverat in hoc, quod
eo data homo non possit reddere: non penetrat Evange-
m in hæc capita nugis istis occupatissima: quasi non ab-
de in Evangeliis Christus oracula det, sine intermissione,
d in his rebus proximo faciendum sit, ubi necessitas et
aritas suadet. Vale et ora pro me. Anno MDXX, 18.
bruarii.

Martinus Lutherus.

b) Cod. Jen. Landmarinia.

Februar.

N°. CCIII.

An Spalatin.

L. vertheidigt sich gegen die ihm von Sp. gemachten Vorwürfe u Heftigkeit, mit der er auf den Stolpischen Zettel geantwortet hat. S muß bald nach den vorigen geschrieben seyn.

Bey Aurifaber I. 290. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 315. Deutsch bey XIX. 586.

Ad Georgium Spalatinum.

Jesus.

Salutem. Bone Deus, quam tu, mi Spalatine, es con ut longe me ipsum et alios superare videaris. Scri et antea, ne præsumeres rem istam, tuo, meo, aut hominum judicio cœptam aut gestam: si ex Deo est contra, extra, supra, infra tuum et meum captum f

Atque ut iterum scias, nollem hujus rei vel pilu aut tuo fato geri: neque aliud unquam timui in h quam ne quando mihi relictus ea scriberem, quæ h sensui placent: metuendumque tibi est, ne multo plus æque ut mihi, ne nimio desipiam. Displicet (fateo minibus nimia stultitia, sed longe magis displicet De sapientia. Stulta enim elegit, ut sapientia confundat.

Non vides, quod patientia mea, qua Emsero, Ec ad quinque aut sex plaustra maledictorum non re fuerit unica causa, qua inflati isti schedularii auderen tam insulsis et ridiculis nugis vellicare.

Deinde hoc nosti, quam[a]) nihil curarim ser meum Lipsiæ publico edicto tolli et opprimi, quam i temsi suspicionem, infamiam, injuriam, malitiam. his audacibus etiam permittendum fuit, ut his furi rent famosos libellos eosque non modo refer

a) Cod. Jen. zugleich: quod.

endaciis, sed et blasphemos in veritatem evangelicam? In os lupos etiam latrare prohibes?

Testis est mihi Dominus, quam me cohibui, ne hanc aledicam et impotentissimam schedulam nomine Episcopi on reverenter haberem, dicturus alioqui, quæ cerebra ista portuisset audire, quod et faciam, ubi agnita editione sese eri cœperint. Impactos teneo: et tam contra jura, Evanelium et communem sensum grassatos non omittam, quin turo scripto tractem, ut intelligant, quid pepercerim eonm seu ruditati seu malitiæ.

Non satis legisti schedulam, ut video, qua contra me si non sunt omnibus asinis rudiores) nihil est venenatius, estilentius, malignius, mendacius scriptum, imo non in me, ed in verbum Dei. Quod si ob hanc rem exulandum est, ut locus mutandus, aliudve patiendum: scis, quam ego id ncommodi contemno.

Obsecro te, si de Evangelio recte sentis, noli putare, em ejus posse sine tumultu, scandalo, seditione agi. Tu ex adio non facies plumam, nec ex bello pacem: verbum Dei adius est, bellum est, ruina est, scandalum est, perditio st, venenum est, et (ut Amos ait) sicut ursus in via et ena in silva, sic occurrit filiis Ephraim. Longe vehemenus in Emser, Eccium, Tetzel scripsi, et nihil es conqueus. Quid si etiam Officialis aut adeo Episcopus non agnost editionem?

Majori periculo ipsi scribunt, quam ego: qui Evangelii, rium, rationis naturalis et omnis sensus adeo sunt obliti, t ne id quidem curarint, ne me non damnarent, neque ocatum, neque monitum, neque edoctum, eaque egerunt, æ nulla ratione a me sibi fieri paterentur, quæ nec feci, ltem Episcopo et Officiali.

Prodeant sane, si libet: et, si obliti fuerint decorum iscopalis personæ, aut etiam Officialis, ne dubites, ego ductis scripturis sui decori pulchre eos memores reddam. on possum timere præcipitem et indoctam istam invidiam: Deus me rapit. Qui viderit, quid faciat per me, cum ihi sim certus, nihil horum ex me quæsitum, aut petitum, ed omnia alieno furore mihi extorqueri.

Bono esto animo, nec in ea, quæ patent, intende. Fid
est argumentum non apparentium rerum: cur ergo tu s
cundum apparentes judicas? Aliud agitur, mi Spalatine,
aliud videtur in isto negotio. Ego nihil quæro: est, q
quærat. Stet ergo, sive cadat: ego nihil lucror, aut amitt
Habes meam sententiam.

Sed nec nostris adeo displicent, quæ scripsi, atque til
nec Dominus Præpositus ipse aliud, quam rabulis istis a
recte factum, ducit. Si omnia excipienda sunt, quæ Episc
porum nomine prodeunt: obsecro, quanta regnabit tyranni
Nec est mihi dubium, Episcopum Misnensem hujus scl
dulæ tam non esse autorem, quam firmiter spero non agn
citurum. Quod si quam maxime faciat, præsumo his
monitum prudentius et doctius deinceps acturum.

Non tamen negare possum, me esse vehementiore
quam oporteat, quod cum illi non ignorent, canem irrita
non debuerunt. Quam sit difficile calori et stylo tempera
vel ex te ipso discere potes. Hoc enim est, cur in publi
versari semper indignatus sum: quoque magis indignor, m
gis contra votum involvor. Idque non nisi atrocissimis c
minibus, in me et verbum Dei grassantibus: quibus fit,
si nec calore, nec stylo raperer, tamen indignitate rei
arma queat moveri vel saxeus animus: quanto magis eg
qui et calidus sum, et stylum habeo non penitus obtusu
His monstris ultra modestiæ decorum feror.

Quumque et ego miror, unde ista nata sit religio nov
ut quicquid in adversarium dicitur, convicium appelletu
de Christo, quid sentis? An conviciator fuit, quando Judæ
appellat generationem adulteram et perversam, progenie
viperarum, hypocritas, filios diaboli? Deinde Paulus, cam
vaniloquos, seductores, indoctos, qui Actorum XIII.
invehitur in pseudoprophetam, ut videri possit insanus,
cens: *O plene omni dolo et omni fallacia, fili diaboli, i
mice veritatis.* Cur non hic Paulus modeste potius blan
tur, ut convertat, quam sic tonat. Nec potest sane cons
entia veritatis esse patiens in præfractos et indomitos host
veritatis.

Sed jam satis nugarum. Video ab omnibus in me p
modestiam, maxime ab hostibus, qui minime tamen omniu

eam præstant: ego si immodestior sum, simplex tamen et apertus sum, quo illis me puto præstare, cum non nisi insidiosissime commententur. Vale, et noli timere. Wittembergæ, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus.

Scribis inter cætera, consilia tua fuisse spreta, et non recordaris, quod scripsi, tarde tua consilia venisse, jam pæne absolutis libellis.

---

24. Februar.

N°. CCIV.

An Spalatin.

Von der Absendung der Briefe an die Bischöfe; der Herausgabe der Nürnbergischen Apologie; der Anstellung des Adrian als Professors der hebräischen Sprache (vgl. den Brief an Sp. v. 7. Nov. 19. No. CLXXI.); der von Hutten herausgegebenen Schrift des Laurent. Vall. de donatione Constantini M.; von gewissen Studenten-Unruhen.

Bey Aurifaber I. 248. Vgl. Cod. Jen. a. f. 76. Deutsch bey Walch XXI. 676.

Erudito et pio Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Christo amico sincero.

Jesus.

Salutem. Et ego credo Stolpenses non tacituros: forte Dominus per eos aliquid efficiet, quod ipsi et ego non cogitamus: veniant itaque, ut interpretem schedulæ suæ alibando inveniant. Epistolæ ad Episcopos missæ sunt elegantissimis scriptæ characteribus manu *Johannis Schwerdfeger*: expecto responsum.

De Sermone bonorum operum nihil memini: sed et tot jam edidi, ut periculum sit, ne emtores tandem fatigem. Non intelligo apologiam Germanicam, quam addendam Nurmbergensi scribis. Mitte, si habes, ut videamus: nam illa hodie absoluta est: Canonici indocti sequentur. Nihil adhuc

centum aut monaginta aureos haberet, moturum illum ad nos: id quod jam aliis literis ex eo sciscitabor. terim responde tuum sensum vel spem.

Habeo in manibus, officio Dominici Schleupner, tionem Constantini a Laurentio Vallensi confutatam Huttenum editam. Deus bone, quantæ seu tenebræ s quitiæ Romanensium: et, quod in Dei judicio mireri tot sæcula non modo durasse, sed etiam prævaluiss inter decretales relata esse tam impura, tam crassa impudentia mendacia, inque fidei articulorum (nequid strosissimi monstri desit) vicem successisse. Ego s gor, ut prope non dubitem Papam esse proprie An stum illum, quem vulgata opinione expectat mundus: conveniunt omnia, quæ vivit, facit, loquitur, statuit hæc magis coram. Si non vidisti, curabo ut legas.

De Scholasticis et pictoribus *) nescio, quid d metuo, ne causa tanta non sit, quantam faciunt vent dam, qui eam inflant. Egi in concione pro ea, se omnibus satisfeci. Erant, qui me dicerent nimio parti scholasticæ, alii contra. Adeo intractabile est diaboli, meliusque fuisset, ut in se ipso deferbuisset, tanto tumultu et strepitu sedari cœpta est. Pauci sun ludunt hanc tragœdiam, et non digni, ob quos tota et Universitas sic laboret. Neque potest fieri, ut in ægroque corpore (ut Antiochus Herodi dixit) non aliq ulcus aut pus aut simile quid oriatur: quod si sua sin ire, per se cessabit: sin prohibueris et obstruxeris.

26. Februar.

N°. CCV.

An Spalatin.

Empfehlung eines gewiſſen Mocha und ſeiner Familie. Von Ecks Reiſe ich Rom, und daß er den Briefwechſel mit dem Kurfürſten herausgegeben. verſpricht einen Sermon von den guten Werken, wozu ihn Sp. ſchon, laut s vorigen Briefs, aufgefordert hatte.

Bey Aurifaber I. 249. Vgl. Cod. Jen. a. f. 78. Deutſch bey Walch XXI. 679.

uo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a principali-bus sacris et literis, Viro probo et erudito.

Jesus.

alutem. Venit hic Mocha petiturus feudi sui jus: tu, sicut cis, filiorum ejus et optimæ uxoris rationem habe pro aupertate sua: ego, si opus est, cooperabor, si quid mnino dandum est.

Eccius Romam ivit impetraturus contra me abyssos byssorum. Ita scribitur nobis. Mittam ad te statim literas Venceslai et Adelmanni. Edidit Eccius literas Principis ostri et nostras responsiones et suas vernaculas ad Princi-em scriptas invidiosissime: statim per deductorem mittam. redo hominem totum in furiam versum. Vale interim et ro me ora. Memoria mihi rediit de operibus bonis ser-one tractandis in concione scilicet, id promisi: dabo ope-im ut fiat. Dominica Invocavit, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

27. Februar.

N°. CCVI.

An Spalatin.

Daß Oecolampadius sich für den Verf. der Canonici indocti bekenne, und daß diese Schrift dem Eck am wehesten gethan habe. Vom Baseler Druck der Leipziger Disputation.

Bey Aurifaber I. 249. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 78. Deutsch bey Walch XV. Anh. LII.

Erudito et probo Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo, suo amico charissimo.

Jesus.

Salutem. Ut videas tandem, quid sit theologice scribere, id quod Eccius in literis suis ad Principem datis præscribit, quodque [a]) pulchre definitioni suæ respondeat: poteris horam perdere, et has furibundi apri spumas legere.

Scribit Oecolampadius Philippo nostro, se esse autorem Canonicorum indoctorum, fecisseque ut hominem sibi ipsi ostenderet, deinceps [b]) nisi quiescat, alia facturum: conque stumque Eccium scribit, nullum scriptum contra se editum ægrius tulisse. Mitto etiam Basiliensem typographiam d actis Lipsiæ, ut videas, quid illi de eo sentiant: quæ tu re mitte quantocius omnia. Vale, et ora pro me. Feria secund post Invocavit, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

a) Cod. Jen. quamquam.
b) Cod. Jen. — deinceps.

29. Februar.

N°. CCVII.

An Spalatin.

Von der Antwort des Bischofs von Merseburg. Daß der Erzbischof von Mainz das Betteln verboten, und Luther wünscht, daß die Bettelorden aufgehoben würden.

Bey Aurifaber I. 250. Vgl. Cod. Jen. a. f. 79. Deutsch bey Walch XXI. 680.

Erudito proboque Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo, a sacris principalibus Saxoniæ, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Tandem remisit ad me nuntium meum Episcopus Merspurgensis cum literis suis, quem triduo illic detinuit: Cardinalis Moguntini adhuc expecto. Legi igitur: mihi non displicent, nisi quod aliorum scriptis et relationibus confiteur sese commotum contra meum sermonem, quem forte unquam legit, sed aliis credens damnat. Deinde non inepte damnat jurgium in causa Rom. Pontificis, quasi vero ego delecter in iis procellis fluctuari, ac non magis optem in pace degere, quam ille scribit se optare. Verum recte cum valemus, consilia ægrotis damus, ut Terentius ait: tu si hic stes, aliter sentias.

Quod Cardinalis Moguntinus prohibuit mendicantes, non arbitror in mei invidiam esse compositum: plena est Magdeburga et multis aliis querelis in eundem, ut Prior noster reversus dicit. Incipit enim tyrannisare et omnia audere, offendens etiam suos ecclesiasticos magnates. Quis scit, ad quid vocatus sit in tantarum rerum administrationem? Utetur eo Dominus (non dubites) ad aliquid portenti futuri. Ego quantum in me est, vehementer optarim mendicitatem istam funditus tolli: id quod est unus articulorum, quem mihi Eccius hæreticum facit et jactat. Odio enim habeo fœdissimum hunc victum, mallemque hodie discere artificium, quo

Februar. *)

N°. CCVIII.

An Spalatin.

L. sendet Sp. eine Probe seiner enarrationes Evang. et Epistol. mit seiner Arbeit unzufrieden. Er lehnt die an ihn von Sp. getham ening ab, in einem Briefe an den Kurfürsten sich zum Frieden zu ei

Bey Buddeus p. 15. Vgl. Cod. Jen. a. f. 10. Deutsch bey XXI. 741.

Suo charissimo Georgio Spalatino, in Christo amabi

Jesus.

Salutem. Mitto gustum Evangeliorum et Epistolaru qui sapiat animam meam occupatissimam, nec mihi ciens pro voto meo. Virum et solum hæc res po video), ideo ipse pæne tædeo cœpisse.

*) Buddeus hat diesen Brief unter das J. 1521 gestellt, übersandte Probe der Enarrationes für eine gedruckte hielt. Sie kam 1521 unter die Presse und eine gedruckte Probe sandte Luther unter Der Brief kann nicht ins J. 21 gehören, weil gar nicht vom R Worms die Rede ist. Unter d. 25. Jan. 21 erklärte L. in einem

Consultis amicis de scribendo ad Principem nostrum pro consilio, invenio nequaquam fieri posse citra pietatis periculum, ut nomine aut voto meo pacem offeram. Satis obstuli hucusque et solus, sum semper tractus vi in negotium, nec integrum est remittere manum, donec Eccius clamat: cogor enim rem Deo committere, et me præbere ductilem, data flatibus et fluctibus nave. Unum possum, orare scilicet Dei misericordiam: data est mihi notio futuræ alicujus insignis turbulæ [a]), nisi Deus Satanam prohibuerit. Vidi cogitationes ejus artificiosissimas in malum et meum et multorum. Quid vis? verbum pietatis nunquam sine turbine, tumultu, periculo tractari potuit. Verbum est infinitæ maiestatis, magna operatur, et est mirabile in altis et sublimibus, ut Propheta dicit, pingues Israel occidit et electos ejus impedit. Aut ergo desperandum est de pace et tranquillitate hujus rei, aut verbum negandum est. Bellum Domini est, qui non venit pacem mittere. Tu ergo cave, ne speres Christum in terra promoveri cum pace et suavitate, quem vides proprio sanguine pugnasse, et post eum omnes martyres. Ego imprudens hucusque omnia Johannis Huss et docui et tenui: docuit eadem imprudentia et Johannes Staupitz: breviter sumus omnes Hussitæ ignorantes: denique Paulus et Augustinus ad verbum sunt Hussitæ. Vide monstra, quæso, in quæ venimus sine duce et doctore Bohemico. Ego præ stupore nescio, quid cogitem, videns tam terribilia Dei judicia in hominibus, quod veritas evangelica apertissima jam publice plus centum annis exusta pro [b]) damnata habetur, nec licet hoc confiteri. Vae terræ. Vale.

Mart. Luther.

---

a) Budd. nubeculæ, und turbelæ am Rande.
b) Cod. Jen. et.

2. März.

N°. CCIX.

An Spalatin.

L. sendet Schriften, die gegen Eck erschienen waren.

Bey Aurifaber I. 251. Vgl. Cod. Jen. a. f. 79. Deutsch bey Walch XXI. 682.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, Christi famulo aulico Saxoniæ.

Jesus.

Salutem. Mitto alias novitates in Eccium, mi Spalatine, quas lectas remitte. Vides Lipsenses et Eccium futuros alios Colonienses et Hochstratos. Dialogus ingenium olet Bilibaldi, meo judicio *). Offensus est enim D. Scheurlo, aliisque indiciis id colligo. Non placet tamen iste modus in Eccium insaniendi, quod sit famosus libellus, meliorque est apertæ criminatio, quam iste sub sepe morsus. Vale et ora pro me in Domino. 6. post Invocavit, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

12. März.

N°. CCX.

An Joseph Levin Metzsch zu Mila.

Antwort auf die Frage, ob ererbte Schulden auch zum Kreuze gehören, das von Gott aufgelegt werde.

Zuerst gedruckt in den Unschuld. Nachrichten 1713. S. 343. aus dem Original, über welches aber keine Nachweisung gegeben wird. Dann im

*) Es ist wahrscheinlich der Dialogus defensionis, der den 5. Ausg. der Spenglerischen Schutzrede beygefügt ist. S. Panzer Annalen der ältern deutschen Litteratur I. 429. Bilibald ist Bilib. Pirkheimer.

Supplem. der Leipz. Ausg. S. 30. und bey Walch X. 2129. auch in Colerus auserlesene theol. Bibl. oder gründliche Nachrichten von denen neuesten und besten theologischen Büchern und Schriften Th. 48. Leipzig 1730. Wir geben den Text aus der ersten Quelle.

Dem Gestrengen und Festen Joseph Levin Metzsch zu Mile, meinem günstigen, guten Herrn und Freunde.

Gnad und Frieh in Christo, gestrenger, fester, lieber Herr und Freund. Daß euch bewegt, ob Geldschuld, so auf Erben von Eltern gelassen wird, auch ein Kreuz sey, von Gott aufgelegt, kunnt ihr wohl denken, daß alle Staupe, damit Gott seine Kinder stäupt, etwas des heiligen Kreuzes sind. Weil denn Schuld, odder Durft, odder Armuth nicht eine geringe Staupe, der sie nicht zu tragen weiß, ists ohn Zweifel auch ein merklich Partikel vom heiligen Kreuz bei Kindern Gottes, die es tragen und gebrauchen können. Es soll aber (wie all ander Staupe des lieben Vaters) das Gewissen nicht schrecken, als eine ernste Ungnade, sondern trosten und stärken, als ein väterliche[a]) Ruthe oder Fuchsschwanz. Denn obgleich jemand muthwillig oder aus Unacht[b]) in solche Schuld kömpt, odder mit Unschuld erbet, so ists doch also bey Gott beschlossen, und solche Ruthe gebunden durch dieselbige Unacht und Muthwillen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Den 12. Mart. 1520.

Martinus Luther.

---

19. März.

N°. CCXI.

An Spalatin.

L. übersendet die Verdammungs-Urtheile der Facultäten zu Löwen und Köln, auf welche er antworten will, und Hussens Schriften. Von einer Schrift der Wiener Visionen, welche L. zu sehen wünscht.

---

a) Colerus: Vaterliebe.
b) Walch: Unrecht.

Salutem. Arbitrabar te scripsisse D. Calvo, mi Spa
quid esset de Vernero apud illustriss. Principem sta
Itaque literis hortatus sum, ut maturaret ad nos h
adventum: qui quid respondeat, vides.

Mitto Lovanienses et Colonienses asinos, quibt
respondeo per typos. Johannem Huss quoque, si vole
lectumque remitte: omnibus non modo placet, sed mi
quoque est tum spiritus tum eruditio ejus. 2000 exer
edita sunt a Thoma Anshelmo. Ferunt, apud te esse
nes novas, scilicet flammas incendiaque [a]) Viennæ v
cœlo, quas opto videre et ipse: forte et mea tragœ
illis est, sicut fuit in prioribus. Vale et pro me ora.
tembergæ, feria 2. post Lætare, anno MDXX.

Martinus Lutherus, A

---

21. März.

N°. CCXII.

An Joh. Lange.

L.'s Antwort gegen die Cölner und Löwener Theologen ist unter l
Von Eck's Reise nach Rom, vom nahen Tode der Frau des Dr. E
Von Aesticampianus tödtlicher Krankheit. An einen Aesticampius
wahrscheinlich derselbe ist, und eig. Sommerfeld hieß, findet sich
Brief, welcher wahrscheinlich ungefähr in diese Zeit gehört. Er war
ter Lehrer der Humaniora in Wittenberg (s. Br. an Joh. Lange von

Bey Aurifaber I. 252. Deutsch bey Walch XV. Anh. LVI.

Reverendo et optimo Patri, Johanni Lango, S. T. Magistro, Eremitarum S. Augustini Vicario Erfurdiæ agenti, suo in Christo.

Jesus.

Salutem. Arbitror te, reverende Pater, literas meas accepisse per fratrem Martinum Benedictum. Jam apud nos nihil novi est. Nam responsio mea contra damnatores theologistas sub typis formatur. Eccius meus Romam vadit succensurus saltum Libani. Credo autem Romam etiam Christo subjectam esse, omnium Domino: qui, si dignus sum, pro me illic faciet: sin indignus, nec hic facere pro me velim. Tu pro me orabis Dominum, ut aliquando bonus fiam, et causam ejus digne agam, in hoc perdito sæculo. Uxorem D. Thomæ Eschavis *) tibi commendo, quam credo aut jam expirasse, aut expiraturam hodie: nam spes vitæ nulla. Bene vale in Christo. Wittembergæ, anno MDXX. Feria 4. post Lætare.

F. Martinus Luth., August.

Aesticampianus quoque asmaticus se inungi curavit, et ad exitum parari: quanquam adhuc deambulat in cubiculo suo, bono et animato corde, mortem nihil prorsus metuens.

N°. CCXIII.

An J. Aesticampius.

Einladung zum Essen.

Bey Wilisch Arcana Biblioth. Annaberg. Lips. 1730. 8. p. 106. Auch aus Novis. litter. Hamburg. 1703. p. 29. im Cod. chart. 186. 4to. Bibl. Goth.

D. Doctori Aesticampio, suo in Domino.

*) Oder Eschaus, wie er im Br. a. Sp. v. 14. Jul. heißt, oder Eschhausen, wie im Br. v. 26. May 1521. Er war Prof. in Wittenb.

Salutem in Domino. Unum abs te peto, virorum erudit et integerrime, hoc autem est, ut meam parvitatem sentia tua digneris, hora decima vel media post ad pr lum. Semper cum desiderio meo frustratus sum, c aliquando invitare volui: cui nec nunc satisfacere p Sed multum præsumo, quod [a]) tu haud ignoras i critatem, ne dicam, paupertatem nostram. Volo au tecum assumas D. Magistrum tuum *), cujus nome ignoro. Vale, Vir optime in domino. Ex [c]) nostro M

---

25. März.

N°. CCXIV.

An Spalatin.

L. sendet die ratio confitendi, mit deren Druck er unzufrieden i Sermon von den guten Werken ist unter der Feder, und L. begeh Rath, ob er das Werk dem Prinzen Johann oder dessen Sohn od Gemahlin zueignen soll. Die Antwort an die Cölner und Löwener D ist bald fertig. Ein Rath für den Pfarrer zu Lochau.

Bey Aurifaber I. 252. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 80. Deutsch bey XV. Anh. XXIX.

Erudito et bono Viro, D. Georgio Spalhtino Magistr in Christo charissimo. [a])

Jesus.

Salutem. Mitto rationem confitendi, mi Spalatine, emendate, quod molestum est, deinde prætermissa tione, quam paratam, nescio quo fato, omisimus exc Est in manu et calamo sermo de bonis operibus, futur

a) Ms. quia tamen ohne tu.
b) Ms. + ut.
c) Ms. Responde.
a) Nach Cod. Jen.

*) Wohl nicht sein Lehrer, sondern ein Freund, denn er war Doctor.

sermo, sed libellus: adeo augescit inter scribendum, et, si sic processerit, erit meo judicio omnium, quæ ediderim, optimum: quanquam scio, quæ mihi mea placent, hoc ipso fermento infecta, non solere aliis placere. Tu quid sentis, scire cupio.

Actum est mecum aliquoties, ut illustriss. Principi nostro Johanni, aut filio, aut uxori quippiam nuncuparem libelli: ego, qui eos nomen quærere suspicatus sum, et Scripturam sanctam nolim alicujus nomini, nisi Dei, servire, non sum hucusque obsecutus: tu, si videtur, consule, et hunc sermonem seu libellum dedicabo, ut quem, vel quam tu nominaveris.

Responsio ad Colonienses Beniolodos *) et leones mortuos venit ad finem ultimæ chartæ, propediem absolvenda. Vale et pro me ora, ac pastorem Lochaviensem institue, ut mores aulicos discat ferre, quos Dominus ei pro reliquiis sanctæ crucis destinavit, nec facile cedat, et hac vocatione salvus erit. Scio gravissimos esse, sed ignis, quo vehementior, eo probat aurum velocius et certius. Wittembergæ, Dominica Judica, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

25. März.

N°. CCXV.

An Martin Seligmann, Prediger zu Mansfeld.

L. dankt für die Uebersendung des Verdammungs-Urtheils der Cölner und dener Theologen, dessen Beantwortung morgen fertig werde. Von dem de seiner Schwester Barbara.

Bey Aurifaber I. 253. Deutsch bey Walch XXI. 683.

merabili suo in Christo Martino Seligmann, Sacerdoti pio et probo, in Domino charissimo.

*) Cod. Jen. Beniolochos.

Jesus.

Salutem. Gratias ago pro munere ad me dato, mi D. Martine: missum autem jam ante ad me fuerat idem monstrum, cui et respondi, crastinoque absolvetur typis. Sunt apud nos muki, atque adeo et ipsa principalis aula, qui putent hunc partum esse personatum obscurorum virorum, quos æmuli subornarint, ut me petant et occasionem quærant: cæterum ex epistola Dorpii *) rem esse veram cognosces. Ex Philippo omnia accipies. Salutabis nomine meo D. Johannam Pastorem, Johannem Reinick et Wilhelmum istum, deinde carnem et sanguinem meum. Lipsenses et Misnenses secum sine fine cornicantur, nec refert. Audio sororem meam Barbaram obiisse: requiescat in pace, Amen. Sequemur et nos omnes. Vale et pro me ora Dominum. Wittembergæ, die Annuntiationis Mariæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

---

26. März.

N°. CCXVI.

An Spalatin.

L. übersendet Briefe aus den Niederlanden über die Löwener Angelegenheit. Er ist froh, das Schreiben des Cardinals Adrian übersehen und nicht beantwortet zu haben.

Bey Aurifaber I. 253. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 79. Deutsch bey Walch XXI. 684.

Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo, Sacerdo

Jesus.

Salutem. Oblitus nuper fui, mi Georgi, epistolam Dor quam simul cum aliis ex Antverpia acceperam, ad te mitte

---

*) Eines Löwener Gelehrten s. d. folg. Br.

quam nunc lege, et vide an fictam rem esse putare de-
beas, quod illic paritur. Est autem, ut nosse te puto,
omnium Lovaniensium doctissimus, non solum Erasmi te-
stimonio, sed et sua epistola hac, et alia, quam in farragi-
nem suam inseruit Erasmus. Gratias ago Domino, qui
mihi mentem alio rapuit, ne Cardinalem Dertusensem *)
diligenter legerem, qui omnium impiissime scribit, jus divi-
num et naturale esse in manu hominis utentis divina autori-
tate. Quod horrendum portentum non præteriissem, si præ-
sens animus fuisset. Vale, et pro me ora Dominum. Altera
Annuntiationis Marianæ, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus, August.

---

26. März.

N°. CCXVII.

An Alexius Chrosner Colditz, Canonicus in Altenburg.

L. bittet um die Erlaubniß, ihm die Confitendi ratio zuzueignen, die er
Spalatins Verlangen geschrieben und nun verbessert herausgeben wolle.
Zueignung ist aber nicht geschehen.

Bey Aurifaber I. 251. Deutsch bey Walch XXI. 685.

Viro integerrimo, Domino Alexio Chrosnero Colditio, Canonico Altenburgensi, suo in Christo.

Jesus.

autem. Exigit extorsitque mihi aliquando Dominus Geor-
gius Spalatinus, tuus collega communisque amicus, episto-
la, qua rationem confitendi breviter delinearem, quod
querela passim et me inter cæteros pulsaret de laboriosis-

---

*) Es ist der Cardinal Adrian von Dertusa (Aurif. schreibt Dorthu-
sem), welcher in einem Schreiben (s. Jen. I. 465. Walch XV. 1596.)
Verfahren der Löwener Facultät billigte.

Hic memor, quam soleant amici mei etiam syllab observare, coactus sum vagabundos revocare, et qu festinans aliisque occupatissimus, ipsemet recognosc paucis immutatis et additis, aliorum editionem pr Equidem scio, hanc rem doctioribus longe oportuis qui, tum novem (ut ajunt) annos premi et versa jacta erat alea, nec jam nostri arbitrii aliud facere fecimus. De spiritu præsumere cœpi, qui tarda n nescit. Tu itaque quicquid est nugarum sive reru nomine sinas prodire: qui cum omnibus pæne fori milis sis Spalatino, hac re quoque non debuisti c videri. Vale et me Domino commendatum et ex habe. Wittembergæ, 7. Calend. Aprilis, anno MDX

Martinus L

---

29. März. *)

N°. CCXVIII.

An Herzog Johann von Sachsen.

Zueignung des Sermons von den guten Werke

S. wage es, ermuntert durch die gute Aufnahme, welche sein beym Kurfürsten gefunden, dem Herzog Johann diesen Sermon zu dessen Herausgabe er für sehr nöthig halte, da man mit den gute so viel Mißbrauch treibe. Auch halte er es nicht für zu gering, für

ütigen Laien zu schreiben, wodurch oft mehr Nutzen gestiftet werde als urch gelehrte Schriften.

Zuerst in der Schrift: Von den gutten Werken, durch Martinus ther. Gedruckt bey Melchior Lotther, im tausend funfhundert und zwein- ßten Jahr, und öfter (s. Panzer, Rotermund). In den Werken ittenb. VII. 60. Jen. I. 255. Altenb. I. 407. Leipz. XVII. 392. einisch Viteb. V. 576. auch besonders Basel 1525. 8. Lateinisch, als ignung der lateinischen Uebersetzung gibt Strobel-Ranner diesen ief p. 53. Wir geben den Text nach dem ersten Druck.

m Durchleuchtigen, hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Johansen Herzog zu Sachsen, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meißen, meinem gnädigen Herren und Patron.

urchleuchter, hochgeborner Fürst, gnädiger Herr, Euern fürst- en Gnaden seyn mein unterthänige Dienste und arms Gebet eit bevor. Gnädiger Fürst und Herr, ich hätte längest gerne n unterthänige Dienst und Pflicht gegen E. F. G. mit etwas licher Waare, die mir zuständig, erzeiget, hab doch mein rmügen angesehen, mich allezeit zu geringe erfunden, etwas unehmen, das wirdig sey, E. F. G. zu erbieten. Dieweil r mein gnädigster Herr, Herr Friederich Herzog zu Sachsen, heiligen Römischen Reichs Erzmarschalk, Kurfürst und Vica- u. s. w., E. F. G. Bruder, nicht vorschmächt, sondern diglich hat aufgenommen mein untüchtigs Büchlin seiner F. G. zugeschrieben, das nun auch durch den Druck, des nicht gedacht, ausgangen: hab ich einen Muth geschöpft solchem gnädigen Exempel, und mich vormessen, wie das lich Geblüt, so auch der fürstliche Muth zuvor in gnädiger fte und Gutwilligkeit gleich und eins sey, vorhofft, es solle E. F. G. der Art nach diese mein arme unterthänige Er- ung nicht vorschmahen, die mir viel nöther ist gewesen auszu- n, denn kein meiner Predige odder Büchlin, dieweil die list Frag sich erhaben hat von den gutten Werken, in welchen blig mehr List und Betrieg geschicht, denn in kein anderen turen, und in denselben der einfältig Mensch gar leichtlich führet wird, daß auch unser Herr Christus uns geboten hat,

ich mich nicht bewegen. Wollt Gott, ich hätt einem Lai
Leben lang mit allem meinem Vormügen zu der Besser
dienet: ich wollt mich genügen lassen, Gott danken,
willig darnach lassen alle meine Büchlin umbkummen.
und viel Büchermachen Kunst sey, und besserlich der Chri
laß ich andere richten. Ich acht aber, so ich Lust hätt
Kunst nach, groß Bücher zu machen, es sollt vielleicht n
licher Hülf mir schleuniger folgen, denn ihnen nach mei
einen kleinen Sermon zu machen. Wenn erfolgen so lei
als vorfolgen, wäre Christus längest widder vom Himmel
und Gottis Stuhl selbest umbkehret. Kunnten wir nicht a
ten, so wollen wir doch alle richten. Ich will einem je
Ehre größer Ding herzlich gerne lassen, und mich gar
schämen, deutsch den ungelehrten Laien zu predigen und sc
Wiewohl ich auch derselbigen wenig kann, dunket mich d
wir bisher und furt mehr uns desselbigen geflissen hätt
wollten, sollte der Christenheit nicht eins kleinen Vortheil
rer Besserung gewachsen seyn, denn heraus den hohen
Büchern und Quästion in den Schulen, unter den G
allein gehandelt. Uber das so hab ich noch nie jemand g
gen, odder gebeten mich zu hören, odder mein Predig
Ich hab frei in die Gemeine gedienet von dem, das m
geben, und ich schuldig bin; wer sein nicht mag, der l
höre Andere. Auch ist nicht groß daran gelegen, ob s
nicht wollen durfen; mir ist eben gnug und mehr denn

niglich zu dienen. Derhalben bitt ich mit demüthiger Unterniglkeit, E. F. G. wollen diese meine Erzeigung gnädiger inung annehmen, so lang bis, ob mir Gott die Zeit gebe, den Glauben mit einer deutschen Auslegung ganz vorkläre. nn auf diesmal hab ich anzeigen wollen, wie wir den Glauben en in allen guten Werken üben, brauchen, und das furnehst Werk seyn lassen. Giebt es Gott, so will ich ein andermal Glauben an ihm selbst handeln, wie wir denselbigen täglich en, odder sprechen sollen. Will mich hiemit E. F. G. unterniglich befohlen haben. Zu Wittemberg am 29. Tag Martii, h Christi Geburt tausend funfhundert und im zwänzigsten Jahr.

E. F. G.

unterthäniger Capellan D. Martinus Luther, Augustiner Wittenberg.

Ende März.

N°. CCXIX.

An Christoph Blank.

diesem, einem Rechtsgelehrten, eignete Luther seine Streitschrift gegen eologischen Facultäten zu Cöln und Löwen zu, welche unter dem Titel en: Condemnatio doctrinalis librorum Mart. Lutheri per quosdam stros nostros Lovanienses et Colonienses facta. Responsio Lutheriana ndem condemnationem ad Christophorum Blancum (in der Jen. g. fälschlich Francum) J. U. Lic. Viteb. 1529. 4. Dann in den Opp. b. II. 38. Jen. I. 468. Deutsch bey Walch XV. 1598. Nämlich die gische Facultät zu Cöln hatte unter dem 30. Aug. 1519. und die zu Löwen dem 7. Nov. dess. Jahrs die zu Basel herausgekommenen kleinen Schriften erdammt. Der alte Hochstraaten zu Cöln hatte auf Ecks Antrieb etliche el daraus gezogen, welche der Verdammung würdig schienen, und die tät zu Löwen war der zu Cöln gefolgt. L. war über dieses Verfahren ufgebracht, und seine Antwort ist sehr heftig. Er gesteht, daß ihn die ne Ungerechtigkeit sehr geschmerzt habe, und stellt sich, als ob er an echtheit des Verdammungsurtheils zweifele. Aber in jedem Fall hätten Richter allen Glauben verloren, da die gelehrtesten und jetzt von Allen, Theil von seinen Verurtheilern selbst geachteten Männer der Kirche eben rdammt worden seyen. Er erinnert sie dabey an die unwürdige Rolle,

N°. CCXX.

An Spalatin.

Beantwortung der Frage, was die Worte Jesu Joh. 15. Oh
können ihr nichts thun, bedeuten.

Bey Aurifaber II. 4. Vgl. Cod. Jen. a. f. 81. Deutsch b
XXI. 686.

D. Magistro Georgio Spalatino suo.

Salutem. Quæstionem accepi, mi Spalatine, qua a
visti, quid velit illud Christi, Johannis XV: *sine potestis facere.* Primum arbitror, tibi notas esse c
ceptiones (distinctiones volui dicere) Magistrorum
rum hoc loco traditas, quarum prior est: influen
esse aliam generalem, aliam specialem, quod sic int
influentia generali possumus ea, quæ naturæ sunt c
tiam, quæ illi putant esse nec merita, nec peccata,
tralia quædam, aut moraliter bona opera, ut ire, s
borare, orare, comedere, et quæ per homines ext
videmus, non manifeste mala: influentia speciali p
ea, quæ gratiæ sunt, et supra naturam, id est, so
ritoria facere, et peccata vitare, ut sit influentiæ g
esse et operari naturæ, specialis, esse et operar
Tum sequitur distinctio posterior; aliud esse inc
aliud perfective facere: inchoative ad influentiam g

sed tamen usum ejus non posse esse bonum, nisi gratia sed bene inchoative, id est, influentia generali possumus aliquid facere, hoc est dicere, nostris viribus possumus (stante influentia generali) nos parare ad gratiam recipiendam seu influentiam specialem, ut meritorium faciamus: sed non possumus eadem influentia stante et nostris viribus meritorium facere. Sic est hucusque autoritas ista exposita et intellecta.

Cæterum Christus, qui influentiam istam generalem seu esse naturæ in totum damnat, eo quod natura non possit non quærere, quæ sua sunt, abutique donis Dei, simpliciter et sine distinctione loquitur, quod extra specialem (ut vocant) influentiam seu gratiam Dei nihil possit fieri, quod coram Deo non sit igne dignum, sicut prosequitur, dicens: *si quis in me non manserit, mittetur foras, sicut palmes, et arescet, et colligent eum, et in ignem mittent et ardebit.* Ecce, palmes extra Christum non modo non viret, non fructificat, sed etiam arescit (id est, deficit et perit), nec solum deficit et arescit, sed etiam colligitur, et separatur a vinea, et in ignem mittitur, etc. Sic, qui influentia generali et naturæ tantum fertur viribus, assidue pejor fit, et remotior a Christo, ignique paratur, quantumlibet appareat coris moraliter et bene facere. Ut hinc intelligamus, sine Christo, nec generali nec speciali influentia, nos aliquid esse facere, et quicquid sola influentia generali fit, quantumlibet magnum, magis esse contra Christum, quam pro Christo, quod satis in hypocritis patet, qui magna et multa faciunt, sed pessima voluntate. Ideo Christus [c]) tanto studio monet, ut in ipso, tanquam vite, maneant palmites, quod impossibile sit eos non fieri pejores assidue, si non manserint in ipso, sicut qui non manent in via, impossibile est, ut non assidue magis ac magis errent, nisi ad viam redeant. Ut prorsus nulla hic sit distinctio necessaria, quasi influentia generalis non sit erroris via, cum hæc sit donum Dei gratuitum, indignis tributum et abutentibus semper, sicut vinum et aurum impiis hominibus in quotidianum abusum, ubi possis dicere, rem influxam adeo esse bonam,

c) Cod. J. dominus.

sanati fuerint utentes. Ita influentia generali (id est, bulo periculoso) quæ est, esse et operari naturæ, non male utitur et ad nihilum, nisi qui palmes in C manserit. Sicut enim omnia munda mundis, ita imn est nihilum mundum, Tit. 1.: et ut omnia cooperan bonum sanctis, ita omnia in malum impiis. Quis enim negare, quin fornicator, adulter, homicida, blasph opus suum faciat influentia adjutus generali? Quomodc hæc posset, nisi esse et operari naturæ haberet? A audeat dicere, hæc esse bonum inchoative facere, gratiam disponere? Ita quantumlibet bonum appareat extra gratiam, quia in corde non est bona voluntas gratiam, non potest non nisi malum esse contra gr et nequaquam inchoative ad gratiam valere. Verun omnia tangunt materiam istam gratiæ et liberi arbitr ximam et longissimam, imo brevissimam, ideo non omnia tam paucis absolvere. Vale et ora pro me. hora, qua abiisti, feria sexta in paschali hebdomade, M

Martinus Luther, Augustii

---

16. April.

N°. CCXXI.

An Spalatin.

Von der Anstellung des Adrian als Professors der Hebräischen Gerüchte von dem Banne, den Luther zu fürchten habe, und daß Arzt, der sich unsichtbar machen könne, umbringen wolle.

Bey Aurifaber I. 262. Vgl. Cod. Jen. Deutsch. bey Walch Anh. XII.

Suo in Domino charissimo D. M. Georgio Spalatino, servo, in arce Lochana. a)

Jesus.

Salutem. Cum Adriano convenimus, mi Spalatine, ferat paululum: octo dies promisit in Berlin se mai

---

a) Nach Cod. Je

t literas expectaturum a nobis. Nunc id agendum est, ut x [b]) Buttaracho quantocius responsum habeamus: centum utem florenos omnino pro stipendio petit. In tota hac re oc maxime curandum est, ne inter duas sellas (ut ajunt) rustra sedeamus, si hunc amiserimus, et ille forte alio vel ocatus per Moguntinum, vel sua sponte iverit. Nostrorum lurimi fortiter apud me sollicitarunt, ut Matthæus retineetur saltem ad annum, etiam ad infamiam, uti putant, anevertendam, propter eclipsin illam, quæ illum forte in dium nostri suscipiet, ut fama est. Ubi autem scribere am brevi non poteris, quid faciendum sit, hoc saltem ad Berlinum ei scribendum est, ut non gravetur diutius differre egotium. Suspicor, eum vel Francofordiæ vel Lipsiæ proessionem Hebræam secum statuisse, si apud nos non licuerit. Responde cito.

De mea causa jactatur, esse contra me censuram præ manibus omnium durissimam [c]): sic enim Præpositus Halensis Novi operis me fecit moneri et avisari, ut vocant. Deinde etiam inimici mei quidam miserti per amicos ex Halberstadio fecerunt moneri me: esse quendam doctorem medicinæ, qui arte magica factus pro libito invisibilis, quendam occidit, mandatum habentem et occidendi Lutheri, venturumque ad futuram Dominicam ostensionis reliquiarum: valde hoc constanter narratur. Vale. Altera Quasimodogeniti, MDXX.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

26. April.

N°. CCXXII.

An Nic. Hausmann, Prediger zu Schneeberg.

L. wolle Emsern nicht antworten, sondern ihn dem göttlichen Strafgericht überlassen.

---

b) Cod. Jen. + Vito (?).
c) Cod. Jen. dirissimam.

Bey Aurifaber I. 262. b. und nochmals II. 204. b. unter dem J. 1524, was aber falsch ist. Deutsch bey Walch XXI. 690.

Reverendo Viro, Domino Nicolao Hausmann, suo in Domino observando.

Gratia et pax in Domino. Emsero *) nihil est respondendum, optime Nicole, quia is est, de quo Paulus dicit: *subversus est et suo judicio damnatus et vitandus*, peccat enim peccatum ad mortem. Adhuc modicum, et orabo contra eum, ut reddat ei Dominus secundum opera sua: melius est enim, ut moriatur, quam ut sic pergat contra conscientiam suam Christum blasphemare: sine ergo eum, velociter nimis satis compescetur miser iste. Sed et tu desine pro eo orare. Vale in Domino, et ora pro me. Postridie **) Marci, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

---

1. May.

N°. CCXXIII.

An Spalatin.

Von hebräischen Büchern und einer Wohnung, welche dem nunmehr angestellten Adrian zu verschaffen seyen. Von der schon oft berührten Angelegenheit der Wittwe. Von erhaltenen Briefen.

Bey Aurifaber I. 263. Vgl. Cod. Jen. a. f. 318. Deutsch bey Walch XXI. 691.

Suo in Domino venerabiliter charo Georgio Spalatino, a sacris Saxoniæ Electoris Principis, Christi servo. a)

a) Nach Cod. Jen.

*) Näml. auf die Schrift: A venatione Lutheriana Aegocerotis asserta.

**) Das zweyte Mal hat A. die proxima post.

Jesus.

Salutem. Remitto literas Decani tui, adjunctis, quas ex Nurmberga accepi. Adrianus Matthæus pro libris hebraicis Doctori Paschæ Magdeburgum scribendum censet. Quod ubi tu prior feceris, faciam et ego, atque id cito; fac, ut fiat. De mea causa videro.

Affluit quotidie studentum numerus: sed non capit omnes civitatis angustia, multique coguntur retrocedere. Nec Adriano possumus, quod homini satis sit, hospitium providere: nec satis placet, alios extrudi propter eum, in quo tamen cœpit laborare. Tu, si quid in hanc rem scripserit vel egerit (voluit enim ipse præsens illic agere), meam et Philippi sententiam tenes: nos non cooperaturos neque consensuros, ut e quæstoris domo, seu ullius alterius ullus trudatur invitus: si vero benevolentia vellent cedere, libentes erimus grati.

Si potes responsum obtinere pro vidua nostra Landmannin, sive negativum, sive affirmativum, obsecro fac cito. Deprehendi enim in causa quoddam leviculum, sed quod me prope faciat pœnitere operæ insumtæ: ita intricantur et perplectuntur hodie omnia. Denique egi, ut, si non omnia possunt ad libitum cedere, sineret ire, quod ire potest, cadere, quod cadit: esse pacem meliorem quam bellum: nescio, an profecerim. Vale in Domino.

Ex Nurmberga Staupitianas literas accepi, laudantes tandem, ac firmius sperantes in causa mea, quam antea solitus sum audire. Wenceslaus sic scribit: Doctrinales Asinos accepimus *), et bene sperat. Ita fluctuat navis mea, nunc spes, nunc timor regnat: sed mea nihil refert. Wittembergæ, calendis Maji, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

*) Die Condemnatio doctrinalis.

2. May.

N°. CCXXIV.

An den Kurfürsten Friedrich.

Ueber eine zwischen einem gewissen Günther und dem Convent des Augustiner-Klosters (zu Wittenberg?) streitige Pfarrhufe oder Acker.

Gedruckt in den Ausgaben Eisleb. I. 16. Altenb. I. 390. Leipz. XXII. 545. Walch XXI. 8. Wir geben den Text nach der Eisleber Ausg.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich, Herzog zu Sachsen, des Heil. Römischen Reichs Kurfürsten und Vicario ꝛc. Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn und Patron.

Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborner, gnädigster Fürst und Herr, mein unterthänige Dienste seyn E. K. F. G. allezeit bereit zuvor. Gnädigster Herr, E. K. F. G. Schrift, an mich beschehen, hab ich unterthäniglich empfangen, und verstanden, wie E. K. F. G. gefällig, die Pfarrhuffe umb einen gleichen ewigen Zins lieſsen zustehen, zu vermeiden künftigen Zank. Es wundert aber mich, gnädigster Herr, daß Günther von S. Euer Kurfl. Gnaden allezeit fürgibt solche Ursach des Zanks, welches halben zu vermeiden nu fast das dritt mal gehandelt ist, und allezeit ärger worden. Es muß wol Zank bleiben, wo man also handelt. Ich kann nicht verstehen, wie diese einige Huffe zu Günthers Zeiten so zänkisch ist worden, so er mehr Huffen unter andern Huffen vielmehr vermenget hat, uber welche kein Klag des Zanks komet. Hätte ichs, gnädigster Herr, selbs nicht gesehen, so dächte ich auch, es wäre der Zank die Ursache, und nicht das groſse Vortheil, und der Pfarr Nachtheil. Doch, gnädiger Herr, ich bin des Dings allein nicht mächtig, und nu so viel gewitziget, was Glücks entstehe, wo es ohn des Convents Willen geschicht, daß ich froh bin, und E. K. F. G. unterthäniglich danke, daß dahin komen ist, die Briefe dem Convent wieder werden, und ich aus der Sache kome. Ich befinde aber, daß der Pfarrherr und Con-

›ent in keinem Wege geſinnet iſt, Günthern die Huffe zu laſſen, ›aß ich hie eingelegte ihre Urſach E. Kurf. Gnaden anzeige, und ›o viel mir bewußt, der Sachen Unterricht thue. Es wird der Hund ſo oft uber die Naſen geſchlagen, er wird einmal ſchuchern. Derhalben bitte ich neben dem Convent, E. Kurfl. Gn. wollt unſer ſolche Meinung gnädigs Willens zum beſten aufnehmen, oder je noch eine Weile verziehen. Das wollen wir gegen E. K. F. Gn. unterthänigliches Fleiß für Gott verſchulden. Geben zu Wittenberg am Montag Inventionis Crucis, Anno 1520.

E. K. F. G.

unterthäniger Capellan D. Martin Luther, Auguſtiner.

---

5. May.

N°. CCXXV.

An Spalatin.

Zuerſt von Briefen, dann von Auguſt v. Alvelds Schrift gegen L., welche er nicht der Antwort werth achtet. Eine Dankſagung an den Kurfürſten.

Bey Aurifaber I. 264. Vgl. Cod. Jen. a. f. 84. Deutſch bey Walch XXI. 692.

Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, ducalibus a sacris et literis, integerimo amico. a).

Jesus.

Salutem. Mitto literas ad Vitum Bildum, mi Spalatine, una cum Petri Aquensis literis, sicut mandavit. Hutteno, Fabricio, Pellicano, Erasmo, scriptum est ab utroque nostrum et multis aliis.

Exiit tandem frater Augustinus Alveldensis cum sua ›ffa *): verum ineptior est, quam ut horam **) perdam ei

a) Cod. Jen. D. Georgio Spalatino, Christi sacerdoti, suo in Domino charissimo.

*) Es iſt wahrſcheinlich dieſe Schrift gemeint: Super Apostolica sede, an videlicet divino jure sit nec ne, anque Pontifex, qui Papa dici coepit est, jure divino in ea præsideat etc. Lipsiæ 1520.

**) Cod. horas.

respondendo. Ingenium, cerebrum, nasus, os, pilus, denique quicquid est ejus libri [b]), bovem illum Lipsicum refert: similibus ubique figuris et inventionibus hic utitur, quibus in sordidissimo suo libro usus est contra Pighardos. Respondebitur ei ab aliis, et fratrem famulum meum exercebo, ut in hunc stolidum bovem poëticetur et rhetoricetur.

Obsecro te, ut tu potius nomine meo illustriss. Principi gratias agas. Scis enim, quam non facilis sim aures illas occupatissimas occupare meis literis. Deus bone, quantum confluit, quantum adhuc promittitur literis multorum confluxurum ad nos hominum. Vale et pro me quoque ora. Wittembergæ, quinta Maji, MDXX.

Literas Aquensis remitte responsuro mihi.

Martinus Lutherus.

---

6. May.

N°. CCXXVI.

An Spalatin.

Von dem nahen Ordens-Capitel und Staupitzens Amtsniederlegung. Klage über den Verluſt an Geld und Zeit, welche ihm und Melanchthon der von ihnen beherbergte Adrian verurſacht, und Bitte um eine kleine Geldentſchädigung.

Bey Aurifaber I. 265. Vgl. Cod. Jen. a. f. 84. Deutſch bey Walch XV. Anh. XXXVIII.

Viro bono et docto, Magistro Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Domino. [a])

Jesus.

Salutem. Mitto literas, sicut voluisti, breves tamen, quia argumentum breve est. Remitte etiam literas Wilhelmi

---

b) Cod. Jen. — libri.

a) Nach Cod. Jen.

æstoris ærari Comitis Stolbergensis, qui nuper cum pa-
nte, fratre, amicisque hic me visitavit.

Vicarius noster anticipavit capitulum nostrum ad festum
ugustini ad Isleben venturus, depositurusque ibi officii
nus, ut dicitur.

Hadrianus nondum habet domum, torquemurque assidue.
ed heus, quod pæne prætermeram, memineris, ut me juves
areis duobus aut tribus. Multum enim perdo cum Hadriano:
at solus Philippus et ego perdere debemus symposiis num-
os? cum simus pauperes, cæteri quoque [b]) eum nihil cu-
ent: ita non visitant, quod mihi displicet: est enim paulo
urbanius, quam decet. Denique si possem, et temporis
rditionem a te exigerem, id quod nos ambos pessime
nnium habet. Det Dominus, ut domum habeat cito, quan-
am bonus vir in apotheca Lucæ frequentius degit, timens
s gravare. Ego per civitatem invitatiunculis satis multum
mpus perdo: nescio quis Satan id curat, ut negare non
eat, et tamen fecisse noceat. Sermo de operibus crescit
volumen non parvum, etiam duplo majus, quam Tessa-
decas. Vale. Quinta Maji, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

13. May.

N°. CCXXVII.

An Spalatin.

L. hat die Beantwortung der Alveldischen Schrift einem Gehülfen aufge-
gen, (näml. dem Joh. Lonicerus, der damals in Wittenberg studirte und
ezt Prof. d. Theol. in Marburg war. Vgl. Br. a. Sp. v. 31. May) und
r nur Entwürfe geliefert. Der Sermon von den guten Werken war bald
tig. Von einer Fürbitte für den kranken Kurfürsten, einer ökonomischen
gelegenheit, und dem Brief des fränkischen Ritters Schaumburg, der ihm
Hutz verheißen.

---

[a]) Aurifaber I. 265. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 85. Deutsch bey Walch
XV. Anh. LXIII.

---

b) Cod. Jen. quasi.

reponere. Nec vidi, nec audivi, nec legi librum on
ita syllabis insulsum, stultum: breviter nomina desunt
censeri possit. Hodie complevi signaturas, quas fratri
ut redigat in formam, brevique absolvetur. Itidem et
de operibus finietur, spero, brevi.

Pro Principe orabitur: modo ne in nostras confid
incipias orationes, sed in Dei promittentis orantibus b
tem: speroque, Dominus eum nobis, imo sibi in his
servabit. Miltitium Misnensem et alios non moror:
omnes tyrannos Romæ esse male securos, ut aliquan
homines esse, qui Deum habeant, cognoscerent. Scio I
habere pannum, sed nescium, cui debeat, nec ego post
Vidi et undulatas, nec has scit, cui debeant nec pos
sunt: nè forte error fieret, si et aliis eadem emta
Forte hodie ad vos venerunt omnia.

Habui ante biduum nuntium ex Silvestro de Schauen
nobili Franco, cujus et filiolum hic Philippo commen
promittente securam tutelam, si quoquo modo [a]) Pri
mei causa periclitaretur. Quod ut non contemno, ita
nisi Christo protectore niti, qui forte et hunc ei spi
dedit. Vale in Domino. Dominica Vocem Jucundi
anno MDXX.

Martinus Lutherus, A

---

a) Cod. Ien. quomodo.

17. May.

N°. CCXXVIII.

An Spalatin.

Von einer Angelegenheit des Adrian. L.'s Verwunderung, daß Alveldt sich gewissen achtungswerthen Männern gefallen hat.

Aurifaber I. 266. Vgl. Cod. Jen. a. f. 85. Deutsch bey Walch XXI. 694.

charissimo in Domino, M. Georgio Spalatino, Christi servo, sibi amplectendo. a)

Jesus.

Item. Commendat tibi Adrianus noster has b) literas mdas, ut Principi reddantur. Præterea petit, consultum velis, ut ipse Cerbistim petat, illic Brunsvicensem in ta propria observaturus, Ita enim ei, ut faceret, qui s scripsit ex Brunsvico. Deinde et hoc petit, ut D. s. de Alvesleben pro libris Hebraicis, de quibus prius pseramus, denuo scriberes. Ego quid sit hominis, igno tu videris.

De mea causa, quæso, audi, quod ego vehementer ad or: liber Alveldii cœpit placere D. Heinitzer Misnæ, re mte D. Wolfgango Stehlin, cui et ipsi idem placet. secro, tantis viris non esse nasum ullum, non est mira? Dabo operam, ut scapha scapha, serraque serra ap letur. Vale. MDXX, feria 5. post Sophiæ.

Martinus Lutherus, August.

a) Nach Cod. Jen.
b) Aurif. — has.

„Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Je
Schütze II. 31. Wir haben diese Sammlung in Cod. char
Bibl. Goth. nachgesehen.

*Præstantissimo Viro, Dno. Henrico de Bunau, Ar
cono Pastorique Elsterwicensi, sibi in Christo susp
et reverendo.*

Salutem. Et ego sciebam, non differri a Thoma st
stitutum posse, vir optime: gaudeo tamen, omnes
gratiæ studiosos fieri. Ego sane, communicatis con
studiis cum amicis, dabo operam, si Capellanos Præ
tuæ queamus procurare. Interim constantia sit sibi
h. e. constans in Domino. Non est hodie novum,
verbum Dei turbetur mundus: turbatur Herodes cu
Hierosolyma, auditu solo nati Christi: cur non mo
terra et obscuraretur sol, audita morte Christi? Mil
signum est, sanam esse doctrinam, si multi et ii m
sapientes in ea offendantur. Sic enim Ps. LXXVII d
*Et occidit pingues eorum, et electos Israel impedi
Positus est in signum, cui contradicitur in ruinam
surrectionem multorum, non in gentibus, sed in Is
electioribus.* Stulta infirma mundi, et ea, quæ nihil
eligit Deus semper, et sermocinatio sapientiæ scribitu
cum iis, qui simpliciter ambulant. Dominus Jesus
Præstantiam tuam, Amen. Wittembergæ, quarto Pa

31. May.

N°. CCXXX.

An Spalatin.

L. sendet Briefe an Hutten, Sickingen und Taubenheim (welche sich nicht finden) zur Besorgung. Lonicerus Schrift ist fertig. Leipzigs Eifersucht das immer zahlreicher besuchte Wittenberg. Dungersheim's zu erwartende List gegen Feldkirch. L.'s deutsche Schrift gegen Alveld ist fertig und unter Presse. Ob L. an den Kurfürsten wegen der herrschenden Theurung schreiben soll.

) Aurifaber I. 267. Vgl. Cod. Jen. a. f. 86. Deutsch bey Walch XXI. 1395.

o in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, ducalibus a sacris et literis, integerrimo amico.

Jesus.

lutem. Mitto literas, mi Spalatine, ad Huttenum, Siccin-n, et Taubenheimum nostrum: tui, quæso, sit officii, portune eas curare, præsertim, ut Taubenheim s uas sta-n habeat; distuli enim ipse diutius, quam forte speravit. nicerus crastina absolvetur *). Lipsenses anxii pro reti-ndis scholaribus jactant Erasmum ad sese venturum. uam negotiosa et infelix tamen est invidia. Ante annum m nobis insultarent, quasi victis, non providebant hanc i crucem impendere. Dominus regnat, ut palpare possi-us. Ochsenfartius dicitur armari contra libellum Feldkirch, o traductus est **). Ego vernacula a) absolvi in Alven-nsem asinum ***): jam sub prelo nascitur.

---

a) Cod. vernaculam.

*) Aurifaber und Walch verstehen dieß von Lonicerus Abreise; es aber seine Schrift gegen Alveld gemeint, welche den Titel hat: Contra omanistam F. Augustinum Alveldensem, Franciscanum Lipsicum, canonis blici publicum lictorem et tortorem. Viteb. 1520. 4. Nach dem Br. an p. v. 13. May hatte L. ihm Materialien zu dieser Schrift geliefert.

**) Wahrscheinlich waren es Disputir-Sätze, wie sie in den Disputations-ammlungen stehen, von welchen Riederer Nachr. IV. S. 50. 180. 283. 0. handelt.

***) Vom Papstthum zu Rom wider den hochberühmten Romanisten zu ipzig.

Consule, an scribendum mihi sit Principi pro re nostra juvanda. Omnia fiunt charissima, nec satis adv nec legitime quicquam administratur in hac confu neglectaque politia: posset aliquid fieri Wittember administrationis esset ullus ordo. Principis hic con autoritate foret opus. Responde et vale. Witteml quinta Pentecostes, anno MDXX.

Martinus Lutherus, A

Anfang Junius. *)

N°. CCXXXI.

An Spalatin.

L. sendet dem Sp. die Schrift des Silvester Prierias: de juridica fragabili veritate Rom. Ecclesiæ Romanique Pontificis liber tertius quidem longissimus, sed brevissimum epitoma. Von der Schrift gegen von dem Plan einer Schrift an den christl. Adel deutscher Nation, Postille, die bald der Presse übergeben werden soll. Er schreibe an d fürsten wegen der Theurung.

Bey Aurifaber I. 289. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 107. Deutsch bey XXI. 723.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Viro bono et do Christi servo.

Jesus.

Salutem. Mitto literas Nurmbergensium, mi Spalatine, Silvestrina ἐπιτομῆ, quam ipse epitoma vocat, homo g barbarus et latinocoquus **). Tu statim remitte: excu

---

*) Nach Jen. I. 62. a. Randanmerk. am 15. Dec., aber offenbar da hier die Schrift an den christl. Adel und die gegen Alveld erst angek wird. Der Brief muß bald nach dem vorigen geschrieben seyn, wie b ziehung auf die Hungersnoth zeigt, und vor dem folgenden, wo vom A der Schrift Silvesters die Rede ist, welche hier erst übersandt wird.

**) Anspielung an den Witz in der Baseler Ausgabe der Opuscula wo man den Silv. magirum palatii (d. i. Koch) statt: magistrum P. ge hatte. Vgl. Br. an Sp. v. 20. Febr. 1519. No. CXXIII.

nox in laudem et gloriam omnium hostium veritatis, cum adnotationibus meis *). Ich mein, sie sind zu Rom alle toll, höricht, wüthend, unsinnig, Narren, Stock, Stein, Helle und Teufel worden. Nunc vide, quid e Roma sit sperandum, quæ hunc tartarum exire in Ecclesiam permittit. Vincunt me vere portenta ista magnitudine stultitiæ suæ.

In asinum Alveldensem invehar sic, ut Pontificis Romani non immemor sim, neutri gratificaturus: sic postulat argumenti necessitas: prodenda tandem sunt Antichristi mysteria. ta enim se ipsa urgent et latere amplius nolunt.

Est animus publicam schedam edere ad Carolum et totius Germaniæ nobilitatem, adversus Romanæ curiæ tyrannidem et nequitiam. Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum **) sub prelum parantur. Scribo illustriss. Principi pro republica juvanda: tu in idem officii [a]) pariter, quæso, incumbe. Nisi enim fiat, futurum est, ut mox esuriamus, ut nimium pretiose pascamur. Vale, et pro me ora. Wittembergæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Augustin.

---

13. Junius.

N°. CCXXXII.

An Spalatin.

Von einer den Buchdrucker Lotther betreffenden Angelegenheit; dem Druck er Epitome Silvesters; Adrians Hochzeit; daß Melanchthon lieber den Paulus Ti den Plinius lesen solle; von Fachs Niederlegung seines Amtes.

Aus Aurifaber I. 267. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 87. Deutsch bey Walch XXI. 696.

a) Cod. Jen. negotii.

*) Diese Worte finden sich wirklich auf dem Titel des Abdruckes.

**) Sie kamen erst im J. 21 heraus. S. d. Br. a. d. Kurfürsten v. März 21.

Suo in Domino charissimo, Domino Georgio Spalatino, illustriss. Princ. ab epistolis et sacris, Viro et pio et erudito.

Jesus.

Salutem. De Lotthero nihil est, quod credas delatoribus, mi Spalatine: hominum sunt verba, quæ ad te pervenerunt: nos alia scimus. Queruntur a) ii potissimum, qui nihil ad rem faciunt: idem de Pædagogii sentio magistris, et, ut plane dicam, e D. Wolfgango ejusque genitivis *) accepisse videris, quæ scribis. Veniat ille Zacharias Episcopus in nomine Domini. Silvestri insania sub prelo est **). Adriani nostri subitas nuptias et nos miramur et bene favemus homini.

De Philippo nostro nec ipse statuo, quod ad Plinium pertinet: Paulum ad Romanos legit longe majore utilitate, quam Plinii multi valeant: et tribus lectionibus publicis unum caput gravari per diem, tu cogita quid sit, ne hominem extinguamus.

De Facho sacerdotium resignante non admodum moveor; moveor potius, ejus ecclesiæ sacerdotia tantis peculiis redimenda esse, ut nulli pauperi queat esse locus, idque hominum statutis. Obsecro, putasne rapinam quandam esse hanc exactionem? Multis aliis displicet ea conditio adeundorum sacerdotiorum. Carolo Imperatori Domino aspiret in incrementum veritatis contra hostem veritatis Romam, Amen. Vale. Wittembergæ, anno MDXX, feria quarta post corporis Christi.

Martinus Lutherus, August.

---

a) So, und nicht quæruntur, muß es wohl heißen.

*) D. i. seinen Angehörigen.

**) Erst glaubte ich, L. meine die Replica Silv. Prier. welche im J. 1518 erschien und mit einem kurzen Vorwort L.'s in Wittenberg nachgedruckt wurde. (Olearius setzt sie fälschlich ins J. 1518.) Sie findet sich Viteb. I. 130. Jen. I. 59. Löscher III. 892. Deutsch bey Walch XVIII. 200. Aber wenn dieser Brief richtig auf den vorigen folgt, so ist es Silvesters Epitoma, welche auch in diesem Jahr erschien unter dem Titel: Epitoma responsionis Silvestri a M. L. a Luthero edita cum epistolis et glossis ad laudem et gloriam omnium hostium veritatis christianæ. S. Viteb. I. 189. Jen. I. 61. Walch XVIII 212.

15. Junius.

N°. COXXXIII.

An Georg Kunzelt, Pfarrer in Eulenburg.

Auf Befragen theilt ihm L. mit, wie er seine Predigen anfange und schließe.

Aus dem auf dem Rathhause zu Burg bey Magdeburg befindlichen Original. Buddeus p. 12. Löscher III. 955. setzt den Brief ins J. 18. Deutsch. Walch XXI. 697.

Venerabili Viro Georgio Kunzelt in Eylborg, suo in Domino fratri.

Salutem. Quod petiisti, mi venerabilis Pater, de exordiendo et claudendo sermone, non convenit cum usu aliorum. Ego enim verbosos prologos omittens, breviter his verbis utor: Daß das Wort Gottes uns fruchtbar sey, und Gott angenehme, so lasset uns zuvor seine göttliche Gnade anrufen, und sprecht ein inniges Ave Maria, oder Pater noster. Dehinc mox textum sine ullo themate recito, Davidem vel explico, vel doctrinas ex eo propono. In fine sic dico: Davon ist gnug, vel ein ander mal mehr, vel das sey davon gesagt, wir wollen Gott anruffen umb seine Gnade, daß wir es mügen thun, vel sic, das helf uns Gott. Dehinc brevissimis verbis: Lasset uns befohlen seyn geistlich und weltlichen Stand, sonderlichen ꝛc. fur die und alle, so wir schuldig sind, wollen wir bitten ein Vater unser in gemein. Post hoc surgentibus cunctis, Benedictio Dei Patris etc. Amen. Hic meus mos prædicandi. Bene vale in Domino. Wittembergæ, die Viti, MDXX.

F. Mart. Luther, August.

wendet; von Cas Verrichtungen in Rom.

Bey Aurifaber I. 268. b. Deutsch bey Walch XXI. 698

Clarissimo Viro, Domino Doctori Justo Jonæ, amic
summo.

Jesus.

Salutem et pacem in Christo. Non deprecor culpa
Jona. Fateor enim tibi debitas jam olim literas mea
quod aliquid sint, sed quod tibi serviendum fuerit,
si nugas meas petieris. Gaudeo te ad asylum sacra
pturæ e procelloso hominum juridicorum pelago confu
Servet te Dominus, qui cœpit.

Insaniunt in me homines miseri, quærunt animam
sed Christus vivit et regnat. Causa mea Romæ (ut s
amici ex urbe) magna mole agitur impulsore Eccio,
spiritus unus pontificalium virorum. Quid peragant,
Christus. Cætera ex Langio nostro intelliges omnia.

Tu mihi interim ignosces, si rarius scripserim: c
quo crebrius deinceps scribam, tu fac, ut crebro
stimules pigrum, vel admoneas occupatum, si non ad
respondere potero: quod tamen sedulo conabor,
tamen libentissime, imo voluptate magna. Non redd
tium silentio, aut pigritiam pigritia: sed vinco [2]) i
malum. Vale, mi Jona, et cor meum habe tibi, et

23. Junius.

N°. CCXXXV.

An Nicolaus von Amsdorf, Domherrn zu Wittenberg.

Zuschrift der Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, welche aber erst zu Anfang Augusts fertig wurde, vgl. Br. an Voigt. v. 3. Aug. und an B. Link v. 19. Aug. Sie erschien zuerst Wittenberg 5. a. 4. 9 3/4 Bogen, hernach noch oft, auch in einer vermehrten Ausgabe, s. Br. a. Sp. v. 23. Aug. Ueber die andern Ausgaben s. Veesenmeyer Litterargeschichte der Briefsammlungen und einiger Schriften v. D. M. Luther (1821) S. 127. Sie findet sich sonst Jen. I. 319. Wittenb. VI. 544. Altenb. I. 480. Leipz. XVII. 457. Walch X. 296.

Dem achtbarn und wirdigen Herren, Herrn Nicolao von Amsdorf, der heiligen Schrift Licentiat und Dumherrn zu Wittenberg, meinem besundern, gunstigen Freund D. Martinus Luther.

Gnad und Fried Gottes zuvor, achtbar wirdiger, lieber Herr und Freund. Die Zeit des Schweigens ist vorgangen, und die Zeit zu reden ist kommen, als Eccelesiastes sagt. Ich hab unserm Furnehmen nach zusammentragen etlich Stuck, christlichs Stands Besserung belangend, dem christlichen Adel deutscher Nation furzulegen, ob Gott wollt doch durch den Laienstand seiner Kirchen helfen, seintemal der geistlich Stand, dem es billiger gebuhrt, ist ganz unachtsam worden. Sende das alles Eur Wirde dasselb zuzurichten, und wo es Noth ist, zu bessern. Ich bedenk wohl, daß mirs nit wird unvorweist bleiben, als vormeß ich mich zu hoch, daß ich vorachter, begebner Mensch solche hohe und große Stände dar anreden in so trefflichen, großen Sachen, als wäre sonst niemand in der Welt dann Doktor Luther, der sich des christlichen Stands annehme, und so hoch vorständigen Leuten Rath gebe. Ich laß mein Entschuldigung anstehen, vorweis mirs, wer do will. Ich bin vielleicht meinem Gott und der Welt noch eine Thorheit schuldig, die hab ich mir itzt furgenomen, so mirs gelingen mag, redlich zahlen, und auch einmal Hofnarr werden. Gelingt mirs nit, so hab ich doch ein Vortheil, darf mir niemand eine Kappen kaufen, noch den Kamp bescheeren.

Es gilt aber, wer dem andern die Schellen anknupft. Ich muß das Sprichwort erfullen: was die Welt zu schaffen hat, da muß ein Munch bey seyn, und sollt man ihn dazu mahlen. Es hat wohl mehrmal ein Narr weislich geredt, und vielmal weise Leut groblich genarret; wie Paulus sagt: wer do will weis seyn, der muß ein Narr werden. Auch dieweil ich nit allein ein Narr, sondern auch ein geschworner Doktor der heiligen Schrift bin ich froh, daß sich mit die Gelegenheit gibt, meinem Ei eben in derselben Narre Weise gnug zu thun. Ich bitt, wolle mich entschuldigen bey den mäßig Vorständigen, denn der Übe hochvorständigen Gunst und Gnad weiß ich nit zu vordienen, wilch ich so oft mit großer Muhe ersucht, nu fort auch n mehr haben noch achten will. Gott helf uns, daß wir nit unse sondern allein seine Ehre suchen, Amen. Zu Wittenberg i Augustiner Kloster am Abend S. Johannis baptistæ. Im tausen funf hundert und zwänzigsten Jahr.

---

25. Junius.

N°. CCXXXVI.

An Spalatin.

Daß Melanchthon den Plinius nicht erklären soll, um nicht von d Pauliniſchen Briefen abgezogen zu werden: von dessen zu wünschender Verbe rathung: daß man ihn durch eine bessere Besoldung für Wittenberg zu erhalt suchen müsse: Vollendung der Schriften wider Silvester Prierias und Alve

---

Bey Aurifaber I. 269. Vgl. Cod. Jen. a. f. 87. Deutsch bey Walch. XXI. 700.

Erudito et bono Viro, Georgio Spalatino, Christi servo sacerdoti, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Et mihi et multis visum est, mi Spalatine, P lippum non onerandum lectione Pliniana, propter Apos lum Paulum, quem tanto fructu legit, quo non privandi s

ditores: cum is fructus e Plinio nulla queat ratione comsari, metuendumque, ne spiritus eum in hoc suscitarit, i non temere resistendum sit, ne forte sit machina Sata. impedituri hac specie tantum fructum. Magistro Johanni sso, si omnino legendus est Plinius, imponendum putant. e uxore ducenda, maxime quam tu nominas, nescio quid turum sit. Opto homini uxorem, sed quamnam accipiat, o autor, nec consul esse volo: nec video hominem in m uxoriam festinare.

Quanquam spero Philippum ad Bavaros non aspirare *), tamen est, quod semper optavi, ut honestiore magnifica. stipendio, spem illis adimeret, quam concipiunt, quod ius eum haberi sciunt, quam apud eos futurus esset. Si casio se in hoc commodarit, tu vigilabis. Nam unicuique sui quoque cura non est negligenda, ubi vocat opportuas, id est, Deus. Argentinensis tragœdiæ **) memor ero is loco suo. Cras Silvester et Romanista vernaculus abvetur. Vale, altera Johannis Baptistæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus August.

---

28. Junius.

N°. CCXXXVII.

An Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Sigismund zur Unterstützung im theol. Studium. L. will an Sickingen schreiben..

Bey Aurifaber I. 270. Vgl. Cod. Jen. a. f. 88. Deutsch bey Walch XXI. 701.

---

*) Melanchthon hatte früher Anträge nach Ingolstadt zu gehen, die aber Reuchlin abgelehnt hatte. S. Seckendorf. Hist. Luth. I. 5. XXXIV. Add. p. 44. Darauf, oder auf wirkliche Unterhandlungen, welche vielleicht Reuchlin geleitet hatte, gründet sich wohl diese Furcht, daß man M. verlieren könne. Der hatte Eck, bey dem Reuchlin in Ingolstadt wohnte, die Hand im Spiele, m Wittenberg Schaden zu thun, oder sich mit M. auf einen bessern Fuß zu en?

**) Was ist darunter zu verstehen?

tis occupata, sæpius indigeat monitorio, imo improbo dam pulsatore: tamen importunitatis non est satis pa Verum tu ipse nosti hominem et hominis causam. enim agit, ideo agit, ut dum Wittembergæ floret theol ei liceat discere, quod postea felicius possit docere: rari sint, qui docendi gratiam habeant, sicut hic vi habere. In qua re, vides, quod non nisi mora obsit. tus enim cogetur abire: et quis scit, quando occasi revertendi, aut si revertatur, an inveniat, quod nunc des Itaque, quod potes, facies, ut præsumo, ut absolutus s quid statuendum illi sit. Census beneficiales *) su Grimma, de quibus est quæstio, ut ex ipso plenius intel

Literas ad Siccingerum cras parabo, hodie non occupatissimus nimis. Vale, vesperi Petri et Pauli, MDXX.

Martinus Lutherus, Au

---

9. Julius.

N°. CCXXXVIII.

An Spalatin.

Während Eck in Rom gegen Luther einen Schlag zu bereiten thätig schrieb Valentin Teutleben, ein sächsischer Edelmann, der eben damals fi

h aus No. CCXL. sieht) mittheilen, und ihn um Rath fragen, was man worten solle. (Die Antwort des Kurfürsten an Teutleben ist schon vom April d. J. datirt, s. Walch XV. 1666, und entweder dieses Datum oder Datum unseres Briefes ist falsch.) Luther entzieht sich mit Bescheidenheit ehrenvollen Aufforderung, und erklärt, daß er weit entfernt sey zu ver- gen, daß der Kurfürst sich seiner Sache annehmen solle; er solle sich nur it als Vollzieher des ungerechten Urtheils, mit welchem man ihm drohete, achen lassen. Dieser Brief ist eine schöne Urkunde der edlen Gesinnung hers, seiner Hingebung und Sorglosigkeit für sich selbst. Vgl. Plank 244.

Bey Aurifaber I. 270. b. Vgl. Cod Jen. a. f. 89 Deutsch Wittenb. 95. Jen. I. 232. Altenb. I. 473. Leipz. XVII. 315. Walch XV. 1670.

udito et pio Domino Georgio Spalatino, a sacris ducali- bus, servo Christi, amico fideli. [a])

Jesus.

lutem. Legi tacitus, mi Spalatine, literas istas Romanas, mo cum dolore, tantam videns in tantis Ecclesiæ verti- bus hebetudinem et impietatem. Timeo eos conscientiæ veritatis luce sic confusos, ut nullius amplius esse queant dicii et sensus. Damnant mea, et simul fatentur ea esse enii et eruditionis, deinde nec lecta, nec legi petita sibi. ominus nostri omnium misereatur.

Ego sane quid Principi optimo consulere possum ad ribendum? Ideoque ad te potius scribo. Primum tu nosti, od [b]) justiore causa ego querularer, quam ipsi: testes nt mei editi libelli, in quibus toties confiteor et queror, a in hanc rem nulla libidine venisse, sed per vim tractum ne. Deinde toties obtuli pacem et silentium. Ubi autem m, rogo et extorquere conor informationem meliorem? huc sic sum animatus, ut taceam, si tacere permittar, est, si illi quoque compescantur.

Omnibus notum est, Eccium nulla alia causa me rapuisse em Pontificiam, quam ut me, nomen meum, omnia mea,

---

a) Cod. Jen. Suo optimo et charissimo D. Georgio Spalatino etc.
b) Cod. quam.

permittor ab officio docendi et ministerio verbi lib
certe liber ero in ministerio fungendo. Sat multis
sum onustus, non addam etiam hoc irremissibile, u
nisterium positus, ministerio desim et reus inveni
silentii, neglectæ veritatis, et tot millium animarum.
ille Cardinalis, ecclesiam suam non egere defensio
ergo defendit?

Omnibus modis placet, ut illustrissimus Prin
prorsus alienum gerat a causa mea, sicut hucusque
et me in publicum projiciat vel erudiendum vel co
dum: se vero, ut eruditorem agere non possit, ita n
cem velle nec executorem, nisi producta et exposita
tia. Nec videre se, quomodo sine cognita causa, c
ipsi ne verbo quidem tangunt, possit quenquam sive
sive Judæum plectere, nisi velint Romani, ut ipsis
bus plus obediat, quam Deo, et in eum grassetur
nesciat, nocensne an innocens sit, quod salva co
fieri non potest, nec ad talem conscientiam ullis p
be divinis quidem urgeri queat.

Plectant Silvestrum, Eccium, Cajetanum, et al
pro gloria sua hanc Ecclesiæ Romanæ sine ulla caus
runt tragœdiam: ego sum extra noxam. Quicquid
facio, coactus facio, semper quiescere paratus: mo
tatem evangelicam non jubeant quiescere. Nihil[2]) a
impetrabunt, imo oblata omnia sponte habebunt, s
viam Christianis permittant esse liberam. Hoc unu
ab illis vicissim, ac præterea nihil: quid honest

Aut si hoc non impetro, ministerio privent, et in angulo deserti sinant vivere et mori. Ego miser invitus doceo: simul tamen pro eo patior mala, cum cæteri et libenter doceant, et pro eo honorentur: prorsus non potest animus meus sic affectus vel minas timere, vel pollicitationes suscipere. An quærunt, ut metum vel spem violenter insculpam mi animum, vel foris tantum simulem?

Habes quid sentiam. Cæterum spero illustrissimum Principem ita scripturum, ut capita ista Romana intelligant, Germaniam fuisse hactenus non sua, sed Italorum ruditate per occultum Dei judicium oppressam. Vale, et recipe omnia clausa, sicut misisti. Altera Kiliani, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

Julius.

N°. CCXXXIX.

An Spalatin.

Von einem für den Buchdrucker auszuwirkenden Privilegium der Postille, der Nachschrift vom Fegfeuer und was der Kurfürst noch in seine Antwort nach Rom einfließen lassen soll. Letzteres weist diesem Briefe die ihm von uns gegebene Stelle und Zeit an. Buddeus setzt ihn fälschlich ins J. 1522.

Buddeus p. 17. Vgl. Cod. Jen. a. f. 13. Deutsch bey Walch XXI. 767.

Jesus.

Salutem. Egit mecum Lottherus, mi Spalatine, de Postillis (ut vocant) excudendis. Sed si fieri posset, cupit privilegium imperiale ad aliquod annos, in quibus per Germaniam non liceret ulli æmulari, quod per Principem nostrum putat facile posse impetrari. Hoc modo fieri censet, ut typi Wittembergenses et latius et citius vulgarentur, in augmentum nominis nostræ Academiæ. Atque utinam hoc consilio hactenus usi libellos nostros in plurimorum manus misissemus, et impiorum veritatis hostium vim et insidias in cordibus vulgi præoccupassemus: terruisset forte tyrannos

impietatis tam subita veritatis invulgatio, et cordium præmunita institutio: tamen in hoc expecto, quid Dominus per te quoque consultet. Vale.

Martinus Luther.

P. S.

De purgatorio nihil certius quam aliquot Psalmos habeo, ut VI. XII. LXXXVII. et alii quidam, qui de ea pœna loquuntur. Præter hos Taulerus manifeste multis in locis idem habet. Qui hæc non capit, nullius verbis capiet, superat enim omnem sensum, sicut et omnia alia futuri seculi. Itaque nisi expertus aliquo modo, non potest verbis illis addere quippiam, nec ea tractare, nec intelligere.

Quod si Princeps etiam hoc adjiciat: esse Lutheranam doctrinam sic propagatam et radicatam per Germaniam ultra, ut nisi ratione et Scripturis eam Romani vincant vi et censuris nihil aliud futurum timeri, quam ut Germania bis Boëma fiat. Sunt enim, quod ipsi sciunt, Germanorum ferocia ingenia, quæ nisi capta sint Scripturis ratione, non est vel multis Papis — irritare tutum, præsertim hoc tempore, ubi in Germania regnant literæ linguæ, et sapere incipiunt laici. Itaque se, ut Christianum decet Principem, prævenire et monere, ne quid temere tentent, ullis freti viribus, nisi primum reddita ratione manifesta, ne tumultum contra se suscitent incomponibilem. Crederem hæc indoctos illos et pavidos Romanistas vehementer concussura, tamen judicium tuum esto in his omnibus. Vale.

---

10. Julius.

N°. CCXL.

An Spalatin.

L. sendet Sp. den Brief des fränkischen Ritters Silvester von Schwarzburg, welcher ihm auf seiner Burg Schutz anbot. (Dieser v. 11. Jul. datirte Brief findet sich bey Walch XV. 1942.) Er wünscht, daß der Ritter dieses mit in die Antwort an den Card. Georg möge einfließen lassen.

ält sich dadurch sehr ermuthigt, und erklärt, daß er nunmehr an keine
rsöhnung mit dem römischen Stuhl denke, und ihm öffentlich den Krieg
ündigen werde.

---

y Aurifabet I. 272. b. Vgl. Cod Jen. a. f. 90. Deutsch bey Walch XV. Anh. LXII.

o optimo et charissimo, Domino Georgio Spalatino a sacris ducalibus, servo Christi, amico fideli. a)

Jesus.

alutem. De supplicatione pro Philippo facienda ipsemet ripsit ad te, mi Georgi, in qua non habeo quod pluribus am. Cæterum pæne opto venire famosam illam e Roma llám in meam doctrinam ferocientem. Eccium dedola- m*) Erfordiæ excusum hodie me recepturum spero. De tro Aperbachio quid scribat Langus, vides: ipse nosti minem á puero, quanto sit ingenio. Forte Deus nobis casionem eam offert, quam nollem abjici: nec puto alium ile reperiri, qui ad Plinium æque sit commodus. De rtisano Doctore Viccio**) non erat ullum periculum: nec missurus sum quoslibet.

Mitto literas Francici equitis Silvestri Schauenberg, et si molestum esset, vellem in literis Principis id subindi- ri Cardinali S. Georgii, ut scirent, etiamsi me pellerent ris suis e Wittemberga, nihil effecturos, nisi ut rem pejo- m e mala reddant: quandoquidem jam non in Bohemia, d media quoque Germania sint, qui expulsum tueri pos- nt et velint invitis ipsis contra omnia sua fulmina. Ubi ericulum est, ne iis protectoribus tutus sævius in Roma- enses sim grassaturus, quam si sub Principis imperio pu- licis militarem officiis docendi, id quod sine dubio, nisi

---

a) Cod. Jen. Erudito et pio viro D. Magistro Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Christo Majori.

*) Eine Schrift von Bilib. Pirkheimer, in welcher er Eck verspottet.

**) Wahrscheinlich der im Br. an Sp. v. 16. Apr. erwähnte Arzt, der ihn umbringen sollte.

Deus obsistat, futurum est: Principem vero, ut hacter in multis suspexi, etiam irritatus, tunc certe non nece erit suspicere.

Itaque quæ illis a me nondum sunt illata, nec m modestiæ, nec suæ tyrannidi aut meritis, sed Principis mini et autoritati, tum communi studiosorum Wittemb gensium causæ sciant deberi. A me quidem, jacta a alea, contemtus est Romanus furor et favor: nolo eis conciliari nec communicare in perpetuum: damnent exur que mea. Ego vicissim, nisi ignem habere nequeam, d nabo, publiceque concremabo jus pontificium totum, id lernam illam hæresium: et finem habebit humilitatis exhib haetenusque frustratæ observantia, qua nolo amplius in hostes Evangelii.

Quanto magis epistolam Cardinalis Georgiani cogito, ta magis eos contemno, quos mera ignavia et pessima consci tia video convulsos, velut extremo halitu simulare feroci Vi tentant suam ignorantiam tueri, sed metuunt, ne no cut heri et nudius tertius [a]), feliciter succedat. Dom autem, qui scit me esse teterrimum peccatorem, suam c sam sive per me, sive per alium perficiet, quod non dubi Vale. Wittembergæ, decima Julii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Aug

---

14. Julius.

N°. CCXLI.

An Spalatin.

L. klagt den Rector der Universität an wegen der falschen Maßreg die er bey einem Studenten-Aufruhr genommen. Er will daß diesem Strenge gesteuert werde.

Bey Aurifaber I. 273. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 92. Deutsch bey W XXI. 702.

---

*) Aurif. certius.

Erudito et bono Viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Domino Majori.

Jesus.

Salutem. Obsecro te, si quid vales apud illustrissimum Principem, mi Spalatine, age, ut Princeps durissimas et acerbissimas Rectori nostro *) scribat literas. Is enim præ insigni amentia sua heri omnes nos pæne cædi et sanguini involvisset, homo insanus, concitans seditiones vulgi studentium adversus senatum et innoxium populum, quas compescere debuit. Intereram concilio, ubi insaniebant toto Bacchio: nihil dicebatur, nisi quod ferociam adolescentum magis accenderet. Urit me ista confusio Academiæ nostræ, quæ opprobrio tandem vertetur. D. Petrus Lupinus **) optime locutus adversus seditionem, ita acceptus est a D. Thoma Eschhaussen, ut ego statim surgerem et abirem, Satanam videns huic præesse concilio. Denique arma ferri adolescentibus permisisse dicitur, contra Principis mandatum.

Expedit minore numero hic studeri, quam his seditionibus patere. Quotquot boni sunt, damnant hanc insaniam. Ibo et in concione operam dabo, si quid compescere queam, Deo propitio. Nihil eorum est servatum, quæ Princeps novissime decrevit: senes fuerunt insaniores juvenibus. Scio Satanæ esse negotium, qui cum nusquam possit nocere verbo Dei apud nos redeunti, hac arte saltem ei infamiam pararit: veruntamen contra nitendum est, quibus fieri potest studiis, ne prævaleat cum viris istis sanguinum. Cæterum credo te literas omnes accepisse a me datas una cum Silvestri Schauenburgensis, quas remitte legendas amicis. Vale, et pro me ora. Sabbatho post Margarethæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

*) In diesem J. war Peter Burkard Rector, der sich bey der Bekanntmachung der päbstlichen Bulle wacker benahm. S. Plank I. 305.

**) Radhemius, Prof. der Theol.

17. Julius.

N°. CCXLII.

An Spalatin.

L. hat gegen den Aufruhr gepredigt, und keinen guten Eindruck Er sieht denselben als sehr bedenklich und gefährlich an. Ueber N aus Rom.

Bey Aurifaber I. 274. b. Vgl. Cod. Jen a. f. 92. Deutsch bei XXI. 704.

Erudito et pio Viro, Magistro Georgio Spalatino, a principalibus Saxoniæ, suo in Christo charissim

Jesus.

Salutem. Visionem illam Liranam *), mi Spalatine aliud arbitramur esse, quam hanc ipsam seditionem gnus vir crassum scilicet vulgus significat fere in o prophetiis et visionibus. Habui heri orationem e su adversus seditionem ita temperatam, ut nulli parti a essem, absolute malum seditionis describerem, sive cives, sive studentes concitaretur, commendans pote magistratuum in hoc a Deo institutam, ne seditio omnia vastarentur. Deus bone, quantam mihi in concitavi: clamant me partes senatus egisse, et pr tandem cogitationes cordium, quibus intelligi possit, qu et qui ficte nostram theologiam audierunt. Oportet hoc cribro paleas et triticum discerni. Ego belle vid tanam, qui cum Romæ et apud exteros nihil videa promovere, hoc malum invenit, ut intus et pessime n

Res fuit principio parva, sed ecce, quanto magis t tur, tanto acrius corripit et acuit corda, quod proprie lici ingenii est, ut unde putes mederi, inde morbu augeat. Non ego eum timeo, sed metuo, ne Dominu qua ingratitudine vel vana gloria offenderimus, qui in permittat Satanam sic irrepere in medium filiorum Dei.

---

*) Wovon Sp. geschrieben zu haben scheint.

oc adeo me movet, quam id quod futurum timeo, nempe e indurati per Satanam et occupati, simus incorrigibiles, uo compleamus iniquitates nostras, et veniat ira Dei et ercutiat nos aliqua insigni plaga in confusionem nostram, ui verbum Dei nobis oblatum non receperimus, aut non igne satis receperimus.

Hic vere multum timeo ac serio pavesco. Singulis anis hoc triennio insigne aliquod periculum passus sum: prio Augustæ, secundo Lipsiæ, nunc Wittembergæ. Opus aque erit non prudentia nec armis, sed humili oratione, t forti fide, quibus obtineamus Christum pro nobis: aliouin vere actum est, si viribus nostris nix' fuerimus. Itaue ad orationem mecum confuge, ne ex scintilla ista inendium conflet spiritus Domini malus. Non sunt contemenda parva, præsertim quæ autore Satana exordium sumunt.

Remitto nova tua ex urbe: ego ipse plura ex eo *) præsens audivi, quam in hac scheda leguntur: denique hæc psa ex ore ejus Magister Islebensis **) signavit, et Melhiori Lotther dedit: inde per te ad nos redeunt. Vale, et memor esto, oportere nos pro verbo pati. Quia enim jam ecurum me fecit Silvester Schauenberg et Franciscus Sicingen ab hominum timore, succedere oportet dæmonum uoque furorem: novissimus erit, cum mihi ipsi gravis ero. ic est voluntas Dei. Die S. Alexii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

20. Julius.

N°. CCXLIII.

An Wenceslaus Link.

Ueberſendet ihm ſeine neueſten Schriften, und meldet ihm Neuigkeiten, unter dern die Herausgabe der Schrift an den chriſtlichen Adel deutſcher Nation.

---

*) Irgend ein Reiſender oder Bote, der von Rom kam.
**) Agricola.

Salutem. Mitto iterum nugas meas, hypocritarum so
lum. Eccium dedolatum ad te pervenisse arbitror. Li
sis Onager *) fertur in me denuo rudere: sed videb
Fuit nuper apud nos prope schisma et seditio coorta
celeriter contritus est Satanas operante Christo.

Dedit ad me literas Silvester de Schauenberg, Fr
nobilis, rogans, ne in Bohemiam aut alio, sed ad se c
giam, si diræ Romanenses prævaluerint: pollicitus tu
eximiam centenorum nobilium equitum Franciæ. I
contemtus est furor Romanus tandem et Germanis.
fecit Franciscus Siccingerus.

Ex urbe ad Principem contra me scriptum est
frustra. Idem factum ex aula quadam magni in Ger
Editur noster libellus in Papam de reformanda ecclesia
naculus, ad universam nobilitatem Germaniæ, qui si
offensurus est Romam, ductis in publicum impiis artib
violentibus potestatibus ejus. Vale, et ora pro me.
tembergæ, vigilia Praxedis, anno MDXX.

F. Martinus Lutl

---

22. Julius.

N°. CCXLIV.

Bey Aurifaber I. 276. b. Deutsch bey Walch XXI. 706.

Suo Georgio Spalatino, Viro bono et docto, in Christo charissimo.

alutem. Miror ita te in me sævire, et aliis de me scri-entibus adeo credere, mi Spalatine: meus sermo ita ha-uit, ut non de præsenti, sed de futura fortuitaque aliqua editione utranque partem informaret, quid quisque seque-etur. Nam præsentem ego apertis verbis declamavi esse uerilem quandam commotionem, quam jam tum extinctam edatamque arbitrabar. Hujus testes esse oportet, quotquot erum dicere volent: nullam partem, neutram causam ne-ue tetigi neque indicavi vel una syllaba: imo dixi, me non ausam, sed generaliter cujuscunque seditionis pericula dictu-um. Tu nunc vide, an sim mentitus, hanc rem agi dæmo-um insidiis: nunc quid faciam?

Scribo, sicut voluisti, Doltzio *) et Principi. Satis mihi lisplicent quorundam ad te datæ literæ, quicquid sit culpa-um. Ego nostram partem in una re non possum tueri, uod vulgum commoverint: sed ignoscendum puto impru-lentiæ, præsertim agnoscentibus errorem. Ego in hunc us-ue diem rem ut puerilem contemsi, contemturus, nisi tu a tonares: sed vide, ne me frustra excites ad scribendum rincipi, et in tali causa. Vale.

Lipsensis Asinus in me novum rugitum blasphemiis re-rtum edidit de utraque specie communionis **), editurus contra vernaculam meam de Papatu editionem. Wittem-rgensis Magister Eislebius ***) uxorem ducturit, ut fama t: Philippus nescio, quid famatur facturus. Vellem ho-ini stipendium auctum, ne sit necesse eum alia sequi pro familiari. Anno MDXX, die Mariæ Magdalenæ.

F. Martinus Lutherus, August.

*) Minister des Kurfürsten.

**) Aug. v. Alveld's tractatus de communione subutraque specie, antum ad laicos. Lips. 1520. 4.

***) Agricola.

seine Theilnahme zu bezeugen und Trost einzuflößen. Der Bischof a
Freund der evangelischen Wahrheit, und L. rühmt ihn sehr im Br. a
13. Nov. d. J. Nach Seckendorf Hist. Luth. L. I sect. 57. §. 15
der Bischof schon d. 2. Aug., ehe er diesen Brief erhielt.

In den Unschuld. Nachr. 1734. S. 713. ex Msto. in Herrn
der. Hardt Hist. litter. Refor. P. V. p. 33. in Scultet Annal.
P. V. p. 33. bey Strobel-Ranner p. 56. Deutsch bey Walch XX
Wir haben die Abschrift aus einem Gothaischen Ms. in des sel. Ucker
laß verglichen.

Reverendissimo et amplissimo in Christo Patri ac Do
Dno. Johanni, Episcopo Vratislaviensi, Domin
gratioso ac Patrono unice colendo.

Quanquam ego, reverendissime Præsul, rationem mea
vitatis habens, ut ad omnes alios magnates, ita ad
magnitudinem præcipue timidus scribo: animum tam
erexit venerabilis Dominicus Schleupner, R. P. T. ad
simus, qui hinc pietate, qua in suum Episcopum af
est, solvit, visurus, quid rerum [b]) Dominus operet
mortali corpusculo P. T. Noluit autem sine meis liter
persuadens me rem facturum non ingratam R. P. T.
sane fateor, et me nonnihil, imo multum cum R.
ægrescere, quod Ecclesiæ Dei compatior, cui proh
raro [c]) dantur, qualem T. P. R. dedit Episcopum [d])
nunquam magis egnerit talibus. Cæterum confido, qno

nibus ornavit dotibus, non deerit, ut det virtutem fortitu-
inemque omnia constanti, christiano, episcopalique animo
rendi et standi in omnes sanctas voluntates ejus. Si vita
egabitur, Ecclesiæ prosit mors. Potens autem est tam ex
ita, quam ex morte P. T. Ecclesiam suam juvare, pro di-
itiis bonæ voluntatis ejus.

Non hoc [e]) scribo, quod necessarium arbitrer, animum
ium confortari in Domino (quanquam quis est tam fortis,
ui non egeat vel minimi fratris solatio?), sed quod commu-
ia nobis omnia voluit et fecit is, qui pro nobis omnia
ictus jussit, ut alter alterius onera portaret, ne ullus fide-
s suus solus viveret, aut solus moreretur: sed in commu-
ione sanctorum securus per omnia ageret et pateretur.
taque quantum nos contristat communis P. T. ægritudo,
ut, si Dominus volet, etiam futura mors; tantum nos rur-
us lætificat, quod nec sola patitur, nec sola vivit anima tua,
ed vivimus et patimur cum illa, et cum omnibus Jesus
hristus, medium cordis nostri, in quo sancte valeat R. P.
. et meæ temeritati ignoscat. Literæ enim priores P. T.
. animosum me fecerunt, cum sint magnæ humilitatis et
haritatis, ut eruditionem taceam, plenissimæ, et inter sacra
ea perpetuo monumenta servandæ. Iterum valeat R. P. T.
Christo et me commendatum habeat. Witteb. 3 Cal. Aug.
DXX.

T. R. P. filius

F. Martinus Luther, Aug.

---

30. Julius.

N°. CCXLVI.

An Wittiger, Domherrn in Breslau.

Durch denselben Schleunner schrieb L. auch an den ihm befreundeten Dom-
herrn W. in Br., und meldet ihm, daß gegen ihn Vieles, aber nur von
dummen Menschen dumm, geschrieen werde, daß er sich körperlich wohl be-
finde, obschon mit Sünden zu kämpfen habe; daß der Orden der Dominikaner

e) Al. hæc.

schweige, seit ihnen Stillschweigen auferlegt sey; an dessen Stelle aber seyen Andere getreten, die wenn sie siegten, nur durch Rohheit und Dummheit siegen könnten.

"Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schütze II. 32.

Frater M. Lutherus, Augustinian., Venerab. in Christo Domino, Wittigero, Canonico Vratislav., suo in Domino Majori, S.

Volebam nihil ad te scribere, vir integerrime, quando ipse Dominus Dominicus Schleupner, communis amicus, omnia præsens melius videtur narraturus. Quæ apud nos sunt, omnia cognovit, sed voluit, ut vel unam lineam ducerem. Itaque facio, quod voluit. Scribuntur in me varii libelli in Germania et Italia, sed bene habet. Scribunt non nisi asini asinissimi, suis se ipsos inceptis traducentes. Ego vero corpore satis belle valeo et animo, nisi quod mallem me me peccare. Et quotidie magis pecco, quod tibi tuis orationibus conqueror. Ceterum factio Prædicatorum quievit, edito contra eos edicto **), ne quis in me scri In locum eorum succedit Episcopus Bavariæ ***), sacerdot Bethaven, fratres de observantia S. Francisci. Hi si vincent vincent ruditate et stoliditate nimia. Non memini me legi stupidiora capita, qui nec sentiunt, an vincant, an vincantu Miseram plebem his lupis expositam. Sed Dominus videt in quo tu bene vale. Wittenberg. 3. Cal. Augusti, MDXI

T. Mart. Luther

---

*) Der Dominikaner.

**) Davon ist mir nichts bekannt. Vielleicht war es nur eine drohe Satyre von Hutten oder einem Andern.

***) Viell. spottweise Eck, der Domherr in Eichstädt und Inquisitor Baiern und Franken war.

3. Auguſt.

N°. CCXLVII.

Johann Voigt, Auguſtiner in Magdeburg.

ndet ihm ſeinen Sermon von der Meſſe, und Melanchthons positiones
meldet ihm Neuigkeiten, unter andern, daß er die Schrift an den
l d. R. herausgebe.

---

rifaber II. 6. Deutſch Eisl. I. p. 26. b. Walch XXI. 710.

Voigt, Sacræ Theologiæ Magistro, August. Eremitæ Magdeburg. Seniori suo.

Jesus.

m. Ex quo nondum vos audio in registro mortuo-
credo vos adhuc vivere, et nondum ultimas ad me
sse literas. Sermonem de Missa per vos mitto reve-
Patri Provinciali[2]), et positiones Melanchthonis, mi-
valde, sed veraces. Scribit contra me Lipsensis Asi-
ultos libros, et quidam in Italia Cremonæ contra me
t indoctissimus, sine nomine, credo ordinis Prædica-
esse. Eccius dicitur adhuc nihil expedivisse in Urbe.
scus Sickingus per Huttenum promittit tutelam mihi
omnes hostes. Idem facit Silvester de Schauenberg,
iobilibus Francicis, cujus literas pulchras habeo ad me.
timemus amplius, sed jam edo librum vulgarem contra
i de statu Ecclesiæ emendando: hic Papam acerrime
, et quasi Antichristum. Orate Dominum pro me, ut
verbum meum Ecclesiæ suæ. Valete. Die S. Stephani
ionis, anno MDXX.

Frater Martinus Lutherus.

An Staupitz.

Bey Aurifaber I. 277, Vgl. Cod. Jen. a. f. 94. Deutſch bey W
XXI. 710.

Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalati
Christi servo.

Jesus.

Salutem. Mitto hic, quod agas, mi Georgi, in sal
animæ tuæ: vir pauper est, qui multis intercessoribus a
obtinuit, ut hanc ejus supplicationem per te Principi con
offerre: nolui quicquam immutare de ejus sermone, ne
simplicitatem ejus mutarem, simul energiam tollerem.

Cura ergo, ut officium christianum præstes, ne h
cum uxore et liberis tanta patiatur, spoliatus et vi pu
ab omnibus suis. Res indignissima est, si ita comperta
rit. Interim profugus est Wittembergæ in paupertate. M
et Landmanninnæ supplicationem, qua spero rei finem f
rum, si Princeps acceptaverit. Vale in Domino. Witt
bergæ, die S. Laurentii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Aug

14. Auguſt.

ey Aurifaber I. 277. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 94. Deutsch bey Walch XXI. 712.

Suo in Domino charissimo, Georgio Spalatino Magistro, Christi servo suoque Patrono.

Jesus.

Salutem. Nos Eccium Misnæ esse nullo pacto credimus, sed vel fabulis suis illi nos iterum tentant, vel Romæ scripta sunt verba ad te missa. Quod ex eo liquere potest, quod scribit, se sperare moderandam esse bullam, quæ Misnæ moderari non posset.

Scripsisti olim sæpius, ut parochum Lochanum revocarem, et pro alio sacerdotio Principi commendarem: jam intervenit Magister Franciscus Northusensis, idoneus satis, licet tibi aliquando asperior visus esset, quod facile debes oblivisci. Si adhuc ita res pendet, poteris mihi significare. Eloquens est et coram aula loqui verbum potens, et omnino qualem ego optarem Lochæ esse et prope nos. Agitur enim, ut concionaturo ei apud exteros provideatur. Tu quam poteris responde citius, ac vale. Wittembergæ, vigilia Assumtion., anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

18. August.

N°. CCL.

An Joh. Lange.

Ueber das Buch an den deutschen Adel: es mißfiel dem Hofe nicht, und waren schon 4000 Exemplare vergriffen. In Wittenberg war man überzeugt, der Pabst sey der Antichrist. Melanchthon heurathete auf L.'s Anstiften die Catharina Krapp.

Bey Aurifaber I. 278. Deutsch bey Walch XV. 1949.

Erudito et pio Viro, Domino Johanni Lango, Theologo sincero, Augustin. Vicario medio Erford., suo in Domino Majori.

Jesus.

Salutem. Sitne libellus meus, quem tu classicum *) vocas, mi Pater, tam atrox et ferox, tu videris et alii omnes. Libertate et impetu, fateor, plenus est, multis tamen placet, nec aulæ nostræ penitus displicet. Ego de me in his rebus nihil statuere possum: forte ego præcursor sum Philippi, cui exemplo Heliæ viam parem in spiritu et virtute, conturbaturus Israel et Achabitas. Hoc unum habe, in mea manu non fuisse editionem ejus. Jam enim excusus multiplicatusque in 4000 exemplarium distrahebatur: nec tanti damni autorem esse licuit nostrum Lottherum. Oratione itaque opus erit, si quid peccatum est.

Nos hic persuasi sumus, papatum esse veri et germani illius Antichristi sedem, in cujus deceptionem et nequitiam ob salutem animarum nobis omnia licere arbitramur. Ego pro me confiteor Papæ a me nullam deberi obedientiam nisi eam quam τῷ γνησίῳ ἀντιχρίστῳ debeo. Cætera tu cogita nec temere nos judices: est quod nos in hac sententia concludat.

Philippo ducitur Catharina Crappin, quod me autore aiunt clamant: ego homini, si qua sunt, optima facio, nihil moratus universorum clamorem: Deus bene vortat. Odi ego ex corde hominem illum peccati et filium perditionis cum universo suo imperio, quo aliud non nisi peccatum et hypocrisis alitur. Vale in Domino. Ex Wittemberga, anno MDXX, die S. Agapiti.

Tuus F. Martinus Lutherus.

*) Ein Zeichen zum Angriff.

19. August.

N°. CCLI.

An Wenceslaus Link, Augustiner in Nürnberg.

L. entschuldigt sich wegen seiner heftigen Schreibart, welche ihm nöthig scheint, und der wenigstens kein schlechter Beweggrund unterliege. Staupitz hatte ihn vor der Herausgabe der Schrift an den chr. Adel d. N. gewarnt, war aber zu spät gekommen.

Bey Aurifaber II. 6. Deutsch bey Walch XXI. 712.

Jesus.

Salutem. Non hoc a me agitur, mi Pater, ut meis scriptis et libellis quæram laudes et glorias. Omnes ferme in me clamnant mordacitatem, sed mihi idem sensus est, qui tibi, scilicet deum forte hoc modo revelare hominum figmenta. Video enim ea, quæ nostro sæculo quiete tractantur, mox cadere in oblivionem, nemine ea curante. Sed et uterus Rebeccæ debet gestare discordes et sese invicem collidentes parvulos. Præsens male judicat ætas, judicium melius posteritatis erit. Paulus etiam suos adversarios nunc canes, nunc concisionem, nunc vaniloquos, pseudooperarios, Satanæ ministros, et id genus appellat, et in faciem parieti dealbato maledicit. Quis prophetas non videt invehi acerbissime? Sed hæc usitata sunt, ideo cessaverunt movere. Reverendus pater Vicarius heri ex Erfordia mihi scripsit, rogans, me ederem libellum de statu Christianorum emendando, nescio enim, quo nomine ei sit accusatus: sed tarde venit, jam edito libello: tu fac, ut præsens eum mitiges. Quis scit, si spiritus me impetu suo moveat, cum certum sit, neque gloriæ, neque pecuniæ studio, sed nec voluptatis me ita terri. De vindicta nihil dico, Dominus ignoscat: nec hoc a me agitur, ut seditionem moveam, sed ut concilio generali libertatem asseram. Vale in Domino, Dominica post Assumtionis *) diem, MDXX.

Tuus Frater Martinus Lutherus.

*) St. Mariæ.

23. August.

N°. CCLII.

An Spalatin.

Von der Angelegenheit der Wittwe; von Zusätzen zu der zweyten A der Schrift an den chr. Adel d. N. L. übersendet zur Durchsicht ein E und einen Brief an einen Gewissen, der S. Crux genannt wird (A vermuthet, daß es der Cardinal S. Georgii sey, es scheint aber ein Cardinal gewesen zu seyn), den L. auffodert, Schiedsrichter in seine zu werden *). Empfehlung des Franz Günther.

Bey Aurifaber I. 279. Vgl. Cod. Jen. a. f. 95. Deutsch bey L XV. Anh. LVII.

Viro amico, Domino Georgio Spalatino, servo Christi in Domino.

Jesus.

Salutem. Primum Landmanninnæ viduæ nihil respond mi Spalatine, nisi dura (ut audio) improperia, ut nihil moverit ista supplicatio: responde, si potes, quid a Literas tuas Nurmbergam ferendas curavi. Addition libellum addentur secundaria editione, quam Lottherus sumit, quæ et locupletabitur. Elogion et literas ecce corrigenda.

Argumentum literarum ad S. Crucem tale est: qu quidem ejus fama eximia est in orbe, rogare volu causæ componendæ se faceret, qua posset industria, s strum: me quasvis [a]) pacis conditiones etiam offerre, ex palinodia et infamia hæreseos et libertate docendi v censuras autem et vim non timeri a me, quando jam in dia Germania tutus esse queam: simul ut caveant, ne extincto multos suscitent: hostibus (Deo propitio) p

---

a) So muß es wohl anstatt quavis heißen.

*) Aus den folgenden Briefen sieht man, daß L. das Elogium u Brief herausgeben wollte, und wirklich herausgegeben hat: was m damit für eine Bewandtniß haben?

ie fore et ingenio et eruditione. Vale et pro me ora. Wittembergæ, anno MDXX, vigilia Bartholomæi.

Magistrum Franc. Guntherum tibi commendo: et has eras curabis Principi reddendas.

Martinus Lutherus, August.

---

24. Auguſt.

N°. CCLIII.

An Spalatin.

Ueber Franz Günther, und die mit dem vorigen Briefe überſandten Manuſcripte.

---

ry Aurifaber I. 279. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 95. Deutſch bey Walch XXI. 714.

uo in Christo charissimo Domino Georgio Spalatino, Locha Christi servo.

Jesus.

alutem. Mitto ad te Magistrum Franciscum Guntherum, i Spalatine, paratum facere quæ scribis: tu autem mone et ıstrue hominem latius. Est enim ignarus rei aulicæ, doci. ilis tamen, quantum cognovi ingenium. Venisse ad te meas teras cum Elogio[a]) et aliis credo. Tu, quæso, cura, ut iligenti lima expolias omnia. Eram enim nescio qua animi olestia pressus, dum scriberem illa. Monstrabo et aliis micis, antequam evulgentur. Vale. MDXX, die Bartholomæi.

Martinus Lutherus, August.

---

a) Cod. Jen. falſch elegia.

---

31. August.

N°. CCLIV.

An Spalatin.

Ueber eine mit den Vorlesungen zu treffende Anordnung, und Franz Günther. Er übersendet die gedruckten Elogia (? s. d. vor. Br.). Von Agricola's naher Hochzeit.

Bey Aurifaber I. 280. Vgl. Cod. Jen. a. f. 96. Deutsch bey Walch XXI. 715.

Erudito pioque Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacris P. Saxoniæ, suo in Domino charissimo. a)

Jesus.

Salutem. De lectionibus mutandis alias scribemus, ubi sponsus *) sponsam se habere assueverit. De Parocho Lochesi Francisco spero omnia felicia fore: modo tu sis institutor hominis, quod ad aulicos mores pertinet, placidus et facilis. Sororis suæ opinionem istam pessimam non novimus: ea tamen separata.

Mitto Elogia excusa, et literas ad Franciscum Siccingerum, et ad Carolum Imperatorem **). De captivitate ecclesiæ parum excusum est, videbimus tamen. Vale in Domino. Vigilia Egidii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

Nuptiarum Eislebensium dies est feria secunda proxima post nativitatis Mariæ ***): tu cura ergo promissa fideliter.

---

a) Cod. Jen. Viro bono et pio, Domino Magistro Georgio Spalatino etc.

*) Wahrscheinlich Melanchthon, oder Agricola.

**) Der erste Brief ist verloren gegangen. Der zweyte ist vielleicht jener vom 15. Januar, wenn Brant's Text richtig ist, wornach er auf den 30. Aug. fällt.

***) 10. September.

1. September.

N°. CCLV.

An Spalatin.

Danksagung an den Kurfürsten für geschenktes Wildpret. Von Staupitzens dessen Nachfolgers, Wenceslaus Link's, Ankunft, nach gehaltenem Con- der Augustiner in Eisleben. Von Miltitzens Brief an Luther (s. Walch 928.), betreffend die Verhandlungen über ihn in diesem Convent, wo er eine Rede gehalten und die Patres um Rath gebeten, wie L. zu dämpfen Diese hatten erklärt, sie hätten nichts mit der Sache zu thun.

Aurifaber I. 280. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 96. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXXIX.

timo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino etc. suo in Christo Patrono.

Jesus.

lutem. Primum omnium vide, mi Spalatine, ut pro me tias agas illustrissimo Principi, qui me ferinis saginat, n sim monachus. Cæterum hodie veniet R. P. Staupitius, cum eo novus successor ejus M. Wenceslaus *). Heri n nostri redierunt. Carolus Miltitius scripsit ad me has ras, qui in consessu Patrum publico orationem habuit, lica pronuntiatione vestitam, petens consilium super me pescendo. Frustra enim rosam a se allatam videt, id d et verbis obscure indicavit. Patres respondisse ferunt, e nihil habere mecum, nec consilium nosse: de qua en re plenius hodie audiemus. Comites **) eundem tra- unt magnifice.

Mitto literas ex Antverpia datas a Priore loci ejusdem, ideas, de me quid agatur. Langus noster (quod miror) densis Prior fit, Melchior Mirisch Gundensis: nescio spiritu fortitudinis a) acti sint: adeo turbata sunt omnia

---

a) Am Rande hat Aurif. vertiginis.

*) St. hatte sein Amt niedergelegt. S. d. Br. a. Sp. v. 5. Mai.

**) Die Grafen von Mansfeld.

rent me, ut literas privatim ad Rom. Pontificem scr
contestans, nihil me in personam suam unquam fuiss
tum, sperans hoc consilio rem bene habituram.

Etsi hoc apud me nihil facit, nec apud Patres
mos geretur homini, forte per hoc suæ quoque cau
sulturo. Scribam itaque id quod res est, nihil unq
me fuisse, quod in personam Pontificis raperetur: qu
et facilius et verius scribere possum? Cæterum se
sam et ne atrocius tractem inter scribendum, cavend
mihi: aspergetur tamen sale suo.

Hutten literas ad me dedit ingenti spiritu æstu
Rom. Pontificem, scribens se jam et literis et armi
rannidem sacerdotalem ruere: motus, quod Pontife
et venenum ei intentarit, ac Episcopo Moguntino ma
captum et vinctum Romam mittere. O dignam (i
cæco Pontifice dementiam. Videbis exemplar, ubi re
ab Henrico Stromero: is enim petivit videre.

Malorum causæ accedit, quod Episcopus Mog
per conciones mandavit, Hutteni nomine expresso,
ejus contra Romanum Pontificem neque legi neque e
excommunicationis sententia, adjecto in fine, eande
tentiam de similibus libris, ubi meos occulte taxat.
si et me ita nominatim tractaverit, jungam Hutteno et
spiritum, ita me excusaturus, ut Episcopum Mogu
non sim lætificaturus: forte finem tyrannidi suæ ipsi s
celerant hoc consilio.

Ad me redeo. Non fuerunt sex Doctores apud m
duo tantum Vicarii Strunitz et Wenceslaus

Illud quod petis ex Evangelio: *omni habenti dabitur et abundabit, non habenti autem auferetur et illud, quod habet* (seu ut alius Evangelista dicit) *quod videtur habere:* arbitror ab Augustino recte tractatum: esse scilicet hoc generale quoddam epiphonema, quo Dominus doceat, eis, qui sunt in gratia, et donis acceptis recte utuntur, assidue augescere, etiam acceptis iis, quæ in alios dispergenda erant, contra decrescere assidue, qui abutuntur. Spiritus enim dona quieta esse non possunt. Aut enim lucro, aut damno sunt possessori, cum sint res vivæ: id quod in corporalibus non fit.

Sic in Apocalypsi dicitur: *tene quod habes, ne alius accipiat coronam tuam.* Ita Judæis ablatum est regnum, auferturque quotidie, et datum est, daturque genti facienti fructus ejus, ut idem Dominus dixit. Idem negotii quoque assidue inter quoslibet pios et impios agitur, et semper Hebræi spoliant Aegyptios, et alius ædificat, alius inhabitat: sicut in lege Mosi prædixit.

Tu hæc boni consule, et vale in Domino. Cura autem, ne et Principi nostro pateat accessus passim, ne et ipsum petat veneno aliquis. Nihil non tentabunt Romanenses, nec potest satis Huttenus me monere: adeo mihi de veneno timet. Wittembergæ, undecima Septembris, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

---

28. September.

N°. CCLVIII.

An Günther v. Bünau, Domherrn in Merseburg.

L. berichtigt die falschen Nachrichten von einer Wittenberger Disputation, welche Verläumder ausgestreut hatten. Eck war mit der Bulle angekommen, der L. voll gutes Muthes.

In den Unsch. Nachr. 1708. S. 465. Bey Strobel-Ranner p. 61.

Pio et erudito Viro, Dno. Gunthero de Bunau, Canonico Mersburgensis E., suo in Domino Patrono et Majori.

S. Ingentis tuæ in me fidei, vir optime, literas cum gaudio et miraculo legi. Quid enim non mentitur virulentus ille serpens antiquus? De disputatione sic habet. Præsidebat Carlstadius, ego cum cæteris more solito arguebam. Erat tum quæstio: an Christus in passione etiam reluctatus fuisset voluntati Patris? Petivit enim auferri calicem, quod utique est nolle et reluctari: deinde profert argumentum, ut nolens possit dici odiens et rebellis. Quæ ut negabantur, ita nec probabantur. Nihil enim assertum est, sed tantum controversum familiariter. Quanta, quæso, solemus dicere argumentantes etiam in sententias catholicas? Nonne etiam articulos fidei solemus impugnare? quid ergo insaniunt illi hodie mendaciis suis, dicentes, me asseruisse, cum argumentandi ritu oppugnarem duntaxat, nihil asserens, imo palam confitens, me non intelligere omnia mysteria passionis Christi? Nescio, an simul illud Apostoli tractaverimus: *cum qui non novit peccatum, fecit peccatum*, et alia quædam, quæ Christo peccatum, maledictum, desperationem tribuunt, qualia solus Paulus et prophetæ, quæ cum nondum capiamus, justum est, ut nihil adseramus. Ego plane de ista materia dolorum Christi nihil unquam publice disputavi, sic nec scio præter id argumenti, quod supra dixi. Si quis aliud de me dixerit, poteris constanter eum mendacii arguere teste vel toto auditorio nostro. Desinant itaque virulenti argumentantem criminari, aut suum Thomam, qui omnia Christiana impugnat arguendo pro et contra, prius damnent. An volent nos capere, ne liceat disputandi ritu et discendi gratia articulos fidei impugnare? Pudet me per ista commenta nihili vel te unum sic commoveri. Sed habes factum et mentem meam.

De Eccio nihil adhuc scio, nisi venisse eum barbatum, bullatum, nummatum. Det Dominus, ut unus sit articulorum damnatorum: saccum Mendicantium nullum esse, optandum. Ridebo et ego bullam sive ampullam. Mitto Manferium. Dominus conservet te in æternum, Amen. Mi carissime Gunthere, vale. Witteb. die Wenceslai MDXX.

1. October.

N°. CCLIX.

An Conrad Saum, Prediger in Brackenheim.

L. freut sich, daß S. an der reinen Lehre Christi hält, und ermahnt ihn und sich selbst zur Standhaftigkeit, in Beziehung auf den Schlag, den Eck mit seiner Bulle gegen ihn führen wolle.

(Bey Aurifaber I. 285. Deutsch bey Walch XXI. 717.

Frater Martinus Lutherus Augustin. ad Conradum Saum, Concionatorem in Brackenheim.

Salutem. Insigni te mihi elogio commendavit hic Magister Heilingen, Conrade, pietate et eruditione perspecta: nec parum me lætificavit, quod tuo cordi constanter insidere testatur puram illam et sinceram Christi doctrinam, cui strenue resistunt sophistæ armis et insidiis, et quibus modis possunt, ministrante Satana, quem harum in eis turbarum esse ducem, quis non videt?

Non enim est nobis colluctatio adversus carnem et sanguinem, sed contra spirituales nequitias, in cœlestibus harum tenebrarum rectores. Constantes ergo simus, et vicissim nostri quoque ducis audiamus classicum, quo insonat: estote fortes in bello, et pugnate cum antiquo serpente, et accipietis regnum æternum. Neque enim nobiscum pugnat Satan iste, sed cum Christo, qui pugnat in nobis, qui major est quam is, qui in mundo est. Nova bella eligit sibi Dominus, sicut Debora, Judicum VII. (?) et nos quoque non nostra, sed Domini bella bellamus. Confortare ergo, et esto robustus: si Deus pro nobis, quis contra nos?

Dices, quid ista? Nempe quod futurum est, ut audias Eccio Legato Romanum Pontificem durissima Bulla in Lutherum libellosque ejus esse grassatum, ac omnes, qui adhaerent et sequuntur. Agit modo Lipsiæ miserum hoc Satanæ organum, bullam suam ebuccinans ingenti pompa et gloria. Ego quid futurum sit, adhuc ignoro, nec ut sciam, solicitus sum: certus quod is, qui in cœlo sedet, omnium curam

gerens, ab æterno prævidit hujus rei ortum, progressum et finem, quem expecto: quocunque sors ceciderit, me non movebit. Quia non nisi ipsius optima voluntate cadet, quocunque cadet, qui ut errare non potest, ita placere nulli non debet. Nolite ergo solicíti esse: scit Pater vester, quibus indigeatis, antequam rogetis eum, folium arboris non cadit in terram sine ejus voluntate; quanto minus nos nusquam cademus, nisi quo ille nos volet cadere.

His visum est te adhortari mecum, ut, si spiritus potestatem habens ascenderit super te, locum tuum non dimittas, sed teneas quod habes, ne alius accipiat coronam tuam. Parum est, nos pro verbo mori, aut perire, cum ipsum incarnatum pro nobis prius mortuum sit: resurgemus cum eo, cum quo perimus, et qui transivimus, quo ipsum transivit, simul eo etiam perveniemus, quo ipsum pervenit: et cum eo manebimus in æternum. Vide itaque, ne vocationem tuam tam sanctam vilem habeas, sed gratus in ea per omne malum perseveres. Veniet et non tardabit, qui eruet nos ab omni malo. Vale in Domino Jesu Christo, qui confortet et servet spiritum et intelligentiam nostram, Amen. Wittembergæ, calendis Octobris, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

---

3. October.

N°. CCLX.

An Spalatin.

Den Miltitzen versprochenen Brief an den Pabst will L. nunmehr nicht schreiben, weil man sage, daß Eck in Leipzig mit der Bannbulle gegen ihn angekommen sey. Er läßt es dahin gestellt seyn, ob er den Kurfürsten für sich und seine Bücher um Schutz bitten solle, da diese keinen Werth hätten. Ueber den aus Italien geschehenen Vorschlag einer Art von Mission nach Italien. Von Eck's übler Aufnahme in Leipzig, der baldigen Vollendung der Schrift de captivitate ecclesiæ u. a. m.

Bey Aurifaber I. 234. Vgl. Cod. Jen. a. f. 99. Deutsch bey Walch XV. Anh. XL.

Eruditissimo et integro Viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Domino Majori. [a])

Jesus.

Salutem. Multas ex te literas accepi, mi Spalatine, mirorque nondum ad te pervenisse eas, quibus respondi tuis ex Buttstet datis. Nihil enim aliud posteriores, quam illæ, petierunt, scilicet de missis Patribus ad me ex Eisleben; sed adhuc spero interim ad te venisse. Carolus enim petiit, ut privatim Romano Pontifici scriberem, expurgans, non esse personam suam a me taxatam. Id nondum feci, jam non facturus, postquam Eccius Lipsiæ bullas ac diras in me paratas habere auditus est. Adhuc ignoratum, quid moliatur.

Multis visum est, ut Principem nostrum rogarem, quo edictum imperiale mihi impetraret, ne quis nisi Scriptura convictum damnaret, aut libellos meos inhiberet. Tu videris, an sit consultum: ego segnius id curo, quod indigne feram libellos meos adeo multiplicari, optemque eos in universum semel concidere, quod sint confusanei et impoliti, quanquam res ipsas cupiam omnibus esse cognitas. Sed non omnes aurum e luto colligere possunt, nec est opus, cum abundent literæ meliores et sacri libri. Hoc magis cuperem, si vivos libros, hoc est, concionatores possemus vel multiplicare, vel tutos facere, qui eadem vulgo traderent: de qua re mitto tibi ea, quæ ex Italia mihi missa sunt.

Si Princeps noster hic vellet, credo, vix queat sese magis dignum opus facere. Si enim Italiæ quoque vulgus ea caperet, robustius forte nostra causa staret. Quis scit, an illos Deus suscitet, et Principem nostrum hoc nomine nobis servet, ut per eum suo verbo cooperetur? Vide ergo, quid hic queas pro Christi causa promovere. Is, qui e Venetiis scribit, frater est Lazari Spengler, qui e Nurmberga ad me misit exemplar istud.

Liber de captivitate Ecclesiæ sabbato exibit, et ad te mittetur. Carlstadius et ipse jacta alea in Pontificem Rom.

---

a) Cod. J. Erudito et pio Viro, D. Georgio Spalatino, Christi servo, suo in Domino amico.

cornua sumit *). Hac hora mihi refertur, Eccium Lipsiæ et male tutum et contemtum haberi, multisque diplomatibus passim affixis irrideri, longeque aliam faciem et mentem Lipsiæ eum invenire, quam speraſſet: non est enim, qualis ante annum. Denique hospitio mutato in monasterio Prædicatorum divertitur: jactatur palam, eum non evasurum insidias, nec reversurum Ingolstadium. Nollem eum occidi: quanquam optem ejus consilia irrita fieri. Dominus faciat, quod bonum est in oculis suis.

Nova apud nos nulla, nisi bellum Prussinum. Episcopus Moguntinus libellos Hutteni, et qui contra Papam editi, publice mandat inhiberi, provocaturus malum in caput suum. Huttenus ingenti spiritu accingitur in Rom. Pontificem armis et ingenio rem tentans. Adrianus noster, nescio qua furia raptus, in me graviter insanit, forte occasionem quærens discedendi. Nihil homini feci: conciones meas insectatur, paratus me docere Evangelium, qui Moisen suum non intelligit. Varie interpretamur ejus vesaniam, sed sine, tempus hæc revelabit. Vale in Domino. Vigilia Francisci, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Augst.

---

6. October. **)

N°. CCLXI.

An Herrmann Tulich, Professor zu Wittenberg.

Die ganze Schrift de captivitate Babylonica Ecclesiæ ist an diesen H. Tulich gerichtet; aber die Briefform ist sehr unbestimmt gehalten, und verliert sich am Ende ganz: daher wir nur den Anfang aufnehmen. L. widerruft hier

---

*) Carlstadt stellte Theses auf: Conclusiones decem per Andr. Bodenstein Wittembergæ disputatæ, unter welchen folgende war: Sequitur ergo, quod Leo X. excommunicare non potest. Vgl. Melch. Adami vitæ Germ. Theologorum p. 81. Als Carlstadt von Eck mit in den Bann gezogen wurde, gab er zwey Schriften heraus, die eine, Bedingung betitelt, die andere von päpstlicher Heiligkeit, auch legte er eine Protestation ein. S. Plank I. 333. Aber das alles geschah wohl später.

**) S. d. vorigen Brief v. 3. Oct.

eine früheren Ansichten vom Ablaß, worüber er durch seine Gegner eines Bessern belehrt sey.

Die erste Ausgabe dieser Schrift ist: De Captivitate Babylonica Ecclesiæ Præludium M. L. Wittembergæ, 11 Bogen ohne Randglossen, am Schlusse die Strophe des alten Hymnus: Hostis Herodes impie etc. Die übrigen Ausgaben verzeichnet Veesenmeyer Literargeschichte S. 137. f. Sonst findet sie sich Viteb. II. 66. Jen. II. 259. Deutsch Altenb. VI. 1371. Lei. XVII. 511. Walch XIX. 1.

Martinus Lutherus August. Hermanno Tulichio suo S.

Velim, nolim, cogor indies eruditior fieri, tot tantisque magistris certatim me urgentibus et exercentibus. De indulgentiis ante duos *) annos scripsi, sed sic ut me nunc mirum in modum pœniteat editi libelli. Hærebam enim id temporis magna quadam superstitione Romanæ tyrannidis, unde et indulgentias non penitus rejiciendas esse censebam, quas tanto hominum consensu cernebam comprobari. Nec mirum, quia solus tum volvebam hoc saxum. At postea beneficio Sylvestri et fratrum adjutus, qui strenue illas tutati sunt, intellexi, eas aliud non esse quam meras adulatorum Romanorum imposturas, quibus et fidem Dei et pecuniam hominum perderent. Atque utinam a bibliopolis queam impetrare, et omnibus, qui legerunt, persuadere, ut universos libellos meos de indulgentiis exurant, et pro omnibus, quæ de eis scripsi, hanc propositionem apprehendant.

Indulgentiæ sunt adulatorum Romanorum nequitiæ etc.

---

*) Es waren fast 3 J. verflossen.

11. October. *)

N°. CCLXII.

An Spalatin.

L. übersendet ein Exemplar der von Eck gebrachten päpstlichen Bulle (Eck hatte sie d. 3. Oct. dem Rector der Universität zu W. zugeschickt [s. dessen Brief Jen. I. 315.], dieser aber hatte sie nicht publicirt, weil sie ihm nicht förmlich, sondern heimlich zugekommen war, und man in Wittenberg Eck verachtete, und hatte deßwegen an den Kurfürsten geschrieben. Burkards Brief an Laz. Spengler in der Geschichte der durch Publikation der Bulle erregten Unruhen S. 69. vgl. Plank I. 305. f.) L. ist mit Unwillen und Muth erfüllt, und will die Bulle, als erdichtet, in einer Schrift angreifen. In derselben Stunde war er im Begriff, nach Lichtenberg zu einer Unterredung mit Miltitz zu reisen. Dieser hoffte nämlich die Sache noch gütlich beyzulegen und Ecks Triumph zu vereiteln.

Bey Aurifaber I. 286. Vgl. Cod. Jen. a. f. 100. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLI.

Suo in Domino charissimo, Georgio Spalatino, Viro pio et erudito, a sacris principalibus Saxoniæ, in aula imperatoria agenti.

Jesus.

Salutem. Venit tandem bulla ista Romana per Eccium allata, de qua nostri scribunt ad Principem plura. Ego eam contemno, et jam invado tanquam impiam et mendacem omnibusque modis Eccianam. Vides in ea damnari Christum ipsum, deinde nihil afferri causæ, tandem me vocari non ad audientiam, sed ad palinodiam, ut scias eos plenos esse furore, cæcitate et amentia, qui nihil videant neque cogitent. Agam tamen adhuc presso nomine Papæ, tanquam in effictam et mentitam bullam, quanquam credo veram et propriam esse eorum. O utinam Carolus **) vir esset, et pro Christo hos Satanas aggrederetur.

---

*) Das Datum im Text ist falsch. Nach dem Briefe des Prälaten von Lichtenberg bey Walch XV. 947. kam Luther daselbst am 11. October an, und reiste am 13. wieder ab. Die Unterredung selbst hatte den 12. Statt.

**) Der Kaiser.

Ego sane mihi nil metuo: fiat, quod voluntas Dei volet. quid Principi faciendum sit, scio, nisi quod dissimulari i hic optimum videtur. Nam et Lipsiæ et ubique tam a quam Eccius contemtissimi sunt: unde hoc suspicor, utoritatem sibi acquirat nimia forte nostra cura aut soli- dine, quæ in se ipsa facile corruens quiescet. Mitto mplar ejus, ut videas monstra Romana. Quæ si domi- tur, actum est de fide et Ecclesia.

Gaudeo tamen toto corde mihi pro optima causa inferri a, neque dignus sum tam sancta vexatione. Jam multo rior sum, certus tandem factus, Papam esse Antichri- n, et Satanæ sedem manifeste inventam. Tantum servet is suos, ne seducantur ejus impiissima specie. Erasmus bit aulam imperatoris esse mendicotyrannis *) occupa- , ut nulla in Carolo spes esse possit: nec mirum, *nolite fidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non salus.*

Ego hac hora Lichtenbergam vado, Carolo Miltitio ite- mei copiam facturus, sicut Princeps ordinavit, quan- n invito Præceptore **), nescio quanta metuente. Vale, ora pro me[a]). Ego appellationem meam innovabo, et silio nostrorum agam, quæ agenda sunt: quanquam mal- Bullæ processum ire in me, sed aliorum quoque ratio enda est. Wittembergæ, anno MDXX, die 13 Octobris.

Martinus Lutherus, August.

---

a) Im Cod. Jen. fehlt das Lebe wohl.

*) D. i. Mönchen.

**) Melanchthon, der ihn jedoch begleitete.

Am 12. oder 13. October.

N°. CCLXIII.

An Spalatin.

L. berichtet, daß er mit Miltitz übereingekommen, einen Brief in deutscher und lateinischer Sprache, und zwar einer kleinen Schrift (de libertate christiana, von der Freyheit eines Christenmenschen) beygefügt, zu schreiben. Wir lassen diesen Brief folgen.

Bey Aurifaber I. 230. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 70. Deutsch bey Walch XV. 933.

Viro pio et erudito, Domino Georgio Spalatino, a sacris ducalibus Saxoniæ, suo in Christo amico.

Jesus.

Salutem. Convenimus Lichtenbergæ, mi Spalatine, D. Carolus Miltitius et ego, quantumque ex eo audio, magna ex statuimus, ut ego ad summum Pontificem epistolam edam utraque lingua, præfixam parvulo alicui opusculo, in qua narrem historiam meam, et quod [a]) non unquam personam ejus appetierim, totum pondus in Eccium versurus.

Quæ omnia cum ita vere se habeant, facile facio, et quam possum humillime offeram silentium: modo cæteri quoque sileant, ut nihil videar omittere, quod in me ad pacem quoquo modo facere possit, desiderandum: id quod semper facere paratus fui, quod non ignoras. Parabo itaque hæc ante omnia propediem: si eveniet, quod speramus, bene factum est: sin aliud erit, id quoque bonum erit, quia domino placitum erit. Lichtenbergæ Antonianæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

---

a) Cod. Jen. quam.

Nach dem 13. October. *)

N°. CCLXIV.

An den Papst Leo X.

L. betheuert, daß er nie die Person des Pabstes angegriffen, sondern immer mit Ehrfurcht von ihm gesprochen habe. Den römischen Hof habe er angegriffen, dieser sey aber auch im höchsten Grade verderbt, und der Papst zu beklagen, der sich mitten in dieser Verderbniß befinde; gleichwohl sey er auch zu diesem Schritt nur durch Eck und Andere hingetrieben worden. Er erzählt die Verhandlungen mit Cajetan und Miltitz, und daß er diesem versprochen habe, an den Papst zu schreiben. Er sey zu Allem erbötig, nur nicht zum Widerruf und zum Aufgeben der Freyheit der Schrifterklärung. Er ermahnt den Papst, nicht den Schmeichlern, sondern denjenigen Gehör zu geben, welche die Wahrheit sagen.

Dieser Brief erschien lateinisch unter dem Titel Epistola Lutheriana ad Leonem X. summum pontificem Liber de libertate christiana etc. Viteb. 1520. 4. und deutsch, von Luther selbst übersetzt, unter dem Titel: Sendbrief D. M. Luthers an den Papst Leo den Zehenten, aus dem Latein ins Deutsch verwandelt. Wittenb. 1520. 4. s. Panzer Ann. der ältern deutsch. litt. Zusätze S. 187. No. 974. qqq. Lateinisch befindet er sich bey Aurifaber I. 255. Viteb. II. 1. Jen. I. 432. Deutsch Wittenb. II. 48. Altenb. I. 353. Leipz. XVII. 299. Walch XV. 934. Wir geben beyde Texte, weil sie beyde als Urschrift zu betrachten, nach den ersten Wittenberger Ausgaben.

Jesus.

Leoni X. Pontifici Romano Martinus Lutherus salutem in Christo Jesu Domino nostro, Amen.

Inter monstra hujus sæculi, cum quibus mihi jam in tertium annum res et bellum est, cogor aliquando et ad te suspicere atque recordari, Leo, Pater beatissime: imo, cum tu solus mihi belli causa passim habearis, non possum unquam tui

---

*) Der Brief wurde nach der Verabredung mit Miltitz auf den 6. Sept. zurückdatirt. S. Plank I. 308. Bey Aurif. und Jen. ist der Brief sogar vom 6. April datirt.

non meminisse. Et quanquam impiis adulatoribus tuis, in me sine causa sævientibus, coactus fuerim [a]) a sede tua ad futurum provocare concilium, nihil veritus Pii et Julii tuorum prædecessorum vanissimas constitutiones, id ipsum stulta tyrannide prohibentium: non tamen unquam interim animum meum a tua Beatitudine sic alienavi, ut non totis viribus optima quæque tibi sedique tuæ optarim, eademque sedulis atque b) quantum in me fuit, gemebundis precibus apud Deum quæsierim. Atqui eos, qui me autoritatis et nominis tui majestate hactenus terrere conati sunt, pæne contemnere ac triumphare cœpi. Unum superesse video, quod contemnere non possum, quæ causa fuit, ut denuo scriberem ad tuam Beatitudinem: hæc est, quod accusari me, et magno verti mihi vitio intelligo meam temeritatem, qua nec tuæ personæ pepercisse judicor.

Ego vero, ut rem aperte confitear, conscius mihi sum, ubicunque tuæ personæ meminisse oportuit, non nisi magnifica et optima de te dixisse. Si vero a me secus factum esset, ipsemet nullis modis probare possem, et illorum de me judicium omni calculo juvarem, nihilque libentius quam palinodiam hujus temeritatis et impietatis meæ canerem. Appellavi te Danielem in Babylone, et innocentiam tuam insignem adversus contaminatorem tuum Silvestrum quam egregio studio tutatus sim, quivis lector intelligit abunde: scilicet celebratior et augustior est in omni terrarum orbe tot tantorum virorum literis cantata opinio, et vitæ tuæ inculpata fama, quam ut a quovis vel maximi nominis possit quavis arte impeti. Non sum tam stultus, ut eum incessam, quem nullus non laudat: quin et mei studii fuit, eritque semper, nec eos incessere, quos publica fama fœdat. Nullius enim delector crimine, qui et ipse mihi satis conscius sum magnæ trabis meæ in oculo meo, nec primus esse queam, qui in adulteram [c]) lapidem mittat.

Communiter quidem in impias doctrinas invectus sum acriter, et adversarios, non ob malos mores, sed ob impias

a) Aurif. fui.
b) Aurif. et.
c) Aur f. ulteram.

ıtem, non segniter momordi. Cujus me adeo non pœnitet, t animum induxerim, contemto hominum judicio, in ea ehementia zeli perseverare, Christi exemplo, qui genimina iperarum, cæcos hypocritas, filios diaboli, suos adversarios ro zelo suo appellat. Et Paulus filium diaboli, plenum omni olo et malitia magum criminatur, canes, subdolos, caupo- atores quosdam traducit: ubi, si des molliculos istos audi- ores, nihil erit Paulo mordacius et immodestius. Quid ordacius prophetis? Nostri sane sæculi mores [d]) ita deli- itos reddidit adulatorum vesana multitudo, ut, quam pri- um nostra non sentiamus probari, morderi nos clamemus, : cum veritatem alio titulo repellere nequeamus, mordaci- tis, impatientiæ, immodestiæ prætextu fugimus. Quid pro- erit sal, si non mordeat [e])? Quid os gladii, si non cædat? Maledictus vir, qui facit opus Domini fraudulen ter.

Quare, optime Leo, his me literis rogo expurgatum mittas, tibique persuadeas, me nihil unquam de persona ia mali cogitasse: deinde me talem esse, qui tibi optima elim contingere in æternum, neque mihi cum ullo homine e moribus, sed de solo verbo veritatis esse contentionem: omnibus aliis cedam cuivis: verbum deserere et negare ec possum, nec volo. Qui aliud de me sentit, aut aliter ea hausit, non recte sentit, nec vera hausit.

Sedem autem tuam, quæ Curia Romana dicitur, quam eque tu, neque ullus hominum potest negare, corruptiorem se quavis Babylone et Sodoma, et quantum ego capio, orsus deploratæ, desperatæ atque conclamatæ impietatis, me detestatus sum, indigneque tuli, sub tuo nomine et ætextu Romanæ Ecclesiæ, ludi Christi populum: atque ita stiti, resistamque, dum spiritus fidei in me vixerit. Non od ad impossibilia nitar, et sperem mea solius opera, tot pugnantibus furiis adulatorum, quidquam promoveri in a Babylone confusissima: sed quod debitorem me agnos- m fratrum meorum, quibus consuli a me oportet, ut vel uciores, vel initius a Romanis pestibus perdantur. Neque im aliud e Roma jam a multis annis inundat (quod non

d) Aurif. Vit. Jen. aures — delicatas.
e) Aurif. morderet.

ignoras ipse) quam vastitas rerum, corporum, animarum et omnium pessimarum rerum pessima exempla. Luce enim hæc omnia clariora sunt, et facta est e Romana Ecclesia, quondam omnium sanctissima, spelunca latronum licentiosissima, lupanar omnium impudentissimum, regnum peccati, mortis et inferni, ut ad malitiam quod accedat, jam cogitari non possit, ne Antichristus quidem, si venerit.

Interim tu, Leo, sicut agnus in medio luporum sedes, sicut Daniel in medio leonum, et cum Ezechiele inter scorpiones habitas. Quid his monstris unus opponas? Adde tibi eruditissimos et optimos Cardinales tres aut quatuor: quid hi inter tantos? ante veneno omnibus pereundum vobis, quam de remedio statuere præsumeretis. Actum est de Romana Curia, pervenit in eam ira Dei usque in finem. Concilia odit, reformari metuit, furorem impietatis suæ mitigare nequit, et implet matris suæ elogium, de qua dicitur: *curavimus Babylonem, et non est sanata: derelinquamus eam.* Officii quidem tui Cardinaliumque tuorum fuerat, his malis mederi: sed ridet medicam ista podagra manum, et nec currus audit habenas. Hac affectione tractus dolui semper, optime Leo, his sæculis te Pontificem factum, qui melioribus dignus eras. Non enim Romana Curia meretur te tuique similes, sed Satanam ipsum, qui et vere plus quam tu in Babylone ista regnat.

O utinam deposita ista, quam tibi gloriam esse jactant hostes tui perditissimi, privato potius sacerdotiolo, aut hæreditate paterna victitares: hac gloria gloriari non sunt digni, nisi Schariotides, filii perditionis. Quid enim facis in Curia, mi Leo, nisi ut f) quo quisque est sceleratior et execratior, eo felicius utatur tuo nomine et autoritate, ad perdendas hominum pecunias et animas, ad multiplicanda scelera, ad opprimendam fidem et veritatem, cum tota Ecclesia Dei? O revera infelicissime Leo, et periculosissimo sedens solio. Veritatem enim tibi dico, quia bona tibi volo. Si enim Bernardus suo Eugenio compatitur, cum adhuc meliore spe Romana sedes g), licet tum quoque corruptissima, imperaret

f) Aurif. Vit. Jen. — ut.
g) Aurif. — Rom. sedes.

uid nos non queramur, quibus in trecentis annis tantum ccessit corruptionis et perditionis?

Nonne verum est, sub vasto isto cœlo nihil esse Romana Curia corruptius, pestilentius, odiosius? Incomparabiliter nim Turcarum vincit impietatem, ut revera, quæ olim erat anua cœli, nunc sit patens quoddam os inferni, et tale os, uod urgente ira Dei obstrui non potest, uno tantum relicto niseris consilio, si queamus aliquot a Romano (ut dixi) isto iatu revocare et servare.

Ecce, mi Leo Pater, quo consilio, qua ratione in sedem stam pestilentiæ debacchatus sim. Tantum enim abest, ut n tuam personam sævirem, ut sperarem etiam gratiam iniurum me, et pro tua salute staturum, si carcerem istum uum, imo infernum tuum strenue et acriter pulsarem. Tibi nim tuæque saluti profuerit, et tecum multis aliis, quicquid n impiæ hujus Curiæ confusionem moliri potest omnium ineniorum impetus. Tuum officium faciunt, qui huic male aciunt: Christum glorificant, qui eam omnibus modis exerantur: breviter, Christiani sunt, qui Romani non sunt.

Sed ut amplius loquar, nec hoc ipsum unquam super or meum ascendit, ut in Romanam Curiam inveherer, aut uicquam de ea disputarem. Videns enim desperata omnia alutis remedia, contemsi, et dato repudii libello dixi ad am: *qui sordet, sordescat adhuc, et qui immundus est, immundus sit adhuc*: tradens me placidis et quietis sacrarum iterarum studiis, quibus prodessem fratribus circum me gentibus.

Hic cum nonnihil proficerem, aperuit oculos suos Satan, et servum suum Johannem Eccium, insignem Christi adversarium, exstimulavit indomita gloriæ libidine, ut me traheret n harenam insperatam, captans me in uno verbulo, de primatu Romanæ Ecclesiæ, mihi obiter elapso. Hic Thraso ille gloriosus spumans et frendens jactabat, pro gloria Dei, pro honore sanctæ Sedis Apostolicæ omnia se ausurum, et le tua inflatus abutenda sibi potestate, nihil certius expectabat quam victoriam, non tam primatum Petri, quam suum principatum inter theologos hujus sæculi, quærens, ad quem non parvum momentum habere ducebat, si Lutherum duceret in triumpho. Quod ubi sophistæ infeliciter cessit,

incredibilis furia hominem exagitat. Sentit enim sua culpa solius factum esse, quicquid Romanæ infamiæ per me natum est.

Atque (sine me, quæso, optime Leo, hic et meam ali. quando causam agere, verosque tuos hostes accusare) notum esse arbitror tibi, quid mecum egerit Cardinalis S. Sixti, Legatus tuus, imprudens et infelix, imo infidelis, in cujus manu, ob tui nominis reverentiam, cum me et omnia mea posuissem, non hoc egit, ut pacem statueret, quam uno verbulo potuisset facile statuere, cum ego tum promitterem silentium et finem causæ meæ facturum, si adversariis idem mandaretur. At homo gloriæ non contentus eo pacto, cœpit adversarios justificare, licentiam aperire, et mihi palinodiam mandare: id quod in mandatis prorsus non habuit. Hic sane, ubi causa in optimo loco erat, illius importuna tyrannide venit in multo pejorem, unde, quicquid post hæc secutum est, non Lutheri, sed Cajetani tota culpa est, qui, ut silerem et quiescerem, non est passus, quod tum summis viribus poscebam. Quid enim facere amplius debui?

Secutus est Carolus Miltitius, et ipse B. T. nuntius, qui multo et vario negotio cursans et recursans, nihilque omittens, quod ad reparandum causæ statum, quem Cajetanus temere et superbe turbaverat, pertineret, vix tandem, etiam auxilio illustrissimi Principis Friderici Electoris, effecit, ut semel et iterum familiariter mecum loqueretur. Ubi denuo tuo nomini cessi, paratus silere, acceptans etiam judicem vel Archiepiscopum Treverensem, vel Episcopum Numburgensem. Atque ita factum et impetratum. Dum hæc spe bona aguntur, ecce alter et major hostis tuus, irruit Eccius cum disputatione Lipsica, quam instituerat contra D. Carlstadium, et nova accepta de primatu Papæ quæstione, in me vertit insperatum arma, et penitus hoc consilium pacis dissipat. Expectat interim Carolus Miltitius, disputatur, judices eliguntur, nec hic aliquid decernitur. Nec mirum quando Eccii mendaciis, simulationibus, technis omnia ubique erant turbatissima, exulceratissima, confusissima, ut quocunque inclinasset sententia, majus esset exoriturum incendium. Gloriam enim, non veritatem quærebat. Nihil etiam hic omisi, quod a me fieri oporteret.

Et fateor, hac occasione non parum venisse ad lucem Romanarum corruptelarum, sed in qua, si quid peccatum est, Eccii culpa est, qui onus supra vires suscipiens, dum gloriam suam furiose captat, ignominiam Romanam in totum orbem revelat.

Hic est ille hostis tuus, mi Leo, seu potius Curiæ tuæ: hujus unius exemplo discere possumus, non esse hostem adulatore nocentiorem. Quid enim sua adulatione promovit, nisi malum, quod nullus regum promovere potuisset? Fœtet enim hodie nomen h) Romanæ Curiæ in orbe, et languet papalis autoritas, famosa inscitia male audit, quorum nullum audiremus, si Eccius Caroli et meum de pace consilium non turbasset: id quod non obscure et ipse sentit, sero et frustra indignatus in libellorum meorum editionem. Hoc debebat tum cogitare, cum totus in gloriam, sicut hinniens emissarius, insaniret, neque aliæ, quam sua in te, tuo tamen maximo periculo, quæreret. Sperabat homo vanissimus, me formidine nominis tui cessurum et taciturum (nam de ingenio et eruditione non credo quod præsumserit): nunc cum nimio me confidere et sonare videat, sera pœnitentia temeritatis suæ, intelligit esse in cœlo, qui superbis resistat, et præsumentes humiliet, si tamen intelligit.

Nihil itaque hac disputatione promoventibus nobis, nisi majorem confusionem Romanæ causæ, jam tertio Carolus Miltitius Patres ordinis capitulo congregatos adit, consilium petit componendæ causæ, quæ jam disturbatissima et periculosissima esset. Mittuntur hinc ad me, cum viribus in me (Deo propitio) non sit spes grassandi, aliquot celebriores ex illis, qui petunt, ut saltem tuæ Beatitudinis personam honorem, et literis humilitatis excusem innocentiam et tuam et meam: esse adhuc rem non in extremo desperationis loco, si Leo X. pro sua innata bonitate manum admoveret. Hic ego, qui semper pacem et obtuli et optavi, ut placidioribus et utilioribus studiis inservirem, cum et in hoc ipso tantum spiritu sim tumultuatus, ut eos, quos mihi longissime impares esse videbam, magnitudine et impetu tam

h) Aurif. Rom. Cur. nomen.

verborum quam animi compescerem, non modo libens cessi, sed et cum gaudio et gratitudine acceptavi, ut gratissimum[i] beneficium, si dignum fuerit spei nostræ satisfacere.

Ita venio, beatissime Pater, et adhuc prostratus rogo, si fieri potest, manum apponas, et adulatoribus istis, pacis hostibus, dum pacem simulant, frenum injicias. Porro palinodiam ut canam, beatiss. Pater, non est quod ullus præsumat, nisi malit adhuc majore turbine causam involvere. Deinde leges interpretandi verbi Dei non patior, cum oporteat verbum Dei esse non alligatum, quod libertatem docet omnium aliorum. His duobus salvis, nihil est, quod non facere et pati possim, ac libentissime velim. Contentiones odi, neminem provocabo, sed provocari rursus nolo: provocatus autem, Christo magistro, elinguis non ero. Poterit enim T. B. brevi et facili verbo, contentionibus istis ad se vocatis et extinctis, silentium et pacem utrinque mandare, id quod semper audire desideravi.

Proinde, mi Leo Pater, cave, Sirenas istos audias, qui te non purum hominem, sed mixtum Deum faciunt, ut quavis mandare et exigere possis. Non fiet ita, nec prævalebis: servus servorum es, et præ omnibus hominibus miserrimo et periculosissimo loco. Non te fallant, qui te Dominum mundi fingunt, qui sine tua autoritate nullum Christianum esse sinunt, qui te in cœlum, infernum, purgatorium aliquid posse garriunt. Hostes hi tui sunt, et animam tuam ad perdendum quærunt, sicut Isajas dicit: *Populc meus, qui te beatum prædicant, ipsi te decipiunt.* Errant, qui te supra concilium et universalem Ecclesiam elevant: errant, qui tibi soli Scripturæ interpretandæ jus tribuunt. Suas enim hi omnes impietates sub tuo nomine statuere in Ecclesia quærunt: et, proh dolor, multum per eos Satan profecit in tuis prædecessoribus.

Summa, nullis crede, qui te exaltant, sed iis[k]), qui te humiliant. Hoc enim est judicium Dei: deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles. Vide, quam dispar sit Christus suis successoribus: cum tamen omnes velint ejus esse vicarii.

i) Aurif. gravissimum.
k) Aurif. — iis.

metuo, ne revera plurimi eorum sint, et nimium serio carii ejus. Vicarius enim absentis Principis est. Quod si ontifex absente Christo, et non inhabitante in corde ejus æsit: quid aliud, quam vicarius Christi est? At quid tum a Ecclesia, nisi multitudo sine Christo est? Quid vero lis vicarius nisi Antichristus et idolum est? Quanto rectius postoli, qui se [1]) servos Christi appellant præsentis, non carios absentis.

Impudens forte sum, tantum verticem visus docere, a o doceri omnes oportet, et, sicut jactant pestilentiæ tuæ, quo judicantium throni accipiunt sententiam: sed æmulor Bernardum in libello de Consideratione ad Eugenium, mni Pontifici memoriter noscendo. Neque enim docendi udio, sed puræ fidelisque solicitudinis officio hoc facio, æ cogit nos etiam omnia tuta vereri proximis nostris, c patitur rationem dignitatis aut indignitatis haberi, solis riculis et commodis alienis intenta. Cum enim sciam T. versari et fluctuari Romæ, id est, medio mari infinitis riculis undique urgente, et ea te miseriæ conditione labo- ntem, ut etiam cujusque minimi fratris minima ope indi- as: non videor mihi absurdus, si interim Majestatis tuæ bliviscar, dum officium charitatis implevero: nolo adulari re tam seria et periculosa, in qua si amicus esse et plus am subjectissimus tibi non intelligar, est, qui intelligat et dicet.

In fine, ne vacuus advenerim B. T., mecum affero tra- atulum hunc, sub tuo nomine editum, velut auspicio pacis mponendæ, et bonæ spei, in quo gustare possis, quibus- am studiis ego malim et possim fructuosius occupari, si r impios adulatores tuos liceret, et hactenus licuisset. arva res est, si corpus spectes, sed summa, ni fallor, vitæ hristianæ compendio congesta, si sententiam captes. Ne- ue habeo pauper aliud, quo gratificer, nec tu alio eges, uam spirituali dono augeri. Quo et me ipsum Paternitati B. tuæ commendo, quam Dominus Jesus servet in perpe- um, Amen. Wittembergæ, anno MDXX, sexta Septembris.

---

1) Aurif. servos Chr. se.

seyeſt die einige Heuptſach dieſes Streitis: ſo kann i
laſſen, dein ohn Unterlaß zu gedenken. Dann wiewohl
etlichen deiner unchriſtlichen Schmeichler, wilch ohn alle
auf mich erhetzit ſeyn, gedrungen bin, mich auf ein
frey Concilio von deinem Stuel und Gericht in meine
zu beruffen: ſo habe ich doch meinen Mueth noch nie a
dir entfremdet, daß ich nit aus allen meinen Kräften
deinem Romiſchen Stuel das Beſte allzeit gewunſcht, u
fleißigem, herzlichem Gebet, ſo viel ich vermocht, bey G
ſucht habe. Wahr iſt es, daß ich die, ſo bisher mit de
und Größe deines Namens und Gewalt zu bedräuen ſich
haben, gar faſt zu vorachten und ubirwinden furgenumme
Aber einis iſt nu vorhanden, wilchs ich nit dar vor
wilchs auch die Urſach iſt, daß ich abermal zu dir ſchreib
iſt nämlich, daß ich vormerk, wie ich vorſprochen, und mi
ausgelegt werde, daß ich ſoll auch deiner Perſon nit vor
haben.

Ich will aber frey und offentlich das bekennen, daß n
anders bewußt iſt, denn ſo oft ich deiner Perſon habe g
allzeit das Ehrlichſt und Beſte von dir geſagt habe. Und
das irgend nit hätte gethan, kunnt ichs ſelbs in keinem
loben, und müßte meiner Kläger Urtheil mit vollem Beke
bekräftigen, und wollt nit liebers, dann ſolches meines
und Bosheit das Widderſpiel ſingen, und mein ſträflich
widderruffen. Ich habe dich genennet ein Daniel zu Bab
und wie ich dein Unſchuld ſo fleißig habe beſchutzt, mit

sey ja, wie groß er müge. Ich bin nit so närrisch, daß ich ein denen angreife, den iedermann lobet; dazu habe ich allzeit : Weise gehabt und fortan haben will, auch die nit anzutasten, : sonst fur iedermann ein bose Geschrei haben. Mir ist nit wohl t der Anderen Sunde [a]), der ich wohl weiß, wie ich auch nen Balken in meinem Auge habe (Luk. 6, 41. 42.), und ylich d' erste nit seyn kann, der den ersten Stein auf die Ehecherin werf (Joh. 8, v. 7.).

Ich hab wol scharf angriffen, doch in der Gemein hin, etlich chrstlich Lehre, und auf meine Widdersacher beißig gewesen, t umb ihres bosen Lebens, sondern umb ihrer unchrstlichen hre und Schutzs willen. Wilchs mich sogar nichts bereuet, daß mirs auch in Sinn genummen hab, in solcher Emsigkeit und chärpf zu bleiben, unangesehen, wie mir dasselb Etlich auslen; so ich hie Christus Exempel hab, der auch seine Widderher aus scharfer Emsigkeit nennet: Schlangenkinder Natth. 23, 33.), Gleisner (v. 15. seqq.), Blinde (v. 17. 26.), des Teufels Kinder (Joh. 8, 44.), und Sanct Paus den Magum heisset ein Kind des Teufels, und der ll Bosheit und Triegerei sey (Apg. 13, 10.), und ich falsche Apostel schilt er Hunde (Phil. 3, 2.), Betrier (Tit. 1, 10.) und Gotts Wort Verkehrer (Gal. 1,) Wenn die weichen zarten Ohren solchs hätten gehöret, soll- sie auch wohl sagen, es wäre niemand so beißig und ungedul- als Sanct Paulus. Und wer ist beißiger denn die Prophe-? Aber zu unsern Zeiten seyn unser Ohren sogar zart und ich worden, durch die Mennige der schädlichen Schmeichler, , sobald wir nit in allen Dingen gelobet werden, schreien , man sey beißig; und dieweil wir uns sonst der Wahrheit erwehren mügen, entschlahen wir uns doch derselben durch dichte Ursach der Beißigkeit, der Ungeduldigkeit und der Unscheidenheit. Was soll aber das Salz, wenn es nit scharf beißet? as soll die Schneide am Schwert, wenn sie nicht scharf ist zu neiden? Sagt doch der Prophet: Der Mann sey vormale- et, der Gotts Gebot obenhin thut, und zu sehr vorhonet (Jer. 48, 10.).

---

a) Walch: Ich ergötze mich nicht über anderer Leute Fehler.

Darumb bitt ich, heiliger Vater Leo, wolliſt dieſe meine Entſchuldigung dir gefallen laſſen, und mich gewiß fur den halten, der widder deine Perſon nie nichts Boſis habe furgenummen, und der alſo geſinnet ſey, der dir wunſche und gahn das Allerbeſte, der auch keinen Hadder noch Gezank mit jemand haben wolle, umb jemands boſes Lebens, ſondern allein umb des gottlichen Wortis Wahrheit willen. In allen Dingen will ich iedermann gerne weichen; das Wort Gottis will ich und mag ich auch nicht vorlaſſen noch vorlaugnen. Hat iemand einen andern Wahn von mir, odder meine Schrift anders vorſtanden, der irret, und hat mich nit recht vorſtanden.

Das iſt aber wahr, ich hab friſch antaſtet den Romiſchen Stuel, den man nennet Romiſchen Hof; wilchen auch du ſelbſt noch niemand auf Erden anders bekennen muß, denn daß er ſey ärger und ſchändlicher, denn je kein Zodoma, Gomorr, odder Babylonien geweſen iſt. Und ſo viel ich merk, ſo iſt ſeiner Bosheit hinfurt widder zu rathen noch zu helfen. Es iſt alls ubraus vorzweifelt und grundlos da worden. Darumb hat mich vordroſſen, daß man unter deinem Namen und der Romiſchen Kirchen Schein das arm Volk in aller Welt betrog und beſchadigt; dawidder hab ich mich gelegt, und will mich auch nit legen, ſo lang in mir mein chriſtlicher Geiſt lebet. Nit, daß ich mich vormeß ſolcher unmüglicher Ding, oder vorhoffte etwas zu zurichten in der allergräulichſten Romiſchen Zodoma und Babylonien, zuvor dieweil mir ſo viel wuthender Schmeichler widerſtreben; ſondern daß ich mich einen ſchuldigen Diener erkenne allen Chriſtenmenſchen: daher mir gebühret ihn zu rathen und warnen, daß ſie je doch weniger Zahl und mit geringerm Schaden verderbet wurden von den Romiſchen Vorſtörern.

Dann das iſt dir ſelbſt je nit vorborgen, wie nu viel lang aus Rom in alle Welt nichts anders denn Vorderben Leibs, der Seelen, der Guter, und aller böſen Stuck die allerſchädlichſten Exempel gleich geſchwemmet und eingeriſſen haben, Wilchs als offentlich am Tage iedermann bewußt iſt, dadurch Romiſch Kirche, die vorzeiten die allerheiligiſt war, nu worden iſt eine Mordgruben uber alle Mordgruben, ein Bubenhaus uber alle Bubenhäuſer, ein Heupt und Reich aller Sund, des Todes und Vordampniß, daß nit wol zu denken iſt, was mehr Boſes hie müge zunehmen, wenn gleich der Endchriſt ſelbs käme.

Indeß sitzst du, heiliger Vater Leo, wie ein Schaf unter den
lfen (Matth. 10, 16.), und gleichwie Daniel unter den
ien (Dan. 6, 16. seqq.), und mit Ezechiel unter denen
orpion (Ezech. 2, 6.). Was kannst du Einiger widder so viel
der Wunder? Und ob dir schon drey oder vier gelehrte frumm
rdinal zufielen; was wäre das unter solches Haufen? Ihr
ßtet ehe durch Gift untergahen, ehe ihr furnähmet der Sachen
helfen. Es ist aus mit dem Romischen Stuel, Gottis Zorn
: ihn ubirfallen ohn Aufhoren. Er ist feind den gemeinen
neiliis; er will sich nit unterweisen noch reformiren lassen,
d vormag doch sein wuthends unchristlichs Wesen nit hindern;
mit er erfullet, das gesagt ist von seiner Mutter, der alten
bylonen (Jer. 51, 9.): Wir haben viel geheilet an
r Babylonen, noch ist sie nit gesund worden, wir
llen sie fahren lassen.

Es sollt wol dein und der Cardinaln Werk seyn, daß ihr
sem Jammer wehret; aber die Krankheit spott der Erzney,
erd und Wagen geben nicht auf den Fuhrmann. Das ist die
sach, warumb es mir allzeit ist leid gewesen, du frummer Leo,
i du ein Papst worden bist in dieser Zeit, der du wahl würdig
rist, zu bessern Zeiten Papst seyn. Der Romischen Stuel ist
ner und deinis gleichen nit werth, sondern der böse Geist
te Papst seyn, der auch gewißlich mehr, denn du, in der
bylonen regieret.

O wollt Gott, daß du entledig von der Ehre (wie sie es
nen, dein allerschädlichsten Feind), etwan von einer Pfrund
r deinem väterlichen Erb dich halten mochtist! Furwahr, mit
her Ehre sollte billig niemand, denn Judas Scharioth und
tes gleichen, die Gott verstoßen hat, geehret seyn (Joh. 17,
). Denn, sag mir, wozu bist du doch nutz in dem Papstthum,
n das, je ärger und vorzweifelter ist, je mehr und starker es
ner Gewalt und Titel mißbraucht, die Leut zu beschädigen
Gut und Seel, Sund und Schand zu mehren, den Glauben
) Wahrheit zu dämpfen. O du allerunseligst Leo! der du
st in des allerfährlichsten Stuel. Werlich, ich sag dir die
hrheit; denn ich gahn dir Gutis.

So Sanct Bernhard seinen Papst Eugenium b) klagt, da

b) W. Anastasium.

der Romische Stuel, wiewohl er schon auch zu derselben Zeit auf
ärgist war, doch noch in guter Hoffnung des Besserniß regiert,
wie vielmehr sollen wir dich klagen, dieweil in diesen dreyhundert
Jahren die Bosheit und das Vorderben so unwiderstattlich
zu ubirhand genummen. Ists nit wahr, daß unter des weiten
Himmel ist nichts ärgers, vorgiftigers, häßigers, denn der R
mische Hof? denn er weit ubirtritt der Turken Untugend: d
es wahr ist, Rom sey vorzeiten gewest ein Pfort des Himmels,
und ist nun ein weit aufgesperreter Rache der Hölle, und leide
ein solcher Rache, den durch Gottis Zorn niemand kann zusp
ren; und kein Rath mehr ubrig ist, denn so wir mochten et
warnen und erhalten, daß sie von dem Romischen Rachen n
vorschlunden würden.

Siehe da, mein Herr Vater, das ist die Ursach und Ba
gung, warumb ich so hart widder diesen pestilenzischen Stu
stoßen habe. Denn sogar habe ich mir nit furgenummen
deine Person zu wuthen, daß ich auch gehoffet habe, ich
bey dir Gnad und Dank vordienen, und fur dein Bestis ge
delt erkannt werden, so ich solchen deinen Kerker, ja deine H
nur frisch und scharf angriff. Denn ichs acht, es wäre dir
vielen Andern gut und selig, alls, was alle vornunftige,
lehrte Männer widder die allerwustten Unordnung deinis unchr
lichen Hofs vormochten aufzubringen. Sie thun furwahr
Werk, das du solltist thun, alle, die solchem Hof nur alls L
und alls Ubel thun; sie ehren Christum, alle, die den Hof au
allermeist zu Schanden machen. Kurzlich, sie seyn alle gute Chr
sten, die böse Romisch seyn.

Ich will noch weiter reden. Es wäre mir auch dasselb nie
mein Herz kummen, daß ich widder den Romischen Hof hätt
rumoret, oder etwas von ihm disputirt. Denn dieweil ich sah
daß ihm nit zu helfen, Kost und Mühe vorloren war, habe i
ihn voracht, ein Urlaubbrief geschenket, und gesagt: Ade lie
Rom, stink fortan, was da stinkt, und bleib unrein fur und fu
was unrein ist (Offenb. 22, 11.); hab mich also begeben in d
stille gerügte *), Studiern der heiligen Schrift, damit ich so
derlich wäre denen, bei wilchen ich wohnet. Da ich nun hie

*) Geruhige.

fruchtbarlich handelte, thät der böse Geist sein Augen auf, ward deß gewahr; behend erweckt er mit einer unsinnigen rgittigkeit sein Diener Johann Eccium, einen sonderlichen Feind risti und der Wahrheit, gab ihm ein, daß er mich unvorsehens e in ein Disputation, und ergriffe bey einem Wortlin von Papstthumb gesagt, das mir angefähr empfallen war. Da f sich auf der groß ruhmrediger Held, spruet und schnaubt, hätt er mich schon gefangen; gab fur, er wollt zu Ehren tt und Preis der heiligen Romischen Kirchen alle Ding wagen ausfuhren; bließ sich auf, und vormaß sich deiner Gewalt, ch er dazu gebrauchen wollt, daß er der ubirste Theologus in Welt beruffen wurd, deß er auch gewiß wartet, mehr denn Papstthumbs. Ließ sich dunken, es sollt ihm nit wenig dazu träglich seyn, wo er Doctor Luthern im Heerschild fuhret. ihm nu das mißlungen, will der Sophist unsinnig werden; n er nu fühlet, wie durch sein Schuld allein des Romischen uels Schand und Schmach an mir sich eroffnet hat.

Laß mich hie, heiliger Vater, meine Sach auch einmal fur handeln, und dir deine rechte Feinde vorklagen. Es ist dir Zweifel bewußt, wie mit mir gehandelt hab zu Augsburg Cardinal St. Sixti, dein Legat; furwahr, unbescheiden und richtig, ja auch untreu, in wilches Hand ich umb deinetwillen mein Sach also stellet, daß er Fried gebieten sollte; ich wollt Sachen ein End lassen seyn und stille schweigen, so mein bdersacher auch stille stunden, wilchs er leicht mit einem Wort t mocht ausrichten. Da jucket ihn der Kutzel zeitlichs Ruhms seher, vorachtet mein Erbieten, unterstund sich, meine Widder- er zu rechtfertigen, ihnen nur länger Zaum lassen, und mir widderruffen gebieten, deß er keinen Befehl hatte. Also ists chehen durch seinen muthwilligen Frevel, daß die Sach ist seint ärger worden, die zu der Zeit an einem guten Ort war. rumb, was weiter darnach ist gefolgt, ist nit mein, sondern elben Cardinalis Schuld, der nicht mir gonnen wollte, daß schweige, wie ich so hochlich bat. Was sollt ich da mehr thun?

Darnach ist kummen Er Carol von Miltitz, auch deiner Hei- eit Botschaft, welcher mit vieler Mühe hin und her reisend, allen Fleiß fürwendend, die Sach widder auf einen gutten zu bringen, davon sie der Cardinal hochmuthig und frevelich stoßen hat; zuletzt durch Hülf des Durchleuchtigsten Hochge-

bornen Kurfursten, Herzog Friedrich zu Sachsen ꝛc. zuwegen etlichmal mit mir zu besprechen.

Hie hab ich abermals mich lassen weisen, und deinem zu Ehren schweigen, die Sach den Erzbischof zu Trier oder zu Numburg vorhören und scheiden zu lassen vorwilligt; also geschehen und bestellet. Da solches in gutter Hoffnun Fried stund, fället einher dein grösster rechter Feind, Jo Eccius, mit seiner Disputation zu Leipzig, die er hat ihm nommen widder Doctor Carlstad, und mit seinen wetterwen Worten findet er ein Fundlein von dem Papstthumb, und auf mich unvorsehens seine Fahnen und ganzes Heere, dan furgenommen Frieds Furschlag ganz zustöret.

Indeß wartet Er Carolus; die Disputation ging fü Richter wurden erwählet: ist aber nichts ausgericht. Wilch nit wundert. Denn Eck mit seinen Lugen, Sendbriefe heimlichen Practiken die Sache also vorbittert, vorwerr zurschellet, daß, auf wilch Seit das Ortheil gefallen wär gröser Feur, ohn Zweifel, sich erzundet hätte; denn er Ruhm, und nit die Wahrheit. Also hab ich allzeit than mir ist aufgelegt, und nichts nachgelassen, das mir zu th bührt hat. Ich bekenne, daß aus dieser Ursache nit ein Theil des Romischen unchristlichen Wesens ist an Tag ku aber was daran vorschuldet, ist nit mein, sondern Eccks E wilcher einer Sach sich unterwunden, der er nit Manns gn wesen, durch sein Ehr suchen, die Romische Laster in alle zu Schanden gesetzet hat.

Dieser ist, heiliger Vater Leo, dein und des Rom Stuels Feind. Von seinem einigen Exempel mag ein iede lernen, daß kein schädlicher Feind sey, denn ein Schme Was hat er mit seinem Schmeichlen angericht, denn nur Ungluck, das kein Künig hätt mügen zuwege bringen. Es itzt übel des Romischen Hofs Namen in aller Welt, die pä Acht ist matt, die Romische Unwissenheit hat ein bose Ge wilcher keinis wäre gehöret, so Eck Carols und meinen Fur des Frieds nit hätt vorruckt: wilchs er auch nu selbs emp und, wiewohl zu langsam und vorgebens, unwillig ist ubir ausgangene Buchle. Das sollt er vorhin bedacht haben, nach dem Ruhm, wie ein muthiges geiles Roß himmerte, nichts mehr denn das Seine, mit deinem großen Nachtheil, s

meinete, der eitel Mann, ich wurd mich fur deinem Namen
chten, ihm Raum lassen und schweigen (denn der Kunst und
schicklichkeit, halt ich, hab er sich nit vormessen). Nu, so er
et, daß ich noch getrost bin, und mich weiter hören lasse,
t ihm die spate Reu seines Frevels, und wird innen (so er
ers innen wird), daß einer im Himmel ist, der den Hochmü-
en widderstaht, und die vormessene Geister demüthigt.

Da nu nichts durch die Disputation ward ausgericht, denn
größer Unehre des Römisches Stuels, ist Er Carolus Miltitz
en Vätern meins Ordens kummen, Rath begehret, die Sache
chlichten und schweigen, als die denn aufs allerwustist und
ichst stund. Da seyn etlich Tapfere von denselben zu mir
adt, dieweil es nicht zu vormuthen, daß mit Gewalt gegen
mug etwas geschafft werden, haben begehrt, daß ich doch
e deine Person, heiliger Vater, ehren, und mit unterthäni-
Schrift dein und mein Unschuld entschuldigen; vormeinend,
y die Sach noch nicht im Abgrund vorloren und vorzweifelt,
er H. V. Leo wollte nach seiner angeborner hochberuhmten
gkeit die Hand daran legen. Dieweil aber ich allzeit hab
angeboten und begehret, auf daß ich stillem und bessern
dirn warten mocht, ist mir das ein liebe fröhlich Botschaft
sen, hab sie mit Dank aufgenommen, und mich aufs willigst
n lassen, und fur ein sondere Gnade erkennet, so es also,
wir hoffen, geschehen mocht. Denn ich auch aus keiner andern
ch so mit starkem Muth, Worten und Schreiben gewehr und
mort hab, daß ich die niederlegt und stillet, die ich wohl
, mir weit zu gering seyn.

Also komm ich nu, H. V. Leo, und zu deinen Füßen liegend,
, so es muglich ist, wollst deine Händ dran legen, den
meichlern, die des Frieds Feind seyn, und doch Fried furge-
, einen Zaum einlegen. Daß ich aber sollt widderruffen meine
e, da wird nichts aus; darfs ihm auch niemand furnehmen,
wollt denn die Sach noch in ein großer Gewirre treiben.
u mag ich nit leiden Regel oder Maße, die Schrift auszu-
n; dieweil das Wort Gottis, das alle Freyheit lehret, nit
noch muß gefangen seyn. Wo mir diese zwey Stuck bleiben,
soll mir sonst nichts aufgelegt werden, das ich nit mit allem
llen thun und leiden will. Ich bin dem Hadder feind, will

Ohrenfinger, die do sagen: Du seyest nit ein [illegible]
sondern gemischt mit Gott, der alle Ding zu gebieten
foddern habe. Es wird nit so geschehen; du wirsts
ausfuhren. Du bist ein Knecht aller Knecht Gottis, und
fährlichern, elendern Stand, denn kein Mensch auf Erd
dich nicht betriegen, die dir liegen und heuchlen, du
Herr der Welt, die niemand wollen lassen Christen seyn
denn dir unterworfen; die do schwätzen, du habist G
den Himmel, in die Hell und ins Fegfeur. Sie se
Feind, und suchen deine Seele zu vorderben. Wie Is
(c. 4, 12. c. 9, 16.): Mein liebs Volk, wilche di
und heben, die betriegen dich. Sie irren alle,
sagen, du seyst ubir das Concilium und gemeine Chr
Sie irren, die dir allein Gewalt geben die Schrift aus
sie suchen allesampt nit mehr, denn wie sie unter deinem
ihr unchristliche Furnehmen in der Christenheit stärken
wie denn der böse Geist, leider, durch viele deiner V
gethan hat. Kurzlich, glaub nur niemand, die dich
sondern allein denen, die dich demüthigen. Das ist Go
richt, wie geschrieben steht: Er hat abgesetzt die Ge
gen von ihren Stüelen, und erhaben die Ger
(Luc. 1, 52.)

Siehe, wie ungleich seyn Christus und seine Statth
sie doch alle wollen seine Statthalter seyn; und ich furwah
sie seyen allzuwahrhaftig seine Statthalter. Denn ein St
ist im Abwesen seines Herrn ein Statthalter. Wenn d

e sich nur Knechte Christi in ihn wohnend, nit Statthalter des
wesenden nenneten, und sich nennen ließen.

Ich bin vielleicht unvorschampt, daß ich eine solche große
he zu lehren werde angesehen, von welcher doch iedermann soll
ehret werden, und wie etlich deiner giftigen Schmeichler dich
werfen, daß alle Künig und Richterthron von dir Urtheil
fahen. Aber ich folge hierinnen St. Bernhard in seinem
ch zu dem Papst Eugenium, wilchs billig sollten alle Päpste
wendig künden. Ich thue es je nit der Meynung, dich zu
en, sondern aus lauter treulicher Sorge und Pflicht, die
mann billig zwingt, auch in den Dingen fur unser Nähsten
bekümmern, die doch sicher seyn, und läßt uns nicht Acht
n auf Würde oder Unwürde, so gar fleißig sie wahrnimpt
Nähsten Fahr und Ungefahr. Dieweil ich denn weiß, wie
H. webt und schwebt zu Rom, das ist, auf dem hochsten
, mit unzähligen Fährlichkeiten auf allen Orten wüthend,
in solchem Jammer lebet und erbeitet, daß dir auch wohl
ist des allergeringsten Christen Hülf: so habe ichs nicht fur
schickt angesehen, daß ich deiner Majestät so lange vorgesse,
ch brüderlicher Liebe Pflicht ausricht. Ich mag nit schmei-
in solcher ernster, fährlicher Sache, in wilcher, so mich
nit wollen vorstehen, wie ich dein Freund, und mehr denn
rthan sey, so wird er sich wohl finden, der es vorsteht.

Im End, daß ich nit leer kumme fur deine H., so bring ich
mir ein Buchle, unter deinem Namen ausgangen, zu einem
Wunsch und Anfang des Frieds und gutter Hoffnung,
s deine H. schmecken mag, mit was Geschäften ich gerne
, und auch fruchtbarlich mocht umgahen, wenn mirs fur
n unchristlichen Schmeichlern muglich wäre. Es ist ein klein
le, so das Papier wird angesehen, aber doch die ganz
ma eines christlichen Leben drinnen begriffen, so der Sinn
nden wird. Ich bin arm, habe nit anders, damit ich mein
t erzeige; so darfst du auch nit mehr, denn mit geistlichen
ern gebessert werden. Damit ich mich deiner Heiligkeit be-
die ihm behalt ewig Jesus Christus, Amen. Zu Witten-
, 6. September 1520.

20. October.

N°. CCLXV.

An Michael Marx, Cistercienser in Cel

L. ist ganz ruhig darüber, daß jetzt noch mehr, als vorher, f wider ihn aufstehen; es sey in der Ordnung, daß die Mächtige Gottes bekämpfen, und er thue nur seine Pflicht; auch sey er ber Evangelium zu leiden. Die Schrift de captivitate Babylonica schon unterdrückt. Zuletzt beruhigt er seinen Freund wegen der chung seiner Briefe an ihn (deren er also schon mehrere geschrieb scheint)

" Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schüz

Viro pio et religioso, Patri Michaëli Marx, Cellen ciens. Professori, in Christo charissimo.

Jesus.

Salutem in Domino. Quod in me insurgunt, mi charissime, adversarii magis, quam antea, vix creda placeat. Neque enim superbior et audacior sum, qu me audio istis displicere. Sint Doctores, sint Episc Principes: quid tum? Si per eos verbum Dei non in sent, verbum Dei non esset, cum scriptum sit: *Tre gentes, et populi meditati sunt inania. Adstiteru terræ et principes convenerunt in unum adversus D adversus Christum ejus.* Ecce habes officium et Principum, Regum, Episcoporum erga verbum Chris vis amplius? Summe dolerem, si me laudarent isti: q major miseria, quam illis placuisse. Sine, mi Michaël, Dei res abscondita et spiritualis est: non esse in quales illi sunt (?). Tu vide, ut animam tuam se ista Babylone. Judicium Dei urget eos [a]), et ter operatur, quod cæci non vident. *Sinite eos* (inqui *sunt et duces cæcorum.* Verbum Dei si viribus a m minum, aut eloquentia, aut ingeniis defendi debuiss

---

a) Sch. hat eas, was keinen Sinn gibt.

hristus peccatores ad hoc vocasset, nec ipse sanguine suo efendisset. Ego facio, quod debeo. Gratis quæ accepi, ado etiam cum periculo vitæ, famæ, et rerum, imo et imæ. Scripsi domi, feci in sinceritate, cupiens omnes udire, sicut me ipsum. Mundus sum a sanguine omnium, quod gaudeo. Videbunt suo tempore, quem expulerint et secuti sint.

Libellum *de captivitate Babylon.* prohibitum esse nihil o. Quid istud referet mea, si omnes prohiberentur? il scribam in eos, qui vi agunt nos, in rudes illos sper- logos. Sufficit mihi veritatem docuisse, defendisse adver- s eruditos, qui soli nocere queant. Libellum Thomæ lum Rhadini [b]), Emseri esse, stilus et saliva consonat, at voluntas Domini. Ego sic Satanas istos contemno, ut si tenerer hic, ultro Romam irem in despectum Satanæ et nnium furiarum. Quid, si occiderint? Non sum dignus icquam pati in tam beata causa.

Literas meas quascunque ad te datas nihil refert, si de- rantur quocunque: quæ tibi et omnibus palam fieri non tuo, quia sub conspectu Dei scribo: qui si probet, quid, illi improbent? si improbet, quid, si illi probent? Rogo disce homines fortiter contemnere, dicente Christo: *ca- te ab hominibus.* Magna res est, Deum habere propitium; in eo confidere. Vale in Christo, charissime Michaël.

Ad Principem Georgium non scribam. Quid enim meis istolis ante disputationem Lipsicam apud eum promoverim, ecum scis [c]). Si dignus est, audiet veritatem: si dignus n est, frustra laboratur. Wittembergæ, MDXX, vigilia 000 Virginum,

T. Mart. Lutherus.

---

b) Sch. hat hier noch aut, welches den Sinn ſtört. Es iſt die Schrift meint: Thomæ Rhadini Todischi ord. Prædic. ad illustriss. et invictiss. prin- pes et populos Germaniæ in Mart. Luth. Witteb. ord. Eremit. nationis suriam violantem, welche zu Rom 1520 erſchien. Vgl. Br. a. Sp. v. 4. Nov.

c) Sch. hat satis, welches keinen Sinn gibt; viell. iſt scis ausgefallen.

30. October.

N°. CCLXVI.

An Johann Friedrich, Herzog zu Sachse

Der Prinz Joh. Friedrich scheint L. in einem Briefe wegen der p Bulle Muth eingesprochen zu haben: L. antwortet darauf, daß er f werde, zu predigen, zu lesen und zu schreiben, obschon seine Gegner u Herzog Georgs ihn von Wittenberg zu vertreiben suchten.

Aus dem Original in den Unsch. Nachr. 1735, S. 524. Walch X

Dem Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen, La in Thüringen und Markgraf zu Meissen, meinem digen Herrn.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst und Herr, E. F. G meine unterthänigste Gebet und Vermögen allzeit bevoran.

Gnädiger Herr, ich habe E. F. G. Schreiben empf und mit sondern Freuden gelesen, darinnen vernommen E. sonderliche Gunst und Gnade zu mir unwirdiglich, auch den Willen und Lust zu der heiligen göttlichen Wahrheit. Ob wohl ich zu gering bin solches Fleißes E. F. G. demüt verschulden, will ich doch allezeit mein unterthänig Ver fleißig seyn, zu danken und Gott loben, der E. F. G. H Muth zu solcher christlichen Meinung wolle stärken und e Daß auch E. F. G. sich der Sache so fest annimpt, und gnädigsten Herrn Herzog Friedrich Kurfürst darin so emsig bet, macht mir eine sondere Hoffnung, daß Gott durch E. wird seinem Evangelio beystehen, wiewohl daß mich der B in keinen Weg entsetzt, nichts desto weniger predigen, le schreiben mir fürgenommen habe. Doch ich wohl einen hab empfangen, so die Leipzigschen vermochten, mich von W berg treiben wurden, durch Mithülf Herzog Georg und zu Merseburg, welcher unsägliche Bittrigkeit gegen mir ge daß ich Gott lehren will hab heim gestellet (?). Denn i

---

*) Die päbstliche Bannbulle.

, wie sie nit müde, sondern E. F. G. Universität zu Wit-
rg zu zerstören suchen, damit sie lang umbgangen, und nun
reuden achten, sie haben eine redlich Ursach uberkommen;
in Gott verhänget, mögen sie thun. Ich will des Spiels
t, wo es hinfällt. Hiermit will ich mich und zuvor der
chen Wahrheit Sachen E. F. G. unterthäniglich befohlen
die uns Gott seliglich stärke und regiere nach seinem gött-
Willen, Lob und Ehre, Amen. Zu Wittemberg, am Dien-
ch Simon und Judä, 1520.

E. F. G.
unterthäniger Capellan
D. Martinus Luther, Augustin.

---

30. October.

N°. CCLXVII.

Joh. Greffendorf, herzoglichen Kämmerer in Weimar.

reut sich über G.'s guten Muth bey der Angelegenheit der Bulle,
et der Feindschaft des Herzog Georgs gegen ihn. Von der Aufnahme,
ie Bulle in Erfurt gefunden. L. selbst hat den besten Muth, obschon
et, auf Herzog Georgs Betrieb von Wittenberg vertrieben zu werden.

---

is der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schütze II. 35.
en eine Abschrift „ex Msc. J. E. Gerhardi" im Cod. chart. 451.
ch. verglichen.

nibus et eruditione spectato Viro, Johanni Greffendorf, umerario ducali Saxonico, suo in Domino amico.

m. Gaudeo, vobis esse tantum ingenii in bullosis multibus, mi Johannes. Certe Dux Georgius, oum po Merspurgensi, atra bile percitissimus, nihil non r in perniciem et meam et Universitatis. Eccius Er- Universitati mandavit Bullæ executionem, at illi con- unt, quod non esset legitime insinuata. Petitus est ab aliquot studiosis accinctis, sed non comparuit. r lacrymis impetrasse Bullam et legationem suam, ne

vacuus et inglorius rediret. Bulla Erfordiæ excusa v exposita, a studiosis discerpta, et in aquam project tibus: *Bulla est, in aqua natet.* Accusati a biblio damni resarciendi acti, nihil passi sunt, dissimulant latu hæc omnia. Spero, quod Bulla bullam attul aliud nihil. Ego eam insigniter contemno, nisi qu cio mihi fuit, auspiciis Ducis Georgii fore, ut Wi pellerer: id quod in manum Dei refero. Fiat voli mini. Legi exemplar literarum apostolicarum, seu carum, ad ducem Johannem *). Deus bone! q spiritus vertiginis in his hominibus. Sed tu bene causam commendatam tibi habe. Wittembergæ, Novembris, MDXX.

Martinus Luther

---

4. November.

N°. CCLXVIII.

An Spalatin.

L. freut sich, daß Sp. endlich sehe, daß man sich nicht auf F lassen könne; das Evangelium könne nicht durch die Fürsten verbr und er verlange dafür nicht ihren Schutz, sondern arbeite nur d es annähmen und selig würden. Von seinen Schriften gegen die B Georgs und des Bischofs von Merseburg Feindschaft, und der Thomas Rhadinus, welche er Emsern zuschreibt. Er wolle sein erneuern, und an Herzog Georg und den Bischof von Merseburg s Prof. der hebr. Sprache Adrian ist Luthern feind geworden. Von d der Bulle in Erfurt.

Bey Aurifaber I. 237. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 100. Deutsch XV. Anh. XXVII.

Eruditione et pietate insigni Viro, Domino Georgio a sacris Ducis Saxoniæ Electoris, suo in Do

---

*) Er meint wahrscheinlich Ecks (der sich Nuntius apostolicus Schreiben an Herzog Johann, welches sich Wittenb. IX. 97. Altenb. I. 511. Leipz. XVII. 317. Walch XV. 1878. findet.

Jesus.

Salutem. Et ego miror, quid intercedat, ut literas meas non accipias, mi Spalatine. Bis enim scripsi, et nihil ad te pervenisse sentio. Gaudeo te aliquando videre vanas spes Germanorum, ut discas non confidere in Principibus, et desinas pendere in judicio hominum, qui mea sive laudant sive damnant. Evangelium si esset tale, quod potentatibus a) mundi aut propagaretur aut servaretur, non illud piscatoribus Deus demandasset.

Non est, mi Spalatine, Principum et istius sæculi Pontificum tueri verbum Dei, nec ea gratia illorum peto præsidium, cum potius oporteat eos assistere sibi adversus Dominum et adversus Christum ejus. Quod ago, ideo potius ago, ut ipsi suo in me officio verbum Dei demereantur, et salvi fiant per illud. Horum autem me miseret, qui audierunt et cognoverunt. Nam ii non possunt sine pernicie æterna ipsum negare, deserere et dissimulare, inter quos ne multi amicorum nobiscum inveniantur timendum est, et pro spiritu fortitudinis orandum.

Arduum est omnibus Pontificibus et Principibus dissentire, sed alia evadendi inferni et iræ divinæ non est reliqua via. Proinde vide, ne, qui in mea offendantur b) acerbitate, tales sint, qui verbi causam vilem habeant, et nescio quid humani cogitent. Qui enim pro dignitate rem æstimat, nihil mirum, si exclamaret et rumperetur. Ego, nisi tu sic urgeres, rem totam Deo committerem, ne plura, quam feci, facerem, cum sciam solius ejus consilio et opere rem agi oportere.

Edidi Latinam Antibullam*), quam mitto: cuditur et eadem vernacula **) in quibus, oro, ne te moveant, qui indigne ferunt, in imperia moderata debacchari. Moderata imperia non sunt Romani Pontificis imperia, quibus Christus extinguitur, et abnegatio fidei mandatur. Ego præ mera

a) Cod. Jen. potentibus.
b) Cod. Jen. offenduntur.

*) Die Schrift: adversus execrabilem Antichristi bullam.
**) Wider die Bulle des Endchrists.

indignitate rei brevis esse coactus sum. Ita me satanica ista bulla excruciat, pæneque in totum obticuissem. Quis enim Satan unquam tam impudenter ab initio mundi locutus est in Deum? Sed quid dicam? vincit me magnitudo horrendissimarum blasphemiarum istius bullæ, et id nemo observat. Prorsus persuasus sum, extremum diem adesse in limine, multis et potentibus argumentis: Antichristi regnum finiri incipit.

Dux Georgius totus in me insanit cum suis sophistis et Episcopo Mersburgensi. Video seditionem portendi per istam bullam incomponibilem, id quod decet officium Romanæ Curiæ. Emser edidit in me furias suas sub nomine Thomæ Rhadini Todisci, Romæque excudi curavit: et nunc Lipsiæ iis omnibus laus est insaniisse incredibili furia.

Non scribam privatim ad Principes, sed publica schedula appellationem innovabo, invocaturus ad adhæsionem quoslibet Germaniæ magnos et parvos, et rei indignitatem expositurus: deinde conscientiam cujusque conventurus, ne impiis istis monstris in hora mortis suæ obedivisse convincatur.

Cum Episcopo Moguntino nihil agam, sed Ducem Georgium et Episcopum Mersburgensem compellam, literis et vernacula (cum edita fuerit) Antibulla: non quod sperem, præfractos illos spiritus posse mitescere, sed ut meam conscientiam redimam, dum eis suum periculum aperuero. Impossibile est enim salvos fieri, qui huic Bullæ aut faverunt, aut non repugnaverunt *). Cætera Dominus viderit et vos.

De Adriano nostro eadem retulit nobis Egranus, sed et mihi factus est hostis, causans quod docuerim, opera bona nihil valere, sed solam fidem: vixque coërcitus est a publica mei infamia. Denique insultavit mihi, atque adeo provocavit homo indoctissimus in re theologica: inutilis est prorsus ac cito dimittendus. Lipsiam ivit forte cum Eccio pacturus **). Fiat voluntas Domini.

Erfordiensis Academia requisita ab Eccio imperiosissime, non admisit Bullam, causans illegitime insinuatam. Babenber-

*) Ein starker Ausdruck!

**) Man hat diese Worte auf Egranus beziehen wollen, der mit im Bann begriffen war; aber sie gehen offenbar auf Adrian. Vgl. Plank I. 332. und Spieker Lebensbeschr. Luthers I. 585.

gensis Episcopus eundem simili casu recusavit. Adolescentes Erfordiæ armati Eccium obsederunt, et bullas excusas frustulatim in aquam jecerunt, etc. nunc vere est bulla. Senatus ad hæc dissimulat: Moguntina curia nihil audet. Qua autem gloria Lipsiæ sit exceptus Eccius, credo te nosse, invisus pæne omnibus præter Principem et Episcopum. Tu fac, quod spiritus tibi dixerit, ac vale. Wittembergæ, quarta Novembris, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

13. November.

N°. CCLXIX.

An Spalatin.

L. fürchtet sich vor der Bannbulle nicht. Melanchthon antwortet dem Thomas Rhadinus, und gedenkt bald Hochzeit zu machen. Luthern ist von einem gewissen Schmidberg in Eulenburg ein Vermächtniß gemacht worden, und er befindet sich an diesem Orte, indem er diesen Brief schreibt.

Bey Aurifaber II. 7. Vgl. Cod. Jen. a. f. 103. Deutsch bey Walch XXI. 721.

Pio et erudito Viro, D. Georgio Spalatino, a sacris principalibus Saxonici Herois, suo in Domino charissimo, [a])

Jesus.

Salutem. Bullam, quam misisti, accepi, mi Spalatine, expectamusque reditum vestrum felicem quotidie, cum multis novitatibus et una vetustate, quæ est, aulam Carolinam nullius spei esse*). Gaudeo Huttenum prodiisse, atque utinam Marinum aut Aleandrum intercepisset **).

---

a) Nach Cod. Jen.

*) Spalatin befand sich damals mit dem Kurfürsten in den Niederlanden wegen der Krönung Karls V. zu Aachen.

**) Es sind die beiden päpstlichen Nuntien, welche zugleich mit Eck nach Deutschland kamen, Marinus Caracciolus und Hieron. Aleander, denen Hutten auflauerte, wie es scheint.

Excommunicatio bullatica nobis non timetur, quanquam Episcopos*) istos duos audiamus processuros, quos rursus et ego pulchre excipiam et insignibus suis ornabo. Dux Georgius furentissimus apud se paulum coërcitus esse dicitur externe. Philippus noster Melanchton respondet, sub nomine Faventini Didymi, Thomæ Rhadino, id est, Emsero personato **). Nuptiæ Philippi altera Catharinæ***) erunt: ita festinare cogit linguarum malarum periculum.

D. Heinricus Schmidberg defunctus mihi legavit 100 florenos, quod mihi nulla causa magis placet, quam ut mortuus justus damnet vivos impios, ut sapiens ait, et habeant quod indignentur, qui Eccio ambitioso phialas et aurum in verbi Dei contumeliam obtulerunt: neque enim ego ambivi. Hoc jam altero signo monet eos Christus. Nam Eccii ignominiam Lipsiæ et Erfordiæ acceptam quis non inter opera Dei mirabilia censeat? Adhuc tamen perseverat induratus Pharao, ut multa signa fiant. Sed tu vide, ut spe bona fretus, omnia maledicorum contemnas. Christus ista cœpit, ipse perficiet etiam, me sive extincto, sive fugato. Ego nomine ejusdem D. Schmidberg vocatus in Eilenburg veni, et ille interim abiit ad ipsum Dominum. Dicitur constantissimus in fide Christi decessisse, atque adeo (quod illos magna cruce afficiet) meam doctrinam et observasse et publice commendasse. Vide ergo Christi præsentiam. Urget Antichristus Romanus, et Satan per ipsum: sed majorem se ostendit, qui in nobis est, eo, qui in mundo est.

Eadem fide Episcopus Vratislaviensis obiit, omnium Episcoporum hujus sæculi optimus. Multum perdit opinionis Episcopus Mersburgensis, et sanctula sanctitatula sua non sufficit pro operculo impietatis, qua Papæ plus statuit obe-

*) Der Bischof von Merseburg und Brandenburg (?). Daß letzterer auf der Reise nach Worms zum Reichstag durch Wittenberg kommen und die Bulle anschlagen lassen wolle, meldet Taubenheim. S. Walch XV. 1851. Sonst wurde die Bulle ohne Schwierigkeit in Freisingen und Eichstädt bekannt gemacht. S. Walch XV. 1905.

**) In folgender Schrift: Didymi Faventini adv. Thomam Placentinum pro M. L. Theologo oratio. Witeb. 4. Melancht. Opp. II. 38.

***) D. 26. November.

dire, quam Deo suo. Cætera ex aliis. Vale in Domino. Eilenbergæ, MDXX, tertia feria post Martini.

Martinus Luther.

---

17. November.

N°. CCLXX.

An Lazarus Speugler, Stadtschreiber zu Nürnberg.

L. widerlegt gewisse Gerüchte von Mißhelligkeit zwischen Melanchthon und Carlstadt, zwischen ihm und Erasmus, und meldet die Erneuerung seiner Appellation, wiewohl er die Bulle sehr verachtet.

Gedruckt nach einer Augsburger Abschrift im Supplement der Leipz. Th. S. 30. bey Walch XXI. 10. auch Unsch. N. 1759. 434.

Dem fursichtigen und weisen Lazaro Spengler, der Stadt Nürnberg Schreiber ꝛc. ꝛc. meinem besondern Herrn und Freunde.

Jesus.

Meinen Dienst ꝛc. Ehrbar und Weiser, mein lieber Herr und Freund. Euer Schreiben und großen Muth in christlicher Wahrheit hab ich mit sondern Freuden gelesen: Gott stärk euch und uns allesamt mit seinen Gnaden. Dank euch auch fleißig euer großen freundlichen Sorgen, so ihr von meinen und aller Wittemberger tragt. Ihr sollts aber gewißlich glauben, daß D. Carlstadt und Philipps aufs beste eins seyn; wiewohl weilangs einer auf ander Weise in der Schulen etwas sagt, denn der andere, daraus solche Rede vielleicht erwachsen seyn. Aber Magister Philippus ist von Gottes Gnaden so geschickt, daß er mit ihm keinen Gang haben wird. So ist mirs nie in meinen Sinn kommen, Verdruß oder Unlust wider Erasmum zu haben. Es hat mir wohl gefallen, daß er von mir will ungenennt seyn. Hab ihm auch drauf geschrieben*) und verheißen, sein nicht mehr also zu gedenken, noch keiner andern guten Freund, dieweil es

*) Dieser Brief findet sich nicht.

ſie beſchweret. Es haben die Leute wohl ſolchs Dings von mir zu richten und zu ſchreiben: drum wollt euch ihre Red nicht laſſen anfechten. Eraſmus und ich, wills-Gott, wollen wohl eins bleiben. Das iſt wohl wahr, daß ich mit Philippo in geheim zuweilen diſputire, wie nah oder weit Eraſmus von dem Weg ſey; das hat er auch, und jedermann von mir zu thun ungefährlich und freundlichen Gewalt. Ich will niemand am erſten angreifen; mir iſt genug, mich, ſo ich angegriffen werde, beſchützen. Ich laß itzt meine Appellation verneuert drucken Lateiniſch und Deutſch *), wiewohl ichs nicht groß Noth hab geachtet: ſo gar öffentlich und unverſchämt iſt die Bulle in ihrem antichriſtiſchen Verdamniren. Wir wiſſen nicht, ob die Biſchöfe exequiren werden. Wir haltens dafür, als ſeyn ſie uns mit rechtlicher Weis überantwortet. Hiemit befehl ich mich euch für Gott, Amen. Zu Wittenberg, im 1520. Jahr, am Sonnabend nach St. Martini.

D. Martinus Luther, Aug.

---

28. November.

N°. CCLXXI.

An Joh. Lange.

L. erwartet von Herzog Georg Schlimmes, iſt aber entſchloſſen, bey ſeiner Appellation zu verharren. Von des Kurfürſten Antwort auf die Anträge des päbſtlichen Nuncien, und der Verbrennung der L. Bücher in Köln und Löwen.

„Aus der Cyprianiſchen Sammlung zu Gotha" bey Schütze II. 34.

Reverendo Patri D. Joh. Lango, S. T. Magistro, Augustiniano Eremit. Erfordiensi, suo in Domino.

Salutem .Principem nostrum rediisse **) gaudemus, Rev. P. et te oro, ut pro causa nostra ores. Dux Georgius insanit,

*) Appellatio F. M. Lutheri a Pontifice Leone X. ad Concilium denuo repetita et innovata. Viteb. 4. Jen. II. 257. Deutſch Jen. I. 230. Walch XV. 1909.

**) Von Köln.

imo plus quam furit. Expectamus quotidie diras et fulmina ex illa parte. Nos cogitamus de adhæsione appellationis. Video rem in tumultum insignem tendere: Deus bene vertat. Legimus responsum Principis vestri[a]) datum Hieron. Aleandro et Marino, nuntiis Papæ, eruditum et acutum, ita ut nihil apud eum effecisse intelligamus. Mittam illud in tempore. Idem Aleander famoso, sed ingenioso libello incessitur multis vitiis *). Libellos meos exusserunt Colonienses et Lovanienses. Quid futurum sit, ignoramus. Vale in Domino. Vicarius ad Sternberg ivit, sequitur eum F. Johannes conversus. Wittenberg. MDXX, ante vigiliam Andreæ.

T. Mart. Luther.

---

29. November.

N°. CCLXXII.

An Spalatin.

L. will sich bald an die Vertheidigung der in der Bulle verdammten Artikel machen, welche Schrift er dem Fab. Feilitzsch zueignen will, und bittet daher um dessen Titel. Vgl. d. folg. Br. Wenn Sp. die Schrift nicht frey übersetzen wolle, so solle er ihm die Uebersetzung überlassen. Von L. erschien auch wirklich im März 1521. die deutsche Uebersetzung. (Walch XV. Einl. 112 No. 448. behauptet, Sp. habe auch eine Uebersetzung gefertigt, dieß beruht aber auf einem Mißverständniß der Stelle bey Seckendorf L. I. §. 78. p. 121., wo nur gesagt wird, Sp. sey geneigt gewesen, die Schrift zu übersetzen.)

Bey Aurifaber I. 293. b. Deutsch bey Walch XXI. 730.

---

a) Soll wohl heißen nostri. Es ist die Antwort, welche der Kurfürst Friedrich den päpstlichen Nuncien am 4. Nov. zu Köln gab, als sie in ihn drangen, die päpstliche Bulle zu vollziehen. Sie findet sich Jen. II. 315. vgl. Walch XV. 1920., und enthält eine sehr bestimmte Weigerung. Vgl. Plank I. 334.

*) Aleander wurde in mehreren Satyren stark mitgenommen, z. B. in λιτανεια h. e. supplicatio ad D. O. M. pro Germania habita, in Opusc. satyr. ed. Strobel. 1784. 8.

Erudito et bono Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, a sacris et literis principalibus Saxoniæ, suo in Domino.

Salutem. Dedi literas ad te in Grimmam eunti nuntio, mi Spalatine: nunc veniente V.*) Patre Jacobo, alias do, forte venturas citius quam illas. Articulos singulos damnatos a Bulla mox aggrediens suscipio defendendos singulos, sicut scripsisti, et a me peti intelligo. Cæterum, nisi tu multa libertate vernaculo redditurus es, atque majore, quam hactenus reddidisti: mihi provinciam istam relinque. Figuras enim et argutias sententiarum et disputationum nulla prorsus reddit interpretatio, nisi sit libera: ut taceam, spiritum autoris quam referre sit laboriosum. Non quod dubitem te id posse, cum sis mire facilis in reddendo, sed quod paulo captivio. rem te, et nullam integram sententiam mutare te audentem video, id quod necessarium est.

Visum est autem id libelli sub nomine Fabiani Feilitsch edere, viri nobis mire commendati. Quare tu fac, titulum aulicum ejus mihi quantocius indices et Latine et Germanice. Et Germanica tu uteris: ego utranque nosse volo, pro judicio ad Latinam formandam: ita ego præibo, tu strenue sequeris. Parentes mei cum sororibus nuptias honorarunt Philippi, aliis honestissimis viris adjunctis imo et eruditissimis.

Rogo iterum, ut exemplum responsionis Principis habere mereamur. Illi enim ne secundo quidem legendum tradere volunt **). Cætera in literis prioribus ***) cum libello de libertate Christiana accipies. Vale, et ora pro me. Wittembergæ, vigilia Andreæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

*) Näml. Ven. Walch überſetzt: euer.

**) Walch bezieht dieſes auf den Handel mit den Domherrn in Wittenberg.

***) Dieſer Brief iſt verloren gegangen.

1. December. *)

N°. CCLXXIII.

An Fabian v. Feilitzsch.

L. eignet ihm die Schrift: Assertio omnium articulorum etc. zu. Was er oft bemerkt habe, daß unter den Laien mehr Einsicht als im Clerus sey, davon gebe F. einen Beweis. Indem die Cleriker sich von Christo entfernt hätten, und seine Bücher verbrennten, anstatt sie zu prüfen und zu widerlegen, müsse er sich an die Laien wenden.

Zuerst besonders gedruckt: Assertio omnium articulorum per bullam Leonis X. novissimum damnatorum. Witteb. 1520. 4. Dann in den Werken: Jen. II. 292. b. Viteb. II. 99. Bey Strobel-Rann. p 62. Wir haben den ersten Druck verglichen. (Die deutsche Uebersetzung hat diese Aufschrift nicht.)

Viro imaginibus et pietate insigni, Fabiano Felici, Equiti Germano, suo in Domino Patrono, Mart. Luther in Christo salutem.

Quod sæpius sum antea testatus, Fabiane Felix, imo felicissime, esse et in laicis spiritum judicii et ardoris (ut cum saja dicam), vel tu maxime evincis et declaras, qui de re Christiana quam valeas pure, argute, pie, feliciterque et audicare et disserere, cum essemus Philippus meus et ego coram Eylenburgæ, quam egregium specimen ostendisti. Neque dubito in hac aula esse æmulos tibi quam plurimos, ita ut gaudeam plane, videns admirabile Dei consilium et judicium, quo cum perversis pervertitur et cum electis electus est. Nos enim, qui de clero Domini sumus, et quos laicorum oportuit esse magistros, dum aversi dorsum dedimus Christo et Evangelio ejus, eadem mensura et ipse nobis dorsum vertit, ut sicut eum nos provocamus in eo, quod non est Deus, et in verbo, quod non est Evangelium, ita

---

*) Die Zuschrift ist vom 1. Dec., aber die Schrift, in welcher die Verbrennung der päpstlichen Decretalen erwähnt ist, welche am 10. Dec. geschah, muß später verfertigt und herausgegeben seyn.

et pro bono redderent malum, donec eo usque in su sorum salutem insanirent, ut libellos meos publice rent et exurerent Coloniæ et Lovanii. Nam ii præ habent zelum Dei, sed non secundum scientiam. In tantum abest, ut movear, ut me vehementer miser citatis et perditionis illorum, imo et puerilis stultitiæ. enim facilius est, quam libros, quos redarguere non exurere? Exussit impius rex Joakim libros Hierem phetæ, sed non in hoc justificabatur. Verum, u pertinet et hoc ad perversitatem nostram et sensum bum, in quem nos tradit Deus, ut clerici veritatem mus, quam laici amplectuntur, et fiant sacerdotes, cerdotes non sunt, laici, qui laici non sunt.

Quare visum est deinceps ad vos laicos, novum clericorum, scribere, et sub nominis tui felicitate Deus faxit) feliciter ordiri, asserturus ac muniturus illa, quæ incendiarii illi per Bullam sibi simillimam verunt. Tu itaque hoc monumento me, imo Chris doctrinam tibi et universæ nobilitati vestræ commen facito, ac vale. Wittembergæ, prima Decembris, MI

---

7. December.

N°. CCLXXIV.

An Spalatin.

ruckt. Auch scheint er aber Andere zu wünschen, daß die deutsche Uebersetzung n Sickingen zugeeignet werde, was aber Andere widerrathen. Dem Grafen s Mansfeld denkt L. etwas zuzueignen.

---

9 Buddeus p. 13. Vgl. Cod. Jen. a. f. 240. Deutsch bey Walch XXI. 731.

ro pio et erudito, D. Georgio Spalatino, a sacris principalibus Saxoniæ, suo in τῷ χριστῷ Patrono.

Jesus.

lutem. Mitto literas et scribo Pastori Lochensi, mi Spaine, sed et tu fac, ut animum tuum paulo cohibeas, quod hi toties mandas. Non statim ille in isto angulo tantum endium suscitare poterit, cum nihil in orbem spargat. cepi effigiunculam osseam. Fabiano Felici nuncupatus er jam excusus erat ea parte, ut mutari non esset inteum: sed quid refert nuncupari ei, qui magis nunc vivit, am antea? Francisco Siccingero non omnibus videtur naculus nuncupandus, ob cavendam, ut multorum, tum xime Franciæ nobilitatis, invidiam. Disputo mecum, an mitibus meis Mansfeldensibus aliquando aliquid nuncupem, n id jamdudum optarint, et offendit me multitudo eorum. debitur [a]), quid consultius fuerit. Vale et ora pro me. ittembergæ, MDXX, vigilia Conceptionis.

Martinus Luther, August.

---

10. December.

N°. CCLXXV.

An Spalatin.

L. meldet in einem sonderbaren zeitungsähnlichen Ton die Verbrennung des pstlichen Rechtes und der päpstlichen Bulle. Fürbitte für den Prediger in Fenburg, welcher von seinen Obern auf 8 Jahre Urlaub zu haben wünscht.

Bey Aurifaber I. 294. Vgl. Cod. Jen. a. f. 320. Deutsch bey Walch XXI. 732.

---

a) Cod. Jen. zugleich: videbitis.

Crucem, omnes libri Papæ: Decretum, Decretale Clement. Extravagant. et Bulla novissima Leonis X summa Angelica*), Chrysoprasus**) Eccii, et alia autoris, Emseri, et quædam alia, quæ adjecta per ali ut videant incendiarii Papistæ non esse magnarum libros exurere, quos confutare non possunt. Hæc eru

Cæterum quod pro concionatore Eylenburgensi ut faciam, nunc ecce facio. Petit enim, ut per te cipe illustrissimo impetrem, ut ei apud suos major neat licentiam octo annorum agendi***), ubi velit, studio attento, quod jam multis annis varie jactatu mandatis, dignum sit aliquando quiete ad tempus suo commodo. Hoc nunc feci, et facio, rogans, facias. En habes, quod voluisti. Vale. Anno MDX tembergæ, 10. Decembris.

Martinus L

---

15. December.

N°. CCLXXVI.

An Spalatin.

L. übersendet von einem Werk von Hutten das dem Kurfürsten Exemplar, und berichtet allerley Neuigkeiten.

---

a) Nach Cod. Jen.

=y Aurifaber I. 294. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 104. Deutſch bey Walch XXI. 734.

io et erudito Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Domino charissimo.

Jesus.

Salutem. En Hutteni librum *) ad me per Crotum **), ut ides, missum, mi Spalatine: Principi curabis suum reddi xemplar, ego meum teneo. Deus bone, quis finis harum ovitatum? Papatum hactenus invictum incipio talem habere, i convelli etiam possit ultra omnium spem: aut ultima dies stat. Credo, ad te jam dudum pervenisse exempla litera- um, quæ repetiisti.

Scribit B. Adelmannus ***) Episcopum August. impulsu ccii fuisse processurum adversus ipsum et alios, nisi Duces avariæ pro eo intervenissent. Ita furit inquietus iste homo. cribit idem se ex homine digno fide accepisse, Parisienses eologos omnes articulos in Bulla damnatos censuisse chri- inissimos, præter duos, quos disputabiles haberent: idem inferioribus partibus ****) acceepimus. Det Dominus ita se et fore.

Galerus *****) Moguntinus mea publico edicto inhibuit agdeburgi. Halberstadii eadem exusserunt, itidem Minores ottbusenses. Asinus Alveldensis iterum in me scripsit******):

*) Wahrſcheinlich Ulrichi de Hutten Equ. Germ. ad Carolum Imperato- m adversus intentatam sibi a Romanistis vim et injuriam conquestio. usdem alia ad Principes ac viros Germaniæ de eadem re conquestio. Ejus- m ad Albertum Brandenburgensem et Friderichum Saxonum Ducem, Prin- es Electores, aliæque ad alios epistolæ. S. Ulrichi de Hutten Opp. Münch. T. III. p. 577. sqq.

**) Der Mitverfaſſer der epistolæ obscurorum virorum, Crotius Rube- us, der damals zu Erfurt Prof. und Rector der Univerſität war.

***) Bernhard Adelmann oder von Adelmannsfelden war von Eck mit den Bann begriffen worden.

****) Aus den Niederlanden.

*****) Der Cardinal oder Erzbiſchof.

******) Wahrſcheinlich Malagma optimum contra infirmitatem duorum orum Fratris Joh. Loniceri, theologistæ, et Fr. M. Lutheri.

sed contemno, nec legere volo. Tu vale et pro n
Dominum. Anno MDXX, octava Conceptionis.
Martinus Lutherus, /

---

21. December.

N°. CCLXXVII.

An Spalatin.

Am 22. Nov. schrieben Kaiser Karls V Minister Wilh. von
Heinrich von Nassau und am 24. Nov. der Kaiser selbst an den Ku
daß er Luthern auf den Reichstag nach Worms mitbringen möge,
von gelehrten Leuten verhört werden solle. Der Kurfürst lehnte a
20. Dec. dieses Gesuch ab, indem er zu verstehen gab, daß er L. in Wo
für sicher hielt. Ehe der Kaiser diesen Brief erhielt, schrieb er an den K
unter dem 17. Dec., daß er L. in Wittenberg lassen möchte, weil er ve
hätte, daß die in der Bulle zugestandene Zeit bereits verflossen,
nun wirklich in den Bann verfallen sey. Sp. hatte L. gefragt,
willens sey in Worms zu erscheinen, und er antwortet: er wolle sic
nach W. reisen, und sey es auch auf die Gefahr seines Lebens, nur
er, daß der Kaiser sich nicht mit seinem Blut beflecken möge; man k
von ihm erwarten, nur nicht Flucht und Widerruf. Vgl. Plan

Bey Aurifaber I. 296. Deutsch bey Walch XV. 2240 und XI
. Wir vergleichen das Original im Cod. chart. 122. fol. Bibl. G

Erudito et pio Viro, D. M. Georgio Spalatino, a
principalibus Saxoniæ, suo in Domino.

Jesus.

Salutem. Et ex Alstet exemplaria literarum et ex I
brucken hodie accepi literas tuas, quibus responderi
me, quidnam facturus sim, si vocatus fuero a Cæsare C
citra discrimen Evangelii et salutis publicæ, quod vide
versarios omnia moliri ad maturandum id negotii.

Ego vero, si vocatus fuero, quantum per me
vel ægrotus advehar, si sanus venire non possem*).

---

*) Aurif. possum.

ıim dubitari fas est, a Domino me vocari, si Cæsar vocat. orro si vi rem gesserint, sicut verisimile est (neque enim t doceri velint, me vocandum curant) Domino commenanda est causa. Idem enim vivit et regnat, qui tres pueros ı fornace regis Babylonis servavit. Quod si servare nolit, arva res est caput meum, si ad Christum comparetur, qui umma ignominia et omnium scandalo multorumque pernicie ocisus est. Nam hic nullius discriminis, nullius salutis ratio abenda est: curandum potius contra, ne Evangelium, quod rmel cœpimus, in ludibrio impiorum relinquamus, causam. ue demus adversariis gloriandi adversum nos, quod confiteri on audeamus, quæ docuimus, et sanguinem pro eo fundere ıetuamus, quam nostram ignaviam, et illorum jactantiam hristus misericors avertat, Amen.

Proinde etsi ita fieri oporteat, ut reges terræ et princies conveniant in unum, et cum gentibus et populis fremant l versus Dominum et adversus Christum ejus: tamen eodem salmo docet Spiritus, beatos fore, qui confidunt in eo. ec solum hoc, verum et irridebit Dominus et subsannabit los. Nostrum certe definire non est, ex vitane an ex ıorte mea plus minusve periculi sit orturum Evangelio et ublicæ saluti. Scis, quod veritas Dei petra scandali est, osita in ruinam et resurrectionem multorum in Israel.

Nostræ autem nunc curæ id unicum est officium reliuum, ut oremus Dominum, ne Caroli imperium in meo ut ullius*) sanguine, pro impietate tuenda, primas operas ruentet: mallemque me (quod sæpius dixi) in solis Romaistarum manibus perire, ne ille cum suis in hanc causam volveretur. Scis, quæ miseria Sigismundum Imperatorem ost occisum Huss consecuta sit, ut nihil deinde prosperum abuerit, sine prole obierit, et filius etiam filiæ postea Laislaus perierit, et in generatione una deletum sit nomen jus, uxor vero Barbara infamia reginarum evaserit, et alia, uæ te nosse credo. Si tamen ita fieri oportet, ut et ego ıon modo pontificibus, sed et gentibus tradar: fiat voluntas Domini, Amen.

*) Aurif. illius.

En habes meum consilium et animum. Omnia de me præsumas præter fugam et palinodiam: fugere ipse nolo, recantare multo minus. Ita me confortet Dominus Jesus. Neutrum enim sine periculo pietatis et multorum salutis facere possem. Remitto exemplaria, missurus suo tempore literas ad Principem *), sicut exemplari præscripsisti. Arbitratus sum hactenus omnia mea per aliorum manus ad aulam istam quam primum perferri: ideo nunc accipe, quanta sunt excusa. Nam vernacula jam juxta Latinam excuditur. Vale et esto robustus in Domino. Wittembergæ, die S. Thomæ Martyris (ut creditur a multis), anno MDXX.

Martinus Luther.

---

31. December.

N°. CCLXXVIII.

An Spalatin.

Unterstützung einer Bittschrift des Stadtraths von Kemberg um Erleichterung der Steuern; von der oft angeregten Wittwe u. a.

Bey Aurifaber I. 297. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 105. Deutsch bey Walch XXI. 737.

Viro docto et probo, Georgio Spalatino, a sacris principalibus Lochæ, suo in Christo Majori.

Jesus.

Salutem. Mittit hic Senatus Kembergensis supplicationem ad Principem, mi Spalatine, qua queritur opprimi per census iniquissimos: in qua re et tuum officium peto, quando quidem potes sine periculo. Quod si illustriss. Princeps nollet toti sese negotio immergere (quod nec opus est), ut subito et vi rem mutet: saltem id impetrari adjuva, ut intelligant homines illi, sese in hoc habere Principis favorem et consensum.

---

*) S. d. Br. v. 25. Jan. 1521.

Miserrime enim populus exsugitur illic usura ista pessima, pessimoque peccandi exemplo magis indies augetur. Nam et sacerdotia et officia cultus divini, tum fraternitates quædam [a]) sacrilegis his censibus et impiis rapinis aluntur, quæ minime omnium oportuit. Deo et voluntati ejus scias te servire propriissima religione, quicquid tu ipse in hoc feceris, et per Principem fieri obtinueris.

Vidua ista revertitur, cujus domum ipse lustravi et vidi non frustra moveri Dominos Canonicos: est aliquid quod operatur ibi. Modum inquirendorum hæreticorum *) Hessus **) noster missurus erat Croto ***) in Italiam, si remisisses. Tu interim vale: sum occupatissimus, simul tentationibus obrutissimus. Wittembergæ, die S. Silvestri, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

Im Spätjahr.

N°. CCLXXIX.

An Hieron. Mühlpfort, Stadtvogt in Zwickau.

Zuschrift der Schrift: von der Freyheit eines Christenmenschen. Wittenberg 1520. 4. (Uebersetzung der lateinischen: de libertate christiana). Oefter gedruckt, dann in den Werken: Wittenb. VII. 53. Eisl. I. 9. Altenb. I. 358. Leipz. XVII. 382. Walch XIX. 1206.

Dem furſichtigen und weiſen Herrn, Hieronymo Muhlpfort, Stadtvogt zu Zwickau, meinem beſondern gunſtigen Freund und Patron, entbiete ich, genannt D. Martinus Luther, Auguſtiner, meine willige Dienſt und alles Gutes.

Furſichtiger, weiſer Herr, und gunſtiger Freund. Der wirdig Magiſter Johann Egran, euer loblichen Stadt Prediger, hat

a) So und nicht quasdam muß es offenbar heißen.

*) Tractatulus quidam solennis de arte et modo inquirendi quoscunque hæreticos secundum consuetudinem R. Curiæ compositus a quadam legali Magistro nostro F. Ord. Præd. S. Schelhorn Amœn. litt. XI. p. 286.

**) Eobanus Hessus.

***) Vgl. die Anm. z. No. CCLXXVI.

mir hoch gepreiſet euer Lieb und Luſt, ſo ihr zu der heiligen Schrift traget: welch ihr auch emſiglich bekennet und fur den Menſchen zu preiſen nit nachlaſſet. Derhalben er begehrt, mich mit euch bekannt zu machen, bin ich gar leichtlich willig, und frohlich des bereit. Dann es mir eine ſondere Freud iſt, zu horen, wo die gottlich Wahrheit geliebt wird, der leider ſo viel, und die am meiſten, die ſich ihres Titels aufwerfen, mit aller Gewalt und Liſt widerſtreben. Wiewohl es alſo ſeyn muß, daß an Chriſtum, zu einem Aergerniß und Zeichen geſetzt, dem widerſprochen werden muß, viel ſich ſtoßen, fallen und auferſtehen muſſen. Darumb hab ich anzuheben unſer Kundſchaft und Freundſchaft, dieß Tractatel und Sermon euch wollen zuſchreiben im Deutſchen, welches ich Latiniſch dem Papſt hab zugeſchrieben, damit fur iedermann meiner Lehre und Schreiben von dem Papſtthumb nit ein vorweislich, als ich hoff, Urſache angezeigt. Befiehl mich hiemit euch und alleſamt gottlichen Gnaden, Amen. Zu Wittenberg An. 1520.

Ohne Tag.

N°. CCLXXX.

An Petr. Moſellanus, Rector der Univerſität zu Leipzig.

M. hatte L. ſeine Unzufriedenheit über die von Leipzig gegen ihn und die Wittenberger Univerſität ausgehenden Feindſeligkeiten zu erkennen gegeben, und dieſer verſpricht, daß man nicht Gleiches mit Gleichem vergelten werde. Aber er beklagt ſich über die Leipziger, beſonders über die daſelbſt gedruckte und dem daſigen Rath und Volke zugeeignete Schrift eines gewiſſen Mönch.

„Aus der Börneriſchen Sammlung zu Leipzig" bey Schütze II. 3.

Magnifico Lipsicæ Academiæ Rectori, Petro Moſellano, ſuo in Domino Majori.

Non est, quod metuas, mi Petre charissime. Quamquam enim Lipsia tua abunde merita sit sui traductionem[a]), quod

---

a) So und nicht traditionem muß man wohl leſen.

passim patitur scholam nostram sic infamari libellis: nec vos excusat, quasi non sit vobis in monachos potestas, qui in vestram gratiam omnia moliantur: tamen non reddemus malum. Lipsiam oportuit nominare, quod ipse monachus *) de ea in titulo vanissimo et superbissimo glorietur, deinde et senatui populoque Lipsiensi lingua vernacula eundem libellum dicarit. Præterea denuo excuditur apud vos, manente in eo nihilominus nostræ scholæ contumelia et blasphemia, maxime vero optimi Principis nostri insignis convicii nota. Te rogo, quamdiu putas permittendum sit, ut nostra patientia abutantur vestri? Nihil tale a nobis factum est. Lipsiæ semper ego timui, ne Academiæ istæ duæ ex odio antiquo tandem in arma ruerent: quod, nisi ego obstitissem, effecisset vel sola epistola Arnoldi tui prædecessoris Rectoris, omnium, quas vidi, procacissima et præfractissima. Fateor, felicius est lædi, quam lædere, verum et difficilius. Vos læditis, et non sentitis: nos læsos quoque jubetis, ne sentiamus. Hæc sic tecum loquor, optime Petre, non quod ulla scintilla mihi perierit mei in te amoris: imo hoc ipso magis accendisti, quod te unum saltem ostendis, qui ista sentiat et odiat: sed, ut habeas, quo coram tuis de nobis respondere queas. Fama, res, vita, anima mea quæritur per vestros, et miraculum censetur, si quid vel nuntiem b). Tu optime vale, et persevera Petrus noster. MDXX.

T. Mart. Luther.

Ohne Tag.

N°. CCLXXXI.

An Spalatin.

Ueber den Betrug eines gewissen Mönchs Günther Staupitz, von welchem etwas im Br. an Joh. Lange v. 13. April 1519. No. CXXXII. vorgekommen ist.

Bey Aurifaber I. 293. Vgl. Cod. Jen. a. f. 319. Deutsch bey Walch XXI. 729.

---

b) Sch. falsch nuntiam. Wahrsch. mutiam.

*) Der Franziscaner Aug. Alveld?

lustrissimi Principis cassationem: quando et nos cassavi omnia jam duplici jure et nomine.

a) Aurif. acessit.

1521.

14. Januar.

N°. CCLXXXII.

An Joh. Staupitz.

L. beruhigt St. über seine Angelegenheit durch Erinnerung an ein ehemals von ihm selbst ausgesprochenes Wort, und äussert sich mit Zuversicht über den kühnen Schritt der Verbrennung der Bulle. Uebrigens allerley Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 298. b. Deutsch bey Walch XV. Anh. XX.

Ad D. Johannem Staupitium, Eremitarum S. Augustini Vicarium.

Jesus.

Salutem. Cum Augustæ essemus reverendissime Pater, inter cætera quæ de hac mea causa tractabamus, dicebas ad me: memor esto, frater, te ista in nomine Domini nostri Jesu Christi incepisse: quod verbum non a te, sed per te mihi dictum accepi, et memori valde mente repositum teneo.

Tuo itaque nunc te verbo isto peto: memor esto et tu, hoc te verbum ad me dixisse. Hactenus lusum est in ista re, serius instat, et, sicut tu dixisti, nisi Deus hoc perficiat, impossibile est perfici: plane in manu Dei jam sunt ista potentissime [a]), ut negare nemo queat. Quis hic consulit? quid cogitet homo? tumultus egregie tumultuatur, ut nisi extremo die sedari mihi posse non videatur. Tantum est animi ex utraque parte.

Non est Papatus sicut heri et nudius tertius: etiamsi excommunicet et exurat libellos, occidatque me ipsum, omni-

---

a) Viell. potentissimi, oder patentissime.

no aliquid portenti præ foribus est. Quam felix fuisset Papa, si mediis bonis componendæ pacis potius, quam vi et turbinibus perdendi Lutheri rem aggressus fuisset. Exussi libros Papæ et Bullam, primum trepidus et orans, sed nunc lætior, quam ullo alio totius vitæ meæ facto: pestilentiores enim sunt, quam credebam.

Scribit in me vernacula Emser*) Lipsiæ, ductu furentis in me Ducis Georgii, qui in aula impiissime contra me agere proposuit, spirans minarum et cædis.

Vocatus fui a Cæsare literis ad Principem datis: sed et hic recusavit, et ille mox aliis literis priores revocavit. Quid futurum sit, Deus novit. Vicarius noster Wenceslaus Nurmbergam ivit. Teschius est Grimmis, abiisse fertur: Deus servet eum. Apud nos florent omnia, sicut hactenus. Huttenus Bullam postulavit **) salsissimis notis in Papam, et varia in hanc rem meditatur.

Mea ter arserunt, Lovanii, Coloniæ, Moguntiæ: sed Moguntiæ cum magno contemtu atque adeo periculo comburentium. Thomas Murnar quoque in me scripsit furens***). Nam Barfotum illum asinum Lipsensem ****) nihil moror. Vale, mi Pater, pro verbo Dei ac me ora; ego fluctibus his rapior et volvor. Wittembergæ, die Felicis, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

---

*) Er meint die Schrift: Wider das unchristliche Buch M. Luthers Augustiners an den deutschen Adel ausgangen Verlegung Hieronymi Emsers an gemeine hochlöbliche deutsche Nation. Leipz. 1521. 4. (am 20. Jan. vollendet, wie am Ende bemerkt ist.)

**) Walch übersetzt: hat die B. verlanget. Der Sinn ist aber wohl: hat sie in Anspruch genommen oder verklagt. Er gab bekanntlich die Bulle mit Anmerkungen heraus. S. d. folg. Br. a. Sp.

***) M. schrieb: An den großmächtigsten und durchleuchtigsten Adel teutscher Nation, daß sie den christl. Glauben beschirmen wider den Zerstörer des Glaubens-Christi M. Luther ꝛc. ꝛc. 1520. vgl. Waldau von Murners Leben und Schriften. Nürnberg 1775.

****) Viell. jener Mönch, von dessen Schmähschriften No. CCLXXX. die Rede war, worunter wahrsch. Aug. Alveld zu verstehen ist.

16. Januar.

N°. CCLXXXIII.

An Spalatin.

L. überſendet Sp. (der wahrſcheinlich ſchon jetzt mit dem Kurfürſten auf em Reichstag zu Worms war) einen Brief und einige Werke Huttens und ine assertio, deren Heftigkeit er entſchuldigt. Mit Huttens kriegeriſchen lanen iſt er unzufrieden. Er ſieht es nicht gern, daß der Kaiſer die Einadung nach Worms zurückgenommen hat. Von einer Unterredung mit dem Markgrafen von Brandenburg, dem Druck der Poſtille u. a. m.

Bey Aurifaber I. 332. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 108. Deutſch bey Walch XV. Anh. LXV.

Ad Georgium Spalatinum, Christi servum, et a sacris Principis Electoris Saxoniæ.

Jesus.

Salutem. Mitto Hutteni literas *) ad me datas, cum Bulla aliisque ejusdem opusculis **), mi Spalatine, et omnia quæ vides, literas quoque Buceri, quarum unæ mihi redditæ sunt æsæ, ut cernis, forte attritu quodam nuntiorum. Assertio mea Latina ad te missa prius aliquot quaternionibus, nunc ota venit cum supplemento. Tu ne judices eam asperam, ernacula erit planior et simplicior. Necesse fuit Latinis tomachis aliquid interspargere salsamenti. Emser in me urrexit: Dominus consiliarius mihi esto.

Quid Huttenus petat, vides ***). Nollem vi et cæde pro Evangelio certari: ita scripsi ad hominem. Verbo victus st mundus, verbo servata est Ecclesia, etiam verbo repabitur: sed et Antichristus, ut sine manu cœpit, ita sine manu conteretur per verbum. Mitto etiam epistolam meam

*) Vom 9. Dec. 1520.

**) Worunter Exclamatio in incendium Lutheranum.

***) Hutten hatte an Spalatin geſchrieben, daß er den Kurfürſten auforſchen ſolle, ob er ihm und Sickingen im Nothfall in ſeinem Lande eine Zuflucht geſtatten, und ſo ihre kriegeriſchen Plane begünſtigen wolle.

ad Principem *). Cum dolore legi novissimas Caroli literas revocatorias prioris instituti: quid quæso illic spei esse potest, quum sic et sapiant et scribant? Fiat voluntas Domini.

Fui hodie visus Marchioni Brandenburgensi et sociis Principibus, vocatus et collocutus: videre enim hominem voluerunt. Centenarium aureorum mihi delegatum accepi per Taubenheimum: sed et Schartus 50 dedit, ut ego metuere incipiam, ne Deus hic præmiet: sed protestatus sum, me nolle sic satiari ab eo, aut statim reddam et profundam. Quid enim mihi et tantæ pecuniæ? Patri Priori dedi medium **), et hominem lætum feci.

Princeps junior secundo ad me scripsit gratiose, indicans patrui suí Principis nostri Electoris responsum super mea causa. Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum typis datæ sunt: has sub nostri Principis nomine exire jubebo, nisi tu aliud consulueris. Nam tres sexterniones excusi sunt, primo adhuc dilato.

Doctor Henningus ***) Præpositus decumbit, desperata resurgendi virtute: item Tylo Denen ****) patitur: Dominus consulat eis. Alia non sunt, nisi solita. Vale. Wittembergæ, die S. Marcelli Papæ, Martyris, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, Augustæ.

---

21. Januar.

N°. CCLXXXIV.

An Spalatin.

L. übersendet den Anfang der Schrift: Grund und Ursach ꝛc. Von Emsers und Murners Schriften. Verwendung für Joh. Schwertfeger, daß ihm die Lehrstelle des Civilrechts übertragen werde.

Bey Aurifaber I. 300. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 109. Deutsch bey Walch XV. Anh. LVIII.

---

*) Vgl. Br. v. 21. Dec. v. J. Das ist wohl der Br. v. 25. Jan. Warum aber ist er von diesem spätern Datum?

**) Das heißt die Hälfte.

***) Henning Goden.

****) Wer ist dieser?

rudito et pio Viro, D. Georgio Spalatino, a sacris principalibus Saxoniæ, suo in Christo. [a])

Jesus.

alutem. Credo ad te pervenisse aut mox perventura, mi palatine, quæ cum assertionibus articulorum ad te dedi per aubenheimum: interim tuas ad Stromerum literas legimus. ernacula Assertio sub typis formatur, cujus gustum mitto: elior est, quam sit Latina. Emser in me scribit Lipsiæ agno animo: Murnerum contemno.

Præterea defuncto Præposito *), et alienato a nobis olfgango **), quin et Torgensem Doctorem lectione juris conerandum audiens, rogo, intercessor et mediator bonus to pro Johanne Schwerdfeger, qui si lectionem juris civi-, cui par esse etiam Philippo nostro videtur, obtinere sset, forte ratione vitæ mutata, e clero laicus fieret, quod magis homini conveniret.

Hæc scribo suasu multorum bonorum: tu fac, quod spiverit spiritus. Definitum ajunt apud Episcopos Misnensem Mersburgensem [b]) Bullam exsequi: fiat voluntas Domini. lia non sunt apud nos: tu quotidie novis rebus obrueris. ale in Christo Domino nostro [c]), Amen. Wittembergæ, no MDXXI, die S. Agnetis Martyris.

Martinus Lutherus, August.

---

21. Januar.

N^a. CCLXXXV.

An Wenc. Link.

Ablehnung der Aufforderung, in einer Schrift zu erklären, daß er nichts gegen die weltliche Macht geschrieben, da solches unnöthig sey. Uebrigens Verley Nachrichten.

a) Nach Cod. Jen.
b) Aurif. Misnenses — Mersburgenses.
c) Cod. Jen. χριστῷ τῷ κυρίῳ ἡμῶν.

*) Henning Göden.
**) Wolfg. Stehlin.

spiritus Dei? De eo, quod scripsisti, ut libello edito me nihil contra principatum profanum scripsisse, n sum valde, cum in contrarium universa mea scripta ve sed quis omnium obstruat ora, cum mea legere nolin rimi, una hac causa, quod audierint, non posse mea et reprehendi, aut non credi. Quid hic faciam impuden

Vocatus eram a Cæsare, et nunc revocata est vocatio. Emser in me scribit: occurram bestiæ illi. enim jussu Ducis Georgii sui furentis. De Teschio n audivimus. Apud nos omnia, ut fuerunt. Ego meos tenarios aureorum accepi, et Priorem lætificavi in ar fortiusque in Domino.

Tu vale, et ora pro verbo, videns rem tumultuosi tumultu tumultuantem: forte hæc est inundatio illa pra anno 24. futura. Wittembergæ. Te salutat Philippus. Felicis, anno MDXXI.

T. Martinus Luth

Im Januar.

N°. CCLXXXVI.

An H. E.

Zuschrift der Schrift gegen Emser: Auf des Bocks zu Lei Antwort D. M. Luther. Wittenb. 1521. Auf die Schrift: An

eisten-Wechsel noch in diesen oder den Anfang des folgenden Monats. Ich XVIII. Einl. 92. hat die Sache nicht deutlich dargestellt und ohne Zeitbestimmung. vgl. Unsch. Nachr. 1720. S. 197.

Wittenb. VII. 130. b. Jen. I. 418. Altenb. I. 558. Leipz. XVII. Walch XVIII. 1539.

m festen und gestrengen H. L., meinem besondern gunstigen Herrn und Freund D. Martinus mein gutes Vormugen.

estrenger und fester Herr und Freund. Des Emser Quatern den Stier zu Wittenberg hab ich neben Eur Schrift empfan-. Und wiewohl viel mir widerrathen, ihm als einem offent-em Lugener und Lästerer zu antworten, hab ich doch nit wollen terlassen, daß der Sau der Bauch nit zu groß wurd, ihm sein gen zuzueigen. Denn er wohl so ein grober Kopf ist, daß ob schon eitel Lugen und nichts redlichs aufbringt, dennoch glau-t dar, er habe rechte Sache und gewunnen: hats mir nit llen ziemen, dieweil er alle seine Lugen zur Schmach meiner hre richtet, zu schweigen. Das allis hab ich Euch guter Mei-ng nit wollen vorhalten. Hiemit Gott befohlen.

---

22. Januar.

N°. CCLXXXVII.

An Spalatin.

wünscht, daß Carlstadt die erledigte Probstey, und Amsdorf das Archidiaco-nat in Wittenberg erhalten möge.

Buddeus p. 14. Vgl. Cod. Jen. a. f. 110. Deutsch bey Walch XXI. 738.

uo in Domino Georgio Spalatino, Viro bono et docto, Christi servo etc.

Jesus.

utem. Brevi intervallo binas ad te literas cum opusculis i, mi Spalatine: nescio, an pervenerint ante has. De eposito novo deligendo, si Principi suggereres, ut Carol-

stadium signaret, et archidiaconatum ejus susciperet Amsdorfius, ut homo hic optimus pinguiore stipendio providere. tur, non absurdum videretur: tamen in lis tuo utere consilio meliore. Cætera omnia e literis prioribus. Vale in Domino. Wittembergæ, 22. Januarii, MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

---

25. Januar.

N°. CCLXXXVIII.

An den Kurfürsten Friedrich.

L. erklärt sich bereit, unter sicherm Geleite, nach Worms zu gehen, sich daselbst auf dem Reichstage vor gelehrten christlichen Schiedsrichtern zu verantworten, und zu zeigen, daß er, was er unternommen, nicht aus Muthwillen und Selbstsucht, sondern zur Rettung der in Mißbräuchen versunkenen katholischen Kirche unternommen habe.

Befindet sich lat. bey Aurifaber ep. Luth. I. 301. Viteb. II. 68. Deutsch Wittenb. IX. 101. Jen. I. 480. Altenb. I. 612. Leipz. XVII. 566. Walch XV. 2243. Da es unentschieden ist, welches das Original sey, wenigstens ob nicht das Deutsche ebenfalls von Luther herrühre, so geben wir beyde Texte.

Dem Durchleuchtigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen, Herzogen zu Sachsen, des H. Röm. Reichs Kurfürst und Vicari, Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen.

Meinem gnädigsten Herrn und Patron.

Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr! E. Kurf. Gn. ist mein armes Gebet und demüthig Dienst allzeit in Gehorsam zuvor.

Gnädigster Herr, E. K. F. G. gnädige Anzeigung, was Römischer Kaiserlicher und Hispanischer Königlicher Majestät, meines allergnädigsten Herrn, Bedenken und Meinung in meiner Sache ist, hab ich allenthalben zu gar demüthigem Dank und Gefall

vernomen: welcher Gnaden gegen Kaiserl. Maj. und E. K. F. G. ich mich aufs unterthänigst bedanke. Und bin von Herzen erfreuet, daß Kaiserl. Maj. die Sache, die, ob Gott will, Gottes, gemeiner Christenheit, und der ganzen deutschen Nation, und nicht eins einigen Menschen, viel weniger mein eigen ist, zu seiner Kaiserl. Maj. nehmen will.

Darumb bin ich nochmals, wie bisher allewege, meinem vielfaltigen Erbieten nach, und sonderlich dem, das hievor im Druck ausgangen ist, deß Copey E. K. F. G. ich hiemit uberschicke, unterthäniglich erbütig, alles das zu thun und lassen, das ich mit Gott und christlichen Ehren thun mag, oder zu thun und lassen mit ehrbarn und christlichen und gnugsamen Ursachen der heiligen göttlichen Schrift geweist werde.

Derhalben in aller Unterthänigkeit bittend, E. K. F. G. wollen gegen Röm. Kais. Majest. mich aufs unterthänigst verbitten, mich mit gnugsamer Versicherung und freyem sichern Geleit für aller Gewalt, der ich mich merklich zu besorgen hab, gnädiglich zu versehen, und zu bestellen, daß die Sach fromen, gelehrten, verständigen, unverdächtigen und christlichen Männern, Geistlichen und Weltlichen, die in der Biblien wohl gegründet, und Verstand und Unterscheid der gottlichen und menschlichen Gesetzen und Gebote haben und wissen, zusampt mir mit Fleiß zu verhören, befohlen werd, umb Gottes Willen kein Gewalt wider mich, bis ich fur unchristlich und unrecht befunden werde, Furnehmen lassen; als ein weltlich Heupt der heiligen Christenheit darob-seyn, daß mein Widerwärtigen, die Päpstischen, mitter Zeit ihres tobenden und unchristlichen Furnehmen wider mich, mit Verbrennung meiner Bücher und grimmigen Nachstellen nach meinem Leib, Ehr, Heil, Leben und Seligkeit, wiewohl unverhört und ununberwunden, abstellen; und so ich dawider zu Errettunge mehr der göttlichen evangelischen Wahrheit, denn meiner eigen nichtigen und unwirdigen Person, etwas gethan hätte, oder aber hinfür würde gedrungen und verursacht zu thun, mich solcher nöthigen Gegenwehre gnädiglich entschüldigt, und mich in gnädigen Schutz und Befehl, das göttlich Wort zu retten, zu haben, auch allergnädigster und gn. Herren seyn; wie denn zu Hochgenannter Kaiserl. Maj. und E. K. F. G. ich mich dieser, und aller andern christlichen Kais. und Fürstl. Tugend und

Gnaden, als zu meinem allergnädigsten und gnädigsten Herrn, tröstlich versehe.

Denn ich bin in demüthigem Gehorsam bereit, so ich gnugsam Versicherung und ein frey Geleit auf und abe wieder in mein Gewahrsam erlang, auf näheſt künftigen Reichstag zu Wormbs für gleichen gelahrten, fromen, und unverdächtigen Richtern fürzukomen, und mit Hülf des Allmächtigen mich dermaßen erzeigen und verantworten, daß männiglich in der Wahrheit erfahren soll, daß ich bisher nichts aus frevelem, unbedächtigen, ungeordeneten Willen und umb zeitlicher und weltlicher Ehre und Nutzung willen; sondern alles, das ich geschrieben und gelehret habe, meinem Gewissen, Eid und Pflichten nach, als ein armer Lehrer der H. Schrift, Gott zu Lob, zu Heil und Seligkeit gemeiner Christenheit, der ganzen deutschen Nation zu gut, zu Ausrottung der fährlichen Mißbräuch und Aberglauben, und zu einer Ledigung der ganzen heiligen Christenheit, aus so viel unendlichen, unzähligen, unchristlichen und verdammlichen tyrannischen Verkleinerung, Beschwerung, und Gotteslästerung, fürgewandt und gethan habe.

Ew. K. F. G. wollen zusampt Röm. Kaiserl. Maj. ein christlichs Auge und Einsehen haben auf den hochbeschwerten Stand der ganzen Christenheit; das bin ich Kaiserl. Maj. und E. K. F. G. uber göttlich Mild und Gnade mit meinem armen Gebet gegen Gott zu verbitten allezeit, als der arm unterthänige Capellan, in aller Demuth schuldig und willig. Datum Wittenberg, am Tag Conversionis S. Pauli, im tausend fünfhundert und ein und zwenzigsten Jahr.

Ew. K. F. G.

gehorsamer unterthäniger

Capellan, Martinus Luther.

Jesus.

Illustrissime Princeps, Domine clementissime, vestræ Electoriæ Gratiæ mea et oratio et humilia officia perpetuo sunt obedienter exposita. Gratiosissime Domine, Electoralis Gratiæ vestræ gratiosam notificationem, quæ Romanæ Cæsareæ et Catholicæ Regiæ Majestatis, Domini mei longe gratiosi-

simi, et mens et deliberatio in mea sit causa, undecunque plane humili gratitudine et voluptate intellexi. Pro qua gratia, ut Cæsareæ Majestati, ita Electorali Gratiæ vestræ, gratias quam humillimas ago: et ex corde gaudeo, Cæsaream Majestatem hanc causam, quæ, Christo teste, Dei, christiani orbis, Ecclesiæ catholicæ, et totius Germanicæ nationis, et non unius et privati est hominis peculiariter, multo minus mea proprie, ad suam Cæsaream Majestatem suscipere velle.

Itaque non minus jam, quam hactenus semper pro mea multiplici oblatione et protestatione, et præsertim ea, quæ typis excusa prodiit in publicum, cujus exemplum sive copiam Electorali Gratiæ vestræ transmitto, suppliciter offero [a]), me omnia et facturum et omissurum, quæ cum Deo et christiana dignitate facere potero, vel quæ facienda et omittenda honestis, certis et sufficientibus causis et rationibus sacrosanctæ divinæ Scripturæ docebor.

Quamobrem cum omni subjectione obsecro, ut Electoralis vestra Gratia erga Rom. Cæsaream Majestatem pro me suppliciter oret, ut me sufficienti securitate et libero securo conductu contra omnem vim, quam mihi timendam insigniter habeo, gratiose provideat, et curet, ut hæc causa a probis, eruditis, prudentibus, non suspectis et piis christianis viris, spiritualibus et sæcularibus, in Bibliis bene fundatis, et intelligentiam et discrimen divinarum et humanarum legum et præceptorum habentibus et scientibus, cognoscatur, simulque illis committat, ut diligenter me audiant: et propter Deum nullam vim contra me, donec parum christianus et iniquus et impius inveniar, proponi permittat: atque, ut sæculare caput sanctæ christianæ Ecclesiæ, det operam, ut mei adversarii, Romanæ sedis defensores, interea desistant a suo insano et impio proposito contra me, cum exustione meorum librorum, et ab impiis consiliis et conatibus furiosis, quibus meo corpori, dignitati, honori, saluti, vitæ et felicitati, quanquam me neque audito neque convicto, malitiose et furenter insidiantur: et, si vicissim pro defendenda magis divina evangelica veritate, quam mea propria

a) Vit. offerens.

nihili et indigna persona, quidquam factum esset, autsin posterum cogerer vel impellerer facere, me propter hujusmodi necessariam defensionem clementer excusatum, et in gratiosa defensione et commissione ad defendendum verbum Dei habeat: et uterque mei gratiosissimi Domini sitis, sicut ego de præfata serenissima S. Cæsarea Majestate et vestra Electorali Gratia mihi et hanc et omnes alias christianas imperiales et principales virtutes et gratias, ut de Dominis meis gratiosissimis confidenter polliceor et promitto.

Cæterum quod ad me attinet, paratissimus sum in humili obedientia, si sufficiens securamentum et liberum conductum ultro citroque iterum ad meam securitatem adsecutus fuero, ad proxime futurum conventum imperialem Wormatiæ habendum, coram æquis, doctis, probis, et non suspectis judicibus comparere, et cum adjutorio Dei omnipotentis me ita exhibere et excusare, ut omnes in veritate experiantur, me hactenus nihil ex temeraria, indeliberata et inordinata voluntate, aut propter temporalem et sæcularem honorem et utilitatem, sed, quicquid scripsi et docui, secundum meam conscientiam, juramentum et obligationem, ut indignum doctorem sanctæ Scripturæ, ad laudem et gloriam Dei, ad salutem et felicitatem Ecclesiæ catholicæ, bonumque et commodum totius Germanicæ nationis, ad evulsionem periculosarum abusionum et superstitionum, et ad liberationem totius christianæ reipublicæ, ex tot infinitis, innumerabilibus, impiis et damnabilibus tyrannicis dedecoribus, probris, gravaminibus et blasphemiis, proposuisse et fecisse.

Electoralis Gratia vestra dignetur una cum Rom. Cæsarea Majestate christianum oculum et respectum habere ad tam multis modis oneratum statum totius Christianitatis. Quod pro Cæsarea Majestate et Electorali Gratia vestra ultra divinam liberalitatem et gratiam meis miseris orationibus erga Deum orare semper, ut miser et subjectus capellanus, in omni humilitate sum et obligatus et paratus. Datum Wittembergæ, die Conversionis S. Pauli, anno MDXXI.

Electoralis Gratiæ vestræ

obediens et suplex Capellanus

Martinus Lutherus.

29. Januar.

N°. CCLXXXIX.

An Spalatin.

Kurzer Brief, an Antwort erinnernd, einen nächstens zu erwartenden versprechend, übrigens eine Fürbitte enthaltend.

Bey Buddeus p. 14. Vgl. Cod. Jen. a. f. 110. Deutsch bey Walch XXI. 740.

Viro pio et docto, Georgio Spalatino, a sacris principalibus, Wormatiæ agenti, suo in Christo.

Jesus.

Salutem. Expectamus aliquando responsurum te, mi Spalatine. Nam hic præter ea, quæ percepisti, nihil novi habetur. De Præposito Carlstadio stulte nuper scripsi. Assertio vernacula *) quotidie formatur. Cæterum Magister Jodocus Morlin ad parochiam Westhusen nominatus pauperrimus est: optat per Christum tuam et meam intercessionem, ut quantum fieri potest, minori eum constet præsentatio in aula ista: ita rogo, roga et tu. Curabo, ut aliquid saltem parum habeat. Vale et Dominum pro me ora. Statim plura cum eo, qui certus est nuntius Doctoris Hieronymi. Wittembergæ MDXXI, quarto Calend. Februarii.

Martinus Luther.

Im Januar oder Februar.

N°. CCXC.

An Conrad Pellicanus.

Conrad Pellicanus (damals Gardian des Franciscaner Convents, späterhin theologischer Lector zu Basel) besorgte den Nachdruck der lutherischen Schriften in Basel, und ging auch damit um, dessen Operationes in Psalmos abdrucken zu lassen, welche auch wirklich erschienen, Basil. ap. Ad. Petri 1521. fol. L.

*) Grund und Ursach aller Artikel ꝛc.

gibt ihm einige Verbesserungen an, klagt über die Zerstreuung, in welcher er arbeiten müsse, und gesteht zuletzt seine Heftigkeit ein, welche P. gerügt hatte. Damals war er mit dem 22. Ps. beschäftigt.

Sonderbar, daß L. im Br. an Spalatin v. 17. Febr. mit dem Baseler Druck seines Psalters unzufrieden ist.

In Luth Operatt. in duas Psalmorum decades, Basil. 1521. fol. ad calcem, in Niederers Nachrichten I 189 bey Strobel-Ranner p. 80. Viteb. III 56. aber sehr abweichend. Deutsch, noch anders Wittenb. III 26. Altenb. II. 750. Leipz. V. 184. Walch IV. 1622.

Insigni pietate et eruditione Viro, Conrado Pellicano, Minoritano, suo in Christo Majori, Martinus Lutherus.

Quod mea sic prædicas, non agnosco: favori, timeo, nimium dederis. Mihi certe Psalterium meum nausea est: non tam ob sensum, quem arbitror esse genuinum, quam ob verbositatem, confusionem et indigestum cahos. Liber est enim, quem una eademque opera concipere, formare, alere et parere cogor, temporis et otii penuria. Jam diu cogito eum revocare. Voce enim viva multum auditoribus et lucis et gratiæ accedit, quantum cahos istud literarum neque habet, neque capit. Quod si non est excusus Psal. XI, velim deleas in fine*) ultimæ paginæ, literæ B. duodecim versus, cum tribus sequentibus versibus literæ C. Vides enim, quam ibi fœde erraverim in vocabulo סביב. Raptus et occupatus tum fui, sicut sæpe alias, cogitationibus variis. Sum enim occupatissimus: duas conciones per diem habeo, Psalterium cogo, Postillas (quas vocant) molior, et hostibus respondeo, et Bullam utraque lingua impugno, meque defendo: ut literas taceam amicis reddendas, et conversationes domesticas fortuitasque. Jam quod oblitus, Psal. XIII. quicquid de verbo משכיל somniavi, per XXVI. versus dele, quæso. Dabo operam, ut verbis intelligendi explicandis simile negotium tribuam, quod verbis virtutis feci, Ps. XX. Multis aliis, sed levioris momenti, mendis scatet liber culpa typographi.

---

a) Am Rande steht: loquitur enim Lutherus de Vitebergensis exemplaris paginis.

Bene facis pro me orans: multis premor malis, et impedior a sacris, vita mea mihi crux est. Vicesimum primum psalmum*) אלי אלי in manibus habeo. Sperarem Psalterium consummandum, si pacem daret Christus, ut totus in eum incumberem. Nunc ne quarta quidem pars Psalterio servit, imo mera furta sunt temporis, quæ illi impendo. Recte mones modestiæ me: sentio et ipse, sed compos mei non sum, rapior nescio quo spiritu, cum nemini me male velle conscius sim: verum urgent etiam illi furiosissime, ut Satanam non satis observem. Itaque pro me ora Dominum, ut quod se et me, non quod illos decet, sapiam, loquar et scribam, ac bene vale in Christo. Wittemb. anno MDXXI. **)

Im Januar oder Februar.

N°. CCXCI.

An Wenc. Link.

Nach Berührung einer Ordensangelegenheit und Meldung von Neuigkeiten die Nachricht, daß die Päpstler seine Ankunft in Worms zu hintertreiben suchen.

Bey Aurifaber II. 8. Deutsch bey Walch XV. 2036.

Jesus.

Salutem. Conqueritur super te Prior noster, reverende Pater: uno eodemque die Procurator noster aufertur et Suprior, ut solus ferat nostrum onus, quod modo est majus, quam antea: tamen in hac re utriusque studio cedo. Dominus dirigat nos omnes.

Præpositus Henningius obiit, Emser in me furit Lipsiæ, alia non sunt apud nos nova: nam Hutteni opera in hanc rem edita credo apud vos esse. Expectamus autem quotidie

---

*) Nach hebräischer Zählung der XXII.

**) In der Wittenb. deutschen Ausg. ist das Schreiben ex Pathmo datirt, welches offenbar falsch ist. L. redet von seinen vielen Geschäften in Wittenberg und von der Widerlegung der Bulle.

nova ex Wormatia: non optant Papenses meum illuc adventum, sed simpliciter damnatum et perditum.

Scribit Spalatinus, Aleandrum fuisse ausum dicere: etiamsi vos Germani, qui minimum omnium dependitis æris Romano Pontifici, jugum servitutis Romanæ excusseritis, tamen curabimus, ut mutuis cædibus absumti vestro cruore pereatis. Hæc ille nova. Et hoc monstrum ali in nos a Romanis ego semper dixi et scripsi: nunc vide, ut pascat oves Christi Papa. Vale. Wittembergæ, anno MDXXI.

Tuus Martinus Lutherus.

---

9. Februar.

N°. CCXCII.

An Johann Staupitz.

St. war vom Papst beym Erzbischof von Salzburg als Anhänger Luthers verklagt worden, (vgl. d. folg. Br.) und hatte sich in einem Schreiben dem Urtheil desselben unterworfen. L. ermahnt ihn zur Standhaftigkeit und zum Widerruf dieser feigen Erklärung, damit er nicht Christum verleugne.

Bey Aurifaber I. 303. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXI.

Reverendo et optimo Viro, Johanni Staupitio, S. T. Magistro, Augustin. Eremitæ, suo in Domino Majori.

Salutem. Miror literas et libellos meos, R. P., ad te nondum pervenisse, quantum ex tuis literis capio. Ego sane aliis prædicans, reprobus fio: adeo me rapiunt a me ipso conversationes hominum. Quo spiritu autem adhuc tractem verbum Dei, vides ex iis, quæ mitto. Wormatiæ nihil contra me adhuc actum, etsi miro furore Papistæ moliantur [a]) mihi mala. Spalatinus scribit, tantum favoris Evangelio esse istic, ut me inauditum et inconvictum damnari non speret.

Emser Lipsiæ fronte deposita in me scripsit libellum solo uno mendacio refertum a principio usque in finem:

---

a) Aurif. falsch moliatur.

cogor huic portento respondere propter D. Georgium, qui illius insania inflatur *).

Non invitus audio, et te peti a Leone, ut et tu crucem, quam sic prædicasti, in exemplum erigas mundo. Non enim vellem tuo responso contentum esse lupum illum, quod plura ei tribueris, quam æquum sit. Sic enim ea interpretabitur, quasi in totum neges me et omnia mea, postquam eum judicem te passurum professus es. Unde si te Christus dilexerit, coget te ad revocationem hujus scripti, cum in ista Bulla damnarit omne, quicquid de misericordia Dei hactenus et docuisti et sapuisti.

Quod cum non ignoraris, videris mihi non sine Christi offensione eum pro judice advocare, quem vides hostili furore Christi adversarium in verbum gratiæ debacchari. Id enim tuum fuisset asserere, et eum hujus impietatis redarguere. Non enim hic tempus timendi, sed clamandi, ubi Dominus noster Jesus Christus damnatur, exuitur et blasphematur. Unde quantum tu me ad humilitatem exhortaris, tantum ego te ad superbiam exhortor. Tibi adest nimia humilitas, sicut mihi nimia superbia.

Verum seria res est: Christum videmus pati. Quod si hactenus tacendum et humiliandum fuit, nunc tamen, quando per totum orbem ipse optimus salvator, qui sese pro nobis dedit, ludibrium jactatur: obsecro, non certabimus pro eo? non objiciemus cervicem? Mi Pater, grandius est periculum, quam credant multi. Hic incipit currere Evangelium: *qui me confessus fuerit coram hominibus, confitébor et ego eum coram Patre meo: qui me erubuerit, erubescam et ego eum.*

Inveniar sane superbus, avarus, adulter, homicida, antipapa, et omnium vitiorum reus: modo impii silentii non arguar, dum Dominus patitur et dicit: *periit fuga a me, et non est, qui requirat animam meam: et considerabam ad dextram, et non erat, qui cognosceret me.* (Ps. 142, 6.) Spero enim ea confessione absolvendum ab omnibus peccatis meis. Unde et cornua erexi, in hoc idolum Romanum et verum Antichristum cum fiducia. Non est verbum pacis,

*) Vgl. d. Br. v. 14. Jan.

sed verbum gladii verbum Christi. Sed quid ego sus Minervam?.

Fidentius hæc ad te scribo, quod valde timeo, ne inter Christum et Papam medius hæreas, quos vides tamen summa contentione contrarios esse. Oremus autem, ut Dominus Jesus spiritu oris sui destruat hunc filium perditionis propediem. Quod si tu non vis sequi, sine me ire et rapi: non tacebo (per Christi gratiam) portento huic sua portenta.

Vere nonnihil me contristavit ista tua submissio, et alium quendam mihi exhibuit, quam Staupitium illum gratiæ et crucis præconem. Quod si ante bullæ istius notitiam et Christi ignominiam sic fecisses: nihil contristasses.

Huttenus et multi alii fortiter scribunt pro me, et parantur indies cantica, quæ Babylonem istam parum delectabunt. Princeps noster, ut prudenter et fideliter, ita et constanter agit, cujus jussu assertiones istas utraque lingua edo.

Salutat te Philippus et auctiorem tibi spiritum imprecatur. Saluta quæso D. Ludovicum medicum, qui doctissime ad me scripsit. Non erat otium scribendi ad ipsum, cum tria prela solus ego occupare cogar. Vale in Domino, et ora pro me. Wittembergæ, die S. Apolloniæ, anno MDXXI.

Filius T. Martinus Lutherus.

---

17. Februar. *)

N°. CCXCIII.

An Spalatin.

Ueber den Tod zweyer Cardinäle, Staupitzens Anklage, L.'s neue Druckarbeiten, eine ihm aus Böhmen zugesandte Schrift und die böhmische Uebersetzung seiner zehen Gebote und seines Vater Unsers, u. a. m.

Bey Aurifaber I. 305. Vgl. Cod. Jen. a. f. 112. Deutsch bey Walch XXI. 745.

Suo in Domino Magistro Georgio Spalatino, Christi servo.

---

*) Wahrscheinlich den 10. Luther schrieb quadragesima statt quinquagesima.

Jesus.

Salutem. Mera a) Christi audacia, qui Cardinalem tantum in mediis audeat comitiis occidere b), non veritus creatorem neque creaturam. Scribit itidem in Hungaria subito periisse similem creaturam Wenceslaus noster.

Romanus Pontifex Staupitium nostrum accusavit ad Cardinalem Salzburgensem, ut mecum habentem Ille respondit: nescio, an evellatur. Concilium illud bellum Florentinum edetur *), et articuli pro confessuris solandis **), etsi prela sint occupatissima. Pransus sum cum Duce Bugeslao Pomerano, qui et sermonem meum auscultavit hodie in parochia.

E Bohemia juvenis eruditus ad me dedit libellum, probare conátus, S. Petrum nunquam venisse aut fuisse Romam, 18 conjecturis: sed non evincit. Miserunt præceptorium meum et orationem Dominicam versa in Bohemicam linguam, excusa typis suis, et valde promovent verbum inter suos.

Cætera ex Hieronymo ***) nostro. Vale, et causam Mœrin commendatam habe. Expecto etiam responsum Principis pro quæstore Pelitzensi. Wittembergæ, dominica Quadragesima, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

---

17. Februar.

N°. CCXCIV.

An Spalatin.

Klage über verspätete oder verlorene Briefe. L. will Emsern antworten. Von Aurigallus Anstellung an Adrians Stelle, und dem Nachfolger P. Burkhards in der medicinischen Professur. Er sendet den Unterricht der Beichtkinder.

---

a) Cod. Jen. mira.
b) Cod. Jen qui Caroli tantam in medii ardeat comitiis occidere.

*) Ich kenne diese Ausgabe nicht.
**) Unterricht der Beichtkinder.
***) Schurf.

und erzählt einen dem Papst geltenden satyrischen Aufzug der Wittenberger Studenten.

Bey Aurifaber I. 305. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 114. Deutsch bey Walch XXI. 747.

Domino Magistro Georgio Spalatino.

Jesus.

Salutem. Spero venisse tandem ad te et literas et libellos, mi Spalatine. Miror autem, quid intercedat obstaculi, quo minus jam diu acceperis, cum jam binas a te interim acceperim literas, et de acceptis nulla mentio. Jam Hutteno quoque quas scripsi copiosissimas, quis ventus abstulit? Quid moliar deinceps in scribendis et mittendis, nescio. Sex quaterniones jam antea ad te volare jussi, raptos e prelo madidos, sed claudicasse eos video: reliquos mitto, missurus, quos absolvet typus.

Emser virus suum in gratiam Ducis Georgii tandem evomuit. Cogor homini respondere solum ob mendacia impudentissima. Murnero nondum possum: et qui omnibus possem *)? Psalterium meum Basileæ excudit Adam Petrus, quod nollem **). Episcopus Mersburgensis exussit meos libros, homo sanctus Papæ servus.

Matthæus Adrianus licentiam discedendi petiit, cui dedimus statim. Itaque liberati sumus ab homine isto: utinam Aurogallus ei succedere mereatur. Præterea auditum est, Principem nostrum in locum D. Petri Burkhardi medici peregrinum quendam substiturum esse. Cum M. Augustinus Schurf jam diu solicitaverit, et nos pro eo: cur non e nostro gremio potius accipitur? Vel D. Stephanum Wildum, novellum generum antiqui quæstoris, si Augustino preces nostræ non impetraverint, dignum esset substitui: quod dico, ut suggeras, si opus sit, et potes, personas nostras idoneas.

Mitto confitentium institutiones ***), quas petiisti. Magdeburgi libellus Emseri in publico infamiæ loco affixus est

---

*) Vgl. d. Br. v. 14. und 21. Jan.

**) Vgl. Br. an Pellicanus No. CCXC.

***) Unterricht der Beichtkinder.

um titulo: Talis liber tali loco dignus. Addunt additam irgam, quæ pœnam ejus significaret. Cæterum Lipsiæ regnat :mser, et multa potest et audet, ut qui finem statim sui it facturus, more hominum istius generis.

Juventus nostra his diebus bacchanalibus nimis ludicre 'apam personatum circumvexerunt sublimem et pompaticum: andem in foro ad torrentem projecturis similes, fugitivum um Cardinalibus, Episcopis familiisque suis in diversas artes oppidi disperserunt, et insecuti sunt, festivo valde et rguto invento. Dignus enim hostis Christi hoc ludibrio, ui summos reges, imo Christum ludificatur. Excuditur jam a fabula versibus eruditis. D. Hieronymum credo tibi adsse hodie. Vale[a]). Dominica Invocavit, Wittembergæ, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

---

27. Februar.

N°. CCXCV.

An Spalatin.

L. übersendet die letztern Bogen der Schrift: Grund und Ursach ꝛc. und vertheidigt sich gegen den Vorwurf der Bissigkeit. Vom Verbrennen seiner Bücher, der Schrift gegen Emser und andern Druckarbeiten, vom Leipziger Druck des Erasmischen Gutachtens. Zuletzt Besorgnisse wegen der Folgen des Widerstandes, welchen die Römlinge dem Evangelium entgegen setzen.

Bey Aurifaber I. 307. Vgl. Cod. Jen. a. f. 111. Deutsch bey Walch XXI. 749.

Suo in Domino M. Georgio Spalatino. [b])

Jesus.

Salutem. Assertionem vernaculam antea usque ad literam L. misi: supersunt L. M. N., quos mitto: ultimus finietur

---

a) Cod. Jen. Itaque vale.

b) Nach Cod. Jen.

sabbatho. Miror tam tarde reddi meas literas. De Confessionibus *) editum libellum ad te fert Scotus bibliopola.

Vide autem, ne et tu illis credas, qui me in scriptis meis arguunt mordacitatis nimiæ. Ii enim hoc arguunt, ut nomen meum polluant, cum aliud non possint: potissimum autem eos experior tales esse, qui non legunt, sed aliorum relata sequuntur: deinde vitia morderi assueti non sunt. Ego mihi nondum conscius sum tantæ, quantæ illi accusant furiæ. De iis satis.

Apud Mersburgenses et Misnenses nihil prodest liber confessuris datus; plaustra librorum meorum exurunt. Ita insaniunt sancticuli illi. Rhadinum Emser esse nondum dissuaseris, mi Spalatine: sunt et nobis argumenta. Quod autem illi respondeo, amicorum, non meum est consilium: ego eam a) contemseram bestiam, sed illis omnino visum est stulto respondere.

Accingor jam cantico Mariano dicando juniori Principi, ut tandem libello ipso respondeam literis suis novissimis et gratiosis ad me datis. Postillæ, quas vocant, absolutæ Epistolis et Evangeliis adventualibus, exibunt his nundinis Fran. cofordiensibus, pro gustu aliquo, ut videam quid judicent de eo opere homines.

Non minus nos male habent excusa axiomata **) illa Erasmi et Principis nostri responsa ***) Lipsiæ, et nescio, ubi ista curata sunt, ignorantibus nobis atque adeo mirantibus, unde exemplaria habuerint: nostra penes nos sunt. Nihil est ergo, quod nos in hac re accuses, molestissime ferentes eas editiones, quæ et nobis metu et jactantia suspectos faciunt.

Olim Erasmus scripsit, nihil esse spei in Carolo sophistis et papistis obsesso. Dominus ipse verbi sui et autor et

a) Cod. enim.

*) Den Unterricht der Beichtkinder? Den hatte er schon mit dem vorigen Briefe geschickt. (?)

**) Nach der zu Cöln im November 1520. gehabten Unterredung mit dem Kurfürsten von Sachsen gab Erasmus dem Spalatin ein schriftliches Gutachten über Luthers Sache, welches sehr günstig ausfiel. Es findet sich Viteb. II. 12. und Jen. II 314

***) An die Päpstlichen Legaten, eben daselbst befindlich.

tutor est solus: placet tamen interim eorum furorem differri divino consilio, qui si perruperit, omnes fore divinant Bohemicæ similem seditionem, in nostros quoque clericos grassaturam. Ego sine culpa sum, qui hoc molitus fui, ut nobilitas Germaniæ non ferro, sed consiliis et edictis (quod facile possunt) Romanistis illis modum poneret. Nam contra imbellem vulgum Cleri idem est, ac contra fœminas et pueros bellare.

Sed metuo, ut furor Romanistarum patiatur se edictis et consiliis compescere, et ista insaniendi pertinacia ultro sibi malum accersat. De succentore januensi tibi Amsdorfius scribit jucunda. Vale, et pro me ora. Saluta aulicos nostros. Wittembergæ, penultima Februarii, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

---

3. März.

N°. CCXCVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

Er widmet dem Kurfürsten seine Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum mit der Erklärung, daß da er nach des Kurfürsten Wunsch und seiner eigenen Neigung gemäß sich gerne den friedlichen Studien zur Erbauung der Christen widmen möchte, seine Feinde ihm aber keine Ruhe ließen, er beydes zu vereinigen suche, und wie Nehemia mit der einen Hand das Schwert führen und mit der andern die Mauern Zions bauen wolle.

Gedruckt vor den Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum, quas Postillas vocant, D. Mart. Lutheri. Wittemb. 1521. 4 Jen. II. 321. Aurifaber I. 308. Deutsch bey Walch XXI. 752. Wir haben die erste Edit. verglichen.

Illustrissimo Principi et Domino, D. Friderico imperii Electori, Duci Saxoniæ, Landgravio Thuringiæ, Marchioni Misniæ, Domino suo clementissimo, Martinus Lutherus August. gratiam et pacem a Domino nostro Jesu Christo.

Quod hactenus Celsitudinis tuæ votis, Princeps illustrissime et clementissime, respondere non potuerim, atque de die

in diem magis causis sese mutuo gignentibus differre coactus fuerim: nescio cui referre debeam acceptum. Judicasti tu optimo quidem consilio, ut posthabitis rixosis, mordacibus et turbulentis scriptionibus, quibus jam tertium annum perdidi, sacris et placidis studiis inservirem, et juxta Psalterii elucidandi laborem enarrationes Epistolarum et Evangeliorum, quas vulgo postillas vocant, pro vulgo pastorum et populorum elaborarem: ratus hac ratione fore, ut mole horum operum occupatus, vel invitis adversariis, pacem haberem. Sic enim est ingenium tuum, secundum nomen tuum pacificum, ut non obscuris nec raris argumentis mihi declararis, quam molesto feras animo contentiones illas et quæstiones de lana (quod ajunt) caprina (liceat enim mihi sic contemnere magnifica illa quæstus ecclesiastici certamina, et cum Propheta Bethaven e Bethel facere).

Sed et ipsemet non facile dixerim, quam invitus his turbis jactatus, et a meis studiis avulsus fuerim, ut carni et sanguini meo non potuerim penitus imperare, quin importunas istas improborum procacitates asperius quam pro religione [a]) modestia tractarem. In qua re, ut non deprecor culpam, ita mihi veniam non negari spero ab ullo, qui saltem perpenderit, quantos Leones Moab, quantos Rabsaces Assyriorum, quantos denique extremæ virulentiæ Semeios unus ego tam diu sustinere compulsus fuerim, mei et multorum jactura, quibus in verbo Dei prodesse potuissem. Sic tamen in his procellis fluctuavit animus meus, ut nunquam desponderit [b]) spem potiundæ aliquando pacis, quo morem tuæ Celsitudini gererem: per quam Evangelio Christi, quod dubitari non potest, non parum contulit misericordia Dei.

At cum videam nunc spem meam fuisse merum hominis cogitatum et quotidie alto huic mari magno altius involvar, reptilibus innumeris, animalibus magnis cum parvis mutuas vires et operas jungentibus: simul video spei mei tentatione Satanam aliud nihil quæsivisse, quam ut sensu vanitatis mea distentus, tandem in totum ab instituto meo alienus fierem, et ante migrandum esset in Babylonem, quam meæ Hierusa-

a) Vielf. religionis.
b) Jen. desponderis.

lem præsidium et victum providerem. Tam astuta est nequitia illius. Hoc considerans, recordatus sum sancti illius viri Nehemiæ, et relictis otiosis contemplationibus Esræ, scribæ doctissimi c), de pace desperare cœpi; ultro citroque me parans ad pacis et belli studia, una manu gladium apprehendens, Arabibus meis repugnaturus, et altera murum ædificaturus, ne si alteri tantum operi me impendero, neutrum implevero. Quando et Hieronymus dicit, tantum Ecclesiæ officere, qui adversariis non resistit, quantum in altera parte ædificat.

Et Apostolus mandat, ut episcopus non solum potens sit exhortari in doctrina sana, sed et contradicentes redarguere. Non quod me episcopum esse arbitrer, cum desint et opes et infula, quibus hodie constat episcopus: sed quod officium verbi qui implet, episcopi officium implet, quem oportet esse ambidextrum Ehud, et pinguissimum Aeglon sinistra bellace temporique belli parata, infixo pugione occidere. Et ego in mediis gladiis, bullis, tubis et classicis Papistarum, frustra me terrentibus, animosus contemtor, per Dei gratiam, pacis operi accingor, et enarrationes a tua Celsitudine petitas, in manus accipio. Quid enim non possim in eo, qui me confortat? Si vires meas metiri velim, ne uni quidem Psalterio me traderem, etiam septies Lutherus: tantum exigit is liber ingenii, eruditionis, diligentiæ, spiritus et gratiæ, ut taceam geminæ concionis munus. Nam de aliis occupationibus extra verbi ministerium nihil dico.

Vereor autem, ne hoc operis longe sit futurum spe inferius. Cum enim nihil sit sanctius in omnium corde Evangelii opinione, idque merito, cujus majestas inæstimabilis digne est adoranda: expectabitur forte a multis digna Evangelio enarratio, et e montium partu mus tandem fiet, et concepto ardore stipulam pariam. Non de eloquentia et Latini sermonis elegantia dico. Nam harum rerum ut sum imperitus, ita peritis prorsus non hæc laboro, sed de vulgo *) et iis, in quorum naribus spiritus est, qui excelsi

c) Ed. falſch doctissimo.

*) D. h. iis, qui de vulgo sunt.

reputantur apud Deum, ut Esajas dicit, quorum mihi judicium, utcunque sordide loquantur, formidabile est, in primis tuum, illustrissime Princeps, qui sacris literis non modo incomparabili studio et faves et inhias, sed ita formatus es, ut nulli theologo, vel ter maximo, non queas negotium facessere, si quæstiones duntaxat movere incipias: tantum abest, ut Romanenses fucis et nugis Bullarum suarum tibi imponant, aut impiis superstitionum legibus irretire queant, quo tamen crasso ludibrio nullum episcopum non penitus dementant hodie.

Satis autem fecero, si purissimo et simplicissimo Evangelii sensu, utcunque patefacto, insulsis et ineptis glossematibus quorundam occurrero, et pro fabulis et somniis saltem sola verba Dei sui, a sordibus humanis purgata, audire populus potuerit. Præter puritatem enim et sinceritatem sensus Evangelii, humiliori et populari captui attemperati, nihil promitto: sed an et hoc implevero, aliorum esto judicium: certe opiniones et quæstiones ad rem nihil pertinentes ex me nemo discet.

Suscipe ergo, illustrissime Princeps, obsequium istud meum, non tua dignitate, sed tua clementia pensandum: et Evangelio Christi, sicut facis, Fridericum, pium, magnum, Saxonem, Ducem, Electorem, nobis in Christi favore diu serva. Valeat T. C. in Christo, Amen. Wittembergæ, anno MDXXI, die 3. Martii.

Martinus Lutherus, August.

---

6. März.

N°. CCXCVII.

An Spalatin.

L. sendet die letzten Bogen der Schrift: Grund und Ursach ꝛc. und den Anfang der Postille, und gibt von seinen neuen Arbeiten und Widersachern Nachricht.

Bey Aurifaber I. 310. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 113. Deutsch bey Walch XV. Anh. LIX.

Erudito et bono Viro, D. Georgio Spalatino, Christi discipulo, suo in Domino. a)

Jesus.

Salutem. Calendis Martiis absoluta vernacula Assertio est, mi Spalatine: sed quando ad te perveniet? Hodie simul Postillæ prægustus, ut vides: tam tarde tibi redduntur nostra. In Emserum responsio nascitur *). Mariano cantico accingor, ut antea scripsi. Misi quaterniones vernaculæ Assertionis intercisim: nunc reliquos mitto. Lovanii nascitur mihi (ut factus sum certior) Latomus et sophistarum turba hostis. Duos Italos quoque scripsisse audio: Murner tres libros. Quid ista? Ne Hercules quidem contra duos. Verum culices sunt elephanti ista monstra.

Episcopum Misnensem male habet æs Schmidbergi **) et Fabiani ***) mihi legatum: misso nuper clanculum exploratore quopiam, sciscitatus est, verene Fabianus duo mihi millia aureorum legasset. Mersburgensis humilis superbiæ et sanctæ avaritiæ Episcopus pergit in obsequio, quod Deo præstat, occidendo Christum et verbum ejus. Nunquam credo sic furiose in ullum hominem de suggestis clamatum, sicut in me clamatur per Minores et Prædicatores: quod mire quam gaudeam. Sic enim se ipsos et vulgo produnt, et revelantur cogitationes cordium, posito contradictionis signo. Nova nulla alia. Tu ergo vale et Deum pro me ora. Wittembergæ, 6. Martii, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

---

a) Nach Cod. Jen.

*) Diese Streitschrift: Auf das überchristlich, übergeistlich und überkünstlich Buch Bock Emsers zu Leipzig Antwort D. M. L. darin auch Murners seins Gesellen gedacht wird, muß noch in diesem Monat erschienen seyn Vgl. oben im Jan. No. CCLXXXVI.

**) Vgl. No. CCLXIX.

***) Fab. v. Feilitzsch? Vgl. No. CCLXXXIII.

6. März.

N°. CCXCVIII.

An Joh. Lange.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen. Merkwürdig ist, daß L. sich durch die Bulle für entbunden von den Mönchspflichten hält.

Bey Aurifaber I. 311. b. Deutsch bey Walch XV. Anh. LXVII.

Suo Johanni Lango, Theologo, Eremitano Erfurdiæ, in Domino charissimo.

Jesus.

Salutem. Has etsi occupatissimus scribo, mi Pater, solum, solum, ut tuas præoccuparem querelas, quod nihil ad te scribam, nullo alio prorsus urgente argumento: mitto simul nugas meas. In Emserum nascitur mihi responsio.

Murnar tres effudit in me libros: duo Itali quoque in me scripsisse feruntur: quorum nihil hactenus vidi. Sed et Lovanienses sub prelo habent, quod me petat. Tot ego petor unus hydris, et proverbium cogor evertere: ne Hercules quidem contra duos, cum ego contra decem. Gemina concio virum exigit, Psalterium tres viros, Postilla non minus, et præter hæc tot hostes, ut opuscula succisiva et epistolas familiares, tum colloquia et ministeria fraterna omittam. Nam ab ordinis et Papæ legibus solutus sum et excommunicatus autoritate Bullæ: quod gaudeo et amplector, nisi quod vestem et locum non relinquo.

Crotum et Jonam vide ut officiosissime salutes, curetisque, ut pro verbi ministerio oretis fortiter. Multa millia enim mactat Satan animarum per hanc satanissimam Bullam. Episcopus Misnensis plaustra librorum nostrorum congessit et exussit: itidem sancticulus ille*) Mersburgensis superbissime et avarissimæ humilitatis Episcopus. Bene vale in Christo. Wittembergæ. Philippus vos salutat. Sexta Martii, anno MDXXI.

Martinus Lutherus

*) Auriſ. hat illis (?).

Aleander, nuntius Apostaticus *), agit summis viribus Wormatiæ, ut imperiali censura feriar: sed nondum promovit quicquam.

---

7. März.

N°. CCXCIX.

An Wenc. Link.

L. will gegen Ambrosius Catharinus schreiben. Außerdem Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 312. Deutsch bey Walch XV. Anh. LX.

Ad Wenceslaum Lincum, Eremitarum S. Augustini Vicarium generalem.

Jesus.

Deus bone, quanta farrago insulsissimi istius Thomistæ Catharini! Respondebo ei paucis, ad summum quatuor quaternionibus. Libellos istos vernaculos meo nomine dabis Apothecario Stephano Hoffen, et gratias agas, oro, pro munere ad me misso. Scripsissem ei, sed occupatus vix ista dedi. Tibi alio nuntio Psalterium misi: jam iis vernaculis libris non eges.

Absoluta est Postilla per adventum: sed noluit edere chalcographus timens anteverti lucrum. Princeps e Wormatia scripsit ad me, ut intelligam, non esse adhuc rem in nido papistarum. Bulla Lipsiæ affixa stercore contaminata et lacerata est, idem Torgæ: sed et Dœblin idem factum cum subscriptione: Das Neſt iſt hie, die Vogel ſind ausgeflogen. Emseri liber **) Magdeburgæ fixus in publico palo, quod Sack seu den Pranger vocant, appensis hinc et hinc duabus virgis seu scopis, adjecto titulo: Hic locus tali libro dignus. Præterea nihil novi apud nos. Tu ora pro me. 7. Martii, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

---

*) Wortſpiel mit Apostolicus.

**) S. Br. v. 17. Febr.

7. März.

N°. CCC.

An Spalatin.

Empfehlung eines jungen Geistlichen und allerley Neuigkeiten.

Bey Aurifaber I. 313. Vgl. Cod. Jen. a. f. 113. Deutsch bey Walch XV. Anh. LXI.

D. Georgio Spalatino, Viro pio et docto, suo in Christo charissimo. [a])

Jesus.

Salutem. Hic juvenis Michael Creuzen bonæ indolis, mi Spalatine, et tua et mea opera uti voluit ad Principem nostrum clementissimum, pro sacerdotio quodam postulando: cui, ut non debui, ita nec volui officium denegare. Tu ergo curabis belle, ut tuo et meo (si quid sum) nomine promoveatur. Tu enim in aula esse et valere merito crederis.

Cæterum apud nos nulla nova, nisi quod indies Bulla fit contemtior. Nam Lipsiæ quid ei acciderit, scripsi antea. Dicitur et Torgæ fuisse affixa, sed clam, et mox lacerata. In Dœblin affixa mox constercorata et lacerata est: adscriptis his verbis: Das Neſt iſt hie, die Vogel ſind ausgeflogen.

Dux Saxoniæ Henricus Fribergæ eam cum suis detestatur fortiter: dedi ad eum literas, sic enim desiderare mihi inde scribebatur. Rex Daciæ etiam persequitur Papistas, mandato dato Universitati suæ, ne mea damnarent. Ita retulit, quem illuc dedimus, D. Martinus, reversus ut promoveretur, rediturus illuc.

Emseri libro quid Magdeburgi acciderit, scripsi antea. Venit tandem e Norimberga Ambrosius Catharinus *), proh Deum, quam insulsus et stolidus Thomista! ut nos aliquando risu, aliquando [b]) tædio pæne enecet. Breviter ei respondebo, et Italicæ bestiæ bilem movebo.

a) Nach Cod. Jen.

b) Risu aliquando fehlt bey Aurif.

*) Vgl. No. CCCVIII.

Duo Comites Stolbergenses ad nos studii gratia venerunt. Tu vale, et pro me ora. Has effigies jussit Lucas a me subscribi, et ad te mitti: tu eas curabis. Jam paratur Antithesis figurata Christi et Papæ *), bonus et pro laicis liber. Wittembergæ, 7. Martii, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

---

10. März.

N°. CCCI.

An Herzog Johann Friedrich.

L. eignet ihm das Magnificat zu als Antwort auf das von ihm erhaltene Schreiben, indem er ihm zu Gemüthe führt, wie viel auf die Gottesfurcht eines Fürsten ankomme. Vgl. No. CCXCV.

Die Schrift erschien unter dem Titel: Das Magnificat verteut, schet und ausgelegt durch D. Martinus Luther, Aug. Wittemberg (1521). Dann Wittenb. VI. 10. Jen. I. 450. Altenb. I. 755. Leipz. IX. 376. Walch VII. 1220.

Dem Durchleuchtigen und Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Landgraf in Thuringen, und Marggraf zu Meissen, meinem gnädigen Herrn und Patron.

Jesus.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Furst, gnädiger Herr, E. F. G. seyn mein arme Gebet und Dienste bevor. Gnädiger Herr, ich hab E. F. G. gnädigs Schreiben, jungist mir uberantwort, unterthäniglich empfangen, und alles tröstliches Inhalts mit Freuden vernommen. Dieweil aber ich E. F. G. nu lange Zeit vorheissen und schuldig, das Magnificat zu vorklären, davon mich die ungeschickten Händel vieler Widdersacher so oft getrieben, hab ich E. F. G. Schriften zugleich mit diesem Buchlin furgenummen

*) Das Passionat Christi und Antichristi.

zu antworten, gedacht, es mocht mein Vorziehen die Länge mir ein Rothe und Scham zubringen, und der Behelf ferneren Ausrede sich nit reimen, damit ich nit verhinderte E. F. G. jungis Gemuth, das zur Liebe gottlicher Schrift geneigt, und durch weiter Ubung derselben mehr erhitzt und gestärkt wurd, zu welchem ich E. F. G. wunsch gottlich Gnade und Beystand. Wie dann groß vonnothen, dieweil an eines solchen großen Fursten Person vieler Leut Heil liegt, so er, ihm selb genummen, von Gott gnädig regiert wird; widerumb, vieler Vorderben, so er, ihm selb gelassen, ungnädig regiert wird.

Denn obwohl aller Menschen Herzen in der allmächtigen Hand Gottes seyn, ists doch nit umbsonst allein von den Kunigen und Fursten gesagt: Das Herz des Kunigs ist in Gottis Hand, der kann es wenden, wo er hin will (Sprüchw. 21, 1). Damit Gott sein Furcht in die großen Herren treiben will, daß sie lernen sollen, wie gar nichts sie gedenken mugen, das Gott nit sonderlich ihn eingibt. Anderer Menschen Thun bringet nur ihn selb, oder gar wenigen Leuten Frummen odder Schaden; aber Herrn seyn nur darzu gesetzt, daß sie ander Leuten schädlich oder nützlich seyn, so viel mehr, so viel weiter sie regieren. Darum auch die Schrift frumm, gottsfurchtige Fursten nennet Engel Gottis (1 Sam. 29, 9.), ja, auch Gotter (Ps. 82, 6.) Widerumb, schädliche Fursten nennet sie Lewen, (Zeph. 3, 3.) Drachen und wuethende Thier, (Jer. 51, 34.) welche Gott selb heißet seiner vier Plagen eine, da er zählet Pestilenz, Theure, Krieg, wuthende Thier (Ezech. 14, 13—19.).

Dieweil denn ein menschlich Herz von Natur Fleisch und Blut, aus ihm selb sich leichtlich vormisset, und wo ihm Gewalt, Gut und Ehre darzu in die Hand geben, wirds durch solch fast Ursach zur Vormessenheit und allzufreyer Sicherheit vielmehr bewegt, daß es Gottis vorgisset, seiner Unterthanen nit achtet; und dieweil es Raum hat ohn Straf ubel zu thun, fähret es dahin, und wird ein Thier, thut nur was ihm gelustet, und ist mit Namen ein Herr, aber mit der That ein Unhuld: daß auch der weise Mann, Bias, wohl geredt hat: Magistratus virum ostendit: Regiment weiset aus, was einer fur ein Mann ist. Denn die Unterthanen duren (dürfen) nit heraus fahren für Furcht der Uberkeit.

Darumb ists noth allen Uberherrn, dieweil sie Menschen nit aben zu furchten, daß sie Gott fur andern mehr furchten, ihn nd seine Werk wohl erkennen, und mit Sorgen wandeln; wie St. Paulus sagt (Röm. 12, 8.): Wer do regiert, der sey orgfältig.

Nu weiß ich in aller Schrift nichts, das so wohl hiezu dienet, als dieß heiliges Lied der hochgebenedeieten Mutter Gottes, welchs wahrlich allen, die wohl regieren und heilsam Herrn seyn wollten, wohl zu lernen und zu behalten ist. Sie singet furwahr hierin aufs allerlieblichst von Gottisforcht, und was er fur ein Herr sey, zuvor wilch seine Werk seyn in denen hohen und niedrigen Ständen. Laß einen andern zuhoren seiner Metzen, die do singet ein weltlich Lied: dieser zuchtigen Jungfrauen horet billig zu ein Furst und Herr, die ihm ein geistlich, reines, heilsam Lied singt.

Es ist auch nit ein unbilliger Brauch, daß in allen Kirchen dieß Lied täglich in der Vesper, dazu mit sonderlicher, ziemlicher Weis fur andern Gesang gesungen wird. Dieselbige zarte Mutter Gottes wollt mir erwerben den Geist, der solchs ihr Gesang muge nutzlichen und grundlich auslegen, E. F. G. und uns allen heilsamen Vorstand und loblichs Leben daraus zu nehmen, und dadurch im ewigen Leben loben und singen mugen dieß ewige Magnificat; das helf uns Gott. Amen. Hiermit befihl ich mich E. F. G. unterthäniglich bittend, E. F. G. wollt mein gerings Vermugen mit gnädigem Willen annehmen. Zu Wittenberg am zehenten Tage Martii, Anno 1521.

E. F. G.
unterthäniger Capellan,
D. Martinus Luther.

---

19. März.

N°. CCCII.

An Spalatin.

Sp. hatte L. die Artikel zugeschickt, auf deren Widerrufung auf dem Reichstage zu Worms gedrungen werden würde: L. erklärt, daß an den Widerruf nicht zu denken sey, gern aber wolle er sich dem Opfertode darbieten. Zuletzt

empfiehlt er Aurigallus zur hebräischen Professur in Wittenberg, und meldet, das das Magnificat unter der Presse sey.

Bey Aurifaber I. 313. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 116. Deutsch Wittenb. IX. 103. Jen. I. 482. Altenb. I. 711. Leipz. XVII. 569. Walch XV. 2052.

Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi discipulo, Viro bono et docto.

Jesus.

Salutem. Articulos revocandos, mi Spalatine, et res gerendas a me præscriptas accepi. Tu ne dubites nihil me revocaturum, postquam video, non alio eos niti argumento, quam quod contra ritum et consuetudines Ecclesiæ (quam fingunt) scripserim. Respondebo ergo Carolo Imperatori, solius palinodiæ causa vocatum me, non venturum: quandoquidem idem sit, ac si jam illuc venissem et huc rediissem. Possem enim et hic revocare, si revocandum esset solum.

Cæterum si me ad occidendum deinceps vocare velit, et hac responsione imperii hostem me habuerit: offeram me venturum. Neque enim fugiam, Christo propitio, verbumve in acie reliquam. Certissimum autem habeo, illos non quieturos sanguinarios, donec occiderint me: quanquam hoc cupiam, ne in meo sanguine rei fiant, nisi Papistæ, si modo potero. Plane rursum facti sumus gentes, quales ante Christum fuimus: adeo Antichristus iste astutissimus regna, sæcula, in manu sua captiva tenet. Fiat voluntas Domini. Tu interim suade, quibus potes, ut scelerato malignantium concilio non participent.

M. Iodocus Morlin *) tres florenos D. Hieronymo pro scribarum pretio dedisse se dicit, daturus et alia, si opus fuerit: modo sciat, quantum adhuc addendum sit, quanquam inops et pauper satis sit.

De Hebraica lectione sæpius tractavimus, et nostro judicio Aurogallus huic professioni idoneus est, quem Principi illustrissimo poteris subindicare. Alia apud nos non sunt. Canticum Magnificat sub prelo nascitur: nescio, quando

---

*) S. d. Br. v. 29. Jan.

absolvetur. Vale in Domino, et saluta salutandos. Wittembergæ, feria 3. post Judica, quo die tuas posteriores accepi, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

Mandatum autem Cæsaris nondum vidi *).

Wahrscheinlich vom 19. März.

N°. CCCIII.

An den Kurfürsten Friedrich.

L.'s Erklärung an den Kurfürsten auf die ihm vorgelegten zu widerrufenden Artikel. (Vgl. den vorhergehenden Br.)

Wittenb. IX. 102. Jen. I. 481. Altenb. I. 651. Leipz. XVII. 568. Walch XV. 2054.

Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! E. K. F. G. unterthäniglich zu dienen, eröffne ich meine Meinung und Gutdünken auf die Artikel und Mittel, so mir durch E. K. F. G. angezeigt, hinzulegen den schweren Handel zwischen mir und dem päpstlichen Ablaß.

Zum ersten bin ich bereit, die römische Kirchen in aller Demuth zu ehren, und derselben nichts fürziehen, weder im Himel noch Erden, denn allein Gott selber und sein Wort; darumb ich gern ein Widerruf thun will, in welchem Stücke mein Irrthum angezeigt wird. Denn alle Stück stracks zu widerruffen, mag nicht geschehen.

Zum andern möcht ich nicht allein leiden, ja, auch wollte, daß ich nimer dürft predigen oder lehren. Denn mir darin weder Lust noch Liebe, weder Gut noch Ehre gelegen ist. Denn ich auch wohl weiß, daß Gottes Wort handeln, nicht leidlich ist

---

*) Wahrscheinlich das Interims-Mandat wegen der Auslieferung der Lutherischen Bücher an den Kaiser, das den 15. April zu Worms angeschlagen, aber schon vorher bekannt gemacht wurde.

auf Erden. Aber Gottes Geboten und Willen bin ich in dem bisher und noch unterworfen.

Zum dritten einen unverdächtigen Richter in der Sachen zu haben, ist all mein Begierd, und für mich; dazu auch nenne ich den hochwirdigsten in Gott ꝛc. Erzbischof zu Trier oder zu Salzburg, oder aber den Durchleuchtigen Herrn Philipps ꝛc. Bischofen zu Freisingen und Naumburg.

Zum vierten hat mich wohl längst bewegt, daß bei Papst Julius Zeiten neun Cardinäl mit allen ihrem Anhang nicht haben durchdringen mügen, und auch sonst vielmals Kaiser und Könige gedemüthiget sind: so hat mich doch wiederumb gestärkt, daß ich mich festiglich versehen, die römische Kirche würde und möchte nicht leiden die ungeschickten und schädlichen Predigten, so durch mein Disputation vom Ablaß angezeigt, sie auch nicht dulden oder handhaben, noch also das arme Volk Christi mit des Ablaß Schein verführen lassen.

Auch ist das ein schlecht Wunder, ob zu unsern Zeiten eine oder zween unterdruckt werden, in diesen letzten bösen Zeiten; so wir doch finden, daß zur Zeit Arii, des Ketzers, da die heilige Kirche noch neu und rein war, alle Bischofe von ihren Kirchen verjagt, und die Ketzer, mit Anhang des ganzen Reichs durch alle Welt, den einigen heiligen Athanasium verfolgeten. So denn Gott zur selben seligen Zeit solch in der Kirchen verhängt, ist mirs auch nicht groß Wunder, ob ich armer Mensch unterliegen muß. Aber die Wahrheit ist da blieben, und wird ewig bleiben.

Zum fünften die neu Decretal uber die Materien des Ablaß, itzt zu Rom ausgangen, ist mir für meinen Augen fast wunderlich. Zum ersten, daß sie nichts neues aufbringt. Zum andern, daß sie das alte fast dunkel und unverständlich erzählet, denn es fürhin in andern Decretalen erzählet ist. Zum dritten, daß sie nicht widerrufft die andern päpstlichen Gesetze, auf welche ich mich gegründet, und also im Widersprechen die Sach hangen läßt. Zum vierten, und das das allergrößte ist, daß sie nicht, wie alle ander Gesetz pflegen, einführt einigen Spruch der Schrift, der Lehrer oder Gesetze, oder Ursach, sondern allein bloße Wort herfetzt, darin ich gar nichts erhöret bin, und ganz nichts auf mein Schreiben und Bitte gelehret werde.

Und dieweil die Kirche schuldig ist, Ursach ihrer Lehre zu geben, als Sanct Peter (1. Epist. 3, 15.) gebeut, und verbeut

manchfältig, daß man nichts annehmen soll, es sey denn probirt, als St. Paulus (1. Thess. 5, 21.) sagt: so mag ich solche Decretal nicht erkennen als ein rechtschaffen und gnugsame Lehre der heiligen Kirchen, und mehr Gottes Geboten und Verboten gehorchen muß. Doch will ich sie nicht verwerfen; will sie aber auch nicht anbeten.

Ich fürchte auch, G. H., daß, dieweil zu unsern Zeiten die Schrift und alten Lehrer wieder herfürdringen, und man nu in aller Welt anhebt zu fragen, nicht was, sondern warumb dieß oder das gesagt, ob ich schon solche bloße Wort aufnähme und einen Widerruff thät, würde es nicht allein unglaubwirdig, sondern auch für einen Spott angesehen, und eine öffentliche Unehre der römischen Kirchen. Denn was sie ohn Grund sagt und handelt, das wird durch mein Widerruffen nicht Grund uberkomen.

Ich mag E. F. G. auf mein Gewissen sagen, daß ich, alle Ehre unangesehen, gerne wollt widerruffen, so ich nur Ursach meins Irrthums oder ihrer Wahrheit hören möcht. Ohn welche, so ich je widerruffen muß, will ichs mit Worten thun, und daneben sagen, daß ichs doch anders gläube im Herzen. Das wird ihnen aber eine schlechte Ehre seyn. Datum in Wittenberg, Anno 1521.

E. K. F. G.

unterthäniger Diener,
D. Martin Luther.

---

22. März.

N°. CCCIV.

An Nicolaus Hausmann.

Auf die Frage, ob H. die ihm angetragene Pfarrey in Zwickau annehmen solle, antwortet L., entweder solle er sie nicht annehmen, oder wenn er sie annehme, in den Kampf mit dem Papste treten.

Bey Aurifaber I. 315. Bey Walch ist dieser Brief nicht zu finden.

*Venerabili in Christo Fratri, D. Nicolao Hausmanno, servo Christi fideli in Niveo monte *), suo in Domino charissimo.*

Salutem. Accepi literas tuas, charissime Nicolae, quibus significas te vocari ad Cygneam **) pasturam, petisque consolationem a me homuncione. Tu nosti, quam sint hæc tempora periculosa, et plane tempus illud fugæ, de quo Christus prædixit. Est enim tempus, in quo doctrinam sanam non sustinent, et lupi pastores facti sunt: ut nulla nobis sit consolatio, nisi ut oremus Dominum, quo vel fugere possimus et nos, vel stare in his diebus malis. Quotidie magis experior, quam late et intime regnet Satan, ut horror sit mihi intendere in faciem Ecclesiæ: deinde eo mihi processit persuasio, ut nisi adversus Papæ et Episcoporum pugnent statuta et mandata summis viribus, per vitam et mortem, nemo possit salvus fieri. Mira forte et nova hæc tibi? sed sic est, charissime Nicolae. Si non cupis [a]), consolationis meæ capax non eris. Invenimus nos, prorsus Papam cum suis esse adversarium Christi, ut prædicare nemo possit, nisi qui curet oves illi subducere, et eum velut lupum abigere. Quod crimen, tu scis, quantis vociferationibus hodie jactetur esse schisma, hæresis et infinitum malum: sed quid faciamus? Alia non est ratio salutis hoc perditionis tempore.

Proinde, mi Nicolae, cum meum consilium, si malum sit, consultori pessimum esse oporteat: ego plane te liberi arbitrii esse hic permitto, tui periculo sino agere. Si pasturam assumis: Papæ et Episcoporum hostem te facies, illorum decretis resignans. Si non repugnaveris, Christi hostis eris. [b]) Non stat Christi fides cum illorum laqueis et fallaciis. In omnibus his tibi nihil præjudico: sicut sic mihi consultum velim, consulo [c]): tutius erat, aut non petere

a) Viell. capis.
b) Aurif. ejus.
c) Soll wohl heißen: sicut mihi consultum velim, sic consule.

*) Schneeberg.
**) Zwickau.

consilium, aut hoc datum pie et benigne ferre. Non habeo (Deum testor) aliud, in quo optime vale. Wittembergæ, undecimo Calendas Aprilis, anno MDXXI.

Tuus Martinus Lutherus, August.

---

24. März.

N°. CCCV.

An einen Ungenannten. *)

Ohne Sorgen für sich selbst, ist L. entschlossen, nicht den Widerruf zu leisten, den man in Worms von ihm verlangt.

Die Abschrift, aus welcher uns Hr. Prof. Veesenmeyer diesen Brief mitgetheilt, steht auf der Rückseite eines noch ungedruckten Briefs Seb. Dietrichs an Georg Vogler vom 4. Dec. 1540. Sie ist nicht von Voglers Hand, und sehr fehlerhaft. Wir geben sie mit Hrn. V. vermuthlichen Verbesserungen.

Salutem. Ad te non scribo, mi V. Pater: tua culpa est, qui dupliciter peccas, primum quod et tu non nisi semel scripseris, deinde quod nuntium non miseris, qui ferat ad te: alioquin ubi et unde ego inveniam in isto angulo mundi latens? Scribo, atque nunc et te rogo, ut non pro me, sed pro verbo Dei ores cum tuis. Nam pro me nihil solicitus sum, in cujus sanguine adhuc calescente (nuntium a) dictu) multa millia homicidarum in toto orbe facta sunt rea. Et sanctissimus ille adversarius Christi, generalissimus homicidarum auctor et magister, summis viribus instat, ut perdat me, Amen. Fiat voluntas Domini. Dabit mihi Christus meus spiritum, ut hos Satanæ ministros et contemnam vivens et vincam moriens. Fratri tuo Petro non mittis pecuniam, sicuti mihi narrat: tu vide, ut cures eum. Nova apud nos

---

a) Monstrum oder nocivum. V. Oder mirum?

*) Hr. Veesenmeyer vermuthet: an Joh. Lange, aber an diesen hatte L. unter d. 6. März geschrieben, es paßt also auf ihn nicht der Anfang des Briefs.

non sunt, et tu scripsisti, omnia mea ad vos b) esse vendita. Deinde e Wormatia citius, quam ego, audis, quæ de me agantur: laborant, ut revocem multos articulos. Sed revocatio mea erit ista: Papam prius dixi esse Christi vicarium, nunc revoco, et dico: Papa est Christi adversarius et apostolus Diaboli. Hoc me cogit ulla sceleratissima et sacrilegia c), qua Christum aperte damnant. Vale in Domino. Wittembergæ MDXXI, die Palmarum.

Martinus Luther, August.

---

29. März.

N°. CCCVI.

An Joh. Lange.

Am 24. oder 26. März *) erhielt L. das kaiserliche Vorladungsschreiben durch den kaiserl. Herold Caspar Sturm. Er meldet nun Joh. L., daß er ihn wahrscheinlich auf seiner Durchreise in Erfurt besuchen werde. Zugleich übersendet er die Schrift gegen Emser: Auf das überchristl. übergeistl. überkünstl. Buch des Bocks Emser ꝛc. Wittenb. 1521. 4. Vgl. Br. v. 6. März.

„Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha," bey Schütze II. 41.

Salutem. Proxima feria quinta vel sexta apud te hospitabor Rev. P. cum Ernholdo **) imperiali, qui me vocat ad Wormatiam, nisi periculum sit Erfordiam ingredi, aut casus ignotus impediat: tunc loquar plenius. Sic autem ex Isenaco ***) me recte sabbatho invenies. Gratias ago pro aureo

b) Viell. apud vos.

c) Viell. illa sceleratissima et sacrilega impietas.

*) Bey Walch XV. 2123. steht über dem Geleitsbrief Kaiser Karls V. ist durch den Herold geantwort zu Wittenberg 24. März 1521. und Th. XXII. 2027. sagt Luther, er sey Dienstags in der Marterwoche (26. März) citirt worden.

**) Dem Herold.

***) Soll viell. heißen in L. Im Fall er Erfurt nicht betreten dürfte, solle er ihn am Samstag in Eisenach aufsuchen.

misso. Emserum meum asinum vides ut tractaverim. Vale. Feria sexta Passionis Christi, MDXXI.

T. Mart. Lutherus.

---

31. März.

N°. CCCVII.

An Johann Friedrich, Herzog von Sachsen.

Antwort auf eine theologische Frage nebst Uebersendung des Anfangs des Magnificat, welches wegen der bevorstehenden Reise nach Worms liegen bleiben müsse.

Gedruckt nach einer Abschrift von dem Original im Archiv zu Weimar, (das wir aber nicht zu Gesicht bekommen haben) im Suppl. der Leipz. Th. S. 30. und daraus bey Walch XXI. 11.

D. H. F. G. H. Ew. Fürstl. Gnaden Schrift und Inhalt habe ich unterthäniglich empfangen, nämlich von den guten Werken Christi und seinem Schlafen. Nun ists wahr, man lieset im Evangelio nicht mehr als einmal, daß er geschlafen habe, welches E. F. G. meldet. Sollt man aber alle seinen Schlaf geschrieben haben, was wollt vor ein Buch daraus worden seyn? Ist gnug, daß einmal angezeigt ist die natürliche wahre Menschheit in dem Stück. Er hat wohl mehrmal gebetet, gefast, gangen, geprediget, Wanderzeichen gethan, denn im Evangelio stehet, wie Joh. ult. klar schreibet: Etliche aber seyn geschrieben, uns zu lernen und gläubig zu machen ꝛc. Daß aber er allezeit des Vaters Wohlgefallen gethan habe, ist wahr; es hat dem Vater sein Essen, Trinken, Schlafen, Alles wohlgefallen, als die allerhöchste Wunderwerke. Denn der Vater siehet nicht die Werke, sondern den Willen in Werken an, wie ich das im Buche von guten Werken habe überflüssig gelehret. Es ist nicht Noth zu gläuben, daß Christus am Kreuze den ganzen Psalm: Deus, Deus meus, respice, mündlich gebetet habe, doch auch nicht unchristlich, ob jemand das gläube. Es stehet das alles in gutem freyen Wahn eines jeglichen; denn die Schrift sagt nichts davon, so ist andern nicht Noth zu glauben.

Ich überschicke E. F. G. hiermit das angefangene Magnificat, der vierte Quatern lieget noch in der Presse, ich muß solches lassen verzogen werden bis auf meine Wiederfahrt; denn E. F. G. siehet, wie ich, auf den Reichstag gefordert, Alles muß liegen lassen. Hilft mir Gott wieder zu Hause, soll es E. F. G. gar schnell haben. Hiermit befehl ich mich E. F. G., welche Gott lasse seiner Gnaden befohlen seyn, Amen. Zu Wittenberg am Ostertage 1521.

unterthäniger
Martin Luther.

---

1. April.

N°. CCCVIII.

An Wenc. Link.

W. L. hatte L. die Schrift des Ambr. Catharinus *) von Nürnberg zugeschickt: nun richtet er auch an ihn die Widerlegung. Er zürnt gleichsam seinem Freunde, daß er ihm ein so schlechtes Buch zugeschickt, und äußert sich mit vieler Verachtung gegen seinen Gegner als Anhänger der Thomistischen Scholastik.

Zuschrift und Nachschrift der Schrift: Ad librum eximii Magistri nostri, Magistri Ambrosii Catharini, defensoris Silvestri Prieriatis acerrimi, responsio Martini Lutheri cum exposita visione Danielis VIII. de Antichristo Viteb. 1521 4. Dann Viteb. II. 141. Jen. II. 350. Ins Deutsche übersetzt von P. Speratus. Wittenb. 1524. 4. Wittenb. VII. 178. Altenb. I. 653. Leipz. VII. 498. Walch XVIII. 1758.

Vincislao Linco, Augustinianæ familiæ Vicario, Ecclesiasti Nurnbergensis ecclesiæ, vere theologo, suo in Domino Majori, Mart. Lutherus salutem.

En tibi tuum Ambrosium Catharinum, Venerabilis in Christo Vincislae, novum illum Italiæ tam laudatæ partum, revera

*) Sie hatte den Titel: Ad Carolum Max. imp. et Hisp. regem F. Ambros. Catharini ord. præd. apologia pro veritate cath. ac. apostol. fidei ac doctrinæ adversus impia et valde pestifera Martini Lutheri dogmata. Flor. 1520.

insignem Silvestrini Registri consummatorem. Quid mihi (inquies) insulsum istum et stolidum, de quo bene diceres: toto non est corpore mica salis? Respondeo: et tu quid illum ad me misisti, ac non mox Pegnitio tuo aut Vulcano commendasti, ne tot horas mihi in eo legendo perderes, quas melius fuissem partitus in ludum aliquem circulatoris aut compotatiunculam, ut sic Italo sale me ipsum saliam, quam dum sterquilinium verborum verbosissimi et maledicissimi Thomistæ perlustro, in cœno isto pæne pereo miser. Talionis jure eum recipis, ne deinceps ejus generis portenta ad me venire cures, quasi non satis habeat Germania deliran-tium Ecciorum et Emserorum et infiniti vulgi sophistarum. Cave denique, ne et hoc ipsum stercus Endor regeras in me, alioqui per ipsam Catharinianam sapientiam juro, toties in te rejicietur, donec in te hæreat ultimo aut inter jactandum evanescat.

Rides et jocum existimas? Utinam ut ridenda est hujus Itali stoliditas, ita Germanorum nullus serio talis insipientiæ contagione corriperetur. At cum hactenus quicquid vel Italiæ vel Romæ nomine jactaretur, incredibili stupore loco numinis adoraverimus, idque homines illi egregie fastuosi et superciliosi sentirent, quasi perpetuum illis Germania ludibrium futura sit: impudenti fronte audent nobis adhuc quotidie fœdiora portenta obtrudere, adhuc bestias, adhuc barbaros, adhuc truncos nos esse sine fine somniant. Interim divina providentia tenebris palpabilibus obruti, non vident sese bis bestias fieri, qui cum rege suæ Babylonis tritico privati fœnum sicut bos comedunt. Prodiit enim Silvester, ac sicut sorex mutiyit, ac mox periit: secutus est Cajetanus ille: sacratum implet numerum Catharinus, Thomistarum jam tertius. Hi Thomisticæ factionis in Italia proceres, e quibus alios omnes licebit æstimare. Neque enim e fæce vulgi prodeunt hi scarabæi, sed alto de sanguine Troës Trojæque astyanactes. Quid ipsos Trojanos æstimabimus, si tales eorum sunt Hectores?

Hoc vero unicum operæ fuit pretium legisse sordidissimorum libros, ut intelligeremus, quo ingenio, qua eruditione, qua modestia, qua denique humanitate illi nos sibi bestias comparaverint. Nam hunc Catharinum nulla fere

torquet res acerbius, quam quod Silvestrum Italicum et laicos eruditos dixi. Ego autem plane illud verum nunc video, Thomistam purum esse asinum verum, sive sit Italus, sive Germanus. Et quid aliud fierent, qui non nisi unam Thomam legunt, vorant et in se (quod dicunt) transsubstantiant? Cui ut non invideo sanctimoniam a Papa sibi datam (quid enim non queat sanctificare sanctissimus), de quo incredibili fastu superbiunt, ita suam doctrinam prorsus inanem spiritus non dubito quandam iram Dei phialam in terram esse missam, ob quam tamen potissimum est canonisatus, ut quale esset meritum, talis ei canonisator contingeret. Non quod negem illum esse sanctum, quamvis revera hæretica doceat et plane Christi doctrinam vastet forte imprudens, sed quod doleam hujus autoritate falsos tot generosos animos fidelium Christi pro croceis amplecti stercora, ut Jeremias queritur.

Sed heus! quod pæne oblitus fueram, ne existimes, hac epistola me denuo redigi in tuam autoritatem, ne forte sanctissimus Vicarius Dei in terris mandet tibi, ut sanguine meo polluas manus tuas. Quod dico, ne et hic Catharinus contradictionem colligat, in qua observanda tam est ingeniosus et acutus, ut asini pæne æquet industriam.

Nachschrift.

In fine ad te revertor, mi Vincislae, satis abunde, ut credo, Catharinis meis obsecutus, quo videant, non negari a me quam plurima in scripturis de isto ipsorum principe et capite dici. Quod etiam eo libentius feci, quod meminerim, in captivitate Babylonica me promisisse alteram quandam revocationis partem, qualem exactores isti palinodiæ indomiti et inquieti papistæ hactenus non audierint. Id quod hac Danielis explanatione arbitror me præstitisse egregie. Volueram plura hujus Catharini confutare, præsertim illud, quod mihi homo suavissimus et acutissimus Thomista concedit, amorem esse priorem odio (sic ego enim docueram, odium peccati et contritionem ex amore justitiæ priore fluere): verum amorem illum ait esse amorem sui, quo sese homo diligit, ne pereat atque ita peccatum odiat, non videns insulsissimum caput, amorem hunc esse inordinatum, servilem,

mercenarium, et plane illud, contra quod universa pugnat Scriptura. Scilicet tales sunt isti, contritores, satisfactores, confessores, ut amori isti, omnium vitiorum fonti, tribuant opus virtutis et odium peccati. O Thomistas, o Papistas, o Romanistas, deploratæ cæcitatis homines!

Sed quia totus liber non nisi cæcitate et confusissimis erroribus mendaciisque scatet, ut multas lernas superet unus, id quod omnes nostri, qui legunt, quantumvis barbari et bestiæ sint Germani, uno ore confitentur, sic enim et tu ipse judicasti explosione digniorem, quam confutatione: suspendo vela disputationis meæ. Quod si qua in eo esset etiam vis ingenii et eruditionis, tamen cum Daniel meus universum Papistarum regnum uno impetu devoravit, facile et hunc Catharinum eo regno maxime nitentem simul devorat. Quid faciet unicum folium adversus ventum, arborem cum radice evertentem?

Ad Silvestrum vero, quem inter hæc ad me misisti *), nihil aliud respondeo, quam quod ad replicam ejus olim respondi. Præter titulum enim, quo jactat, errata et argumenta Martini Lutheri discussa et trita etc. nihil facit. Deus bone, etiam Italia tam barbara et monstrifica ingenia tandem gignit? Nec habet infelix facierum rex alios defensores, quam hoc insulsissimos, rudissimos, indoctissimos nugatores? Quam feliciter enim theologiset Silvester, hinc æstimabis, quod ait de honestate esse, non de necessitate, diligere Deum ex toto corde, quod quid est aliud, quam abrogare et refigere universam legem Dei? O furorem, o impietatem inauditam! Atque utinam hic saltem legisset suum Aquinatem.

Hoc meo libro habent, quod agant homines loquaces et scribaces, nisi fallor, quamvis sperem, eo usque rem mihi perductam, ut superati mea perseverantia, solis clamoribus, furiis, fraudibus, viribus deinceps in me sint grassaturi, ut in hæreticum, qualem omnia sæcula non viderint. Obturabunt autem aures suas, sicut aspis illa, quæ vocem incantantis non audit. Nec hoc agent, ut scripturis contra

*) Welche Schrift kann er meinen? Die epitome war ja schon von L. widerlegt.

me pugnent, sed abolendum duntaxat de terra clamabunt. Verum ego scio et certus sum, Jesum Christum Dominum nostrum vivere et regnare, qua scientia et fiducia inflatus non timebo etiam multa millia Paparum. Major est enim, qui in nobis, quam qui in mundo est. Oremus igitur, ut Deus et pater Domini nostri Jesu Christi aliquando nos revisat secundum omnia mirabilia sua, et ostendat illum, quem promisit diem adventus filii sui, quo destruatur iniquus iste homo peccati et filius perditionis, faciatque tandem finem operationibus erroneis Satanæ, quibus proh dolor! omni momento multa millia animarum vastantur et ad infernum rapiuntur propter solam servandam abominationis et apostaticæ sedis tyrannidem. Dicat omnis populus Amen, Amen. Vale in Christo, mi Vincislae. Wittembergæ MDXXI, prima Aprilis [a]).

---

14. April.

N°. CCCIX.

An Spalatin.

L. meldet von Frankfurt aus, daß er auf dem Wege nach Worms sey, und trotz aller Gefahren daselbst einzutreffen gedenke.

Bey Aurifaber I. 314. b. Vgl. God. Jen. a. f. 133. Deutsch bey Walch XV. 2173.

Suo in Domino Magistro, Georgio Spalatino, a sacris Saxoniæ Ducis in Christo.

Jesus.

Salutem. Venimus, mi Spalatine, etsi non uno morbo me Satan impedire molitus sit. Tota enim hac via ab Isenaco usque huc langui, et adhuc langueo, incognitis mihi antehac modis. Sed et mandatum Caroli esse in terrorem mei

---

a) Viteb. 25. Januar.

evulgatum intelligo *). Verum Christus vivit, et intrabimus Wormatiam invitis omnibus portis inferni et potentatibus a) æris. Mitto exemplaria literarum Cæsaris. Alias literas non est visum scribere, nisi primum præsens videro, quid agendum sit, ne forte inflemus Satanam, quem potius terrere et contemnere propositum est. Dispone ergo hospitium. Vale. Frankfordiæ, anno MDXXI.

Martinus Luther.

---

17. April.

N°. CCCX.

An Joh. Cuspinianus, Kaiserl. Rath.

L. bittet um C.'s Freundschaft, wie es scheint, zufolge einer mit dessen Bruder in Worms gemachten Bekanntschaft, und gibt von seinem ersten Verhör vor der Reichsversammlung Nachricht.

Aus dem Original, welches auf der Kais. Bibl. zu Wien aufbewahrt wird, in Gleichen Annal. eccles. Dresden 1730. 4. 3. Thl. S. 823.

Viro celeberrimo eruditissimoque, Domino Cuspiniano, Cæs. Maj. a libris Viennæ, suo in Domino, salutem etc.

Charitas tua, Cuspiniane celeberrime, facile mihi persuasit, ut e medio isto tumultu ad te auderem scribere, cum antea ob nominis tui celebritatem optarim tibi familiariter notus esse. Suscipe ergo et me in tuorum album, ut vera esse comprobem, quæ frater tuus mihi [illegible]am pleno ore cantavit.

Hac hora coram Cæsare et fratre Romano constiti interrogatus, an libros meos revocare velim. Ubi respondi, libros quidem esse meos, cæterum quid de revocatione statuam, cras dicturum, petita et data mihi non amplius spatii et temporis ad deliberandum parte. Verum ego ne apicem

---

a) Cod. Jen. potestatibus.

*) Das Interims-Mandat, am 15. April in Worms angeschlagen, wegen Auslieferung der L. Bücher.

quidem revocabo iterum, Christo quidem propitio. Vale, mi Cuspiniane charissime. Wormatiæ, f. 4. p. Quasimodogeniti MDXXI. *)

---

28. April.

N°. CCCXI.

An Lucas Cranach.

Auf der Rückreise von Worms meldet L. seinem Freunde, daß er irgendwo einen verborgenen Aufenthalt nehmen werde, und äussert sich über die Wormser Angelegenheiten. Er nimmt dann für eine kleine Zeit Abschied von den Wittenberger Freunden.

Wittenb. IX. 118. Jen. I. 503. Altenb. I. 731. Leipz. XVII. 595. Walch XV. 2319.

Dem fursichtigen Meister Lucas Cranach, Mahler zu Wittemberg, meinem lieben Gevattern und Freunde.

Jesus.

Meinen Dienst, lieber Gevatter Lucas. Ich segene und befehle euch Gott: ich laß mich einthun und verbergen, weiß selb noch nicht, wo. Und wiewohl ich lieber hätte von den Tyrannen, sonderlich von des wüthenden Herzog Georgen zu Sachsen Händen, den Tod erlitten, muß ich doch guter Leut Rath nicht verachten, bis zu seiner Zeit.

Man hat sich meiner Zukunft zu Wormbs nicht versehen, und wie mir das Gekeit ist gemacht, wisset ihr alle wohl aus dem Verbot, das mir entgegen kam. Ich meinet, Kaiserliche Majestät sollt ein Doctor oder funfzig haben versammlet, und den Münch redlich uberwunden; so ist nichts mehr hie gehandelt, denn so viel: Sind die Bücher dein? Ja. Willt du sie widerruffen, oder nicht? Nein. So heb dich. O wir blinde Deutschen,

---

*) Dieses Datum (10. April) ist unrichtig; denn Luther kam erst Dienstag nach Miseric. Dom. d. 16. April zu Worms an, und der Brief ist vom Tage des ersten Verhörs am 17. April geschrieben.

wie kindisch handeln wir, und lassen uns so jämerlich die Romanisten äffen und narren.

Sagt meiner Gevattern, eurem lieben Weib, mein Gruß, und daß sie sich dieweil wohlgehabe. Es müssen die Jüden einmal singen: Jo, Jo, Jo! der Ostertag wird uns auch komen, so wöllen wir denn singen Alleluja. Es muß ein klein Zeit geschwiegen und gelitten seyn: Ein wenig sehet ihr mich nicht; und aber ein wenig so sehet ihr mich, spricht Christus (Joh. 16, 16.). Ich hoff, es soll itzt auch so gehen. Doch Gottes Wille, als der allerbeste, geschehe hierin, wie im Himel und Erden, Amen.

Grüßet mir Meister Christian*) und sein Weib, wollet auch dem Rath meinen großen Dank sagen fur die Fuhre **). Ist euch der Licentiat Feldkirch nicht gnugsam, mügt ihr Herr Amsdorf zum Prediger ersuchen, er wirds gerne thun. Ade, hiemit allesampt Gott befohlen, der behüt euer aller Verstand und Glauben in Christo für den römischen Wolfen und Drachen, mit ihrem Anhang, Amen. Zu Frankfort am Main, Sonntags Cantate, Anno 1521.

D. Martinus Luther.

---

28. April.

N°. CCCXII.

An den Kaiser Karl V.

Obgleich er in Worms nicht habe erlangen können, daß seine Schriften von kundigen Richtern geprüft würden, so danke er doch dem Kaiser für das freye und sichere Geleit, und sey noch immer erbötig, sich vor solchen Richtern zu stellen, und falls er aus der heil. Schrift widerlegt würde, zu widerrufen.

Bey Aurifaber I. 316. Viteb. II. 176. Deutsch Wittenb. IX. 113. Jen. I. 497. Altenb. I. 727. Leipz. XVII. 590. Walch XV. 2249. Wir

---

*) Christ. Beyer, damals Prof. und Bürgermeister zu Wittenberg, späterhin Kanzler am Hofe.

**) Der Rath von Wittenberg hatte für L. das Fuhrwerk besorgt.

haben eine alte Abschrift (viell. Concept) im Cod. chart. 122. f. Bibl. Goth. verglichen.

Gratiam et pacem cum omni subjectione sui, in Christo Jesu Domino nostro. Serenissime et invictissime Imperator, idem Domine clementissime, cum sacra tua Majestas me publica fide liberoque conductu evocasset Wormatiam, exploratura animum meum super libellis nomine meo editis, et ego cum omni humilitate coram S. Majestate tua universoque Ordine Imperii comparuissem, obediens per omnia: proponi mihi mandavit S. Majestas tua in primis, an libellos prædictos agnoscerem tanquam meos? et an revocare eos, vel in eis perseverare paratus essem, necne?

Ego vero, ubi meos esse agnovissem (modo nullius vel adversarii vel scioli ingenio et arte quidquam in eis inversum aut mutatum esset), indicavi cum reverentia et submissione multa, eum mihi esse animum, quod cum libellos meos claris et apertis sacris scripturis muniissem, mihi non esse *) integrum, neque æquum, neque ullo modo committendum, ut verbum Dei negarem et libellos meos eo pacto revocarem: rogans humiliter, ne S. Majestas tua me ad hujusmodi revocationem adigi pateretur ullo modo, sed hoc potius curaret, ut libelli mei, sive per se ipsam, sive per alios, etiam cujuscunque ordinis vel minimos (si quis posset) perlustrare, et errores, quos inesse causantur, literis divinis scilicet evangelicis et propheticis redarguere dignaretur: offerens me Christiana promtitudine, si redargutus et revictus de errore fuissem, omnia me revocaturum, et primum futurum, qui libellos meos igni traderem, et pedibus conculcarem.

Postulatum est autem et exactum a me super hæc omnia, ut simpliciter et plane responderem: paratus essem revocare, necne? Tum ego iterum, quam potui humillime respondi: quando conscientia mea literis divinis, quas adduxi in libellis meis, conclusa esset: nullo modo possem citra meliorem eruditionem quidquam revocare.

---

*) Müsse wohl esset heißen.

Tum aliquot Electores Principes aliique imperii Ordines mecum egerunt, ut libellos meos S. Majestatis [a]) et imperialium Ordinum cognitioni et judicio submitterem, quod et D. Cancellarius Badensis et D. Doctor Peutingerus apud me laboraverunt: obtuli me denuo, ut prius, modo per literas divinas, aut evidenti ratione docerer.

Tandem actum est, ut aliquot excerptos articulos universalis concilii judicio concederem et concrederem. Ego vero, qui semper et omnibus studiis humiliter paratus fui omnia facere et pati, quæ mihi essent possibilia, hoc unum non potui obtinere, christianissimum plane votum, ut verbum Dei mihi liberum et illigatum permaneret [b]), et libellos meos S. Majestatis tuæ Ordinibusque Imperii ea ratione submitterem, sive etiam concilii determinationi concrederem, ne quid adversus Evangelium Dei et a me submitteretur, et ab illis definiretur. Hic fuit controversiæ totius cardo.

Nam Deus, qui scrutator cordium [c]) est, testis mihi erit, esse me promtissimum obedire S. Majestati tuæ, sive per vitam, sive per mortem, sive per gloriam, sive per ignobilitatem, sive per lucrum, sive per damnum. Sic enim me sæpius obtuli, et adhuc offero, prorsus nihil excipiens, præterquam verbum Dei, in quo non solum vivit homo, ut Christus (Matth. IV.) docet, sed et angeli desiderant prospicere (1. Pet. I.). Quod cum sit super omnia, debet in omnibus liberrimum et illigatum haberi, ut Paulus docet. Et in humano arbitrio nunquam positum est, ipsum submittere et in periculum subjicere, quantalibet magnitudine, multitudine, doctrina, sanctitateque præpolleant homines: adeo, ut S. Paulus audeat (Gal. I.) exclamare et ingeminare: *Si nos aut Angelus de cælo aliud vobis evangelisaverit, anathema sit*, et David: *nolite confidere in principibus, in filiis hominum in quibus non est salus.* Nec sibi ipsi quisquam sese submittere potest, dicente Salomone: *Stultus est, qui confidit in corde suo.* Et Jerem. XVII. *Maledictus, qui confidit in homine.*

---

a) Ms. + Tuæ.
b) Ms. maneret.
c) Ms. cordium scrutator.

Cæterum [d]) in rebus temporalibus, quibus cum verbo Dei et æternis bonis nihil est commune, mutuam invicem debemus fidem, quod illarum submissio, periculum et amissio nihil officiat saluti, quando et servatas tandem relinqui oportet. At in verbo Dei et æternis bonis id periculi Deus non patitur, ut homo homini illud submittat. Sibi enim soli submitti omnes et omnia intendit, ut qui solus gloriam veritatis habet, et veritas ipsa est, *omnis autem homo mendax et vanus*, ut Paulus Ro. III. egregie tractat: nec id injuria. Nam ea fides et submissio proprie est vera illa latria et adoratio Dei, ut S. Augustinus Enchiridii I. docet, quæ nulli creaturæ debeat exhiberi. Ideo enim S. Paulus nec angelos, nec seipsum, ac sine dubio nullum sanctorum sive in cœlo, sive in terra hac fide dignum censet, imo maledicit: neque illi tolerarent, nedum expeterent. Sic enim fidere homini [e]) in rebus salutis æternæ, est creaturam in propriam soli creatori debitam gloriam ponere.

Quare quam humillime supplico S. Majestati tuæ, ne hoc præjudicium verbi Dei existimet e mala suspicione natum, neque inclementius interpretetur. Ex prædictis enim scripturis mihi partum est, quibus omnis creatura merito cedit. Major est, inquit Augustinus, hujus Scripturæ autoritas, quam totius humani ingenii capacitas. Nam opinionem et fidem meam erga S. Majestatem tuam sinceriter probam poterit S. Majestas tua ex eo cognoscere facile, quod sub fide publica S. Majestati tuæ obedientissimus comparui: nihil veritus, quod scirem libellos [f]) per adversarios meos exustos, et interim edictum adversus me et libellos meos sub nomine S. Cæsareæ Majestatis tuæ publice multisque locis affixum esse. Quæ res non immerito pauperculum hunc monachum terruissent et retraxissent, nisi de Deo optimo maximo, S. Majestate tua et Ordinibus Imperii optima quæque præsumsissem, quæ et præsumo adhuc.

Quum ergo nulla via potuerim impetrare libellorum meorum e literis divinis refutationem [g]), coactusque sim

d) Ms. nam.
e) Ms. homini fidere.
f) Ms. + meos.
g) Ms. confutationem.

irrevictus discedere, totaque, ut dixi, controversia in eo fuerit, quod articulos erroneos, quos in libellis meis jactant, per Scripturas sanctas non placuit revincere, nec spem facere aut promittere, aliquando fore, ut libellorum meorum examen et cognitio per verbum Dei perageretur: nihilominus S. Majestati tuæ gratias ago quam humillime, quod fidem publicam et Wormatiæ strenue servarit, servandamque usque ad securam meam mansionem spoponderit: denuo S. Majestatem tuam per Christum obsecrans, ne patiatur me per adversarios opprimi, vim pati et damnari, cum toties me jam obtulerim, sicut christianum et obedientem hominem decet. Paratissimus enim sum adhuc sub fide S. Majestatis tuæ coram judicibus non suspectis, eruditis, liberis, tam profanis quam ecclesiasticis sisti, quo per S. Majestatem tuam, per imperii Ordines, per concilia, per doctores, sive quicunque possit ac velit docere h), libellosque meos et dogmata omnibus libentissime submittere, examen et judicium sustinere et acceptare: nulla re prorsus excepta, nisi solo verbo Dei, aperto, claro et liberrimo, quod merito omnibus superius, et omnium hominum judex permanere debet.

Hæc non mea solius causa, qui nullius sum pretii, sed totius Ecclesiæ nomine suppliciter oro, quæ ratio et movit, ut has literas post tergum remitterem. Ex toto enim corde S. Majestati tuæ, toti imperio et nobilissimæ nationi Germanicæ quam optime vellem consultum, et in gratia Dei omnes servari felices. Nec hactenus aliud quæsivi quam gloriam Dei et communem omnium salutem, nihil, quod mihi utile esset, considerans etiamnum, sive adversarii me condemnent i), sive minus. Si enim Dominus k) meus pro inimicis suis in cruce oravit: quanto magis ego pro S. Majestate tua, pro imperio toto, et charissimis meis majoribus totaque patria Germania, de quibus non nisi optime l)

h) Hier fehlt etwas in allen Ausg., auch in der deutschen Uebersetzung.
i) Ms. sive me adversarii damnent.
k) Ms. + Christus.
l) Viteb. Ms. optima.

spero, fretus hac prædicta [m]) mea exhibitione, cum gaudio et fiducia in Christo solicitus esse, orare, et obsecrare debeo.

His me S. Majestati tuæ commendo sub umbram alarum, quam Dominus Deus nobis salutariter et feliciter dirigat, et servet, Amen.

Datum Fridburgi, Dominica Cantate, anno MDXXI.

Sereniss. Majestatis tuæ,

deditissimus precator [n]).

Martinus Lutherus.

---

28. April.

N°. CCCXIII.

An die Kurfürsten, Fürsten und Stände des heil. Römischen Reichs.

Aehnlichen Inhalts, wie das vorige Schreiben.

Dieses Sendschreiben erschien besonders gedruckt unter dem Titel: Copia einer Missive, so D. Mart. Luther nach seinem Abschied zu Worms zurück an die Kurfürsten, Fürsten und Stände des heil. Röm. Reichs, daselbst versammlet, geschrieben hat. s. l. e. a. (s. Panzers Ann. der ältern deutschen Litt. 2. B. S. 28.) auch unter dem Titel: Ein Sendbrief von Doctor Martin Luther nach seinem Abschied von Wurmbs an die Ständ des heiligen Reichs daselbst versammlet, von Friedburg geschickt im XXI. Jahr geschehen. s. l. e. a. ohne Luthers Wissen, daher er sich darüber beklagt, daß es falsch gedruckt sey. S. Br. a. Spalat. v. 10. Jun. No. CCCXXIV Deutsch findet sich dieses Schreiben in den Ausgaben Wittenb. IX. 113. Jen. I 499. Altenb. I. 727. Leipz. XVII. 590. Walch VX. 2256. Lat. übersetzt bei Aurif. I. 319. b. Viteb. II. 177. Wir geben den Text nach dem alten Drucke und der Wittenberg. Ausg., übergehn aber geringere Abweichungen.

Den hochwirdigsten und hochwirdigen in Gott, Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, hochgebornen Kurfürsten, Fürsten, Erzbischofen und Bischofen ehrwirdigen Prälaten,

---

m) Aurif. Viteb. fiducia.

n) Ms. orator.

Edlen und wohlgebornen Grafen, Gestrengen, Ehrenfesten Ritterschaften und Edlen, und allen andern Ständen des heiligen Römischen Reichs, jetz auf dem Kaiserlichen Reichstag zu Worms versammlet, meinen Gnädigsten, Gnädigen und Günstigen Herren.

Jesus.

Gnädigsten, Gnädigen und Günstigen Herren! Euern Kurfürstlichen und andern Fürstlichen Gnaden und Gunsten seyen mein unterthäniges Gebet und Dienst allzeit zuvor ꝛc.

Gnädigsten, gnädige und günstige Herren! Nachdem die Röm. Kais. Maj. mich auf ihr frey, sicher und strack [a]) Geleit gen Worms beruffen, von mir Verkündigung meiner Bücher halben, die in meinem Namen ausgangen, zu empfahen, bin ich als der unterthänig Caplan für Kais. Maj. und Ständen des heiligen Reichs in Gehorsam erschienen.

Also hat mir Kaiserl. Maj. erstlich lassen fürhalten und anzeigen, ob ich mich zu berührten Büchern bekennet und [b]) dieselben widerruffen, oder darauf beharren woll oder nit? Hab ich nach unterthäniger Bekanntnuß der Bücher, so von mir gemacht, und durch meine Mißgünstigen, oder in andere Weg nit verkehret noch zu Nachtheil verändert, mich unterthäniglich vernehmen lassen: weil ich mein Schriften mit den klaren und lautern Worten Gottes bekräftigt, sey mir aufs höchst beschwerlich, auch unbillig und unmüglich, Gottes Wort zu verleugnen, und solche meine Bücher dermaßen zu widerruffen, und in Demuth gebeten, Kais. Maj. [c]) wölle mich zu solchem Widerspruch in keinen Weg lassen dringen, sondern mein Bücher und Schriften durch sich selbs, oder durch andere, auch die wenigsten, so es vermögen [d]), besichtigen, und die Irrung, so darinnen seyn sollen, durch göttliche, evangelische und prophetische Schrift verweisen; mit dem christlichen Erbieten, so ich erweiset [e]) wurd, daß ich sollt geirret

a) Wittenb. frey und sicher.
b) W. darnach, ob ich.
c) W. hab derwegen Kais. M. in aller D. gebeten.
d) W. entweder durch ihr K. M. selbs oder durch andere nicht so hohes, ja auch geringes Ansehens Personen, so dazu tüchtig und der Sach verständig.
e) W. überzeuget.

haben, wollt ich all Irrthum widerruffen, und der erst seyn, der meine Bücher wollt in das Feur werfen und mit Füßen darauf treten [f]).

Darauf ist von mir begehrt, ich wollt ein kurze, richtig Antwurt geben, ob ich wollt widerruffen, oder auf meinem Fürnehmen bleiben? Derhalben ich abermals [g]) und unterthäniglich geantwurt: dieweil mein Gewissen durch die göttliche Geschrift, so ich in meinen Büchern führe [h]), gefangen sey, so kann [i]) ich in keinen Weg, ohne Weisnuß durch die heilig göttlich Geschrift ichts widerruffen.

Also haben folgend etlich Kurfürsten und etlich aus den Stänben des heiligen Reichs mit mir gehandlet, ich sollt und wöllt meine Bücher auf Kaiserl. Maj. und der Ständ des heiligen Reichs Erkenntnuß [k]) stellen; wie darnach auch der Canzler von Baden und Doctor Peutinger von Augsburg gegen mir fürgewandt: also habe ich mich abermals erbotten, wie vor, wo ich durch göttliche Schrift, oder helle und klare Ursach unterweiset wurd.

Letztlich, daß ich etlich Artikel, aus meinen Büchern gezogen, dem Erkanntnuß eins Conciliums sollt vertrauen [l]), und ich alle Zeit und Weg in Unterthänigkeit willig gewest bin [m]) alles zu thun und zu lassen, das mir müglich: hat es sich endlich allein daran gestoßen, daß ich nit hab mügen diese christliche Maß erheben, daß Gottes Wort frey und unverbunden werd [n]) und daß ich meine Bücher auf Kaiserl. Maj. und des heiligen Reichs Ständ, oder eins künftigen Conciliums Erkanntnuß, Urtheil oder Determination [o]) also stellet, daß nichts wider das frey heilig

---

f) W. der mit Füßen auf meine Bücher wollt treten und in das Feur werfen.

g) W. habe ich abermals K. M. u. E. K. u. F. Gn. in aller Unterthänigkeit.

h) W. + überwunden und.

i) W. könne.

k) W. + und Urtheil.

l) W. letzlich, da von mir begehrt ward, ich sollte doch ... vertrauen.

m) W. und ich allezeit, wie zuvor, unterthänig und willig zu seyn mich erbote.

n) W. bliebe.

o) W. + weiter.

Gottes Wort darin von mir begeben, oder von ihnen beschlossen [p]) und erkannt wurd. Dann Gott, der alle Herzen erforscht (1. Chron. 29, 9.), ist mein Gezeug, daß ich Kais. Maj. Gehorsam zu leisten in allen Dingen [q]), es treff an Leben oder Sterben, Thun oder Lassen [r]), Ehr oder Schand, Gut oder Schaden, ganz willig und geflissen bin; hab mich deß auch zu vielmalen erbotten, und nochmals erbeut, nichts fürbehalten, dann allein das heilig Gottes Wort, darin nit allein des Menschen ewigs Leben, (wie Christus Matth. 4, 4. setzt), sunder auch der Engel Freud und Wunn stehet (1. Petri 1, 14.), welchs uber alle Dinge frey und unverbunden seyn soll und muß, als St. Paulus (2. Tim. 2, 9.) lehret, und [s]) in keins Menschen Gewalt stehet, sich desselben zu begeben, oder ihm fürzusetzen [t]) wie groß, viel, [u]) gelehrt und heilig sie immer seyn mögen, daß auch St. Paulus zu den Galatern am ersten darauf zweymal ruft und sagt: [v]) Wenn gleich ein Engel vom Himel, oder auch wir selbs, euch anders lehren wöllt, so sey es vermaledeit; und David im Psalter: [x]) Ihr sollt nit vertrauen Fürsten, noch in die Menschenkinder, in welchen doch kein Hülf ist [y]). Ja, auch niemand auf sich selbs begeben soll [z]), als Salomon (Sprüchw. 28, 26.) sagt: Der ist ein Narr der in sein Herz vertrauet [aa]); und Jerem. (17, 5.): Vermaledeit sey, der in ein Mensch vertraut [bb]). Dann [cc]) in zeitlichen Sachen, die Gottes Wort

---

p) W. + gesprochen.

q) W. + sie zu thun oder lassen.

r) W. — Thun oder Lassen.

s) W. + derhalb.

t) W. sich selbs oder andere Menschen ihm fürzusetzen.

u) W. + gewaltig.

v) W. also daß auch St. P. dar zweymal eraus fahren, und mit großem Ernst sich hören läßt.

x) W. Ps. 146.

y) W. Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, in welchen kein Heil ist.

z) W. Ja, auch niemand soll seine Hoffnung oder Zuversicht auf sich selbst setzen.

aa) W. Wer sich auf sein Herz verläßt, der ist ein Narr.

bb) W. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt.

cc) W. — denn.

und ewige Güter nit betreffend, seind wir schuldig unter einander zu vertrauen, angesehen daß derselben Dinge Begeben, Fahr und Verlust, die wir doch zuletzt müssen fahren lassen, zu der Seligkeit unschädlich ist. Aber in Gottes Wort und ewigen Dingen kann[dd]) Gott nit leiden, daß man sich frey begeb und erwäg auf ein oder viel Menschen, sonder allein auf ihn selbst, der allein die Ehr und Namen hat und haben soll, daß er wahrhaftig und die Wahrheit selb ist, aber alle Menschen sind eitel[ee]) wie das St. Paulus ad Roman. meisterlich[ff]) fein einführt. Und ist das nit unbillig[gg]): dann solch Vertrauen und Wägen[hh]) ist das recht Anbetten und der eigentlich[ii]) Gottesdienst, als St. Augustinus lehret, welchs keiner Creatur soll erbotten werden. Dann[kk]) daher will St. Paulus keinen Engel vom Himel, auch nit sich selbs, auch ohnzweifelig kein Heilg im Himel und Erden[ll]) solichs Vertrauen wirdig achten noch geacht werden, ja auch vermaledeit[mm]). Es wurd auch kein Heilig gedulden, vielweniger begehren[nn]). Denn also vertrauen einem Menschen, in Dingen ewige Seligkeit betreffend, das ist nit anders, dann aus den Creaturen einen Abgott machen, und sie in die rechte eigen Ehr Gottes setzen.

Derhalben bitte ich unterthäniglich, E. Kurfürstlich Fürstlichen Gnaden und Gunsten wöllen solchs mein Fürbehalten nit in Ungnaden, und als aus böser Mißtraue[oo]) erwägen und verstehen; sunder aus oben eingeführten heiligen Geschrift[pp]), der billig iedermann gehorsam ist und seyn soll. Dann mein unterthänigs Vertrauen und starke Zuversicht zu Kais. Maj. und E. Gnaden und Gunsten mag man aus dem leichtlich ermessen, daß ich auf Kaiserl. Maj. Erfodern und Geleit unterthäniglich

dd) W. + und will.
ee) W. Lügener und falsch sind.
ff) W. Wie St. P. diesen Spruch Röm. 3, 4. auch setzt.
gg) W. Und zwar billig.
hh) W. Beyfallen.
ii) W. und eigentlich der rechte.
kk) W. — dann.
ll) E. Dr. + sich (was keinen Sinn gibt).
mm) W. verflucht.
nn) W. + diese Ehre.
oo) W. + geschehen.
pp) W. + richten.

erschienen bin; wiewohl zuvor meine Bücher von meinen Abgünnern qq) verbrennt, und darüber ein Mandat wider mich und meine Schrift rr), in Kais. Maj. Namen, an vielen Orten angeschlagen worden ist: welchs billig ein solchen armen Münch ss) sollt zurück gejagt tt) haben, wo nit mein Herz zu Gott uu), Kais. Maj. und E. Kurfürstlichen und Fürstlichen Gnaden und dem ganzen Reich sich aller Gnaden und Guts unterthäniglich versehen hätt und noch versicht.

Dieweil ich dann in keinen Weg hab mügen erlangen, meine Schriften durch das göttlich Wort zu verlegen vv) und also hab ich müssen abscheiden xx), und der Mangel allein an dem gewest, daß man die irrigen Artikel, so in meinen Büchern seyn söllen, mit göttlichen Schriften nit hat wöllen erweisen oder verlegen, noch gestatten, bewilligen, oder mich vertrösten und zusagen, daß mein Bücher Erkündigung und Erkanntnuß mit Grund des heiligen Gottes Wort beschehen und ergehen sollte: dennoch thue ich Eur Kais. Maj. und E. Kurfürstlichen, Fürstlichen Gnaden und Gunsten unterthänigste Danksagung ihrer Erzeigung und freyen, sichern, graden, stracken Geleits, so sie mir in Wurmbs gehalten, und bis wiederumb in mein Gewahrsam zu halten, gnädiglich zuentbotten. Und ist an E. Kurfürstlichen, Fürstl. Gnaden und Gunsten abermals, umb Gottes Willen, mein unterthänigist Bitt, E. Kurfürstlichen und F. G. und Gunsten wöllen mich gegen Kaiserl. Maj. gnädiglich vorbitten, daß ihr Kais. Maj. uber mein vielfältigs vorigs und itzigs unterthänigs und christlichs Erbieten mich durch mein Abgünstigen nicht wölle vergewaltigen, verfolgen noch verdammen lassen; denn ich bin nochmals in Unterthänigkeit erbeutig, auf Kais. Maj. gnugsam Versicherung, fur unverdächtig, unparteyschen, gelehrten, geistlichen und weltlichen

---

qq) W. Widersachern.

rr) W. + und Bücher.

ss) W. + in diesem wichtigen Handel.

tt) W. getrieben.

uu) W. fürnehmlich zu Gott, darnach zu.

vv) And. Welch dann in keinen Weg hat mögen erlangen mein Schriften durch das göttlich Wort zu verleugnen. W. Gleichwol ist bey mir in keinem Wege zu erheben gewest, daß ich meine Schriften, durch göttlichs Wort bekräftigt, hätte verleugnen wollen.

xx) W. also daß ich endlich benöthigt von Worms abzuscheiden.

Richtern furzukommen, durch Kaiſ. Maj. das Reich, die Concilien, die Doctores, oder wer das zu thun vermag, oder willig iſt, mich unterweiſen zu laſſen, mein Lehre und Bücher iedermann williglich zu untergeben, und Erkanntnuß[yy]) zu leiden und anzunehmen; nichts ausgeſchloſſen, denn allein das heilig, frey, lauter und klar Wort Gottes, das billig ſoll obſchweben, und aller Menſchen Richter bleiben.

Darumb ich nit allein meinethalben, (an dem nichts gelegen iſt), ſunder von wegen des Heils gemeiner Chriſtenheit, unterthäniglich bitt; welchs auch mich verurſacht hat, dieſe mein unterthänige Schrift zuruck zu ſchicken. Dann ich von Herzen gerne wollte, daß Kaiſ. Maj. dem heiligen Reich und gemeiner deutſcher Nation geholfen, und ſie in Gottes Gnaden ſeliglich erhalten wurden. Das ich bisher nächſt Gottes Ehr und gemeiner Seligkeit der ganzen Chriſtenheit und gar nichts des mein geſucht hab, und nochmals ſuch[zz]), ob ich auch gleich durch meine Mißgunſtige[aaa]) verdampt wurd. Denn weil Chriſtus, mein Herr und Gott, fur ſeine Feind am Kreuz gebetten hat (Luc. 2, 34.), wie vielmehr ich für Kaiſ. Maj.[bbb]) und das ganz heilig Reich, mein allerliebſte Herren, Oberkeiten und deutſchen Nation, zu denen ich mich aller Gnaden, zuvor auf vorigs und itzigs mein chriſtlichs Erbieten, unterthäniglich und tröſtlich verſich, ſorgen, bitten und beten ſoll. Befiehl ich hiemit mich in E. F. G. und Gunſt in allem Gehorſam, welche E. Gnad und Gunſt der allmächtig Gott, uns allen zu Heil und Troſt, ihm laß gnädiglich befohlen ſeyn, Amen. Gegeben zu Friedburg[ccc]), am Sonntage Cantate, im 1521 Jahr.

E. Kurfürſt. Fürſt. Gna. und Gunſt

unterthäniger Caplan
D. Martinus Luther.

---

yy) W. + und Urtheil.

zz) W. Denn ich ja niemals meinen eigen Nutz und Ehre, ſondern allein die Ehre göttlichs Namens und der Chriſtenheit Beſſerung und Seligkeit geſucht habe, und nochmals, ob Gott will, bis an mein Ende ſuchen will.

aaa) W. Widerſacher.

bbb) W. + E. K. F. Gn. u. Gunſten.

ccc) Drey Ausgaben (bey Panzer a. a. O. No. 1169—1170.) haben das falſche Datum Freyburg in Meiſſen, wahrſcheinlich durch den Irrthum des Nachdruckers.

29. April.

N°. CCCXIV.

An Spalatin.

L. sendet von Friedberg aus nach Worms die vorhergehenden Briefe, welche er wahrscheinlich auf Veranlassung des Kurfürsten geschrieben, meldet, daß er heute bis Grünberg reisen werde, und bestellt Grüße von sich und Amsdorf, seinem Begleiter.

Bey Aurifaber I, 323. b. Vgl. Cod. Jen. a, f. 117. Bey Walch habe ich diesen Brief nicht gefunden.

Manibus Magistri Spalatini Wormatiæ.

Jesus.

Salutem. Habes hic literas, quas exegisti, mi Spalatine: cætera tu curabis. Ernholdum dimisimus: hodie ad Gronbergium vehimur. Alia non sunt, quæ scribam: saluta omnes nostros, præcipue D. Joachimum et Ulrichum de Pappenheim, etiam nomine Amsdorfii, quos valedicere nequivimus abeuntes. Vale in Domino. Fridburgi, feria 2. post Cantate, mane, anno MDXXI.

Martinus Luther.

3. May.

N°. CCCXV.

An Albrecht, Grafen von Mansfeld.

In diesem aus Eisenach datirten Briefe gibt L. die Erzählung des Hergangs der Verhandlungen in Worms.

Dieses Sendschreiben erschien in einem gleichzeitigen Drucke unter dem Titel: Geschicht und Handlung Doctor Martinus Luther belangend die mit ihm aufgehalten ersten Reichstäg Caroli des fünften, Römischen Kaisers, zu Worms gehalten, und durch Doctorem Martinum selber dem hochgebornen Herrn, Herrn Grafen von Mansfeld, zugeschrieben. 1521. s. l. Auch unter dem Titel: Ein Missive so D. Mart. Luther nach seim

Abschied zu Worms einm gebornen Graufen seinem Vertrauten und Liebgehabten zugeschrieben hat seiner Handlung halben, die sich vor K. Maj. und von Kurfürsten und Stände des Reichs verlaufen haben. Im Jahr 1521. 4. 3 Bl. (Panzer Ann. d. ält. Deutschen Litt. S. 29. No. 1174.) Dann Wittenb. IX. 117. Jen. I 502. Altenb. I. 732. Leipz. XVII. 585. Walch XV. 2292. Wir geben den Text nach der Urausgabe, die wir zuweyt angeführt haben.

Edler und Wohlgeborner, Gnädiger Herr, E. Gnaden sey mein armes Gebet und Dienst allzeit zuvor. Gnädiger Herr! Es hat mir Herr Rudolph von Warzdorf befohlen, unter Wegen durch ein bestellten Boten zu schreiben die Geschicht, (so ichs also nennen soll), die mit mir zu Worms geschehen.

Und erstlich hat man meiner Zukunft gar nicht gewartet zu Worms; darumb auch ein Verbot entgegen geschickt, und mich im freyem Kaiserl. Gleit verdampt, ehe ich kommen bin und verhöret worden, darnach mich eilends abzufertigen [a]), vor Kaiserl. Majest. gefragt, ob ich meiner Bücher beständig [b]), oder widerruffen welle: darauf mein Antwort gethon, wie ich acht, Euer Gnad bekundigt [c]) sey. Alsbald hat Kaiserl. Maj. erbittert auf mich, mit eigener Händ ein ernstlich Mandat gefellet [d]), und den Reichsständen fürkommen lassen, wie sie gedeicht *) wider mich [e]) zu händeln, als einem christlichen Kaiser und Vogt des Glaubens, wider einen halsstarrigen, verstockten Ketzer gebührt, doch das Gleit vorhalten wellen.

Da seind etlich vom Reich ausgeschossen, mich zuvor gnädiglicher und freundlicher zu vormahnen, daß ich sollt mein Bücher und die Sach untergeben Kaiserl. Maj. und des Reichs Ständen; und bin allda gefordert für den Bischof zu Trier, Markgraf Joachim, Herzog Jörg von Sachsen, Bischof zu Augsburg, Deutschen Meister, Bischof von Brandenburg, Grauf Jörg von Wertheim, und zween von etlichen Städten. Do ist der Doctor, Canzler des Markgraufen zu Baden, aufgestanden, und fürwahr

a) Wittenb. befohlen. Als ich nun hinkommen, bin ich.
b) W. geständig.
c) W. kund.
d) W. gestellt.
e) W. wie sie wider mich gedächten.

*) Gedächt oder gedäucht.

eine geschickte, wohlgestalte Vermahnung an mich gethan, daß ich bekennen muß, der Official von Trier, der vor Kaiserl. Maj. redt, ihm das Wasser nit reichen mag; und ist die Meinung gewest: Es sey nit die Meinung, daß man sich mit mir in Disputation begeben welle, sondern ein gnädige, treue, brüderliche Vermahnung aus christlichem Mitleiden an mich zu thun, nämlich, daß ich bedenken soll, was Unraths und Aufruhr daraus erwachsen würd, auch angesehen viel Aegernuß und Anstoß daraus entspringen; und [f]) die Oberkeit in Ehren zu halten, um brüderlicher Lieb willen viel Ding nachzulassen, und in allen Dingen das best fürzuwenden wäre; ob auch schon die Oberkeit zuweilen irret, doch ihr Gewalt damit nicht verloren wäre, dannoch schuldig ihnen unterthon zu seyn, und desgleichen.

Hab ich daruf geantwurtet: ich müg und well mich und meine Büecher nicht allein Kaiserl. Maj., sondern auch eim iglichen Geringsten untergeben; aber doch vorbehalten, daß nicht etwas wider die heilige Evangelium erkennt und beschlossen wurd. Auch so hab ich noch nie gelehret, daß man Oberkeit verachten sollt, sie sey gut oder bös. Ich fecht auch den Papst nit an, noch das Concilium, ihres bösen Lebens oder Werks, sondern der falschen Lehr halben. Dann in falscher Lehr hört auf Gewalt und Gehorsam [g]). Und hab nämlich den Artikel angezeigt in Costenz verdampt: Tantum una est sancta, universalis Ecclesia, quæ est numerus Prædestinatorum. Diesen Artikel wollte ich nicht [h]) lassen verdampt seyn; denn er ist ein Artikel unsers Glaubens, da wir sagen: ich glaub ein heilig christliche Kirch. Deßgleichen seind Aergernuß in Werken zu meiden, aber in der Lehr müssen sie bleiben. Dann Gotts Wort ärgert allzeit die Großen, Weisen und Heiligen; wie auch Christus selb ist von Gott gemacht in signum contradictionis, und gesetzt in ein Fall vieler von Israel (Luc. 2, 34.). Darum künnt ich brüderlicher Lieb nichts weiters nachlassen, dann so viel dem Evangelio und Glauben leidenlich wäre.

Do nun hiemit nichts an mir geschaffen ward, hat mein G. Herr von Trier mich neben D. Hieronymo und Licentiaten Ams-

f) W. + daß.
g) W. + und Liebe.
h) Im alt. Dr. fehlt: wollte ich nicht, wider den Sinn.

dorf sonderlich zu sich genommen, und den Official mit D. Cochleas, Dechant zu Frankfurth, mit mir für sein Gnad allein mich lassen bestehen; aber es was ein losen Disputation, daß sie mich mit scharpfen Stichworten versuchten [i]), zu dem Ziel aber nit trafen. Ich sprach: der Papst wär kein Richter in Sachen, die Gotts Wort und Glauben betreffen; sondern ein [k]) Christenmensch müßt zusehen und richten, gleichwie er auch darnach leben und sterben muß: dann Glaub und Wort Gotts ist jedermann eigen in der ganzen Gmein. Das gründets ich auf St. Paul (1. Cor. 14.): Revelatum assidenti si fuerit, prior taceat. Aus welchem Spruch klar ist, daß der Meister dem Schüler folgen soll, so er es bessers hat in Gottes Worten. Und der Spruch blieb bestohn und steht noch, daß sie nichts darwider aussprachen. Also schieden wir von dannen.

Darnach ward [l]) zu mir verfügt der Canzler von Baden und Doctor Peutinger, mit mir aber zu handeln, mein Bücher zu untergeben Kais. Maj. ohn allen Vorbehalt; dann ich mich sollt des best zu ihnen versehen, sie wurden christenlich schließen. Da sie mich hart allhie drungen, stellet ichs auf ihr Gewissen, ob sie mir rathen wellten, daß ich so frey auf Kais. Maj. und andren trauen sollt, seintemal sie bereit mich verdampt, meine Bücher verbrennt; ob ich nicht redlich Ursach daraus hätt, mich besorgen, und den Vorbehalt billig verwendet, daß sie nichts wider das Evangelium beschließen; und ob die Ursach nichts wär, dannocht die heilige Geschrift verbeut auf Menschen vertrauen, wie Jer. 17. sagt: Maledictus qui confidit in hominem. Also schieden wir. Aber ich wollt untergeben mit dem Zusatz [m]), daß sie nicht wider Gott beschlussen. Den Zusatz trauten sie nit zu erheben.

Darnach ließ mich mein G. Herr von Trier allein zu sich auch allein fordren; dann seine F. G. fürwahr in dieser Sach sich ganz gut und mehr dann gnädig erzeiget, hätts geren gut gemacht. Hielt mir aber solchs für; antwurt ich wie vor, wüßt auch nit ander zu antwurten; also ließ er mich. Bald darauf

---

i) Alt. Dr. versuchtend, und so öfter.
k) W. + iglich.
l) W. + wieder.
m) Alt. Dr. Zusag.

am der Official mit einem Graufen und Kaiſ. Maj. Canzler, ls einem Notarien, und entbotend mir von Kaiſ. Maj.: Weil ch nit weichen wöllt von meinem Fürnehmen, ſollt ich mich von annen machen, und zwanzig Tag Geleit haben; Kaiſ. Maj. wollt arnach thun, was ſich gebühr gegen mir zu thun. Alſo danket ch Kaiſ. Maj. und ſprach: sicut Domino placuit, ita factum st; sit nomen Domini benedictum. Sie bunden mir auch ein, nter Wegen nichts zu predigen noch zu ſchreiben; ſprach: ich will s alles thun, was Kaiſ. Maj. gefällt, doch Gottes Wort will ch ohngebunden laſſen, wie St. Pauls ſagt: Verbum Dei on est alligatum.

Alſo bin ich geſcheiden, und jetzt zu Eiſenach, acht wohl, ſie erden mich beſchulden, ich hab das Gleit gebrochen mit predi- en, zu Hirsfeld und Eiſenach. Dann ſie ſuchens gnau. Hiermit efiehl ich mich Euer Gnaden unterthäniglich. Eilends geſchrie- en in Eiſenach. Die sanctæ Crucis MDXXI.

E. G.

Capellon
Martinus Luther.